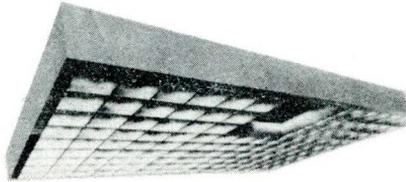
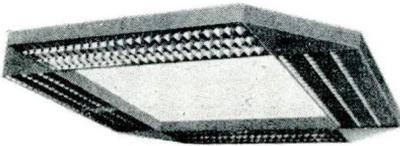


INHALT:

Zum Jahreswechsel	2	Wir stellen vor	8	Kurzmitteilungen	16
Laut gedacht	3	Skimeisterschaften	10	Niederlassungsmöglichkeit.	17
Koalition der Vernunft und Verantwortung im Gesundheitswesen	4	Mitgliederbewegungen	11	Röntgenstrahlenschutz	18
Wichtige Termine	6	Persönliches	12	Gesellschaftspolitik	22
Fortbildungskongreß	7	Notfalldienst 1982 (2. Änderungs meldung)	14	1. Obb. Tennis-Zahnärzte- meisterschaft 1981 (Ergebn.)	29
		In Memoriam	15	– und noch etwas	30

Die Ausleuchtung Ihrer Räume
sollte besser sein, als es die DIN-Norm verlangt.



... QUADRO-LIGHT und GOLDEN CIEL sorgen für die optimale Lichttechnik in der Zahnarztpraxis.

Quadro-Light

Die blendfreie, computeroptimierte
Spiegelraster-Leuchte mit Prismenscheiben.
Kreisförmiges Beleuchtungsfeld.
Repräsentatives Design in Champagnergold.

Golden Ciel

Die Parabolspiegel-Rasterdecke mit Prismenleuchten
löst blendfrei Ihre Lichtprobleme.
Rechteckiges Beleuchtungsfeld.
Gelungene Formgebung in Champagnergold.

Phönix-Aktiengesellschaft
Maßstab für Zahnbedarf in Praxis und Labor

Dental-Depot in München, Bayerstr. 5, 8000 München 2, Tel. (0 89) 59 28 67

PHÖNIX

Dental

Lützowstr. 105-109
1000 Berlin 30
Tel. (0 30) 2 62 20 62
Riethorst 4
3000 Hannover
Tel. (05 11) 64 80 01-3

Bruchtorwall 8
3300 Braunschweig 1
Tel. (05 31) 4 90 56
Am Vorgebirgstor 11
5000 Köln 51
Tel. (02 21) 36 20 01-03

Hohenzollernstr. 52-54
4300 Essen 1
Tel. (02 01) 77 40 91-93
Wakenitzstr. 1
2400 Lübeck 1
Tel. (04 51) 79 15 05

Krozinger Str. 7
7300 Freiburg i.Br. 1
Tel. (07 61) 4 21 31
Bayerstr. 5
8000 München 2
Tel. (0 89) 59 28 67

Barmbeker Markt 19
2000 Hamburg 76
Tel. (0 40) 29 12 49-40
Leyherstr. 144
8500 Nürnberg 1
Tel. (09 11) 3 18 71

 Mitglied der
Dental-Allianz
Wilhelmstr. 48
6200 Wiesbaden 1
Tel. (0 61 21)
30 05 43/45

Zum Jahreswechsel

Seit dem 1. 4. 1978 erscheint unser „ZBV Oberbayern aktuell“ in regelmäßigen Abständen.

In diesen nunmehr 45 Heften ist auch nachzulesen, wie und wo sich der Berufsstand in der sozialpolitischen Landschaft unseres Staates befindet. Es ist letztlich eine Dokumentation ständiger Rückzugsgefechte und des Verlustes beruflicher Freiheiten. Es ist auch das Bild eines Standes, der (in seiner Mehrheit?) damit zufrieden scheint oder die Veränderungen (**noch**) nicht erkennt.

Lassen Sie mich dies bildhaft darstellen: Auf einer großen Kreisfläche sind wir Zahnärzte versammelt. Drum herum ist eine gigantische Umschnürung gelegt. Damit unmittelbar kontaktiert sind die standespolitisch engagierten Kollegen, die versuchen, der immer stärker werdenden Umklammerung Widerstand entgegenzusetzen, die nach Lücken suchen, wo sie Verlorenes wiedergewinnen könnten. Sie suchen und hoffen auf Unterstützung aus dem Inneren des Kreises. Da aber spürt man noch wenig oder nichts vom harten Druck. Da ist noch Bewegungsfreiheit. Da ist man mit sich und seinen Problemen vollauf beschäftigt.

Wenn aber die Einengung den Kreis weiter zusammenpreßt, dann wird es auch „innen“ eng, dann wird man „seinen Platz“ gegen Nachbarn verteidigen wollen. Schutzaggressionen gegeneinander sind die Folgen. Weiteren Reglementierungen der Behörden wird man um so williger folgen, wenn der „Etablierte“ darin Vorteile sieht.

Vor gut einem Vierteljahrhundert war es schon einmal so. Die damals ins Berufsleben drängenden Kollegen hatten es hart und brutal zu spüren bekommen. Um nur an einiges zu erinnern: **Niederlassungs-, Zulassungssuren, Pauschalhonorare**, die einem Hungerlohn glichen usw.

Es gibt nicht Siegel und Brief für die dauernde Prosperität eines Berufsstandes. **Die will stets neu erworben, ja erkämpft sein.** Übrigens im Frühjahr 1982 sind die Wahlen zu den Organen der Bayerischen Landes Zahnärztekammer. Auch die Stimmabgabe ist Teil berufspolitischer Betätigung.

Ich wünsche allen Lesern ein gesundes, zufriedenes 1982.

Für den Vorstand des ZBV Oberbayern
Dr. Gahbauer, 1. Vorsitzender

Laut gedacht . . .

Ein neues Jahr bedeutet auch einen neuen Anfang. Man denkt über dies und das nach, was man ab nun besser machen will. Man könnte das Rauchen aufgeben, schlanker werden, weniger arbeiten und manches mehr. Meistens bleibt es jedoch beim alten! Wenn ich „**laut nachdenke**“ erwarte ich auch eigentlich keine Veränderungen, vielmehr möchte ich manche Dinge aus dem Unbewußten herauszerren und beleuchten.

Bejahen wir eigentlich unsere Verträge mit den Krankenkassen, bejahen wir die Ehrenberggesetze, bejahen wir unser System? Spontane Antwort NEIN!

Dennoch leben wir in diesem System, und das nicht einmal schlecht (auch wenn es über mancherlei berechnete Klagen gibt, Bürokratie, etc.). Einige
en so gut, daß die KZVB ihnen sanft – vorerst wenigstens einmal – auf die Zehen steigen muß, weil sie das System in Frage stellen. Die Kassenzuschußumsatzmillionäre!

Auch die, die gegen Gutachterbescheid, gegen den Bescheid des Prothetikausschusses vor den Sozialgerichten Zahnersatzanträge für ihre Patienten(?) durchgekämpft haben, benutzten das System und dehnten es aus.

Muster 1 und Muster 3 für außervertragliche Leistungen und solche, die über die Richtlinien hinweggehen, wurden ganz verschwindend wenig eingesetzt.

Wir leben vertragskonform, oder wenigstens die meisten von uns, und dennoch sind wir gegen die Gesetze und Verträge: vielleicht nur im Unterbewußtsein spüren wir alle die Falle. Das KVEG hat uns die Gesamtvergütung gebracht, den Verhandlungsspielraum stark eingeengt, die Position der Krankenkassen gestärkt, die Selbstverwaltungsorgane insgesamt für die Zukunft daran gehindert **durch eigene Maßnahmen Kosten zu dämpfen**.

Realistisch sollten wir alle davon ausgehen, daß die Gesetze – einmal erlassen – auch angewendet werden.

Der Hoffnung kündende Versuch der Kassen in Kiel und Lindau, durch Herabsetzung der Zuschüsse zum Zahnersatz Kosten zu mindern, wurde miß-



DENTAL MEDIZIN SCHWARZ

DENTAL-DEPOT · DAS HAUS FÜR SPRECHZIMMER UND LABOR

Großes Lieferprogramm des In- u. Auslandes · Planung von Praxis- u. Laboreinrichtungen
Fachmännische Beratung · Fachhandels-Service · Fachhandels-Garantie
autorisiertes SR-Ivoclar-Depot *exclusiv* in Schwaben

8900 AUGSBURG

Auf dem Kreuz 14–16 · Telefon (08 21) 51 11 43 + 51 11 44

außerhalb der Geschäftszeiten automatischer Telefondienst (08 21) 51 11 44

achtet. Planwirtschaft statt freiheitliche Regelungen! Die freiheitlichen Regelungen hätten **uns** viel Geld gekostet. Leben wir also weiter mit dem anonymen System. Ich jedoch fürchte mich vor dem trojanischen Pferd. **Man redet bereits von der Pauschalvergütung statt der Einzelleistungsvergütung, und zwar nicht mehr nur hinter der vorgehaltenen Hand!**

Dr. K. Lindhorst, Bezirksstellenvorsitzender

Koalition der Vernunft und Verantwortung im Gesundheitswesen Sinnvolles Zusammenwirken der Träger der ambulanten Gesundheitsversorgung in Bayern

Die Vertreter der bayerischen Kassenärzte, Kassenzahnärzte, Apotheker, Krankenkassen und der pharmazeutischen Industrie traten am 4. 11. 1981 München zum ersten Mal zusammen, um den gemeinsamen Willen zur Lösung von Kostenproblemen im Gesundheitswesen zu dokumentieren. Ziel der Zusammenarbeit dieser „Koalition der Vernunft und Verantwortung im Gesundheitswesen“ soll es sein, einen Ausgleich zwischen medizinischen Notwendigkeiten und wirtschaftlichen Möglichkeiten in der gesundheitlichen Versorgung zu finden. Die Sprecher der genannten Organisationen erklärten, der 100. Jahrestag der Gründung der sozialen Krankenversicherung sei ein geeigneter Anlaß, die bewährten Formen der Selbstverwaltung auf eine noch breitere Basis zu stellen. Im Mittelpunkt der gemeinsamen Bemühungen soll die Stärkung der ambulanten Betreuung der Versicherten stehen, die als besonders patientennah und kostengünstig angesehen wird. Nach den bisher erzielten Anfangserfolgen durch die Bayern-Verträge zwischen Krankenkassen und Ärzten bzw. Zahnärzten soll durch diese „Koalition der Vernunft und Verantwortung“ eine echte Alternative zur staatlichen Reglementierung durch die Bundesregierung aufgebaut werden. Die Verbände sind der Meinung, daß der Sachverstand der unmittelbar am Gesundheitswesen Beteiligten sehr viel besser geeignet ist, die unstreitig vorhandenen Probleme zu lösen als noch mehr staatlicher Dirigismus.

Zunächst ist vorgesehen, in halbjährlichen Beratungen die Kostenentwicklung zu analysieren und die Problembereiche zu identifizieren, um dann gemeinschaftlich Lösungen zu suchen. Die Beteiligten waren sich einig, daß Fortschritte bei der finanziellen Stabilisierung der Krankenversicherung – soweit sie bisher erzielt wurden – nur auf die Wirksamkeit der Selbstverwaltung zurückzuführen sind. Die Politik des Bundesgesundheitsministeriums führe demgegenüber in eine Sackgasse, an deren Ende eine staatliche Einheitskrankenversicherung stehen würde. Die bayerischen Selbstverwaltungsorgane fordern von der Bundesregierung den für die Verwirklichung ihrer Stabilisierungspläne erforderlichen Handlungsspielraum und verwehren sich dagegen, daß die Krankenversicherung erneut zum Verschiebepbahnhof gemacht wird, mit dessen Hilfe die öffentlichen Haushalte auf Kosten der Beitragszahler entlastet werden sollen.

A man with grey hair, wearing a white lab coat over a yellow shirt and tie, and grey checkered trousers, is sitting on a large, cut log. He is smiling and holding a brown glass beer bottle in his right hand. An axe is leaning against the log in front of him. The background is dark and out of focus, suggesting an outdoor setting at night or in low light.

»Weil nicht jede Axt
im eigenen Hause
den Zimmermann
erspart«



Dr. W. Klee
Fachlabor für *grazile* Kieferorthopädie

6000 Frankfurt/Main 61
Vilbeler Landstraße 3-5 · Telefon (0611) 418464

Wichtige Termine

Bitte beachten Sie die 1. Wahlbekanntmachung, die im Januar an alle Mitglieder des ZBV Oberbayern zum Versand kommt.

Ende der Wahlzeit: **19. 4. 1982**

- | | |
|---------------------------|--|
| Mittwoch, 13. 1. | Versammlung in Erding (s. Seite 17) |
| Donnerstag, 14. 1. | Stammtisch in Garmisch-Partenkirchen (s. Seite 17) |
| Donnerstag, 14. 1. | Versammlung in Ingolstadt (s. Seite 21) |
| Donnerstag, 14. 1. | Stammtisch in Bad Tölz (s. Seite 21) |
| Samstag, 16. 1. | Versammlung in Seebruck (s. Seite 20) |
| Mittwoch, 20. 1. | Versammlung in Traunstein (s. Seite 20) |
| Donnerstag, 21. 1. | Versammlung in Rosenheim (s. Seite 20) |
| Freitag, 22. 1. | Vorstandssitzung in Spitzingsee |
| Samstag, 23. 1. | Fortbildungskongreß in Spitzingsee (s. Seite 7) |
| Sonntag, 24. 1. | Fortbildungskongreß in Spitzingsee (s. Seite 7) |
| Montag, 25. 1. | Versammlung in Freilassing-Brodhausen (s. Seite 21) |
| Mittwoch, 27. 1. | Versammlung in Rosenheim (s. Seite 20) |
| Donnerstag, 28. 1. | Versammlung in Parsberg-Puchheim (s. Seite 20) |
| Donnerstag, 28. 1. | Arbeitskreis Tegernseer Tal (s. Seite 21) |
| Donnerstag, 11. 2. | Stammtisch in Unering/Ammersee (s. Seite 17) |
-

Für folgende Fortbildungsveranstaltungen nehmen wir die Anmeldung **mit Verrechnungsscheck** ab sofort entgegen:

5./6. 3. 1982 Prof. Dr. D. Lange, Münster

Thema: Intensive Paradontologie für Fortgeschrittene

Kursgebühr DM 300,—

17. 3. 1982 Prof. G. Colt, Boston

Thema: Metallkeramik, Planung, Präparation, Farbgebung
(Kurssprache Englisch mit Übersetzung)

Kursgebühr DM 150,—

Fortbildungskongreß des ZBV Oberbayern

Spitzingsee, Samstag, Sonntag, 23./24. Januar 1982

Zeit: Samstag, 9–12 und 16–19 Uhr Sonntag, 8.30–11.30 Uhr

Tagungsort: Spitzingseehotel, Tel. (08026) 7081

Thema: Ein Konzept der oralen Rehabilitation

Gnathologie: Markenzeichen und Versorgung für Privilegierte oder alternative Zahnheilkunde? Prophylaxe (biologische Zahnheilkunde, Gesundheitserziehung), theoretische und wissenschaftliche Grundlagen einer kostenbewußten, biologisch orientierten Zahnheilkunde. Praktische Beispiele.

erent: Dr. Walter Schöttl, Erlangen

Kursgebühr: DM 150,—

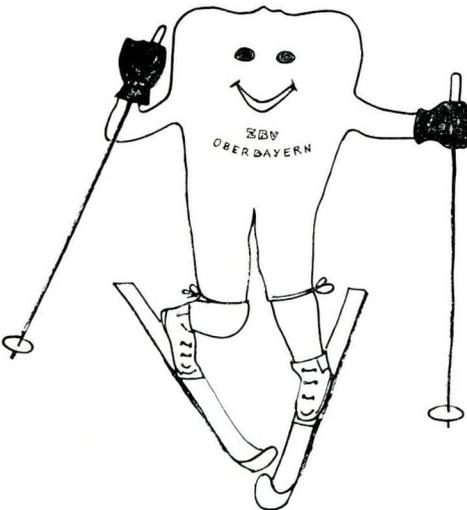
Die Anmeldung ist durch Zusendung eines Verrechnungsschecks über DM 150,— an unsere Geschäftsstelle, Fallstraße 36, 8000 München 70, vorzunehmen.

Teilnahmebeschränkung am wissenschaftlichen Programm: 100 Teilnehmer.

Zimmerreservierung: Wir bitten Sie, Ihre Zimmerbestellung direkt und baldmöglichst beim Hotel vorzunehmen.

Vereinbarter Pensionspreis:

Doppelzimmer bzw. Einzelzimmer mit Bad/WC, inklusive Halbpension DM 146,— bzw. DM 93,— pro Zimmer u. Tag. Der Aufpreis für das Abendbuffet beträgt pro Person DM 22,—.



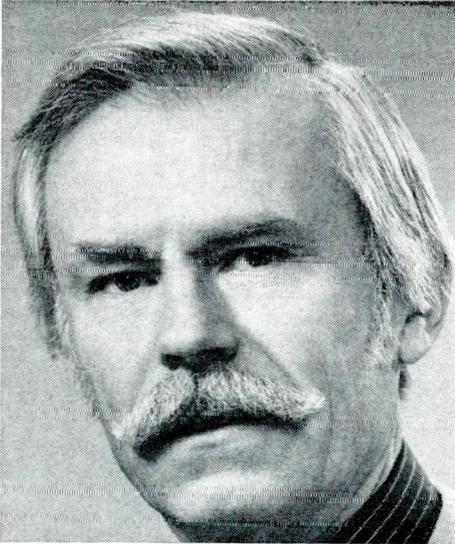
Rahmenprogramm

Eisstockturnier am Samstag, den 23. Januar von 13.00–15.30 Uhr

Samstag, den 23. Januar um 20 Uhr: Gemeinsames bayerisches Abendbuffet mit Siegerehrung der Skimeisterschaften und des Eisstockturniers.

Lieder- und Bänkelsänger
Hanns Meilhammer

Wir stellen vor



Dr. Walter Schöttl, Erlangen Referent am Spitzingsee

Kollege Dr. Schöttl spricht die Sprache der modernen Gnathologie, gleichzeitig aber auch die des Praktikers.

Das macht seine seit über einem Jahrzehnt abgehaltenen Kurse so beliebt, interessant und praxisnah.

Bekannt ist sein engagiertes Eintreten für die Gnathologie in einem Gesamtkonzept einer fortschrittlichen Zahnheilkunde. Man braucht bei Dr. Schöttl nicht zwischen den Zeilen zu lesen um zu erfahren, daß nicht der der bessere Zahnarzt ist, der die komplizierteren und aufwendigeren Geräte benützt – oder gar nur im

Schrank stehen hat –, sondern der, der aufgrund seines Wissens die richtige Indikation stellt und durch den Einsatz adäquater oft einfacher Mittel gleichgute, wenn nicht gar bessere Ergebnisse für den Patienten erzielt. (Mü)

Trimm dich fit – FORTBILDUNGSFIT –

Seitenzahnkomposits / Amalgamersatz: Stand der Entwicklung

Zahnfarbene, okklusionstragende MOD-Füllungen im Seitenzahnbereich werden vor allem aus ästhetischen Gründen verlangt. Ein Komposit, das an Stelle von Amalgam verwendet werden könnte, müßte so beschaffen sein, daß mit lege artis gelegte Restorationen der oralen Gesundheit zumindest nicht abträglich wären. Deshalb muß es folgende Anforderungen erfüllen:

- amalgamähnliche Verschleißfestigkeit
- Formstabilität; keine elastischen oder plastischen Deformationen
- Röntgenopazität, die ein Erkennen der inneren und äußeren Konturen der gelegten Füllungen, insbesondere der Überschüsse, röntgenologisch zuläßt
- spaltfreie, dichte marginale Adaptation
- einfache Verarbeitbarkeit
- zahnähnliche Einfärbung

Fortsetzung Seite 31

Werner Meier GmbH

DENTAL-DEPOT

8230 Bad Reichenhall

Kurfürstenstraße 5

Tel. (086 51) 20 36 u. 20 37

8200 Rosenheim

Kufsteiner Straße 5

Tel. (080 31) 1 40 37 / 38 / 39
und 1 40 30

Ihr leistungsfähiges Dental-Depot
im südostbayerischen Raum
seit über 30 Jahren

Wir verkaufen nicht nur, wir bieten auch Service durch geschulte
Dental-Mechaniker.

Mit unserem jungen, aktiven Mitarbeiter-Team sind wir ein
zuverlässiger Partner für Sie.

Praxiseinrichtungen und Beratungen nach modernsten
Gesichtspunkten.

Ständige Ausstellung neuester Behandlungsplätze.

Reichhaltiges Lager in Zähnen, Material und
Instrumenten bester Fabrikate.

Bitte besuchen Sie uns doch einmal!



Bad Reichenhall

Mitglied der



Rosenheim

6. BAYERISCHE ZAHNÄRZTE-SKIMEISTERSCHAFTEN

in den Mittagspausen des Fortbildungskongresses

Samstag, 23. 1., 13 Uhr: Riesenslalom **Sonntag, 24. 1., 13 Uhr: Langlauf**

Gästeklassen, Altersklassen, Obmannsbereichsmannschaftswertung (5 Teilnehmer). Der ZBV Oberbayern stiftet einen neuen Wanderpokal.

Letzter Anmeldetermin: 15. Januar 1982

Startnummernausgabe nach bezahlter Startgebühr (DM 20,- pro Disziplin) am Eingang zum Vortragsaal des Spitzingseehotels von 9–12 Uhr.

Bitte ausschneiden und zurücksenden an:
Dr. Friedrich Bauer, Stadtplatz 4, 8160 Miesbach

6. Bayerische Zahnärzte-Skimeisterschaften ANMELDUNG

Ich bitte um Einschreibung zu den 6. Skiwettkämpfen am 23./24. 1. 1982 in Spitzingsee.

	Riesenslalom Name, Vorname	Langlauf Name, Vorname
Damen I (bis einschl. 1942) nur Zahnärztinnen		
Damen II (1941–1931) nur Zahnärztinnen		
Damen III (ab 1930) nur Zahnärztinnen		
Damen – Gästeklasse		
Schülerinnen (bis einschl. 1967)		
Herren I (bis einschl. 1942) nur Zahnärzte		
Herren II (1941–1931) nur Zahnärzte		
Herren III (ab 1930) nur Zahnärzte		
Herren – Gästeklasse		
Schüler (bis einschl. 1967)		
Obmannsbereich:		

Der Veranstalter haftet nicht für Unfälle!

.....
Stempel und Unterschrift

Mitgliederbewegung im Monat November 1981

Zugänge:

Fierlbeck Josef, Dießen,	Ass. in Landsberg
Dr. Hess Viktor, Pfaffenhofen a. d. Glonn	i. R.
Truetsch Hans-Jürgen, Puchheim	Ass. in Fürstenfeldbruck

Abgänge:

Benning Jeanette, Mühldorf	verstorben 5. 11. 1981
Dr. Keller Wilhelm, Pöcking	verstorben 6. 12. 1980
Kühr Josef, Seebruck	verstorben 11. 11. 1981
Dr. Kupferschmid Josef, Starnberg	verstorben 16. 7. 1980
fi Rudolf, Erlstätt	verstorben 5. 12. 1980
Schäffler Beate Petra, Bad Aibling	Ummeldung zur Zahnärztekammer Hamburg
Dr. Scheibler Harald, Kaufbeuren	Ummeldung zum ZBV-Schwaben
Utzelmann Kurt, Wasserburg	verstorben 22. 11. 1981
Dr. Wild Curt, Landsberg	verstorben 29. 10. 1981

Mitgliederstand am 30. 11. 1981: 1761 Zahnärzte

Keramik, Modellguß, Gold-Verblend-Technik und Prothetik.
Mit uns haben Sie ein Labor für Spitzentechnik.

Dr. Busser GmbH.
Fürstenrieder Straße 50
8000 München 21
Telefon (089) 58 10 21 / 22



Persönliches

Wir gratulieren zum



80. Geburtstag

am 27. Jan. 1982 **Herrn ZA Josef Gebhart,**
Friedr.-Fischer-Str. 10, 8058 Erding

am 28. Jan. 1982 **Herrn ZA Karl Klemm,**
8111 Großweil, Nr. 29

75. Geburtstag

am 2. Jan. 1982 **Herrn Dr. Friedrich Steidl,**
Ahornallee 11, 8152 Feldkirchen-Westerham

70. Geburtstag

am 9. Jan. 1982 **Herrn Dr. Herbert Schmitz,**
Unterbergstr. 56, 8230 Bad Reichenhall

am 17. Jan. 1982 **Herrn Dr. Walter Keller,**
Doppelmayrstr. 3, 8200 Rosenheim

am 21. Jan. 1982 **Herrn Dr. Otto Pflutschinger,**
Steingadener Weg 8, 8922 Peiting

am 28. Jan. 1982 **Frau ZÄ Halina Kessel,**
8421 Altmannstein, Nr. 148

am 31. Jan. 1982 **Herrn ZA Rudolf Geßler,**
Luitpoldstr. 23, 8033 Krailling

am 31. Jan. 1982 **Herrn Dr. Wilhelm Helgert,**
Rathausplatz 5/II, 8120 Weilheim

65. Geburtstag

am 23. Jan. 1982 **Herrn ZA Viktor Nehammer,**
Lüftenweg 5, 8223 Trostberg

60. Geburtstag

am 2. Jan. 1982 **Herrn Dr. Bozidar Vukmirovic,**
Bahnhofstr. 21, 8122 Penzberg

am 9. Jan. 1982 **Herrn ZA Hans Grote,**
Salinweg 21, 8201 Stephanskirchen-Simsee

am 27. Jan. 1982 **Herrn ZA Josef Brettner,**
8091 Emmering, Nr. 29

Auf Wunsch (an die Redaktion) lassen wir Jubilare ungenannt; auch ihnen gehören unsere besten Wünsche.

Herzlichen Glückwunsch und für die Zukunft alles Gute!

Dr. Gahbauer, Dr. Lindhorst – Vorsitzende des ZBV Oberbayern –

Dr. Walter Keller – ein Siebziger!



Dr. Walter Keller, Rosenheim

Am 17. 1. 1982 vollendet **Kollege Walter Keller, Rosenheim**, sein 70. Lebensjahr. Zu diesem Ehrentag gratulieren die bayrischen Zahnärzte besonders herzlich.

Eine Chronik seines Lebens als Zahnarzt und Standesvertreter muß Seiten füllen, da er allein über dreißig Jahre auch im Dienst für die Zahnärzte gelebt hat.

Nach Approbation und Promotion 1934 und 1935 war er maßgeblich in der Jugendzahnpflege der deutschen Zahnärzteschaft in Bayern tätig. Als Truppenzahnarzt einer Luftwaffendivision war er während des Zweiten Weltkrieges eingesetzt. 1949 ließ er sich in Rosenheim in eigener Praxis nieder. Gleich danach begann er auch standespolitisch tätig zu werden, eine

Berufung, der er bis zum heutigen Tage treu geblieben ist. Seine Bereitschaft für die Kollegen zu arbeiten hat ihn im Laufe der Jahre in viele Ämter und Pflichten gebracht. 1950 Obmann in Rosenheim, seit 1953 im Vorstand des ZBV Oberbayern, Delegierter in allen Vollversammlungen beider Kammern auf Landes- und Bundesebene, 1. Vorsitzender des ZBV Oberbayern und damit im Vorstand der bayerischen Landes Zahnärztekammer, Vorsitzender der Bezirksstelle Oberbayern und zweiter Vorsitzender der KZVB. Im Jahre 1975 trat Walter Keller zusammen mit dem 1. Vorsitzenden, Kollegen Eichinger, im Zusammenhang mit den Prothetikverträgen zurück. Doch seine bayerischen Kollegen brauchten weiter seine Hilfe und seinen Rat, und als der ZBV Oberbayern einen Referenten für Helferinnen suchte, klopfte er bei Walter Keller nicht vergebens an.

Das ruhige, vornehme Wesen, seine kluge Umsicht und seine Freundlichkeit haben ihm von 1950 bis heute das Vertrauen der Kollegen gebracht und erhalten. Nicht Ehrgeiz sondern seine Bereitschaft zu dienen waren ihm Motive für seine standespolitische Tätigkeit.

Kollege Dr. Walter Keller hat ein Maß gesetzt.

Alle bayrischen Kollegen und ganz besonderes die oberbayrischen wünschen ihm für die Zukunft Gesundheit und alles Gute für viele weitere schöne Jahre.
Dr. Lindhorst

Seite 25

Bereich Erding, Kiettham usw.

6./7. 1. ZÄ Livia Puls, Anzing, Schulstr. 1, Tel. (081 21) 28 32
(für ZA Leo Neumayer, Markt Schwaben)

Seite 47

Bereich Mühldorf, Töging usw.

Tausch: 27./28. 2. Dr. Dr. Christian Windhorst, Töging, Egerlandstr. 35 d, Tel. (0 86 31) 9 18 90
(für Dr. Laucke Horst, Töging)

5./6. 6. Dr. Horst Laucke, Töging, Egerlandstr. 39, Tel. (0 86 31) 9 16 00
(für Dr. Dr. Christian Windhorst, Töging)

Dr. Gebauer Christian, Ampfing, übernimmt zusätzlich die Termine von Dr. Helmut Gebauer :
16./17. 1. und 7./8. 8. (wegen Praxisaufgabe)

Seite 28

Bereich Freising

Dr. Heib Andreas – richtige Telefonnummer, privat: **(0 84 45) 2 93**

Seite 33

Bereich Germering, Olching usw.

Reserve: Dr. Heinz Wichert, Planegger Str. 7, Germering, Tel. (0 89) 8 41 37 53

Seite 35

Bereich Grafing, Ebersberg usw.

Tausch: 6./7. 2. Dr. Hübner Sigmund, Ebersberg, Eberhardstr. 6 b, Tel. (0 80 92) 2 23 11
(für Dr. Greissinger Hans-Joachim, Baldham-Kolonie)

13./14. 2. Dr. Greissinger Hans-Joachim, Baldham-Kolonie, Bahnhofplatz 9, Tel. (0 81 06) 52 66
(für Dr. Hübner Sigmund, Ebersberg)

Seite 38

Bereich Holzkirchen, Sauerlach usw.

Dr. Kaiser Bodo, Sauerlach – richtige Telefonnummer: **(0 89) 2 40**

Änderung der Notfalldienstordnung der KZVB ab 1. 1. 1982 (s. blaues Handbuch Teil B II/7)

Aufgrund der Beschlußfassung des Landesvorstandes der KZVB vom 27. 5. 1981 ergibt sich nachstehende Änderung der Notfalldienstordnung:

In den für ganz Oberbayern üblichen Zeiten von **10.00–12.00 Uhr**
und **18.00–19.00 Uhr** muß der eingeteilte Zahnarzt in seiner Praxis
anwesend sein.

- **Außerhalb der angegebenen Sprechstunden besteht für den diensthabenden Zahnarzt Bereitschaftspflicht.**

In Memoriam

Dr. Josef Kupferschmid, Starnberg

geboren am 4. 9. 1900

gestorben am 16. 7. 1980

Rudolf Piffi, Erlstätt

geboren am 21. 9. 1908

gestorben am 5. 12. 1980

Dr. Wilhelm Keller, Starnberg

geboren am 25. 3. 1900

gestorben am 6. 12. 1980

Dr. Curt Wild, Landsberg

geboren am 10. 4. 1912

gestorben am 29. 10. 1981

Jeanette Benning, Mühldorf

geboren am 11. 1. 1910

gestorben am 5. 11. 1981

Josef Kühn, Seebruck

geboren am 23. 12. 1909

gestorben am 11. 11. 1981

Kurt Utzelmann, Wasserburg

geboren am 1. 11. 1912

gestorben am 22. 11. 1981



CALXYL®

Höchster Gehalt an Aufbaustoff CaO zur durchgreifenden Remineralisation und Ossifikation. Rascher Wirkungseffekt durch das leicht resorbierbare, pastöse Ca(OH)_2

Indikationen: Pulpenschutz, Unterfüllung, Überkappung, Vitalkonservierung, Gängrän- und Fistelbehandlung, Wurzelfüllung nach Amputation und Exstirpation

Literatur auf Anforderung.

Otto & Co. Nachf., 6711 Dirmstein



Kurzmitteilungen

Geringverdiener (hier: Auszubildende)

Ab 1982 hat der Arbeitgeber den Sozialversicherungsbeitrag für Auszubildende nur noch zu tragen, wenn das Arbeitsentgelt DM 470,— mtl. nicht übersteigt.

Anmerkung der Geschäftsstelle des ZBV Oberbayern:

Die seit 1. 6. 1981 geltende Ausbildungsvergütung beträgt:

1. Ausbildungsjahr DM 450,— (Übernahme der Sozialversicherungsbeiträge zu 100% durch den Arbeitgeber)
2. Ausbildungsjahr **DM 475,—** (Teilung der Beiträge 50% Arbeitgeber 50% Arbeitnehmer)

Da aber für die Mädchen in dieser Vergütungsgruppe durch die Teilung der Sozialversicherungsbeiträge eine merkliche Minderung ihres Verdienstes eintritt — im Vergleich zum 1. Ausbildungsjahr — bitten wir die Arbeitgeber, die Anhebung der Vergütung für das 2. Ausbildungsjahr in Absprache mit der Azubi nur auf DM 470,— vorzunehmen und die Beiträge für die Sozialversicherung auch im 2. Ausbildungsjahr allein zu tragen. In vielen Anrufen seitens der Eltern kam dieser Wunsch zum Ausdruck. (Kr.)

Berufsordnung

Ein Beispiel, das in Größe und Text einen Verstoß gegen die Berufsordnung § 22/2 und § 23/1 darstellt, wenn die Anzeige so in einer Tageszeitung erscheint.

Das ist keine wirtschaftliche Notwendigkeit mehr, sondern Werbung und weckt böses Blut.

Wir sind eine nach modernsten Gesichtspunkten geführte Zahnarztpraxis mit Labor in . . . Wir sind 5 Mitarbeiterinnen und haben einen jungen Chef. Unser Arbeitsgebiet umfaßt alle Bereiche der Zahnmedizin.

Wir suchen eine qualifizierte, freundliche und fortbildungswillige

Zahnarthelferin und einen Lehrling

Wir bieten gleitende Arbeitszeit, betriebliche Altersversorgung, ein gutes Gehalt und selbstverständlich alle sozialen Leistungen.

Praxis Dr. X Y

Niederlassungsmöglichkeiten in Oberbayern

Königsmoos im Landkreis Neuburg/Schrobenhausen

Denkendorf im Landkreis Eichstätt

Rott im Landkreis Landsberg/Lech

Schwindegg im Landkreis Mühldorf/Inn

Hohenwart im Landkreis Pfaffenhofen/Ilm

Ingolstadt-Nordost-**Mailing**

Ingolstadt-**Oberhaunstadt**

Diese Orte wurden uns von der KZVB genannt.

Interessenten wollen sich bitte mit uns in Verbindung setzen.

(Kr.)

Bezirksstelle Oberbayern der KZVB, Fallstr. 36/0,

100 München 70, Tel. 0 89 / 7 23 10 55

Obmannsbereich Starnberg – Landsberg

Stammtisch-Einladung für 11. Februar 1982 im Gasthof **Schreyegg** in **Unering/Ammersee**.

Neuerungen aufgrund des KVEG.

Dr. Werner Habersack, Obmann

Obmannsbereich Erding – Markt Schwaben

Am Mittwoch, dem 13. Januar 1982, um 19.30 Uhr, findet in **Erding**, Bahnhofsgaststätte, eine Versammlung statt, in der Herr Kollege **Dr. Hoernes** – Beratungsstelle für Vertrags- und Abrechnungsfragen der KZVB – **für Zahnärzte und Helferinnen** über folgendes Thema sprechen wird:

„aktuelle Vertrags- und Abrechnungsfragen, insbesondere der neue prothetische Heil- und Kostenplan.“

Dr. Scheiner – Dr. Hasel, Obleute

Obmannsbereich Garmisch-Partenkirchen – Murnau – Oberammergau – Mittenwald

Der nächste **Stammtisch** findet am **Donnerstag, dem 14. Januar 1982**, um 20 Uhr, im Gasthof „Drei Mohren“ in Partenkirchen statt.

Dr. Fries, Obmann

Belehrungen über den Röntgenstrahlenschutz

Diese Belehrungen sind halbjährlich durchzuführen (gem. § 41 RöV)

Belehrungspunkte:

1. Patienten müssen befragt werden, ob und wann Röntgenstrahlen angewandt wurden (§ 29 RöV). Aufzeichnung der Antwort.
2. Weibliche Patienten müssen befragt werden, ob Schwangerschaft vorliegt. Bei Bejahung: besondere Vorsicht! (§ 27 RöV) Aufzeichnung der Antwort.
3. Aufzeichnungen über Röntgenuntersuchungen 10 Jahre aufbewahren (§ 29 RöV).
4. Schaltdaten für Röntgenaufnahmen vermerken, wenn sie von den festgelegten Normwerten abweichen.
5. Schutzvorrichtungen für Patienten anlegen (§ 25 RöV).
6. Zahnfilme nie selbst halten. Filmhalter oder Finger des Patienten.
7. **Kontrollbereich:** die Fläche von 1,5 m Durchmesser rund um die Strahlenquelle. Innerhalb dieses Kreises darf sich bei Auslösung der Strahlenquelle kein Praxisangehöriger aufhalten.

Überwachungsbereich: die anschließende Zone, in der für Praxisangehörige keine besondere Schutzvorrichtung gefordert wird.

Erläuterungen zu den Belehrungspunkten:

Zu 1: Die Frage dient der Klärung, ob nicht Aufnahmen, die erst vor kürzerer Zeit erstellt wurden, angefordert werden sollten, statt sie neu zu machen.

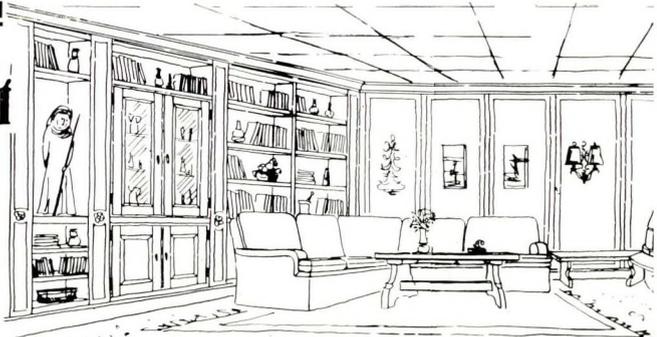
Zu 2: Bei Schwangerschaft ist die Notwendigkeit einer Aufnahme besonders kritisch zu überprüfen.

Hervorragende Einrichtungen **Fichtenholz auf alt**

im alpenländischen Bauern- und englischen Landhausstil.

Unsere Modelle können in Maß, Entwurf, Holzart und Holzton nach Ihren Wünschen hergestellt werden!

■ bekannt für handwerkliche Einrichtungen in Eiche auf alt



Zu 3: Darunter ist die schriftliche Aufzeichnung des Röntgenbefundes zu verstehen; nicht die Aufnahme selbst.

Zu 4: Im allgemeinen wird mit elektronischen Zeitschaltern belichtet. Dadurch liegen die Schaltdaten fest. Wo dies nicht der Fall ist, müssen die normalen Belichtungsdaten der Praxis festgelegt werden (z. B. Schildchen beim Zeitschalter).

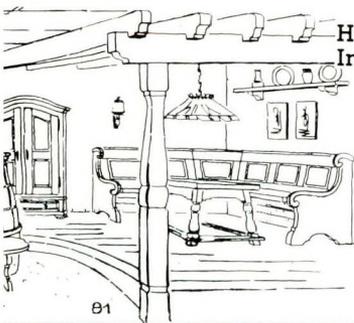
Zu 5: Darunter sind zu verstehen: Strahlenschutzschild am Hals des Patienten oder Bleischürze, die eng am Hals des Patienten anliegen muß.

Die Unterzeichneten erklären, daß sie gem. § 41 RÖV heute über die Strahlenschutzbestimmung belehrt wurden.

.....g:

Tag:

Tag:



Handwerkliche Einrichtungen ■ Möbel nach Maß ■ Antiquitäten
Innenausbau im Landhausstil ■ Eigene Werkstätten – Atelier
Ideen - Erfahrung - Zeitlose Planung

100
Schaufenster
70
Parkplätze
Lieferung
ohne
Aufpreis

**MÖBEL
PEITER**

MÜNCHEN - PASING
Landsberger Str.475 ■ 089/883636

- KLASSISCH ITALIENISCHE MÖBEL
- FRANZÖSISCHER LANDHAUSSTIL
- ENGLISCHE MÖBEL - eigene Entwürfe
- SPANISCHE PINIENMÖBEL
- ALPENLÄNDISCHE STUBEN
UND BAUERNMÖBEL
- BIEDERMEIER MÖBEL
- POLSTER MÖBEL - AUCH NACH MASS

81

Obmannsbereich Traunstein – Trostberg – Achenttal

Einladung zum Treffen der Zahnärzte in unserem Obmannsbereich
für Samstag, den 16. Januar 1982, 11.00 Uhr,
nach Seebruck, Hafenrestaurant.

Es spricht Herr Kollege Dr. Hoernes über die Neuerungen in der Prothetik-
abrechnung nach dem KVEG;

für Mittwoch, den 20. Januar 1982, 19.30 Uhr,

nach Traunstein, beim „Hansl“, Schaumburger Str. 5. (Tel. 08 61 / 47 98).

Thema: Notfalltherapie, Reanimation mit praktischen Übungen, in Zusar-
menarbeit mit einem Notfallarzt und dem BRK.

Dr. Peter Schloemilch, Obmann

Obmannsbereich Rosenheim – Wasserburg – Ebersberg

Das Treffen des Rosenheimer Kreises findet am **Donnerstag, dem 21. Januar 1982, um 20.00 Uhr c. t.,** im Hotel Crombach in **Rosenheim** statt.

Als Themen stehen Computer und Leasing in der zahnärztlichen Praxis auf dem Programm.

Das Treffen wird 1982 jeweils am 3. Donnerstag im Monat stattfinden.

Am Mittwoch, dem 27. Januar 1982, um 19 Uhr, findet in Rosenheim, Hotel Crombach, eine Versammlung statt, in der Herr Kollege **Dr. Hoernes,** Beratungsstelle für Abrechnungs- und Vertragsangelegenheiten der KZVB über die Abrechnungs-Neuerungen aufgrund des KVEG sprechen wird.

Auch die Helferinnen sind mit eingeladen.

Dr. Löffler, Obmann

Obmannsbereich Fürstenfeldbruck

Am Donnerstag, dem 28. Januar 1982, um 20 Uhr, findet im Hotel Parsberg-Puchheim eine Versammlung statt, in der Herr Kollege Dr. Klaus Lindhorst, Vorsitzender der Bezirksstelle Oberbayern der KZVB über aktuelle Standes- und Berufsfragen referieren wird.

Außerdem steht die Jugendzahnpflege in Germering auf dem Programm.

Dr. Raidl, Obmann – Dr. Tschitschek, stellv. Obmann

**Obmannsbereich Ingolstadt – Neuburg/Donau –
Eichstätt – Schrobenhausen – Pfaffenhofen/Ilm**

Am Donnerstag, dem 14. Januar 1982, um 19.30 Uhr, findet in Ingolstadt, im Nebenzimmer des Restaurants „Dampflok“ ein Zahnärztetreffen statt.

An diesem Abend sollen alle neu anstehenden Probleme diskutiert werden.

Dr. Reißig, Obmann – Dr. Gärtner, stellv. Obmann

Obmannsbereich Freilassing – Laufen – Mitterfelden

Einladung zum Zahnärztetreffen am **Montag, dem 25. Januar 1982, um 19.30 Uhr** im Gasthaus „Moosleitner“ in **Freilassing-Brodhausen**.

An diesem Abend sollen vorwiegend Abrechnungsprobleme diskutiert werden, die sich durch das KVEG ergeben.

Kolleginnen und Kollegen aus anderen Obmannsbereichen sind – wie immer – herzlich eingeladen.

Dr. Rudolf Moosleitner, stellv. Obmann

**Obmannsbereich Bad Tölz – Wolfratshausen –
Miesbach – Tegernseer Tal**

Am Donnerstag, dem 14. Januar 1982, um 20 Uhr, findet in Bad Tölz, Leonhardi-Keller ein Zusammenkunft statt.

Dr. Giehl, Obmann



Am Donnerstag, dem 28. Januar 1982, findet im Gasthaus Bachmair a. d. Weißach das nächste Treffen des Arbeitskreises Tegernseer Tal statt.

ZA Purtzki, Bad Wiessee

Gesellschaftspolitik

Auf der Suche nach der gesellschaftlichen Moral

Die Landes Zahnärztekammer Hessen führt die sogenannten „Nauheimer Gespräche“ durch. Ziel dieser Gespräche ist es, einen Ort der Begegnung zwischen Ärzten und deren gesundheitspolitischen Partnern zu schaffen, um in lebendiger Diskussion aktuelle Fragen zu erörtern. Am 21. Oktober hieß das Thema: „Dienstleistungsgesellschaft – ohne Bereitschaft zum Dienen“. Wir entnehmen unsere Auszüge dem Ärzteblatt STA-TUS 32/81 (Mü.)

Nicht von der Dienstleistungsgesellschaft (die unter diesen Begriff fallenden Berufe erfassen immerhin 53,5 Prozent der erwerbstätigen Bevölkerung der Bundesrepublik) war im Einführungs-Referat des Präses der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau, Dr. Otto Rudolf Kissel, die Rede. Gesprochen wurde auf 26 langen, grundsätzlichen Seiten vom richtigen „Dienen“, das in der **Gesellschaft der Ellenbogen-Egoisten, der Anspruchs-Fanatiker und Gewohnheits-Konsumenten keinen Platz mehr habe**. Ein „Dienen“, das nach **Kissel freiwillig** und **ohne die „Erwartung einer sofortigen und konkret meßbaren materiellen Gegenleistung“** sein sollte.

Streben nach sozialen Rechten

Wir sind reich, gemessen am Sozialprodukt, aber ärmer als viele arme Gesellschaften, weil aus dem Streben nach sozialen Rechten „Rechthabe-

rei“ wurde, bei der die Solidarität auf der Strecke blieb. So paradox umschrieb Olaf Sund, Berliner Gesundheitssenator a. D., die derzeitige Situation nicht nur in der Bundesrepublik.

Für Bundesärztekammer-Präsident Dr. Karsten Vilmar war dies bereits der Punkt, an dem es sich lohnt, sich nach einem Platz in der Friedensbewegung umzusehen. Wer fängt mit der **„sozialen Abrüstung“** an, entrollte er sein Transparent und verlangte wieder mehr Freiraum für Selbstverantwortung und Eigeninitiative des einzelnen.

Die Politiker in Amt und Würden hören das nicht gern. In Zeiten des wirtschaftlichen Überflusses war es für sie nur zu bequem, die Wähler mit immer üppigeren Sozialversprechen zu ködern. Als Finanzier, so Vilmar, mußte oft genug die Krankenversicherung erhalten, zahlten und zahlen bis auf den heutigen Tag indirekt die Beschenkten selbst die Zeche.

Mißbrauch der Solidargemeinschaft

Wie sie es tun, welche Denk- und Verhaltensweisen sie dabei an den Tag legen, auch dafür hatte der BÄK-Präsident Zitatwürdiges auf seinem Sprechzettel notiert. Vom „Mißbrauch der Solidargemeinschaft durch eine geradezu parasitäre Selbstverwirklichung einzelner“ war da die Rede und, wenig später, von der **„organisierten Ausplünderung aller durch alle“**. Gefährliche Sätze, die, aus dem Zusammenhang gerissen, auch auf die Kostgänger dieser Solidargemeinschaft gemünzt werden könnten.

In Bad Nauheim bestand diese Gefahr nicht. Ja, man war sich einig, wodurch das Solidarprinzip so übel unter die Räuber geraten ist. Von Dr. Kissel über die F.D.P.-Politikerin Dr. Irmgard Adam-Schwaetzer bis hin zu Dr. Josef Stingl, dem Präsidenten der Nürnberger Bundesanstalt für Arbeit, tauchte immer wieder ein Argument auf: **Das immer tiefere Eindringen des Staates in ursprünglich politikfreie Bereiche und die auf dem Fuße folgende stets subtilere Verrechtlichung.**

Kein Raum für Eigeninitiative

In diesem Paragraphen-Gestrüpp bleibt kein Raum für die Eigeninitiative des einzelnen; es fehlt aber auch der Anreiz zu verantwortlichem, auf die Gemeinschaft bezogenem Handeln. Rücksichtslosigkeit und Egoismus sind der Preis für eine staatliche „Vollversorgung“, die durch ihre Anonymität zu sportlich verstandener Begehrlichkeit geradezu herausfordert.

„Zurück zur kleinen, überschaubaren Solidargemeinschaft“ verlangte deshalb logisch konsequent der Veranstalter und Initiator der Gesprächsidee, Dr. Wolfgang Bechtoldt. Frau Schwaetzer und Caritas-Direktor Gerhard Schulte (Limburg) fügten einen weiteren Punkt hinzu: Das Ehrenamt muß wieder aufgewertet werden, wir müssen davon wegkommen, eine Gesellschaft zu sein, „in der sich niemand mehr verpflichtet will“.

Von Verpflichtung hatte schon vorher der Moderator, BÄK-Hauptgeschäftsführer Prof. Volrad Deneke, gesprochen.

Großfamilie ist verlorengegangen

Er bedauerte den Verlust der sogenannten Großfamilie, ein Ort, **an dem Solidarität von Kindheit an eingeübt wurde?** Liegt das Übel nicht hauptsächlich darin begraben, daß wir viel zu schnell abschieben: die Alten in „Geronten-Gettos“ am Rande der Stadt, Kranke, scheinbar Kranke und Sterbende **in die Kliniken?**

Die Großfamilie gibt es nicht mehr, wir können sie nicht einfach restaurieren, meinte Ex-Senator Sund und vergaß dabei zu erwähnen, **daß vielfach nicht einmal mehr die Familie existiert.**



Einkommen der Heilberufe

Der SPD-Bundestagsabgeordnete Urbaniak beehrte von der Bundesregierung Auskunft über die Einkommen der Angehörigen der Heilberufe. Der Parlamentarische Staatssekretär beim Bundesminister für Arbeit und Sozialordnung, Hermann Buschfort, antwortete, daß nach Untersuchung im Auftrage der Kassenärztlichen bzw. der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung das Bruttojahreseinkommen vor Steuern im Jahre 1979 bei den niedergelassenen Ärzten 176 114 DM, bei den niedergelassenen Zahnärzten 220 536 DM durchschnittlich betragen haben. Die genannten Werte ergeben sich aus dem Praxisumsatz abzüglich der Praxisleistung. Nach einer Erhebung in einer verhältnismäßig kleinen Zahl von Krankenhäusern haben im Jahre 1979 das durchschnittliche Jahresbruttoeinkommen vor Steuern bei

leitenden Krankenhausärzten mit Festgehältern 217 391 DM, bei leitenden Krankenhausärzten mit Liquidationsrecht 272 727 DM betragen. Nach den Veröffentlichungen der Arbeitsgemeinschaft der Berufsvertretungen Deutscher Apotheker läßt sich für das Jahr 1979 ein durchschnittlicher Jahresgewinn vor Steuern für eine branchentypische Apotheke, d. h. für eine Apotheke mit dem am häufigsten vorkommenden Umsatz, von 102 000 DM errechnen.

Kommentar: aus den Durchschnittseinkommen der Angehörigen der Heilberufe kann allerdings nicht auf das Durchschnittseinkommen der Freien Berufe insgesamt geschlossen werden, das rund 100 000 DM im Jahre 1979 nicht überstiegen haben dürfte. Davon haben die Angehörigen der Freien Berufe die Vorsorgeaufwendungen für Alter und Krankheit – wegen der unzulänglichen steuerlichen Vorsorgepauschalen zum großen Teil aus versteuertem Einkommen – aufzubringen.

Der Freie Beruf, 11/81

Presseauszüge zum Thema KVEG / Zahnärzte (Mü)

„Wir Zahnärzte können uns gegen die unvernünftige Einbeziehung des Zahnersatzes in die Kostenerstattungspflicht der Kassen wehren wie wir wollen, am Ende springt eine Regelung heraus, die uns höhere Umsätze bringt!“ Ob Sie es glauben wollen oder nicht: Dieses Bonmot von Dr. Helmut Zedelmaier (dem Mutschallik der Zahnärzte) beschreibt die Realität. Ein makelloser Gebiß für jedermann, das ewige Fri-

sche und Jugend ausstrahlt, gilt für Ehrenberg und seine Hausmacht im DGB als werbewirksames Aushängeschild der sozialen Leistungen dieser Regierung. Die weniger sichtbaren Leistungen des Kassenarztes, der seine Diabetiker, Hypertoniker und Koronarkranken mit Verboten, Diäten und bitteren Pillen traktiert, lassen sich politisch nicht annähernd so effektiv vermarkten.

Hier wie anderswo in dem Gesetz geht es um Strukturreformen im Sinne der Sozialisierung. Zahnersatz als Sachleistung ist das Ziel, das diesmal nur zur Hälfte erreicht wurde. Und die zu erwartenden Ausgabesteigerungen sind wahrscheinlich gewollt und politisch erwünscht, verleihen sie doch dem amtierenden Arbeitsminister zu gegebener Zeit Schubkraft für die Durchsetzung grundlegender Änderungen in der Honorierung von Ärzten und Zahnärzten.

Medical Tribune, 30. 10. 81

Alle Nutznießer des Gesundheitstriebes kämpfen um ihre Pfründe

Die Sprecher der Zahnärzte beklagen immer wieder eine angeblich unmittelbar bevorstehende „Systemveränderung“, eine Abkehr mithin nicht mehr nur von dem, was sie für Marktwirtschaft halten, sondern womöglich gar auch von Rechtsstaat und Demo-

kratie – und alles dies nur deshalb, weil der seit Jahren kaum gezügelte Anstieg der Krankenkassen-Ausgaben für zahnärztliche und zahnprothetische Leistungen endlich (und wahrscheinlich auch diesmal vergeblich) verlangsamt werden soll.



Zahnersatz, noch vor einem halben Jahrhundert überhaupt nicht und danach lange Zeit nur gering bezu-
hußt, ist „in“: Die Kasse zahlt, nachdem der Gesetzgeber vor drei-
ßig Jahren fehlende Zähne als Krank-
heit anerkannt hat und nachdem das
Bundessozialgericht schließlich eine
Rechtsprechung inszeniert hat, die
das Neueste und das Beste nahezu
unabhängig vom Preis für jedermann
zugänglich gemacht hat. Da läßt es
sich natürlich gut leben: 7,3 Milliar-
den Mark haben die gesetzlichen
Kassen im vergangenen Jahr für
Zahnersatz ausgegeben – 27mal so-
viel wie im Jahr 1960 und immerhin
noch neunmal soviel wie im Jahr
1970.

Die jährlichen Steigerungsraten bei
den Ausgaben der Kassen für Zahner-
satz reichten bis zu hundert Pro-
zent. Der Gewinn der gewerblichen
Zahntechniklabors lag schon vor drei
Jahren bei 185 000 Mark und dürfte –
ein Durchschnittswert wohlgemerkt,
zu dem auch kleine Klitschen beitra-
gen – inzwischen deutlich über einer
Viertelmillion liegen. Überträgt man
die diesen Zahlen zugrunde liegen-
den Maßstäbe des Statistischen Bun-
desamtes auf die Praxislabors –
mehr als ein Viertel allen Zahnersat-
zes wird heute in diesen zahnarzt-

eigenen Werkstätten hergestellt –,
so lag deren Gewinn schon 1978 bei
durchschnittlich 110 000 Mark; heute
dürfte er 150 000 Mark erreicht haben,
was selbst für einen deutschen Zahn-
arzt noch ein ganz netter Nebenver-
dienst ist.

Die Preise, die dabei berechnet wer-
den, sind Festpreise – die nordrhein-
westfälische Kartellbehörde, die das
nicht glauben wollte, hat dies jüngst
vom Oberlandesgericht in Düsseldorf
erfahren müssen. Festpreise aber
dürfen nicht unterboten werden. Die-
se Ökonomie tut gut: Für Zahntechni-
ker wurden schon vor fünf Jahren bis
zu 6000 Mark Monatsgehalt und di-
verse Nebenleistungen geboten. Wer
es aber zum Meister bringt, was eine
ausgeklügelte Standespolitik des
closed shop zumeist verhindert, hat
finanziell ausgesorgt.

Weil, wie gesagt, Festpreise oft weit
über den tatsächlichen Kosten lie-
gen, haben findige Köpfe mancherlei
Tricks ersonnen, um ihre Kassen zu-
sätzlichlich aufzubessern.

– Großlabors geben den Zahnärzten
Rabatte bis zu fünfzig Prozent, und
die geben diesen Rabatt natürlich an
den Patienten weiter – es sei denn,
sie ließen sich von den Labors fin-
gierte Rechnungen ausstellen (was
nur ganz selten auffliegt).

– Ausländische Labors wie etwa das
„Baumgartner Dental-Labor“ in Zü-
rich bieten deutschen Zahnärzten
Rabatte „ab 15 Prozent“ und ver-
sprechen, diesen Rabatt „umgehend
auf ein zu Ihren Gunsten lautendes
Schweizer Bankkonto (zu) überwei-
sen“, als „steuerfreies Einkommen“,
wie, um der besseren Deutlichkeit

willen, noch hinzugefügt wird – auch diese Labors leben trotz der auf Nummernkonten überwiesenen Rabatte blendend.

Jene Zahnärzte, die, wie schon ausgeführt, ein Viertel allen Zahnersatzes in lukrativen Eigenlabors anfertigen lassen, haben es besonders leicht, in die verordneten Festpreise noch eine hübsche private Gewinnspanne hineinzubauen – sie betreiben ein reines „In-sich-Geschäft“, bei dem Außenstehenden eine genaue Kontrolle der tatsächlichen Kosten kaum mehr möglich ist.

In dieses System, Teil jenes kollektiven Betrugs, der „gesetzliche Krankenversicherung“ genannt wird, soll nun ein Quentchen Kontrolle und Wettbewerb eindringen – die Sprecher der Zahnärzte und der Zahntechniker tun gut daran, dies als „Systemveränderung“ zu brandmarken. Es soll nicht mehr der teuerste, sondern der wirtschaftlichste Zahnersatz gerade gut genug sein; die derzeitigen Festpreise sollen um fünf Prozent verringert, bis Mitte 1983 fortgeschrieben werden; danach sollen Höchstpreise an ihre Stelle treten. Sie dürfen unterboten werden, ohne daß gleich ein Richter einschreiten muß, um diese Frühlingsblüte der Marktwirtschaft zu zertrampeln. Kann der Zorn der Betroffenen Zahnheiler und -techniker da noch wundernehmen?

Die Zeit, 16. 10. 81, Nr. 43

Zahnärzte sind Spitzenreiter in der Gesundheitsbranche beim Abkassieren: 228 000 Mark vor Steuern (nach den neuesten ausgewerteten Statisti-

ken) können sie jährlich einstreichen. Nach der Einkommensstatistik von 1977 kamen 29 Prozent der Zahnärzte auf ein Bruttoeinkommen von mindestens 250 000 Mark. Schlußlichter in der Medizinbranche sind Bademeister, Masseure und Krankengymnasten. Krankengymnasten kamen 1978 auf 28 000 Mark.

Rund ein Drittel aller Zahnärzte unterhalten nebenbei noch ein zahntechnisches Labor. Bei einem durchschnittlichen Umsatz je Praxislabor von 482 000 Mark 1978 brachten die jeweils einen Reingewinn von rund 117 000 Mark.

Ärzte in der Bundesrepublik kamen nach den 1979er Daten auf 176 000 Mark Jahreseinkommen vor Steuern. 1975 lag das Durchschnittsbruttoeinkommen der Ärzte bei 155 000 Mark, kamen Arbeitnehmer auf nur 22 400 Mark.

Für eine branchentypische Apotheke lag 1979 der Jahresgewinn vor Steuern, also die Einkünfte des Apothekeninhabers bei 105 000 Mark. Diese Zahlen nannte jetzt Gesundheitsstaatssekretärin Anke Fuchs.

Neue Presse, Hannover, 24. 10. 81

Kölner Zahnarzt präsentierte Rekordrechnung – verurteilt

Weltrekord; 44 000 Mark Honorar für ein Gebiß. So viel verlangte ein Kölner Zahnarzt von einer Lehrerin. Für 23 Kronen und einige Brückenglieder. Die Zahnärztekammer: „Eine völlig überhöhte Forderung.“

Als Renate M. (Name geändert) die Rechnung bekam, traf sie fast der Schlag. Mit 44 000 Mark hatte sie

nicht im entferntesten gerechnet. Ihr Trost: Bezahlen mußte hauptsächlich „Vater Staat“. Den Rest sollte eine private Krankenkasse dazutun.

Doch die Zahnärztekammer machte dem geldbewußten Mediziner einen Strich durch die Rechnung. Sie brachte den Fall vor Gericht. Das Urteil in der ersten Instanz: 2 500 Mark Buße und ein Verweis.

Das war wiederum dem Zahnarzt zuviel. Er bestand auf seiner Rechnung. Schließlich habe er nur die Gebührensätze voll ausgeschöpft. Und das sei ja wohl erlaubt. Die Standesehre spiele da keine Rolle.

Doch auch in der zweiten Instanz hatte er keinen Erfolg. Die Richter stellten „standeswidriges Verhalten“ fest. Denn ein Zahnarzt dürfe nicht einfach alles in Rechnung stellen, was die Gebührenordnung zulasse. Und ein Gutachter meinte, für das Gebiß wären 18 000 Mark genug gewesen. Über die Rechnung urteilte er so: „Weit über allen international bekannten Sätzen.“

Der Zahnarzt hat allerdings erst einmal kassiert. Was mit dem Geld passiert, dazu mochten sich die Richter nicht äußern. Fachleute gehen davon aus, daß jeder einzelne Rechnungstrag vor ordentlichen Gerichten eingeklagt werden muß. Und das kann noch Jahre dauern.

Express, Köln, 15. 10. 81

40 Prozent für die Zahnärzte

Rund 40 Prozent der Einnahmen verbleiben den zahnärztlichen Praxen in der Bundesrepublik als Reinertrag. Das hat das Statistische Bundesamt jetzt in einer Erhebung über die Kosten- und Ertragsstruktur ermittelt. Von den Gesamteinnahmen sind danach im Durchschnitt je Praxis etwa 25 Prozent Kosten für fremde Laborleistung, 13 bis 18 Prozent für Personalkosten, ferner die Kosten unter anderem für Mieten, Strom, Gas und Wasser abzuziehen. Die Praxen sind nach Einnahmeklassen zwischen 50 000 bis über 1 Million DM im Jahr eingeteilt.

Frankfurter Allgemeine, 26. 9. 81



Gäbe es bei der CDU einen Preis für das flotteste Mundwerk, der Sozialausschüßler Norbert Blüm würde ihn bestimmt bekommen. Sein schönster Spruch: „Arbeits- und Sozialminister Ehrenberg ist der Dr. Kimble der Sozialpolitik – ständig auf der Flucht vor seinen eigenen Gesetzen.“ Noch ein Blüm-Gedicht: „Die Ärzte sollen nicht gleich Sozialismus schreien, wenn ihr Honorar nicht in gleicher Weise wächst wie bisher. Ihr Geldbeutel ist nicht das Abendland. Gegen diese Verwechslung habe ich was.“

„Status“ 35/81

Das Zitat

Weitblick und kühler Mut um Veränderungen zu fordern und zu wagen sind vonnöten.

Ausgangsanalyse zu den 13 Thesen des Freien Verbandes 1979

Einen neuen Weg in der Gesundheitspolitik versucht seit einigen Monaten Frankreich. Simone Sandier, Leiterin des Pariser Instituts zur Erforschung der Lebensbedingungen der Gegenwart, hob hervor, daß die neue französische Regierung davon ausgehe, soziale Probleme dürften nicht mehr wirtschaftlichen Überlegungen untergeordnet werden. Wichtigste Aufgabe der staatlichen Gesundheitspolitik sei nicht mehr die Begrenzung der Ausgabenexpansion, sondern vielmehr die Beschaffung ausreichender Finanzmittel. Wachstum im Gesundheitsbereich überdies als eine gute Möglichkeit betrachtet, neue Arbeitsplätze zu schaffen. Diese Politik werde natürlich zu weiter steigenden Aufwendungen für die Gesundheit führen. Im vergangenen Jahr lag diese Quote, wieder gemessen als Anteil am Sozialprodukt, bei 7,5 Prozent. In Frankreich, wo 99 Prozent in der gesetzlichen Krankenversicherung Mitglied sind, muß der Patient zunächst selber die Rechnung des Arztes zahlen, erhält die Kosten dann aber ganz oder teilweise von der Versicherung erstattet. Beispielsweise müssen 20 Prozent der Krankenhauskosten, 25 Prozent der Kosten für ambulante ärztliche Behandlung und 30 bis 60 Prozent der Arzneimittelkosten aus der eigenen Tasche bezahlt werden. Stuttgarter Zeitung, 30. 9. 81

Nach Angaben des Bundesverbandes der selbständigen Zahntechnikermeister werden durch die beabsichtigte Reduzierung der Zahntechniker-Vergütung 20000 der insgesamt bei

den 3400 Zahntechniker-Betrieben bestehenden 45000 Arbeitsplätze geopfert und „ohne Not die Zahl der Arbeitslosen erhöht“.

Das Bundesarbeitsministerium bezeichnete die von den Zahntechnikern genannte Zahl von 20000 gefährdeten Arbeitsplätze als falsch. Tatsächlich muß die Protestaktion der Zahntechniker weniger vor dem Hintergrund des Arbeitsmarktes als vor dem der Konkurrenzsituation zwischen den handwerklich tätigen Zahntechnikern und den Praxislaboratorien der Zahnärzte gesehen werden.

In die 8000 Praxis-Laboratorien, die heute schon zwei Drittel der zahn-technischen Leistungen erbringen, würde nämlich ein Teil der Arbeitskräfte des Zahntechnikerhandwerks abwandern.

General-Anzeiger, Bonn,
20. 10. 81/3. 11. 81

Wenn jemand zukünftig ein paar tausend Mark sparen kann, wird er vielleicht lieber mit „dunklem Quadrat“ statt vier neuen „Kronen“ seine Mitmenschen anlächeln. Zumindest glücken die Zahnärzte, daß demnächst wieder mehr Modellguß (simple, herausnehmbare Prothesen) statt Metallkeramik bevorzugt wird. Finanzielle Einbußen für die Zahnmediziner wird es kaum geben.

Größere Befürchtungen äußern da die Zahntechniker. Rolf Schmitz, Hauptgeschäftsführer der Bonner Kreishandwerkerschaft, rechnet mit einem Verlust von ca. 150 Arbeits-

plätzen. Als der Staat vor Jahren begann, prothetische Behandlungen umfangreich zu subventionieren, stellte sich die Branche dementsprechend darauf ein. Die Anzahl der Mitarbeiter wurde erhöht, die Größe der Betriebe nahm zu, und Qualifikationsansprüche wurden angehoben.

„So schnell wird sich das Handwerk auf die neue Situation nicht umstellen können. Man muß sich um den Zahntechniker Sorgen machen, denn als spezialisierte Handwerker kann er schlecht in andere Bereiche wechseln“, gab Rolf Schmitz zu bedenken.



Wichtig: Sofort anmelden und den Antrag auf Kostenübernahme bei der Krankenkasse stellen (Formulare füllt der Zahnarzt aus). Die Praxen haben inzwischen lange Wartezeiten, und auch der Zahntechniker braucht seine Zeit. Die bewilligte Kostenübernahmezusage gilt sechs Monate.

In Bonn setzt man noch auf eine andere Trumpfkarte zum Kosten sparen.

„Das Honorar der Zahnärzte soll stärker als bisher einer nachträglichen Wirtschaftlichkeitsprüfung unterzogen werden“, so Kostenexperte Dr. Griesewell vom Sozialministerium zu NEUE REVUE. Im Klartext heißt das: Wenn Zahnärzte überflüssigen Zahnersatz oder Luxusmaterial einbauen, müssen sie auch nach Jahren noch ihr Honorar für diese Einbauten an die Kasse zurückzahlen.

Neue Revue, Hamburg, 17. 10. 81

1. Oberbayerische Tennis-Zahnärztemeisterschaft 1981

ERGEBNISSE:

Damen-Einzel (Sonderklasse)

1. Dr. Beck (TC Freising)
2. Fr. Öttinger (TC Iphitos)
3. Dr. Gunkel (München)
Dr. Rothweiler (München)

Herren-Einzel (Sonderklasse)

1. Dr. Gitt (TC Ausstellungspark)
2. Dr. Fischer (TC Schrobenhausen)
3. Dr. von Knörzer-Suckow
(TC Ruhpolding)

Herren-Einzel, Allgemeinklasse

1. Dr. Kraus (TC Thalkirchen)
2. Dr. Brandner (TC Ammerland)
3. Dr. Seufer (TC Pfaffenhofen)
4. Dr. Mayer (TC Erding)
5. Dr. Endstrasser (TC Riemerling)
6. Dr. D. Kühnel (München)
7. Dr. B. Endstrasser (TC Riemerling)
8. Dr. K. Michel (München)

Herren-Einzel, Senioren

1. Dr. R. Gutmann (TC Großhesselohe)
2. Dr. W. Öttinger (TC Iphitos)
3. Dr. Jeziorowski (TC Bad Reichenhall)

Herren-Doppel

1. Dr. Gitt – Dr. von Knörzer-Suckow
2. Dr. Gutmann – Dr. Öttinger
3. Dr. E. Endstrasser – Dr. B. Endstrasser
Dr. Kraus – Dr. Mayer

MIXED

1. Dr. Beck – Dr. Seufer
2. Dr. Gunkel – Dr. Mayer
3. Dr. Öttinger – Dr. Öttinger
Dr. Rothweiler – Dr. E. Endstrasser

– und noch etwas . . .

Wenn . . .

- Wenn sich die Kinder wie Erwachsene aufspielen, recht selbständig und unabhängig scheinen wollen und weder Scham noch Ehrfurcht vor ihren Eltern mehr haben,
- wenn sich die Väter dagegen wie Buben benehmen, weil sie sich vor ihren Söhnen fürchten,
- wenn Lehrer und Erzieher vor ihren Söhnen zittern und sie umschmeicheln, damit sie ihnen nicht über die Nase fahren,
- wenn die jungen Leute sich die Rolle der Alten anmaßen und sich in Wort und Tat gegen sie stellen, während sich ergraute Männer in Gesellschaft junger Burschen so läppisch und albern wie diese benehmen, um nur nicht als spießberisch verschrien zu werden,
- wenn sich das Verhalten der Weiber und Männer zueinander zu übergroßer Freiheit und Gleichheit entwickelt,
- wenn die Bürger des Staates in ihrem Streben nach persönlicher Freiheit so überempfindlich werden, daß sie keine Autorität mehr anerkennen wollen und daher auch die geschriebenen und ungeschriebenen Gesetze verachten,
- dann erzeugen diese zügellosen Freiheiten proletarische Krankheitskeime, die den freien Staat aus der Demokratie geradewegs in die Tyrannei treiben.

Diese Krankheitskeime werden von einem Pack von Müßiggängern und Lebensverschwendern gebildet, der mannhaftere Teil unter diesen stellt die Anführer, der schwache Teil die Mitläufer.

Allzu große Freiheit schlägt offenbar in nichts anderes um als in große Knechtschaft, beim Individuum ebenso wie beim Staat.

Aus „Politeia“, Kap. 14 und 15, von Platon (427 bis 347 v. Chr.) (in freier Übersetzung)
Niedersächsisches Ärzteblatt 1/81

Der bayerische Witz

Ein älterer Herr und eine ältere Dame unterhalten sich auf einer Anlagenbank. Es bleibt nicht aus, daß sie auf ihre verschiedenen Wehwehchen zu sprechen kommen. „Viel Kummer hab ich mit meinen Zähnen“, klagt der Herr, „obwohl ich sie sehr pflege. Aber manchmal tun sie mir nachts so weh, daß ich keine Stunde schlafe. Haben Sie auch Ärger mit Ihren Zähnen?“ „Naa! Mir schlafa getrennt!“

Aus: Der bayerische Witz, gesammelt und erzählt von Franz Ringseis, Ehrenwirth Verlag

Im Jogging-Fieber?

Immer mehr Jogger weisen die beiden Hauptsymptome einer echten Sucht auf – behauptet Dr. William P. Morgan, Professor für Lebenserziehung an der Universität Wisconsin.

Sie tun nahezu alles, um sich ihren „Schuß“ zu verschaffen, und wenn sie einmal nicht laufen können, leiden sie unter Entzugerscheinungen wie Depressionen, Reizbarkeit, Schlaflosigkeit, nervösen Zuckungen, Appetitlosigkeit, Verstopfung.

Die Endphase der Laufsucht ist erreicht, wenn der Betreffende weitertrabt, nachdem ihm dringend davon abgeraten wurde. Ein Trabsüchtiger mit schwerer Sehnenentzündung oder einer Überlastungsfraktur ignoriert die Schmerzen, nimmt Medikamente oder sucht einen Arzt, der ihm eine Spritze gibt.

In diesem Stadium kann der Süchtige ohne sein Laufen nicht mehr leben. Sein täglicher Trab ist ihm wichtiger als Beruf, Familie oder Freunde.

„Oft laufen solche Leute sich regelrecht zum Krüppel“, meint Professor Morgan. „Wenn ihre Schmerzen unerträglich werden, suchen sie nach Mitteln, die es ihnen ermöglichen, sich weiter high zu laufen!“

Für den, der drei- bis siebenmal in der Woche zwischen 2 und 5 Kilometer trabt, ergeben sich keine Probleme.

Gefährdet ist, wer wöchentlich 100 und mehr Kilometer zurücklegt – behauptet jedenfalls Professor Morgan. (Mü)

● Fortsetzung v. Seite 8 / Seitenzahnkomposits ●

In den letzten Jahren erbrachte die Mikrofüllertechnologie zusammen mit der klinischen Experimentation wesentliche Fortschritte: Verschleißfestigkeit und Adaptationsvermögen von potentiellen Seitenzahnkomposits wurden deutlich verbessert; die Anforderungen bezüglich Verarbeitung, Ausarbeiten und Ästhetik sind erfüllbar. Die Abrasionsresistenz und die Formstabilität der heute verfügbaren Kompositmaterialien, insbesondere in großen dreiflächigen, okklusionstragenden Füllungen, sind aber leider nach wie vor ungenügend. Bereits nach einer Tragzeit von nur 6 Monaten ist im Vergleich zu Amalgam eine rund doppelt so hohe Verschleißrate feststellbar. Auch lassen

sich Zersetzungsprozesse im Verbundsystem „organische bzw. anorganische Füller/Matrix“ erkennen. Die bis jetzt erzielte Röntgenopazität, auf die aus parodontalprophylaktischen Gründen nicht verzichtet werden kann, ist ebenfalls nicht ausreichend.

Weil die Bestimmungen der American Dental Association ungenau formuliert sind und Europa keine Zulassungsbestimmungen kennt, ist in naher Zukunft mit der wirtschaftlich motivierten Einführung von Seitenzahnkomposits zu rechnen, obwohl diese Materialien die genannten Anforderungen nicht erfüllen werden. **Dies ändert nichts an der Tatsache, daß bis heute weder ein brauchbarer Amalgamersatz noch die erforderliche 5jährige klinisch-experimentelle Erfahrung verfügbar ist.**

Prof. Dr. Mühlemann (Zürich) – Prof. Dr. Schröder (Bern) – Prof Dr. Rateitschak (Basel)

A. Hanuschik

Komplett-Druckservice

- Prospekte · Kataloge · Zeitschriften
- Broschüren · Bücher
- Akzidenzen · Geschäftsdrucksachen

Druckerei-Verwaltung

Ungererstr. 19/VI · 8 München 40

Telefon (089) 39 14 42 / 39 14 82 / 39 14 98

Auf die veröffentlichten Gelegenheitsanzeigen hat der Vorstand des Zahnärztlichen Bezirksverbandes Oberbayern keinen Einfluß.

STELLEN-ANGEBOTE

Freundliche, zuverlässige

Zahnarzhelferin

in moderne Bestellpraxis,
Wolfratshausen, gesucht.

Telefon (081 77) 85 62
zwischen 20 und 21 Uhr

Ich suche zum baldmöglichsten Eintritt,
freundliche

Zahnarzhelferin oder Auszubildende

evtl. auch halbtags (nachmittags)
in Praxis nach Tutzing.

Telefon (081 58) 85 00

Herausgeber: Zahnärztlicher Bezirksverband Oberbayern — Körperschaft des öffentlichen Rechts, Geschäftsstelle: Fallstr. 36, 8000 München 70, Tel. (089) 7 23 10 55. 1. Vorsitzender: Dr. F. Gahbauer, Bayerisch Gmain, 2. Vorsitzender: Dr. K. Lindhorst, Penzberg, verantwortl. Schriftleitung: Dr. Karl Mühlbauer, Murnau und Frau Elisabeth Kranzberger, kfm. Geschäftsführerin, München. Gekennzeichnete Artikel geben nur die Meinung des Verfassers wieder.

Verlag und Anzeigenverwaltung: Industrie- und Handelswerbung A. Hanuschik, Ungererstr. 19/VI (Fuchsbau), 8000 München 40, Tel. 39 14 98. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 1 vom 1. 3. 1978 gültig. Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Bezugspreis für Nichtmitglieder: Einzelpreis DM 2,50; Jahresabo DM 26,40 einschl. Porto u. MwSt. Erscheint 1 x monatlich. Veröffentlichungen gemäß Art. 1 der VO zum bayerischen Pressegesetz v. 7. 2. 1950. Inhaber d. Industrie- u. Handelswerbung Reg.-Gericht: München 55/10 4 51, 100 % A. Hanuschik.

STELLEN-ANGEBOTE

Fortbildungswilliger

Assistent

zum 1. 1. 1982 oder später
nach Neuötting (Obb.) gesucht.

Geboten wird ergonomisch geführte
Praxis mit Fortbildung in Prothetik
(Registriertechnik), PA und Chirurgie.

Bewerbungen an Dr. V. Jais,
Ludwigstr. 34, 8252 Neuötting,
Tel. (0 86 71) 2 06 60

Suche

Zahnarthelferin

die im Praxislabor arbeiten möchte.

Bewerbungen bitte unter SA 5003 an
Industrie- und Handelswerbung,
Ungererstraße 19/VI, 8000 München 40

Suche

Zahntechniker

für mein Praxislabor in München-Süd-
Ost (S-Bahnnahe), der versiert ist in
Keramik, Edelmetall und Kunststoff.

Bewerbungen bitte unter SA 5004 an
Industrie- und Handelswerbung,
Ungererstraße 19/VI, 8000 München 40

Für meine neue Praxis
nette, freundliche

Zahnarthelferin

versiert in Assistenz und Abrechnung
nach Mü.-Bogenhausen zum 1. Febr. 1982
gesucht.

Bewerbungen unter Telefon 4 31 01 17 –
Mo. und Di. ab 19 Uhr.

ANZEIGENPREISE für Kleinanzeigen

Stellenangebote und Stellengesuche
(Anzeigengröße mindestens 1/8 Seite)

DM 45,—

Verschiedenes DM 60,—

Preise zuzüglich Mehrwertsteuer.

Anzeigen an:

Industrie- und Handelswerbung,
Ungererstraße 19/VI, 8000 München 40,
Telefon (0 89) 39 14 42

STELLEN-GESUCHE

Dt. Zahnarzt (28), promov., mit 2 1/2 Jahren
Berufserfahrung, sucht zum 1. 2. 1982

Assistentenstelle

mit Weiterbildungsmöglichkeiten in PA
und Prothetik (evtl. KFO)
im Raum München oder S-Bahn-Bereich.

Telefon (0 81 41) 86 57

VERSCHIEDENES

Praxis- oder Büroräume

in Trostberg (10 000 Einw.) im Landkreis
Traunstein, Alpenvorland, ab Sept. 1982
zu vermieten. Ca. 200 qm Neubau, Raum-
aufteilung noch nach Wunsch, Zentrums-
lage, off. Parkplätze und Parkgarage in
unmittelbarer Nähe.

Zuschriften unter V 5015 an
Industrie- und Handelswerbung,
Ungererstraße 19/VI, 8000 München 40

VERSCHIEDENES

Rührmoos

In günstiger Verkehrslage großes Zweifamilienhaus, bestens geeignet für Zahnarzt- bzw. Arztpraxis, Wohn- und Nutzfläche 230 qm, Doppelgarage, DM 1800,- u. Nk. u. Kt., ab Februar/März 1982 zu vermieten.

Zuschriften unter V 5016 an
Industrie- und Handelswerbung,
Ungererstraße 19/VI, 8000 München 40

Zahnarzt

35 Jahre, übernimmt

Praxisvertretung

im Raum Oberbayern für Febr./März 1982.

Telefon (0 80 51) 37 31

Höchstpreise

für Zahngold – Gold – Silber – Schmuck
Uhren – Porzellan – Orientteppiche
Reparatur

Tivoli, Ankauf – Verkauf, Montglasstr. 6,
8000 München 80, Telefon (0 89) 98 36 87

Wir verkaufen

Dental-Computer Datext 801

komplett mit Software, neuwertig,
für nur DM 12 000,-.

Telefon (0 89) 68 66 43

Ritter D 80 Ergonomat

Arbeitsplatz

- 1 Ergonomat
- 1 Turbinenversorgung
- 1 Ritter-Kerr-Motor
- 1 Schwachstrominstrument
- 1 Warmmediumspritze
- 1 Kaltmediumspritze

Absaugung am Speifontänenenteil

- 1 Patientstuhl D 6
- 1 Op-Leuchte Lumostar D 4 2

Farbe: Standardweiß Polster: Grau
Hervorragender Zustand

Zuschriften erbeten unter V 5019 an
Industrie- und Handelswerbung,
Ungererstraße 19/VI, 8000 München 40

Emda Gamma-Arbeitsplatz

- 1 Turbinenversorgung
- 3 Sironamotore
- 1 Mehrfunktionsspritze
- 1 Carpullenwärmwärmer
- 1 Spiritusbrenner
- 1 Medikamentenspray
- 1 FFS-Speifontäne

Dürr-Absaugung

- 1 Spraynebelabsaugung
- 1 Chirurgie-Absaugung
- 1 Speichelzieher
- 1 Mehrfunktionsspritze

Patientenstuhl

- 1 Emda Galaxy 1, alternativ
 - 1 Dental-Ez
- Farbe: Standardweiß Polster: Grau
hervorragender Zustand

Zuschriften erbeten unter V 5020 an
Industrie- und Handelswerbung,
Ungererstraße 19/VI, 8000 München 40

VERSCHIEDENES

Suche für meine neue Praxis

2 Duomaten
1 Espe Elipargerät
1 Wand-Röntgengerät

Für Labor

1 Multivac
1 Heraeus Gießgerät CI-G
1 Poliermotor
1 Einplatzabsaugung
1 Ultraschall-Reinigungsgerät
1 Fräsgerät

Angebote unter Telefon (0 89) 34 97 12

In den Regionen Landshut
und Regensburg sind

hervorragende Praxisräume

langfristig zu vermieten.

Die Objekte sind zum größten Teil in der Planungsphase. Mitarbeit bei der Grundrißkonzeption noch möglich. Für die Einrichtung vermitteln wir eine günstige Finanzierung.

Zuschriften unter V 5011 an
Industrie- und Handelswerbung,
Ungererstraße 19/VI, 8000 München 40

Praxisübernahme

München, S-Bahnbereich, Mitte 1982
von jungem Zahnarzt gesucht.
Einarbeitung erwünscht.

Angebote unter V 5012 an
Industrie- und Handelswerbung,
Ungererstraße 19/VI, 8000 München 40

MALLORCA

Alte Mühle von Privat zu verkaufen

mit 5000 qm spanischen Garten und vollständig renovierter, kompletter Küche.
4 km zum Sandstrand, 5 km n. Cala d Or.
Verkaufspreis: VB 350 000,- DM.

Zuschriften erbeten unter V 5013 an
Industrie- und Handelswerbung,
Ungererstraße 19/VI, 8000 München 40

Geringerer Kapitalaufwand durch Praxisübernahme

Unser Expertenteam kann Ihnen
Praxisübernahmen
in verschiedenen Orten Bayerns
sowie München und Umgebung nennen.

Einzelheiten erfahren Sie unter V 5014 an
Industrie- und Handelswerbung,
Ungererstraße 19/VI, 8000 München 40

BSM

*Beratungsservice für Mediziner
H. Huber GmbH*

Hypotheken-Vortilgung, Praxis- und
Immobilien-Finanzierungen

Praxisbörse

für München und Oberbayern
Übernahmen, Übergaben, Neuniederlassungen
**(z. Zt. Imm.-Finanzierung bis zu 100 % und zu
optimalen Zinssätzen)**

Egenhofenstraße 39a, 8033 Planegg,
Telefon (0 89) 8 59 51 56

Nächster Erscheinungstermin:

Die nächste Ausgabe
„ZBV Oberbayern aktuell“,
Nr. 2/1982, erscheint am
2. Februar 1982.

Letzter Tag der schriftlichen
Anzeigenannahme ist der
18. Januar 1982

an Industrie- u. Handelswerbung,
Ungererstr. 19/VI, 8000 Mü. 40.

Redaktionsschluß: 10. Dezember

Postvertriebsstück
B 5452 EX

Gebühr b

Industrie- u. Handelswerb. A. Han
Ungererstraße 19/VI, 8000 Münch
ZBV OBERBAYERN aktuell

0009000000 991214

ZAHNAERZTLICHER
BEZIRKSVERBAND OBERBAYERN
FALLSTR 36

8000 MUENCHEN 70



ngang in unser PTC



Empfang im P

**DAS FACHGESCHÄFT
IM STADTZENTRUM**
mit
Praxis-Test-Center

kompl. Sprechzimmer, 1 Großlabor,
10 Arbeitsplätze in Funktion.
Information über alle Einrichtungsfragen.
Innere Münchner Straße 30, Telefon 0871/212

DENTAL-DEPOT
FÄGER

8000 München 2, Pettenkofersstraße
Tel. 089/596546 · Eigener Parkplatz vor dem Ha
Filiale Landshut
Innere Münchner Straße 30, Telefon 0871/212

nsicht von links im PTC



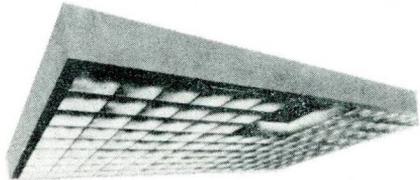
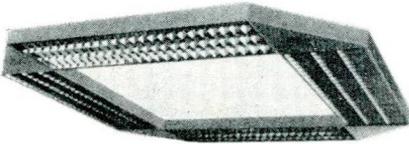
Ansicht von rechts



INHALT:

Wichtige Termine	2	Mitteilungen ZBV Obb. und Bezirksstelle	10	Aus den Obmannsbereichen	16
Freier Verb. Dt. Zahnärzte	3	Notfalldienst 1982	11	Referat Fortbildung	18
Laut gedacht	4	Gesetzl. Kündigungsfristen und -termine	12	Der versaute Himmel aus der Spraydose	20
Stern-Artikel	6	Persönliches	14	Das Zeug	23
In Kollegenkreisen gehört	8	Mitgliederbewegung	15	Medizinisches	26
Berufsausübung –				„Karius“ bekämpfen	28
Notfalldienst – Urlaub	9				

Die Ausleuchtung Ihrer Räume sollte besser sein, als es die DIN-Norm verlangt.



...QUADRO-LIGHT und GOLDEN CIEL sorgen für die optimale Lichttechnik in der Zahnarztpraxis.

Quadro-Light

Die blendfreie, computeroptimierte Spiegelgitter-Leuchte mit Prismenscheiben. Kreisförmiges Beleuchtungsfeld. Repräsentatives Design in Champagnergold.

Golden Ciel

Die Parabolspiegel-Rasterdecke mit Prismenleuchten löst blendfrei Ihre Lichtprobleme. Rechteckiges Beleuchtungsfeld. Gelungene Formgebung in Champagnergold.

Phönix-Aktiengesellschaft
Maßstab für Zahnbedarf in Praxis und Labor

Dental-Depot in München, Bayerstr. 5, 8000 München 2, Tel. (0 89) 59 28 67

PHÖNIX
Dental

Lützowstr. 105-109
1000 Berlin 30
Tel. (0 30) 2 62 20 62
Riethorst 4
3000 Hannover
Tel. (05 11) 64 80 01-3

Bruchtorwall 8
3300 Braunschweig 1
Tel. (05 31) 4 90 56
Am Vorgebirgstor 11
5000 Köln 51
Tel. (02 21) 36 20 01-03

Hohenzollernstr. 52-54
4300 Essen 1
Tel. (02 01) 77 40 91-93
Wakenitzstr. 1
2400 Lübeck 1
Tel. (04 51) 79 15 05

Kroizinger Str. 7
7800 Freiburg i.Br. 1
Tel. (07 61) 4 21 31
Bayerstr. 5
8000 München 2
Tel. (0 89) 59 28 67

Barnbecker Markt 19
2000 Hamburg 76
Tel. (0 40) 29 12 49/40
Leyherstr. 144
8500 Nürnberg 1
Tel. (09 11) 3 18 71

Mitglied der
Dental-Allianz
Wilhelmstr. 48
6200 Wiesbaden 1
Tel. (0 61 21)
30 05 43/45

Wichtige Termine

- Dienstag, 9. 2.** **Altötting**, Obmannsversammlung (s. Seite 16)
Mittwoch, 10. 2. **München**, Mitgliederversammlung der Bezirksgruppe Oberbayern des Freien Verbandes Deutscher Zahnärzte (s. Seite 3)
Donnerstag, 11. 2. **Ingolstadt**, Zahnärztetreffen (s. Seite 17)
Donnerstag, 11. 2. **Partenkirchen**, Stammtisch (s. Seite 17)
Dienstag, 16. 2. **Weilheim**, Stammtisch (s. Seite 17)
Donnerstag, 25. 2. **Altötting**, Arbeitskreissitzung (s. Seite 16)
Mittwoch, 17. 3. **Bad Tölz**, Versammlung mit Dr. Hoernes (s. Seite 16)

Fortbildung:

- 5./6. 3.: Prof. Dr. D. Lange, Münster (s. Seite 18)
17. 3.: Prof. G. Colt, Boston (s. Seite 18)
2. 6.: D. Garliner, USA (s. Seite 18)

Mitgliederversammlung des ZBV Oberbayern: Samstag, 10. 7. 1982

Strukturänderung der gesetzlichen Krankenversicherung

Die Strukturänderung der gesetzlichen Krankenversicherung im sozialistischen Sinne hat nicht nur seit langem begonnen, sondern ist jetzt schon zu weit fortgeschritten.

Die Forderung, das System zu erhalten, genügt nicht mehr. Es ist durch Ausweitung des Kreises der Versicherten in der gesetzlichen Krankenversicherung auf über 90 Prozent der Bevölkerung und Überfrachtung mit immer weiteren versicherungsfremden Aufgaben längst überfordert und zum Versorgungssystem pervertiert.

Der Hartmannbund fordert deshalb seinerseits eine Strukturänderung durch

- Befreiung der gesetzlichen Krankenversicherung von allen versicherungsfremden Leistungen
- Reduzierung des Umfangs des Kreises der Versicherten in der gesetzlichen Krankenversicherung auf den wirklich bedürftigen Personenkreis
- den Nachweis einer ausreichenden Krankenversicherung als Pflicht für jeden Staatsbürger bei einer von ihm frei gewählten Versicherung, d. h. Versicherungsspflicht statt Pflichtversicherung. (Mü)

Herausgeber: Zahnärztlicher Bezirksverband Oberbayern — Körperschaft des öffentlichen Rechts, Geschäftsstelle: Fallstr. 36, 8000 München 70, Tel. (089) 7 23 10 55. 1. Vorsitzender: Dr. F. Gahbauer, Bayerisch Gmain, 2. Vorsitzender: Dr. K. Lindhorst, Penzberg, verantwortl. Schriftleitung: Dr. Karl Mühlbauer, Murnau und Frau Elisabeth Kranzberger, kfm. Geschäftsführerin, München. Gekennzeichnete Artikel geben nur die Meinung des Verfassers wieder.

Verlag und Anzeigenverwaltung: Industrie- und Handelswerbung A. Hanuschik, Ungererstr. 19/VI (Fuchsbau), 8000 München 40, Tel. 39 14 98. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 1 vom 1. 3. 1978 gültig. Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten, Bezugspreis für Nichtmitglieder: Einzelpreis DM 2,50; Jahresabo DM 26,40 einschl. Porto u. MwSt. Erscheint 1 × monatlich. Veröffentlichungen gemäß Art. 1 der VO zum bayerischen Pressegesetz v. 7. 2. 1950. Inhaber d. Industrie- u. Handelswerbung Reg.-Gericht: München 55/10 4 51, 100 % A. Hanuschik.

An alle oberbayer. Mitglieder des Freien Verbandes Deutscher Zahnärzte

Wir hatten Sie am 16. 12. zu einer Mitgliederversammlung mit Wahlen nach München eingeladen. Wegen des starken Schneefalls und der dadurch bedingten katastrophalen Straßenverhältnisse mußten wir die Versammlung absagen. Wir bitten alle Kollegen um Verständnis, wenn wir dies so kurzfristig taten, aber die Wahlen wären auf alle Fälle irregulär gewesen, da manche oberbayerischen Gebiete eingeschneit waren.

Leider sind wir nun gezwungen, zusammen mit den ausgefallenen Wahlen der Bezirksgruppe Oberbayern des Freien Verbandes Deutscher Zahnärzte, auf unserer nächsten Mitgliederversammlung auch die Kandidatenliste zur Wahl der Delegierten der Zahnärztekammer und des Vorstandes des ZBV Oberbayern aufzustellen. Wir bitten Sie daher unbedingt am Mittwoch, 10. 2. 1982, 16.00 Uhr s.t., zur **Mitgliederversammlung ins Zahnärztehaus München**, Fallstraße 36, großer Vortragssaal.

Tagesordnung:

1. Rechenschaftsbericht der Vorsitzenden
2. Entlastung des Vorstandes
3. Bildung eines Wahlausschusses
4. Wahl der Bezirksgruppenvorsitzenden
5. Wahl des Bezirksgruppenvorstandes
6. Wahl der Delegierten zur Landesversammlung Bayern im FVDZ
7. Aufstellung der Kandidatenliste zur Wahl der Delegierten bei der bayerischen Landes Zahnärztekammer
8. Aufstellung der Kandidatenliste zur Wahl der Vorsitzenden und Beisitzer (Vorstand) des ZBV Oberbayern

In den Pausen zwischen den Wahlgängen werden **Dr. Göttlicher und Dr. Hüb-** über das Neueste aus der Standespolitik aus der Sicht des Freien Verbandes referieren.

Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung bitten wir um möglichst zahlreiches Erscheinen.

Erich Kern, Vorsitzender

Dr. Donatin, stellvertretender Vorsitzender

Heraeus

Herador®

Keramik-Gold
für die
Aufbrenntechnik

Laut gedacht . . .

Ein kleines Stückchen Freiheit

Für die gesamte prothetische Versorgung ist ein einheitlicher Heil- und Kostenplan zu erstellen.

Dazu folgende Protokoll-Notiz:

Wenn eine einheitliche Planung einer prothetischen Behandlung im zeitlich absehbaren Zusammenhang erfolgen kann, darf auch bei Verwendung mehrerer Formulare 3a oder 3b nur 1x eingesetzt werden. Unter Berücksichtigung dieser Vertragsregelung war es bislang denkbar, daß man bei einem Behandlungsfall zwar einheitlich plante, aber die Versorgung des Oberkiefers und die Versorgung des Unterkiefers auf zwei verschiedenen Formularen beantragte und diese deswegen auch zu unterschiedlichen Zeitpunkten abrechnen konnte.

Auch bei einheitlicher Planung hatte dieses Vorgehen in manchen Fällen einige Vorteile.

Diese Möglichkeit besteht seit einem Bundesgerichtsurteil vom Dez. 1980 nicht mehr. Gegen das Urteil wurde Revision eingelegt und zum Ende 1981 wurde die Revision verworfen und das Urteil gültig.

Nach diesem Urteil muß jeder Behandlungsfall **zeitlich zusammen** für Ober- und Unterkiefer auf **einem Formular** beantragt werden; einzige Ausnahme: wenn nicht aus medizinischen Gründen in verschiedene Abschnitte aufzuteilen ist.

Die Einschränkung dieser kleinen Freiheit ist an sich nicht sehr bedeutend, aber typisch der Weg, durch den es zu dieser Einschränkung kam. Ein Kassenzahnarzt erstellte für 5 seiner Patienten Heil- und Kostenpläne, getrennt für Ober- und Unterkieferversorgung auf verschiedenen Formularen unter gleichem Datum zur Vorlage bei der Ortskrankenkasse. Die Krankenkasse lehnte die Bearbeitung der Heil- und Kostenpläne ab und verlangte, daß eine einheitliche zahnprothetische Behandlung nur **ein** Vordruck verwendet werden soll. Der Zahnarzt zog mit **seiner** privaten Auffassung vor Gericht und bekam jetzt ein Urteil, das für alle Zahnärzte im Bundesgebiet ab nun verbindlich ist.

Als Resümee könnte man sagen, daß ohne dieses Urteil ein kleines Stückchen Freiheit oder freie Möglichkeiten in unserer bürokratisch übermäßig besetzten Praxis erhalten geblieben wäre, oder anders herum: Gesetzliche Entscheidungen zwingen zu einheitlicher Regelung wo vorher Gutdünken und eigenes Ermessen Grundlage für Entscheidungen waren.

Dr. K. Lindhorst

A man with grey hair, wearing a white lab coat over a yellow tie and grey trousers, is sitting on a large, split log. He is holding a small brown glass bottle in his right hand and an axe in his left. He is smiling and looking towards the camera. The background is dark and out of focus.

»Weil nicht jede Axt
im eigenen Hause
den Zimmermann
erspart«



Dr. W. Klee

Fachlabor für *grazile* Kieferorthopädie

6000 Frankfurt/Main 61

Vilbeler Landstraße 3-5 · Telefon (0611) 416464

Stern-Artikel

Wir erwidern nicht, weil es nichts zu sagen gäbe, sondern weil wir uns angewidert abwenden von dieser journalistischen Schlamperei. Dem Verfasser ging es nur darum, uns hemmungslos zu diffamieren und den eigenen Geldsäckel anzufüllen.

Die BLZK wird in der Patientenzeitung, die im Februar erscheint, darauf eingehen.

(Li)

An die Redaktion des „Stern“

Betr.: Stern Nr. 1 vom 30. 12. 81. Titelbild und Bericht S. 44/50

Als bayerischer Landzahnarzt möchte ich hiermit meine Empörung über die Aufmachung und die Aussagen im Artikel S. 44/50 zum Ausdruck bringen. Es ist sehr bezeichnend für die Berichterstatlerin, daß sie sich hinter dem Pseudonym eines Zahnarztes verstecken muß, um einen ganzen Berufsstand in die Nähe von betrügerischen Manipulationen zu rücken. Der wahre Name und die echte Anschrift dieses faulen Apfels würde mich schon interessieren. Warum findet es diese Journalistin nicht berichtenswert, daß Tag für Tag (im Notdienst auch feiertags, samstags und sonntags) über 30 000 Zahnärzte in Deutschland zahnkranken Menschen unter hohem persönlichen Einsatz helfen? Die Antwort liegt auf der Hand: etwas Normales läßt sich nicht so gut verkaufen!

Die vorstehenden Zeilen bitte ich ungekürzt als Leserbrief **mit** Namen und Ort zu veröffentlichen, da ich mich davor nicht scheue.

Dr. Sigmund Hübner, Ebersberg

ZITAT

Insgesamt ist also festzuhalten, daß die Lage der Zahnärzteschaft derzeit auf einem bedenklichen Tiefpunkt angekommen ist, was den Stellenwert des Berufsstandes im öffentlichen Meinungsbild angeht – das kann dramatische Auswirkungen im Verteilungskampf der Sozialhaushalte nach sich ziehen: Ein als „schwach“ eingeschätzter Gegner dürfte seitens der mächtigen Interessen nur wenig Chancen für die Realisierung eigener Konzepte haben.

Agentur v. Mannstein, beauftragt vom BDZ mit der zukünftigen Public relation der Zahnärzte

SIEMENS

ine Lösung für's Leben?



– kommt ganz darauf an, was und wie Sie's wollen: immer das Neueste oder einmal für immer. Doch wenn, dann bitte mit uns, denn:

Im Team mit uns finden Sie die bessere Lösung für den zügigen, wirtschaftlichen, ergonomisch perfekten Praxisbetrieb. Mit allem, was Sie an Technik und Instrumenten, an Materialien und Dienstleistungen dazu brauchen. Einmal und immer. Heute und jeden Tag. Also bitte bedienen Sie sich.

Und wenn Ihnen gefällt, wie der bekannte Karikaturist Jules Stauber unser Angebot sieht: wir schicken Ihnen gern diese heiter-hintergründige Grafik.

Postkarte bitte an eines der aufgeführten Dental-Depots.

**Ihr Siemens-Dental-Depot:
Partner für die Praxis**

8000 München 2
Lindwurmstraße 23-25
Telefon 089/539353

8960 Kempten
Mozartstraße 21
Telefon 0831/22066

In Kollegenkreisen gehört . . .

Die Vorstandschaft der KZV Bayerns hat auf Betreiben der Landesregierung, vertreten durch das Innenministerium, dem die gesetzliche Aufsichtsführung der Selbstverwaltungsorgane obliegt, die derzeit vorliegende **Notfalldienstordnung** erlassen. Das bedeutet für ganz Bayern:

- in den üblichen Zeiten von 10–12 Uhr und 18–19 Uhr muß der eingeteilte Zahnarzt in seiner Praxis anwesend sein.
- Außerhalb der angegebenen Sprechstunden besteht für den diensthabenden Zahnarzt Bereitschaftspflicht.

Diese Regelung wird in anderen Bundesländern schon längst praktiziert. Dabei fragt niemand, ob ein solcher Dienst in diesem Umfange ernsthaft notwendig ist. Prestigedenken einzelner Kommunen und übervorsorglich Gehabe anderer Organisationen führten dazu, daß diese Notfalldienstordnung jetzt beschlossene Sache ist, der sich kein Zahnarzt bis zum siebzigsten Lebensjahr, wenn er an der kassenzahnärztlichen Versorgung beteiligt ist, entziehen kann. Eine Veränderung der Ordnung im Sinne einer Einschränkung ist derzeit nicht in Sicht. Im Gegenteil warten bestimmte Vertreter der Öffentlichkeit auf den ersten ernsthaften Anlaß, diesen Dienst noch weiter zu präzisieren und ausbauen zu können. Diskussionspartner für die mit dieser Regelung unzufriedenen Kollegen ist naturgemäß nicht die mit der Durchführung beauftragte Bezirksstelle, sondern sind die gewählten Vertreter zur Landesversammlung der KZV. Selbstmörderisches Einzelkämpfertum einzelner Kollegen – einer will sogar gerichtlich gegen den Erlaß vorgehen – ist sicher zwecklos. Die Öffentlichkeit, aber auch unsere ärztlichen Kollegen und die Apotheker erwarten von den Zahnärzten diesen Service. Ärzte und Apotheker z. B. sind meist für unsere Gegenargumente taub, obwohl sie wissen, daß ihr Dienst mit dem unseren nicht zu vergleichen ist. Man kann auch nicht davon ausgehen, daß der Notdienst überall gleich unterfrequentiert ist. In München sind 40 bis 50 Patienten pro Zahnarzt und Tag an Wochenenden üblich.

Auch ein Kollege aus dem Raum Ebersberg berichtet von 60 sogenannt Notfällen an einem Montag, der von vielen Kollegen dazu benutzt wurde, um das Wochenende mit einem Feiertag zu verbinden.

Hier muß an die Vernunft der Kollegenschaft appelliert werden. Wir müssen die Frage des Notdienstes ebenso wie die Frage der Urlaubsvertretung selbstverantwortlich und mit einem Blick auf die derzeitigen Probleme der Zahnärzteschaft, wohlausgewogen lösen. Hinweise auf das wirtschaftliche Minus eines Notdienstes, auf Personalprobleme, juristische Aspekte und Probleme die dadurch entstehen, daß manche Kolleginnen und Kollegen bis zu 75 km von ihrer Praxis entfernt wohnen, zählen derzeit offensichtlich überhaupt nicht.

Dr. Karl Mühlbauer

Berufsausübung – Notfalldienst – Urlaub

Berufsordnung § 1:

Der Zahnarzt ist zum Dienst an der Gesundheit der einzelnen Menschen und der Allgemeinheit berufen. Die Ausübung der Zahnheilkunde ist kein Gewerbe. Der zahnärztliche Beruf ist mit besonderen Berufspflichten verbunden. Die Arbeitstage zwischen den Feiertagen haben wieder gezeigt, daß eine Reihe von Kollegen nicht mehr weiß, wozu sie verpflichtet sind:

Bundesmantelvertrag-Z § 6 (5):

Ist der Kassenzahnarzt an der Ausübung seiner Praxis verhindert, hat er durch **geeignete Maßnahmen die Versorgung seiner Patienten zu regeln.** z. B. Urlaubsvertretung *)

Notfalldienststörung der KZVB Abschnitt I Ziff. 7:

Ist ein zum Notfalldienst eingeteilter Zahnarzt, insbesondere bei Krankheit, verhindert, so hat er selbst für eine geeignete Vertretung zu sorgen und diese Änderung unverzüglich seiner Bezirksstelle (ggf. telefonisch) mitzuteilen unter Angabe der Anschrift seines Vertreters.

Am Eingang seiner Praxis hat er außerdem unter Angabe der Anschrift seines Vertreters auf die Vertretung durch einen Aushang hinzuweisen. z. B. Tausch *)

*) stets in Absprache mit dem vertretenden Kollegen!

Der Hinweis an der Türe oder durch Telefon: Vertretung „alle Zahnärzte am Ort“ ist nicht erlaubt.



Statistische Angaben

1. Zahnärztezahl (Angaben 1980)

~ 1 der behandelnd tätigen Zahnärzte 33 600
schl. Jugendzahnärzte, Klinikzahnärzte,
Sanitätsoffiziere)

27 400 abrechnende Zahnärzte
26 000 Kassenpraxen

2. Beschäftigte in Praxen (Angaben 1980)

3 873 Assistenten
45 000 Zahnarzthelferinnen
22 000 Auszubildende
6 500 Zahntechniker

3. Umsätze (Angaben 1980)

GKV-Umsatz	12,85 Mrd. DM
einschl. Eigenanteil	
bei der Prothetik	14,7 Mrd. DM
Gesamtumsatz	15,5 Mrd. DM

4. Zeitwert der Praxen

136 800 x 26 000 = 3,556 Mrd. DM

5. Arbeitszeit des Zahnarztes (Angaben 1979)

	Wochenstd.
Zahnärztliche Behandlung	35,5
Praxisverwaltung	8,2
Lektüre	5,0
Besuch von Fortbildungsveranstaltungen (umgerechnet auf wöchentl. Arbeitszeit)	<u>1,9</u>
	50,6
Ferien	5,4 Wochen
Praxiszeit im Jahr	200 Tage
Ferien der Helferinnen	4 Wochen

Mitteilungen ZBV Oberbayern und Bezirksstelle

Niederlassungsmöglichkeiten in Oberbayern

Königsmoos im Landkreis Neuburg/Schrobenhausen

Denkendorf im Landkreis Eichstätt

Altmannstein im Altmühltal (Lkrs. Eichstätt)

Schwindegg im Landkreis Mühldorf/Inn

Hohenwart im Landkreis Pfaffenhofen/Ilm

Ingolstadt-Nordost-**Mailing**

Ingolstadt-**Oberhaunstadt**

Interessenten wollen sich bitte mit uns in Verbindung setzen. (Kr.)

Bezirksstelle Oberbayern der KZVB, Fallstr. 36/0,
8000 München 70, Tel. 0 89 / 7 23 10 55



Zahnarthelferinnen

Zwischenprüfung: Samstag, den 8. 5. 1982

Die Prüfungsgebühr beträgt DM 100,— und wird von der Abrechnung des Ausbilders über die KZVB einbehalten.

Abschlußprüfung — schriftlicher Teil: 25./26. 5. 1982

Die Prüfungsgebühr beträgt DM 200,— und wird von der Abrechnung des Ausbilders über die KZVB einbehalten.

Der Arbeitstag vorher ist für die Prüfungsteilnehmerinnen freizugeben (s. Jugendarbeitsschutzgesetz § 10 im Handbuch für die bayerischen Zahnärzte — grau — A I/3). **Anmeldeschluß: 31. März 1982**



Ehrung verdienter Zahnarthelferinnen

Anläßlich der Veranstaltung des Freien Verbandes Deutscher Zahnärzte am Donnerstag, den 20. 5. 1982 sollen verdiente Zahnarthelferinnen geehrt werden.

Wir bitten Sie, uns bis spätestens 19. 3. 1982 die in Frage kommenden Helferinnen zu benennen.

Bei 20jähriger Berufstätigkeit (die Ausbildungszeit wird mitgerechnet) ist ein schriftlicher Nachweis über die abgelegte Prüfung beizulegen.

Bei den Ehrungen für 30- und 40jährige Berufszugehörigkeit kann vom Nachweis einer bestandenen Prüfung oder von der Vorlage eines Helferinnenbriefes abgesehen werden.

Seite 42

Bereich Landsberg, Kaufering usw.

ZÄ Gundelar Werner-Helmstädter – **neue Telefonnummer: (0 81 91) 5 05 04**

Seite 57

Bereich Schongau, Steingaden, Fuchstal-Leeder usw.

Dr. Bodenhausen Gudrun, Leeder – **richtige Telefonnummer: (0 82 43) 3 32**

Seite 35

Bereich Grafing, Vaterstetten usw.

31. 5. (Pfingstmo.) ZA Ronald Kramer, Bahnhofstr. 14, 8018 Grafing, Tel. (0 80 92) 97 07
(für **Dr. Dr.** Paul Wyrwoll, Grafing)

e 62

Bereich Traunreut, Trostberg usw.

13./14. 3. Dr. Lauerer Hubert, Trostberg, Gabelsbergerstr. 14 a, Tel. (0 86 21) 29 51
(für Dr. Horst Kesch, Trostberg)

Seite 61

Bereich Tegernseer Tal, Waakirchen

31. 5. (Pfingstmo.) Dr. Amiri Marietta, 8183 Rottach-Egern, Reiffenstuelweg 3
(für Dr. Schwandes Gerhard, Rottach-Egern)

Keramik, Modellguß, Gold-Verblend-Technik und Prothetik.
Mit uns haben Sie ein Labor für Spitzentechnik.

Dr. Busser GmbH.
Fürstenrieder Straße 50
8000 München 21
Telefon (0 89) 58 10 21 / 22



Busser
Dental-
Technik

Die gesetzlichen Kündigungsfristen und -termine

Die gesetzlichen Kündigungsfristen und Kündigungstermine kommen zur Anwendung, wenn keine besonderen Fristen und Termine vereinbart sind. Nach § 622 Abs. 1 BGB kann das Arbeitsverhältnis eines Angestellten unter Einhaltung einer Frist von 6 Wochen zum Schluß eines Kalendervierteljahres gekündigt werden; diese Frist kann einzelvertraglich auf einen Monat zum Monatsende verkürzt werden. Die Kündigung des Angestellten muß demnach spätestens am 43. Tag vor Ablauf des Kalendervierteljahres dem Arbeitnehmer zugehen.

Das Gesetz über die Fristen für die Kündigung von Angestellten vom 9. Juli 1926 sieht für die arbeitgeberseitige Kündigung bei längerer Betriebszugehörigkeit erhöhte Fristen vor. Die von einem Arbeitgeber, der zum Zeitpunkt der Kündigung in der Regel mehr als zwei Arbeitnehmer (ausschließlich Auszubildenden) beschäftigt, einzuhaltende Kündigungsfrist ersehen Sie aus folgender Tabelle:

Beschäftigungsdauer	Kündigungsfrist	Kündigungstermin			
		zum 31. 3.	zum 30. 6.	zum 30. 9.	zum 31. 12.
unter 5 Jahren	6 Wochen	am 17. 2. (18. 2. im Schaltjahr)	am 19. 5.	am 19. 8.	am 19. 11.
nach 5 Jahren	3 Monate	am 31. 12.	am 31. 3.	am 30. 6.	am 30. 9.
nach 8 Jahren	4 Monate	am 30. 11.	am 28. 2. (29. 2. im Schaltjahr)	am 31. 5.	am 31. 8.
nach 10 Jahren	5 Monate	am 31. 10.	am 31. 1.	am 30. 4.	am 31. 7.
nach 12 Jahren	6 Monate	am 30. 9.	am 31. 12.	am 31. 3.	am 30. 6.

Entscheidend ist der rechtliche Bestand des Arbeitsverhältnisses. Dienstjahre bei dem Arbeitgeber oder dessen Rechtsvorgänger vor Vollendung des Lebensjahres werden nicht berücksichtigt, so daß für Angestellte die Verlängerung der Kündigungsfristen frühestens wirksam wird, wenn sie im Zeitpunkt des Kündigungszugangs 30 Jahre alt sind. (Kr.)

Nächster Erscheinungstermin:

Die nächste Ausgabe „ZBV Oberbayern aktuell“, Nr. 3/1982, erscheint am 2. März 1982.

Letzter Tag der schriftlichen Anzeigenannahme ist der 18. Februar 1982
an Industrie- und Handelswerbung, Ungererstraße 19/VI, 8000 München 40.

Redaktionsschluß: 10. Februar 1982.

Werner Meier GmbH

DENTAL-DEPOT

8230 Bad Reichenhall

Kurfürstenstraße 5

Tel. (08651) 20 36 u. 20 37

8200 Rosenheim

Kufsteiner Straße 5

Tel. (08031) 1 40 37 / 38 / 39
und 1 40 30

Ihr leistungsfähiges Dental-Depot
im südostbayerischen Raum
seit über 30 Jahren

Wir verkaufen nicht nur, wir bieten auch Service durch geschulte
Dental-Mechaniker.

Mit unserem jungen, aktiven Mitarbeiter-Team sind wir ein
zuverlässiger Partner für Sie.

Praxiseinrichtungen und Beratungen nach modernsten
Gesichtspunkten.

Ständige Ausstellung neuester Behandlungsplätze.

Reichhaltiges Lager in Zähnen, Material und
Instrumenten bester Fabrikate.

Bitte besuchen Sie uns doch einmal!



Bad Reichenhall

Mitglied der



Rosenheim

Persönliches

Wir gratulieren zum



80. Geburtstag

am 7. Febr. 1982 **Herrn ZA Karl Kuckuk, Ostlandstr. 5, 8081 Türkenfeld**

75. Geburtstag

am 6. Febr. 1982 **Herrn ZA Peter Hardt, Marktplatz 3, 8261 Kraiburg**

70. Geburtstag

am 1. Febr. 1982 **Frau Dr. Hertha Handrek, Kobellstr. 8, 8031 Stockdorf**

am 6. Febr. 1982 **Herrn ZA Stefan Riedl, Griesgasse 1, 8202 Bad Aibling**

65. Geburtstag

am 27. Febr. 1982 **Herrn Dr. Josef Feldmayer, Tölzer Str. 13, 8184 Gmund**

60. Geburtstag

am 8. Febr. 1982 **Herrn Dr. Emmerich Appeltauer, Westenstr. 22,
8078 Eichstätt**

Auf Wunsch (an die Redaktion) lassen wir Jubilare ungenannt; auch ihnen gehören unsere besten Wünsche.

Herzlichen Glückwunsch und für die Zukunft alles Gute!

Dr. Gahbauer, Dr. Lindhorst – Vorsitzende des ZBV Oberbayern –

In Memoriam

Kollege HANS BARTH, Steinebach/Wörthsee

geboren am 23. 2. 1892

gestorben am 6. 12. 1981

Zugänge:

Dr. Heierberg Erwin, Freising
Höfler Klaus-Jörg, Schwifting
Kopa Wilhelm, München

i. R.
Bundeswehr
Ass. in Mammendorf

Abgänge:

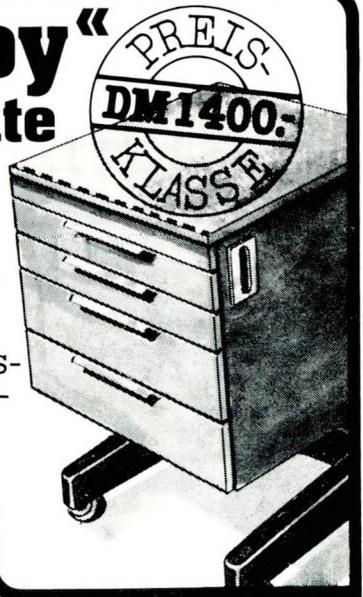
Arnold Josef, Ingolstadt
Barth Hans, Steinebach
Dr. Fußmann-Hegewald M., München
Grötsch Herbert, Holzkirchen
Hofmann Lucy, Starnberg
Horvath Alexander, Weilheim
Dr./IMF Bukarest Lang J., München
Metlitzky Werner, Burghausen
Ott Ferdinand, Haar
Pal Josef, München

Ass. in München
verstorben 6. 12. 1981
Ummeldung z. ZBV München St. u. Ld.
Ummeldung zum ZBV Oberpfalz
Praxisverlegung nach München
Ass. in München
Ass. in München
Ummeldung z. ZBV München St. u. Ld.
Ummeldung z. ZBV München St. u. Ld.
Ummeldung zur Zahnärztekammer
Baden-Württemberg
Niederlassung in Tann, ZBV Ndb.
Ummeldung z. ZBV München St. u. Ld.
Ummeldung z. ZBV München St. u. Ld.
Ummeldung zum ZBV Oberpfalz

Dr. Rappl Otto, Burghausen
Dr. Schmidt Peter, Puchheim
Dr. Strobl Richard, München
Wolf Detlef, Emmerting

„Sunnyboy“ der funktionsgerechte Kostensparer!

Aus unseren neuen Stahl-
möbel- Programm · in allen
modernen Dental Farben
lieferbar · ergonomisch aus-
gereift · wir beraten Sie un-
verbindlich.



DENTAL-MEDIZINISCHE-GROSSHANDLUNG

Volkhard Ritter

Konradstr. 9 · 8 München 40 · Tel. (089) 349712

Aus den Obmannsbereichen

Obmannsbereich Mühldorf – Altötting – Burghausen

Nächste **Arbeitskreissitzung** am **Donnerstag, 25. Februar 1982**, um 19.30 Uhr, im Hotel Post in **Altötting**.

Thema: „Wie ist der Computer in der zahnärztlichen Praxis einsetzbar?“
Drei Computerfirmen-Vertreter stellen ihre Systeme vor.

Dr. Dr. Kastenbauer, Vorsitzender

Dr. Holzapfel, stellv. Vorsitzender

Nächste **Obmannsversammlung** am **Dienstag, den 9. Februar 1982**, um 20 Uhr, im Hotel Post in **Altötting**.

Es spricht Dr. Klaus **Lindhorst**, Vorsitzender der Bezirksstelle Oberbayern der KZVB und 2. Vorsitzender des ZBV Oberbayern zur Standespolitik nach dem KVEG: „Hat unser freier Berufsstand noch eine Überlebenschance?“

Dr. Viktor Jais, Obmann

Obmannsbereich Bad Tölz – Wolfratshausen – Tegernseer Tal – Miesbach

Am **Mittwoch, den 17. März 1982**, um 17 Uhr, findet im Hotel Kolbergarten in Bad Tölz eine Versammlung statt, in der Herr **Kollege Dr. Hoernes**, Beratungsstelle für Vertrags- und Abrechnungsfragen der KZVB, **die Anwendung der neuen Formulare** in Frage und Antwort behandeln wird.

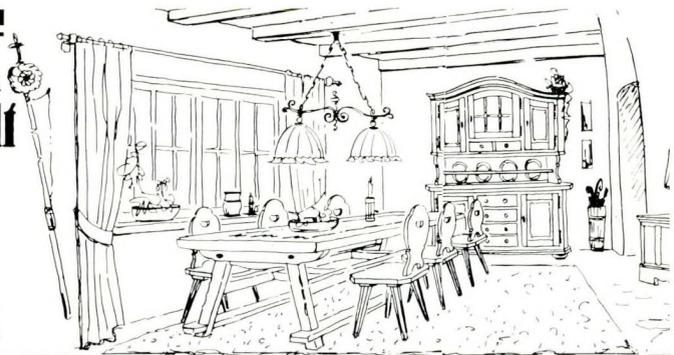
Dr. Giehl, Obmann

Hervorragende Einrichtungen **Fichtenholz auf alt**

im alpenländischen Bauern- und englischen Landhausstil.

Unsere Modelle können in Maß, Entwurf, Holzart und Holzton nach Ihren Wünschen hergestellt werden!

■ bekannt für handwerkliche Einrichtungen in Eiche auf alt



Obmannsbereich Weilheim – Schongau

Einladung

zum nächsten **Stammtisch am Dienstag, den 16. Februar 1982**, 20 Uhr, in der Gaststätte Kilian (Kegelbahn) in **Weilheim**.

Weitere Termine: 16. 3. und 13. 4. 1982.

Dr. Werner Mohr, Obmann

Obmannsbereich Ingolstadt Neuburg/Do. – Schrobenhausen – Pfaffenhofen/Ilm

Am **Donnerstag, den 11. Februar 1982** findet in **Ingolstadt** im Restaurant „Dampflok“ – Nebenzimmer – ein **Zahnärztetreffen** statt.

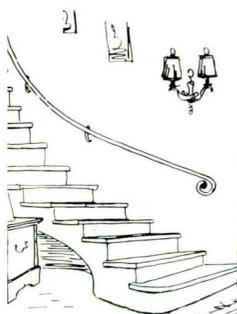
Dr. Reißig, Obmann

Dr. Gärtner, stellv. Obmann

Obmannsbereich Garmisch-Partenkirchen – Murnau – Oberammergau – Mittenwald

Der nächste **Stammtisch-Termin** ist für **Donnerstag, den 11. Februar 1982**, 20 Uhr, angesetzt, und zwar im Gasthof „Drei Mohren“ in **Partenkirchen**.

Dr. Fries, Obmann



Handwerkliche Einrichtungen ■ Möbel nach Maß ■ Antiquitäten
Innenausbau im Landhausstil ■ Eigene Werkstätten – Atelier
Ideen - Erfahrung - Zeitlose Planung

100
Schaufenster

70
Parkplätze

Lieferung
ohne
Aufpreis

**MÖBEL
PEITER**

■ KLASSISCH ITALIENISCHE MÖBEL
■ FRANZÖSISCHER LANDHAUSSTIL
■ ENGLISCHE MÖBEL-eigene Entwürfe
■ SPANISCHE PINIENMÖBEL
■ ALPENLANDISCHE STUBEN
UND BAUERNMÖBEL
■ BIEDERMEIER MÖBEL
■ POLSTERMÖBEL AUCH NACH MASS

MÜNCHEN - PASING
Landsberger Str.475 ■ 089 / 883636

Referat Fortbildung

Bayerische Akademie für zahnärztliche Fortbildung

Die Redaktion verweist auf die von der Bayer. Akademie für Zahnärztliche Fortbildung veranstalteten Kurse.

Die Kurstermine der Akademie sind aus der allen bayerischen Zahnärzten zugesandten Broschüre ersichtlich.

Fortbildungsveranstaltungen des ZBV Oberbayern 1982

Termin: 5. März 1982, 14–19 Uhr 6. März 1982, 9–16 Uhr
Referent: **Prof. Dr. D. Lange, Münster**
Thema: Intensive Paradontologie für Fortgeschrittene
Ort: Hotel Hilton, München
Anmeldung: ZBV Oberbayern, Fallstr. 36, 800 München 70
Kursgebühr: DM 300,—, Teilnehmerzahl begrenzt (50 Teilnehmer)

Termin: 17. März 1982, 9–12 und 14 bis ca. 17 Uhr
Referent: **Prof. George Colt, Boston**
Thema: Metallkeramik, Planung, Präparation, Farbgebung
Kurssprache Englisch mit Übersetzung
(Dr. Herrmann, Günzburg)
Ort: Akademie für Zahnärztliche Fortbildung, Fallstr. 34, 8000 München 70
Anmeldung: ZBV Oberbayern, Fallstr. 36, 8000 München 70
Kursgebühr: DM 150,—

Termin: 2. Juni 1982
Referent: **Daniel Garliner, USA**
Thema: Myofunktionelle Therapie, Einführung, Diagnostik, Anwendung
Kurssprache Englisch mit Übersetzung
(Dr. Herrmann, Günzburg)
Ort: Akademie für Zahnärztliche Fortbildung, Fallstr. 34, 8000 München 70
Anmeldung: ZBV Oberbayern, Fallstr. 36, 8000 München 70
Kursgebühr: DM 150,—
Die Teilnehmerzahl ist begrenzt (30 Teilnehmer)

Termin: 29. September 1982, 9.30–12 Uhr, 14–17 Uhr
Referent: **Dr. I. Pameijer, Amsterdam (früher Boston)**
Thema: **Aspekte der restaurativen Zahnheilkunde**
(PAR, Präparation, Abformen, Okklusion, Artikulation, Gestaltung im Labor, Remontage, Einzementieren)
Ort: Akademie für Zahnärztliche Fortbildung, Fallstr. 34,
8000 München 70
Anmeldung: ZBV Oberbayern, Fallstr. 36, 8000 München 70
Kursgebühr: DM 150,—

**Die Anmeldung für alle Veranstaltungen kann nur unter Einsendung eines
Kassenrechnungsschecks an den ZBV Oberbayern erfolgen.**



Im Anschluß an die Kurse Prof. Colt, Prof. Garliner und Dr. Pameijer finden ein- bis dreitägige **Praxiskurse** statt.

Interessenten können sich in Verbindung setzen mit: Dr. Herrmann, Bahnhofstraße 4, 8870 Günzburg, Tel. 0 82 21 / 3 00 71.

ZITAT

5000 bis 10000 DM für einen Grabstein sind keine Seltenheit in unseren Tagen. Wenn es aber darum geht, Friedhofsgebühren dem Punkt der Kostendeckung nur einen Schritt näherzubringen, steht die Stadt als diejenige am Pranger, die nun auch noch am Sterben Geld verdienen will.

„Der Freie Beruf“



DENTAL MEDIZIN SCHWARZ

DENTAL-DEPOT · DAS HAUS FÜR SPRECHZIMMER UND LABOR

Großes Lieferprogramm des In- u. Auslandes · Planung von Praxis- u. Laboreinrichtungen
Fachmännische Beratung · Fachhandels-Service · Fachhandels-Garantie
autorisiertes SR-Ivoclar-Depot **exclusiv** in Schwaben

8900 AUGSBURG

Auf dem Kreuz 14–16 · Telefon (0821) 51 11 43 + 51 11 44

außerhalb der Geschäftszeiten automatischer Telefondienst (0821) 51 11 44

Der versaute Himmel aus der Spraydose

So was hätt's früher nicht gegeben, sagen die Alten. Immer öfter müssen sie den Kopf schütteln über diese Zeit, die ganz anders ist als die seinerzeitige, in der man noch barfuß gelaufen ist und gstöckelte Milch gelöffelt hat.

Da schwitzt zum Beispiel eine unter den Achseln, und der andere hat einen ganz simplen Fußschweiß. Früher hat man in solchen Fällen den Waschlappen bemüht. Heute greift man nach der Spraydose, überlagert den Muffelgeruch mit chemischem Duft und versaut mit dem gleichzeitig ausströmenden Gas den Ozongürtel, den sich der Himmel umgeschnallt hat, um uns vor schädlichen Strahlen zu bewahren.

Und weil es heutzutage wahrscheinlich auch noch unendlich viel mehr Individuen mit Fuß- und Achselschweiß gibt als beispielsweise im Jahre 1912, in dem zwar der Prinzregent, aber noch lange nicht die gute alte Kernseife gestorben ist, wird nun unser Firmament von Tag zu Tag mehr durchlöchert, und wer weiß, ob nicht eines Tages, wenn tausend Erdenbürger gleichzeitig husten oder mit dem Fuß aufstampfen, der Thron Gottes auf uns herabstürzt und aus alle erschlägt.

Spraydosen zu verbieten und dadurch Wasser und Seife wieder auf den Vormarsch zu bringen, daran denkt natürlich niemand. Wer will schon die Freiheit des ungehinderten Sprayens beschneiden oder gar Arbeitsplätze in der Spraydosenindustrie gefährden!

Manche von den Alten blicken da natürlich nicht durch. So auch der Zirngibl, Rentner und Kartenspieler. Alle sprayen, grantelt er in einer Schafkopf-Pause an einem Kartlertisch am Gollierplatz, die Weiber, die Mannder und die Kinder auch schon. Fehlt nur noch, daß den Babys die Milch und den Biertrinkern die Maß ins Maul gesprayt wird!

Und du, sprayst du gar nicht? fragt sein Gegenüber.

Nur ein bißchen Rasierschaum, meint der Zirngibl, jeden Tag zwei Batzerl in der Früh. Weil das viel praktischer ist wie das altmodische Einseifen mit dem Rasierpinsel.

Aber dann bist du ja der gleiche Umweltverschmutzer wie alle anderen, sag, sein Nachbar.

Jetzt wird der Zirngibl wild: Dir gib i glei an Umweltverschmutzer! Wie wenn des bißl von mir was ausmachert. Naa, die andern sind schuld, die mit ihrem Fußschweiß und Achselschweiß, und natürlich in erster Linie die rücksichtslosen Weiber mit ihrem Parfüm. Anstatt daß sie sich einmal gscheit waschen! Alle mitnand soll's da Teifi holn, diese Atmosphärenverhunzer, diese miserabiligen!

Jetzt will ich dir einmal was sogn, Zirngibl, meint sein Gegenüber: Weil alle akkrat genauso denken wie du, drum hamma ja den Saustall. Und dasselbe ist's mit dem Energiesparn. Allaweil die anderen solln damit anfangen, bloß

net mir selber! Und drum samma auch alle miteinander schuld, wens einmal in den Grabn neigt! Du genauso wie ich!

I net! sagt der Zirngibl verstockt und fängt an, die Karten für ein neues Spiel zu mischen. Des bisser! Rasierschaum, daß i net lach! Aber die andern! Mit ihrem Fußschweiß und Achselgeruch! Naa, eine Zeit is des, so was hätt's früher ehrlich g'sagt nicht gebn!

Herbert Schneider, Münchner Merkur, Sept. 81



Sprayflaschen und energieverbrauchende Apparate

Der Sprayflaschennonsens und dessen Schädlichkeit auf unsere Atmosphäre ist heute jedem denkenden Menschen bekannt. Die Wandschmiererkrankheit verdanken wir auch dieser zweifelhaften Erfindung. Nur die relativ kleine Schicht umweltbewußter Erdenbürger wird imstande sein, eine größere Menge der Erdbevölkerung entsprechend zu motivieren.



CALXYL[®]

Höchster Gehalt an Aufbaustoff CaO zur durchgreifenden Remineralisation und Ossifikation. Rascher Wirkungseffekt durch das leicht resorbierbare, pastöse Ca(OH)₂

Indikationen: Pulpenschutz, Unterfüllung, Überkappung, Vitalkonservierung, Gängrän- und Fistelbehandlung, Wurzelfüllung nach Amputation und Exstirpation

Literatur auf Anforderung.

Otto & Co. Nachf., 6711 Dirmstein



Wir Zahnärzte sind mit unserem verbalen Kontakt zur Bevölkerung, die fast alle unsere Patienten sind, geradezu prädestiniert zu dieser Aufgabe. Entmotiviert soll die Bevölkerung werden von Sprayflaschen jeder Art, die Treibgas enthalten. In der Praxis finden wir sie häufig als Desinfektionsspray, Möbelpolitur, Desodorantien, Putzmittel, zu Hause dazu noch in Form von Schuhputzmitteln, Farbflaschen, Kosmetika, Rasierschaum. Alle diese Produkte könnten in sogenannten Pumpsprayflaschen abgegeben werden, wo ein leichter Fingerdruck notwendig ist, das schädliche Treibgas aber fehlt. Man muß dafür werben, daß solche unschädliche Flaschen in den Läden verlangt werden, denn nur die Nachfrage des Konsumenten bringt die Neufabrikation in Schwung.

SSO Nr. 5/81

Zucker vermindert Infektionsabwehr

Der größte Abwehrmechanismus höherer Tiergattungen ist die neutrophile Phagozytose. Die neutrophilen Phagozyten im Blut haben die Fähigkeit, mittels Pseudopodentätigkeit nach allen Seiten Mikroorganismen einzuschließen und abzutöten. Von allen diesen Autoren wurde in Reihenuntersuchungen geprüft, was für einen Einfluß auf die Phagozytose die Zufuhr von Zucker bzw. einfachen Kohlenhydraten hat.

Das Resultat ist einhellig: Zucker vermindert diese Infektionsabwehr sehr eindeutig, und zwar linear mit der Menge zugeführten Zuckers. Auch bei Diabetikern mit hohen Blutzuckerwerten ist der Phagozytenindex wesentlich vermindert, was auch die Infektionsanfälligkeit dieser Gruppe von Kranken erklärt. Der Phagozytenindex sinkt bei Zuckerkonsum von möglicherweise 14 bis auf 0,1 herunter. Der Blutzuckeranstieg und damit das Absinken des Phagozytenindex ist am höchsten 45 Minuten nach Zuckeraufnahme. Vergleichsweise wurden Blutproben vor und nach Fasten gemacht. Fasten hat einen positiven Einfluß auf die Phagozytentätigkeit.

Die Lehre aus diesen Arbeiten ist doch klar. Zucker kann die Infektionsabwehr ganz empfindlich schwächen, besonders wenn die Zuckeraufnahme fortdauernd ist. Den Hausärzten sollte deshalb ins Buch geschrieben werden, daß ihre Patienten den dauernd genossenen gesüßten Tee abschaffen, den Zahnärzten, daß sie ihren Patienten vor und nach septischen Eingriffen (Chirurgie) Zucker verbieten.

SSO 80/R. H. Boitel

Literatur: Kijak, E., Faust, G., Steinmann, R. R.: Relationship of blood sugar level and leukocytic phagocytosis. *J. South Calif. dent. Ass.* 32: 9, 1964. — Ringsdorf, W. M., Cheraskin, E., Ramsay, R. R.: Sucrose, neutrophilic phagocytosis and resistance to disease. *Dent. Survey* 52: 12, 46, 1976. — Sánchez, A., Reeser, J. L., Lau, H. S., Yahiku, P. Y., Willard, R. E., McMillan, P. J., Cho, S. Y., Magie, A. R., Register, U. D.: Role of sugars in human neutrophilic phagocytosis. *Amer. J. clin. Nutr.* 26: 1184, 1973.

Das Zeug

„Ach, Herr Doktor“, sagte die Patientin, „schreiben Sie mir das Zeug doch noch einmal auf, das hat mir prima geholfen.“

Das Zeug war ein Mittel, das ihrem trägen Darm eine bessere Peristaltik geschenkt und ihre Verdauung erleichtert hatte. Sie hatte keine Blähungen mehr, und auch ihr Stuhlgang läßt nun nichts zu wünschen übrig.

Oder ein anderer berichtete von einem verregneten Urlaub, in dem er sich Fieber und Halsschmerzen holte und zum Arzt mußte. „Er hat mir was verschrieben“, sagte er, „und nach zwei Tagen war alles wieder in Ordnung. Aber wie das Zeug hieß, weiß ich nicht mehr.“ Das Zeug sagen sie alle, und sie meinen gewöhnlich die Pillen und Tabletten, Dragees oder Tropfen, denen jemand ansieht, welche erstaunlichen Kräfte in ihnen schlummern.

Den müden Schlag eines alten Herzens zu beleben, einen peinigenden Schmerz zu verflüchtigen, auf ruhelose Augenlider erquickenden Schlaf zu legen, angestaute Körperflüssigkeit in eine Harnflut zu verwandeln, in den Körper eingedrungene Krankheitserreger unschädlich zu machen, ein verdüstertes Gemüt fröhlicher zu stimmen – und was soll man noch alles aufzählen –, all diese Wirkungen liegen in den unscheinbaren Tabletten beschlossen. Um sie da hineinzubringen, war eine mühselige Forscherarbeit nötig, mußten Gelehrte hundertfach Untersuchungsreihen ansetzen. Das kostbare Heilmittel, das Geheimrat Ehrlich entdeckte, trug die Versuchsnummer 606.

Aber an alle diese Mühen, an den zähen und schöpferischen Fleiß der Forscher denkt niemand mehr, wenn er die Tabletten braucht. Man läuft zur Apotheke, dort liegen sie in Schubfächern. Her damit und hinunter mit dem Zeug, meistens dreimal täglich. Ist ja doch alles nur Chemie, denkt man, hoffentlich hilft es überhaupt. Und wer weiß, ob es nicht etwa schadet? Vielleicht hätte man besser auf die Naturheilkundigen hören und etwas „Biologisches“ einnehmen sollen.

Man kann ja die diesbezüglichen Predigten der Gesundheitsapostel in allen jüdischen Illustrierten lesen. Einer von ihnen wies jüngst auf eine Umfrage hin, nach der angeblich 41 Prozent der Bevölkerung glauben, „chemisch hergestellte Medikamente“ würden mehr krank als gesund machen, und 51 Prozent sollen geäußert haben, wenn sie krank würden, wollten sie lieber zu den Heilmitteln der Natur, zu den Kräutern greifen als zu der „chemischen Keule“, wie es ein moderner Heiler formuliert.

Von der törichten Formulierung einmal abgesehen, „chemisch hergestellte Medikamente würden mehr krank als gesund machen“, – wenn es zuträfe, daß sich eine so große Zahl zu dieser bemerkenswerten Version bekennen würde, dann hätten die modernen Naturheiler eine größere Gemeinde um sich geschart als es selbst den uniformierten Kurpfuschern des Dritten Reiches möglich war.

Was sie anzubieten haben, läßt sich ebenfalls den Illustrierten entnehmen: Ringelblumen heilen Wunden, Boretsch beseitigt nervöses Herzklopfen, Königskerzen schützen vor Entzündungen der Atemwege, Kapuzinerkresse führt ab und liefert gleichzeitig Vitamin C. Daß Ascorbinsäure eben Ascorbinsäure bleibt, ob sie nun in der Retorte erzeugt wird oder im Salatblatt, verschweigen die Heiler, und sie reden nicht einmal davon, daß auch Pflanzenextrakte Krebs erzeugen können. Sie würden dem Säugling wohl auch lieber natürlichen Lebertran einlöffeln als ihn eine Vitamin-D-Tablette schlucken lassen. Ihr Katalog ist unerschöpflich: Baldrian beruhigt die Nerven und Löwenzahn treibt den Harn.

Als der Leibarzt Zimmermann 1786 vor dem wassersüchtigen, nach Luft ringenden Friedrich dem Großen stand, wußte er keine bessere Verordnung als Löwenzahnsaft, und als 1832 Doktor Vogel zu dem von Brustschmerz geplagten und vom Herzinfarkt betroffenen Goethe gerufen wurde, gab er reichlich Baldrian. Beide Patienten starben unter dieser Behandlung, und beide Ärzte wären vermutlich froh gewesen, hätten sie eine der „chemischen Keulen“ besessen, über die heute so leichtfertig dahergeredet wird.

Das Zeug, sagen die Leute dazu. Sie meinen es wahrscheinlich gar nicht so wegwerfend wie es klingt. Aber dennoch: Darin drückt sich die ganze gedankenlose Überheblichkeit des modernen Menschen aus, dem die erstaunlichsten Leistungen menschlichen Geistes Selbstverständlichkeiten sind, der aber jederzeit bereit ist, mystischer Naturbeschwörung zu verfallen und sich auf die Spur der Kräuterweiblein zu begeben. Spinus

aus Hessisches Ärzteblatt 10/1981

Die Ärzte sollen sich einmischen

Ein Mehr an gesellschaftlicher Verantwortung hat der Gießener Psychoanalytiker Horst-Eberhard Richter bei der Eröffnung des Berliner Ärztekongresses 1981 von seinen ärztlichen Kollegen gefordert. Ihre Kompetenz in gesundheitlichen Fragen verpflichte die Ärzte dazu, unablässig darüber zu wachen, daß bei der immer „totaler“ werdenden Organisation unserer Lebensverhältnisse die Gesundheitsfürsorge nicht laufend hinter bloßen ökonomisch-technisch Zweckmäßigkeiten zurückgestellt werde, sagte er. Die bisher mangelhaft geliebten Aufgaben Prävention und Rehabilitation verlangten eine intensive und aktive ärztliche Einmischung.

Die Notwendigkeit zum sozialen Wandel, ja gewissermaßen zu einer Kulturrevolution, begründete Richter mit dem Zerfall der herkömmlichen Fortschrittsideologie, für die die Medizin geradezu das Symbol gewesen sei. Es stelle sich immer deutlicher heraus, erläuterte er, daß die klassische naturwissenschaftlich orientierte Medizin nicht mehr weiterkomme. Die Möglichkeiten der technischen Medizin seien im Übermaß ausgeschöpft worden, doch es setze sich die Erkenntnis durch, daß die medizinische Forschung trotz aller großartigen Erfolge der Vergangenheit zunehmend weniger leiste.

Doch die Gesellschaft, in der noch viele daran glaubten, daß Naturwissenschaft und die Technik uns stetig mächtiger, größer und auch gesundheitlich stabiler machen könnten und müßten, schrecke vor dieser Einsicht zurück und leugne so die Realitäten, bemerkte Richter. Man müßte es hinnehmen, daß Krankheit, Gebrechlichkeit und Sterblichkeit das Los des Menschen seien, daß der Traum von ständiger Fitness und Lebenskraft nicht haltbar sei: dann wäre der Mensch auch reif in dem Arzt nicht länger den unfehlbaren Superexperten zu suchen, sondern einen einfühlsamen Helfer, dessen Kunst begrenzt sei.

Das Dilemma der Ärzteschaft, so der Vortragende, bestehe gegenwärtig darin, daß die Ansprüche der Gesellschaft zwiespältig seien: ein Teil erwarte immer noch technische Wundertaten, während von anderen bereits die einfache und persönliche Medizin befürwortet werde. Weil sich beides nicht miteinander vereinbaren lasse, müßten die Ärzte und die Gesellschaft aushandeln, wohin es mit der Medizin letztlich gehen solle. Das Umlernen (wozu für Richter vor allem die Anerkennung unserer Vergänglichkeit und Schwäche und ein anderes Verhältnis zum Leiden gehören) bedeute allerdings einen radikalen Bruch mit der „gigantomanischen Fortschrittsgesellschaft“.

Frankfurter Allgemeine, 10. 6. 81

Wie Zahnärzte über Ärzte denken

„Leider vermissen wir den Mut bei manchen Standesvertretern, für die Belange ihres Berufsstandes dann einzutreten, wenn es den Unmut der Obrigkeit – heutzutage Aufsichtsbehörde genannt – erwecken könnte. Ich bezeichne es als ein Trauerspiel, wenn der Vorsitzende der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung, Herr Kollege Zedelmaier, in der Konzertierten Aktion bei seiner Kritik am Zustandekommen des KVEG von den Herren Ärztevertretern völlig alleingelassen wurde. Dieses Verhalten wird dadurch nicht entschuldbar, daß es vorher angekündigt wurde. Ja, selbst die vorher tapfer verkündete Absicht, bei dem Tagesordnungspunkt Strukturgesetz aber klar fordern zu wollen, daß dies anders behandelt und besser vorbereitet werden müsse als das KVEG, wurde dann kläglich zurückgezogen.“



„Wenn sich diese politische Blindheit fortsetzt, wird der Freie Verband Deutscher Zahnärzte nach geeigneten Wegen suchen müssen, auch der ärztlichen Basis den Unterschied zwischen pragmatischer Klugheit und opportunistischer Feigheit in der Vertretung der Standesinteressen nahezubringen. Es gärt dort bereits, meine Kolleginnen und Kollegen.“

Dr. Wilfried Schad, Bundesvorsitzender des Freien Verbandes Deutscher Zahnärzte während der Hauptversammlung am 14. Oktober 1981 in Hannover
Zitiert in Medical Tribune Nr. 46/81

Medizynisches

Von einem Arzt, der Patienten besucht oder von Patienten heimgesucht wird, erwartet man, daß er – wenn auch dem Ernst der beim Kranken konstatierten Lage angemessen Rechnung tragend – mit einem gelösten Optimismus auftritt, mit einem Gesicht, das deutlich zeigt, wie sicher er die Sache im Griff hat, wie zielbewußt er die richtigen Tablettchen in die verborgensten Körperteile dirigiert. Nur wenn er allein ist oder im Kreise der Familie oder bei Fachtagungen mit Kollegen, darf der Arzt sein wahres Gesicht zeigen, und das ist gramzerfurcht. Es sind nicht die Krankenkassen, die an ihm nagen, und nicht das Finanzamt, ja nicht einmal die Verrechnungsstellen. Seine Feinde heißen Onkel Ferdinand und Tante Frieda, Frau Müller und Herr Meier und existieren in ungeheuren Mengen. Über den Daumen gepeilt, würde ich sagen, es sind in diesem Land rund zwanzig Millionen. Sie sind dick oder dünn, groß oder klein, Malermeister oder Hausfrau, ganz unterschiedlich. Die einzige, was sie vereint: Sie wissen alles über Krankheiten und ihre Heilung.

Ich bin der ganzen Tragödie eigentlich ganz beiläufig auf die Spur gekommen. Es war da ein Ziehen in meinem rechten Knie, das mich bewog, ein wenig vorsichtig aufzutreten. Bekannten fällt so etwas auf. Ich wurde gefragt, was denn sei. Nichts besonderes, sagte ich, das rechte Knie tut mir weh, ich werde, wenn's nicht besser wird, mal bei meinem Arzt vorbeischaun. So ab vierzig hat der Mensch ja schließlich Anspruch auf ein wenig arthritische Beschwerden. Das Ergebnis der paar Gespräche waren elf komplette Behandlungsvorschläge, von Murmeltierfett (es ist mir klar, warum die armen Viecherl so gerne und so lang schlafen) über Magerquark bis zu einem mir bis dahin unbekanntem Wässerchen, das ich in einer Flasche bekam und von dem ich nicht genau weiß, ob ich es trinken oder auf das Knie träufeln soll. Einige meiner Ratgeber hatten zwar kein Rezept, aber dafür einen Spezialisten an der Hand – einen Holzknecht in der Nähe von Garmisch, eine Sennerin bei Sonthofen und einen Schäfer aus der Coburger Gegend.

Man könnte meinen, das ganze Getue um den Numerus clausus an den medizinischen Fakultäten sei überflüssig. Die zwölf Semester könne man sich doch glatt sparen; gegen die Konkurrenz von zwanzig Millionen komme man doch nicht an. Ganz zu schweigen von den Holzknechten und Schäfern, die sogar Brüche an Knochen heilen, von deren Existenz sie gar nichts ahnen. Das Schiffchenbein zum Beispiel ist so ein Widerling. Fragen Sie mal herum, ob jemand weiß, wo dieses Ding liegt.

Nun gibt es aber noch die schwierigen Fälle, in denen jemand darunter leidet, daß ihm sozusagen nichts Richtiges fehlt. Wenigstens eine kleine, aber interessante Krankheit, die weder den Appetit noch die Freizeit beeinträchtigt, die Arbeitsfähigkeit aber doch merklich mindert, steht doch jedem Menschen zu. Für diesen Fall empfehle ich die Lektüre deutscher Illustrierten. Hier bekommt man in regelmäßigen Abständen nicht nur hervorragende und schwer aussprechbare Krankheiten mit allen Symptomen, sondern häufig auch gleich die Behandlungsmethoden mitgeliefert. In einigen Fällen müssen Sie dann

allerdings abgelegene Spezialisten aufsuchen – etwa einen alten Farmer in Virginia, einen Mönch in Tibet oder einen Bergführer in den chilenischen Anden, aber soviel muß Ihnen Ihre Gesundheit doch wert sein. Außerdem bildet Reisen.

Den unglücklichen Menschen aber, die dennoch einmal Medizin studiert haben, empfehle ich einen sofortigen Umzug in eine Gegend, in der sie niemand kennt. Wenn es ihnen dann gelingt, im neuen Wohnort bei der polizeilichen Anmeldung den Dokortitel zu verschweigen und statt dessen einen harmlosen Scheinberuf anzugeben, haben sie Aussichten, als Naturheilkundige getarnt, ein Einkommen zu erzielen, von dem selbst Chefärzte noch nicht einmal zu träumen wagen.

Robert Lembke: Börse als Arznei / Weltbild 63/82



Höhere Selbstbeteiligung bei Zahnersatz

Lieber putzen

Schlechte Zähne tun künftig doppelt weh. Hat der Zahnarzt den Störenfried im Mund lahmgelegt, ist der erste Schmerz vorbei. Kommt dann die Rechnung, dürfte es vielen nochmals wehtun – in der Brieftasche. Denn ab 1982 zahlen die Krankenkassen bei Zahnersatz (Material- und Laborkosten) nur noch 60 %, übernehmen dafür aber das Honorar des Arztes voll. Bisher zahlten die Kassen 80 % der Gesamtsumme.

Wer sich künftig weiter das Beste vom Besten in seinen Mund pflanzen läßt, muß kräftig blechen. Und das ist gut so. Denn mit Zahnersatz wurde schon genug Schindluder getrieben. Nicht das Optimale, sondern das Teuerste war meist gefragt – die Kasse zahle ja. So paßt heute so manches kostbare Kunst-Gebiß nicht zum Lebensstil seines Trägers. Die Gastarbeiter nutzten besonders gerne die Chance, neben harten Devisen ein gesundes „Exklusiv-Mundwerk“ mit nach Hause zu nehmen. Nur so ist es zu erklären, daß wir in der Bundesrepublik etwa 40 % des gesamten Zahngoldes der Welt verbrauchen. er sind wir einfach zu faul zum Zähneputzen?

Die Zahnärzte jedenfalls appellieren schon seit Jahren an die Öffentlichkeit und an Bonn, mehr für die Prophylaxe zu tun – mit Recht. Sie ist am billigsten, dämpft die Kosten am effektivsten und tut zudem nicht weh. Mit ihr könnten wir uns eine Menge teurer Keramik und sogenannter Verblockungssysteme (mit Klammern, Druckknöpfen oder Hebelchen) sparen.

Die Kassen setzen erst einmal auf die Selbstbeteiligung. So hat z. B. die AOK München für Zahnersatz 1982 nur mehr Ausgaben von 115 Mill. DM im Plan, 5 Mill. DM weniger als im Vorjahr. 1980 und 1981 schossen diese Ausgaben noch um 15,5 bzw. 10,5 Mill. DM in die Höhe. Das schönste Gebiß verliert eben doch an Glanz, wenn man davon 40 % selbst bezahlen muß.

Münchener Merkur 8/81

„Karius“ und „Baktus“ bekämpfen

„Vorbeugen ist besser als heilen“, sagt ein alter Volksspruch. Das gilt auch für die Zähne. Wer in jungen Jahren mit seinen Zähnen nachlässig umgeht, bekommt seine „dritten Zähne“ womöglich früher als er geglaubt hat. Daß Zahnkrankheiten eher zu- als abnehmen, liegt auch daran, daß dem Menschen von der Nahrungsmittelindustrie immer mehr „vorgekaut“ wird und er sich selbst immer weniger zum „Beißen“ verschafft: Zähne und Zahnfleisch verkümmern.

Wie anders wäre es sonst erklärlich, daß heute bereits fast die Hälfte der Kinder zwischen drei und sechs Jahren behandlungsbedürftig sind. Fast alle Kinder ab zwölf Jahren weisen Zähne auf, die von der schlimmen Zahnkrankheit Karies befallen sind.

Nun sind die bayerischen Zahnärzte aktiv geworden. Mit ihrer Aktion „Zähne – Zahngesundheit“ wollen sie vorbeugend wirken und gleichzeitig gegen die Untätigkeit des Staates protestieren. Ihre Anti-Karies-Aktion wendet sich an Kindergärten und setzt die Schwerpunkte im bayerischen Schwaben und in Oberbayern. Im Freilassingener Gebiet ist die Kieferorthopädin Dr. Margot Schreiner tätig. Nachdem sie im Kindergarten St. Raphael in Ainring-Mitterfelden und in St. Korbinian, Freilassing, die Kinder in praktischer Zahnpflege unterwiesen hatte, nahm sie nun den Kindergarten St. Vinzentius Freilassing dran.

In St. Korbinian waren es über 70 Kinder, in St. Vinzentius 150, jeweils betreut von den Leiterinnen Christine Bauerstätter und Barbara Kreuzpointner. Am stark vergrößerten Abguß eines Gebisses und mit Hilfe einer überdimensionierten Zahnbürste führte Dr. Margot Schreiner den Buben und Mädchen vor, wie Zähne richtig gebürstet werden sollen, nämlich vom Zahnfleisch weg. Anschließend bekamen die Kinder eine Tüte mit Poster und Aufkleber sowie ein Plastiksäckchen, in dem sich Zahnpasta, Zahnbürste und Zahnbecher befanden, in der Größe den kleinen Empfängern angepaßt.

In St. Korbinian gibt es außerdem einen eigenen „Zahnputz-Paß“, in den die Kinder als Ansporn selbst hineinzeichnen dürfen; **Fr. Dr. Schreiner:** „Eine Super-Idee!“ Der zum Schluß vorgeführte Puppenspielfilm „Karius und Baktus“ sollte den Kleinen eindringlich vor Augen führen, wie die Karies in ihr Zähnen zu wüten beginnt, wenn sie diese nicht jeden Tag putzen.

Reichenhaller Tagblatt Dez. 81

STELLEN-GESUCHE

Einsatzfreudige

ZMV

sucht zum 1. März 1982 interessanten Wirkungskreis.

Angebote unter SG 5028 an

Industrie- und Handelswerbung, Ungererstr. 19, 8000 München 40

VERSCHIEDENES

Höchstpreise

für Zahngold – Gold – Silber – Schmuck
Uhren – Porzellan – Orientteppiche
Reparatur

Tivoli, Ankauf – Verkauf, Montglasstr. 6,
8000 München 80, Telefon (0 89) 98 36 87

Niederlassung ohne Risiko

Gut eingeführte u. modern ausgestattete Praxis in zentraler Lage einer mittleren Kleinstadt im nördl. **Oberbayern** (1 Std. v. Mü.) baldmöglichst nahtlos zu günstigen Konditionen abzugeben. Gut eingearbeitete Helferinnen können übern. werden.

Zuschriften unter V 5030 an
Industrie- und Handelswerbung,
Ungererstr. 19, 8000 München 40

KFO-Technikerteam erstellt kieferorthop.

Apparaturen in Heimarbeit

– großer Preisvorteil –

Ideal für Praxen ohne Eigenlabor

Zuschriften unter V 5031 an
Industrie- und Handelswerbung,
Ungererstraße 19, 8000 München 40

Eigentumswohnung für Anleger

Umständehalber verkaufe ich meine Neubauwohnung (53,38 qm) Nähe Frankfurt. Sowohl Eigennutzung als auch Vermietung mit Mietgarantie möglich. Festpreis: DM 2500,- pro qm.

Ernsthafte Zuschriften unter V 5032 an
Industrie- und Handelswerbung,
Ungererstraße 19, 8000 München 40

**ALLES AUS
EINER HAND.
VERTRAUENSVOLLE
PARTNERSCHAFT.**

**DIE DENTAL-DEPOTS –
IHRER FACHHANDLER.**



Bundesverband des
Deutschen Dental-Medizinischen Großhandels
Telemannstr. 12, Frankfurt/Main 1

VERSCHIEDENES

SALMOCID

ein bahnbrechendes Produkt ermöglicht eine Geldanlage mit überdurchschnittlicher Renditeerwartung

- Absicherung des eingesetzten Kapitals durch Banksparbrief
- Abwicklung über Treuhänder

Angebote über
Dipl.-Kfm. Max Stingl
Salmocid-Vertriebsbeauftragter
Graf-Toerring-Str. 28, 8031 Gernlinden,
Telefon (081 42) 1 48 04

Wegen plötzlichem Todesfall ist eine Praxis zu übernehmen im

Landkreis Lindau

Alteingeführte Bestellpraxis, 3 Sprechzimmer auf dem neuesten Stand, Gesamtpraxisfläche 120 qm, sofort abzugeben an deutschen Kollegen.

Zuschriften unter V 5033 an
Industrie- und Handelswerbung,
Ungererstraße 19, 8000 München 40

Zahnarztpraxis Ingolstadt

Neubau Nähe neuem Klinikum, im aufstrebenden Stadtteil, 130 qm, DM 1560,- und Nebenkosten, in Kürze bezugsfertig.

Immobilien Schiller,
Steineckerstr. 18, 8070 Ingolstadt,
Telefon (084 58) 84 28

Praxisräume

für Zahnarzt / Kieferorthopäden in bester Lage im Münchner Osten, bezugsfertig Frühjahr 83, Raumaufteilung nach Wunsch.

Zuschriften unter V 5034 an
Industrie- und Handelswerbung,
Ungererstraße 19, 8000 München 40

Sonderangebot

4 Ltr. Vapo steril DM 79,-; 150 Gelastyp M 1/2 DM 33,99; 1000 Zylinderamp. Meaverin N DM 641,99; 5 Ltr. Sterillium DM 64,20; alle Preise + ges. MwSt., keine Versandkosten.

J. Kühn, Dental-Depot,
Ob. Karspüle 22, 3400 Göttingen

Praxis wegen Krankheit

ab sofort abzugeben.
15 km von München-Zentrum.
Besichtigung nach Absprache.

Zuschriften unter V 5038 an
Industrie- und Handelswerbung,
Ungererstraße 19, 8000 München 40

Eilt!

27 Jahre bestehende Praxis in Kempten

aus gesundheitlichen Gründen sofort abzugeben. Interessenten rufen bitte die Nummern an: tagsüber (08 31) 2 44 52 und abends (08 31) 2 33 95

1 KaVo Ausstellungsgerät

(Baujahr 1981), zum Preis von 1981, mit größerem Nachlaß zu verkaufen.
Desgleichen:

- 1 Chayes Patientenstuhl
- 1 Dental Ez Patientenstuhl

Schriftliche Anfragen unter V 5040 an
Industrie- und Handelswerbung,
Ungererstraße 19, 8000 München 40

München-Berg am Laim

Moderne, ergonomisch konzipierte Praxis in bester Lage mit steigerungsfähigem Umsatz wird aus persönlichen Gründen sofort übergeben.

Zuschriften unter V 5041 an
Industrie- und Handelswerbung,
Ungererstraße 19, 8000 München 40

Im Auftrag preisgünstig zu verkaufen:

1 KaVo 1030-Gerät, gut erhalten, und
1 Röntgengerät Statuns X,
ca. 2 1/2 Jahre gebraucht – neuwertig.

Anfragen: Telefon (0 89) 34 65 46

STELLEN-ANGEBOTE

München/Starnberger See

Moderne Bestellpraxis, 4 Zimmer, 4-Tage-
Woche, leistungsbezogenes Gehalt, 15
Autominuten südlich von München, direkt
am Starnberger See, sucht ab 1. 3. 1982
oder früher deutschen

Mitarbeiter

Telefon nur zwischen 20 und 21 Uhr:
(081 77) 677

Freundliche Zahnarthelferin und Auszubildende

ab 1. Mai 1982 für Praxis in Pfaffing (bei
Edling) gesucht.

Bewerbungen bitte unter
Telefon (080 76) 19 11

Für moderne Bestellpraxis in Bogenhau-
sen, überwiegend Privatpatienten (keine
RVO) wird zum 1. April 1982 oder früher
eine freundliche und gewissenhafte

Alleinhelperin gesucht.

Biete: Geregelte Arbeitszeit, Mittwoch
nachm. und Freitag nachm. frei; übertarifl.
Gehalt, 6–8 Wochen bezahlten Urlaub,
keine Hektik. **Erwarte:** Perfekte Assistenz
und Abrechnung mit Schriftverkehr, län-
gere gute Zusammenarbeit, besonders
höfliches Verhalten.

Bewerbungen unter SA 5022 an
Industrie- und Handelswerbung,
Ungererstraße 19, 8000 München 40

Für meine neue Praxis:
nette, freundliche

Zahnarthelferin

versiert in Assistenz und Abrechnung
nach Bogenhausen zum 1. Februar 1982
gesucht.

Bewerbungen unter Tel. (0 89) 4 31 01 17,
Mo. und Di. ab 19 Uhr

Freundliche, zuverlässige

Zahnarthelferin

versiert in Abrechnung und Assistenz
zum 1. April 1982 oder früher
für moderne Bestellpraxis in Feldafing/
Starnberger See (S 6) gesucht.

Telefon (0 81 57) 26 30

Gut ausgebildeter, auf allen Gebieten
geübter

Zahntechniker

in Praxis-Labor gesucht.

Dr. Manfred Mayer,
Lange Zeile 21, 8058 Erding,
Telefon (0 81 22) 23 72

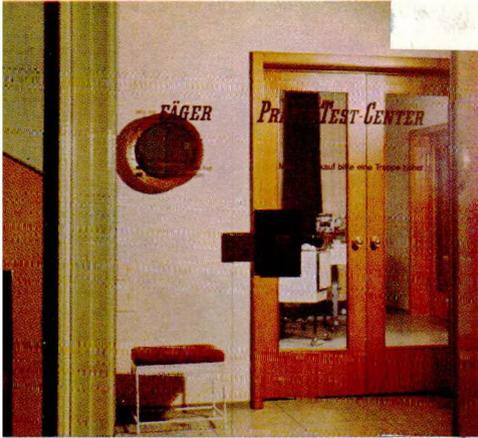
Postvertriebsstück
B 5452 EX

Gebühr bezahlt

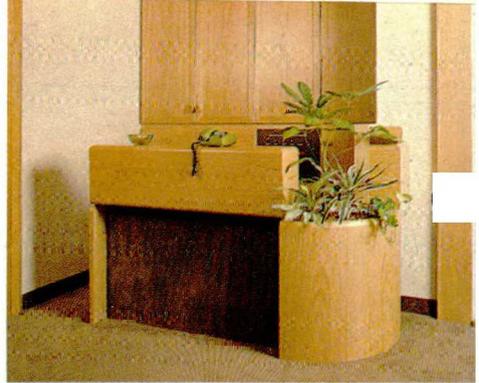
Industrie- u. Handelswerb. A. Hanusch
Ungererstraße 19/VI, 8000 München 4
ZBV OBERBAYERN aktuell

ZAHNÄRZTLICHE
BEZIRKSVERBAND
FALLSTR 36

8000 MUENCHEN 70



Sicht auf den Eingang in unser PTC



Empfang im PTC

DAS FACHGESCHÄFT IM STADTZENTRUM mit Praxis-Test-Center

kompl. Sprechzimmer, 1 Großlabor,
10 Arbeitsplätze in Funktion.
Information über alle Einrichtungsfragen.
Ein Besuch überzeugt Sie.

Sicht von links im PTC



DENTAL-DEPOT FÄGER

8000 München 2, Pettenkoflerstraße
Tel. 089 / 59 65 46 · Eigener Parkplatz vor dem Haus
Filiale Landshut
Innere Münchner Straße 30, Telefon 0871 / 21 12

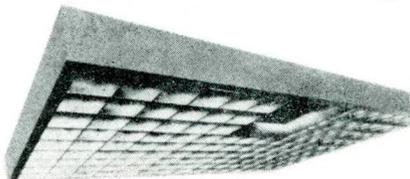
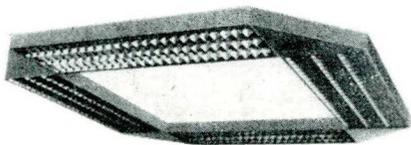
Sicht von rechts im PTC



INHALT:

In Kollegenkreisen gehört . . .	2	Was bedeutet		Berufsausbildungsverhältnis	17
Wichtige Termine	3	telef. Erreichbarkeit	12	Aus den Obmannsbereichen	20
Neuwahlen Freier Verband	4	Zahnweh,		Referat Jugendzahnpflege . .	23
Spitzingsee 82 – Bericht	6	nachts hilft keiner	12	Referat Fortbildung	24
Ergebnisse Spitzingsee . . .	8	Mitteilungen ZBV Obb.		Kursprogramm ZBV Obb.	25
Brief an die Redaktion	10	und Bezirksstelle	14	Gesellschaftspolitik	27
Notfalldienst-Schreiben . . .	11	Mitgliederbewegung	16	Notfalldienständerungen . .	31

Die Ausleuchtung Ihrer Räume
sollte besser sein, als es die DIN-Norm verlangt.



... QUADRO-LIGHT und GOLDEN CIEL sorgen für die optimale Lichttechnik in der Zahnarztpraxis.

Quadro-Light

Die blendfreie, computeroptimierte Spiegelraster-Leuchte mit Prismenscheiben. Kreisförmiges Beleuchtungsfeld. Repräsentatives Design in Champagnergold.

Golden Ciel

Die Parabolspiegel-Rasterdecke mit Prismenleuchten löst blendfrei Ihre Lichtprobleme. Rechteckiges Beleuchtungsfeld. Gelungene Formgebung in Champagnergold.

Phönix-Aktiengesellschaft
Maßstab für Zahnbedarf in Praxis und Labor

Dental-Depot in München, Bayerstr. 5, 8000 München 2, Tel. (0 89) 59 28 67

PHÖNIX

Dental

Lützowstr. 105-109
1000 Berlin 30
Tel. (0 30) 2 62 20 62
Rathaus 4
3000 Hannover
Tel. (05 11) 64 80 01-3

Bruchtorwall 8
3300 Braunschweig 1
Tel. (05 31) 4 90 56
Am Vorgelänger 11
5000 Köln 51
Tel. (02 21) 36 20 01-03

Hohenzollernstr. 52-54
4300 Essen 1
Tel. (02 01) 77 40 91-93
Wakenitzstr. 1
2400 Lübeck 1
Tel. (04 51) 79 15 05

Krözinger Str. 7
7800 Freiburg i.Br. 1
Tel. (07 01) 4 21 31
Bayerstr. 5
8000 München 2
Tel. (0 89) 59 28 67

Barmbeker Markt 19
2000 Hamburg 76
Tel. (0 40) 29 12 49/40
Leyherstr. 144
8500 Nürnberg 1
Tel. (09 11) 3 18 71



Mitglied der
Dental-Allianz

Wilhelmstr. 48
6200 Wiesbaden 1
Tel. (0 61 21)
30 05 43/45

In Kollegenkreisen gehört . . .

Empörung und Ohnmacht der Zahnärzte angesichts des Stern-Artikels – Pauschalurteile reißen Gräben auf – Zahnärzte müssen aktiv werden – Vorschlag einer gezielten Aktion

„Wir erwidern nicht“, schreibt Kollege Dr. Klaus Lindhorst trotz seiner Empörung über den „Stern-Artikel“ zum Jahresanfang 1982. Und zwar nicht deshalb, „weil es nichts zu sagen gäbe, sondern weil wir uns angewidert fühlen von dieser journalistischen Schlamperei“ (s. ZBV Oberbayern aktuell Nr. 2/82). Eine andere Reaktion bliebe uns derzeit auch wohl nicht übrig. Erwidierungen können wir uns glatt sparen, weil sie die Öffentlichkeit nicht in dem Maße erreichen, wie das die reißerischen Illustrierten tun. Juristische Kräfte gegen journalistische „Neidhammel“ aus dem Stern-Spiegel-Zeit-Lager gehen aus wie das Hornberger Schießen. Ganze Legionen von hauseigenen Juristen wehren mögliche Konsequenzen kampferprobt schon im Vorfeld ab oder machen erzwungene Richtigstellungen zur journalistischen Farce. Wir wissen alle, daß es Kollegen gibt, die mit nicht immer kollegialen, fachlichen und sonstigen Methoden die Zahnärzteschaft in Mißkredit bringen. Muß man aber deshalb einen ganzen Berufsstand prügeln und diffamieren? Es steht fest, daß das beliebte Neid-Motto wie: Alle Beamten sind faul, alle Lehrer haben immer nur Urlaub etc. eine brutale Verallgemeinerung ist und sicher diejenigen am meisten treffen muß, die nicht diesem allgemeinen Klischee entsprechen. Aber es lassen sich so eben Zeitungen besser verkaufen, Ideologien besser durchsetzen, Gräben auf lange Zeiträume hinweg bewußt aufreißen. „Wäre ich Zahnarzt“, schreibt Horst Beloch im letzten BZB, „so würde mich jeder Kollege irritieren, der jetzt nicht endlich standespolitisch tätig wird.“ Wir Zahnärzte müssen uns endlich selber helfen. Auf eine großräumige Wetterbesserung zu hoffen, gleicht einem sträflichen Leichtsin. Wir müssen unseren Standespolitikern den eiligen Auftrag geben, einer weiteren Verunglimpfung unseres Standes entschlossen entgegenzutreten und endlich ein Konzept der Vorwärtsverteidigung vorzulegen und durchzusetzen.

Vorschlag: Alle Zahnärzte kündigen solidarisch allen Lesezirkeln, die die bewußten Zeitschriften in ihrem Programm führen. In allen Wartezimmern werden alternativ nur noch unsere eigenen Patientenzeitungen ausgelegt. Diese werden mit den Mitteln, die für die gekündigten Lesezirkel frei werden – denn es ist nicht zu erwarten, daß die Zeitungen allgemein aus den Programmen genommen werden – finanziert.

Damit wäre auch das Problem der Zeitschriftengebühr in den Wartezimmern vom Tisch.

Dr. Karl Mühlbauer

Wichtige Termine

- Freitag, 5. 3.** **München**, Prof. Lange, Hotel Hilton (s. Seite 24)
- Samstag, 6. 3.** Fortsetzung Kurs Prof. Lange
(Intensive Parodontologie)
- Donnerstag, 11. 3.** **Partenkirchen**, Stammtisch (s. Seite 22)
Ingolstadt, Zahnärztetreffen (s. Seite 22)
- Mittwoch, 17. 3.** **München**, Dr. Colt, Boston (s. Seite 25)
Bad Tölz, Dr. Hoernes, KZVB (s. Seite 21)
- Donnerstag, 18. 3.** **Rosenheim**, Treffen des Rosenheimer Kreises
- Donnerstag, 25. 3.** **Fürstenfeldbruck**, Zahnärzte-Treffen (s. Seite 21)
- Samstag, 27. 3.** **Tegernsee** (Arbeitsgem. Tegernseer Tal)
Dr. Peter Paron, Parodontologie-Kurs/Dr. Hars
- Montag, 29. 3.** **Freilassing-Brodhausen**, Zahnärztetreffen (s. Seite 22)
- Dienstag, 30. 3.** **Altötting**, Dr. Hoernes, KZVB (s. Seite 23)
- Freitag, 9. 7.** **München**, ZBV-Vorstandssitzung
(mit allen Obmännern)
- Samstag, 10. 7.** **München**, Mitgliederversammlung d. ZBV Oberbayern
Mitgliederversammlung der Bezirksstelle
Oberbayern
mit Helferinnenprogramm



DENTAL MEDIZIN SCHWARZ

DENTAL-DEPOT · DAS HAUS FÜR SPRECHZIMMER UND LABOR

Großes Lieferprogramm des In- u. Auslandes · Planung von Praxis- u. Laboreinrichtungen
Fachmännische Beratung · Fachhandels-Service · Fachhandels-Garantie
autorisiertes SR-Ivoclar-Depot *exclusiv* in Schwaben

8900 AUGSBURG

Auf dem Kreuz 14–16 · Telefon (08 21) 51 11 43 + 51 11 44

außerhalb der Geschäftszeiten automatischer Telefondienst (08 21) 51 11 44



Mitgliederversammlung am 10. 2. 1982 in München

Etwa 60 Kolleginnen und Kollegen wählten am 10. 2. 1982 die neue Mannschaft des Freien Verbandes in Oberbayern. Die Kollegen Erich **Kern** und Dr. Karl **Donatin** als bisherige Vorsitzende stellten sich nicht mehr zur Wahl.

Der neue Vorsitzende heißt Dr. Viktor **Jais**, Neuötting. Stellvertreter wurde Dr. Joachim **Fraitzl**, Penzberg.

Die große Zustimmung der Wähler für die standespolitisch jungen Kollegen drückt die Hoffnung aus, daß sie mit neuen Ideen dazu beitragen mögen, die Zahnärzteschaft bei ihren Problemen auf Basisebene zu unterstützen.

In einem fast drei Stunden währenden Wahlgang wurden die neue Vorstandschaft der Bezirksgruppe und die Delegierten zur Landesversammlung des Freien Verbandes ermittelt. Außerdem wurde eine Vorschlagsliste des Freien Verbandes für die bevorstehenden Kammer- und ZBV-Wahlen erstellt.

Wahlergebnis für den Bezirksgruppen-Vorstand:

Dr. Klaus Göttlicher, Traunstein

Dr. Karl Mühlbauer, Murnau

Dr. Sigmund Hübner, Ebersberg

Erich Kern, Ingolstadt

Dr. Klaus Lindhorst, Penzberg

Dr. Fritz Bauer, Miesbach

Dr. Karl Donatin, Schrobenhausen

Dr. Norbert Hartmann, Haidholzen

Mü.

ZITAT

„In der Zahnheilkunde machen neue Methoden und Materialien vieles machbar. Aber ist nicht schon die Zeit da, wo sich die Zahnheilkunde wie die Medizin in ihrer Gesamtheit die Frage gefallen lassen muß, ob sie auch immer und überall tun darf, was sie kann? Es ist Zeit, ich meine höchste Zeit, zu erkennen, daß ärztliche Tätigkeit ärztliche Ethik zur Grundlage haben muß.“

Für das Arztsein steht die ethisch-philosophische Grundhaltung gleichwertig neben dem technischen Können. In dieser Grundeinstellung lassen sich auch gesundheitspolitische Probleme besser lösen. Zahnheilkunde darf nicht zum Warenhaus für 3. Zähne werden.“

Dr. F. Gahbauer in Spitzingsee

SIEMENS

—ine Lösung für's Leben?



— kommt ganz darauf an, was und wie Sie's wollen: immer das Neueste oder einmal für immer. Doch wenn, dann bitte mit uns, denn:

Im Team mit uns finden Sie die bessere Lösung für den zügigen, wirtschaftlichen, ergonomisch perfekten Praxisbetrieb. Mit allem, was Sie an Technik und Instrumenten, an Materialien und Dienstleistungen dazu brauchen. Einmal und immer. Heute und jeden Tag. Also bitte bedienen Sie sich.

Und wenn Ihnen gefällt, wie der bekannte Karikaturist Jules Stauber unser Angebot sieht: wir schicken Ihnen gern diese heiter-hintergründige Grafik.

Postkarte bitte an eines der aufgeführten Dental-Depots.

**Ihr Siemens-Dental-Depot:
Partner für die Praxis**

8000 München 2
Lindwurmstraße 23-25
Telefon 089/539353

8960 Kempten
Mozartstraße 21
Telefon 0831/22066

Winterfortbildung – Spitzingsee 1982

Rund 100 Teilnehmer bei der traditionellen Veranstaltung des ZBV Oberbayern. Das Motto Fortbildung – Sport – Geselligkeit bewährt sich erneut. Referent Dr. Walter SCHÖTTL stellt sein Konzept einer oralen Rehabilitation hauptsächlich unter dem Aspekt einer „biologisch orientierten“ Zahnheilkunde vor.

Ski-Titel bleiben in den Händen der Vorjahressieger.



Zum Abschluß der Winterfortbildung stellten sich Organisatoren, Referent und Sponsor zufrieden den Fotografen. (V. l. n. r.: Dr. Mühlbauer, Dr. Schöttl, Dr. Weiner [blend-a-med] und Dr. F. Bauer.)

Zum 6. Male hatte der ZBV Oberbayern zu seiner Winterfortbildung in Spitzingsee geladen. Etwa 100 Kolleginnen und Kollegen waren der Einladung gefolgt, meist mit Ehefrauen und Kindern. Bis nach Dormagen bei Düsseldorf war der gute Ruf dieser Veranstaltung gedrungen, so daß zwei Kollegen von dort angereist kamen. Ansonsten war die altgewohnte Spitzingsee-Crew in traditioneller familiärer Weise fast vollständig versammelt, getreu dem nun schon bewährten Motto: Fortbildung plus Sport plus Geselligkeit. Dr. Walter Schöttl, Erlangen, war der diesjährige Referent. Wer sich nun von Kollegen Schöttl eine hochspezialisierte Replik über Scharnierachsenbestimmung, Funktionsanalyse und Aufwachsen erwartet hat

wurde doch überrascht von der Konsequenz, mit der er den Hörern klarmachte, was er unter Gnathologie versteht: Eine Zahnmedizin, die sich vom restaurativen in ein kuratives Feld begibt. Das bedeutet, daß der Zahnarzt nicht nur bereits entstandene Schäden beseitigt, sondern weitgehend das Entstehen solcher Defekte schon im Vorfeld mit erkennen und zu beseitigen versuchen sollte. Schöttl nennt das biologische Zahnheilkunde. Sie verlangt vom Praktiker in vielerlei Dingen geradezu eine totale Abkehr von manchen eingefahrenen Methoden. Der 1. Vorsitzende des ZBV Oberbayern, Dr. Gahbauer, hatte bei seinen Eröffnungsworten schon darauf hingewiesen: „Nur wenn sich medizinisches Wissen und Können mit dem ärztlichen Gewissen paart und dem Patienten zugute kommt, ist der Berufsstand in der Öffentlichkeit glaubwürdig.“ Dieses ärztliche Gewissen zwingt heute einen wegen

seines Wissens und Könnens so bekannten Kollegen, wie Dr. Schöttl, mit großem Sendungsbewußtsein seinen Zuhörern klarzumachen, welche Schäden zum Beispiel auf dem Ernährungssektor krankheitserregend sein können. Eine logische Folge scheint – so Schöttl – auch eine Ausnützung der Kräfte zu sein, die eine vernünftige Lebensweise, eine biologische Ernährung und eine umweltbewußte Lebenshaltung unseren Patienten auf dem zahnärztlichen Sektor aber auch uns selbst geben könnten.

Bayerische Zahnärzte-Skimeisterschaften 1982 in Spitzingsee

Die **Bayerischen Skimeisterschaften** im Riesenslalom auf der verkürzten FIS-Strecke am Rauhkopf brachten auch heuer wieder die altgewohnten Sieger. Kollegin Dr. Helma **Hartwig** aus Füssing/Ndb. holte sich zum dritten Mal und damit endgültig den Pokal der Bayerischen Landes Zahnärztekammer. Dr. Klaus **Michel**, München, erstmals in der Altersklasse startend, zeigte den „Jungen“ wieder einmal sein souveränes Können zwischen den Torstangen. Auch er gewann endgültig, und zwar mit der Tagesbestzeit, den Wanderpokal des Freien Verbandes für Bayerns besten Ski-Zahnarzt. Der erstmals ausgetragene Mannschaftswettbewerb für die Obmannsbereiche des ZBV Oberbayern wurde vom Obmannsbereich Bad Tölz – Miesbach – Wolfratshausen – Tegernseer Tal gewonnen.

Den Abschluß der Veranstaltung bildete der Langlauf im Gebiet der Valepper Almen. Auch hier gab es die altgewohnten Sieger: Dr. Monika **Veres**, Bad Reichenhall, und Dr. Dieter **Pioch**, Miesbach.

Spannend war hier vor allem der Kampf um die Plätze. Hervorzuheben der hervorragende Einsatz gerade auch der älteren Kollegen.

Der ehemalige Präsident der Bayerischen Landes Zahnärztekammer, Kollege **Dr. Scharnagl**, gehörte ebenso wie der Referent Dr. **Schöttl** und Dr. **Weinert**, der Sponsor dieser Veranstaltung, von der **blend-a-med**-Forschung, zu den erfolgreichen Teilnehmern.

Der Dank des ZBV Oberbayern gilt allen, die zum Gelingen der Veranstaltung beigetragen haben – hier sei besonders Kollege Dr. **Bauer**, Miesbach, erwähnt –.

Schon heute sind alle wieder zur Teilnahme 1983 am 22. und 23. 1. aufgerufen.

(Mü.)

Heraeus Anker Das extrakoronale Halteelement für den gesamten abnehmbaren Zahnersatz

ERGEBNISLISTE RIESENSLALOM

Damen – I – (Zahnärztinnen)

1. Hartwig Helma	1.02.54
2. Bühner Christl	1.04.96
3. Gunkel Anneliese	1.14.03
4. Kluzik Hedwig	1.22.77
5. Wagner Agnes	1.53.15

Herren – I – (Zahnärzte)

1. Scherer Wolfgang	52.11
2. Weber Bernd	54.58
3. Bauer Max Emanuel	56.64
4. Biber Heinrich	57.42
5. Griesbeck Toni	57.96
6. Brauch Joachim	58.35
7. Zurl Helmut	58.73
8. Lindig Ekart	59.51
9. Brandner Klaus	59.68
10. Kraus Peter	59.68

Herren – III – (Zahnärzte über 50)

1. Gässler Albert	1.06.04
2. Schulze Hermann	1.06.93
3. Ferstl Josef	1.07.27
4. Schöttl Walter	1.14.57
5. Baier Ferdinand	1.18.99

Herren – Gäste –

1. Kasper Andreas	54.24
-------------------	-------

Schüler – männlich –

1. Bauer Peter	53.05
2. Spiegel Thomas	55.44
3. Wagner Florian	57.57

Damen – II – (Zahnärztinnen)

1. Bembé Ingrid	1.10.41
2. Wackerbauer Renate	1.13.39
3. Weidner Lilo	1.19.71
4. Gleisner Yvette	1.32.03

Herren – II – (Zahnärzte über 40)

1. Michel Klaus (Tagesbestzeit)	51.99
2. Kluzik Peter	54.54
3. Schlund Armin	56.03
4. Bauer Horst	57.87
5. Gutheil Eberhard	58.41
6. Brandmeier Toni	58.94
7. Kasper Hans	1.00.82
8. Lerch Horst	1.01.70
9. Litsch Tim	1.03.05
10. Schwab Gerhard	1.04.73

Damen – Gäste –

1. Kasper Petra	57.93
2. Schneider Claudia	1.00.78
3. Spiegel Elisabeth	1.00.92
4. Kraus Anja	1.02.28
5. Lerch Isolde	1.04.56

Schüler – weiblich –

1. Broda Sabine	55.45
2. Schweiger Sabine	58.59
3. Gutheil Sandra	1.00.00
4. Litsch Tina	1.02.31
5. Kürmeier Bettina	1.02.46

MANNSCHAFTSWERTUNG

der Obmannsbereiche des ZBV Oberbayern

1. Obmannsber. Miesbach – Bad Tölz (Scherer, Brauch, Hars)
2. Obmannsber. Weilheim – Schongau (Brandmeier, Lerch, Siebert)
3. Obmannsber. Ingolstadt (Bieber, Wolf, Schwab)
4. Obmannsber. Rosenheim (Bauer, Gutheil, Bach)

ERGEBNISLISTE LANGLAUF

Damen und Schüler: 3,6 km
Herren: 7,2 km

Damen (Zahnärztinnen)

1. Veres Maria	13.16.2
2. Wackerbauer Renate	16.09.8
3. Schwab Miriam	16.42.6

Herren – I – (Zahnärzte)

1. Pioch Dieter	18.41.2
2. Griesbeck Toni	22.17.9
3. Koeniger Heribert	22.50.2
4. Kraus Peter	23.02.0
5. Göttl Erich	23.20.6
6. Berger Hans-Joachim	24.06.4
7. Sobota Josef	24.24.9
8. Lindig Eckart	24.34.0
9. Brader Johannes	25.29.9
10. Weber Bernd	26.08.5

Herren (Gästeklasse)

1. Hein Oliver	20.3
2. Wackerbauer Andreas	28.58.8

Herren – II – (Zahnärzte über 40)

1. Gutheil Eberhard	21.14.9
2. Fischer Joachim	21.37.5
3. Brandmeier Toni	24.59.5
4. Hars Erik	25.36.2
5. Schwab Gerhard	25.54.1
6. Hein Werner	26.04.6
7. Kluzik Peter	26.25.0
8. Uehlein Jürgen	28.51.4
9. Lässig Heinz	31.55.6
10. Adler Fritz	33.00.5
11. Weinert Wolfgang	35.11.5

Werner Meier GmbH

DENTAL-DEPOT

8230 Bad Reichenhall

Kurfürstenstraße 5

Tel. (0 86 51) 20 36 u. 20 37

8200 Rosenheim

Kufsteiner Straße 5

Tel. (0 80 31) 1 40 37 / 38 / 39
und 1 40 30

Ihr leistungsfähiges Dental-Depot
im südostbayerischen Raum
seit über 30 Jahren

Wir verkaufen nicht nur, wir bieten auch Service durch geschulte
Dental-Mechaniker.

Mit unserem jungen, aktiven Mitarbeiter-Team sind wir ein
zuverlässiger Partner für Sie.

Praxiseinrichtungen und Beratungen nach modernsten
Gesichtspunkten.

Ständige Ausstellung neuester Behandlungsplätze.

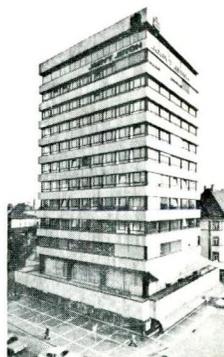
Reichhaltiges Lager in Zähnen, Material und
Instrumenten bester Fabrikate.

Bitte besuchen Sie uns doch einmal!



Bad Reichenhall

Mitglied der



Rosenheim

Herren III – (Zahnärzte über 50)

1. Schoberth Gerhard	26.47.0
2. Gässler Albert	27.11.1
3. Schöttl Walter	29.39.4
4. Aigner Gebhard	30.58.5
5. Treusch Rudolf	32.31.0
6. Scharnagl Anton	44.59.8

Schülerinnen

1. Schwab Nina	18.37.6
----------------	---------

Schüler

1. Hars Andreas	14.52.0
2. Wagner Florian	16.10.1
3. Hars Mathias	16.10.8

Damen (Gästeklasse)

1. Brandmeier Kristin	12.13.0
2. Schneider Claudia	13.30.1
3. Gutheil Ingrid	13.50.2
4. Kraus Anja	14.02.1
5. Leidl Elvira	14.24.6
6. Spohn-Koeniger Barbara	15.39.6
7. Brandmeier Ursel	15.51.4
8. Adler Gisela	15.54.5
9. Weinert Renate	22.40.5

MANNSCHAFTSWERTUNG der Obmannsbereiche des ZBV Oberbayern

1. Obmannsber. Miesbach – Bad Tölz (Pioch, Göttl, Hars)
2. Obmannsber. Garmisch (Lindig, Bauer, Koeniger)

Brief an die Redaktion

Empfehlung, die Grenze des Arbeitsentgelts für Auszubildende nicht zu überschreiten, kann schon Gewöhnung an die „soziale Hängematte“ sein.

Dr. Reißig, Ingolstadt, schreibt:

„In Heft 1 ZBV Oberbayern aktuell wurde der Vorschlag gemacht, mit Auszubildenden im 2. Ausbildungsjahr eine Absprache über die Vergütung unter 475,- DM zu treffen, um eine spürbare Verminderung ihres Verdienstes zu vermeiden. Bekanntlich muß der Arbeitgeber ab 1982 den Sozialversicherungsbeitrag für Auszubildende nur noch zu 100% tragen, wenn das Arbeitsentgelt 470,- DM nicht überschreitet. Ansonsten erfolgt eine Teilung:

50% Arbeitgeber, 50% Arbeitnehmer.

Läuft eine solche juristisch einwandfreie und gutgemeinte Empfehlung aber nicht unserer Standespolitik zuwider. Wir fordern Mitverantwortung der Eigenbeteiligung, um unser Sozialsystem nicht zur sozialen ‚Hängematte‘ zu machen und wollen unseren jungen Mitarbeiterinnen den Lernprozeß ersparen, daß soziale Sicherheit Geld kostet und vielleicht Konsumverzicht. Aus unseren jungen Damen werden in Kürze wahlberechtigte Staatsbürger. Ist es da nicht eine Verpflichtung für uns, sie in diesem Zusammenhang darauf zu verweisen, daß auch Leistungen des Staates vorher finanziert werden müssen, daß jeder Bürger seinen Beitrag dazu leisten muß.

Erteilen wir Staatsbürgerkundeunterricht, damit unsere Auszubildenden erkennen, welchem System sie den Vorzug geben sollen: Dem Wohlfahrtsstaat oder dem freiheitlichen Gemeinwesen mit Eigenverantwortung seiner Bürger.“

Notfalldienst

Rundschreiben der Bezirksstelle Oberbayern, wegen Forderung des Innenministers, einen „Rund-um-die-Uhr-Dienst“ aufzubauen. Erste Reaktion: Einhellige Ablehnung.

Spontan haben die ersten Kollegen ihre Meinung zu obigem Thema kundgetan. Wie zu erwarten war, wird ein weiterer Ausbau des Notfalldienstnetzes als übertrieben abgelehnt. Eine dirigistische Regelung fördere nur das Anspruchsdenken gewisser, allseits bekannter Kreise von Problempatienten.

Die Kollegen sind sich einig, daß der Notfalldienst auf dem Lande aus strukturellen Gründen nicht mit dem Notfalldienst in der Stadt verglichen werden kann. Die Berichterstattung über den angeblich schlecht funktionierenden Notfalldienst in der Stadt wird in den Medien mit großem Aufwand betrieben. Für Oberbayern bestehe keine Notwendigkeit, den Dienst weiter auszubauen, da sich alle Kollegen ihrer ärztlichen Verpflichtung, in echten Notfällen zu helfen, bewußt sind. Es wurde vorgeschlagen, mit dem zuständigen Referenten des Innenministeriums, sowie den Referenten der Parteien Gespräche zu führen. Die Bezirksstelle bittet für diese Gespräche um weitere Argumentationshilfen aus der Kollegenschaft.

Dr. Lindhorst, Vorsitzender, Dr. Mühlbauer, stellv. Vorsitzender

Keramik, Modellguß, Gold-Verblend-Technik und Prothetik.
Mit uns haben Sie ein Labor für Spitzentechnik.

Dr. Busser GmbH.
Fürstenrieder Straße 50
8000 München 21
Telefon (089) 58 10 21 / 22



Busser
Dental-
Technik

Notfalldienstneuordnung 1982 – Anfrage eines Kollegen

In der neuen Formulierung des zahnärztlichen Notdienstes ist der Satz enthalten: „. . . in der übrigen Zeit telefonisch zu erreichen!“

Leider konnten wir bisher trotz mehrerer Nachfragen keine Klarheit erhalten, was damit exakt gemeint ist. Da mein Wohnort ca. 20 km von der Praxis entfernt ist, muß ich jedoch Klarheit darüber haben!

Bitte teilen Sie mir mit:

1. Anfang der telefonischen Erreichbarkeit,
2. Ende der telefonischen Erreichbarkeit!

Auf die Anfrage hat die Bezirksstelle diese Antwort erteilt:

Auf Ihre Anfrage verweisen wir auf die Zulassungsordnung für Zahnärzte, d in § 24 (2) vorschreibt:

„Der Kassenzahnarzt muß am Kassenzahnarztsitz seine Sprechstunde halten. Er hat seine Wohnung so zu wählen, daß er für die zahnärztliche Versorgung der Versicherten an seinem Kassenzahnarztsitz zur Verfügung steht.“

(Gesetzliche Bezeichnung: Residenzpflicht)

In den für ganz Oberbayern üblichen Zeiten von 10–12 Uhr und von 18–19 Uhr muß der eingeteilte Zahnarzt in seiner Praxis anwesend sein.

Außerhalb der angegebenen Sprechstunden besteht für den diensthabenden Zahnarzt Bereitschaftspflicht, d. h. er muß erreichbar sein und erforderlichenfalls in angemessener Frist auch behandlungsbereit sein.

Wie Sie diese Erreichbarkeit einrichten, bleibt Ihnen überlassen, z. B. durch Telefonschaltung in Ihre Privatwohnung oder durch Anwesenheit einer Person in der Praxis, die Sie verständigt usw.

Für den Samstag/Sonntag-Dienst wird unter Auslegung vorstehender Regelung erwartet, daß der eingeteilte Zahnarzt ab Samstag 0 Uhr bis Sonntag 24 Uhr behandlungsbereit ist.

Dr. Lindhorst, Vorsitzender

Zahnweh? Nachts hilft keiner

Noch immer gibt's keinen Notdienst – Verbesserung im neuen Jahr

An den Weihnachtsabenden eine „dicke Backe“ – da heißt es erst einmal die Zähne zusammenbeißen: Es gibt in ganz München immer noch keinen zahnärztlichen Nacht-Notdienst. „Aber im neuen Jahr soll es besser werden“, hofft Dr. Josef Scheufele, Vorsitzender der zahnärztlichen Bezirksstelle. Wir haben vielleicht schon im Januar Behandlungsmöglichkeiten rund um die Uhr.

Das ist das Ergebnis langwieriger Verhandlungen zwischen den Zahnärzten und dem Gesundheitsministerium. Als Behandlungsort ist das Klinikum rechts der Isar im Gespräch.

Das sind die Gründe, weshalb es bisher keinen Nacht-Notdienst gab: Der Zahnarzt kann nicht wie der Notarzt einfach ins Haus kommen. Er braucht für die Versorgung des Patienten seine Apparate. Eine Behandlung in der Praxis haben viele Zahnärzte nachts aus Sicherheitsgründen abgelehnt. „Man weiß nie, wer an der Türe klingelt“, so Dr. Josef Scheufele.

Auch an den Abenden der bevorstehenden Feiertage gibt es für Münchner, die vom Zahnweh geplagt sind, keine Möglichkeit. Die Zahnklinik in der Goethestraße behandelt nur ernste Not- und Unfälle (Kieferbrüche, Nachblutungen, Abszesse).

Wenn Sie an den Feiertagen tagsüber Zahnweh haben, kann Ihnen geholfen werden: Vom 24. Dezember bis zum 31. Dezember arbeiten fünf Zahnärzte in allen Stadtteilen von 10–12 Uhr und von 14–17 Uhr. Ab 1. Jan. gelten andere Notdienstzeiten: von 10–12 Uhr und von 15–18 Uhr. Die diensthabenden Zahnärzte sind unter der Telefonnummer 7 23 30 93 zu erfahren.

Abendzeitung München v. 25. 12. 1981



CALXYL[®]

Höchster Gehalt an Aufbaustoff CaO zur durchgreifenden Remineralisation und Ossifikation. Rascher Wirkungseffekt durch das leicht resorbierbare, pastöse Ca(OH)₂

Indikationen: Pulpenschutz, Unterfüllung, Überkappung, Vitalkonservierung, Gängrän- und Fistelbehandlung, Wurzelfüllung nach Amputation und Exstirpation

Literatur auf Anforderung.

Otto & Co. Nachf., 6711 Dirmstein



Mitteilungen ZBV Oberbayern und Bezirksstelle

BAYERISCHER ZAHNÄRZTETAG 1982

Freikarten für Ruhestandskollegen bis 1. Mai beantragen

Laut Vorstandsbeschuß der BLZK vom 25. 1. 1974 werden zum Zeichen der kollegialen Verbundenheit allen Ruhestandskollegen auf Antrag je eine Freikarte für den Besuch des Bayerischen Zahnärztetages 1982 zur Verfügung gestellt.

Um einem Mißbrauch (Weitergabe an zahlungspflichtige Mitglieder) vorzubeugen, wird die Freikarte nur auf jeweils persönlichen schriftlichen Antrag des betreffenden Ruhestandskollegen an seinen ZBV, durch diesen an den antragstellenden Kollegen abgegeben.

Persönliches

Wir gratulieren zum



85. Geburtstag

- am 19. März 1982 Herrn ZA Ernst Wilhelm Gilcher, Bahnhofstr. 17,
8122 Penzberg
- am 22. März 1982 Herrn ZA Albert Epperlein, Bernöckersiedl. 4, 8184 Gmund

80. Geburtstag

- am 10. März 1982 Herrn Prof. Dr. Dr. Fritz Schön, Wisbacherstr. 1,
8230 Bad Reichenhall
- am 23. März 1982 Herrn ZA Hans Röder, Theodor-Haag-Str. 4,
8011 Kirchseeon

75. Geburtstag

- am 2. März 1982 Herrn ZA Rudolf Kiermaier, Aidenried 27, 8121 Pähl
- am 9. März 1982 Herrn Dr. Georg Brunner, Pucherstr. 55 a,
8080 Fürstenfeldbruck
- am 16. März 1982 Herrn ZA Hermann Stadler, Pürschlingweg 3,
8103 Oberammergau

70. Geburtstag

- am 11. März 1982 Herr Dr. Andreas Wirth, Aurikelstr. 2,
8190 Wolfratshausen
- am 13. März 1982 Herr ZA Josef Willinger, Münchner Str. 18, 8060 Dachau
- am 16. März 1982 Herr Dr. Georg Hausmann, Waldweg 20,
8261 Garching/Alz

65. Geburtstag

- am 8. März 1982 Frau ZÄ Marie-Luise Grote, Landsitz Oberhub,
8094 Reitmehring
- am 15. März 1982 Herr ZA Otto Traut, Sonnenstr. 10, 8252 Taufkirchen
- am 16. März 1982 Herr ZA Alfred Meier, Marktplatz 6, 8833 Eichstätt
- n 29. März 1982 Herr ZA Anton Kunz, Poststr. 4, 8110 Murnau

60. Geburtstag

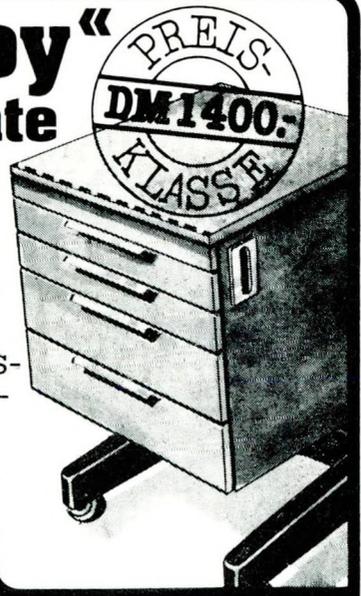
- am 9. März 1982 Frau Dr. Isolde Haller, Ferd.-Maria-Str. 3,
8173 Bad Heilbrunn
- am 31. März 1982 Frau Dr. Ursula Nagler, Am Ödenbühel 3A,
8031 Hechendorf

Herzlichen Glückwunsch und für die Zukunft alles Gute!

Dr. Gahbauer, Dr. Lindhorst – Vorsitzende des ZBV Oberbayern –

„Sunnyboy“ der funktionsgerechte Kostensparer!

Aus unseren neuen Stahl-
möbel-Programm · in allen
modernen Dental Farben
lieferbar · ergonomisch aus-
gereift · wir beraten Sie un-
verbindlich.



DENTAL-MEDIZINISCHE-GROSSHANDLUNG

Volkhard Ritter

Konradstr. 9 · 8 München 40 · Tel. (089) 349712

In Memoriam

Prof. Dr. Dr. HERMANN MATHIS, Ainring

geboren am 20. 11. 1897

gestorben am 15. 7. 1981

EMIL ELLENRIEDER, Raubling

geboren am 26. 8. 1906

gestorben am 4. 1. 1982

HANS SCHARDT, Hohenpeißenberg

geboren am 5. 9. 1903

gestorben am 4. 1. 1982

FRANZ XAVER KÖHNLEIN, Haag

geboren am 8. 2. 1919

gestorben am 5. 1. 1982

Mitgliederbewegung Januar 1982 (Stand 31. 1. 1982: 1754 Zahnärzte)

Zugänge:

Amiri Marietta, Rottach-Egern

Dr. Bieber Heinrich, Ingolstadt

Böhner Wolfgang, Murnau

Brauch Herbert, Miesbach

Csallner Hagen

Ebenberger Johann, Trostberg

Galster Karl, Ebersberg

Garsch Helmut, Burggen

Dr. Geyer Florian, Gmund

Dr. Göschel-Hupfer Maragareta,

Gröbenzell

Dr. Herold Helmut, Altötting

Jirmann Klaus, Markt Schwaben

Krziskowitz Danuta

Lefin Frank, Schönau

Dr. med. (MUDr.) Univ. Pilsen

Lehner Paul

Linner Christa, Zorneding

Dr./MU Budapest May Peter

Dr. Merk Johann, Garching

Dr. Obster Hans, Freising

Parzer Lola, München

Risterucci Jean-Laurent

Niederlassung

Ass. in Schrobenhausen

Ass. in Peißenberg

z. Zt. nicht tätig

Ass. in Anzing

Niederlassung

i. R.

z. Zt. bei der Bundeswehr

Niederlassung

z. Zt. nicht tätig

z. Zt. nicht tätig

Niederlassung

Ass. in Ingolstadt

Ass. in Wasserburg

Niederlassung in Kinding

Ass. in Grafing

Ass. in Türkenfeld

Ass. in Burghausen

Niederlassung

Ass. in Germering

Ass. in Germering

Abgänge:

Dr. Bandramalieff Stefan, Karlsfeld	Ummeldung z. ZBV München St. u. Ld.
Brettner Josef, Emmering	Ummeldung zum ZBV Niederbayern
Dr. Cholewa Eckhard, Neuötting	Ummeldung zum ZBV Unterfranken
Ellenrieder Emil, Raubling	verstorben 4. 1. 1982
Faust Johannes, Hausham	Ummeldung zum ZBV Unterfranken
Gobert Ulrich, München	Ummeldung zum ZBV Schwaben
Haarpaintner Ralf, Glonn	Niederlassung in München
Dr. Hartwig Helma, München	Niederlassung in Bad Füssing
Hecker, Bernhard, Ingolstadt	Niederlassung in Augsburg
Kettler Maria, Kiefersfelden	Ummeldung nach Westfalen-Lippe
Dr. Kukla Peter, Landsberg	Ummeldung zum ZBV Schwaben
Köhnlein Franz Xaver, Haag	verstorben 5. 1. 1982
aubner Josef, München	Ummeldung z. ZBV München St. u. Ld.
rof. Dr. Dr. Mathis Hermann, Ainring	verstorben 15. 7. 1981
Szabolcs Josef, München	Ummeldung zum ZBV Niederbayern
Schardt Hans, Hohenpeißenberg	verstorben 4. 1. 1982
Dr. Stenkat Heimo, München	Ummeldung nach Freiburg

Mitgliederstand 31. 1. 1982: 1754 Zahnärzte

Die außerordentliche Kündigung des Berufsausbildungsverhältnisses

Das Berufsausbildungsverhältnis endet in der Regel mit Ablauf der Ausbildungszeit. Es endet vorzeitig bei einverständlicher Aufhebung, bei Kündigung oder, wenn die Auszubildende vor Ablauf der Ausbildungszeit die Abschlußprüfung besteht, mit dem Bestehen der Prüfung (entscheidend ist die verbindliche Mitteilung des Prüfungsergebnisses). Das Ausbildungsverhältnis verlängert sich bis zur nächstmöglichen Prüfung, höchstens aber für ein Jahr, wenn die Auszubildende die Abschlußprüfung nicht besteht und vom Ausbildenden die Fortsetzung des Berufsausbildungsverhältnisses verlangt. Die Bezahlung als Fachkraft hat, sofern kein früherer Zeitpunkt festgelegt ist, von dem dem Bestehenstag folgenden Arbeitstag einzusetzen.

Das Berufsbildungsgesetz nennt in § 15 die Gründe und Voraussetzungen für die Ausübung des Kündigungsrechts. Danach ist nach Ablauf der Probezeit, während der eine jederzeitige nicht an das Vorliegen von Gründen geknüpfte Kündigung des Berufsausbildungsverhältnisses möglich ist, durch beide Vertragspartner nur eine außerordentliche Kündigung aus wichtigem Grund zulässig. Die Auszubildende kann außerdem mit einer Kündigungsfrist von 4 Wochen kündigen, wenn sie die Berufsausbildung aufgeben oder einen anderen Beruf erlernen will. Die außerordentliche Kündigung hat damit beim Berufsausbildungsverhältnis besondere Bedeutung. Werden im Ausbildungsvertrag bestimmte Gründe für die Berechtigung zur außerordentlichen Kündigung aufgezählt, so ist dies nur von Gewicht im Rahmen der allgemeinen Abwägung, ob ein wichtiger Kündigungsgrund vorliegt.

Ein wichtiger Grund zur außerordentlichen Kündigung liegt wie bei einem normalen Arbeitsverhältnis dann vor, wenn die Fortsetzung des Ausbildungsverhältnisses dem Auszubildenden unzumutbar geworden ist. Bei der Prüfung dieses Falles muß aber der besondere Charakter des Ausbildungsverhältnisses berücksichtigt werden. Das bedeutet, angesichts der dem Auszubildenden obliegenden erzieherischen Aufgabe ist bei Pflichtverletzungen, schlechten Leistungen, Aufsässigkeiten oder leichten Unredlichkeiten eine fristlose Entlassung der Auszubildenden erst dann zulässig, wenn trotz aller Erziehungsmaßnahmen keine Besserung eintritt oder bei ungenügenden Leistungen trotz aller Ermahnungen die Erreichung des Ausbildungsziels völlig ausgeschlossen erscheint. **In der Regel gehören nämlich schlechte Leistungen der Auszubildenden zum Risiko des Ausbildungsvertrages.** Der Arbeitgeber hat während der Probezeit die Möglichkeit, die Eignung der Auszubildenden zu prüfen. Setzt er das Ausbildungsverhältnis über die Probezeit hinaus fort, so ist er unabhängig von den Fähigkeiten, dem Fleiß und der Interessiertheit der Auszubildenden grundsätzlich gehalten, sich eingehend bis zum Ende der Ausbildungszeit um die Ausbildung des Lehrlings zu bemühen.

Auch schlechte Leistungen und Faulheit in der Berufsschule berechtigen nicht einfach zur außerordentlichen Kündigung. Vielmehr muß der Auszubildende zusammen mit der Berufsschule versuchen, die Auszubildende zur ordnungsgemäßen Erledigung der Schularbeiten anzuhalten. Nur wenn diese Bemühungen – auch unter Einschaltung des gesetzlichen Vertreters – erfolglos bleiben und keine Aussicht auf Erreichung des Ausbildungsziels besteht, ist die fristlose Entlassung zulässig. Im übrigen sind um so strengere Anforderungen an den wichtigen Grund für eine außerordentliche Kündigung zu stellen, je weiter das Ausbildungsverhältnis fortgeschritten ist. **Kurz vor seiner Beendigung dürfte die fristlose Auflösung nur noch in Ausnahmefällen zulässig sein.**

Die Rechtsprechung hat in folgenden Fällen eine fristlose Entlassung zugelassen: Eigenmächtiger Urlaubsantritt, verbotswidrige Schwarzarbeit, grobe

Hervorragende Einrichtungen
Fichtenholz auf alt

im alpenländischen Bauern-
und englischen Landhausstil.

NEU in unserem Haus -exklusive
Salzburger BLUMENGESTECKE
in alten, bäuerlichen Gefäßen.

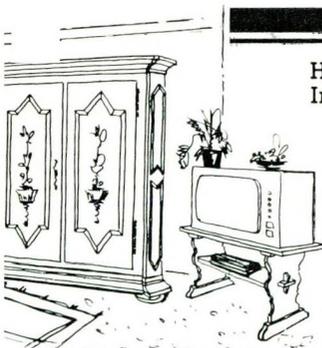
Besuchen Sie unsere Blumenstube.

■ bekannt für handwerkliche
Einrichtungen in Eiche auf alt



Beleidigung des Auszubildenden oder Ausbilders. Verbüßen einer längeren Freiheitsstrafe, vorsätzliche Sachbeschädigung, Diebstahl eines geringfügigen Betrages, fortlaufende Unpünktlichkeit nach Abmahnung, lange Haare, wenn sich dadurch für den Auszubildenden eine Gefährdung ergibt und dieser Gefahr nicht durch geeignete Maßnahmen, wie Tragen eines Haarnetzes, begegnet wird, wiederholte Versäumung des Berufsschulunterrichts, Betriebseinschränkung, die eine weitere Ausbildung der Auszubildenden unmöglich macht, Eröffnung des Konkursverfahrens oder die Verlegung des Betriebs, wenn die Auszubildende den Umzug nicht mitmachen will. Dagegen sind grobe Reinigungsarbeiten grundsätzlich nicht mit der Ausbildung im Ausbildungsberuf vereinbar, so daß die Verweigerung dieser Arbeiten nicht zur außerordentlichen Kündigung berechtigt. Auch eine „Arbeitsmangelkrise“ rechtfertigt bei einem Ausbildungsverhältnis im 3. Lehrjahr keine außerordentliche Kündigung.

Die außerordentliche Kündigung muß unter gleichzeitiger Angabe der Kündigungsgründe (setzt Umschreibung durch konkrete Tatsachen voraus) schriftlich gegenüber der Auszubildenden bzw., wenn diese minderjährig ist, dem gesetzlichen Vertreter ausgesprochen werden. Hierzu reicht es nicht aus, wenn in dem Kündigungsschreiben nur auf mündlich mitgeteilte Gründe Bezug genommen wird oder Kündigungsgründe nachgeschoben werden. Die Kündigungserklärung mit den Kündigungsgründen muß vom Kündigenden eigenhändig unterschrieben werden. Andernfalls ist die Kündigung nichtig. Dasselbe gilt, wenn die zugrunde liegenden Tatsachen dem zur Kündigung Berechtigten länger als 2 Wochen bekannt sind. Ist bei einer zuständigen Stelle ein Ausschuß zur Beilegung von Streitigkeiten errichtet, so muß dem Verfahren vor dem Arbeitsgericht eine Verhandlung vor diesem Ausschuß vorausgehen. In diesem Fall ist der Ausschuß innerhalb von 3 Wochen anzurufen. Die dreiwöchige Frist zur Anrufung des Arbeitsgerichts ist insoweit gehemmt. Gegen den Spruch des Ausschusses kann innerhalb von 2 Wochen Klage beim Arbeitsgericht erhoben werden.



Handwerkliche Einrichtungen ■ Möbel nach Maß ■ Antiquitäten
Innenausbau im Landhausstil ■ Eigene Werkstätten – Atelier

Ideen - Erfahrung - Zeitlose Planung

100
Schaufenster
70
Parkplätze
Lieferung
ohne
Aufpreis

**MÖBEL
PEITER**

MÜNCHEN - PASING
Landsberger Str. 475 ■ 089/883636

- KLASSISCH ITALIENISCHE MÖBEL
- FRANZÖSISCHER LANDHAUSSTIL
- ENGLISCHE MÖBEL-eigene Entwürfe
- SPANISCHE PINIENMÖBEL
- ALPENLÄNDISCHE STUBEN
UND BAUERNMÖBEL
- BIEDERMEIER MÖBEL
- POLSTER MÖBEL-AUCH NACH MASS

Wird das Berufsausbildungsverhältnis nach der Probezeit vorzeitig gelöst, so kann der Auszubildende oder der Auszubildende Ersatz des Schadens verlangen, wenn der andere den Grund für die Auflösung zu vertreten hat. Dies gilt nicht, wenn das Berufsausbildungsverhältnis nach der Probezeit vom Auszubildenden mit einer Kündigungsfrist von vier Wochen gekündigt wird, um die Berufsausbildung aufzugeben oder sich für eine andere Berufstätigkeit ausbilden lassen will (s. § 5 des Ausb.Vertr.).

E. Kranzberger

Aus den Obmannsbereichen

Obmannsbereich Rosenheim

Bericht über den Stammtisch am 21. 1. 1982

Als Thema stand Leasing und Computer in der zahnärztlichen Praxis. Dabei konnte in einem Kurzreferat von ca. 30 Min. durch einen freien Wirtschaftsberater den anwesenden Kollegen in verständlichen Worten der Vor- und Nachteil von Leasing in der zahnärztlichen Praxis dargelegt werden.

Anschließend erfolgte eine theoretische und praktische Demonstration der Arbeitsweise eines Computers in der Praxis.

Der Lohn der Aufmerksamkeit war nicht nur die Mitnachhausenahme von Informationen, sondern ein von der Firma gestiftetes Abendessen.

Hinweis: Am 27. 1. 1982 erklärte Herr Kollege Dr. Hoernes die Änderungen bei der Erstellung und Abrechnung der neuen Heil- und Kostenpläne. Etwa 170 bis 200 Teilnehmer folgten der Ausführung des Kollegen Hoernes, dem ich an dieser Stelle recht herzlich danken möchte. — Der Erfolg nach Heimgang aller Gäste an diesem Abend für den Ober — 60,— DM nichtbezahlt Zeche.

Ich darf einmal darauf hinweisen, daß diese Veranstaltungen, die herzlich wenig Umsatz dem Unternehmer bringen, so wenig, daß nicht einmal die Heizkosten und Personalkosten damit abgedeckt sind, nur durch das freundliche Entgegenkommen der Hotelleitung abgehalten werden können. Als beschämend für unseren Berufsstand sehe ich es allerdings an, daß dann die Zeche offen bleibt, nur weil man vielleicht zum Zahlen etwas warten muß — oder ist die Vergeßlichkeit so groß? — dann darf ich die Krankenkassen beglückwünschen, denn sie werden u. U. auch für viele erbrachte Leistungen nicht zur Kasse gebeten. Der Ober jedenfalls war diesen Abend um seinen Lohn betrogen.

Das nächste Treffen des Rosenheimer Kreises findet am 18. März 1982 im Parkhotel Crombach, 20 Uhr c.t., statt.

Dr. Löffler, Obmann

Obmannsbereich Traunstein – Trostberg – Achenal

Am Mittwoch, den 21. April 1982, um 20 Uhr, findet in Ising, Hotel „Goldener Pflug“ ein Fortbildungsabend statt mit dem Thema:

„Kachitis und Kariesprobleme“ – zusammen mit den Ärzten des Landkreises Traunstein.

Dr. Peter Schloemilch, Obmann

Obmannsbereich Fürstenfeldbruck – Germering

Wir bitten Sie, folgende Termine vorzumerken, die für ein **Zahnärztetreffen** festgesetzt worden sind, das jeweils im Hotel **Parsberg/Puchheim** stattfindet:

Donnerstag, 25. März; Donnerstag, 27. Mai; Donnerstag, 22. Juli; Donnerstag, 23. September; Donnerstag, 25. November.

Dr. Rudolf Raidl, Obmann

**Obmannsbereich Bad Tölz – Wolfratshausen –
Miesbach – Tegernseer Tal**

Am Mittwoch, dem 17. März 1982, um 17 Uhr, findet im Hotel Kolbergarten in Bad Tölz eine Versammlung statt, in der Kollege Dr. Hoernes – Beratungsstelle für Vertrags- und Abrechnungsfragen der KZVB – die Anwendung der neuen Formulare in Frage und Antwort behandeln wird. Es werden hiermit auch die Helferinnen gebeten, an der Versammlung teilzunehmen und Schreibmaterial mitzubringen.

Dr. Giehl, Obmann

Obmannsbereich Ingolstadt, Neuburg/Do., Eichstätt – Schrobenhausen – Pfaffenhofen/Ilm

Am **Donnerstag, dem 11. März 1982**, um 20 Uhr, findet in **Ingolstadt** im Neben-
zimmer des Restaurants „Dampflok“ ein Zahnärztetreffen statt.

Wichtig! Bitte vormerken!

Am **Samstag, dem 20. März 1982**, 10 Uhr, wird Kollege Dr. **Hoernes** – Bera-
tungsstelle für Vertrags- und Abrechnungsfragen der KZVB – für Zahnärzte
und Helferinnen über folgendes Thema sprechen:

Aktuelle Vertrags- und Abrechnungsfragen, unter besonderer Berücksich-
tigung des neuen Heil- und Kostenplanes.

Veranstaltungsort: „Spiegelsaal“ des Kolpinghauses in **Ingolstadt**, Johan-
nesstraße 11.

Dr. Reißig, Obmann, Dr. Gärtner, stellv. Obmann

Obmannsbereich Freilassing – Laufen – Mitterfelden

Einladung zum Zahnärztetreffen

am **Montag, dem 29. März 1982**, um **19.30 Uhr**, im Gasthaus Moosleitner, **Frei-
lassing-Brodhausen**.

Dr. Rudolf Moosleitner, stellv. Obmann

Obmannsbereich Garmisch-Partenkirchen – Murnau – Oberammergau – Mittenwald

Der nächste Stammtisch findet am **Donnerstag, dem 11. März 1982**, um **20 Uhr**,
im Gasthof „Drei Mohren“ in **Partenkirchen** statt.

Dr. Fries, Obmann

Obmannsbereich Mühldorf – Altötting – Burghausen

Am Dienstag, dem 30. März 1982, um 19.30 Uhr, findet in der Gaststätte Gramming in **Altötting-Süd** eine Versammlung statt.

Es spricht Kollege Dr. Hoernes für Zahnärzte und Helferinnen über: „Aktuelle Vertrags- und Abrechnungsfragen nach dem KVEG“.

Anhand von Dias werden Abrechnungsfehler demonstriert und erläutert.

Dr. Jais, Obmann, Dr. Lohrengel, stellv. Obmann

Referat Jugendzahnpflege

Zur Verbesserung der Mundhygiene bei unseren Schulkindern

Die Poliklinik für Zahnerhaltung der Universität München führt bei über 2000 Schulkindern im Rahmen des Schulzahnärztlichen Dienstes eine Aktion zur Intensivierung der Mundhygiene durch.

Wir möchten alle Kolleginnen und Kollegen bitten, unsere Aktion im Interesse der stark kariesgefährdeten Kinder im Münchner Raum zu unterstützen!

Dr. Habersack

Referent für Jugendzahnpflege

Prof. Sonnabend

Direktor der Poliklinik für Zahnerhaltung

Patienten-Bestelltagebücher · Sofort lieferbar

- Tageszeiteinteilung von 8.00–19.30 Uhr
- Wocheneinteilung von Montag–Samstag
- Jedes Buch umfaßt 26 Wochen
- Einteilung für 2, 3 oder 4 Behandlungsstühle

Preis ab Druckerei: (+ MwSt. und Versandkosten)

Buch für 2 Stühle DM 12,—

Buch für 3 Stühle DM 17,50

Buch für 4 Stühle DM 25,—

Bestellungen bei:

**Druckerei A. Hanuschik · Ungererstr. 19/VI, 8000 München 40,
Telefon 39 14 98**

Referat Fortbildung

Nur 2 bis 3 PAR-Behandlungen pro Praxis

„Der Zeitaufwand für Diagnostik und Therapie der Zahnfleisch- und Zahn-betterkrankungen ist heute in den zahnärztlichen Praxen immer noch sehr gering“, schreibt **Professor D. Lange**, Münster, der Referent unseres **Parodontologiekurses am 5./6. März 1982 im Hotel Hilton/München**, in seinem Buch „Parodontologie in der täglichen Praxis“. Man schätzt, daß trotz Bereitstellung von Abrechnungsmöglichkeiten und der Einführung von Vertragsleistungen durch die gesetzlichen Krankenkassen aber nur 1% zahnärztlicher Behandlungen aus der systematischen Therapie der Parodontal-erkrankungen besteht.

Das bedeutet, daß in jeder Praxis der Bundesrepublik Deutschland statistisch betrachtet nur 2 bis 3 systematische Parodontalbehandlungen pro Jahr durchgeführt werden.

Notwendig wären jedoch eine ungleich höhere Zahl von PAR-Behandlungen, wenn man davon ausgeht, daß eine Erkrankungsquote von 90% der Bevölkerung geschätzt wird.

Zum Beispiel PAR-Behandlung

Nicht jedermanns Sache ist so eine PAR-Behandlung, meint **Saladin** (Bern), bei der Jahrestagung der Schweizerischen Gesellschaft für Parodontologie 1981. Grund dafür ist unter anderem, daß die PAR-Behandlung den Zahnarzt geradezu zum Managertum zwingt. Witzig meint er zu dem Thema: „Als ich 1962 zu praktizieren begann, arbeitete ich, wie damals üblich, mit **einer** Helferin. Wenn ich um sechs Uhr die Praxis verließ, war der Schreibtisch leer; und wenn wir einen Praxisausflug veranstalteten, dann fuhren meine Frau, meine Helferin und ich nach Murten und aßen in der ‚Krone‘ drei Portionen Friture“. Nach Einführung von Prophylaxe und PAR-Behandlung kamen so nach und nach schleichend hinzu: eine zweite Helferin, ein Assistent, eine dritte Helferin, eine ZMF, eine vierte Helferin und um den aufgeblähten / parat zu verwalten, eine Bürohelferin. Diese Exkalation war nötig, da das Motivieren, Kontrollieren, Diskutieren, Planen und letztlich Ausführen der Arbeit in einem sinnvollen Kosten-Nutzen-Verhältnis stehen mußte. „Der Arbeitstag, früher angenehm unterbrochen von Kaffeepausen und gelegentlicher Zeitungslektüre ist jetzt nahtlos gefüllt.“ Um sechs Uhr ist auch der Schreibtisch nicht leer. Der Chef erledigt jetzt noch den neumodischen Schreibkram und rennt zu guter Letzt mit dem Schraubenzieher durch die Praxis um die vielen komplizierten Geräte in der Praxis wieder auf Vordermann zu bringen. „Am Ausflugstag fahren wir in zwei VW-Bussen aus und vertilgen den Tagesfang der vereinigten Murtensee-Fischer!“

Mü.

KURSPROGRAMM ZBV OBERBAYERN

Termin: 17. März 1982, 9–12 und 14 bis ca. 17 Uhr
Referent: **Dr. George Colt, Boston**
Thema: Metallkeramik, Planung, Präparation, Farbgebung
Kursprache Englisch mit Übersetzung
(Dr. Herrmann, Günzburg)
Ort: Akademie für Zahnärztliche Fortbildung, Fallstr. 34,
8000 München 70
Anmeldung: ZBV Oberbayern, Fallstr. 36, 8000 München 70
Kursgebühr: DM 150,—

Termin: 2. Juni 1982
Referent: **Prof. Dr. Daniel Garliner, USA**
Thema: Myofunktionelle Therapie, Einführung, Diagnostik,
Anwendung
Kursprache Englisch mit Übersetzung
(Dr. Herrmann, Günzburg)
Ort: Akademie für Zahnärztliche Fortbildung, Fallstr. 34,
8000 München 70
Anmeldung: ZBV Oberbayern, Fallstr. 36, 8000 München 70
Kursgebühr: DM 150,—
Die Teilnehmerzahl ist begrenzt (30 Teilnehmer)

Termin: 29. September 1982, 9.30–12 Uhr, 14–17 Uhr
Referent: **Dr. I. Pameijer, Amsterdam (früher Boston)**
Thema: **Aspekte der restaurativen Zahnheilkunde**
(PAR, Präparation, Abformen, Okklusion, Artikulation, Ge-
staltung im Labor, Remontage, Einzementieren)
Ort: Akademie für Zahnärztliche Fortbildung, Fallstr. 34,
8000 München 70
Anmeldung: ZBV Oberbayern, Fallstr. 36, 8000 München 70
Kursgebühr: DM 150,—

Die Anmeldung für alle Veranstaltungen kann nur unter Einsendung eines Verrechnungsschecks an den ZBV Oberbayern erfolgen.

Dr. Karl Mühlbauer, Fortbildungsreferent

Möglichkeiten von Praxiskursen im Anschluß an die Kurse des ZBV Oberbayern

Eine, wie wir glauben, interessante Möglichkeit der Fortbildung bietet sich den Besuchern der Kurse des ZBV Oberbayern: Die Referenten der Fortbildungskurse werden ihr Wissen am Patienten praktisch demonstrieren, nachdem sie die Theorie in unseren Kursen schon abgehandelt haben.

Termin: 18./19./20. März 1982 (**Kurs am 17. 3.**, s. umseitig)
Thema: Präparieren von Porzellankronen, Gestaltung des Porzellans und der Farbgebung mit praktischen Übungen (selbst aufbrennen und individualisieren)
Referent: **Dr. George Colt, Boston**

Termin: 3./4. Juni 1982 (**Kurs am 2. 6.**, s. umseitig)
Thema: Myofunktionelle Therapie bei Erwachsenen, insbesondere bei Stress und Muskelschmerzen
Referent: **Prof. Dr. Daniel Garliner, Coral Gables**

Termin: 30. September 1982 bis 1. Oktober 1982
(**Kurs am 29. 9.**, s. umseitig)
Thema: Onlay-Brücken-Kurs
Referent: **Dr. N. J. N. Pameijer, Amsterdam**

Ort: jeweils in der Praxis Dr. R. **Herrmann**, 8870 Günzburg/Schwaben, Bahnhofstraße 4, Tel. 082 21 / 300 71

Zu allen Kursen können Sie Patienten oder Anschauungsmaterial, wie Röntgenbilder oder Modelle mitbringen.

Die Kursgebühren werden in einem Umlageverfahren erhoben.



Wir verweisen auf die in der Bayerischen Akademie für zahnärztliche Fortbildung stattfindenden Kurse.

Aus dem Kursangebot sei besonders hervorgehoben:

Kurs Dr. Hübner am 12./13. März 1982:
Praxisgründung des Zahnarztes (Der Zahnarzt vor der Niederlassung)

Kurs Prof. Dr. Müller-Fahlbusch am 27. März 1982:
Einführung in die Psychosomatik für die Zahnarzthelferin

Mü.

Gesellschaftspolitik

Der freie Beruf

Im März 1973 hielt Herr Kollege Ingrand – lange Jahre Präsident der Union Junger Zahnärzte Frankreichs (U. J. C. D.) – das hier veröffentlichte Grundsatzreferat zum Thema der freien Berufsausübung.

(Z-Report 1974/1)

Sind wir die überlebenden Zeugen eines verklungenen Zeitalters? Sind wir hier, um zu bezeugen, daß es früher einen Beruf gab, in dem der Mensch dank seiner Intelligenz und seiner Hände fähig war, dem Nächsten mit seiner Kunst und seinem Wissen zu helfen – und daß dieses ein freier Beruf war?

Oder ist es im Gegenteil so, daß der freie Beruf in seiner Vergangenheit, in seiner Tradition die Möglichkeit findet, sich aufzuleben, ganz gleich wie sich auch die Gegebenheiten der modernen Welt heute darstellen mögen?

In Wirklichkeit rechtfertigt und entwickelt sich der freie Beruf in dem Maße, in dem der Staat an Wachstum und Macht gewinnt und auch in dem Maße, in dem Industrie und Handel unsere Gesellschaft zunehmend belasten.

Doch zunächst: Was ist ein freier Beruf? Nach Lussan ist der Berufsstand „eine Vereinigung von Menschen, die sich gemeinsam einer Disziplin unterstellen wollen, um einem gemeinsamen Ideal zu dienen“. Unser Ideal ist die Gesundheit. Für einen Rechtsanwalt wird es die Gerechtigkeit sein und so fort.

**WER BILLIG KAUFT,
KAUFT OFT ZU TEUER.
DAS PREIS-LEISTUNGS-
VERHÄLTNISS MUSS
STIMMEN.**

**DIE DENTAL-DEPOTS -
Ihre Fachhändler**



Bundesverband des
Deutschen Dental-Medizinischen Großhandels
Telemanstr. 12, Frankfurt/Main 1

Ideale

Um dieses Ideal zu verwirklichen, fordert man, daß ein freier Beruf unabhängig, nicht wirtschaftlich interessiert und intellektuell sein soll. Unabhängigkeit, besonders wirtschaftliche Unabhängigkeit, wird heute nicht mehr so absolut verlangt. Die technische Unabhängigkeit ist zudem kein Privileg des freien Berufes. Wenn früher einmal, als der Beruf einzig und allein durch reiche Fürsten ausgeübt wurde, das finanzielle Interesse gleich Null war, so bedeutet das, daß der freie Beruf es sich nicht erlauben kann, innerhalb seiner Berufsgrenzen zu spekulieren.

Ist der freie Beruf ein intellektueller Beruf? Der Verwalter, der Fabrikdirektor, der Professor üben einen intellektuellen Beruf aus. Wir müssen zugeben, daß diese Merkmale nicht ausreichen, um den freien Beruf zu charakterisieren. So müssen wir auf das Ideal zurückkommen, das wir für uns bestimmt haben und zwar: der Gerechtigkeit zu dienen oder der Gesundheit. Dazu sind wir berufen.

Man muß berufen sein, um einem Ideal zu dienen. Deshalb hat auch der freie Beruf eine soziale Funktion. Angesichts der Krankheit und der Ungerechtigkeit fühlt sich der Mensch allein und verängstigt.

Der Handel, die Industrie, die Verwaltung, all diese kollektiven Mächte sehen das Individuum als Kunden, Arbeiter oder Verbraucher. Wer wird es schützen, beraten, führen? Wer wird Kollektiv und Einzelwesen miteinander verknüpfen?

Vertrauensverhältnis Voraussetzung

Hier spürt man, welche moralische Unterstützung der Rechtsanwalt oder der Arzt dem Einzelnen gegeben haben. Der freie Beruf kann eine soziale Funktion nur dann ausüben, wenn ein Vertrauensverhältnis zwischen Ihm und dem Menschen besteht, der um Rat fragt. Natürlich setzt der Kunde eines Händlers oder der Benutzer der staatlichen Dienste ebenfalls Vertrauen in seinen Händler oder den Staatsangestellten.

Nehmen wir jedoch einmal an, es entsteht ein Konflikt zwischen dem staatlichen Dienst und dem Benutzer. Der Staatsangestellte wird in diesem Fall vor allem seinen Dienstvorschriften genügen, und es kommt nicht von ungefähr, daß gewisse Staatsdienste den Benutzer als Untergebenen bezeichnen. Der freie Beruf wird dagegen seinen Kunden gegen die Unternehmer, den Staatsdienst, den Händler, verteidigen, da er total für die Dienste und Interessen seines Kunden oder Patienten eintreten wird. Deshalb ist der freie Beruf für den Klienten der Bewahrer seines Vertrauens. Wie könnte dieses Vertrauensverhältnis zustandekommen, wenn der freie Beruf von einem Unternehmen, einer Verwaltung o sogar vom Staat abhängig wäre?

Der Staat setzt sich an die Stelle des Einzelnen

Aber heute ist der freie Beruf bedroht. Zuerst kommt der Staat. Wir leben nicht mehr in einem Zeitalter, in dem es jedem frei stand, über sein Gut zu sprechen und in dem der Staat eingriff, um diese Freiheit zu schützen

und zu wahren. Aber wenn die Ansprüche so anwachsen, daß die nötigen Investitionen die individuellen Möglichkeiten überschreiten, dann kann der einzelne keine Verträge mehr ohne Erlaubnis des Staates abschließen: er muß z. B. in eine obligatorische Versicherung eintreten.

Der Staat setzt sich an die Stelle des Einzelnen: er sieht vor, er koordiniert, beschlagnahmt, enteignet einmal zum Nutzen der Allgemeinheit, einmal zum Nutzen des Privatmannes.

• Staat ist Verwaltung, Industrieller und zugleich Kaufmann.

Der Staat mischt sich sogar in private Verträge und private Interessen ein. Er nimmt sogar die Schutzinteressen, die Gegenwart und die Zukunft des Einzelnen auf sich.

Behaglichkeit und Sicherheitsgefühl

Wie ist es möglich, daß sich unter solchen Bedingungen Klima und Geist der freien Berufe nicht entwickelt haben? Behaglichkeit und Sicherheitsgefühl ersetzen Abenteuergeist und Risiko. Und ist nicht gerade da eine Chance für das Überleben der freien Berufe? Denn wenn wir einmal eine totale Sicherheit haben werden, werden wir alle Staatsangestellte sein.

Jeden Tag schreiten wir einen Schritt auf diesem vorgezeichneten sicheren Weg weiter. Der freie Beruf aber bringt jeden Tag die Chance, die neue Möglichkeit, die Hoffnung der Veränderung.

Dazu kommt noch das Gefühl, daß wir jeden Tag unseren Beruf und unser Leben gestalten. Dank dieses ständigen Unternehmensgeistes, der uns eigen ist, üben wir unseren Beruf aus, indem wir uns immer mehr innerlich entfalten. Ich schließe die Konkurrenz, die anregen soll, nicht aus. Schließlich hat der freie Beruf durch diesen Freiheitsgeist ein Anpassungs- und Entfaltungsvermögen, ich möchte sagen, sogar revolutionierendes Vermögen.

Der freie Beruf ist eine Kraft

Und so können alle technischen Fortschritte ebenso dem freien Beruf wie auch dem Staate dienen. Der freie Beruf ist eine Kraft, ich möchte sogar weitergehen und betonen, daß der freie Beruf durchaus im Sinne des Staates handelt.

Sicherlich besitzt der Staat ungeheure Mittel, die er seinen Bürgern zur Verfügung stellt, aber aus globaler Sicht, auf kollektive Weise. Die große Gefahr liegt dabei in der Zerstörung der Persönlichkeit.

Die Technik schreitet immer weiter voran. Aber die Maschine, der Computer werden nie Gerechtigkeit üben können, nie eine Diagnose erstellen können. Hier muß der Mensch immer wieder einspringen. Dieser menschliche Faktor ist eines der wichtigsten Anliegen unseres Berufes. Sonst wird die Maschine den Menschen unterwerfen, anstatt ihm zu dienen.

Nächster Erscheinungstermin:

Die nächste Ausgabe „ZBV Oberbayern aktuell“, Nr. 4/1982, erscheint am 1. April 1982.

Letzter Tag der schriftlichen Anzeigenannahme ist der 18. März 1982
an Industrie- und Handlungswerbung, Ungererstraße 19/VI, 8000 München 40.

Redaktionsschluß: 10. März 1982.

Zustrom griechischer Zahnärzte nach Deutschland?

Vergleicht man die Zahl der in der Bundesrepublik tätigen ausländischen Zahnärzte mit den 9000 ausländischen Ärzten, so erscheint dieses Problem auf den ersten Blick nicht sehr groß. Im Gegensatz zu den Verhältnissen bei den Zahnärzten haben ausländische Ärzte häufig nur eine befristete Aufenthaltsgenehmigung für die Dauer ihrer Weiterbildung.

Die Zahl der EG-Ausländer ist allerdings nur gering. Obwohl bis jetzt ein verstärkter Zustrom von Zahnärzten in die Bundesrepublik Deutschland aus den EG-Ländern nicht zu verzeichnen war, mehren sich die Stimmen derjenigen, die entgegen den EG-Richtlinien die Beibehaltung einer zweijährigen Vorbereitungszeit für richtig halten. Eine verstärkte Einwanderung von Zahnärzten wird durch den Beitritt Griechenlands zur EG erwartet. Denn in Griechenland ist eine Zahnärztdichte von 1 : 1200 statistisch festgestellt. Außerdem gibt es in Griechenland kein Sozialversicherungssystem. Ein verstärkter Zustrom wird auch von Israel und vor allem aus Dänemark erwartet.

Aus EUZ Informationen Dez. 1981

Der Zähne und Augen wegen nach Ungarn

Zahnlose haben ihre Liebe zu Ungarn entdeckt: Zu Preisen, die weit unter denen westlicher Zahnlabors und Zahnärzte liegen, können sich Touristen hier, gegen Devisen, versteht sich, mit neuen Zahnprothesen und anderem Zahnersatz versehen lassen. Das Devisengeschäft mit den falschen, aber billigen Zähnen ist so gut angelaufen, daß man in Ungarn jetzt eine neue Dienstleistung offeriert: Brillen zum Minipreis. Zwei Budapester Fachgeschäfte haben sich bereit erklärt, innerhalb von 48 Stunden jede gewünschte Brille herzustellen. Untersuchung, Glas und Macherlohn belaufen sich für einfache Brillengläser auf 100, für getönte Gläser auf 130 Forint. Beide Preise liegen unter 10 DM. Nur das Brillengestell muß man zusätzlich bezahlen. Die Frage ist nur, ob der Zoll damit einverstanden ist.

Münchener Merkur v. 4. 2. 1982



Eignungstest

für Zahnmedizinische Verwaltungshelferinnen (ZMV)

Der nächste Eignungstest für die Aufstiegsfortbildung von Zahnärzthelferinnen **zu Zahnmedizinischen Verwaltungshelferinnen (ZMV)** findet am **Sams- tag, dem 15. Mai 1982**, in 8000 München 45, Hufelandstr. 8 d, statt.

Nähere Auskünfte und Anmeldungen über das Sekretariat der ZMV-Schule, 8000 München 45, Hufelandstr. 8 d, Tel. 0 89 / 3 11 17 70.

Seite 59

Bereich Starnberg, Tutzing, Feldafing usw.

16./17. 10. Dr. Karl Holländer, Starnberg, Wittelsbacher Str. 2
(für ZA Franz Schall, Starnberg)

24./25. 4. Dr. Hans-Jürgen Hartmann, Tutzing, Graf-Vieregg-Str. 2, Tel. (0 81 58) 63 34
(für Dr. Hilde Berger, Söcking)

17./18. 6. Dr. Jörg Berger, Söcking, Luitpoldstr. 1, Tel. (0 81 51) 34 38
(für Dr. Hans-Jürgen Hartmann, Tutzing)

Seite 20

Bereich Eching, Neufahrn usw.

30. 5. Dr. Dr. Vorisek, Neufahrn, Carl-Diem-Str. 12
(Dr. Dieter Enninghorst, Unterschleißheim, 31. 5., wird von Dr. Enninghorst durchgeführt)

Seite 18

Bereich Dorfen, Taufkirchen/Viis usw.

13./14. 3. ZA Michael Herzog, Dorfen, Bahnweg 7, Tel. (0 80 81) 22 01 oder (0 80 72) 7 12
(für ZA Pfeiffer Fr., Buchbach)

Seite 57

Bereich Schongau, Steingaden usw.

6./7. 3. Dr. Platil, Rottenbuch, Solderstr. 20, Tel. (0 88 67) 14 40
(für ZA Horst-Norbert Lerch, Schongau)

20./21. 3. ZA Horst-Norbert Lerch, Schongau, Schönlanderstr. 42, Tel. (0 88 61) 43 83
(für Dr. Platil, Rottenbuch)

Seite 33

Bereich Germering, Olching usw.

27./28. 3. Dr. Tschatschek Helmut, Germering, Königsberger Str. 5, Tel. (0 89) 84 75 93
(für Dr. Winkler Imme, Germering)

20./21. 11. Dr. Winkler Imme, Germering, Schillerstr. 17, Tel. (0 89) 84 37 22
(für Dr. Tschatschek Helmut, Germering)

Seite 31/32

Bereich Garmisch-Partenkirchen usw.

22./23. 5. Dr. Hinkel Günther, Garmisch-Partenkirchen, Sonnenbergstr. 7, Tel. (0 88 21) 5 98 80
(für Dr. Bail Günther, Garmisch-Partenkirchen)

12. 12. Dr. Bail Günther, Garmisch-Partenkirchen, Landschaftsstr. 3, Tel. (0 88 21) 34 35
(für Dr. Hinkel Günther, Garmisch-Partenkirchen)

Seite 38

Bereich Holzkirchen, Sauerlach usw.

13./14. 3. ZA Schumann-Halder Franz, Holzkirchen, Rosenheimer Str. 8, Tel. (0 80 24) 3 92
(für Dr. Preis, Holzkirchen)

27./28. 3. Dr. Preis Gunter, Holzkirchen, Oskar-von-Miller-Platz 6, Tel. (0 80 24) 41 81
(für ZA Schumann-Halder Franz, Holzkirchen)

Seite 47

Bereich Mühldorf, Töging usw.

13./14. 3. Dr. Martin Gerhard, Töging, Wolfgang-Leeb-Str. 1, Tel. (0 86 31) 9 96 60
(für Dr. Lohrengel Walter, Waldkraiburg)

20./21. 3. Dr. Lohrengel Walter, Waldkraiburg, Berliner Str. 36, Tel. (0 86 38) 25 66
(für Dr. Martin Gerhard, Töging)

Seite 67

Bereich Weilheim, Huglfing usw.

20./21. 3. ZA Fischer Frank, Weilheim, Pöltner Str. 26, Tel. (08 81) 4 07 57 u. 4 03 81)
(für Dr. Hajo Störchel, Huglfing)

8./9. 5. Dr. Störchel Hajo, Huglfing, Ringstr. 44, Tel. (0 88 02) 83 88

Seite 53

Bereich Pfaffenhofen usw.

20./21. 5. (ZÄ-Tag) ZA Sochurek Karl, Pfaffenhofen, Hauptplatz 25, Tel. (0 84 41) 57 77
(für Dr. Friedbert Schmittlein, Pfaffenhofen)

Seite 15

Bereich Brannenburg, Oberaudorf usw.

27./28. 3. Dr. Hiemer Hermann, Raubling, Rosenheimer Str. 7, Tel. (0 80 35) 40 40
(für Dr. Bartling Dietmar, Brannenburg)

Seite 35

Bereich Grafing, Vaterstetten usw.

10./11. 6. ZA Liessmann Hanns-Robert, Ebersberg, Sieghartstr. 9, Tel. (0 80 92) 24 91
(für Dr. Elmar Bange, Baldham)

21./22. 8. Dr. Elmar Bange, Baldham, Rossinistr. 15–19, Tel. (0 81 06) 57 83
(für ZA Liessmann, Ebersberg)

Seite 61

Bereich Tegernseer Tal, Waakirchen

Bei Änderungen sind **nur** zu verständigen:

Merkur-Redaktion, Stadtplatz 10, Miesbach, Tel. (0 80 25) 27 66

Ärztl. Bereitschaftsdienst, Tel. (0 80 22) 22 22

Seite 69

Bereich Wolfratshausen, Geretsried usw.

15./16. 5. ZÄ Orta Erika, Wolfratshausen, Moosbeuerweg 38, Tel. (0 81 71) 2 06 42
(für Dr. Mendl Helene, Geretsried)

22./23. 5. Dr. Mendl Helene, Geretsried, Richard-Wagner-Str. 2, Tel. (0 81 71) 44 65
(für ZÄ Erika Orta, Wolfratshausen)

3./4. 4. Dr. Dr. Gerhard Broda, Wolfratshausen-Waldram, Weldenstr. 15, Tel. (0 81 71) 7 65 85
oder 64 34
(für Dr. Helmling Anna, Eurasburg)

Seite 70/71

Bereich Wolnzach, Rohrbach usw.

14./15. 8. Dr. Söltner Hansjürgen, Geisenfeld, Münchener Str. 32, Tel. (0 84 52) 4 22
(für ZA Roos Erich, Manching)

4./5. 9. ZA Roos Erich, Manching, Ingolstädter Str. 30, Tel. (0 84 59) 3 29 u. **(08 41) 7 16 17** (privat)
(für Dr. Söltner Hansjürgen, Geisenfeld)

Dr. Hösl Michael, Wolnzach, ist als „Reserve“ **zu streichen**.

Seite 7

Bereich Altötting, Neuötting, Burghausen usw.

6./7. 3. u. 9./10. 10. Dr. Roensch Wolfgang, Burghausen, Berliner Platz 1
(für ZÄ A. Schmierer, Markt/Inn)

Seite 62

Bereich Traunreut, Trostberg usw.

13./14. 3. Dr. Kesch Horst, Trostberg, Gabelsbergerstr. 14 a, Tel. (0 86 21) 29 51
(für Dr. Lauerer Hubert, Trostberg)

ANZEIGENPREISE für KLEINANZEIGEN

Stellenangebote und Stellengesuche
(Anzeigengröße mind. $\frac{1}{8}$ Seite) DM 45,-

Verschiedenes DM 60,-

Preise zuzüglich Mehrwertsteuer.

INDUSTRIE- und HANDELSWERBUNG,
Ungererstraße 19/VI, 8000 München 40,
Telefon (0 89) 39 14 42

STELLEN-ANGEBOTE

Suche ab sofort freundliche

Zahnarthelferin

für Assistenz, ferner eine

Auszubildende

und einen

Zahntechniker

für praxiseigenes Labor

Praxis Dr. Wolfgang Thiele
Tegernseer Landstr. 8, 8029 Sauerlach,
Tel. (0 81 04) 77 17

Freundliche und zuverlässige

KFO-Alleinhelferin

ab 1. 4. 82 (ggf. später) in neu
eröffnete Praxis nach München-Pullach
gesucht.

Telefon 7 93 45 46 ab 18.30 Uhr

Suche

Zahnarthelferin

evtl. auch halbtags,
für Bestellpraxis in Egling.

Telefon (0 81 76) 74 22

STELLEN-GESUCHE

Assistentenstelle

**mit Fortbildungsmöglichkeit
im Raum Oberbayern**

von jungem, deutschen Zahnarzt per
sofort oder später gesucht.

Angebote erbeten unter SG 5046 an
Industrie- und Handelswerbung,
Ungererstraße 19, 8000 München 40

Zahntechniker

mit Erfahrung auf allen Gebieten der
Zahntechnik, sucht Zahnarzt
mit Praxislabor ab 1. 4. 82.

Angebote unter SG 5047 an
Industrie- und Handelswerbung,
Ungererstraße 19, 8000 München 40

Zahnarthelferin

(21), 3 Jahre Berufserfahrung,
in ungekündigter Stellung, sucht neuen
Arbeitgeber, der ihr möglichst zu einer
2-Zimmer-Wohnung oder ähnliches in
München oder S-Bahnbereich
verhelfen kann. Wäre dringend.

Telefon (0 80 73) 12 70 ab 18 Uhr.

Fortbildungswilliger Zahnarzt,
26 Jahre, Jugoslawe, sucht

Assistentenstelle

Aufenthalt und Arbeiterlaubnis
ordnungsmäßig.

Telefon (0 74 61) 7 83 67

VERSCHIEDENES

Zahnärztliche Praxis in Toplage

München-West, ca. 140 qm,
ab sofort zu vermieten.

Zuschriften unter V 5051 an
Industrie- und Handelswerbung,
Ungererstraße 19, 8000 München 40

Höchstpreise

für Zahngold – Gold – Silber – Schmuck
Uhren – Porzellan – Orientteppiche
Reparatur

Tivoli, Ankauf – Verkauf, Montgelasstr. 6,
8000 München 80, Telefon (0 89) 98 36 87

Praxisübernahme

in bayer. Seengebiet oder in München,
S-Bahnbereich, oder anderem obb.
Raum von jungem, bayer. Zahnarzt
gesucht. Einarbeitung erwünscht.

Angebote unter V 5052 an
Industrie- und Handelswerbung,
Ungererstraße 19, 8000 München 40

Kollegin gesucht für Übernahme

einer seit 40 Jahren bestehenden,
gut eingeführten Praxis
zu günstigen Bedingungen.

Zuschriften unter V 5056 an
Industrie- und Handelswerbung,
Ungererstraße 19, 8000 München 40

1 KaVo Ausstellungsgerät

(Baujahr 1981), zum Preis von 1981
mit größerem Nachlaß zu verkaufen.
Desgleichen: 1 Chayes Patientenstuhl,
1 Dental Ez Pat.-Stuhl.

Schriftliche Anfragen unter V 5053 an
Industrie- und Handelswerbung,
Ungererstraße 19, 8000 München 40

Suche dringend kieferorthopädisches

Löt- und Schweißgerät

sowie einen SAM Artikulator.

München, Telefon (0 89) 2 71 05 05

Zahnarztpraxis in Rosenheim

2 Sprechzimmer, etc. mit sehr günstiger
Miete und evtl. naheliegende schöne
Mietwohnung abzugeben.

Zuschriften unter V 5054 an
Industrie- und Handelswerbung,
Ungererstraße 19, 8000 München 40

Gepflegte, komplette

Einrichtung für Zahnarzt-Praxis

Standard-weiß, bestens geeignet für
2. Sprechzimmer, nach Praxis-Auflösung
im April 82 günstig zu verkaufen.

Ritter-Practodent, Ritter-Motorstuhl,
Rö.-Apparat, Baisch-Schränke m. Inhalt,
Autoklav, Metall-Schreibtisch.

Standort: 8200 Rosenheim
Telefon (0 80 31) 1 25 74

VERSCHIEDENES

Vermesse Ihre
Kieferorthopädischen Fernröntgenbilder

innerhalb 1 Woche

nach Analysen von Ricketts, Steiner,
Jarabak und anderen.

Die Durchzeichnungen und Vermessungen werden in Tusche ausgeführt und die Werte in ein nach Ihren Wünschen erstelltes Analysenblatt eingetragen.

Zeichenbüro R. J. Emberger,
Jagdfeldring 32, 8013 Haar,
Telefon (0 89) 46 47 39 tägl. 17–19 Uhr

Reisen Sie gerne?

Das Autoreisen-Europa-Handbuch gibt Ihnen Informationen über alle Reiseländer Europas, bietet u. a. ein Kalendarium zur Urlaubsplanung, Tips zur Reisevorbereitung, Hotелеmpfehlungen und Wissenswertes rund um's Auto.

Lassen Sie sich das

Autoreisen-Europa-Handbuch '82

zuschicken von:

Motor + Touristik Verlag KG,
Ungererstraße 19, 8000 München 40

(Schutzgebühr DM 2,—
bitte in Briefmarken beilegen!)

OPER+ KONZERT

die Fachzeitschrift für den Musikliebhaber

- d. h. jeden Monat kritische Berichte über Opernaufführungen und musikalische Ereignisse im In- und Ausland mit Szenenfotos
- d. h. Stellungnahmen zu Problemen des Musiklebens
- d. h. Gespräche mit prominenten Künstlern
- d. h. Besprechungen von neuen Büchern und Schallplatten
- d. h. aktuelle Information über das Musikleben.

Bestellen Sie doch unverbindlich ein kostenloses Probeexemplar zum Schmökern bei:

Industrie- und Handelswerbung, Ungererstr. 19, 8000 München 40

Herausgeber: Zahnärztlicher Bezirksverband Oberbayern — Körperschaft des öffentlichen Rechts, Geschäftsstelle: Fallstr. 36, 8000 München 70, Tel. (0 89) 7 23 10 55. 1. Vorsitzender: Dr. F. Gahbauer, Bayerisch Gmain, 2. Vorsitzender: Dr. K. Lindhorst, Penzberg, verantwortl. Schriftleitung: Dr. Karl Mühlbauer, Murnau und Frau Elisabeth Kranzberger, kfm. Geschäftsführerin, München. Gekennzeichnete Artikel geben nur die Meinung des Verfassers wieder.

Verlag und Anzeigenverwaltung: Industrie- und Handelswerbung A. Hanuschik, Ungererstr. 19/VI (Fuchsbau), 8000 München 40, Tel. 39 14 98. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 1 vom 1. 3. 1978 gültig. Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Bezugspreis für Nichtmitglieder: Einzelpreis DM 2,50; Jahresabo DM 26,40 einschl. Porto u. MwSt. Erscheint 1 x monatlich. Veröffentlichungen gemäß Art. 1 der VO zum bayerischen Pressegesetz v. 7. 2. 1950. Inhaber d. Industrie- u. Handelswerbung Reg.-Gericht: München 55/10 4 51, 100% A. Hanuschik.

Postvertriebsstück
B 5452 EX

Gebühr bezah

Industrie- u. Handelswerb. A. Hanuschki
Ungererstraße 19/VI, 8000 München 4
ZBV OBERBAYERN aktuell

0009000000 991212
ZAHNAERZTLICHER
BEZIRKSVERBAND OBERBAYERN
FALLSTR 36

8000 MUENCHEN 70



Eingang in unser PTC



Empfang im

**DAS FACHGESCHÄFT
IM STADTZENTRUM**

mit
Praxis-Test-Center

8 kompl. Sprechzimmer, 1 Großlabor,
10 Arbeitsplätze in Funktion.

Information über alle Einrichtungsfragen.
Ein Besuch überzeugt Sie.

DENTAL-DEPO
FÄGER

8000 München 2, Pettenkoflerstraße
Tel. 089/596546 · Eigener Parkplatz vor dem H
Filiale Landshut
Innere Münchner Straße 30, Telefon 0871/211

Ansicht von links im PTC



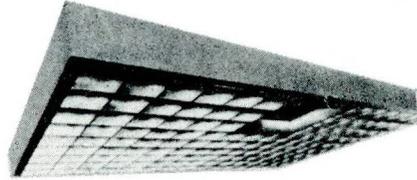
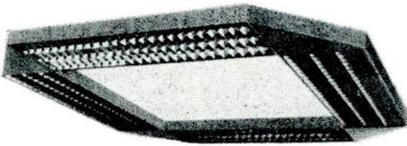
Ansicht von rech



INHALT:

In Kollegenkreisen gehört . . . 2	Einführungslehrgänge . . . 9	Wortprotokoll
Freier Verband, Resümee . . . 4	Merkblatt Medienverkehr . . . 11	des Bundestages 21
Mehr Einfluß	Aus den Obmannsbereichen . . . 12	Bestellpraxis im Zwielficht . . . 23
in den Parteien 6	Notfalldienst 14	Anzeige vom 27. Juli 1977 . . . 24
Persönliches 8	Notfalldienst-Änderungen . . . 17	Kursprogramm ZBV Obb. 26
Mitgliederbewegung 9	Leserbrief 19	Wichtige Termine 27

Die Ausleuchtung Ihrer Räume
sollte besser sein, als es die DIN-Norm verlangt.



... QUADRO-LIGHT und GOLDEN CIEL sorgen für die optimale Lichttechnik in der Zahnarztpraxis.

Quadro-Light

Die blendfreie, computeroptimierte
Spiegelraster-Leuchte mit Prismenscheiben.
Kreisförmiges Beleuchtungsfeld.
Repräsentatives Design in Champagnergold.

Golden Ciel

Die Parabolspiegel-Rasterdecke mit Prismenleuchten
löst blendfrei Ihre Lichtprobleme.
Rechteckiges Beleuchtungsfeld.
Gelungene Formgebung in Champagnergold.

Phönix-Aktiengesellschaft
Maßstab für Zahnbedarf in Praxis und Labor

PHÖNIX
Dental

Dental-Depot in München, Bayerstr. 5, 8000 München 2, Tel. (089) 59 28 67

Lützowstr. 105-109
1000 Berlin 30
Tel. (0 30) 2 62 20 62
Reiherstr. 4
3000 Hannover
Tel. (05 11) 64 80 01-3

Bruchtorwall 8
3300 Braunschweig 1
Tel. (05 31) 4 90 56
Am Vorbergstor 11
5000 Köln 51
Tel. (02 21) 36 20 01-03

Hohenzollernstr. 52-54
4300 Essen 1
Tel. (02 01) 77 40 91-93
Wakenitzstr. 1
2400 Lübeck 1
Tel. (04 51) 79 15 05

Kroizinger Str. 7
7800 Freiburg i.Br. 1
Tel. (07 61) 4 21 31
Bayerstr. 5
8000 München 2
Tel. (089) 59 28 67

Barmbeker Markt 19
2000 Hamburg 76
Tel. (0 40) 29 12 49-40
Leyherstr. 144
8500 Nürnberg 1
Tel. (09 11) 3 18 71



Mitglied der
Dental-Allianz

Wilhelmstr. 48
6200 Wiesbaden 1
Tel. (0 61 21)
30 05 43/45

In Kollegenkreisen gehört . . .

Abstimmungsniederlage für Forderung von Verwaltungsvereinfachung Zahnärzte stöhnen unter Verwaltungslast Millioneneinsparungen durch Rationalisierung?

Nur ein nachsichtiges Lächeln des Plenums und handfeste Abschmetterungsphrasen ertete ein Kollege, der in der letzten Vertreterversammlung der KZVB forderte: man möge flüssige Finanzmittel der KZV für mancherlei Verwaltungsvereinfachungen und den Abbau von Abrechnungsschikanen zugunsten der Kollegen am Stuhl bereitstellen. Eine eindeutige Abstimmungsniederlage mußte er gar hinnehmen, als er vorschlug, einen Teil des Papierkrames, zum Beispiel das Ausfüllen des Krankenscheines oder der Kostenvoranschläge in die Verwaltungszentrale nach München zu verfrachten.

Grundtenor einer Kolumne von Horst Beloch im BZB über diesen Vorgang war der, daß man doch aus Kostengründen eben dieser Zeiträte keine weiteren Verwaltungslasten aufbürden könne. Ist das gar so abwegig? Vorausgesetzt ich finde einen Automechaniker vom alten Schlag, so wird mir der auf Grund seiner Sachkenntnis eine notwendige Reparatur an meinem Auto in einem bestimmten Zeitraum in Ordnung bringen. Muß ich aber, weil ich keinen Mechaniker finde, die Sache selbst in Ordnung bringen, so brauche ich garantiert mehr Zeit dafür und weiß hinterher gar nicht, ob die Sache auch fachmännisch in Ordnung ist. Das eingesparte Geld ist nicht wirklich gespart, weil ich in der verbrauchten Zeit in meinem erlernten Beruf einen wesentlich höheren Erfolgsquotienten erzielt hätte. Hierin also eine echte Ersparnis zu sehen gleicht eher der altbekannten Milchmädchenrechnung. Das Beispiel des Automechanikers ist gar nicht so weit herbeigeholt. Es gibt nicht wenige Zahnärzte für die der leidige Verwaltungskram ein ebenso fachfremder und unzumutbarer Vorgang ist, wie das Reparieren eines Autos. So stöhnt auch jeder zweite Zahnarzt nach neuesten Umfragen in der ZM unter der großen Verwaltungslast. Ist es dann so abwegig, wenn man fordert, daß endlich die Unständlichkeit unserer Abrechnung überdacht und beseitigt werden sollte? Dem Vernehmen nach soll zum Beispiel die Prothetikabrechnung von sage und schreibe sechs verschiedenen Personen geprüft werden. Das bei der heutigen Personalkosten! Die alte Faustregel, daß die Behandlungsminute etwa eineinhalb Verwaltungsminuten nach sich zieht, stimmt angesichts der Tatsache, daß unsere Praxen heute eher Amtsstuben, denn medizinischer Konsultationsräumen gleichen, schon lange nicht mehr. Ein Kollege hat errechnet, daß ihn allein die Tatsache, eine Bestellpraxis zu unterhalten, etwa 2500 DM, im Gegensatz zur alternativen Laufpraxis, kostet. Was erst kostet die Unterhaltung einer Kassenpraxis mit ihren antiquierten Abrechnungsvoranschlags-, Krankenschein- und Zuschußsystemen? Die ebenfalls

überschlagsweise errechneten 30 000 DM dürften eher noch zu niedrig angesetzt sein. Was nützt uns eine als Heilmittel angepriesene Verwaltungshelferin. Wir müssen sie doch bezahlen! Sollten wir im Zuge der jetzt überall notwendigen Sparmaßnahmen nicht endlich auch hier den Hebel ansetzen? Das letzte KVEG zum Beispiel ergab schon wieder mehr Verwaltung. Soll das immer so weitergehen? Warum macht man sich nicht endlich daran, diese Verwaltungsauswüchse zu beschneiden, eine sinnvolle durchlaufende Rationalisierung vorzunehmen, eventuell sogar einem praxisgerechten, einfachen, billigen Computer eine Chance zu geben? Wenn man richtig und durchlaufend das Problem angeht, könnte man in den über 26 000 Kassenspraxen viele Millionen einsparen.

Dr. Karl Mühlbauer

Zitat

Der neue BDZ-Präsident **Dr. Sebastian** ist der Meinung, daß die unübersehbaren Veränderungen in der gesellschafts- und gesundheitspolitischen Landschaft keine verhaltene Standespolitik mehr erlauben. Die Ereignisse der letzten Jahre haben gezeigt, daß dem BDZ Gruppierungen gegenüberstehen, die nicht nur straff und differenziert arbeiten, sondern auch massiv in den gesundheitspolitischen Kampf eingreifen. Der Einheitswille der Zahnärzteschaft muß daher gefestigt werden, was jedoch nicht ohne verstärkten Einsatz jedes einzelnen wird geschehen können.

Dr. R. Feistl, ZBV München

**WIEDER HABEN WIR UNSERE DEPOT-DIENSTLEISTUNG ERWEITERT,
WIR KOMMEN MIT LABORSTUDIOS ZU IHNEN.**

Nachfolgende Studios führen wir bei Ihnen durch:

- | | |
|----------------------------------|--|
| 1. Kunststoffstudio SR-ISOSIT-PE | 3. SR-Ivocap Studio |
| 2. Gnathomat-Studio | 4. Prothetik Studio SR-IVOTRAY Methode |

Studiодauer jeweils ca. 5 Stunden – keine Gebühr

Erstmals können Sie sich nun in Ihrem Labor von einem qualifizierten Fachmann in Arbeitsmethoden und Materialien gründlich einarbeiten. Das Kurs- und Arbeitsmaterial bringen wir mit.

Wir freuen uns über Ihre Anmeldung.

Am besten rufen Sie uns an, dann kann gleich ein Termin vereinbart werden.



DENTAL MEDIZIN SCHWARZ

DENTAL-DEPOT · DAS HAUS FÜR SPRECHZIMMER UND LABOR
8900 AUGSBURG · AUF DEM KREUZ 14–16 · TELEFON (08 21) 51 11 43



Der ehemalige Bezirksgruppenvorsitzende Erich KERN, Ingolstadt, zieht ein Resümee aus seinen Erfahrungen der letzten Jahre. Erfreulich, die allerorts installierten Arbeitskreise, die Verjüngung der standespolitischen Vertreter und die Rückenstärkung für die Standespolitik durch Resolutionen.

Nach zwei Jahren habe ich den Vorsitz der Bezirksgruppe Oberbayern des Freien Verbandes Deutscher Zahnärzte aus gesundheitlichen Gründen abgegeben. Wenn ich auf diese zwei Jahre zurückblicke, dann sehe ich nur wenig Positives für unseren Berufsstand:

Ich sehe als besonders erfreulich die vielen neu entstandenen Stammtische und Arbeitskreise in fast allen Obmannsbereichen. Das regelmäßige Besprechen von regionalen Begebenheiten vom Notdienst bis zur Urlaubsvertretung, von der privaten Liquidation bis zur Wurzelfüllmethode wirkt sich hier im kleinen Kreise sehr positiv aus. Man lernt sich näher kennen, vor allem nehmen auch viele junge Kollegen hier Anteil am berufspolitischen Geschehen und mancher ist dann auch bereit zur Mitarbeit in unseren Berufsverbänden. Durch die Teilnahme von berufspolitisch gut orientierten Kollegen kann dann auch Information von oben der Basis nähergebracht werden.

Positiv auch die Verjüngung unserer standespolitischen Vertreter. Natürlich muß man schon einige Jahre Erfahrung in dre Praxis gemacht haben, wenn man sich für ein Amt in einer unserer Körperschaften zur Verfügung stellt. Man muß Zeit dafür haben und dazu muß halt die Praxis

schon einigermaßen laufen. Erfreulich, wenn man dann bereit ist mitzuarbeiten.

Gerade von jüngeren Kollegen v den die beiden Resolutionen der Bezirksgruppe (1980 u. 1981) begrüßt, in denen wir unseren standespolitischen Vertretern den Rücken stärken wollten für ihre Verhandlungen mit den Kassen und ihnen zeigen wollten, wie ablehnend wir zu den Plänen des Arbeitsministeriums stehen!

Frustrierend für uns alle dann, wie unsere Wünsche und Forderungen weggewischt wurden von Politikern, die eben nur noch die totale Sozialisierung des Gesundheitswesens als Fernziel anstreben, denen jedes Mittel recht ist, wenn es nur zur Einheitskrankenkasse führt!

Ich mußte in diesen zwei Jahren erkennen, daß nur über die Politik Gesundheitspolitik zu machen ist. Nur über die Einflußnahme in Parteiliegremien kann etwas erreicht werden – zu sehr wurde unser Gesundheitswesen zum Politikum. Immer noch aber handeln wir nicht danach!

Wenn wir in unserem Sinne Berufspolitik betreiben wollen und wenn wir uns Berufspolitik nicht von außerhalb unseres Standes bis in die letzten Einzelheiten und bis zu den letzten Behandlungsmaßnahmen vor-

A man with grey hair, wearing a white lab coat over a yellow shirt and tie, grey checkered trousers, and red shoes with green socks, is sitting on a large log. He is holding a brown beer bottle in his right hand and an axe in his left hand. The background is dark and out of focus.

»Weil nicht jede Axt
im eigenen Hause
den Zimmermann
erspart«



Dr. W. Klee
Fachlabor für *grazile* Kieferorthopädie

6000 Frankfurt/Main 61
Vilbeler Landstraße 3-5 · Telefon (0611) 416464

schreiben lassen wollen, müssen wir politisch werden! Wir müssen hinein in die Parteien, wir müssen unsere Abgeordneten ansprechen, wir müssen die Wahlmänner angehen, die diese Abgeordneten in den Kreisen und Bezirken auf die Listen stellen! Und nicht **irgendeiner** muß hier mitmachen, sondern **Sie**, der Sie diese

Zeilen jetzt lesen, sollen sich vornehmen zur nächsten Parteiversammlung zu gehen, evtl. in eine Partei einzutreten und dort aufzustehen und für die Freiheit Ihres Berufes zu sprechen! Wenn Sie die Zeit jetzt dafür nicht aufbringen, wird Vater Staat Ihnen bald keine Zeit mehr dafür lassen!



Mut zu politischen Konsequenzen. Wie können wir mehr Einfluß in den Parteien bekommen?

1. Wir brauchen eine zahnärztliche Lobby bei den höchsten Stellen in Bonn. Diese muß von unseren Standespolitikern unterstützt werden; nur führende Vertreter unserer Berufsverbände sind dazu imstande.

2. Wir müssen die Kollegen mit unseren Informationen erreichen und aktivieren, die bereits irgendein Amt in einer Partei innehaben. Ganz gleich, ob Sie Stadtrat sind, in irgendeinem Kreisvorstand sitzen oder nur als einfaches Mitglied einer Partei an Sitzungen teilnehmen. Neben Ihnen sitzt vielleicht gerade ein Abgeordneter, er kennt Sie, will si-

cher auch wieder mal Ihre Stimme haben! Er hört Ihnen dann im zwanglosen Gespräch bestimmt interessiert zu und Sie können unsere Argumente und die Argumente Ihrer Standesvertreter dabei anbringen. Ich habe immer wieder die Erfahrung gemacht, daß es gerade diese kleinen Gespräche von Mann zu Mann sind, die überzeugend sein können bei der Meinungsbildung von Politikern.

3. Wir alle müssen, wie bereits ausgeführt, politischer werden. Wir müssen hinein in die Parteien, Kontakte herstellen, unsere Standpunkte vertreten!

Ich bitte daher alle Kollegen, die in einer Partei sind, sich mit mir in Verbindung zu setzen. Wir werden – zunächst in Oberbayern – versuchen, Sie mit Informationen zu versorgen, die Ihnen die Möglichkeit geben, bei Diskussionen gut unterrichtet zu sein. Daneben werden wir ein Treffen organisieren. Führende Standespolitiker sind bereit, dort über das Neueste zu referieren!

Zahnarzt Erich Kern, Paradeplatz 11, 8070 Ingolstadt

SIEMENS

Ein ganz unspartanisches Sparprogramm!



Nicht nur Zangen und Zähne, sondern auch sämtliche anderen Materialien vom Amalgam bis zum Zement: das alles kaufen Sie jetzt, wie übrigens auch zu jeder anderen Jahreszeit, bei uns. In hervorragender Qualität. Gefertigt von führenden Firmen. Doch vor allem: zum außergewöhnlich günstigen Preis.

Und da ja Sparsamkeit inzwischen keine Schande mehr ist: schauen Sie mal wieder in den Depot-Katalog „Unser Angebot“. Beispielsweise heute. Jetzt. Sofort.

Und wenn Ihnen gefällt, wie der bekannte Karikaturist Jules Stauber unser Angebot sieht: wir schicken Ihnen gern diese heiter-hintergründige Grafik.

Postkarte bitte an eines der aufgeführten Dental-Depots.

**Ihr Siemens-Dental-Depot:
Partner für die Praxis**

8000 München 2
Lindwurmstraße 23-25
Telefon 089/53 93 53

8960 Kempten
Mozartstraße 21
Telefon 0831/22066

Mitteilungen ZBV Oberbayern und Bezirksstelle

Allen unseren verehrten Lesern FROHE OSTERN –
selbstverständlich mit unserer Lektüre!

Die Redaktion

Dr. Karl Mühlbauer

Frau E. Kranzberger

Persönliches

Wir gratulieren zum



75. Geburtstag

am 11. April 1982 Herrn ZA Rudolf Grün, Urtlmühlweg 3 a, 8172 Lenggries

am 30. April 1982 Herrn ZA Martin Schellmoser, Küpferlingstr. 39,
8200 Rosenheim

70. Geburtstag

am 27. April 1982 Herrn ZA Werner Hauswirth, Abelstr. 10, 8050 Freising

Herzlichen Glückwunsch und für die Zukunft alles Gute!

Dr. Gahbauer, Dr. Lindhorst – Vorsitzende des ZBV Oberbayern

In Memoriam

Franz WILBURGER, Tittmoning

geboren am 28. 2. 1904

gestorben am 14. 2. 1982

Dr. Heinz BACH, Rosenheim

geboren am 27. 10. 1921

gestorben am 21. 2. 1982

Kurt-Hugo SEUFFERT, Ingolstadt

geboren am 22. 6. 1937

gestorben am 24. 2. 1982

Dr. Lorenz SCHEINER, Erding

geboren am 5. 5. 1911

gestorben am 2. 3. 1982

Mitgliederbewegung Februar 1982 (Stand 28. 2. 1982: 1754 Zahnärzte)

Zugänge:

Mehringer Johann, Erding
Dr. Sass Hans-Klaus
Dr. Süllner Alexander, Atting
Wintergerst Wilhelm

z. Zt. bei der Bundeswehr
Ass. in Markt Indersdorf
z. Zt. nicht tätig
Ass. in Kolbermoor

Abgänge:

Dr. Bach Heinz, Rosenheim
Seuffert Kurt-Hugo, Ingolstadt
Dr. Scheiner Lorenz, Erding
Wilburger Franz, Tittmoning

verstorben am 21. 2. 1982
verstorben am 24. 2. 1982
verstorben am 2. 3. 1982
verstorben am 14. 2. 1982



Einführungslehrgänge gemäß § 17 ZO-Z

KZV Karlsruhe, Joseph-Meyer-Str. 8-10, 6800 Mannheim-Wohlgelegen 1, am 15. Mai 1982 in Mannheim

KZV Hamburg, Katharinenbrücke 1, Zahnärztehaus „St. Annenhof“, 2000 Hamburg 11, am 18. September 1982 in Hamburg

KZV Hessen, Lyoner Straße 21, 6000 Frankfurt/Main 71, am 25. Sept. 1982 in Bad Nauheim

KZV Bayern, Fallstr. 34, 8000 München 70, am 22. November 1982 in München

Die Anmeldungen werden rechtzeitig an die jeweilige KZV erbeten.



Eignungstest

für Zahnmedizinische Verwaltungshelferinnen (ZMV)

Der nächste Eignungstest für die Aufstiegsfortbildung von Zahnarthelferinnen **zu Zahnmedizinischen Verwaltungshelferinnen (ZMV)** findet am **Sams- tag, dem 15. Mai 1982**, in 8000 München 45, Hufelandstr. 8 d, statt.

Nähere Auskünfte und Anmeldungen über das Sekretariat der ZMV-Schule, 8000 München 45, Hufelandstr. 8 d, Tel. 089/3111770.

Heraeus

Maingold®

die ideale
Zahngold-Legierung

Aus gegebenem Anlaß bringen wir in Erinnerung, daß wir bei Bedarf ein MERKBLATT über den Verkehr mit Journalisten, Reportern, Interviewern der Presse, des Funks und des Fernsehens zur Verfügung stellen, das wie folgt lautet: (Kr)

Merkblatt

über den Verkehr mit Journalisten, Reportern, Interviewern der Presse,
des Funks und des Fernsehens

1. Bestehen Sie darauf, daß Ihre Auskünfte ohne Angabe Ihres Namens und Ihrer Adresse erscheinen.
2. Machen Sie Ihre Auskünfte von der Zusicherung abhängig, daß Ihnen ein Korrekturabzug zugänglich gemacht wird und daß die Veröffentlichung von Ihrer Zustimmung zu diesem Korrekturabzug abhängt.
3. Lassen Sie sich beide Zusicherungen von dem Gesprächspartner schriftlich geben (Muster nachstehend).
4. Denken Sie immer daran, daß die Aufnahme in nicht amtliche Sonderverzeichnisse gegen die Berufsordnung verstößt (z. B. Diners-Club-Verzeichnis u. ä.).
5. Vergessen Sie bitte nicht, daß private Anzeigen Ihrer Praxis (z. B. „Geschäftskarten“ bei Portiers, an „Schwarzen Brettern“ etc.) ebenfalls gegen die Berufsordnung verstoßen und daß Sie, wenn so etwas ohne Ihr Wissen geschieht, einzuschreiten verpflichtet sind.
6. Vergessen Sie bitte nicht, daß Sie verpflichtet sind, bei allen erkennbaren Ansätzen einer eventuellen Veröffentlichung über Ihre Person oder Praxis auf das gleiche zu dringen wie unter 1–3 aufgeführt.

Muster

einer Vereinbarung

Ich sichere

Frau Zahnärztin

Herrn Zahnarzt

zu, daß ich den aufgrund der gewährten Auskünfte zur erstellenden Text der Veröffentlichung

- a) als Korrekturabzug vor Veröffentlichung überreichen,
- b) die Veröffentlichung nicht ohne Zustimmung zu diesem Korrekturabzug, und dann nur in dieser Form veranlassen werde und
- c) daß jegliche Nennung des Namens des Interviewten sowie Angabe seines Praxissitzes unterbleiben.

.....
(Unterschrift des Reporters, Interviewers o. ä.)

in Vollmacht für (Zeitung, Institut etc.)

Werner Meier GmbH

DENTAL-DEPOT

8230 Bad Reichenhall

Kurfürstenstraße 5

Tel. (08651) 2036 u. 2037

8200 Rosenheim

Kufsteiner Straße 5

Tel. (08031) 14037/38/39
und 14030

Ihr leistungsfähiges Dental-Depot
im südostbayerischen Raum
seit über 30 Jahren

Wir verkaufen nicht nur, wir bieten auch Service durch geschulte
Dental-Mechaniker.

Mit unserem jungen, aktiven Mitarbeiter-Team sind wir ein
zuverlässiger Partner für Sie.

Praxiseinrichtungen und Beratungen nach modernsten
Gesichtspunkten.

Ständige Ausstellung neuester Behandlungsplätze.

Reichhaltiges Lager in Zähnen, Material und
Instrumenten bester Fabrikate.

Bitte besuchen Sie uns doch einmal!



Bad Reichenhall

Mitglied der



Rosenheim

Aus den Obmannsbereichen

Obmannsbereich Rosenheim

Am Donnerstag, dem 15. 4., findet im Rahmen des monatlichen Treffens des Rosenheimer Kreises ein Fischessen, mit anschließendem geselligem Beisammensein, im Hotel Crombach in **Rosenheim** statt.

Beginn: 20.00 Uhr c. t.

Um Mitteilung einer Teilnahme wird gebeten bis 12. 4. 82 unter der Telefonnummer (08031) 71616

Dr. Löffler, Obmann

Obmannsbereich Ingolstadt – Neuburg – Schrobenhausen – Eichstätt – Pfaffenhofen/Ilm

Das nächste Zahnärztetreffen findet am **Donnerstag, dem 6. Mai 1982**, um 20 Uhr im Nebenzimmer des Restaurant „**Dampflok**“, **Ingolstadt**, statt.

Als Referenten erwarten wir Herrn Dr. Hahn von der Hutschenreuther-Gruppe.

Er wird über das Thema „**Werkstoffliche Grundlagen der Metallkeramik**“ sprechen.

Dr. Reißig, Obmann

Dr. Gärtner, stellv. Obmann

Obmannsbereich Berchtesgaden – Bad Reichenhall – Freilassing – Laufen

Am Mittwoch den 21. April findet in **Bad Reichenhall**, Hotel Bayerischer Hof, um 19.30 Uhr ein Zahnärztetreffen statt.

Kollege **Dr. Gahbauer** wird über die neueste Entwicklung auf dem standespolitischen Gebiet berichten.

Anschließend ausführliche Diskussion.

Dr. Hans Gugg, Obmann

Obmannsbereich Traunstein – Trostberg – Achantal

Am **Mittwoch, dem 21. April 1982, um 20.00 Uhr**, findet in **Ising**, Hotel „Goldener Pflug“, ein Fortbildungsabend statt mit dem Thema:

„Rachitis und Kariesprobleme“ – zusammen mit den Ärzten des Landkreises Traunstein.

Dr. Peter Schloemilch, Obmann

Obmannsbereich Fürstenfeldbruck – Germering

Wir bitten Sie, folgende Termine vorzumerken, die für ein **Zahnärztetreffen** festgesetzt worden sind, das jeweils im Hotel **Parsberg/Puchheim** stattfindet:

Donnerstag, 27. Mai; 22. Juli; 23. September; 25. November.

Dr. Rudolf Raidl, Obmann

Obmannsbereich Altötting – Mühldorf – Burghausen

Die nächste Arbeitskreissitzung findet am **Dienstag, dem 27. April 1982, um 20.00 Uhr**, in **Graming (Altötting)** statt.

Thema: „Praxis des Hydrokolloidabdruckverfahrens. Ein Vergleich mit anderen, gebräuchlichen Methoden.“ Referent: Dr. Holzapfel, Waldkraiburg.

Dr. Dr. Joseph Kastenbauer

Dr. Franz Holzapfel

Obmannsbereich Weilheim – Schongau

Das nächste Zahnärztetreffen in **Weilheim** findet statt am **Dienstag, den 27. April 1982**, im Hotel Vollmann, Marienplatz 12.

Kegel-Stammtisch ist am 13. April 1982 in der Gaststätte Kilian, Pollinger Straße 27 in **Weilheim**.

Dr. Werner Mohr, Obmann

Obmannsbereich Garmisch-Partenkirchen – Murnau – Oberammergau – Mittenwald

Der nächste Stammtisch findet am Donnerstag, dem 8. April 1982 um 20.00 Uhr im Gasthof „Drei Mohren“ in **Partenkirchen** statt.

Thema: Diskussion und eventuelle gemeinsame Entschließung über den Problemkreis Notfalldienst.

Dr. G. Feies, Obmann



NOTFALLDIENST

Die Presseauszüge sollen zeigen, wie sich die Situation für die Öffentlichkeit darstellt. (Mü)

Nachts Zahnweh – keiner hilft

„Seit Anfang Januar gibt es angeblich einen Zahnarzt-Notdienst rund um die Uhr, aber weder der ärztliche Notdienst noch die Rettungsleitstelle wissen eine Adresse“, klagt AZ-Leser Rudolf P. (27). „Dabei hat das Innenministerium die neue Regelung groß angekündigt. Wo bekomme ich unter der Woche nachts einen Zahnarzt her?“

Die Antwort bleibt leider ebenso lapidar wie enttäuschend: „Nirgendwo“. Im Innenministerium hatte man eine Meldung der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Bayerns mißverstanden. Einen zahnärztlichen Notdienst wird es nach wie vor nur am Wochenende und an Feiertagen geben. Dann muß der diensthabende Arzt allerdings auch nachts rufbereit sein. Die Adressen gibt es wie bisher beim ärztlichen Notdienst der Rettungsleitstelle oder der Polizei.

Unter der Woche muß man sich seine Zahnschmerzen auch zukünftig bis zum nächsten Morgen verbeißen. Lediglich im Großraum München wurde eine effektive Verbesserung für die Zukunft erreicht. Voraussichtlich ab Anfang März soll die Zahnklinik der Universität rund um die Uhr auch wochentags dienstbereit sein.

Münchner Abendzeitung, 29. 1. 1982

ANZEIGENPREISE für KLEINANZEIGEN

Stellenangebote und Stellengesuche (Anzeigengröße mindestens $\frac{1}{8}$ Seite) DM 45,—
Verschiedenes DM 60,—
Preise zuzüglich Mehrwertsteuer.

Anzeigenannahme durch:

INDUSTRIE- und HANDELSWERBUNG.

Ungererstraße 19/VI, 8000 München 40, Telefon (0 89) 39 14 42

Wehklagen über Zahnweh

Ein Mediziner mußte an einem Arbeitstag 61 Patienten versorgen – Dennoch wird die jetzige Feiertagsregelung vom zuständigen Verband für ausreichend erachtet

Zahnschmerzen sind schon unangenehm genug. An einem Wochenende oder gar während einer längeren Feiertagsperiode können sie sich – zumindest in Nürnberg – zu einem kleinen persönlichen Unglück auswachsen.

Diese Erfahrung mußten gerade in den zurückliegenden Festtagswochen viele Bürger machen: Das Zahnweh verdarb ihnen nicht nur die Feiertagsfreude, sondern sie sahen sich auch vom zahnärztlichen Notdienst enttäuscht. Stundenlanges Warten hatten jene nicht erwartet, die Monat für Monat treu und brav stetig steigende Krankenkassen-Beiträge zahlen.

Ein aussagekräftiges Beispiel ist der „Fall“ der Nürnbergerin Renate Heinrich. Sie hatte das Pech, während der Feiertage von heftigen Zahnschmerzen geplagt zu werden. Tabletten halfen nicht. Daher mußte die Frau den zahnärztlichen Notdienst in Anspruch nehmen.

Dieser Notdienst dauerte diesmal vom Heiligen Abend bis zum Dreikönigstag. Die meisten der Nürnberger Zahnärzte kamen damit in den Genuß eines zusammenhängenden Weihnachtsurlaubs. Für ihre Kollegen aber, die täglich zu dritt in der Halbmillionenstadt den Notdienst zu versehen hatten, gab es keine Verschnaufpause.



Ihr Einrichtungshaus
im Herzen von München-Schwabing



Volkhard Ritter

DENTAL-MEDIZINISCHE GROSSHANDLUNG

Konradstr. 9, 8000 München 40, Tel. (0 89) 34 97 12 u. 39 02 89

Kundenparkplatz vorhanden



INTER DENT



Wir sind Spezialisten
insbesondere für die Markenfabrikate der Firmen:

KAVO - Ultradent

Den-Tal-Ez - Chayes - Inter Dent Anthos



Individueller Beratungsservice ist unsere Stärke



DEN-TAL-EZ

Eigene Monteure und Montagedienst für alle Geräte
Sämtliche Reparaturen

BAISCH

Dafür steht beispielsweise Dr. Albert Oswald: Als er am 28. Dezember um 9.30 Uhr seine Praxis zum Notdienst betrat, warteten bereits 15 Patienten, weitere hatten sich telefonisch angemeldet. Zudem hatte einer seiner zwei „Not-Kollegen“ bereits anfragen lassen, ob er – wegen Überlastung – einige Patienten schicken dürfe.

Im Wartezimmer von Dr. Oswald saß auch Renate Heinlein mit dicker Backe und erheblichen Zahnschmerzen. Fünfeinviertel Stunden mußte sie aushalten, bis sie zur „erlösenden Behandlung“ gerufen wurde. Mitpatienten mußten gar „vollgepumpt mit Tabletten“ mehr als sechs Stunden ausharren. „Ist so etwas zumutbar?“ fragt Renate Heinlein heute, nachdem der Zahnschmerz fast vergessen, der Ärger über die ärztliche Versorgung aber geblieben ist.

Versöhnlich bleibt für sie nur die Tatsache, daß sie mit Notarzt Dr. Oswald auf einen Mediziner getroffen war, der „noch ein freundliches Wort und beim Handeln eine ruhige Hand“ hatte – trotz „Massenabfertigung“.

Nürnberger Nachrichten, 14. 1. 1982

Nicht nur am Wochenende und „nach Feierabend“ ist es schwierig, einen helfenden Zahnarzt zu finden, auch zu normaler Sprechstundenzeit. Zwar war es möglich, durch einen kleinen sofortigen Eingriff aus schmerzlicher Notlage befreit zu werden, jedoch zur Behebung weiterer Zahndefekte vertröstete man mich auf einen Termin in drei Monaten. Auch der Hinweis darauf, Stamm-Patientin zu sein nutzte nichts. Man habe nur zwei Hände, erklärte man mir. Offenbar gibt es zu wenige Zahnärzte, obwohl es genügend Ausbildungs-Interessenten geben soll, die abgewiesen werden, wegen fehlender Ausbildungs- und Studien-Plätze. Zudem belastet man Zahnärzte und Helferinnen mit Papierkram, wie aufwendigen Kostenvoranschlägen für Zahnersatz. Erfreuliche Erinnerung an unbürokratische Hilfe im Jugoslawien-Urlaub in einem Ambulanz-Zentrum modernster Ausstattung, mit deutschsprechendem Zahnarzt, tauchen auf. Billig war es außerdem.

Mannheimer Morgen, 25. 1. 82

Hervorragende Einrichtungen
Fichtenholz auf alt

im alpenländischen Bauern- und englischen Landhausstil.

Unsere Modelle können in Maß, Entwurf, Holzart und Holzton nach Ihren Wünschen hergestellt werden!

■ bekannt für handwerkliche Einrichtungen in Eiche auf alt



Seite 23

Bereich Endorf, Halfing usw.

17./18. 4. ZA Bienenstock Wolfgang, Vogtareuth, Mühlalstr. 20, Tel. (0 80 38) 2 02
(für Dr. Weizenbeck Hubert, Obing)

24./25. 4. Dr. Weizenbeck Hubert, Obing, Altenmarkter Str. 13, Tel. (0 86 24) 23 47
(für ZA Bienenstock Wolfgang, Vogtareuth)

Seite 13

Bereich Berchtesgaden usw.

Dr. Holterhoff Andreas, Schönau
Berichtigung der Tel.-Nr.: (0 86 52) 6 24 91; privat: 34 57

te 12

Bereich Bad Tölz, Lenggries, Reichersbeuern

3./4. 4. Dr. Mulfinger Heidi, Lenggries, Juifenstr. 10, Tel. (0 80 42) 87 41
(für ZA Weininger Max, Bad Tölz)

Seite 7

Bereich Altötting, Neuötting usw.

24./25. 4. Dr. Fickenscher Heinrich, Altötting, Burghauser Str. 2, Tel. (0 86 71) 58 54 u. 38 28
(für Dr. Josef Berndl, Winhöring)

22./23. 5. Dr. Hausmann Gerhard, Garching/Alz, Nikolausstr. 29, Tel. (0 86 34) 70 70
(für Dr. Heinrich Fickenscher, Altötting)

12./13. 6. Dr. Josef Berndl, Winhöring, Obere Hofmark 9, Tel. (0 86 71) 7 06 62
(für Dr. Gerhard Hausmann, Garching/Alz)

Seite 24/25

Bereich Erding-Klettham, Poing usw.

4./5. 9. ZA Hoffmann Johannes, Erding-Klettham, Bajuwarenstr. 6, Tel. (0 81 22) 1 33 41
(für Dr. Gerhard Hieber, Erding-Klettham)

11./12. 9. Dr. Gerhard Hieber, Erding, Am Bahnhof 9, Tel. (0 81 22) 1 06 23
(für ZA Hoffmann Johannes, Erding-Klettham)



Handwerkliche Einrichtungen ■ Möbel nach Maß ■ Antiquitäten
Innenausbau im Landhausstil ■ Eigene Werkstätten – Atelier

100
Schaufenster
70
Parkplätze
Lieferung
ohne
Aufpreis

Ideen-Erfahrung-Zeitlose Planung

MÖBEL PEITER

- FRANZÖSISCHER LANDHAUSSTIL
- HANDWERKLICHE EICHEN- UND
- FICHTENMÖBEL, BAUERNMÖBEL
- STUBEN, BIEDERMEIERMÖBEL,
- KLASSISCHER INNENAUSBAU

Ihre gesamte Einrichtung aus einer Hand

MÜNCHEN - PASING Landsberger Str. 475 ■ 089/883636

Seite 10/11

Bereich Bad Reichenhall usw.

folgende Termine werden von Dr. Leopold Kraus, Anger, Am Anger 3, Tel. (0 86 56) 5 96, für ZA Ilse Pautzke, Karlstein (Praxisaufgabe), wahrgenommen.

17./18. 4. 82; 7. 8. 8. 82 und 6./7. 1. 83

Seite 42

Bereich Landsberg, Kaufering usw.

9./10. 4. (Karfr./Karsamstag) Dr. Haberl Christoph, Landsberg, Herkomerstr. 17/18, Tel. (0 81 91) 4 75 00

(für ZA Lichtenstern Bruno, Landsberg)

Seite 67

Bereich Weilheim, Huglfing, Peißenberg usw.

24. 25. 7. Dr. Bettina Wach, Weilheim, Fischergasse 16, Tel. (08 81) 30 53

(für Dr. Störchel Hajo, Huglfing)

31. 7./1. 8. Dr. Störchel Hajo, Huglfing, Ringstr. 44, Tel. (0 88 02) 83 88

(für Dr. Wach Bettina, Weilheim)

Seite 66

Bereich Wasserburg, Edling, Rott/Inn usw.

10./11. 6. Dr. Fischer-Heiser Erika, Berg b. Haag, Nr. 17, Tel. (0 80 72) 81 66

(für Dr. Andreas Ammersbach, Wasserburg)

17./18. 6. Dr. Andreas Ammersbach, Wasserburg, Marienplatz 5, Tel. (0 80 71) 33 79

(für Dr. Erika Fischer-Heiser, Berg b. Haag)

Fortbildungsveranstaltung des ZBV Oberbayern

Termin:	26. Mai 1982, 15.30 Uhr – ca. 17.00 Uhr
Referent:	Prof. Dr. Walter Klötzer
Thema:	Sind die NE-Aufbrennlegierungen eine echte Alternative?
Ort:	Akademie für Zahnärztliche Fortbildung, Fallstraße 34, München Es wird keine Kursgebühr erhoben, es ist keine Anmeldung nötig

Freistellung von Jugendlichen am Tag vor der schriftlichen Abschlußprüfung (s. § 10 JArbSchG)

Die Freistellung von der Arbeit am Tag vor der Prüfung gilt gem. § 10 JArbSchG nur für die **schriftliche Abschlußprüfung**, nicht für die Zwischenprüfung.

Die Vorschrift ist auch nur für Prüfungsteilnehmer anzuwenden, die noch nicht 18 Jahre alt sind.

In einem Leserbrief an den Münchner Merkur nimmt der Vorsitzende der Vereinigung der Praktischen und Allgemeinärzte Bayerns, Dr. W. Zierhut, Stellung zu einem Artikel von Werner Thumshirn: „Die Angst des Arztes vor dem großen Aderlaß.“ (6./7. 2. 1981)

Minister Ehrenberg geht es nicht um eine Besserung

Zum Beispiel die Tendenz der sozial-liberalen Koalition zur Verstaatlichung des Gesundheitswesens. Da werden durch Herrn Ehrenberg den Krankenkassen für Milliarden Mark fremde Leistungen (z. B. die Rentenversicherung ohne Beitrag) aufgebürdet, um sie funktionsfähig zu machen, um nachher sagen zu können, es muß ein anderes System her. Wie das aussehen wird, weiß man, weil der Staat auch ohne sozialisiertes Gesundheitswesen schon genug Schulden hat und man diese Systeme sattsam aus benachbarten Ländern kennt. Aber Herr Ehrenberg geht es ja nicht um eine Verbesserung des Gesundheitswesens, sondern um seine Ideologisierung. Besonders arg hat man auf dem Gebiet der Subsidiarität im Gesundheitswesen gesündigt. Das heißt, die Kassenleistung steht praktisch jedem und für alles zur Verfügung, ganz gleich, ob der Inanspruchnehmer dafür selbst leistungsfähig ist, oder nicht.

Leicht bezahlbar, wenn nur das Wesentliche bezahlt würde

Wenn man sich auf das Wesentliche beschränken würde – auf die nötige Hilfe, die den Kranken vor sozialem Abstieg schützt, wäre alles leicht bezahlbar und machbar. Weil aber die-

**KENNEN SIE DIE
MENSCHEN IN IHREM
DEPOT? MACHEN SIE
DOCH MAL EINEN
BESUCH.**

**DIE DENTAL-DEPOTS -
IHRER ZACHHÄNDLER**



Bundesverband des
Deutschen Dental-Medizinischen Großhandels
Telemannstr. 12, Frankfurt/Main 1

ses Ausufern der Leistungen gewissen Verbänden und Gruppen auch Macht einbringt, will man nicht darauf verzichten, und hier schert es weder die Gewerkschaften, noch die sozial-liberale Koalition, daß man für ihre Machtpolitik den produktiv Arbeitenden kräftig schröpft.

Absichtliche Vermehrung der Akademiker

Eine zweite Sorge ist die absichtliche Vermehrung der Akademiker im Staat, nicht nur der Mediziner, unter dem Vorwand erstens einer besseren Bildungspolitik und zweitens der freien Berufswahl nach Artikel 16 des Grundgesetzes. Am letzteren Faktum beißen sich auch die Konservativen fest.

Jede Institution funktioniert mit einem

Minimum, Optimum und Maximum von Mitarbeitern anders. Unter dem Minimum schlecht, am besten im Optimum und darüber hinaus wieder schlecht. Das heißt auch auf das Gesundheitswesen bezogen, daß zu viele Ärzte schaden, genau wie zu viele Juristen das Recht nicht besser machen.

Und wo nimmt unsere Demokratie den Mut her, die Kosten für eine Million Studenten dem Arbeitenden aufzubürden samt den Kosten eines mit Lapalinen beschäftigenden Gesundheitssystems? Folgendes wären die wesentlichen Möglichkeiten, ein gutes Gesundheitssystem zu erhalten: 1. die Einschränkung der Leistung und 2. die Einschränkung zum Zugang des Medizinstudiums und anderer Heilberufe.



Arbeitsunfähig, aber Schwarzarbeit

Wer für arbeitsunfähig vom Arzt befunden worden ist, während dieser Zeit aber an seinem Eigenheim baut, der muß damit rechnen, die Lohnfortzahlung und seine Arbeitsstelle zu verlieren. Die ärztliche Bescheinigung allein reicht dann nicht aus, den Nachweis für die Arbeitsunfähigkeit zu führen. Das hat das Landesarbeitsgericht Düsseldorf rechtskräftig entschieden (AZ: 24 Sa 1230/80). In dem Verfahren ging es um einen Kraftfahrer, der vom Arzt wegen eines „unklaren Kollapszustandes bei Bluthochdruck“ für arbeitsunfähig gefunden worden war. Die Firma kam dem Mann aber auf die Schliche, daß er während der Zeit der Arbeitsunfähigkeit fleißig am Bau seines Hauses mitarbeitete. Sie kündigte ihm daraufhin und forderte die Lohnfortzahlung von 4000 DM zurück. Das Düsseldorfer Landesarbeitsgericht hielt das für rechtfertigt. Zwar sei der Mann vom Arzt nicht für bettlägerig erklärt worden, doch habe sein Verhalten gezeigt, daß er in Wirklichkeit gar nicht so krank gewesen sei, daß er nicht seinem Beruf als Kraftfahrer hätte nachgehen können. Allein die Bescheinigung des Arztes verpflichtete den Arbeitgeber nicht zur Lohnfortzahlung, wenn dieser Tatsachen nachweise, die den Beweiswert des Attestes erschütterten.

SZ v. 3. 12. 1981

So spricht man im Deutschen Bundestag über die Zahnärzte

Auszug aus dem Wortprotokoll der 64. Sitzung vom 12. Nov. 1981

Abgeordneter Egert (SPD):

Dann sprechen Sie von den Zahnärzten. Meinen Sie denn, daß es problematisch ist, daß die Zahnarztdichte zugenommen hat? Wenn Sie meinen, daß es problematisch ist, daß die Zahnarztdichte in der Behandlung der Menschen in diesem Lande zugenommen hat, müssen Sie es sagen. Wenn Sie meinen, daß sich die Einkommen dort exorbitant auseinanderentwickelt haben, dann können Sie bei uns auch Beifall finden.

Wir meinen allerdings auch, daß Gesundheit zwar einen hohen Preis verdient, aber nicht jeden Preis.

gehört auch zu den Merkwürdigkeiten dieser Spardiskussion, daß hier über Kostendämpfungs-Ergänzungsgesetz, über Krankenhaus-Kostendämpfungsgesetze geredet wird. Man fragt, wo da der unmittelbare Bezug zum Etat 1982 ist. Ein mittelbarer Bezug ist schon da. Wenn wir Kostendämpfung durchsetzen wollen, wollen wir – so banal ist das – **die Portemonnaies unserer Versicherten ein Stück weit davor schützen, daß sie durch diese Art Gesundheitsbetriebe ausgeplündert werden.**



CALXYL[®]

Höchster Gehalt an Aufbaustoff CaO zur durchgreifenden Remineralisation und Ossifikation. Rascher Wirkungseffekt durch das leicht resorbierbare, pastöse Ca(OH)₂

Indikationen: Pulpenschutz, Unterfüllung, Überkappung, Vitalkonservierung, Gängrän- und Fistelbehandlung, Wurzelfüllung nach Amputation und Exstirpation

Literatur auf Anforderung.

Otto & Co. Nachf., 6711 Dirmstein



Das sage ich hier, obwohl ich beim letztenmal getadelt worden bin. – Nun lassen Sie mich einmal weitermachen.

Nun sind wir bei dem Einkommen angelangt. Es gibt eine öffentliche Diskussion, und ich verstehe, daß alle Interessengruppen – das ist legitim – mit uns um ihre Einkommen rangeln und sagen, sie wollten von ihrem Status natürlich nichts weggenommen bekommen. Nur gilt das, mit Verlaub, auch für die Vielzahl der Arbeitnehmer, die dieses Unternehmen finanzieren. Denen mußten wir zu, daß sie jetzt reale Einkommenseinbußen hinnehmen müssen. Wenn wir in der Ärzteschaft über die Frage der Einkommenszuwächse reden, dann geht es um die Begrenzung auf hohem Niveau. Dies muß man einmal zusammenbringen. Dies gehört zu der Frage der sozialen Ausgewogenheit, und da müssen Sie mit Position zeigen. Wir möchten da gerne von Ihnen wissen, ob Sie in dieser Diskussion an der Seite derer stehen, die sagen: Es ist zumutbar, daß auch andere bei ihren Einkommen aus dem Gesundheitsbetrieb, der im Prinzip auch existenziell abgesicherte Arbeitsplätze bietet; jedenfalls gibt es da ganz wenige „Pleiten“. Wir möchten wissen, ob Sie an der Seite derer stehen, die also da ihr Geschäft machen, im Vergleich zu denen, die dieses Unternehmen bezahlen müssen, ob es hier also wirklich finanzielle Unzumutbarkeiten gibt.

Lassen Sie mich noch ein paar Bemerkungen zu dem machen, was uns nun wichtig erscheint. Einmal ist wichtig – und das hat etwas mit unserem Verständnis von Selbstverwaltung zu tun; deswegen ist das auch in den Ausschußberatungen geschehen –, daß wir, nachdem wir die Erklärung hatten, daß es zu einem freiwilligen Stillhalten der Betroffenen kommen wird, bei den Honoraren bis zum 31. Dezember 1982 auf eine gesetzliche Regelung verzichtet haben. Bei diesem Verzicht ist uns nicht so sehr bewußt gewesen – das bekenne ich freimütig für mich –, daß das für die Zahnärzte bedeutet, daß sie vom 30. Juni 1982 bis zum 31. Dezember 1982, also ein halbes Jahr stillhalten sollen, während die Ärzteschaft vom 30. Juni 1981 bis zum 31. Dezember 1982 stillhalten soll; das sind anderthalb Jahre. Ich verstehe es gut, wenn die RVO-Kassen hingehen und sagen, sie gäben sich mit diesem halben Jahr nicht zufrieden, und deswegen dort mit den Zahnärzten noch nicht salopp gesagt, zu Potte gekommen sind. Ich verstehe das gut. Ich würd ihnen auch ausdrücklich die Unterstützung der sozialdemokratischen Bundestagsfraktion bei diesem Streit und bei den Verhandlungen aussprechen.

Aus: „Münchner Zahnärztlicher Anzeiger“ (12/81)

Nächster Erscheinungstermin:

Die nächste Ausgabe „ZBV Oberbayern aktuell“, Nr. 5/1982, erscheint am 3. Mai 1982.

Letzter Tag der schriftlichen Anzeigenannahme ist der 19. April 1982
an Industrie- und Handelswerbung, Ungererstraße 19/VI, 8000 München 40.

Bestellpraxis gerät ins Zwielficht

Schon nach zehn Minuten Wartezeit wird gemeckert Helferinnen und Ärzte unter Streß

Der Patient wurde blaß. „Herr Doktor, gell ich hab' Krebs oder sonst etwas ganz Schlimmes, denn soviel Zeit für ein Gespräch haben Sie mir noch nie geschenkt.“ Dr. med. Dietmar Färber (51), Inhaber einer Unfallpraxis und Arzt für Orthopädie im baden-württembergischen Balingen, hatte alle Mühe, sein Gegenüber zu überzeugen, daß keine bösartige Diagnose vorliegt. Färber begründete die vom Patienten als ungewöhnlich empfundene Dauer: „Ich hatte bei diesem Patienten das Gefühl, mich ihm trotz vollen Wartezimmers einmal etwas ausführlicher zuwenden zu sollen.“ Leider fehle für das intensivere Gespräch mit den Patienten meist die Zeit – obwohl auch Färber voreinstufigen das inzwischen weitverbreitete System einer „Bestellpraxis“ eingeeignet hat.

Das „Deutsche Ärzteblatt“, herausgegeben von der Bundesärztekammer und der Kassenärztlichen Bundesvereinigung, gibt in seiner neuesten Ausgabe einem Aufsatz Dr. Färbers Raum mit der Überschrift: „Bestellpraxis – ein trojanisches Pferd?“ Darin übt der Balingener Doktor an den festen Uhrzeit-Terminen, zu denen zahllose Ärzte ihre Patienten bestellen, herbe Kritik. Auf Anfrage erklärte Färber: „Ich würde das Bestellsystem gern abschaffen, traue mich aber doch nicht.“ Die Bestellsysteme hätten neben Vorteilen auch erhebliche Nachteile für Ärzte, Helferinnen und Patienten. Grundsätzlich müssen in das feste Termingerüst täglich Patienten mit akuten Schmerzen und Notfälle dazwischengeschoben werden. Das bringt die beste Planung oft genug auch dann durcheinander, wenn durchaus etwas „Luft“ für derartige Fälle einkalkuliert ist.

Dr. Färber berichtet, manche Patienten verschafften sich Sofort-Termine, indem sie plötzlich arge Pein vorschoben und sich als „Notfall“ anmelden. Es gebe aber auch bescheidene Menschen, die sofort behandelt werden müßten, jedoch geduldig auf einen Termin warteten. Alle in den deutschen Arztpraxen verbreiteten Bestellsysteme kranken nach Ansicht Dr. Färbers daran, daß sie Streß und Hektik bringen. Ein Patient mit Termin glaube, das Recht zu haben, daß die Helferin ihn pünktlich auf die Minute ins Sprechzimmer zum Doktor bittet. Die mit der Termineinteilung und dem Empfang der Patienten beauftragte Mitarbeiterin ist nach Ansicht Färbers zu bedauern.

Dieser Job sei wegen der Ungeduld vieler Patienten „nervenaufreibend“. Die Helferin wird, wenn auch nicht längst von allen Patienten, als Blitzableiter für Meckereien und Beschwerden betrachtet. Mancher Wartende werde schon zehn Minuten nach seinem „Termin“ vorstellig. Dann höre man Äußerungen: „Ich bin Privatpatient!“ oder: „Ich gehe gleich woanders hin.“ Mitunter fallen auch deftigere Töne. Im Sprechzimmer ist der Zorn meist schnell verraucht. Dr. Färber: „Beim Arzt beschweren sich die wenigsten, allenfalls hört man den Stoßseufzer: „Heute hat's aber lange gedauert.“ Wegen der „psychi-

schen Belastungen“ müssen sich in der Praxis Dr. Färbers die Helferinnen alle 14 Tage beim Termindienst abwechseln.

Das Bestellsystem setze auch den Arzt häufig unter Streß, wenn er weiß, daß im Wartezimmer bereits einige Patienten mit überschrittenen Bestellterminen sitzen. Nicht zuletzt verweist Färber auf die Kosten der Bestellsysteme, die er für eine durchschnittliche Praxis mit 2500 Mark im Monat veranschlagt – Gehalt für eine voll mit der Terminführung beauftragte Helferin, Kosten für den Druck der „Bestellbons“ und Telefongebühren wegen notwendiger Terminänderungen.

Mannheimer Morgen, 30. 1. 82

Anzeige im Münchner Merkur vom 27. Juli 1977

1. Sie können auch in Zukunft zu dem Arzt gehen, zu dem Sie gehen möchten. Und Sie haben Anspruch auf die besten ärztlichen Leistungen und die dazu nötigen Medikamente.

2. Wenn Sie am 1. Juli als Rentner beitragsfrei pflichtversichert waren, bleiben Sie das auch in Zukunft.

3. Für jedes verordnete Mittel zahlen Sie in der Apotheke 1 DM. Ausgenommen davon sind Ihre mitversicherten Kinder sowie werdende Mütter bei Schwangerschaftsbeschwerden und bei der Entbindung. Wer ständig Arzneien braucht und ein geringeres Einkommen hat als 620 Mark im Monat (plus 185 DM für jedes Familienmitglied), kann sich bei der Krankenkasse von der Gebühr befreien lassen.

4. Nicht mehr beitragsfrei mitversichert sind Kinder und Ehegatten, wenn sie regelmäßig mehr als 370 DM im Monat verdienen.

5. Das gleiche gilt für Kinder, in deren Familie ein Elternteil mehr als 2550 DM im Monat (und auch mehr als sein Ehegatte) verdient und keiner gesetzlichen Krankenversicherung angehört.

6. Nicht länger mitversicherte Kinder und Ehegatten können sich freiwillig weiterversichern. Sie sollten sich am besten gleich bei der Kasse melden, die sie bisher schon betreute.

Wenn Sie zusätzliche Informationen brauchen, schreiben Sie an das Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung, Rochusstraße 1, 5300 Bonn-Duisdorf.

Diese Mitteilung kommt vom Presse- und Informationsamt der Bundesregierung.

COLLOQUIUM ZAHNÄRZTLICHE PRAXISFÜHRUNG

Arbeitshaltung, Gesundheit, Praxisrationalisierung

War der „Neue Stil“ ein Irrweg oder ein Ausweg?

Donnerstag, 20. Mai 1982 (Himmelfahrtstag), Zahnärzthehaus Bayern,
München, Fallstraße 34

Durchführung:

Referatsausschuß Praxisführung der Bayerischen Landes Zahnärztekammer



HELFERINNEN-PROGRAMM

**Sonderveranstaltung des Freien Verbandes Deutscher Zahnärzte e.V.
im Rahmen des Bayerischen Zahnärztertages
am Donnerstag, dem 20. Mai 1982**

„DAS PRAXISTEAM IN DER FORTBILDUNG“

Wir verweisen auf die Kurse der Bayerischen Akademie.
Die Kurstermine sind allen bayerischen Zahnärzten zugänglich.

ASCHER
Speziallabor für Kieferorthopädie

**Kieferorthop. Laboratorium
Ascher GmbH · Postf. 151308
Goethestr. 74 · 8000 München 15
Fernruf (089) 539685**

KURSPROGRAMM ZBV OBERBAYERN 1982

Termin: 2. Juni 1982, 9.30–12.00 Uhr, 14.00–17.00 Uhr
Referent: **Prof. Dr. Daniel Garliner, USA**
Thema: Myofunktionelle Therapie, Einführung, Diagnostik, Anwendung

Termin: 29. September 1982, 9.30–12 Uhr, 14–17 Uhr
Referent: **Dr. I. Pameijer, Amsterdam (früher Boston)**
Thema: **Aspekte der restaurativen Zahnheilkunde**
(PAR, Präparation, Abformen, Okklusion, Artikulation, Gestaltung im Labor, Remontage, Einzementieren)
Kurssprache Englisch mit Übersetzung
(Dr. Herrmann, Günzburg)
Ort: Akademie für Zahnärztliche Fortbildung, Fallstr. 34, München
Anmeldung: ZBV Oberbayern, Fallstr. 36, 8000 München 70
Kursgebühr: DM 150,—

Die Anmeldung für alle Veranstaltungen kann nur unter Einsendung eines Verrechnungsschecks an den ZBV Oberbayern erfolgen.

EINLADUNG ZUR ÖFFENTLICHEN VERSTEIGERUNG

ORIENT-TEPPICHE

Salvator-Keller, Hochstr. 77, 8000 München 90, Saal 3

Freitag, 2., Samstag, 3., Montag, 26. und Dienstag, 27. April 1982, 15.00–20.00 Uhr.
Besichtigung 2 Stunden vor Beginn

Wegen Geschäftsaufgabe der Firma W. Schlegel, Lindwurmstraße 45, 8000 München 2, werden auftragsgemäß versteigert:

Teppiche aus den klassischen Provenienzen,
z. B. Keshan, Bidjar, Nain, Mesched, Ghom, Kirman, Savough, alte russische Kasak, Seidenstücke und China-Teppiche

Der Zuschlag erfolgt zu jedem annehmbaren Gebot.

Die Versteigerung findet unter Aufsicht des notariell bestellten Liquidators statt. Wiederverkäufer und Investoren sind herzlich eingeladen.

M. M. Oskoui, Versteigerer – Hannover

Wichtige Termine

Am Montag, den 19. 4. 1982 ist letzter Wahltag!

BLZK und ZBV brauchen Ihr Votum

- Donnerstag, 8. 4., 20.00 Uhr** **Partenkirchen**, Stammtisch (s. S. 14)
- Donnerstag, 15. 4., 20.00 Uhr** **Rosenheim**, Rosenheimer-Kreis (s. S. 12)
- Mittwoch, 21. 4., 30 Uhr** **Bad Reichenhall**, Zahnärztetreffen (s. S. 12)
- Mittwoch, 21. 4., 20.00 Uhr** **Ising/Chiemsee**, Fortbildungsabend (s. S. 13)
- Dienstag, 27. 4., 20.00 Uhr** **Graming (Altötting)**, Arbeitskreis (s. S. 13)
- Dienstag, 27. 4.** **Weilheim**, Kegel-Stammtisch (s. S. 13)
- Donnerstag, 6. 5., 20.00 Uhr** **Ingolstadt**, Zahnärztetreffen (s. S. 12)
- Donnerstag, 27. 5.** **Parsberg/Puchheim**, Zahnärztetreffen (s. S. 13)
-
- Freitag, 9. 7.** **München**, Zahnärztheaus, 10.00 Uhr, ZBV Oberbayern
Erweiterte Vorstandssitzung mit Berichten der
Obmänner
- Samstag, 10. 7.** **München**, Zahnärztheaus, 10.00 Uhr
Standespolitischer Vormittag f. Oberbayerns Zahnärzte
-
- Mitgliederversammlung** ZBV Oberbayern
- Mitgliederversammlung** Bezirksstelle Oberbayern
- Diskussion, Information oder Referat**
über ein aktuelles standespolitisches Thema
-
- Parallelveranstaltung Helferinnenfortbildung**
Dr. Hoernes, KZVB, referiert über: Fehler bei der neuen
Abrechnung. Aktuelle Abrechnungsneuigkeiten

STELLEN-ANGEBOTE

Zahntechniker

für Praxislabor im nördlichen S-Bahn-Bereich München gesucht.

Wir bieten: Arbeit auf exakten Arbeitsunterlagen (nur Hydro-Abdrücke, alle Arbeiten im Artikulator), Arbeit ohne Zeitdruck, Vergütung nach Leistung, Fortbildungsmöglichkeiten zusammen mit den Chefs an vielen Instituten im In- und Ausland.

Wir erwarten: Liebe zu exakter u. ästhetisch anspruchsvoller Arbeit, Wille zu Fortbildung, wenn möglich Kenntnisse in Gnathologie, jedoch nicht Bedingung.

Bewerbungen unter SA 5059 an
Industrie- und Handelswerbung,
Ungererstraße 19, 8000 München 40

Deutscher

Ausbildungsassistent

in moderne Vormerkpraxis per sofort
nach Bad Aibling gesucht.

Bewerbungen unter (0 80 61) 85 98

Zahntechniker(in)

versiert in Edelmetall (Geschiebetchnik), Metallkeramik, Kunststoff und evtl. Stahl, für Praxislabor in Gröbenzell (S-Bahnbereich) ab 1. Mai 1982 gesucht.

Dr. Roderer
Tel. (0 89) 55 52 98 außer Di. u. Fr. Nachm.,
privat Tel. (0 89) 80 26 31 ab ca. 19 Uhr.

Freundliche und zuverlässige

Zahnarthelferin oder ZA-Helferin-Sekretärin

für moderne Bestellpraxis nach Taufkirchen bei München gesucht.
(Praxiseröffnung voraussichtlich am 1. 4.)

Bewerbungen unter SA 5060 an
Industrie- und Handelswerbung,
Ungererstraße 19, 8000 München 40

Freundliche, gewissenhafte

Ersthelferin oder ZMV

sowie junge, freundliche

Zahnarthelferin

perfekt in Assistenz, ab 1. 4. 82 in mod. Bestellpraxis n. Bogenhausen gesucht.

Telefon (0 89) 98 01 80

Deutscher Assistent

Raum Obb., S-Bahnbereich, mit prozentualer Beteiligung u. evtl. späterer Übernahme für sofort oder später gesucht.

Bewerbungen unter SA 5061 an
Industrie- und Handelswerbung,
Ungererstraße 19, 8000 München 40

Suchen ganztägig zum 1. 7.

Zahnarthelferin, Auszubildende

für September.

Dr. Henry Plesnila
Hartstraße 50, 8034 Germering
Telefon (0 89) 8 41 84 20

ANZEIGENPREISE für KLEINANZEIGEN

Stellenangebote und Stellengesuche
(Anzeigengröße mind. 1/8 Seite) DM 45,-

Verschiedenes DM 60,-
Preise zuzüglich Mehrwertsteuer.

INDUSTRIE- und HANDELSWERBUNG,
Ungererstraße 19/VI, 8000 München 40,
Telefon (0 89) 39 14 42

STELLEN-ANGEBOTE

Freundliche Zahnarthelferin

die mit den Arbeiten bei der Assistenz
am Stuhl vertraut ist, baldmöglichst in
Vorort im Osten Münchens (S 1) gesucht.

Telefon (0 89) 6 09 22 52 oder 60 57 33

Suche zum 3. 5. 82 Assistent(in)

in modern eingerichtete Vormerkpraxis,
60 km östl. von München, 4 Sprechzi.,
großzügige Gehaltsregelung, Apparte-
ment im Hause.

Gars/Inn – Tel. (0 80 73) 10 35

Freundliche, tüchtige Zahnarthelferin

hauptsächlich für Assistenz gesucht.

Dr. Karl Mühlbauer,
Untermarkt 45, 8110 Murnau,
Telefon (0 88 41) 14 37

VERSCHIEDENES

Praxis mit Wohnhaus gesucht

Wegen Übersiedlung nach Oberbayern
suche ich möglichst bald Praxisüber-
nahme. Es kommen auch größere Pro-
jekte mit Wohnhaus zum Kauf in Frage.
Entsprechender Kapitalnachweis wird
gerne erbracht.

Diskretion wird zugesichert.

Angebote unter V 5070 an
Industrie- und Handelswerbung,
Ungererstraße 19, 8000 München 40

Praxisübernahme in München od. Umgebung gesucht

Welcher Kollege gibt seine gut frequen-
tierte Praxis mit mindestens 2 Sprechzi.
an jungen deutschen Kollegen ab?
Einarbeitungszeit bzw. nahtloser Über-
gang erwünscht, aber nicht Bedingung.

Zuschriften erbeten unter V 5071 an
Industrie- und Handelswerbung,
Ungererstraße 19, 8000 München 40

Intensivkurs für Frontzahnkeramik

Gebühr DM 680,- + MwSt.

Herstellung einer 4- bzw. 6gliedrigen
Frontzahnbrücke, Schicht- u. Maltechn.,
Formenlehre. Keramikkenntnisse Vor-
aussetzung, begrenzte Teilnehmerzahl!

Referenten:

Ztm. W. Eikmeier, Zt. E. Tarleff

Ort: Eikmeier Zahntechnik,
Kemptener Str. 85a, 8958 Füssen

Termine: 25.-27. 6. 82, 23.-25. 6. 82,
1.-3. 10. 82, 22.-24. 10. 82, 5.-7. 11. 82

VERSCHIEDENES

Praxisübernahme

München-Ost – auch S-Bahnbereich –
von jungem, bayer. Zahnarzt
für Sommer/Herbst 82 gesucht.

Angebote unter V 5073 an
Industrie- und Handelswerbung,
Ungererstraße 19, 8000 München 40

Zahnärztliche Laborgemeinschaft

bietet 2–3 modernen Praxen

Mitbeteiligung

an gewerblichem Labor.

Nähere Auskünfte bitte unter V 5077 an
Industrie- und Handelswerbung,
Ungererstraße 19, 8000 München 40

Praxisräume

in einem lukrativen Niederlassungsort in
Oberbayern (Chiemgau) an jungen Zahn-
arzt abzugeben. Sonderwünsche werden
jetzt noch berücksichtigt.
Fertigstellung Ende 82/Anfang 83.

Anfragen unter V 5074 an
Industrie- und Handelswerbung,
Ungererstraße 19, 8000 München 40

Praxis- oder Büroräume

in Trostberg (10 000 Einw.) im Landkreis
Traunstein (Alpenvorland) ab Sept. 82 zu
vermieten. Etwa 200 qm, Neubau, Raum-
aufteilung noch nach Wunsch, Zentrums-
lage, öffentl. Parkplätze und öffentliche
Parkgarage in unmittelbarer Nähe.

Zuschriften unter V 5078 an
Industrie- und Handelswerbung,
Ungererstraße 19, 8000 München 40

Haus mit Praxisräumen in Obb. oder München von deutschem Zahnarzt zu kaufen gesucht.

Zuschriften erbeten unter V 5075 an
Industrie- und Handelswerbung,
Ungererstraße 19, 8000 München 40

München

Aus Gesundheitsgründen ist Praxis in
Bestlage Münchens (2 Sprechzimmer,
Labor, 110 qm) im Sommer 1982 nahtlos
abzugeben.

Zuschriften unter V 5079 an
Industrie- und Handelswerbung,
Ungererstraße 19, 8000 München 40

Praxisübernahme

im Raum **Rosenheim**
von deutschem Zahnarzt gesucht.

Telefon (0 80 32) 85 35 (ab 20 Uhr)
oder unter V 5076 an
Industrie- und Handelswerbung,
Ungererstraße 19, 8000 München 40

Plattensee (Balaton)

In Siofok, 2 km vom Zentrum, 60 m vom
Wasser und 600 m vom Reitstall entfernt,
ein neues Wochenendhaus für 8–10 Per-
sonen, komplett eingerichtet mit eigenem
Swimmingpool, zu vermieten.

Zuschriften unter V 5080 an
Industrie- und Handelswerbung,
Ungererstraße 19, 8000 München 40

Höchstpreise

für Zahngold – Gold – Silber – Schmuck
Uhren – Porzellan – Orientteppiche
Reparatur
– Diskrete Abwicklung –

Tivoli, Ankauf – Verkauf, Montgelasstr. 6,
8000 München 80, Telefon (0 89) 98 36 87

Angebot des Jahres!

Komf. 1–2-Fam.-Haus (im Haus war sehr gut gehende Zahnarztpraxis) Bj. 56/77, ca. 345 qm Wfl., 1492 cbm umb. Raum. EG: 6 Zi., Küche, Bad, Speisek., 2 WC, 1. OG: 4 Zi., Bad. Dach: 2 Zi., Grundstück ca. 2169 qm, Frankenwald (Nähe Lichtenfels/Redwitz). Im Ort akuter Zahnarztmangel. Schätzwert DM 500 000,—.

Baubetreuung Kinzelmann-Schrödel,
Orleansstraße 13, 8000 München 80,
Telefon (0 89) 4 48 55 87, Abt. Immobilien

Ihre

Spezial-Lackiererei für zahnärztliche Einrichtungen

seit über 20 Jahren. Wir übernehmen abholen, anliefern, Montage direkt, oder durch Ihr Dental-Depot.

Ernst Renn,

Kundendienst f. zahnärztliche Geräte,
Albert-Poßhauer-Straße 12 a,
8000 München 70, Tel. (0 89) 76 14 53

Moderne Praxiseinrichtung

ab Ende Mai, preisgünstig zu verkaufen. KaVo 1021 mit Micro-Motor, Turbine, eingebauter Absaugung und Emda OP-Licht Fantastic, KaVo-Motorstuhl ST 3000 A, KaVo Schrankkompressor, c.a.d. Arbeitssessel, Baisch fahrbar Piccolo und Junior, Baisch Helferlin-Schrank, Sterilisatorschrank, Aesculap Autoklav 420, Oralix Röntgen Wandmodell (50 kv).

Telefon (0 89) 88 27 63 ab 16 Uhr

Auf die veröffentlichten Gelegenheitsanzeigen hat der Vorstand des Zahnärztlichen Bezirksverbandes Oberbayern keinen Einfluß.

Herausgeber: Zahnärztlicher Bezirksverband Oberbayern — Körperschaft des öffentlichen Rechts, Geschäftsstelle: Fallstr. 36, 8000 München 70, Tel. (0 89) 7 23 10 55. 1. Vorsitzender: Dr. F. Gahbauer, Bayerisch Gmain, 2. Vorsitzender: Dr. K. Lindhorst, Penzberg, verantwortl. Schriftleitung: Dr. Karl Mühlbauer, Murnau und Frau Elisabeth Kranzberger, kfm. Geschäftsführerin, München. Gekennzeichnete Artikel geben nur die Meinung des Verfassers wieder.

Verlag und Anzeigenverwaltung: Industrie- und Handelswerbung A. Hanuschik, Ungererstr. 19/Vi (Fuchsbau), 8000 München 40, Tel. 39 14 98. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 1 vom 1. 3. 1978 gültig. Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Bezugspreis für Nichtmitglieder: Einzelpreis DM 2,50; Jahresabo DM 26,40 einschl. Porto u. MwSt. Erscheint 1 x monatlich. Veröffentlichungen gemäß Art. 1 der VO zum bayerischen Pressegesetz v. 7. 2. 1950. Inhaber d. Industrie- u. Handelswerbung Reg.-Gericht: München 55/10 4 51, 100 % A. Hanuschik.



SOLLN, Wohnanlage „Georgenstein“

kleine individuelle Wohnanlage, Weltlstr. 73, erstklassige gehobene Ausst., Vollwärmeschutz, für Selbstbezug bestens geeignet. 2- u. 3-Zi.-Wohnungen, 43 – 94 m², 2 Dachterr.-Whgn., 136 – 149 m² direkt vom Bauherrn.

Baubetreuung

KINZELMANN-SCHRÖDEL

Orleansstraße 13 | Tel.:

BAUTRÄGERGESELLSCHAFT GmbH | 8000 München 80 | 4 48 55 87

Postvertragsstück
B 5452 EX

Gebäude

Industrie- u. Handelswerb. A.
Ungererstraße 19/VI, 8000 M
ZBV OBERBAYERN aktuell

0009000000 991214
ZAHNÄRZTLICHER
BEZIRKSVERBAND OBERBAYERN
FALLSTR 36

8000 MUENCHEN 70



Eingang in unser PTC



Empfang im P

DAS FACHGESCHÄFT IM STADTZENTRUM mit Praxis-Test-Center

kompl. Sprechzimmer, 1 Großlabor,
10 Arbeitsplätze in Funktion.
Information über alle Einrichtungsfragen.
Im Besuch überzeugt Sie.

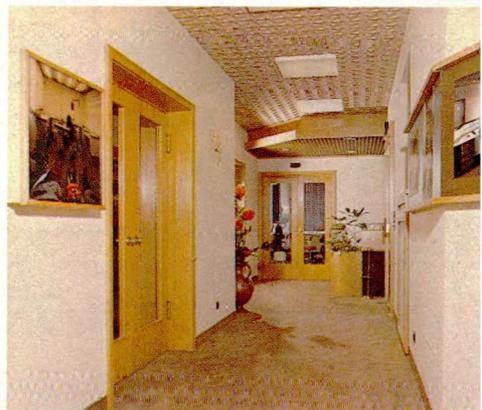
DENTAL-DEPO FÄGER

8000 München 2, Pettenkoflerstraße
Tel. 089 / 596546 · Eigener Parkplatz vor dem Haus
Filiale Landshut
Innere Münchner Straße 30, Telefon 0871/212

Ansicht von links im PTC



Ansicht von rechts ...

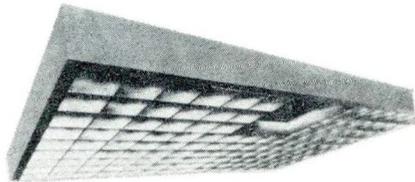
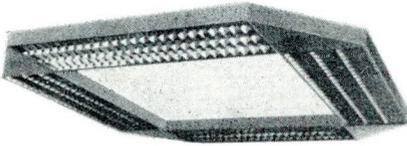


Herausgeber: Zahnärztlicher Bezirksverband Oberbayern, Körperschaft des öffentlichen Rechts

INHALT:

In Kollegenkreisen gehört	2	Kursprogramm ZBV Obb.	10	Helferinnenprüfungen	18
Wichtige Termine	3	Professor van Thiel 85	13	Aus den Obmannsbereichen	20
Gesellschaftspolitik	4	Nichterscheinen zur Arbeit	14	Brief an die Redaktion	22
Mitteilungen	6	Urlaub 1982	15	Standespolit. Vormittag 1982	23
Persönliches	8	Freier Verband	17	Notfalldienst 1982	24

Die Ausleuchtung Ihrer Räume
sollte besser sein, als es die DIN-Norm verlangt.



... QUADRO-LIGHT und GOLDEN CIEL sorgen für die optimale Lichttechnik in der Zahnarztpraxis.

Quadro-Light

Die blendfreie, computeroptimierte
Spiegelraster-Leuchte mit Prismenscheiben.
Kreisförmiges Beleuchtungsfeld.
Repräsentatives Design in Champagnergold.

Golden Ciel

Die Parabolspiegel-Rasterdecke mit Prismenleuchten
löst blendfrei Ihre Lichtprobleme.
Rechteckiges Beleuchtungsfeld.
Gelungene Formgebung in Champagnergold.

Phönix-Aktiengesellschaft
Maßstab für Zahnbedarf in Praxis und Labor

Dental-Depot in München, Bayerstr. 5, 8000 München 2, Tel. (0 89) 59 28 67

PHÖNIX
Dental

Lützowstr. 105-109
1000 Berlin 30
Tel. (0 30) 2 62 20 62
Rietorst 4
3000 Hannover
Tel. (05 11) 64 80 01-3

Bruchtorwall 8
3300 Braunschweig 1
Tel. (05 31) 4 90 56
Am Vorgebirgstor 11
5000 Köln 51
Tel. (02 21) 36 20 01-03

Hohenzollernstr. 52-54
4300 Essen 1
Tel. (02 01) 77 40 91-93
Wakenitzstr. 1
2400 Lübeck 1
Tel. (04 51) 79 15 05

Krozinger Str. 7
7800 Freiburg i.Br. 1
Tel. (07 61) 4 21 31
Bayerstr. 5
8000 München 2
Tel. (0 89) 59 28 67

Barmbeker Markt 19
2000 Hamburg 76
Tel. (0 40) 29 12 49/40
Leyherstr. 144
8500 Nürnberg 1
Tel. (09 11) 3 18 71

Mitglied der
Dental-Allianz
Wilhelmstr. 48
6200 Wiesbaden 1
Tel. (0 61 21)
30 05 43/45

In Kollegenkreisen gehört . . .

DPA meldet: Politiker sind Spitzenverdiener.

Sind wir Zahnärzte den schwarzen Peter los?

Wieviel darf ein Zahnarzt verdienen?

Wieviel darf ein Zahnarzt verdienen, ohne von der Öffentlichkeit in der Weise attackiert zu werden, wie das jetzt geschieht? Kein Mensch kann eine vernünftige, gültige, emotional unbelastete Antwort auf diese Frage geben

Manche meinen, man müßte in jedem Falle weniger verdienen als die Journalisten! Im Ernst: Wer würdigt schon das Verhältnis Ausbildung – Aufw – Intensität und Zeit objektiv, ohne der modischen Verteufelung der Zahnärzteschaft anheim zu fallen?

Gott sei Dank scheinen uns aber die Politiker jetzt den Rang als Spitzenverdiener abzulaufen! Die Deutsche Presseagentur, DPA (immerhin!), berichte von sagenhaften Summen, die von dieser Berufsgruppe verdient werden noch dazu folgt den enormen Einkommen schon nach kürzester Zeit eine angeblich unbezahlbare Pension.

Fast möchte man Schadenfreude empfinden, daß der schwarze Peter jetzt da gelandet ist, wo wir ihn alle hinwünschen, weil wir doch annehmen, daß die Politiker ein gut Teil der Verantwortung für die Misere in unserem Berufsstand zu tragen haben. Interessant wird auch sein zu beobachten, wie dort die Strategie der Verteidigung nun aussehen wird. Sicher können wir Zahnärzte für die Zukunft davon lernen.

Freuen sollten wir uns darüber nur wenig. Als Staatsbürger und schon mehrmals gebrannte Kinder müssen wir jedoch feststellen: Wo Neidgefühle regieren, muß der sachliche Hintergrund für ein demokratisches Zusammenleben aller unserer Bevölkerungsgruppen verlorengehen. Der Steuerzahlerbund, der die Einkommen der Politiker durchleuchtete, und so den Stein ins Rollen brachte, schreibt auch einschränkend, eine Zurückhaltung bei der Erhöhung der neuerlich geforderten Politikerbezüge würde sich nicht allzusehr finanziell auf die Gesamtsituation in unserem Staate auswirken. Durch plakative Sparmaßnahmen sollte aber sozusagen ein Markstein gesetzt werden, um die Bereitschaft der Bürger zum Sparen psychisch zu unterstützen.

Schon heute kann man jedoch sagen: Unsere zukünftige Abwehr sollte so drastisch sein, daß die Öffentlichkeit endlich merkt: die Zahnärzte wollen sparen. Dann dürften auch Neidgefühle den berechtigten Interessen der Zahnärzteschaft nichts mehr anhaben.

Dr. Karl Mühlbauer

Wichtige Termine:

- Donnerstag, 6. 5.** **Ingolstadt, Zahnärztetreffen** (s. S. 21)
- Samstag, 8. 5.** **Zwischenprüfung** Helferinnen (s. S. 18)
- Donnerstag, 20. 5.** **Helferinnenfortbildung FVDZ**
(Himmelfahrt) **Colloquium Praxisführung, Zahnärztehaus**
- Freitag, 21. 5.** **Bayer. Zahnärztetag, München**
- Samstag, 22. 5.** **Deutsches Museum**
- Freitag, 25. 5.** **Abschlußprüfung** Helferinnen (s. S. 19)
- Mittwoch, 26. 5.** **Sonderveranstaltung ZBV Oberbayern**
Prof. Klötzer: NE-Legierungen (s. S. 6)
- Donnerstag, 27. 5.** **Zahnärztetreffen, Tegernseer Tal** (s. S. 20)
Zahnärztetreffen, Puchheim (s. S. 21)
Zahnärztetreffen, Rosenheim (s. S. 22)
- Mittwoch, 2. 6.** **Fortbildungsveranstaltung ZBV Oberbayern**
Garliner, Myofunktionelle Therapie (s. S. 10)
- Donnerstag, 3. 6.** **Starnberg, Unering, Stammtisch** (s. S. 21)
- Samstag, 10. 7.** **Standespolitischer Vormittag Oberbayern**
Mitgliederversammlung ZBV (s. S. 23)

DENTALAUSSTELLUNG

Bayerischer Zahnärztetag in München vom 20. 5.—22. 5. 1982
Kongreßgebäude Deutsches Museum

EINLADUNG

Wir freuen uns auf Ihren Besuch am Stand 34, Erdgeschoß, linker Gang.
Auch diesmal haben wir eine Überraschung für Sie bereit.



DENTAL MEDIZIN SCHWARZ

DENTAL-DEPOT · DAS HAUS FÜR SPRECHZIMMER UND LABOR
Fachmännische Beratung · Planung von Praxis- und Laboreinrichtungen
Großes Lieferprogramm · Fachhandels-Service · Laborstudios

8900 AUGSBURG · AUF DEM KREUZ 14—16 · TEL. (08 21) 51 11 43 u. 51 11 44
außerhalb der Geschäftszeiten automatischer Telefondienst (08 21) 51 11 44

Wollen die Schüler nicht mehr lernen?

„Was ist mit unseren Kindern los?“, fragt Dietmar Scholz in der „Höheren Schule“, der Zeitschrift des Deutschen Philologenverbandes. (Mü)

Der Autor berichtet, daß in den Schulen eine Zunahme von verhaltensgestörten und verhaltensstörungsanfälligen Kindern zu bemerken ist. Nach Untersuchungen sollen das über 50% sein.

Folge davon sind die zunehmend zu beobachtenden Lernstörungen mit drastischem Absinken des schulischen Erfolges und Nichterreichen der schulischen Ausbildungsziele.

Erziehung zu Verhaltensweisen

Was noch vor ein bis zwei Jahrzehnten als Grundvoraussetzung für eine bestimmte Verhaltensweise der Jugend vorhanden war, fehlt heute und es müßte sich jemand finden, der die Erziehungsarbeit wieder übernimmt. Drei Punkte stehen dabei im Vordergrund, zu denen heute gezielt erzogen werden müßte.

1. Zu bestimmten Verhaltensweisen im sozialen Bereich:

zu partnerschaftlichem Verhalten, zu Kooperation, zu angemessener Interaktion, zu Rücksichtnahme, zu Hilfsbereitschaft. Stattdessen, so meine ich, spüren wir häufiger Ich-Konzentriertheit, Mangel an Rücksichtnahme und Hilfsbereitschaft, den Mangel an Fähigkeit, auf andere (vor allem auf Mitschüler) einzugehen, die Beteiligung am Unter-

richt, nur um sich wichtig zu machen, schließlich Aggressionen.

2. Zu bestimmten Verhaltensweisen in Arbeitsprozessen:

zu Ausdauer, Gründlichkeit, zur Beherrschung angemessener Arbeitsmethoden, Kontrollverfahren. Stattdessen spüren wir häufiger die Unfähigkeit oder den fehlenden Willen, ausdauernd und gründlich zu arbeiten, die nur unzureichende Beherrschung angemessener Arbeitsmethoden, den mangelnden Willen, langfristig Arbeit zu tun und sich selbst distanziert zu kontrollieren.

3. Zu bestimmten Verhaltensweisen in bezug auf die eigene Person:

Gründlichkeit, Sachlichkeit, Mut, Urteilsvorsichtigkeit, Respektierung von Grenzen, Frustrationstoleranz. Stattdessen finden sich häufiger der Hang zu vorschnellem Urteilen oder ein ängstliches Sich-Zurückhalten, Mangel an Selbstbeherrschung, die Unfähigkeit, sich gründlich mit einer Sache zu befassen, etwas differenziert darzustellen, vor allem, wenn die Arbeit beschwerlich wird und Unlustgefühle aufkommen, die Unfähigkeit, Versagungen und Enttäuschungen zu ertragen, ohne gleich jammernd zu resignieren oder aggressiv zu werden.

Wer hat versagt?

Personale Stabilität sowie positives Arbeits- und Sozialverhalten scheinen sich bei heutigen Schülern vermindert zu haben. Wer hat nun versagt: Schule, Gesellschaft, Familie?

Auf der Suche nach den möglichen Ursachen können natürlich noch

keine allgemein gültigen Fakten geliefert werden. Nur Vermutungen werden aufgezeigt. Zum Beispiel der Verlust der Kraft des Familienverbandes, der Verlust von Bezugspersonen oder positiven Vorbildern. Medienprobleme, hohe Schülerzahlen mit angestauten Aggressionen als Folge, Experimente mit Lehrplänen oder verfrühte, oft nicht altersgemäße Vertiefung von Unterrichtsinhalten kommen zur Sprache.

Iust der bürgerlichen Tugenden

Beklagt wird auch der allgemeine Verlust der sogenannten „bürgerlichen Tugenden“. Sie stellten über Jahrhunderte in der Gesellschaft die gültigen Orientierungswerte dar. Das waren: die Hochschätzung von Arbeit und Leistung, Gewissenhaftigkeit und Sparsamkeit als Fähigkeit, kurzfristige Befriedigung zugunsten von langfristiger hintanzustellen. „Das Zusammentreffen solcher Entwicklungen führt zu Überforderungen bei nachlassendem Leistungsniveau, bei manchen Lehrern zu deutlicher Resignation und zur Senkung der Leistungsansprüche, bei vielen Schülern zur Klage über Leistungsdruck und Schulstreß, zu ausgeprägter Schulun-

Normale Reaktion auf unnormale Umwelt

Es ist zu einfach, zu behaupten, unsere Schüler **wollen** nicht mehr lernen. „Wahrscheinlich ist, daß eine Reihe von Schülern durch die Veränderungen in Familie, Gesellschaft und Schule so betroffen sind, daß sie den Ansprüchen, die die Schule an sie stellt, nicht mehr genügen können.“

**TECHNISCHER
KUNDENDIENST UND
ZAHNAUSWAHLEN.
WO SONST?**

**DIE DENTAL-DEPOTS --
IHRE FAGHÄNDLER**



Bundesverband des
Deutschen Dental-Medizinischen Großhandels
Telemannstr. 12, Frankfurt/Main 1

Mitteilungen ZBV Oberbayern und Bezirksstelle

SONDERVERANSTALTUNG des ZBV Oberbayern

Termin: Mittwoch, 26. Mai 1982, 15.30 Uhr

Referent: Prof. Dr. Walter Klötzer

Thema: **Sind die NE-Aufbrennlegierungen eine echte Alternative?**

Ort: Akademie für Zahnärztliche Fortbildung,
Fallstraße 34, München

Es wird keine Kursgebühr erhoben; es ist keine Anmeldung erforderlich.

Einführungslehrgänge gemäß § 17 ZO-Z

KZV Karlsruhe, Joseph-Meyer-Str. 8-10, 6800 Mannheim-Wohlgelegen 1, am 15. Mai 1982 in Mannheim

KZV Hamburg, Katharinenbrücke 1, Zahnärztehaus „St. Annenhof“, 2000 Hamburg 11, am 18. September 1982 in Hamburg

KZV Hessen, Lyoner Straße 21, 6000 Frankfurt/Main 71, am 25. Sept. 1982 in Bad Nauheim

KZV Bayern, Fallstr. 34, 8000 München 70, am 22. November 1982 in München

Die Anmeldungen werden rechtzeitig an die jeweilige KZV erbeten.



Eignungstest

für Zahnmedizinische Verwaltungshelferinnen (ZMV)

Der nächste Eignungstest für die Aufstiegsfortbildung von Zahnarzhelferinnen zu **Zahnmedizinischen Verwaltungshelferinnen (ZMV)** findet am **Samstag, dem 15. Mai 1982**, in 8000 München 45, Hufelandstr. 8 d, statt.

Nähere Auskünfte und Anmeldungen über das Sekretariat der ZMV-Schule, 8000 München 45, Hufelandstr. 8 d, Tel. 0 89 / 3 11 17 70.

SIEMENS

-in ganz spartanisches parprogramm!



Nicht nur Zangen und Zähne, sondern auch sämtliche anderen Materialien vom Amalgam bis zum Zement: das alles kaufen Sie jetzt, wie übrigens auch zu jeder anderen Jahreszeit, bei uns. In hervorragender Qualität. Gefertigt von führenden Firmen. Doch vor allem: zum außergewöhnlich günstigen Preis.

Und da ja Sparsamkeit inzwischen keine Schande mehr ist: schauen Sie mal wieder in den Depot-Katalog „Unser Angebot“. Beispielsweise heute. Jetzt. Sofort.

Und wenn Ihnen gefällt, wie der bekannte Karikaturist Jules Stauber unser Angebot sieht: wir schicken Ihnen gern diese heiter-hintergründige Grafik.

Postkarte bitte an eines der aufgeführten Dental-Depots.

**Ihr Siemens-Dental-Depot:
Partner für die Praxis**

8000 München 2
Lindwurmstraße 23-25
Telefon 089/539353

8960 Kempten
Mozartstraße 21
Telefon 0831/22066

Persönliches

Wir gratulieren zum



85. Geburtstag

am 25. Mai 1982 Herrn Prof. Dr. van Thiel,
Kobellstr. 5¹/₂, 8031 Stockdorf

80. Geburtstag

am 3. Mai 1982 Herrn ZA Paul Leidgeb,
Haus Kreuzeck, 8240 Königsee-Schwöb

am 3. Mai 1982 Herrn ZA Anton Hefter,
Taxisstr. 20, 8200 Rosenheim

am 4. Mai 1982 Frau Dr. Hermine Gauger,
Seestr. 63, 8210 Prien

75. Geburtstag

am 11. Mai 1982 Frau ZÄ Sofie Zinkl,
Alpsspitzstr. 16, 8105 Farchant

am 19. Mai 1982 Herrn ZA Werner Bonacker,
Schwaighofstr. 64, 8180 Tegernsee

70. Geburtstag

am 15. Mai 1982 Herrn ZA Franz Schück,
Leiblstr. 15, 8203 Brannenburg

65. Geburtstag

am 5. Mai 1982 Herrn ZA Fritz Riederich,
Oberer Anger 3, 8011 Forstern

60. Geburtstag

am 3. Mai 1982 Herrn ZA Johann Ostermann,
8059 Moosinning, Nr. 87¹/₂

Herzlichen Glückwunsch und für die Zukunft alles Gute!

Dr. Gahbauer, Dr. Lindhorst – Vorsitzende des ZBV Oberbayern

Heraeus Combilabor[®]
Die praxisnahe
Gerätekombination für den
einwandfreien Edelmetallguß

Mitgliederbewegung März 1982 (Stand 31. 3. 1982: 1756 Zahnärzte)

Zugänge:

Biermeier Siegfried, Ettal
Dr. Fulfs Arnold, Rottach-Egern
Dr. Hänle Manfred, München
Saager Annette, Trostberg
Schaudi Josef, Finningen
Dr. Stenkat Heimo, München

z. Zt. bei der Bundeswehr, Landsberg
i. R.
Ass. in Murnau
z. Zt. nicht tätig
Ass. in Ingolstadt
z. Zt. nicht tätig

Abgänge:

Kluge Wolfgang, Fischen/A.

Ummeldung zur Zahnärztekammer
Niedersachsen

. Rett Andreas, Dachau

verstorben: 13. 3. 1982

Seitz Johann, Markt Schwaben

verstorben: 16. 3. 1982

Simoncic Wilhelm, Endorf

verstorben: 15. 3. 1982

In Memoriam

Dr. Andreas RETT, Dachau

geboren am 20. 4. 1909

gestorben am 13. 3. 1982

Wilhelm SIMONCIC, Endorf

geboren am 14. 12. 1913

gestorben am 15. 3. 1982

Johann SEITZ, Markt Schwaben

geboren am 1. 3. 1911

gestorben am 16. 3. 1982

ZITAT

„Es ist die Hoffnung, die ich bei der ganzen Standespolitik habe, daß wir in kürzester Zeit vielleicht doch wieder Partner haben, denen gegenüber man mit Vernunft und sachlich argumentieren kann und die nicht so ideologisch überfrachtet sind, wie die Partner, mit denen wir heute zu verhandeln haben.“

KZV-Vorsitzender E. Müller, Vertreterversammlung Nov. 1981

Niederlassungsmöglichkeiten in Oberbayern

Pfaffenhofen/Ilm für einen Kieferorthopäden

Altmannstein/Lkrs. Eichstätt

Denkendorf/Lkrs. Eichstätt

Königsmoos/Lkrs. Neuburg-Schrobenhausen

Hohenwart/Lkrs. Pfaffenhofen/Ilm

Über Einzelheiten Auskunft durch Frau Kranzberger.

Bezirksstelle Oberbayern der KZVB, Fallstraße 36, 8000 München 70,
Telefon 7 23 10 55



KURSPROGRAMM ZBV OBERBAYERN 1982 – gebührenpflichtig –

Termin: 2. Juni 1982, 9.30–12.00 Uhr, 14.00–17.00 Uhr

Referent: **Prof. Dr. Daniel Garliner, USA**

Thema: Myofunktionelle Therapie, Einführung, Diagnostik,
Anwendung

Als vor über einem Jahrzehnt der amerikanische Logopäde Daniel **Garliner** in Europa auftauchte hatten viele die Befürchtung: schon wieder eine neue Therapie, schon wieder eine Möglichkeit elitärer Abspaltung einzelner Gruppen, schon wieder neue Kosten. Nun, es ist nicht so gekommen. Das liegt in der Natur der Sache selbst. Die Myofunktionelle Therapie, die Garliner der Kollegenschaft anbietet, eignet sich nicht zur Verselbständigung. Sie ist vielmehr ein lange unbeachtetes Bindeglied von Zahnheilkunde, Kieferorthopädie und Logopädie und ein weiterer Schritt der Zahnheilkunde weg von der symptomatischen Medizin hin zur kurativen.

„Ich sehe nur das, was ich erkenne“, sagt Garliner selbst. Wer ihn noch nicht selbst erlebt hat, sollte den Kurs besuchen. Garliner wird dafür sorgen, daß die myofunktionellen Probleme, die der Zahnarzt erkennen und behandeln können muß, den Kursteilnehmern in Zukunft bekannt sind. (Mü)

Werner Meier GmbH

DENTAL-DEPOT

8230 Bad Reichenhall

Kurfürstenstraße 5
Tel. (08651) 2036 u. 2037

8200 Rosenheim

Kufsteiner Straße 5
Tel. (08031) 14037/38/39
und 14030

Ihr leistungsfähiges Dental-Depot
im südostbayerischen Raum
seit über 30 Jahren

Wir verkaufen nicht nur, wir bieten auch Service durch geschulte
Dental-Mechaniker.

Mit unserem jungen, aktiven Mitarbeiter-Team sind wir ein
zuverlässiger Partner für Sie.

Praxiseinrichtungen und Beratungen nach modernsten
Gesichtspunkten.

Ständige Ausstellung neuester Behandlungsplätze.

Reichhaltiges Lager in Zähnen, Material und
Instrumenten bester Fabrikate.

Bitte besuchen Sie uns doch einmal!



Bad Reichenhall

Mitglied der



Rosenheim

Termin: 29. September 1982, 9.30–12 Uhr, 14–17 Uhr
Referent: **Dr. I. Pameijer, Amsterdam (früher Boston)**
Thema: **Aspekte der restaurativen Zahnheilkunde**
(PAR, Präparation, Abformen, Okklusion, Artikulation, Gestaltung im Labor, Remontage, Einzementieren)
Kursprache Englisch mit Übersetzung
(Dr. Herrmann, Günzburg)
Ort: Akademie für Zahnärztliche Fortbildung, Fallstr. 34, München
Anmeldung: ZBV Oberbayern, Fallstr. 36, 8000 München 70

Die Anmeldung kann nur durch Einsendung eines Verrechnungsschecks an den ZBV Oberbayern erfolgen.

Kursgebühr: DM 150,—

Wir verweisen auf die Kurse der Bayerischen Akademie für ZÄ.-Fortbildung. Die Kurstermine sind allen bayerischen Zahnärzten zugänglichen.

Keramik, Modellguß, Gold-Verblend-Technik und Prothetik.
Mit uns haben Sie ein Labor für Spitzentechnik.

Dr. Busser GmbH.
Fürstenrieder Straße 50
8000 München 21
Telefon (089) 58 10 21 / 22



Busser
Dental-
Technik

Professor Hans van Thiel wird 85!

Welcher Münchner Student aus den 60er Jahren erinnert sich nicht beim Betrachten des Bildes? Lang ist es schon her:

Professor van Thiel beim Testieren in der Vorklinik. Für viele stellte Professor van Thiel die erste Begegnung mit der Hochschulzahnheilkunde dar. So manche – manchmal lustige, manchmal für die Betroffenen in dem Augenblick weniger amüsante – Anekdote kommt einem in den Sinn. Professor van Thiel gehörte rundum zum Typus eines markanten Hochschullehrers der guten alten Schule. Ich freue mich noch heute, wenn der Name



meines ehemaligen Lehrers und Chefs in der Diskussion oder im Zahnärztlichen Schrifttum auftaucht. Viele seiner damals geläufigen Entwicklungen, wie van-Thiel-Kappenschiene, -Platte, -Steg, sind vielleicht heute nur noch Historie. Erstaunlich jedoch scheint mir besonders, daß sein damaliges prothetisches Gedankengut gerade auf dem Gebiet der Artikulationslehre heute erst von vielen verstanden wird.

Und wie haben wir uns damals gewehrt! Ein Prüfungsalptraum: van Thiel hinter seinem Artikulatorenberg! Damals schrieb die Mode geradezu vor: das menschliche Kiefergelenk ist der beste und einzig notwendige Artikulator. Was hatte man damals nicht alles profitieren können, van Thiels Wissen und Gedächtnis waren ja geradezu phänomenal. Aber schon Lessing sagte: Großes erkennt man erst, wenn es vorübergewandelt ist.

Gedächtnis und vor allem geistige Frische sind dem Jubilar auch heute noch eigen. Nur ein hartnäckiges, tapfer ertragenes Leiden ist die bittere Pille des verdienten Ruhestandes.

Schon früher war Professor van Thiel kein Mann der Show. Er war nie Weltreisender in Sachen Prothetik. Bescheidenheit ist auch heute einer der Gründe, warum der Geburtstag auf seinen Wunsch hin nicht Anlaß für eine öffentliche Laudatio im Kreise seiner Schüler sein kann.

Deshalb darf ich mich auf diesem Wege zum Sprecher für seine ehemaligen Studenten, Assistenten und Mitarbeiter ernennen und die herzlichsten Glück- und Gesundheitswünsche nach Stockdorf schicken, auch im Namen des Zahnärztlichen Bezirksverbandes Oberbayern.

Dr. Karl Mühlbauer

Unbefugtes Verlassen der Arbeit und Nichterscheinen zur Arbeit

Unter diesem in der Praxis sehr häufigen Kündigungsgrund ist das Nichterscheinen zur Arbeit, der Nichtantritt einer neuen Stelle sowie das dauernde oder zeitweilige Verlassen des Arbeitsplatzes zu verstehen, ohne durch Urlaub, Krankheit oder einen sonstigen gesetzlichen (z. B. für die Pflege eines erkrankten Kindes unter 9 Jahren für 5 Tage im Jahr), tariflichen oder vertraglichen Befreiungsgrund von der Arbeitspflicht freigestellt zu sein. Auch der Arbeitnehmer, der, obwohl tatsächlich arbeitsunfähig erkrankt, dies dem Arbeitnehmer lediglich nicht mitteilt, fehlt nicht unentschuldig. Er kann also nicht wegen Arbeitsbummelei fristlos entlassen werden. **Andererseits schließt eine vom Arzt ausgestellte Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung eine fristlose Entlassung (wegen simulierter Krankheit) nicht aus, wenn der Arbeitnehmer trotzdem arbeitsfähig ist.** Die ordnungsgemäße Erfüllung der bestehenden Anzeige- und Nachweispflichten in Form der Vorlage ärztlicher Arbeitsunfähigkeitsbescheinigungen hat zwar einen hohen Beweiswert. **Kann der Arbeitgeber aber nachweisen, daß die Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung vom Arzt ohne Untersuchung ausgestellt ist, ist der Beweiswert der ärztlichen Bescheinigung beeinträchtigt.** Der Arbeitnehmer muß dann auf andere Art seine Arbeitsunfähigkeit beweisen, z. B. durch Zeugen, wenn diese seine Krankheit bestätigen können. Im übrigen reicht die bloße Vermutung des Arbeitgebers, es liege ein Gefälligkeitsattest vor, nicht aus, um die Beweiskraft der ärztlichen Bescheinigung zu erschüttern. Der Arbeitgeber hat vielmehr konkrete Tatsachen vorzutragen und ggf. zu beweisen, die ernsthafte Zweifel an der Richtigkeit des Attestes aufkommen lassen, z. B. daß der Arbeitnehmer vorher die Absicht, krank zu feiern, hat erkennen lassen, daß er nach Ablehnung des Erholungsurlaubs oder eines unbezahlten Urlaubs zu dem vorgesehenen Zeitpunkt (wegen angeblicher Erkrankung) der Arbeit ferngeblieben ist, oder daß er sich einer angeordneten vertrauensärztlichen Begutachtung entzieht.

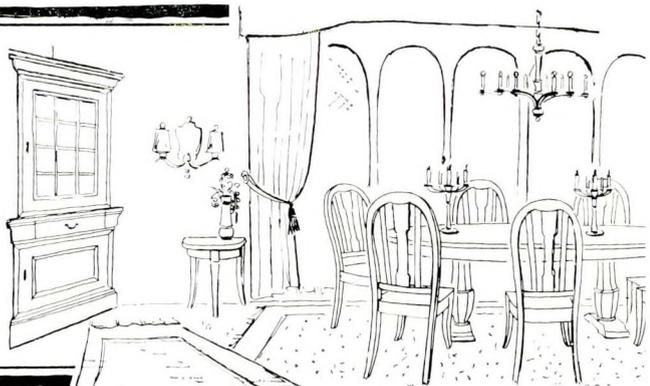
Kr.

Hervorragende Einrichtungen

Eichen- und Fichtenholz auf alt

Unsere Modelle können in Maß, Entwurf, Holzart und Holzton nach Ihren Wünschen hergestellt werden!

- Ergänzungen für vorhandene Einrichtungen
- Einzelstücke antik und Reproduktionen
- Innenausbau



Urlaub 1982

Mindesturlaub für Arbeitnehmer gem. **Bundesurlaubsgesetz** – also für Arbeitnehmer ohne Arbeitsvertrag –

18 Werktage

Für Arbeitsverhältnisse mit Dienstvertrag (Vordruck der BLZK, die §8 ausdrücklich vereinbart haben) hat der **Tarifvertrag** vom 1. 1. 80 Gültigkeit, der wie folgt lautet:

Der Urlaub beträgt

für die über 18 Jahre alten Angestellten bis zum vollendeten . Lebensjahr	26 Werktage
vom 26. bis zum vollendeten 35. Lebensjahr	28 Werktage
vom 36. Lebensjahr an	31 Werktage

Für Ausbildungsverhältnisse (mit Formvertrag) ist der Urlaub wie folgt geregelt:

1. mindestens **30 Werktage**, wenn der Jugendliche zu Beginn des Kalenderjahres noch nicht 16 Jahre alt ist.
2. mindestens **27 Werktage**, wenn der Jugendliche zu Beginn des Kalenderjahres noch nicht 17 Jahre alt ist.
3. mindestens **25 Werktage**, wenn der Jugendliche zu Beginn des Kalenderjahres noch nicht 18 Jahre alt ist.

Werktage (nicht Arbeitstage), d. h. es zählt auch der Samstag mit.



Handwerkliche Einrichtungen ■ Möbel nach Maß ■ Antiquitäten
Innenausbau im Landhausstil ■ Eigene Werkstätten – Atelier

Ideen-Erfahrung-Zeitlose Planung

100 Schaufenster
70 Parkplätze

Lieferung ohne Aufpreis

MÖBEL PEITER

- FRANZÖSISCHER LANDHAUSSTIL
- HANDWERKLICHE EICHEN- UND
- FICHTENMÖBEL, BAUERNMÖBEL
- STUBEN, BIEDERMEIERMÖBEL,
- KLASSISCHER INNENAUSBAU

Ihre gesamte Einrichtung aus einer Hand

MÜNCHEN - PASING Landsberger Str.475 ■ 089 883636

107

Zum Zeitpunkt des Urlaubs bestimmt das Bundesurlaubsgesetz in § 7:

„Bei der zeitlichen Festlegung des Urlaubs sind die Urlaubswünsche des Arbeitnehmers zu berücksichtigen, es sei denn, daß ihrer Berücksichtigung dringende betriebliche Belange oder Urlaubswünsche anderer Arbeitnehmer, die unter sozialen Gesichtspunkten den Vorrang verdienen, entgegenstehen.

Der Urlaub ist zusammenhängend zu gewähren, es sei denn, daß dringende betriebliche oder in der Person des Arbeitnehmers liegende Gründe eine Teilung des Urlaubs erforderlich machen. Kann der Urlaub aus diesen Gründen nicht zusammenhängend gewährt werden, und hat der Arbeitnehmer Anspruch auf Urlaub von mehr als zwölf Werktagen,

so muß einer der Urlaubsteile **mindestens zwölf aufeinanderfolgende Werktage umfassen** (also 2 Samstage!)

Die Wartezeit von 6 Monaten ist nur einmal zu durchlaufen, d. h. sie gilt nur für das 1. Beschäftigungsjahr in derselben Praxis.

Scheidet der Arbeitnehmer nach Ablauf der 6monatigen Wartezeit in der zweiten Hälfte des Kalenderjahres aus dem Arbeitsverhältnis aus, so steht ihm der volle Jahresurlaub zu.

Andernfalls hat er nur einen Teilurlaub von $\frac{1}{12}$ des Jahresurlaubs für jeden vollen Monat des Bestehens des Arbeitsverhältnisses zu beanspruchen.

Der Angestellten ist beim Ausscheiden aus der Praxis eine Bescheinigung darüber auszustellen, ob und in welcher Höhe im laufenden Kalenderjahr Urlaub erteilt wurde. Die Angestellte ist verpflichtet, diese Bescheinigung bei der Einstellung vorzulegen.

Zu den Pflichten des Arbeitnehmers zählt, während des Erholungsurlaubs jede dem Urlaubszweck entgegenstehende Erwerbstätigkeit zu unterlassen.

✓✓

**URLAUBSVERTRETUNG FÜR SOMMER 1982
RECHTZEITIG MIT IHREM VERTRETER
PERSÖNLICH ABSPRECHEN!**



Ich bitte alle Kollegen, die in einer Partei sind, sich mit mir in Verbindung zu setzen. Wir werden – zunächst in Oberbayern – versuchen, Sie mit Informationen zu versorgen, die Ihnen die Möglichkeit geben, bei Diskussionen gut unterrichtet zu sein. Daneben werden wir ein Treffen organisieren. Führende Standespolitiker sind bereit, dort über das Neueste zu referieren!

Zahnarzt Erich Kern, Paradeplatz 11, 8070 Ingolstadt



CALXYL[®]

Höchster Gehalt an Aufbaustoff CaO zur durchgreifenden Remineralisation und Ossifikation. Rascher Wirkungseffekt durch das leicht resorbierbare, pastöse Ca(OH)₂

Indikationen: Pulpenschutz, Unterfüllung, Überkappung, Vitalkonservierung, Gängrän- und Fistelbehandlung, Wurzelfüllung nach Amputation und Exstirpation

Literatur auf Anforderung.

Otto & Co. Nachf., 6711 Dirmstein





Wichtige Termine für Zahnärzthelferinnen (Auszubildende) und Ausbilder

Zwischenprüfung 1982

Diese wird durch das Berufsbildungsgesetz zwingend vorgeschrieben. Zweck der Zwischenprüfung ist die Ermittlung des jeweiligen Ausbildungsstandes der Auszubildenden, um gegebenenfalls korrigierend auf die weitere Ausbildung einwirken zu können.

Die Zwischenprüfung wird schriftlich durchgeführt.

a) Prüfungstermin: Samstag, 8. Mai 1982

Die Zwischenprüfung findet in den Berufsschulen in Oberbayern einheitlich statt.

b) Zeitplan für die Zwischenprüfung

Programmiert:

Zahnmed. Fachkunde	30 Aufgaben	}	9.00–10.00 Uhr
Kassenabrechnung	20 Aufgaben		
Pause			10.00–10.15 Uhr
Betriebswirtschaftslehre	30 Aufgaben		10.15–11.00 Uhr

Konventionell:

Deutsch (Schriftverkehr)		11.00–11.45 Uhr
--------------------------	--	-----------------

c) Anmeldung zur Zwischenprüfung

Die Anmeldung zur Zwischenprüfung hat bereits stattgefunden.

d) Prüfungsgebühr für die Zwischenprüfung:

Sie beträgt DM 100,— und ist von dem Auszubildenden (= Lehrherr) zu entrichten.

Eine Überweisung der Prüfungsgebühr ist nicht erforderlich, die Prüfungsgebühr wird über die KZVB einbehalten.

e) Prüfungsbescheinigung:

Über die Teilnahme wird eine Bescheinigung ausgestellt. Sie enthält eine Feststellung über den Ausbildungsstand, insbesondere Angaben über Mängel, die bei der Prüfung festgestellt wurden.

Die Bescheinigung erhalten die Auszubildenden, der gesetzl. Vertreter, der Ausbilder, die Berufsschule und der Bezirksverband.

Der Nachweis der Teilnahme an der Zwischenprüfung ist Voraussetzung für die Zulassung zur Abschlußprüfung.

Abschlußprüfung – Sommer 1982

1. Schriftliche Helferinnen-Abschlußprüfung

Die nächste schriftliche Prüfung für Zahnarthelferinnen findet an folgenden zwei Tagen statt:

1. Prüfungstag: am Dienstag, den 25. Mai 1982

2. Prüfungstag: am Mittwoch, den 26. Mai 1982

in den Berufsschulen.

Prüfungsablauf

1. Prüfungstag: am Dienstag, den 25. Mai 1982

9.00–10.00 Uhr	Kassenabrechnung a) Behandlungsscheine b) Heil- und Kostenplan
10.00–10.45 Uhr	Zahnmed. Fachkunde
10.45–11.15 Uhr	Pause
11.15–12.15 Uhr	Betriebswirtschaftslehre mit Schriftverkehr
12.15–13.15 Uhr	Buchführung

2. Prüfungstag: am Mittwoch, den 26. Mai 1982

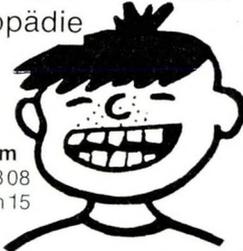
9.00–10.00 Uhr	Wirtschaftsrechnen
10.00–10.45 Uhr	Sozialkunde
10.45–11.15 Uhr	Pause
11.15–13.15 Uhr	Deutscher Aufsatz



ASCHER

Speziallabor für Kieferorthopädie

 Kieferorthop. Laboratorium
Ascher GmbH · Postf. 151308
Goethestr. 74 · 8000 München 15
Fernruf (089) 539685



2. Mündliche Abschlußprüfung:

Die Termine werden im Heft 6/82 veröffentlicht.

a) Gemäß der Prüfungsordnung müssen sich **nicht** alle Prüflinge generell einer mündlichen Prüfung unterziehen. Die Entscheidung des Prüfungsausschusses, ob eine Auszubildende sich der mündlichen Prüfung in bestimmten Fächern unterziehen muß, wird dem Prüfling von der Berufsschule unter Angabe der genauen Prüfungszeit mitgeteilt.

b) Auszubildende, die sich freiwillig einer mündlichen Prüfung unterziehen wollen, um evtl. ihr schriftliches Prüfungsergebnis zu verbessern, müssen dies bei ihrer Berufsschule melden.

Bei bestandener Abschlußprüfung ist das Ausbildungsverhältnis **mit der Aushändigung einer entsprechenden Bescheinigung des Prüfungsausschusses beendet**.

Damit ist auch die Berufsschulpflicht erfüllt. Ab diesem Zeitpunkt ist das Gehalt einer gepr. ZAH zu bezahlen.



Aus den Obmannsbereichen

Obmannsbereich Miesbach – Bad Tölz – Tegernseer Tal

Der Arbeitskreis Tegernseer Tal trifft sich an jedem letzten Donnerstag eines Monats.

Laut Beschluß der Versammlung findet in den Monaten Juli und August kein Stammtisch statt.

Kollegen aus der näheren Umgebung, die an unserem Arbeitskreis Interesse haben, sind immer herzlichst dazu eingeladen.

Nächste Termine: Donnerstag, 27. 5., Donnerstag, 24. 6. 1982.

Ort: Gasthof Bachmair-Weißbach (Zwischenstüberl)

Bitte bei Änderungen im Notfalldienst die Redaktion der „Tegernseer Zeitung“ in Miesbach, Stadtplatz 10, **immer schriftlich benachrichtigen**.

Zahnarzt Ernst Purtzki, Bad Wiessee

Obmannsbereich Ingolstadt – Neuburg – Schrobenhausen – Eichstätt – Pfaffenhofen/Ilm

Das nächste Zahnärztetreffen findet am **Donnerstag, dem 6. Mai 1982**, um 20 Uhr im Nebenzimmer des Restaurant „**Dampfloch**“, Ingolstadt, statt.

Als Referenten erwarten wir Herrn Dr. Hahn von der Hutschenreuther-Gruppe.

Er wird über das Thema „**Werkstoffliche Grundlagen der Metallkeramik**“ sprechen.

r. Reißig, Obmann

Dr. Gärtner, stellv. Obmann

Obmannsbereich Fürstenfeldbruck – Germering

Wir bitten Sie, folgende Termine vorzumerken, die für ein **Zahnärztetreffen** festgesetzt worden sind, das jeweils im Hotel **Parsberg/Puchheim** stattfindet:

Donnerstag, 27. Mai; 22. Juli; 23. September; 25. November.

Dr. Rudolf Raidl, Obmann

Obmannsbereich Starnberg

„Amtlich Unering, Gasthof Schreyegg, am 3. Juni 1982, 20.00 Uhr.

Gesprächsthema:

Zahnputzaktion in den Kindergärten des Landkreises Starnberg.

Es werden Lichtbilder der Fa. Albert Roussel gezeigt, die die Effizienz guter Mundhygiene in Verbindung mit Fluoridierungsmaßnahmen unter Beweis stellen und als Beispiel für Vorträge verwendet werden können.

Herzlich eingeladen sind alle Kollegen, vor allem diejenigen, die sich an diesen Zahnputzaktionen beteiligen wollen.

Dr. W. Habersack, Obmann

Am Donnerstag, dem 27. 5. 1982, um 20.00 Uhr, findet im Parkhotel Crombach in **Rosenheim** im Rahmen einer **Fortbildungsveranstaltung** unter dem Thema „**Zwischenfälle und Reanimation in der zahnärztlichen Praxis**“ ein Vortrag mit Demonstration durch den Anaesthesisten Herrn Oberarzt Dr. H. G. Pfeifer von der Uni-Klinik r. d. Isar statt.

Wußten Sie schon:

- . . . daß schon wieder, die Behandlungsfreiheit des Zahnarztes stark einschränkende Maßnahmen, kurz vor der Verwirklichung stehen – auch wenn ständig dementiert wird?
- . . . daß die GoZ verändert wird?
- . . . daß bisher alle Maßnahmen, die die Situation der Zahnärzte seit 1975 nur verschlechterten, bereits vorher als Gerüchte kursierten – aber stets von offizieller Stelle dementiert wurden?

Antworten auf Fragen erhalten Sie in Zusammenarbeit mit dem Freien Verband wenn immer möglich an unseren monatlichen Treffen.

Dr. Löffler, Obmann

Brief an die Redaktion

Schlechte Leistung der Zahnarthelferin-Auszubildenden nicht allein Schuld des Arbeitgebers.

Nur leistungsentsprechendes Gehalt schafft vernünftige Anreize zur Leistung

Die Schuld einfach beim Arbeitgeber zu sehen, daß Leistungen bei Prüfungen schlechter geworden sind, stellt eine zu einfache Lösung dar.

Das ganze Problem muß im Zusammenhang mit der momentanen Struktur- schwäche der Leistungsbereitschaft des Arbeitnehmers innerhalb der jetzigen Wirtschaftskrise gesehen werden.

Ich bin überzeugt, daß in der Kollegenschaft die Ausbildung nicht nur gleich gut, sondern vielleicht sogar besser geworden ist.

Die ständige Steigerung der Arbeitslosenzahlen seit dem Herbst des vergangenen Jahres, kennzeichnet die jetzige Situation der Leistungsbereitschaft des Arbeitnehmers, damit auch des Lehrpersonals schlechthin.

Die Haltung und die Einstellung des jungen Menschen dürfte sich gegenüber vorher im negativen Sinne gewandelt haben. Nicht die Leistung dient mehr als Modell und Vorstellungsschema, sondern ein Leben in gesicherter Umgebung mit möglichst wenig Problematik und abgesicherten Sozialleistungen.

Adam Smith hatte keine hohe Meinung: Er schrieb: S. Anlage:

„Der Mensch ist bestrebt, sich das Leben so angenehm und bequem zu machen, wie er nur kann, und ist sein Einkommen wirklich dasselbe, ganz gleich, ob er sich besonders anstrengt, oder nicht, so wird er geneigt sein, seine Pflichten ganz und gar zu vernachlässigen, oder, falls er einem Vorgesetzten untersteht, der das nicht duldet, sie so nachlässig und schlampig zu erfüllen, wie dieser es hinzunehmen bereit ist. Ist er von Natur aus aktiver Mensch, der Freude an der Arbeit hat, so wird er sich auf jeden Fall im eigenen Interesse irgendwie betätigen, aber natürlich nur dort, wo es für ihn von Nutzen und nicht dort, wo es seine Pflicht wäre, er aber keinerlei Vorteile dabei hat.“

Es wird also an uns Ausbildern liegen, die Jugend wieder zu begeistern und sie für eine Leistungsbereitschaft zu gewinnen, sie von der Sache zu überzeugen. Damit wird die Note in der Ausbildung wieder steigen.

Natürlich sollte auch ein entsprechender Anreiz durch den Lohn gegeben werden, so daß betreffend Diskussion Arbeitsentgelt man hoffen sollte, daß mit zunehmender Berufsausbildung leistungsentsprechend das Gehalt zunimmt, was leider im Augenblick durch die Gesetzgebung verhindert wird.

Dr. Boretzky, Trostberg

Standespolitischer Vormittag 1982

Samstag, 10. 7.

München, Zahnärztheaus, 10.00 Uhr



Mitgliederversammlung ZBV Oberbayern

Mitgliederversammlung Bezirksstelle Oberbayern

Diskussion, Information oder Referat

über ein aktuelles standespolitisches Thema



Parallelveranstaltung Helferinnen

Dr. Hoernes, KZVB, referiert über: Fehler bei der neuen Abrechnung. Aktuelle Abrechnungsneugigkeiten

Seite 43

Bereich Landsberg, Kaufering, Schondorf usw.

Reserve: ZA Josef Fierbeck, Sonnenstr., **8918 Diessen**

(beabsichtigt nicht Niederlassung in Peißenberg, wie auf Seite 68 ausgedruckt)

Seite 37

Bereich Herrsching, Gilching usw.

12./13. 6. ZA Josef Sobota, Weßling, Untere Seefeldstr. 5, Tel. (0 81 53) 35 27
(für Dr. Jürgen Seiler, Herrsching)

17./18. 6. Dr. Jürgen Seiler, Herrsching, Martinsweg 5, Tel. (0 81 52) 86 52
(für ZA Sobota Josef, Weßling)

Seite 66

Bereich Wasserburg, Edling usw.

Dr. Hermann Budenhofer, 8094 Reitmehring, Seestr. 10,
übernimmt die Termine von dem verstorbenen ZA Franz Köhnlein, Haag,
am 17./18. und am 27./28. 11. 82.

Seite 15

Bereich Brannenburg, Oberaudorf usw.

20. 21. 5. Dr. Hans Polanetzky, Kiefersfelden, Buchenweg 42, Tel. (0 80 33) 88 10
(für Dr. Mader Gerhard, Oberaudorf)

5./6. 6. Dr. Meder Gerhard, Oberaudorf, Bad Trisslstr. 9, Tel. (0 80 33) 32 32
(für Dr. Hans Polanetzky, Kiefersfelden)

Seite 59

Bereich Starnberg, Tutzing, Pöcking usw.

Dr. Beck Franz, Starnberger Str. 9, Pöcking
übernimmt den Termin von ZA Karl Haller, Pöcking, am 12./13. 6.

Seite 31

Bereich Garmisch-Partenkirchen usw.

10./11. 7. und 18./19. 12.

Dr. Ortrun Riess, Garmisch-Partenkirchen, Schulstraße
(für Dr. Ilona Höckner, Garmisch-Partenkirchen)

Nächster Erscheinungstermin:

Die nächste Ausgabe „ZBV Oberbayern aktuell“, Nr. 6/1982, erscheint am 2. Juni 1982.

Redaktionsschluß für Mitteilungen und Termine: Mittwoch, 12. Mai 1982.

ZBV Oberbayern, Fallstraße 36, 8000 München 70

Letzter Tag der schriftlichen Anzeigenannahme ist der 17. Mai 1982
an Industrie- und Handelswerbung, Ungererstraße 19/VI, 8000 München 40.

Wichtiger Hinweis der Anzeigen-Annahme!

Schreiben Sie bitte in Ihrem Interesse den Anzeigentext mit Schreibmaschine oder in gut leserlicher Blockschrift. Für die richtige Wiedergabe von unleserlich geschriebenen Texten können wir leider nicht garantieren.

Zuschriften unter Chiffre

Achten Sie bitte auf die richtige Frankierung Ihrer Briefe. Nicht ausreichend freigemachte Sendungen können wir leider nicht annehmen.

Beilagenhinweis:

Dieser Ausgabe
liegt ein Prospekt der Firma
Dr. KLEE, Frankfurt, bei.

Wir bitten um Beachtung!

STELLEN-ANGEBOTE

Entlastungs- oder Ausbildungsassistent

in moderne Praxis in Ingolstadt per sofort oder später gesucht.

Bewerbungen erbeten unter SA 5085 an
Industrie- und Handelswerbung, Ungererstraße 19, 8000 München 40

Deutscher Kollege als Vertreter

für ca. 3–6 Monate in Kreisstadt östlich
von München, S-Bahn, ab 15. 5. oder
1. 6. 1982 gesucht.

Bewerbungen unter SA 5086 an
Industrie- und Handelswerbung,
Ungererstraße 19, 8000 München 40

Wir suchen für unsere Bestellpraxis

Zahnarthelferin bzw. ZMF

Bewerbungen bitte an:
H. R. Liessmann, prakt. Zahnarzt,
8017 Ebersberg, Sieghartstr. 9,
Telefon (0 80 92) 24 91

STELLEN-GESUCHE

Raum Oberbayern

Zahnarzt, 27 J., dt., Ex. 82, Uni Münster,
sucht zum 1. 9. 82 oder später Stelle als

Ausbildungsassistent

Telefon (02 51) 86 35 19 oder unter
SG 5088 an Industrie- und Handelswerb.,
Ungererstraße 19, 8000 München 40

VERSCHIEDENES

Landhaus im obb. Stil in Kössen/Tirol

1100 qm Grund, absolut ruhige Lage,
200 qm Wfl, Kachelofen. Geeignet als
Zweitwohn- od. Ruhesitz. VB 530 000 DM.

Immobilien Rautenbach
Tel. (0 89) 39 57 59 und
Solingen (0 21 22) 5 67 66

VERSCHIEDENES

Sehr gute Existenzgrundlage im Raum Ingolstadt

in Ort mit ca. 6000 Einwohnern einschl. aller Ortsteile und Einzugsgebiet. Kein Zahnarzt am Ort. Die Praxisräume mit ca. 130 qm, sofort beziehbar, befinden sich oberhalb einer Bank in einem kleineren Einkaufszentrum. Auch für Zahnarzt Ehepaar geeignet.

Anfragen erbeten unter V 5089 an
Industrie- und Handelswerbung,
Ungererstraße 19, 8000 München 40

Praxisräume im S-Bahnbereich München

In einer mittleren Kleinstadt, ca. 40 km v. München entfernt, werden bis Ende 1982 hervorragend geeignete Praxisräume in einem Neubaugebiet mit ca. 5000 Einwohnern – kein Zahnarzt – bezugsfertig. Die Mieterwünsche bezügl. Raumaufteilung und Installation können nach Rücksprache mit dem Bauherrn noch berücksichtigt werden.

Zuschriften erbeten unter V 5090 an
Industrie- und Handelswerbung,
Ungererstraße 19, 8000 München 40

Suchen Sie einen Praxisnachfolger?

Für vorgemerkte junge Kollegen suchen wir im Raum München und Oberbayern ständig große Praxen zur Übernahme, auch mit Immobilie.

Diskrete persönliche Beratung
und Abwicklung durch:

VFA Ärztefinanzberatung GmbH,
Sendlinger Straße 21, 8000 München 2,
Telefon (0 89) 26 80 48

400 qm Villa in Tutzing am Starnberger See

2890 qm Parkgrund, Bj. 1900, 1981 teilrenoviert, teiltgewerblich nutzbar, evtl. auch als Praxis. 1 300 000,— DM VB,

Immobilien Rautenbach,
Telefon (0 89) 39 57 59 und
Solingen (0 21 22) 5 67 66

Polaroid-Kamera CU 5

abzugeben.

Telefon (0 89) 93 65 76 oder 98 60 09

Kapitalanlage

2 Brillanten, ca. 0,5 ct., River E lupenrein, weit unter dem Realwert zu verkaufen.

Sehr gute Expertisen.

Nähere Auskunft unter (02 03) 2 05 28

1 gebrauchtes Status X Röntgengerät

für 6000,— DM zu verkaufen.

Anfragen: Telefon (0 89) 34 65 46

VERSCHIEDENES

Praxis- oder Büroräume

in Trostberg (10 000 Einw.) im Landkreis Traunstein (Alpenvorland) ab Sept. 82 zu vermieten. Etwa 200 qm, Neubau, Raumaufteilung noch nach Wunsch, Zentrums-lage, öffentl. Parkplätze und öffentliche Parkgarage in unmittelbarer Nähe.

Zuschriften unter V 5092 an
Industrie- und Handelswerbung,
Ungererstraße 19, 8000 München 40

Modern eingerichtete Praxis

ca. 140 qm, sehr hoher Jahresumsatz, in
obb. Kleinstadt, wegen Standortwechsel,
zu verkaufen.

Angebote unter V 5095 an
Industrie- und Handelswerbung,
Ungererstr. 19, 8000 München 40

Zahnärztliche Laborgemeinschaft bietet 2–3 modernen Praxen Mitbeteiligung

an gewerblichem Labor.

Nähere Auskünfte bitte unter V 5093 an
Industrie- und Handelswerbung,
Ungererstraße 19, 8000 München 40

Junges **Zahnärztehepaar** (30 J. Dres, dt.)
mit großem Berufsinteresse und mehrj.
Berufserfahrung, sucht stark frequentierte

Praxis (Doppelpraxis)

im Süden Münchens (bis 50 km) oder am
Stadtrand, **zu übernehmen.**

Zuschriften unter V 5096 an
Industrie- und Handelswerbung,
Ungererstraße 19, 8000 München 40

Höchstpreise

für Zahngold – Gold – Silber – Schmuck
Uhren – Porzellan – Orientteppiche
Reparatur

– Diskrete Abwicklung –

Tivoli, Ankauf – Verkauf, Montgelasstr. 6,
3000 München 80, Telefon (0 89) 98 36 87

PRAXISRÄUME



in unserem Neubau in Mün-
chen an der Müllerstraße
zu vermieten. Bezug 1984.

Näheres: Herrn Humm,
Telefon (0 89) 21 67–65 42
Stadtsparkasse München

**Auf die veröffentlichten Gelegenheitsanzeigen hat der Vorstand des Zahn-
ärztlichen Bezirksverbandes Oberbayern keinen Einfluß.**

Herausgeber: Zahnärztlicher Bezirksverband Oberbayern — Körperschaft des öffentlichen Rechts, Geschäfts-
stelle: Fallstr. 36, 8000 München 70, Tel. (0 89) 7 23 10 55. 1. Vorsitzender: Dr. F. Gahbauer, Bayerisch Gmain,
2. Vorsitzender: Dr. K. Lindhorst, Penzberg, verantwortl. Schriftleitung: Dr. Karl Mühlbauer, Murnau und Frau
Elisabeth Kranzberger, kfm. Geschäftsführerin, München. Gekennzeichnete Artikel geben nur die Meinung des
Verfassers wieder.

Verlag und Anzeigenverwaltung: Industrie- und Handelswerbung A. Hanuschik, Ungererstr. 19/Vl (Fuchsbau),
8000 München 40, Tel. 39 14 98. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 1 vom 1. 3. 1978 gültig. Bezugspreis ist im
Mitgliedsbeitrag enthalten. Bezugspreis für Nichtmitglieder: Einzelpreis DM 2,50; Jahresabo DM 26,40 einschl.
Porto u. MwSt. Erscheint 1 x monatlich. Veröffentlichungen gemäß Art. 1 der VO zum bayerischen Pressege-
setz v. 7. 2. 1950. Inhaber d. Industrie- u. Handelswerbung Reg.-Gericht: München 55/10 4 51, 100 % A. Hanuschik.

Postvertriebsstück
B 5452 EX

Gebühr

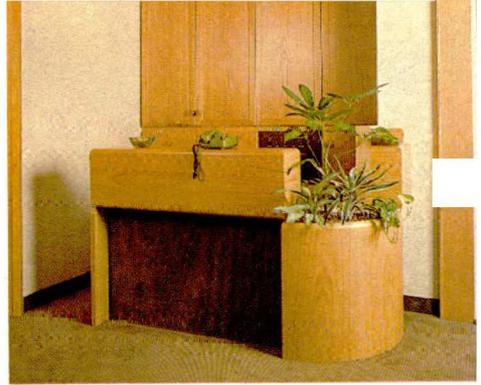
Industrie- u. Handelswerb. A. Ha
Ungererstraße 19/VI, 8000 Münch
ZBV OBERBAYERN aktuell

007000000 771217
ZAHNAERZTLICHER
BEZIRKSVERBAND OBERBAYERN
FALLSTR 36

8000 MUENCHEN 70



Eingang in unser PTC



Empfang im P

**DAS FACHGESCHÄFT
IM STADTZENTRUM**

mit
Praxis-Test-Center

kompl. Sprechzimmer, 1 Großlabor,
10 Arbeitsplätze in Funktion.

Information über alle Einrichtungsfragen.
Ein Besuch überzeugt Sie.

DENTAL-DEPO

FÄGER

8000 München 2, Pettenkoferstraße

Tel. 089 / 596546 · Eigener Parkplatz vor dem Haus

Filiale Landshut

Innere Münchner Straße 30, Telefon 0871

Ansicht von links im PTC



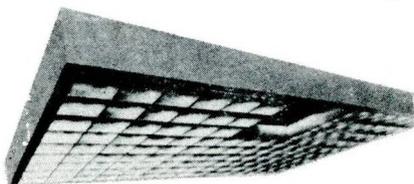
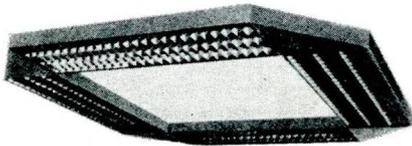
Ansicht von rechts im P



INHALT:

ausgedacht	3	Änderung der Wahlordnung	11	Mediziner-Olympiade 1982	18
Ergebnisse d. Wahlen 1982	4	Wichtige Termine	11	Versich.-Stelle f. ZA informiert	19
Zahnärztl. Bezirksverband Obb.	6	Gute Freunde?	12	Mitgliederbewegung April 1982	21
Bezirksstelle Obb. d. KZVB	7	Freier Verband Deutscher ZA	13	Niederlassungsvormerkungen	22
Beitragsordnung des ZBVI	8	Amalgam als Füllungsmaterial	14	Abschlußprüfung der ZAH	23
Entwurf einer neuen		Notfalldienst	16	Aus den Obmannsbereichen	25
Beitragsordnung	9	Briefe an die Redaktion	17	Notfalldienst 1982	27

Die Ausleuchtung Ihrer Räume sollte besser sein, als es die DIN-Norm verlangt.



... QUADRO-LIGHT und GOLDEN CIEL sorgen für die optimale Lichttechnik in der Zahnarztpraxis.

Quadro-Light

Die blendfreie, computeroptimierte Spiegelraster-Leuchte mit Prismenscheiben. Kreisförmiges Beleuchtungsfeld. Repräsentatives Design in Champagnergold.

Golden Ciel

Die Parabolspiegel-Rasterdecke mit Prismenleuchten löst blendfrei Ihre Lichtprobleme. Rechteckiges Beleuchtungsfeld. Gelungene Formgebung in Champagnergold.

Phönix-Aktiengesellschaft
Maßstab für Zahnbedarf in Praxis und Labor

PHÖNIX
Dental

Dental-Depot in München, Bayerstr. 5, 8000 München 2, Tel. (0 89) 59 28 67

Lützowstr. 105-109
1000 Berlin 30
Tel. (0 30) 2 62 20 62
Rietvorst 4
3000 Hannover
Tel. (05 11) 64 80 01-3

Bruchtorwall 8
3300 Braunschweig 1
Tel. (05 31) 4 90 56
Am Vorgebirgstor 11
5000 Köln 51
Tel. (02 21) 36 20 01-03

Hohenzollerstr. 52-54
4300 Essen 1
Tel. (02 01) 77 40 91-93
Wakenitzstr. 1
2400 Lübeck 1
Tel. (04 51) 79 15 05

Kroizinger Str. 7
7800 Freiburg i.Br. 1
Tel. (07 61) 4 21 31
Bayerstr. 5
8000 München 2
Tel. (0 89) 59 28 67

Barmbeker Markt 19
2000 Hamburg 76
Tel. (0 40) 29 12 49/40
Leyherstr. 144
8500 Nürnberg 1
Tel. (09 11) 3 18 71

 Mitglied der
Dental-Alliance
Wilhelmstr. 48
6200 Wiesbaden 1
Tel. (0 61 21)
30 05 43/45

Werner Meier GmbH

DENTAL-DEPOT

8230 Bad Reichenhall

Kurfürstenstraße 5

Tel. (08651) 2036 u. 2037

8200 Rosenheim

Kufsteiner Straße 5

Tel. (08031) 14037/38/39
und 14030

Ihr leistungsfähiges Dental-Depot
im südostbayerischen Raum
seit über 30 Jahren

Wir verkaufen nicht nur, wir bieten auch Service durch geschulte
Dental-Mechaniker.

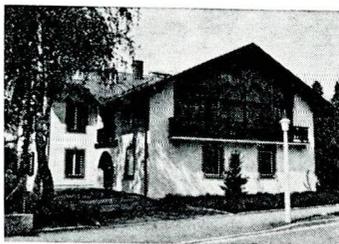
Mit unserem jungen, aktiven Mitarbeiter-Team sind wir ein
zuverlässiger Partner für Sie.

Praxiseinrichtungen und Beratungen nach modernsten
Gesichtspunkten.

Ständige Ausstellung neuester Behandlungsplätze.

Reichhaltiges Lager in Zähnen, Material und
Instrumenten bester Fabrikate.

Bitte besuchen Sie uns doch einmal!



Bad Reichenhall

Mitglied der



Rosenheim

Laut gedacht . . .

Wer aufmerksam in Presse und Rundfunk gesellschaftspolitische Beiträge verfolgt, muß mir Recht geben: Positive Aussichten für die Zukunft werden nicht prognostiziert. Deutlich überwiegt die negative Beurteilung. Dabei sind die Argumente verschieden und werden aus unterschiedlichen Richtungen laut. Unser Schiff befindet sich orientierungslos in einer Flaute.

Die Menschen, so heißt es, identifizieren sich nicht mehr mit dem Staat. Einige lehnen sich offen gegen ihn auf, die große Mehrheit ignoriert den Staat, lebt gleichsam neben ihm her.

Nur noch von zwei Funktionen her wird der Staat zur Kenntnis genommen:
: strafende Macht und als soziale Einrichtung zur eigenen Bedienung.

Viele Indizien, die wir an uns und anderen beobachten können, unterstreichen diese Gedanken. Ein wahrhaft beklemmendes Gefühl, ein Staat, der für das Wohl und den Nutzen seiner Bürger da sein soll, jedoch nur mehr Kraft hat für Maßnahmen, die ihn selbst erhalten. Was das mit uns Zahnärzten zu tun hat?

Gar nichts oder alles könnte man darauf antworten. An wem kann es sein, einen desolaten Zustand zu beenden? Wenn wir in den Kreis blicken, schauen wir uns auch einmal selber ins Gesicht.

Ich glaube, wir haben als Mediziner das Recht, auch über solche Fragen nachzudenken. Wir sind angetreten, um zu lindern, zu heilen und zu verhindern. Unser Anspruch für unsere Tätigkeit ist auch unsere selbst gezogene Begrenzung.

Aber wie?, werden Sie fragen kann man ändern, kann man Einfluß nehmen. Es gibt für jeden viele und verschiedene Wege. Man muß nur mal anfangen. Man könnte auch damit anfangen, daß man sich in die eigene Selbstverwaltung aktiv eingibt. Der relativ kleine Bereich ist bis in die Spitzen hinein ziemlich gut zu erreichen. Über die gewählten Delegierten zur Kammer oder KZV oder selbst als Delegierter können Sie direkt Einfluß nehmen.

An der letzten Wahl zur Kammer und zum ZBV haben wieder nur wenig über 50% der Wahlberechtigten teilgenommen.

Wozu gehören die Nichtwähler? Zur Opposition oder zu denjenigen, die sich nicht mit ihren Selbstverwaltungen identifizieren können, die sie gar ignorieren?

Ich würde die Gründe wirklich gerne erfahren.

Dr. Klaus Lindhorst

Ergebnisse der Wahlen 1982

1. Wahl der Vorsitzenden des Zahnärztlichen Bezirksverbandes Oberbayern

1. Vorsitzender	Dr. Ferdinand Gahbauer	841 Stimmen
2. Vorsitzender	Dr. Klaus Lindhorst	787 Stimmen

2. Wahl der Beisitzer (Vorstand) des Zahnärztlichen Bezirksverbandes Oberbayern

Beisitzer:

Dr. Karl Mühlbauer, Murnau	580 Stimmen
Dr. Friedrich Bauer, Miesbach	546 Stimmen
Dr. Klaus Göttlicher, Traunstein	528 Stimm
Dr. Viktor Jais, Neuötting	500 Stimmen
Dr. Karl Donatin, Schrobenhausen	481 Stimmen
Dr. Sebastian Unterhuber, Traunstein	400 Stimmen
Dr. Sigmund Hübner, Ebersberg	386 Stimmen
Dr. Klaus Scheiner, Erding	378 Stimmen

Ersatzleute:

Dr. Fritz Fischer, Weilheim	329 Stimmen
Dr. Norbert Hartmann, Haidholzen	310 Stimmen
ZA Frank Fischer, Weilheim	289 Stimmen
Dr. Hans-Joachim Fraitzl, Penzberg	287 Stimmen
Dr. Walter Aschenbrenner, Palling	252 Stimmen
Dr. Rolf-Jürgen Löffler, Schloßberg	251 Stimmen
Dr. Martin Reißig, Ingolstadt	250 Stimmen
Dr. Gerhard Fries, Krün	236 Stimmen

weitere Stimmen erhielten:

Dr. Rosemarie Kohr-Zimmermann, Laufen	230 Stimmen
Dr. Karl-Ernst Fischer, Schongau	213 Stimm
Dr. Dr. Siegfried Richter, Wielenbach	187 Stimm
Dr. Karl-Heinz Söhngen, Traunreut	154 Stimmen
Dr. Karl Drabek, Traunreut	153 Stimmen
Dr. Rudolf Raidl, Mammendorf	144 Stimmen

3. Wahl der Delegierten des ZBV Oberbayern zur Bayerischen Landes Zahnärztekammer

Delegierte:

Dr. Helmut Zedelmaier, Schongau	794 Stimmen
Dr. Ferdinand Gahbauer, Bayerisch Gmain	692 Stimmen
Dr. Klaus Lindhorst, Penzberg	677 Stimmen

Dr. Klaus Göttlicher, Traunstein	541 Stimmen
Dr. Karl Mühlbauer, Murnau	533 Stimmen
Dr. Karl Donatin, Schrobenhausen	481 Stimmen
Dr. Fritz Bauer, Miesbach	475 Stimmen
Dr. Viktor Jais, Neuötting	462 Stimmen
Dr. Sebastian Unterhuber, Traunstein	416 Stimmen
Dr. Werner Habersack, Weilheim	386 Stimmen
Dr. Sigmund Hübner, Ebersberg	376 Stimmen
Dr. Rudolf Moosleitner, Freilassing	364 Stimmen
Dr. Klaus Scheiner, Erding	351 Stimmen
Dr. Horst Bauer, Prien	282 Stimmen
ZA Roland Lerch, Peiting	265 Stimmen

satzleute:

Dr. Rosemarie Kohr-Zimmermann, Laufen	260 Stimmen
Dr. Norbert Hartmann, Haidholzen	250 Stimmen
ZA Frank Fischer, Weilheim	236 Stimmen
Dr. Hans-Joachim Fraitzl, Penzberg	226 Stimmen
Dr. Dr. Joseph Kastenbauer, Altötting	223 Stimmen
Dr. Rolf-Jürgen Löffler, Schloßberg	216 Stimmen
Dr. Karl-Ernst Fischer, Schongau	210 Stimmen
Dr. Gerhard Fries, Krün	198 Stimmen
Dr. Rudolf Maupai, Traunstein	198 Stimmen
Dr. Hans Heil, Berchtesgaden	162 Stimmen
Dr. Dr. Siegfried Richter, Wielenbach	151 Stimmen

WAHLAUSSCHUSS:

Dr. Kitterle, Bad Tölz – Wahlleiter	ZA Scherer, Lenggries
Dr. Preißler, Rosenheim	ZA Romig, Fürstenfeldbruck
Dr. Jahns, Bruckmühl	Frau Kranzberger – Schriftführerin –

Zahl der Wahlberechtigten	1752 Zahnärzte
stgemäß eingegangene Wahlbriefe	934
Verspätet eingegangene Wahlbriefe	23
Wahlbeteiligung	53,31 %

Heraeus Anker Das extrakoronale Halteelement für den gesamten abnehmbaren Zahnersatz

Einladung

zur Mitgliederversammlung des ZBV Oberbayern am

Samstag, den 10. Juli 1982

Ort: München, Zahnärzthehaus, Fallstraße 34 (Vortragssaal)

Beginn: 10 Uhr

Tagesordnung:

1. Bericht der Vorsitzenden
2. Berichte der Referenten
 - a) für Fortbildung, Dr. Mühlbauer
 - b) für Zahnärzthelferinnen, Dr. Walter Keller
 - c) für Jugendzahnpflege, Dr. Werner Habersack
3. Finanzen
 - a) Prüfbericht des BDZ für 1981
 - b) Genehmigung der Jahresrechnung 1981
 - c) Bericht der Kassenprüfer
 - d) Entlastung des Vorstandes für 1981
 - e) Genehmigung Haushaltplan 1983
 - f) Genehmigung der Honorar- und Vergütungsordnung lt. Satzung rückwirkend für 1981
4. Änderung der Wahlordnung, § 1
5. Neufassung der Beitragsordnung und Erhöhung der Beiträge
6. Änderung der Reisekostenordnungen I und II

**WIEDER HABEN WIR UNSERE DEPOT-DIENSTLEISTUNG ERWEITERT,
WIR KOMMEN MIT LABORSTUDIOS ZU IHNEN.**

Nachfolgende Studios führen wir bei Ihnen durch:

- | | |
|---|---|
| 1. Kunststoffstudio SR-ISOSIT-PE | 3. SR-Ivocap Studio |
| 2. Gnathomat-Studio | 4. Prothetik Studio SR-IVOTRAY Methode |

Studiodauer jeweils ca. 5 Stunden – keine Gebühr

Erstmals können Sie sich nun in Ihrem Labor von einem qualifizierten Fachmann in Arbeitsmethoden und Materialien gründlich einarbeiten. Das Kurs- und Arbeitsmaterial bringen wir mit.

Wir freuen uns über Ihre Anmeldung.

Am besten rufen Sie uns an, dann kann gleich ein Termin vereinbart werden.



DENTAL MEDIZIN SCHWARZ

DENTAL-DEPOT · DAS HAUS FÜR SPRECHZIMMER UND LABOR
8900 AUGSBURG · AUF DEM KREUZ 14–16 · TELEFON (08 21) 51 11 43

Zu den Punkten 4 und 5 verweisen wir auf die Veröffentlichungen auf Seite 11.
Der Prüfbericht des BDZ liegt zur Einsichtnahme auf der Geschäftsstelle auf.
Anträge für die Mitgliederversammlung sind bis spätestens 30. 6. 1982 in der
Geschäftsstelle einzureichen.

Dr. Gahbauer, 1. Vorsitzender
Dr. Lindhorst, 2. Vorsitzender

BEZIRKSSTELLE OBERBAYERN der KZVB

Im Anschluß an die Mitgliederversammlung des Zahnärztlichen Bezirksverbandes Oberbayern findet die nach der Satzung der KZVB § 16 vorgeschriebene **Bezirksstellenversammlung** statt.

Tagesordnung:

1. Bericht der Vorsitzenden
2. Diskussion und Verschiedenes

Dr. Klaus Lindhorst, Vorsitzender
Dr. Karl Mühlbauer, stellv. Vorsitzender



Während dieser Versammlungszeit von 10–12 Uhr findet für die Helferinnen ebenfalls im Zahnärztheaus, Fallstr. 34 (Hörsaal der Akademie) eine Veranstaltung statt, in der Herr Dr. **Hoernes**, Beratungsstelle der KZVB, über folgende Themengebiete referieren wird:

1. Abrechnungs- und Vertragsprobleme, die sich besonders durch das KVEG ergeben haben, Verwendung der neuen Formulare, Abrechnung der verschiedenen Legierungen, Hinweise auf die ZE-Richtlinien, besonders Ziff. 12 a.
2. Die häufigsten Vertrags- und Abrechnungsfehler, besonders aus dem Bereich der prothetischen Behandlung.
Die einzelnen Vertrags- und Abrechnungsgegebenheiten werden anhand von Dias dargestellt und erläutert.
3. Beantwortung der häufigsten Fragen aus der Sicht der Beratungsstelle der KZVB.
4. Diskussion, Beantwortung der Fragen aus dem Teilnehmerkreis.

Wir glauben, daß das angebotene Programm geeignet ist, ein Praxisteam (den Chef für die Mitgliederversammlung und die Helferinnen für obiges Referat) für einen Besuch der Versammlungen in München zu interessieren.

Dr. Karl Mühlbauer, Fortbildungsreferent

Beitragsordnung des Zahnärztlichen Bezirksverbandes Oberbayern

gültig ab 1. Januar 1981

A. Beitragshöhe (Jahresbeitrag)

Beitragsgruppe 1

DM

a) Selbständige oder als Sozius in freier Praxis bzw. als Vertreter auf eigene Rechnung tätige Zahnärzte, einschließlich der bei der Bundeswehr tätigen Zahnärzte, sofern sie Privatpraxis ausüben, auch wenn das in bundeswehreigenen Einrichtungen geschieht.

* Ab 1.1.1981 wurde die Finanzierung der Helferinnenausbildung an die ZBVe übertragen. Der im Kammerbeitrag (Stufe I) für diesen Zweck enthaltene Anteil von jährlich DM 184,— (Stand 1.1.1980) wird nunmehr dem ZBV-Beitrag zugerechnet, so daß der neue Jahresbeitrag ab 1.1.1981 **insgesamt** beträgt.

384,—

Der Beitrag der BLZK für die Beitragsgruppe 1 wurde ab 1.1.1981 um diese DM 184,— ermäßigt (s. Beitragsordnung der BLZK vom Januar 1981).

b) aktive, über 70 Jahre alte Zahnärzte

fre

Beitragsgruppe 2 a

Angestellte Zahnärzte in freier Praxis

100,—

Beitragsgruppe 3

Zahnärzte ohne eigene Praxis als Beamte und Dauerangestellte bei Behörden und Körperschaften

fre

Beitragsgruppe 4

Zahnärzte bei der Bundeswehr, falls Ziffer 1 nicht zutrifft

80,—

Beitragsgruppen 2 c und 6 (— 5 — entfällt)

fre

Diesen Gruppen gehören an:

unter 2 c: Zahnärzte, die auf Zeit an der Berufsausübung gehindert oder vorübergehend ohne Beschäftigung sind,

unter 6: Zahnärzte, die **dauernd** an der Berufsausübung gehindert sind bzw. ihre **gesamte** berufliche Tätigkeit aufgegeben haben.

Entwurf einer neuen Beitragsordnung

des Zahnärztlichen Bezirksverbandes Oberbayern ab 1. Jan. 1983

A. Beitragshöhe

(Jahresbeitrag)

Vorschlag

Beitragsgruppe 1:

DM

- a) Selbständige oder als Sozius in freier Praxis bzw. als Vertreter auf eigene Rechnung tätige Zahnärzte, einschließlich der bei der Bundeswehr tätigen Zahnärzte, sofern sie Privatpraxis ausüben, auch wenn das in bundeswehreigenen Einrichtungen geschieht. 440,—
- b) Berufstätige Zahnärzte nach 1 a, die das 70. Lebensjahr vollendet haben beitragsfrei

Beitragsgruppe 2:

Angestellte Zahnärzte in freier Praxis 120,—

Beitragsgruppe 3:

Zahnärzte ohne eigene Praxis als Beamte und Angestellte bei Behörden und Körperschaften (hauptamtlich)

- a) liquidationsberechtigte Hochschullehrer für ZMK-Heilkunde an den Universitätszahnkliniken des Freistaates Bayern 100,—
- b) Assistenten an Universitätszahnkliniken 80,—
- c) in Krankenhäusern 100,—
- d) in Landesversicherungsanstalten und Krankenkassen 100,—
- e) Jugendzahnärzte 100,—
- in der Bundeswehr im Geltungsbereich dieser Beitragsordnung tätige Zahnärzte, falls Ziffer 1 nicht zutrifft 100,—
- g) bei Berufsvertretungen 100,—
- h) Sonstige (Zahnärzte in berufsfremder Stellung, z. B. Industrie) 100,—

Beitragsgruppe 4:

Von der Beitragspflicht sind befreit:

- a) Zahnärzte, **die auf Zeit** an der Berufsausübung gehindert sind oder vorübergehend ohne Beschäftigung sind (z. B. Promotion, Krankheit, Schwangerschaft).

- b) Zahnärzte, die auf Dauer ihren Beruf nicht ausüben (Erwerbsunfähigkeit, Aufgabe der gesamten beruflichen Tätigkeit als Kassen- und Privatpraxis).

Beitragsgruppe 5:

Doppelapprobierte, die den ärztlichen Beruf ausüben und deshalb den vollen Beitrag zur Landesärztekammer leisten DM 80,—

B. Beitragsermäßigung

Für die beitragspflichtigen Zahnärzte besteht die Möglichkeit, bei Bedürftigkeit eine Ermäßigung der Beiträge zu beantragen. Ein solcher Antrag ist schriftlich mit entsprechendem Nachweis (Einkommensteuerbescheid) für den Zeitraum, für welchen die Ermäßigung beantragt wird, an den Zahnärztlich Bezirksverband Oberbayern einzureichen.

Der Ermäßigungsantrag kann sich nur auf das letzte Jahr, für das ein Einkommensteuerbescheid vorliegt, erstrecken; er muß spätestens 3 Monate nach Rechtskraft des Einkommensteuerbescheides eingereicht werden.

C. Einzug der Beiträge

1. Die Beiträge sind mit einem Viertel des Jahresbeitrages zum Ersten jeden Quartals fällig.
2. Tritt im Verlauf des Quartals in der Beitragspflicht bzw. in der Beitragseinstufung eines Zahnarztes eine Änderung ein, so sind für die Beitragshöhe die Verhältnisse des ersten Tages des zweiten Quartalsmonats maßgebend.
3. Die Erhebung der Beiträge erfolgt durch den Zahnärztlichen Bezirksverband Oberbayern.

Von den bei der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Bayerns abrechnenden Zahnärzten werden die Beiträge von den Kassenhonoraren in vierteljährlichen Teilbeträgen einbehalten.

Von den nicht abrechnenden Zahnärzten sind die Beiträge jeweils zu Quartalsbeginn an den Zahnärztlichen Bezirksverband Oberbayern zu überweisen.

Beschlossen in der Mitgliederversammlung des Zahnärztlichen Bezirksverbandes Oberbayern vom 30. 6. 1979, geändert in der Mitgliederversammlung vom 5. 7. 1980, . . .

Genehmigt von der Regierung von Oberbayern am 23. 12. 1980.

Anmerkung: Für die Beiträge zur BLZK gibt es eine eigene Beitragsordnung.

Änderung der WAHLORDNUNG des ZBV Oberbayern

In Einhaltung eines Vorstandsbeschlusses, der aufgrund der sehr gestiegenen Mitgliederzahl gefaßt wurde, geben wir bekannt, daß der Vorstand künftig von 8 Beisitzern auf 10 erweitert werden soll.

Dieser Beschluß macht die Änderung der Wahlordnung notwendig.

„§ 1 – Gegenstand der Wahl

(1) Zu wählen sind als Vorstandsmitglieder des Zahnärztlichen Bezirksverbandes

der 1. Vorsitzende
der 2. Vorsitzende
8 Beisitzer und 8 Ersatzleute

(2) Der 1. und 2. Vorsitzende sowie die 8 Beisitzer und 8 Ersatzleute des Vorstandes werden im gleichen Wahlgang mittels Briefwahl gewählt.“

Neufassung: Text wie oben, nur **10 Beisitzer** und **10 Ersatzleute**.

Nach Genehmigung durch die Mitgliederversammlung ist die Zustimmung der Bayer. Landeszahnärztekammer und mit dieser die Genehmigung der Regierung von Oberbayern einzuholen. Erst dann tritt Rechtskraft ein.

Nach dem letzten Wahlergebnis würden die Herren Kollegen
Dr. Fritz Fischer, Weilheim, und
Dr. Norbert Hartmann, Haidholzen,
in den erweiterten Vorstand einrücken.

Für die Richtigkeit:

Dr. Gahbauer, 1. Vorsitzender
T. Lindhorst, 2. Vorsitzender

Wichtige Termine

Dienstag, 15. 6. **Schrobenhausen**, Spargelesen (siehe Seite 26)
Donnerstag, 17. 6. **Forsthaus Höhlmühle**, Wanderung (siehe Seite 25)
Donnerstag, 24. 6. **Rosenheim**, Versammlung (siehe Seite 26)
Mittwoch, 30. 6. **Traunstein**, Versammlung (siehe Seite 26)

Gute Freunde?

Es geht um die Zahntechniker. Das alte gute Verhältnis wurde Ende 1974 auf die Probe gestellt. Mit dem Beginn der Prothetikverträge setzte ein Boom ein, der von den Labors kaum mehr verkraftet werden konnte. Weil zwar wir, aber nicht sie, die Dentallobors, unter einem Preisdiktat standen, wurde die Konjunktur auch zu respektablen Preisentwicklungen genützt. Das Angebot der Vertragspartner, zusammen die freie Zunft der Techniker an die Kandare zu nehmen, wurde von uns Zahnärzten abgewiesen. Als Freiberufler wollten wir nicht die Hand reichen zur Reglementierung eines freien Handwerkerstandes.

Um so überraschender kam dann der Flirt der Innungen mit den Krankenkassen und ihr offensichtliches Streben hinein in die RVO. Wir warnten unsere Freunde und Mitarbeiter des Technikerhandwerks. Umsonst! Nach langen Verhandlungen, mit einer bis ins kleinste Detail aufgesplitterten BEB-Liste wurden sie RVO-Partner.

Längst hatten sie uns mit ihren Gebühren für die selben Arbeiten eingeholt und überholt. Sie wurden aus dem gleichen Topf bezahlt und wir mußten lange den Kopf in der Öffentlichkeit dafür hinhalten, daß die Gebühren ständig stiegen.

Aber noch nicht genug. Ein hartnäckiger Kampf gegen die Praxislabors begann, der von den Innungen auch erst einmal nach Punkten (5%) gewonnen wurde.

Weiters von der Innung des Zahntechnikerhandwerkes in Nordbayern, zu der im KVEG angeordneten Absenkung von 5%. Die Absenkung gilt für die RVO-Krankenkassen. Die Innung fordert deshalb, daß die Zahnärzte in ihrem Auftrag an das Labor kenntlich machen, ob der Patient RVO ist oder nicht. Wörtlich in dem Rundschreiben heißt es: „Sollten dennoch Aufforderungen an Sie herangetragen werden, den Abschlag auch für andere Kassen als für die RVO-Kassen einzuräumen oder sollte gar durch eine fingierte Angabe an dem Auftrag der Abschlag erschlichen werden, so bitten wir Sie, uns unverzüglich Meldung davon zu machen, damit wir die notwendigen juristischen und strafrechtlichen Schritte ergreifen können.“ – Zitat Ende.

Gute Freunde?

Selbstverständlich werden wir **nicht** (und sind **nicht** verpflichtet) die Kassenzugehörigkeit der Versicherten auf einem Auftragszettel an das Labor vermerken.

Dr. Klaus Lindhorst



Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen!

Am 30. 4. und 1. 5. 82 fand die Landesversammlung des FVDZ (Bayern) in Bischofsgrün (Oberfranken) statt. Unser Vorsitzender (ZA Vollmer) und seine beiden Stellvertreter (ZA Siebecke, Dr. Steiger) umrissen die gesellschaftspolitische Situation und die gesamte Palette der aktuellen Standespolitik. Erlauben Sie mir einige wichtige Probleme anzusprechen.

Leider war wie in jedem Jahr die Zeit zu ausgiebigen Diskussionen und Meinungsaustausch viel zu kurz. Einige wichtige Problemkreise und Versuchsanalysen möchte ich herausnehmen und Ihnen mitteilen.

Kollege Vollmer begann sein Referat mit folgendem gewichtigen Satz: „Das vergangene Jahr war das Jahr einer gesellschaftspolitischen Veränderung auf sozialpolitischem Gebiet, deren Tragweite sich in allen Auswirkungen noch gar nicht voll erfassen läßt.“ Er erläuterte an Hand von Beispielen der Geschichte den uns vorgezeichneten Weg vom Sozialstaat zum Sozialismus. Danach entwickelte Vollmer folgerichtig die Marschrichtung unseres Gesundheitswesens in unserer „sozialen“ Gesellschaft: „Wenn man sich die Sozialistisch-Marxistischen Denkansätze zu eigen macht, ist die Zielrichtung klar, nämlich: **Entmachtung der Selbstverwaltungs-Organe**, Einführung einer **Einheitsversicherung**, Gebührenordnung und Gebührenhöhe erlassen durch Ministerialanordnung, per Gesetz so geregelt, daß sogar die Zustimmung des Parlaments abgekoppelt werden kann.“ Trotz aller Warnungen durch den FV und die Körperschaften hat die Entwicklung die Mehrzahl der Kollegenschaft unberührt gelassen. Warum? Vollmer gibt folgende Antwort: „... weil wir zu satt geworden sind, man hat uns abgeschmiert. Und mancher wird es auch weiterhin so halten, bis der totale Bankrott der Sozialversicherung offenkundig ist. Das heißt, wir werden weiterhin zu den Spitzenverdienern gehören und sind damit als Berufsgruppe, die der weiteren Sozialisierung Widerstand leisten müßte, ohne größere Gewichtung. Ganz schlicht ausgedrückt, ...ißt dies, die Reizschwelle, bei der die Ärzte und Zahnärzte sagen, von hier ab ohne uns, wird nicht erreicht werden, weil die ideellen und ethischen Werte, auch hier muß man bei der Wahrheit bleiben, und von der Mehrheit sprechen, dem pekunären Aspekt gewichen sind.“

Als Lösungsweg, wenn überhaupt noch eine Lösung im Sinne der **freien Berufsausübung** gefunden werden kann, erklärt Kollege Vollmer folgendes:

„Wir müssen uns den Begriff der Berufsfreiheit wieder zueigen machen. Dies ist ein schmerzlicher Eingriff in die von Geld pervertierte Denkungsweise, und eine Umkehr ist nur mit Opfern möglich. Wir müssen uns selbst und auch unsere Patienten wieder zur Bescheidenheit, was die Inanspruchnahme der Solidargemeinschaft betrifft, erziehen.“

Der Begriff der Eigenverantwortung des Patienten muß sowohl dort, als auch bei uns, das Primat des Denkens und Handelns werden. Wenn dieser Umwandlungsprozeß nicht bald eintritt, ist die Kuh geschlachtet, die alle melken wollen.“

Merke: „Tote Kühe geben keine Milch mehr!“

Dr. V. M. Jais, Bezirksgruppenvorsitzender

RESOLUTION

Die Krankenkassen und der Gesetzgeber haben über Jahre die Ausweitung des Leistungskatalogs und damit des Anspruchsdenkens unverantwortlich vorangetrieben. Deshalb haben sie die volle Verantwortung für die fortgeschrittene Systemveränderung und die sich daraus ergebende Kostenentwicklung im Gesundheitssystem selbst zu tragen.

Dieser Entwicklung haben sich die Zahnärzte mit sachlichen Argumenten und Vorschlägen schon immer widersetzt, leider ohne Erfolg.

Die Mitgliederversammlung des Freien Verbandes Deutscher Zahnärzte, Bezirksgruppe München, fordert die Krankenkassenverbände zur Vernunft und partnerschaftlichen Zusammenarbeit auf. Wenn die Krankenkassen ihr Verhalten nicht ändern, führt dies zum Bankrott des Gesundheitssystems, der Krankenkassenverbände selbst und schadet den Patienten. Daher fordert die Mitgliederversammlung eine weitgehende Begrenzung des aufgeblähten Leistungskatalogs im Zahnersatzbereich und Festzuschüsse bei den Material- und Laborkosten. Dies sind Mindestforderungen an die Vernunft aller Beteiligten.

Der Vorstand der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung wird aufgefordert, diese Konzeption zu verwirklichen. Das Alibi „Kostensteigerung“ darf von den allein verantwortlichen Krankenkassen nicht mehr als publikumswirksame Diffamierung gegen die Zahnärzte ins Feld geführt werden.

München, 10. März 1982

Bezirksgruppe München des Freien Verbandes

Amalgam als Füllungsmaterial

Seit geraumer Zeit wehrt sich die Zahnärzteschaft gegen die Behauptung: Amalgam ist schädlich. Jetzt wird der Spieß im Zuge des allgemeinen Mißtrauens gegen die Zahnärzte gar umgedreht. In der Zeitschrift DER FREIE

BERUF, der Zeitschrift einer Organisation, die nicht unwesentlich vom Engagement einiger unserer Landesvertreter getragen wird, erschien folgender Artikel und der beachtenswerte Kommentar, der zeigt, daß wir anscheinend selbst bei unseren Bundesgenossen das Ansehen von gewissenlosen Beutelschneidern haben. (Mü)

Der CDU/CSU-Abgeordnete Hartmann fragte nach Untersuchungsergebnissen eines schwedischen Neurobiologen, „wonach durch Spannungen zwischen ungleichen Metallen im Mund, wie z. B. zwischen Goldkronen und Amalgamfüllungen, und dem dadurch frei werdenden Quecksilber schwere Gesundheitsschäden entstehen“. Der Parlamentarische Staatssekretär beim Bundesminister für Jugend, Familie und Gesundheit, Zander, erwiderte, daß die Bundesregierung zu dem Ergebnis gekommen ist, „daß vom Quecksilber

Silberamalgamfüllungen keine nennenswerten Gesundheitsgefahren ausgehen... Auch der Bundesausschuß der Zahnärzte und Krankenkassen stellt fest, daß nach Würdigung auch der neuesten gründlichen wissenschaftlichen Gutachten Amalgam als plastisches Füllungsmaterial im Seitenzahnbereich das Mittel der Wahl ist.“

Kommentar: Damit kann man sich dagegen wehren, wenn ein Zahnarzt versuchen sollte, die Amalgamfüllungen durch Goldplomben zu ersetzen.

Wichtige Information zum Thema Geldanlage

Nutzen Sie jetzt Ihre Chance am Aktienmarkt

Ihre Vermögensanlage wird besonders erfolgreich sein, wenn Sie auf sich ändernde Verhältnisse des Geld- und Kapitalmarktes flexibel reagieren, verschiedene Anlageformen in ausgewogenem Verhältnis miteinander kombinieren und Ihr Portfolio laufend durch zeitgemäße Anlagen ergänzen.

Nach der Hochzinsphase, in der die Rentenwerte besonders gute Renditen brachten, sprechen jetzt gute Gründe für die Investition in Aktien und Aktienfonds:

- Der Abstieg vom Zinsgipfel beendet die Phase knappen Geldes, eine wesentliche Voraussetzung für eine Trendwende am Aktienmarkt.
- Viele solide Qualitätswerte sind heute unterbewertet und damit ausgesprochen preisgünstig.
- Da die Deutsche Mark als unterbewertet gilt, werden deutsche Aktien auch für ausländische Anleger attraktiv. Das hat bereits zu verstärktem Engagement in deutschen Titeln geführt.

- Die Leistungskraft führender deutscher Unternehmen ist nach wie vor ungebrochen und zukunftsweisend. Die steigenden Exportzahlen sprechen eine deutliche Sprache.

Nutzen Sie deshalb jetzt die günstigen Chancen zum Kauf von ausgewählten Aktien oder Aktienfondsanteilen. Unsere Spezialisten stehen Ihnen gerne für eine individuelle Beratung zur Verfügung. Bitte besuchen Sie uns oder rufen Sie uns einfach an, damit wir mit Ihnen einen Gesprächstermin vereinbaren.



NOTFALLDIENST

Zusammenfassung der Meinung der Oberbayerischen Zahnärzte 119 Briefe und 194 Unterschriften

Einhellige Ablehnung einer weiteren Ausdehnung

Bis auf zwei Zuschriften wurde eine Ablehnung des geforderten erweiterten Notdienstes rund um die Uhr begründet.

Im wesentlichen geht es bei den Begründungen um zwei Punkte:

- a) In den letzten Jahren ist kein einziger Fall bekannt geworden, wo ein schmerzgeplagter Patient keinen Behandler gefunden hat.

Vielmehr konnte bei den wenigen Beschwerden jeweils nachgewiesen werden, daß zwar Hilfe zur Verfügung stand, aber nicht in Anspruch genommen wurde, aus welchen Gründen auch immer.

- b) Es wurde deutlich unterschieden zwischen der Situation auf dem Land und in der Stadt. Da die Stadt München augenblicklich über die Zahnklinik einen Versuch gestartet hat, auch über die Nachtzeit hinweg einen Notdienst zu organisieren, kann jetzt erstmals Erfahrung gesammelt werden.

Erfahrungen im ländlichen Bereich sind nach den Zuschriften zumindest die, daß die Zahnärzte zu jedem Zeitpunkt bereit sind und waren, akute Schmerz- und Gesundheitsprobleme zu lindern und zu behandeln.

Zusammenfassend können diejenigen, die die Bezirksstelle reichlich mit Argumenten gegen einen Dienst rund um die Uhr versorgt haben, durchaus als Repräsentativgruppe angesehen werden.

Es erscheint unsinnig, eine Einrichtung zu fordern, wenn eine Veranlassung dafür nicht gegeben ist.

Dr. Klaus Lindhorst, Vorsitzender

Dr. Karl Mühlbauer, stellv. Vorsitzender



ASCHER

Speziallabor für Kieferorthopädie

**Kieferorthop. Laboratorium
Ascher GmbH · Postf. 151308
Goethestr. 74 · 8000 München 15
Fernruf (089) 539685**

Brief an die Redaktion

Zur Frage „NEUE HEIMAT“

Was siehst Du den Splitter im Auge Deines Bruders und den Balken in Deinem eigenen Auge beachtest Du nicht? (Matthäus 6–7)

Wann immer ein Sozialist vom verabscheuungswürdigen Geschäft mit menschlicher Not spricht, meint er natürlich nicht sich selbst oder seine sauberen Genossen von der „Neuen Heimat“: Die Elite des Deutschen Gewerkschaftsbundes.

Aber scheinheilig wie diese Pharisäer nun einmal sind, haben sie den Status der Gemeinnützigkeit schamlos mißbraucht und ihr Geschäft mit der Wohnungsnot ihrer Mitmenschen gemacht. Dank einer gut funktionierenden Beziehungs- und „Vetter“-Wirtschaft ist es ihnen stets gelungen zu verdunkeln und zu verschleiern. Mit einem Heer gleichgesinnter Juristen haben sie gefährliche Mahner eingeschüchtert und mit einer Prozeßlawine überzogen. Und diese feinen Herren stellen sich mit der Miene des Biedermannes vor uns hin und halten ihre, ach so rührenden Monologe über die Verderbtheit der bösen Zahnärzte, daß einem die bitteren Tränen der Rührung nur so über die Wangen träufeln.

Nun, wir danken für diese Belehrungen und wissen, was wir in Zukunft von den falschen sozialen Flötentönen aus der Ecke dieser Saubermänner zu halten haben. Es war höchste Zeit, daß diejenigen, die sich als die Schulmeister der Nation aufgespielt haben, als schlechte Schmierkomödianten und billige Heuchler entlarvt worden sind. Auch wenn dieser Skandal jetzt schon wieder totgeschwiegen werden soll:

Unser Gedächtnis ist lang und die Retourkutsche fährt so sicher wie das Amen in der Kirche.

Dr. Hans Gugg, Berchtesgaden

KURSPROGRAMM ZBV OBERBAYERN 1982 – gebührenpflichtig –

Termin: 29. September 1982, 9.30–12 Uhr, 14–17 Uhr

Referent: **Dr. I. Pameijer, Amsterdam (früher Boston)**

Thema: **Aspekte der restaurativen Zahnheilkunde**
(PAR, Präparation, Abformen, Okklusion, Artikulation, Gestaltung im Labor, Remontage, Einzementieren)

Kurssprache Englisch mit Übersetzung
(Dr. Herrmann, Günzburg)

Ort: Akademie für Zahnärztliche Fortbildung, Fallstr. 34,
München

Anmeldung: ZBV Oberbayern, Fallstr. 36, 8000 München 70

Die Anmeldung kann nur durch Einsendung eines Verrechnungsschecks an den ZBV Oberbayern erfolgen.

Kursgebühr: DM 150,—

Wir verweisen auf die Kurse der Bayerischen Akademie für ZÄ.-Fortbildung. Die Kurstermine sind allen bayerischen Zahnärzten zugewandt.

Mediziner-Olympiade 1982 in Cannes

Zum dritten Mal finden in diesem Jahr die Olympischen Spiele für Ärzte und eine Reihe medizinischer Assistenzberufe statt. Austragungsort ist Cannes/Südfrankreich, der Termin 13. bis 19. Juni 1982. Erwartet werden rund 4500 Aktive. Begleitet ist die praktische sportliche Betätigung von einem Internationalen Kongreß für Sportmedizin.

Bei den früheren Veranstaltungen war die Teilnahme aus aller Herren Länder erstaunlich groß — nur Mediziner aus der Bundesrepublik Deutschland waren relativ rar. Teilnehmen können: Ärzte, Apotheker, Zahnärzte, Veterinäre, Studenten im letzten Studienjahr, Hebammen und Bewegungstherapeuten jeden Alters. Die Wettbewerbe erfolgen in vier Stufen: unter 35, zwischen 36 und 45, 46 bis 55 sowie älter als 55 Jahre. 41 Disziplinen werden angeboten, u. a. Leichtathletik, Radsport, Schießen, Golf, Tennis, Tischtennis, Squash, Fußball und Volley-Ball.

Die Olympischen Spiele für medizinische Berufe sind 1978 vom französischen Mediziner-Blatt „Le Quotidien du Médecin“ ins Leben gerufen worden und finden seither alle zwei Jahre statt. 1978 nahmen 1500 Aktive aus 32 Ländern teil, 1980 waren es schon 3000 aus 41 Nationen. Etwa die Hälfte kam aus Frankreich, ein Drittel aus dem übrigen Westeuropa, 11 Prozent stammten aus Afrika und 9 Prozent aus anderen Staaten. Die internationale Beteiligung soll weiter forciert werden.

Das gleichzeitig ablaufende, in erster Linie praktisch-therapeutisch ausgerichtete „3. Internationale Symposium für Sportmedizin“ ist in fünf thematisch unterschiedliche Kolloquien aufgeteilt.

Die Teilnehmergebühren betragen: für Einzelsportarten 500 FF (rd. 200 DM), für Mannschaftssportarten 400 FF, für Begleiter 150 FF und für Teilnehmer nur am wissenschaftlichen Symposium 300 FF.

Auskünfte: „PROGRAMM“, 2 Rue Claude-Matrat, F-92130 Issy-les-Moulineaux, Telefon 00331/638-94-14 oder „Le Quotidien du Médecin“, 7 Avenue de la République, F-75553 Paris Cedex 11, Telefon 00331/355-44-18. (Mü.)

Die Versicherungsstelle für Zahnärzte informiert: Bei Bezugsrechtsänderungen stets den Lebensversicherer unterrichten

Die Versicherungsstelle für Zahnärzte weist darauf hin, daß eine Änderung des Bezugsrechtes für Leistungen aus einer Lebensversicherung stets die entsprechende Mitteilung an das Lebensversicherungsunternehmen voraussetzt.

Der Karlsruher Bundesgerichtshof hat jetzt in einem neuen Urteil festgelegt, daß das von einem Versicherungsnehmer (Zahnarzt) in seinem Testament nachträglich widerrufenes Bezugsrecht aus seiner Lebensversicherung unwirksam ist, wenn er dies nicht der Lebensversicherungsgesellschaft mitgeteilt hat. Nach diesem Grundsatzurteil lassen der Widerruf der bisherigen Zugsberechtigung und die Benennung einer anderen Person – im Falle der nicht ordnungsgemäßen Unterrichtung – die Verpflichtung des Versicherers gegenüber dem ursprünglichen Zugsberechtigten unberührt und verschaffen seinem „Nachfolger“ gegenüber der Versicherung keinerlei Rechte. (Aktenzeichen: IV a ZR 201/80)

Die Versicherungsstelle für Zahnärzte in Köln, Telefon (02 21) 40 50 19, steht Ihnen gern für weitere Auskünfte zur Verfügung.



Ihr Einrichtungshaus
im Herzen von München-Schwabing



Volkhard Ritter

DENTAL-MEDIZINISCHE GROSSHANDLUNG

Konradstr. 9, 8000 München 40, Tel. (0 89) 34 97 12 u. 39 02 89
Kundenparkplatz vorhanden



Wir sind Spezialisten
insbesondere für die Markenfabrikate der Firmen:

KAVO - Ultradent

Den-Tal-Ez - Chayes - Inter Dent Anthos



Individueller Beratungsservice ist unsere Stärke



DEN-TAL-EZ

Eigene Monteure und Montagedienst für alle Geräte
Sämtliche Reparaturen

BAISCH

Persönliches

Wir gratulieren zum



75. Geburtstag

- am 22. Juni 1982 Herrn ZA Franz Seidel,
Klosterberg 6, 8918 Dießen
- am 23. Juni 1982 Herrn ZA Siegfried Sauerbrey,
Edelweißstr. 10, 8031 Maisach
- am 29. Juni 1982 Herrn ZA Johann Lechner,
Waxensteinstr. 9, 8104 Grainau

70. Geburtstag

- am 3. Juni 1982 Herrn ZA Anton Brandmaier,
Bahnhofstraße 6, 8113 Kochel
- am 3. Juni 1982 Herrn Dr. Paul Scheuer,
Perach 63, 8228 Freilassing
- am 13. Juni 1982 Herrn Dr. Franz Mächler,
CH 7099 Trin-Mulin, Schweiz

65. Geburtstag

- am 12. Juni 1982 Herrn Dr. Max Drexler,
Bahnhofplatz 3/I, 8035 Gauting

60. Geburtstag

- am 5. Juni 1982 Herrn Dr. Karl Berthold Kitterle,
Badstraße 26, 8170 Bad Tölz
- am 21. Juni 1982 Herrn ZA Herbert Arzberger,
Hammerbachstraße 2, 8059 Walpertskirchen

Herzlichen Glückwunsch und für die Zukunft alles Gute!

Dr. Gahbauer, Dr. Lindhorst – Vorsitzende des ZBV Oberbayern

Auf Wunsch (an die Redaktion, Fallstraße 36, 8000 München 70) lassen wir Jubilare ungenannt; auch ihnen gehören unsere besten Wünsche.

Mitgliederbewegung April 1982 (Stand 30. 4. 1982: 1758 Zahnärzte)

Zugänge:

Becker Johann, Schliersee	z. Zt. nicht tätig
Benda Günter	Niederlassung in Rottach-Egern
Brettner Josef, Emmering	i. R.
Galler Peter, Hausham	z. Zt. bei der Bw (Lenggries)
Dr. Hild Egon	Niederlassung in Rottach-Egern
Gleistein Eva, Lenggries	i. R.
Dr. Gleistein Hermann, Lenggries	i. R.
Holzer Wolfgang, Neuburg/D.	z. Zt. nicht tätig
Dr. Horvath Alexander, Eichenau	z. Zt. nicht tätig
utzek Ewald, Seeshaupt	i. R.
radella Waldemar, Bernhaupten	i. R.
Dr. Lechner Wolfgang	Niederlassung in Pfaffenhofen/Ilm
Dr. Mandl Josef, Steinebach	i. R.
Dr. Rieder Hermann, Eichstätt	Ass. in Kösching
Rieder Monika, Eichstätt	z. Zt. nicht tätig
Dr. Roensch Wolfgang	Niederlassung in Burghausen
Schnödt Eberhard, Uttenreuth	Ass. in Neuburg/D.
Sternhardt Friedrich, München	Ass. in Erding
Weilhart Georg, Vaterstetten	i. R.

Abgänge:

Engerer Michael, Erlangen	Ummeldung zum ZBV-Mittelfranken
Dr. Gegenfurtner Ulrich, Bw/Murnau	Ass. in Ismaning / ZBV München
Dr. Harms Rolf, Tegernsee	verstorben 7. 10. 1981
Dr. Herrmann Alfons, Bad Reichenhall	verstorben 29. 2. 1980
Dr. Höckner Ilona, Garmisch-Partenk.	Ummeldung zur ZÄK Niedersachsen
Dr. Hoernes Helmut, Traunstein	Ummeldung z. ZBV Mü. St. u. Ld.
Dr. Klenner Walter, Pfaffenhofen	Niederlassung in München
ros Geza, Erding	Ass. in München
Meixner Hermann, Edling	verstorben 10. 4. 1982
Morgen Ulrike, Ingolstadt	Ummeldung zum ZBV Mittelfranken
Dr. Polley Gerd, Indersdorf	Niederlass. in Taufkirchen b. Mü.
Dr. Ruijsenaars Christiane, Wolnzach	Ummeldung zur Bezirkszahnärztekammer Tübingen
Dr. med. dent. / MU Budapest	Ablauf der Arbeitsgenehmigung
Simandi Susanna, Peißenberg	
Dr. Ulrich Rudolf, Bad Aibling	Ummeldung zum ZBV Oberpfalz
Dr. Wald Christian, Erding	Ass. in München
Wenkowitsch Viktor, Murnau	Ummeldung z. ZBV Mü. St. u. Ld.
Dr. Zurl Helmut, Deining	Ass. in München

In Memoriam

Dr. Alfons HERRMANN, Bad Reichenhall

geboren am 23. 8. 1894 gestorben am 29. 2. 1980

Dr. Rolf HARMS, Tegernsee

geboren am 16. 12. 1913 gestorben am 7. 10. 1981

Hermann MEIXNER, Edling

geboren am 14. 5. 1909 gestorben am 10. 4. 1982

Niederlassungsvormerkungen, die der Bezirksstelle bekannt sind

Name des Zahnarztes	Praxisort	Landkreis	vorges. Termin der Niederlassg.
Dr. Mottl Werner KFO	Neuburg/Donau	Neuburg-Schrobenh.	1. 7. 82
Dr. Holler Peter KFO	Wasserburg	Rosenheim	März 83
Hefele Helmut	Kolbermoor	Rosenheim	Frühj. 84
Dr. Ziller	Petershausen	Dachau	Sommer 83
Dr. Hellmuth Rudolf	Eching	Freising	1. 7. 82
Dr. Förster Barbara	Moosburg	Freising	Mai/Juni 82
Dr. Rieder Hermann (Doppelpr.)	Eichstätt-Marienstein	Eichstätt	Sommer 83
Dr. Jost Klaus	Amerang	Rosenheim	Ende 82
Dr. Wood Edith KFO	Germering	Fürstenfeldbruck	Sommer 82
ZA Csallner Hagen	Anzing	Ebersberg	Anfang 82
ZA Limmer Wolfgang	Poing	Ebersberg	Anfang 82
ZA Schütz Rainer	Herrsching	Starnberg	Ende 82
ZA Geiger	Fischbachau	Miesbach	Ende 83
ZA Lengl Roman	Ingolstadt-Mailing		Ende 82
ZA Frey Angelika	Schwindegg	Mühldorf	1. 2. 83
ZA Nemeth Balazs	Murnau	Garmisch-Partenk.	Ende 82
ZA Berggren Karl Göran	Kochel	Bad Tölz-Wolfratsh.	1. 7. 82
ZA Neumair Josef	Allershausen	Freising	1. 12. 82
Dr. Surrer Alois	Ruhpolding	Traunstein	Aug. 82
ZA Schmid Josef	Baar	Pfaffenhofen	Ende 83
Dr. Risterucci Jean Laurent	Germering	Fürstenfeldbruck	Oktober 82
ZA Schroyer Georg	Schliersee	Miesbach	1984

Niederlassungsmöglichkeiten in Oberbayern

Pfaffenhofen/Ilm für einen **Kieferorthopäden**

Erding für einen **Kieferorthopäden**

Altmanstein/Lkrs. Eichstätt – **dringend** –

Denkendorf/Lkrs. Eichstätt

Scheyern/Lkrs. Pfaffenhofen

Hohenwart/Lkrs. Pfaffenhofen/Ilm

Stammham/Lkrs.

Über Einzelheiten Auskunft durch Frau Kranzberger.

Bezirksstelle Oberbayern der KZVB, Fallstraße 36, 8000 München 70,
Telefon 7 23 10 55

Abschlußprüfung für Zahnarzhelferinnen im Sommer 1982 (mündliche Prüfung)

Berufsschule	mündl. Prüfung	Abschlußfeier
Bad Aibling	14. Juli 1982	28. Juli 1982
Bad Tölz	7. Juli 1982	21. Juli 1982
Erding	14. Juli 1982	28. Juli 1982
Klasse Zh 3 a	15. Juli 1982	
Klasse Zh 3 b		
Fürstenfeldbruck	8. Juli 1982	22. Juli 1982
Ingolstadt	14. Juli 1982	28. Juli 1982
Garmisch-Partenkirchen	14. Juli 1982	28. Juli 1982
Traunstein	14. Juli 1982	27. Juli 1982

Bei bestandener Prüfung ist das Ausbildungsverhältnis mit der Aushändigung einer entsprechenden Bescheinigung des Prüfungsausschusses am Tag der mündlichen Prüfung beendet. Ab diesem Tag besteht seitens der geprüften Helferin Anspruch auf Gehalt, das in einem Dienstvertrag (s. Vordruck!) zu vereinbaren ist.

Um von vorneherein klare Verhältnisse zu schaffen, raten wir dringend, bei Dienstvertragsabschluß § 8 einer besonderen Beachtung zu unterziehen (siehe auch Veröffentlichung im Heft 10, Oktober 1981!).

Anmerkung:

Der seit 1. Juni 1981 gültige Vergütungstarifvertrag wurde zum 30. Juni 1982 gekündigt. Nach Abschluß der Verhandlungen (voraussichtlich im Juli 1982) werden wir das Ergebnis in unserem Mitteilungsblatt veröffentlichen.

Dr.-Herbert-Weinberger-Schule

Staatl. Berufsschule mit Berufsaufbauschule Erding

Erding, den 6. 5. 1982

Sehr geehrte Damen und Herren!

Unser nebenberuflicher Mitarbeiter, Herr Dr. Heimpl aus Waldkraiburg, hat der Schulleitung heute mitgeteilt, daß er sich nicht in der Lage sieht, seine unterrichtliche Tätigkeit an der Berufsschule Erding im nächsten Schuljahr fortzusetzen.

Die Berufsschule benötigt daher eine Lehrkraft für das Fach „Zahnmed. Fachkunde/Kassenabrechnung“, jeweils mittwochs für 7 Unterrichtsstunden.

Wir möchten auch darauf hinweisen, daß Oberstabsarzt Meissner derzeit am Freitagnachmittag in der Fachtheorie eine Doppelklasse mit 46 Schülerin unterrichtet. Auch hier wäre Abhilfe dringend nötig.

Aus Rücksicht auf die betroffenen Praxen würden wir die Schultage nur sehr ungern verändern, da das erfahrungsgemäß immer mit erheblichen Einsparungen verbunden ist.

Wir bitten Sie dringend um Ersatz für Herrn Dr. Heimpl.

Mit freundlichen Grüßen, Schulleitung

gez. Wilhelm Steinkirchner, Oberstudiendirektor

Dieser Bitte der Schulleitung schließen wir uns mit einem Aufruf an die Kollegen im Landkreis Erding an, die Wichtigkeit und Dringlichkeit der Stellenbesetzung zu würdigen und mit uns zusammen eine Lösung zu finden, damit der Schulbetrieb 1982/83 kontinuierlich weitergeht.

Vielleicht stellen sich mehrere Kollegen (evtl. mit 2 Wochenstunden) zur Verfügung.

Dr. Gahbauer, 1. Vorsitzender

**Zins über 19% / Jahr möglich durch Anlage in
erstrangigen, festverzinslichen Papieren direkt in Ihrem
eigenen Depot bei Schweizer Großbank.
Absolute Sicherheit.**

**ifc Finanzconsult GmbH
Ohmstraße 13, 8000 München 40, Telefon (089) 39 06 30**

Aus den Obmannsbereichen

Obmannsbereich Bad Tölz – Miesbach – Tegernseer Tal

Der Arbeitskreis Tegernseer Tal gibt bekannt:

Betreff: Notfalldienst

Aufgrund jahrelangen Ärgers mit der Tegernseer Zeitung hat der Arbeitskreis mit überwiegender Mehrheit folgende Änderung beschlossen: Ab Juni 1982 wird in der Spalte „Zahnärzte Tegernseer Tal“ nicht mehr der Name des diensthabenden Zahnarztes erscheinen, sondern nur noch die Telefonnummer des BRK (08022) 22 22 (wie bei den Ärzten). Dort können dann die schmerzgeplagten Patienten den zahnärztlichen Notfalldienst erfragen. An das BRK (unter obiger Tel.-Nr.) sind aber auch **seitens der Zahnärzte alle Änderungen** bekanntzugeben.

Diese Regelung hat den Vorteil, kurzfristig zu tauschen oder eine Änderung zu vereinbaren (z. B. noch Freitag abend), setzt aber voraus, daß das BRK immer von demjenigen verständigt wird, der den Tausch bzw. die Änderung veranlaßt hat.

In der Kursaison muß zusätzlich noch das Kuramt Bad Wiessee benachrichtigt werden, da allerdings schon ca. 14 Tage vorher (Kurzeitung).

ZA Ernst Purtzki, Bad Wiessee

Obmannsbereich Garmisch-Partenkirchen – Murnau – Mittenwald

Der monatliche Stammtisch fällt im Juni aus.

Stattdessen führen wir am **Donnerstag, 17. 6. 1982** (Feiertag) eine kleine Wanderung mit Familien in der Nähe von Murnau durch.

Treffpunkt 14.30 Uhr am Forsthaus Höhlmühle.

Anfahrt von Garmisch über Murnau – nördliche Verkehrsampel rechts in Richtung Riegsee – nach Ortsdurchfahrt Froschhausen rechts in Richtung Lotdorf bzw. Höhlmühle.

Dr. Fries, Obmann

KURZMITTEILUNG

an die Ausbilder der Schülerinnen der Berufsschule in Garmisch.

Ende Mai gibt die Schule Mitteilungen aus über Noten und Versäumnistage der Schülerinnen.

Bitte lassen Sie sich diese Bescheinigungen von Ihrer Auszubildenden vorlegen.

Obmannsbereich Rosenheim – Wasserburg – Ebersberg

Einladung zum nächsten Treffen des Rosenheimer Kreises **am Donnerstag, den 24. Juni 1982, um 20 Uhr**, im Hotel Crombach in Rosenheim.

Dr. Löffler, Obmann

Obmannsbereich Traunstein – Trostberg – Achental

Einladung zum Treffen der Zahnärzte im Obmannsbereich **Traunstein** am **Mittwoch, den 30. Juni 1982, um 20 Uhr**, in Traunstein, Gasthof „Hansl“, Schaumburger Straße 5, Telefon (0861) 4798. Parkmöglichkeit am Stadtplatz.

Thema: Vermögensfragen unter Ehegatten vorteilhaft geregelt.

Referent: P. Beck, Jurist, München

Dr. P. Schloemilch, Obmann

Obmannsbereich Ingolstadt – Neuburg – Schrobenhausen – Eichstätt – Pfaffenhofen/Ilm

SPARGEL-ESSEN

Am Dienstag, dem 15. Juni, findet im Gasthof „Grieser“ in Schrobenhausen das diesjährige Spargeessen statt.

Wir laden alle Kolleginnen und Kollegen mit ihren Ehegatten hierzu ein.
Beginn 20 Uhr.

Bitte geben Sie Ihre Teilnahme mit folgendem Abschnitt bis spätestens 7. Juni 1982 bekannt.

Dr. Reißig, Obmann – Dr. Gärtner, stellv. Obmann

..... Bitte hier abschneiden und absenden

Praxis Dr. Wolfgang Gärtner, Sauerstraße 1, 8070 Ingolstadt

Ich nehme am Spargeessen mit Person/en teil.

.....
Stempel und Unterschrift

Seite 33/34

Bereich Germering, Olching usw.

Tausch: 21./22. 8. ZA Vogt Wilhelm, Gröbenzell, Tannenleckstr. 16,
Tel. (0 81 42) 88 25 (für Dr. Rieger, Gröbenzell)

4./5. 12. Dr. Rieger Ulrich, Gröbenzell, Augsburgstr. 7,
Tel. (0 81 42) 99 66 (für ZA Vogt, Gröbenzell)

Tausch: 31. 7./1. 8. Dr. Rothweiler Barbara, Germering, Kriegerstr. 60,
Tel. (0 89) 84 25 79 (für Dr. Plesnila, Germering)

4./5. 9. Dr. Plesnila Serban, Germering, Hartstr. 50,
Tel. (0 89) 8 41 84 20 (für Dr. Rothweiler, Germering)

Seite 38

Bereich Holzkirchen, Sauerlach usw.

19./20. 6. Dr. Gehrcke Michael, Holzkirchen, Tölzer Str. 14,
Tel. (0 80 24) 23 21 (für Dr. Preis Gunter, Holzkirchen)

ZA Anton Stitzinger, Holzkirchen, Hafnerstr. 1,
neue Tel.-Nr. (0 80 24) 25 27

Seite 59

Bereich Starnberg, Tutzing usw.

17./18. 6. Dr. Berger Jörg, Söcking, Luitpoldstr. 1,
Tel. (0 81 51) 34 38 (für Dr. Hartmann Hans-Jürgen, Tutzing)

Seite 36/37

Bereich Herrsching, Gilching usw.

24. 12. 82 ZA Brantl Nikolaus, Inning (zusätzlich)

Seite 66

Bereich Wasserburg, Edling usw.

5./6. 6. ZA Pasch-Boris Adolf, Wasserburg, Schmidzeile 15,
Tel. (0 80 71) 86 82 (für ZA Stein Kurt, Wasserburg)

Seite 70

Bereich Wolfratshausen, Geretsried usw.

14. 11. Dr. Unflath Ulrich, Königsdorf, Schösserweg 14,
Tel. (0 81 79) 85 08 (für Dr. Hamm Rudolf, Egling)

DAS ZITAT

Wir müssen den Kollegen im Lande die Forderung auftischen, daß sie sich darüber informieren, in welcher Welt sie heute noch leben.

Denn sie wissen gar nicht mehr, in welcher Welt sie leben, und wenn sie es erkennen werden, wird es zu spät sein.

Dr. Ralf Gutmann, Vertreterversammlung der KZVB 1981

STELLEN-GESUCHE

Deutscher Zahnarzt (32), mit 1½-jähriger
Assistenzzeit in kieferchirurgisch. Praxis,
sucht zum 1. Juli 1982

Assistentenstelle

im Großraum München-Ost
(Landkreis München, Ebersberg, Erding,
Freising).

Angebote unter SG 5103 an
Industrie- und Handelswerbung,
Ungererstraße 19, 8000 München 40

ZMV

(Zahnmed. Verwaltungshelferin)

Prüfung Juni 1982, sucht z. 1. Juli 1982
neuen Wirkungskreis im Raum
Trostberg, Altenmarkt, Traunreut.

Angebote unter SG 5104 an
Industrie und Handelswerbung,
Ungererstraße 19, 8000 München 40

Engagierte, freundliche

ZMV

sucht ab Sommer 1982 neuen Wirkungs-
kreis in oder um Rosenheim.

Angebote unter SG 5105 an
Industrie- und Handelswerbung,
Ungererstraße 19, 8000 München 40

Pension in Reit im Winkel

sucht für Tochter, 16 J., für Sept. 1982

Ausbildungsstelle als Zahnarthelferin

evtl. mit Wohnmöglichkeit.

Angebote richten Sie bitte schriftl. oder
telefonisch an Haus Traudl,
Dosbachweg 11, 8216 Reit im Winkel,
Telefon (0 86 40) 84 34

**PERSÖNLICHE
BERATUNG
GROSSGESCHRIEBEN**

**DIE DENTAL-DEPOTS -
IHRE FACHHÄNDLER**



Bundesverband des
Deutschen Dental-Medizinischen Großhandels
Telemannstr. 12, Frankfurt/Main 1

Absichern und investieren in

FLORIDA

Wir bieten erschlossene Grundstücke und Häuser in der am schnellsten wachsenden Gemeinde der

LEHIGH, SW-FLORIDA

z. B.: ca. 1000 qm für \$ 13 295,-!

Haus mit 130 qm Wohnfläche \$ 67 000,-!

3 Tage Besichtigungsaufenthalt in USA gratis.

**OVERSEAS Properties, Gotenstr. 14,
8134 Pöcking, Telefon (0 81 57/21 05**

Beilagenhinweis:

Dieser Ausgabe
liegt ein Prospekt der Firma
Dr. KLEE, Frankfurt, bei.

Wir bitten um Beachtung!



CALXYL®

Höchster Gehalt an Aufbaustoff CaO zur durchgreifenden Remineralisation und Ossifikation. Rascher Wirkungseffekt durch das leicht resorbierbare, pastöse Ca(OH)₂

Indikationen: Pulpenschutz, Unterfüllung, Überkappung, Vitalkonservierung, Gängrän- und Fistelbehandlung, Wurzelfüllung nach Amputation und Exstirpation

Literatur auf Anforderung.

Otto & Co. Nachf., 6711 Dirmstein



Nächster Erscheinungstermin:

Die nächste Ausgabe „ZBV Oberbayern aktuell“, Nr. 7/1982, erscheint am 1. Juli 1982.

Letzter Tag der schriftlichen Anzeigenannahme ist der 18. Juni 1982

an Industrie- und Handelswerbung, Ungererstraße 19/VI, 8000 München 40.

VERSCHIEDENES

Zahnärztliche
Laborgemeinschaft
bietet 2–3 modernen Praxen
Mitbeteiligung
an gewerblichem Labor.

Nähere Auskünfte bitte unter V 5108 an
Industrie- und Handelswerbung,
Ungererstraße 19, 8000 München 40

PRAXISRÄUME



in unserem Neubau in Mün-
chen an der Müllerstraße
zu vermieten. Bezug 1984.

Näheres: Herrn Humm,
Telefon (0 89) 21 67–65 42
Stadtparkasse München

Vor vier Jahren neu eingerichtete

Praxis

gut frequentiert, eingespielt. gutes Per-
sonal, wegen Wegzug aus priv. Gründen
Mitte des Jahres **zu übergeben**.

2 Beh.-Zi., Steri-Raum, Rezeption, Labor.

Zuschriften unter V 5111 an In-Ha-We,
Ungererstraße 19, 8000 München 40 od.
Telefon (0 80 26) 54 54

Münchner Zahnärztin sucht

Praxisübernahme

in Oberbayern.

Zuschriften unter V 5113 an
Industrie- und Handelswerbung,
Ungererstraße 19, 8000 München 40

Suchen Sie einen Praxisnachfolger?

Für vorgemerkte junge Kollegen suchen
wir im Raum München und Oberbayern
ständig große Praxen zur Übernahme,
auch mit Immobilie.

Diskrete persönliche Beratung
und Abwicklung durch:

VFA Ärztefinanzberatung GmbH,
Sendlinger Straße 21, 8000 München 2,
Telefon (0 89) 26 80 48

Höchstpreise

für Zahngold – Gold – Silber – Schmuck
Uhren – Porzellan – Orientteppiche
Reparatur

– Diskrete Abwicklung –

Tivoli, Ankauf – Verkauf, Montgelasstr. 6,
8000 München 80, Telefon (0 89) 98 36 87

Wer sucht Praxisnachfolger?

Junger, deutscher Zahnarzt,
sucht Praxisübernahme in Oberbayern.

Nahtlose Übernahme gewünscht,
jedoch nicht Bedingung.

Zuschriften unter V 5112 an
Industrie- und Handelswerbung,
Ungererstraße 19, 8000 München 40

Praxisabgabe

Chiemgau: Aus familiären Gründen ist
am IV/82 eine bestens eingeführte, mod.
Praxis mit 2 Sprechzimmer an jungen
Kollegen(in) abzugeben.

Zuschriften unter V 5114 an
Industrie- und Handelswerbung,
Ungererstraße 19, 80000 München 40

VERSCHIEDENES

Gut eingeführte Zahnarztpraxis

in München-Schwabing,
sehr gute Lage, mit 2 Sprechzimmern
(einmal mit neuem KaVo 1040 Gerät)
an jüngeren Kollegen abzugeben
Telefon (0 89) 34 65 46

Wer sucht 2 KaVo Doriot Technik-Maschinen mit Gestänge?

Preisgünstig abzugeben.
Telefon (0 89) 34 65 46

Wegen Umgestaltung der
Demonstrationsräume
sehr günstig abzugeben:

- 1 Den Tal Ez Motorstuhl J 13
- 1 Chayes Motorstuhl vision VN-103
- 1 Ultradent Motorstuhl, TS 72/P
(mit Programm)
- 4 Joos Doppelarbeitsische

Alles in neuwertigem Zustand.
Telefon (0 89) 34 65 46

Zahnarztpraxis Ingolstadt

Neubau, Nähe neuem Klinikum
im aufstrebenden Stadtteil,
130 qm, 1560,- DM und Nebenkosten,
in Kürze bezugsfertig.

Immobilien Schiller,
Steinecker Straße 18, 8070 Ingolstadt,
Telefon (0 84 58) 84 28

Lang bestehende Praxis in Kempten
aus gesundheitlichen Gründen

baldmöglichst

an zulassungsfähigen Kollegen/Kollegin
abzugeben.

Interessent. rufen bitte die Nummer an:
tagsüber (08 31) 2 44 52
und abends (08 31) 2 33 95

Sofort Bargeld!

Gold, Silber, Schmuck,
Zahngold
Münzen, kauft

Firma J. Käufler,
Westenriederstraße 19, 8000 München 2,
Telefon (0 89) 29 93 23

Auf die veröffentlichten Gelegenheitsanzeigen hat der Vorstand des Zahn- ärztlichen Bezirksverbandes Oberbayern keinen Einfluß.

Herausgeber: Zahnärztlicher Bezirksverband Oberbayern — Körperschaft des öffentlichen Rechts, Geschäftsstelle: Fallstr. 36, 8000 München 70, Tel. (0 89) 7 23 10 55. 1. Vorsitzender: Dr. F. Gahbauer, Bayerisch Gmain, 2. Vorsitzender: Dr. K. Lindhorst, Penzberg, verantwortl. Schriftleitung: Dr. Karl Mühlbauer, Murnau und Frau Elisabeth Kranzberger, kfm. Geschäftsführerin, München. Gekennzeichnete Artikel geben nur die Meinung des Verfassers wieder.

Verlag und Anzeigenverwaltung: Industrie- und Handelswerbung A. Hanuschik, Ungererstr. 19/VI (Fuchsbau), 8000 München 40, Tel. 39 14 98. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 1 vom 1. 3. 1978 gültig. Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Bezugspreis für Nichtmitglieder: Einzelpreis DM 2,50; Jahresabo DM 26,40 einschl. Porto u. MwSt. Erscheint 1 x monatlich. Veröffentlichungen gemäß Art. 1 der VO zum bayerischen Pressegesetz v. 7. 2. 1950. Inhaber d. Industrie- u. Handelswerbung Reg.-Gericht: München 55/10 4 51, 100 % A. Hanuschik.

Postvertriebsstück
B 5452 EX

Gebühr

Industrie- u. Handelswerb. A. H.
Ungererstraße 19/VI, 8000 Mün
ZBV OBERBAYERN aktuell

0009000000 991214
ZAHNAERZTLICHER
BEZIRKSVERBAND OBERBAYERN
FALLSTR 36
8000 MUENCHEN 70



ingang in unser PTC



Empfang im P

**DAS FACHGESCHÄFT
IM STADTZENTRUM**
mit
Praxis-Test-Center

kompl. Sprechzimmer, 1 Großlabor,
10 Arbeitsplätze in Funktion.
Information über alle Einrichtungsfragen.
Ein Besuch überzeugt Sie.

DENTAL-DEPOT
FÄGER

8000 München 2, Pettenkofersstraße
Tel. 089 / 59 65 46 · Eigener Parkplatz vor dem Haus
Filiale Landshut
Innere Münchner Straße 30, Telefon 0871 / 212

ansicht von links im PTC



Ansicht von rechts im P

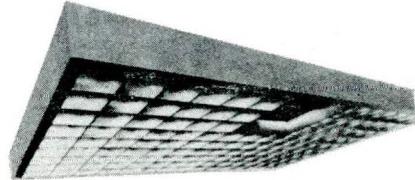
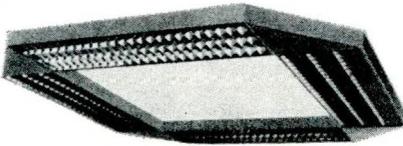


Herausgeber: Zahnärztlicher Bezirksverband Oberbayern, Körperschaft des öffentlichen Rechts

INHALT:

Standespolitischer Vormittag	2	Kursprogramm ZBV Obb.	11	Brief Dr. Hübners	22
Bezirksstelle Obb. der KZVB	3	Wichtig für ZA-Helferinnen	12	Kurzinformation	22
Wichtige Termine	7	Probleme der Zahnärzte	13	Notfalldiensteinteilung	23
Mitteilungen ZBV Obb. und Bezirksstelle	8	Referat Fortbildung	15	Notfalldienst (Änderung)	24
Mitgliederbewegung	9	Aus d. Obmannsbereichen	17	Lobenswerte Initiative	25
Dr. Roschmann gestorben	10	Aus der Presse	19	Fortbildungstagung	25
		Mitgliederversammlung	21	Film „Barasucre“	26

Die Ausleuchtung Ihrer Räume
sollte besser sein, als es die DIN-Norm verlangt.



... QUADRO-LIGHT und GOLDEN CIEL sorgen für die optimale Lichttechnik in der Zahnarztpraxis.

Quadro-Light

Die blendfreie, computeroptimierte
Spiegelraster-Leuchte mit Prismenscheiben.
Kreisförmiges Beleuchtungsfeld.
Repräsentatives Design in Champagnergold.

Golden Ciel

Die Parabolspiegel-Rasterdecke mit Prismenleuchten
löst blendfrei Ihre Lichtprobleme.
Rechteckiges Beleuchtungsfeld.
Gelungene Formgebung in Champagnergold.

Phönix-Aktiengesellschaft
Maßstab für Zahnbedarf in Praxis und Labor

Dental-Depot in München, Bayerstr. 5, 8000 München 2, Tel. (0 89) 59 28 67

PHÖNIX

Dental

Lützwstr. 105-109
1000 Berlin 30
Tel. (0 30) 2 62 20 62

Reihhorst 4
3000 Hannover
Tel. (05 11) 64 80 01-3

Bruchtorwall 8
3300 Braunschweig 1
Tel. (05 31) 4 90 56

Am Vorgebirgstor 11
5000 Köln 51
Tel. (02 21) 36 20 01-03

Hohenzollernstr. 52-54
4300 Essen 1
Tel. (02 01) 77 40 91-93

Wakenitzstr. 1
2400 Lübeck 1
Tel. (04 51) 79 15 05

Krozinger Str. 7
7800 Freiburg i.Br. 1
Tel. (07 61) 4 21 31

Bayerstr. 5
8000 München 2
Tel. (0 89) 59 28 67

Barmbeker Markt 19
2000 Hamburg 76
Tel. (0 40) 29 12 49/40

Leyherstr. 144
8500 Nürnberg 1
Tel. (09 11) 3 18 71

Mitglied der
Dental-Allianz

Wilhelmstr. 48
6200 Wiesbaden 1
Tel. (0 61 21)
30 05 43/45

STANDESPOLITISCHER VORMITTAG 1982

ZAHNÄRZTLICHER BEZIRKSVERBAND OBERBAYERN

Mitgliederversammlung am Samstag, den 10. Juli 1982

Ort: München, Zahnärzthehaus, Fallstraße 34 (gr. Vortragssaal)

Beginn: 10 Uhr

Tagesordnung:

1. Bericht der Vorsitzenden
2. Berichte der Referenten
 - a) für Fortbildung, Dr. Karl Mühlbauer
 - b) für Zahnärzthelferinnen, Dr. Walter Keller
 - c) für Jugendzahnpflege, Dr. Werner Habersack
 - d) Bericht der Redaktion „ZBV Oberbayern aktuell“
3. Finanzen
 - a) Prüfbericht des BDZ für 1981
 - b) Genehmigung der Jahresrechnung 1981
 - c) Bericht der Kassenprüfer
 - d) Entlastung des Vorstandes für 1981
 - e) Genehmigung Haushaltplan 1983
 - f) Genehmigung der Honorar- und Vergütungsordnung lt. Satzung rückwirkend für 1981
4. Änderung der Wahlordnung
5. Neufassung der Beitragsordnung und Erhöhung der Beiträge
6. Änderung der Reisekostenordnungen I und II
7. Wahl der Kassenprüfer
8. Wünsche und Anträge

Zu den Punkten 4 und 5 verweisen wir auf die Veröffentlichungen „ZBV Oberbayern aktuell“ Nr. 6/82.

Der Prüfbericht des BDZ liegt zur Einsichtnahme auf der Geschäftsstelle auf.

Dr. Gahbauer, 1. Vorsitzender

Dr. Lindhorst, 2. Vorsitzender

BEZIRKSSTELLE OBERBAYERN der KZVB

Im Anschluß an die Mitgliederversammlung des Zahnärztlichen Bezirksverbandes Oberbayern findet die nach der Satzung der KZVB § 16 vorgeschriebene **Bezirksstellenversammlung** statt.

Tagesordnung:

1. Bericht der Vorsitzenden
2. Standespolitisches Tagesreferat
3. Diskussion und Verschiedenes

Dr. Klaus Lindhorst, Vorsitzender Dr. Karl Mühlbauer, stellv. Vorsitzender

PARALLELVERANSTALTUNG FÜR ZAHNARZTHELFERINNEN

10.00–12.30 Uhr, Zahnärztehaus, Fallstr. 34 (Hörsaal der Akademie)
Dr. **Hoernes**, Beratungsstelle der KZVB,

1. Abrechnungs- u. Vertragsprobleme, die sich besonders durch das KVEG ergeben haben, Verwendung der neuen Formulare, Abrechnung der verschiedenen Legierungen, Hinweise auf die ZE-Richtlinien, bes. 12 a.
2. Die häufigsten Vertrags- und Abrechnungsfehler, besonders aus dem Bereich der prothetischen Behandlung.
Die einzelnen Vertrags- und Abrechnungsgegebenheiten werden anhand von Dias dargestellt und erläutert.
3. Beantwortung der häufigsten Fragen aus der Sicht der Beratungsstelle der KZVB.
4. Diskussion, Beantwortung der Fragen aus dem Teilnehmerkreis.



DENTAL MEDIZIN SCHWARZ

DENTAL-MEDIZINISCHE GROSSHANDLUNG
AUTORISIERTES IVOCLAR- UND DE TREY-DEPOT

OFFIZIELLE VERKAUFSNIEDERLASSUNG DER EURODENT-DENTALMATIC-GERÄTE
UND OPERATIONSSTÜHLE

DAS HAUS FÜR SPRECHZIMMER UND LABOR

AUF DEM KREUZ 14–16 · 8900 AUGSBURG

Fernsprecher 08 21 / 51 11 43 und 51 11 44

nach Geschäftsschluß autom. Telefondienst (08 21) 51 11 44



STANDESPOLITISCHER VORMITTAG DER OBERBAYERISCHEN ZAHNÄRZTE 1982

**Standespolitische Abstinenz der Kollegen erfordert neue Ideen.
ZBV und Bezirksstelle geben der Mitgliederversammlung 1982 eine neue
Form. Parallelveranstaltung für Helferinnen.**

Alle Jahre wieder hört man nach Wahlen oder Versammlungen das Wehklagen der Standespolitiker über mangelnde Beteiligung der Kollegenschaft. Es gibt eine große Zahl von „inneren“ Gründen, die die demokratische Abstinenz der Zahnärzte erklären können. Sie sollen an dieser Stelle nicht erörtert werden. Es gibt aber auch ein paar „äußere“ Gründe, die zu Nichtbesuch einer Versammlung führen können. Das sind vor allem: Lange Anfahrtswege, ausufernde und langweilige Haushaltsdebatten, Fensterreden, fehlende Möglichkeit sich wirklich mit Problemen Gehör zu verschaffen oder ungünstiger Zeitpunkt.

Der ZBV Oberbayern und die Bezirksstelle gehen diesmal neue Wege.

Durch weitgehendes Ausschalten der „äußeren“ Gründe soll versucht werden, mehr Kollegen zur diesjährigen Mitgliederversammlung zu bewegen. Erstmals findet die Veranstaltung wieder zentral in München statt. So ist die Frage der Anfahrtswege für alle Kollegen aus Oberbayern gleich zumutbar oder unzumutbar. Die Tagesordnung wird so gestrafft sein, daß kein Platz für langatmige Fensterreden ist und daß die, für die Selbstverwaltung notwendigen Regularien auf das notwendige Minimum beschränkt bleiben. So ist ausreichend Zeit vorhanden für Diskussionen und Meinungsbildung. Themen sind, wenn man sich in Kollegenkreisen umhört, genügend vorhanden.

Aus dem ZBV-Bereich sei erinnert an die Themenkomplexe Helferinnenausbildung, Öffentlichkeitsarbeit, Fortbildung, Kindergarten- und Schulzahnpflege, zahnärztliches Schrifttum, standesrechtliche Angelegenheiten, Zusammenleben der Zahnärzte untereinander.

Aus dem Bereich der Bezirksstelle an: Notdienst, Niederlassung, Assistententätigkeit, Mengen- und Beratungsproblem.

Die gewählten alten und neuen Vertreter der Oberbayerischen Zahnärzte werden selbstverständlich anwesend sein. Die Vorstandsmitglieder werden Rede und Antwort stehen. Jeder sollte sich ein Bild davon machen, wer seinen Stand in der nächsten Legislaturperiode vertritt.

Nicht zuletzt müssen auch die Standespolitiker Gelegenheit haben, Rechenschaft darüber abzugeben, wie sie als Delegierte ihrer Wähler in Versammlungen, Ausschüssen und Gremien die Meinung der Kollegenschaft zu Gehör gebracht haben.

Werner Meier GmbH

DENTAL-DEPOT

8230 Bad Reichenhall

Kurfürstenstraße 5

Tel. (08651) 20 36 u. 20 37

8200 Rosenheim

Kufsteiner Straße 5

Tel. (08031) 1 40 37

Ihr leistungsfähiges Dental-Depot
im südostbayerischen Raum
seit über 30 Jahren

Wir verkaufen nicht nur, wir bieten auch Service durch geschulte
Dental-Mechaniker.

Mit unserem jungen, aktiven Mitarbeiter-Team sind wir ein
zuverlässiger Partner für Sie.

Praxiseinrichtungen und Beratungen nach modernsten
Gesichtspunkten.

Ständige Ausstellung neuester Behandlungsplätze.

Reichhaltiges Lager in Zähnen, Material und
Instrumenten bester Fabrikate.

Bitte besuchen Sie uns doch einmal!



Bad Reichenhall

Mitglied der



Rosenheim

Erstmals findet am gleichen Tag eine Parallelveranstaltung für die Helferinnen statt. Ein besonderer Anreiz für all' diejenigen, die eine Alleinfahrt nach München scheuen.

Der Referent, Dr. Hoernes von der KZVB, garantiert ein wieder hochaktuelles Abrechnungsthema mit neuesten Informationen für die Helferinnen.

Selbstverständlich ist nicht auszuschließen, daß am 10. Juli die Sonne scheint und daß zahlreiche Freizeitaktivitäten zu Hause locken. Leider ist es aus verwaltungstechnischen Gründen (Wahl) nicht möglich gewesen, die Mitgliederversammlung auf einen günstigeren Termin zu legen. Das kleine Opfer eines halben Tages sollte die Erfüllung einer dringend notwendigen demokratischen Selbstverwaltungspflicht aber schon wert sein. Die Vorstandschaft des ZBV, die Bezirksstelle und die Obmänner beginnen ihre Sitzung bereits am Freitagvormittag. Für diese „Funktionäre“ ist die Sitzung erst am späten Samstagnachmittag nach der konstituierenden Sitzung des neuen Vorstandes zu Ende.

Sie müssen noch viel längere Zeit – und das oft schon seit Jahren – auf Tennis, Segeln, Jagd oder Baden etc. verzichten.

Haben sie es verdient, wieder einmal vor leeren Bänken referieren zu müssen?

Dr. Karl Mühlbauer



Schließlich hat der Staat nicht die Aufgabe, das individuelle Glück in allen Bereichen zu garantieren, sondern lediglich den Rahmen für die Entfaltung des Einzelnen in Eigeninitiative und Eigenverantwortung bereitzustellen (Subsidiaritätsprinzip). Hierzu gehört die Sicherstellung der Arbeitsfähigkeit, die auf die Zahnheilkunde bezogen auf klar abgrenzbare, akuteninfektiöse Schmerzzustände in geringer Frequenz zum Tragen kommt.

Darüber hinaus beruhen Krankheitsprozesse in der Mundhöhle zu einem sehr hohen Grad auf individuellem Fehlverhalten.

Dr. H. Post, Arbeitskreis des FVDZ München

Wichtige Termine:

Freitag, 9. 7., 9.30–14.00 Uhr	München , Vorstandssitzung
Samstag, 10. 7., 10.00 Uhr	München , Mitgliederversammlung (s. S. 2)
Donnerstag, 8. 7.	Partenkirchen , Stammtisch (s. S. 17)
Donnerstag, 15. 7.	Ingolstadt , Zahnärztetreffen (s. S. 17)
Donnerstag, 15. 7.	Rosenheim , Fortbildungsabend (s. S. 18)
Donnerstag, 22. 7.	Parsberg/Puchheim , Zahnärztetreffen (s. S. 17)
1. August 1982 Annahmeschluß für Notfalldiensteinteilung 1983	
Montag, 13. 9.	München , Schuleinschreibung (s. S. 12)
Mittwoch, 29. 9.	München , Fortbildung (s. S. 11)
Samstag, 6. 11.	Rosenheim , Fortbildungstagung (s. S. 25) (früher in Prien!)

Wichtige Information zum Thema Geldanlage

Nutzen Sie jetzt Ihre Chance am Aktienmarkt

Ihre Vermögensanlage wird besonders erfolgreich sein, wenn Sie auf sich ändernde Verhältnisse des Geld- und Kapitalmarktes flexibel reagieren, verschiedene Anlageformen in ausgewogenem Verhältnis miteinander kombinieren und Ihr Portfolio laufend durch zeitgemäße Anlagen ergänzen.

Nach der Hochzinsphase, in der die Rentenwerte besonders gute Renditen brachten, sprechen jetzt gute Gründe für die Investition in Aktien und Aktienfonds:

- Der Abstieg vom Zinsgipfel kündigt das Ende der Phase knappen Geldes an, eine wesentliche Voraussetzung für eine Trendwende am Aktienmarkt.
- Viele solide Qualitätswerte sind heute unterbewertet und damit ausgesprochen preisgünstig.
- Da die Deutsche Mark als unterbewertet gilt, werden deutsche Aktien auch für ausländische Anleger attraktiv. Das hat bereits zu verstärktem Engagement in deutschen Titeln geführt.

- Die Leistungskraft führender deutscher Unternehmen ist nach wie vor ungebrochen und zukunftsweisend. Die steigenden Exportzahlen sprechen eine deutliche Sprache.

Nutzen Sie deshalb jetzt die günstigen Chancen zum Kauf von ausgewählten Aktien oder Aktienfondsanteilen. Unsere Spezialisten stehen Ihnen gerne für eine individuelle Beratung zur Verfügung. Bitte besuchen Sie uns oder rufen Sie uns einfach an, damit wir mit Ihnen einen Gesprächstermin vereinbaren.



Persönliches

Wir gratulieren zum



70. Geburtstag

am 22. Juli 1982 Herrn ZA Herbert Techmer,
Albert-Schweitzer-Straße 6, 8912 Kaufering

am 24. Juli 1982 Herrn Dr. Hans Herkenroth,
Rosenheimer Straße 78, 8204 Brannenburg

65. Geburtstag

am 20. Juli 1982 Herrn Dr. Karl Schober,
Graf-Arco-Straße 24, 8240 Schönau

60. Geburtstag

am 17. Juli 1982 Herrn ZA Hans Schlaf,
Stadtplatz 6 b, 8261 Tittmoning

Herzlichen Glückwunsch und für die Zukunft alles Gute!

Dr. Gahbauer, Dr. Lindhorst – Vorsitzende des ZBV Oberbayern

10. JAHRESTAGUNG

**der Deutschen Gesellschaft für Zahnerhaltung gemeinsam mit
der Deutschen Gesellschaft für Zahn-, Mund- u. Kieferheilkunde
am 25. September 1982 in Garmisch-Partenkirchen**

Tagungsthema: Endodont – Parodont – Allgemeinerkrankungen – freie
Vorträge

Auskunft erteilt: Prof. Dr. E. Sonnabend, Poliklinik für Zahnerhaltung und
Parodontologie, Goethestraße 70/II, 8000 München 2,
Tel. 51 60 - 32 01

Mitgliederbewegung Mai 1982

(Stand 31. 5. 1982: 1762 Zahnärzte)

Zugänge:

Junker Dietmar, München	Ass. in Holzkirchen
Pasiewicz Lidia Maria, Burgkirchen	Ass. in Feldkirchen/Westerham
Dr. Petschelt Friedemann, Nürnberg	z. Zt. bei der Bundesw. in Landsberg
Dr. Raab Erwin, Gunzenhausen	Ass. in Eichstätt
Uphoff Petra	Ass. in Gars
Dr. Zarnitz Alexander, Germering	Ass. in Puchheim

Abgänge:

Roschmann Otto, Bad Heilbrunn	verstorben 20. 5. 1982
Schenk Alfred, Puchheim	verstorben 19. 5. 1982

Einführungslehrgänge gemäß § 17 ZO-Z, nächster Termin:

KZV Hamburg, Katharinenbrücke 1, Zahnärzthehaus „St. Annenhof“,
2000 Hamburg 11, am 18. September 1982 in Hamburg



Ihr Einrichtungshaus
im Herzen von München-Schwabing



Volkhard Ritter

DENTAL-MEDIZINISCHE GROSSHANDLUNG

Konradstr. 9, 8000 München 40, Tel. (0 89) 34 97 12 u. 39 02 89
Kundenparkplatz vorhanden



INTER DENT



Wir sind Spezialisten
insbesondere für die Markenfabrikate der Firmen:

KAVO - Ultradent

Den-Tal-Ez - Chayes - Inter Dent Anthos

anthos

Individueller Beratungsservice ist unsere Stärke



DEN-TAL-EZ

Eigene Monteure und Montagedienst für alle Geräte
Sämtliche Reparaturen

BAISCH

Dr. Otto Roschmann verstorben – zuletzt wohnhaft in Bad Heilbrunn

Die bayerischen Zahnärzte trauern um ihren ehemaligen Kammerpräsidenten, Herrn Kollegen Dr. Otto Roschmann, der am 20.5.82 im 82. Lebensjahr verstorben ist.

Herr Kollege Roschmann gehört zu der Generation, die schwierige wirtschaftliche Verhältnisse und eine zweimalige Inflation nach zwei verlorenen Kriegen durchstehen mußte.

Aus der Notsituation der Nachkriegsjahre heraus hat sich Herr Kollege Roschmann viele Jahre auf Bezirksebene und auf Landesebene standespolitisch für die Belange der Zahnärzteschaft mit aller Kraft eingesetzt. Die Krönung dieser seiner standespolitischen Arbeit bedeutete 1962 seine Wahl zum Präsidenten der Bayerischen Landes Zahnärztekammer, ein Amt, das er zwei Wahlperioden lang ausübte. Öffentliche Anerkennung fand diese Arbeit durch die Verleihung des Bayerischen Verdienst-

ordens durch die Bayerische Staatsregierung.

Kollege Roschmann hatte stets ein offenes Ohr für die Sorgen und Probleme seiner Berufskollegen, und er war den Mitarbeitern in der Bayerischen Landes Zahnärztekammer ein gerechter und väterlicher Vorgesetzter.

Sein Ruhestand war nicht ungetrübt von gesundheitlichen Beschwerden, die er aber mit Energie zu meistern versuchte. Für die positive Entwicklung des zahnärztlichen Berufsstandes in Bayern hat er mit seinem Wirken mit die Grundlage geschaffen. Dafür danken ihm an seinem Grabe die bayerischen Zahnärzte. Auf Wunsch des Verstorbenen hat die Bestattung im engsten Familienkreis stattgefunden.

Dr. E. Pillwein
Präsident
der Bayer. Landes Zahnärztekammer

H. Winter
Vizepräsident

In Memoriam

ALFRED SCHENK, Puchheim

geboren am 8. 1. 1908

gestorben am 19. 5. 1982

Dr. OTTO ROSCHMANN, Bad Heilbrunn

von 1962 bis 1970

Präsident der Bayerischen Landes Zahnärztekammer

geboren am 30. 9. 1900

gestorben am 20. 5. 1982

KURSPROGRAMM ZBV OBERBAYERN 1982

- Termin:** 29. September 1982, 9.30–12 Uhr, 14–17 Uhr
- Referent:** **Dr. I. Pameijer, Amsterdam (früher Boston)**
- Thema:** **Aspekte der restaurativen Zahnheilkunde**
(PAR, Präparation, Abformen, Okklusion, Artikulation, Gestaltung im Labor, Remontage, Einzementieren)
Kurssprache Englisch mit Übersetzung
(Dr. Herrmann, Günzburg)
- Anmeldung:** **DM 150,— durch Verrechnungsscheck an ZBV Oberbayern**

Anschlußkurs in der Praxis

Anschluß an den Kurs des ZBV Oberbayern haben Interessenten die Möglichkeit, das praktische Vorgehen des Referenten am Patienten mitzuerleben. Zum Kurs können eigene Patienten, Röntgenbilder und Modelle etc. mitgebracht werden nach Rücksprache. Die Kursgebühren werden im Umlageverfahren zum Selbstkostenpreis erhoben.

- Termin:** 30. September 1982 bis 1. Oktober 1982
- Ort und Anmeldung:** Praxis Dr. R. **Herrmann**, 8870 Günzburg/Schwaben, Bahnhofstraße 4, Tel. 08221 / 30071

Keramik, Modellguß, Gold-Verblend-Technik und Prothetik.
Mit uns haben Sie ein Labor für Spitzentechnik.

Dr. Busser GmbH.
Fürstenrieder Straße 50
8000 München 21
Telefon (089) 58 10 21 / 22





Wichtige Termine für Zahnärzthelferinnen (Auszubildende) und Ausbilder

Schuleinschreibung für das Schuljahr 1982/83

Stadt München und die Landkreise München-Land, Starnberg, Ebersberg, ausgenommen die Gemeinden Poing, Pliening, Markt Schwaben, Anzing, Forstinning, Hohenlinden.

Die Schuleinschreibung der Berufsschule für die Fachgruppe **Zahnärzthelferinnen** in München findet am

Montag, 13. Sept. 1982 von 9.00–12.00 u. von 15.00–17.00 Uhr im Gebäude München 45, Hufelandstr. 8d, statt (U-Bahn U3 und U8 – Haltestelle Scheidplatz – umsteigen in Straßenbahn Linie 12 oder 13 stadtauswärts bis Haltestellen Euro-Industriepark).



Wegen der angespannten Personallage ist es der Schule leider nicht möglich, schriftliche oder telefonische Anmeldungen entgegenzunehmen.

Die Schüler müssen zur Einschreibung persönlich erscheinen.

Zur Einschreibung sind mitzubringen:

1. Berufsausbildungsvertrag (vom ZBV Obb. genehmigt) bzw. schriftliche Bescheinigung des Ausbildenden, daß ein Vertrag abgeschlossen wird.
2. Durchschrift oder Fotokopie des letzten **Schulzeugnisses** und evtl. Überweisungskarte der zuletzt besuchten Schule.
3. Evtl. schriftliche Wünsche der Ausbildenden für bestimmte Schulta (mit Ersatzwunsch). Diese werden nach Möglichkeit berücksichtigt, Raumfragen, Lehrereinsatz und Stundenplanfragen setzen hier Grenzen. Zusagen vor dem 13.9.1982 für bestimmte Tage sind nicht möglich.

Anmerkung:

Schülerinnen (und Schüler), die derzeit eine allgemeinbildende Schule besuchen (Hauptschule, Realschule, Gymnasium) und eine Ausbildung als Zahnärzthelferin beginnen, melden dies sofort ihrer Schulleitung. Diese Meldung entbindet nicht von der persönlichen Anmeldung am 13. September 1982.

H. Syttkus, Oberstudiendirektor

DIE PROBLEME DER ZAHNÄRZTESCHAFT

Der BDZ hat von der Agentur von Mannstein eine Situationsanalyse erstellen lassen, wie sich der Stellenwert des Berufsstandes im öffentlichen Meinungsbild darstellt. Die Agentur konstatiert den Zahnärzten einen bedenklichen Tiefpunkt, was dramatische Auswirkungen im Verteilungskampf der Sozialhaushalte nachsichziehen wird. Tagtäglich bekommt das die Zahnärzteschaft zu spüren. Eine schnelle Abkehr von manchen bisherigen Vorstellungen scheint notwendig. Zusätzlich wird festgestellt, daß ein als „schwach“ eingeschätzter Gegner seitens der mächtigen Interessen nur wenig Chancen für die Realisierung eigener Konzepte hat. (Mü)



In der Öffentlichkeit werden Zahnärzte häufig angegriffen – meist emotional und mitunter neidisch, selten jedoch sachlich und rein argumentativ. Innerhalb des Berufsstandes werden die damit zusammenhängenden generellen Probleme insgesamt mit derzeit noch zu wenig Engagement gesehen und bewertet.

Dadurch hat der Berufsstand insgesamt einen „Stellenwert“, der

1. zu niedrig ist
2. weiter abgleitet
3. den eigenen Interessen nicht ausreichend nützen kann
4. bisher kaum korrigiert werden konnte

**ALLES AUS
EINER HAND.
VERTRAUENSVOLLE
PARTNERSCHAFT.**

**DIE DENTAL-DEPOTS –
IHRE FACHHANDLER**



Bundesverband des
Deutschen Dental-Medizinischen Großhandels
Telemannstr. 12, Frankfurt/Main 1

Der Verteilungskampf in den Sozialhaushalten des Bundes und der Länder hat die Stellung der Zahnärzteschaft noch angreifbarer und verwundbarer gemacht. Eine Wandlung des Patiententyps vollzieht sich zusätzlich (wenn auch allmählich):

Zahnärzte werden mehr und mehr als „Reparaturbetriebe“ verstanden, weniger als „Heilberater für Zahngesundheit“.

Die Tendenzen der Sozial- und Gesundheitspolitik beschneiden zusätzlich die Selbstverwaltungs- und Entfaltungsmöglichkeiten. Darüber hinaus ist – bedingt durch die föderative Struktur der Zahnärzteschaft – ein einheitliches Auftreten faktisch nicht ausreichend verwirklicht.

Das Auftreten der Kammern, der KZBV, des Freien Verbandes und der Einzelpersonen driftet – im Erscheinungsbild – z. T. weit auseinander.

Zudem sind die offiziösen Aufgaben der Kammern und Verbände ohnehin

einem mehr amtlichen Auftreten förderlich, was kommunikationsschädlich sein kann.

Eine Unterstützung der Zahnärzteschaft von Seiten der Öffentlichkeit ist kaum zu erwarten, weil

- ihr die Sachinformationen fehlen
- „die Gesundheit per Staat“ kein Drohbild ist (sondern mehr eine kostengünstige Verheißung – so falsch das auch sein mag)
- das gesellschaftliche Klima „leistungs-feindlich“ orientiert ist und infolgedessen nur wenig Verständnis für überdurchschnittliche Leistungen aufgebracht wird.

Der einzelne Zahnarzt hat durch ein nur beschränktes Zeitpotential wenig Möglichkeiten, meinungsbildend zu wirken. Zudem leidet er – trotz optimalen eigenen Bemühens – unter eingefleischten Vorurteilen wie andere Berufsgruppen auch (der netzte Polizist – aber „die Bullen“).

Der Entwurf einer neuen Gebührenordnung für Ärzte (GOÄ) soll nach unseren Informationen in diesen Tagen in die entscheidende gesetzliche Phase treten. Die allgemeinen Bestimmungen dieser Gebührenordnung werden voraussichtlich auch für die neue Gebührenordnung für Zahnärzte (GO-Z) – sie soll der GOÄ folgen – gelten. **Trotz massiven Protestes wurde die Zahnärzteschaft an den Gesprächen über diesen Allgemeinen Teil nicht beteiligt.**

Julius Herrmann – 14.6.1982

Freier Verband Deutscher Zahnärzte – Bundesvorsitzender

Sind die NE-Legierungen eine echte Alternative?

Fortbildungsveranstaltung des ZBV Oberbayern in München.

Prof. Dr. W. Klötzer, Marburg, warnt vor Risiko der NE-Legierungen.

Mutige Aussagen des Referenten auf sozialpolitischem Feld. (Mü.)

Immerhin hatten 35 Kolleginnen und Kollegen den Weg nach München ins Zahnärztheaus gefunden, als der Marburger Prothetiker und Werkstoffkundler Prof. Dr. Walter Klötzer auf Einladung des ZBV Oberbayern sein hochaktuelles, fast zweistündiges Referat hielt. Das war keine langweilige trockene Werkstoffkundevorlesung, sondern eine eigentlich jeden Zahnarzt betreffende Philippika gegen das wissenschaftliche und sozialpolitische Unwesen unserer Zeit, aufgehängt an dem Thema der NE-Legierungen.

Da eine kostensparende Auflockerung eines überzogenen zahnärztlichen Sozialnetzes in den Augen der Sozialpolitiker nicht opportun erscheint, liegt es nach Ansicht des Vortragenden auf der Hand, daß Einsparungen mit am leichtesten auf dem Materialsektor zu erzielen sind.

In den Richtlinien für die Versorgung mit Zahnersatz heißt es jedoch: „Es sollen nur Werkstoffe verwendet werden, die klinisch erprobt sind und bei denen ausreichend gesichert ist, daß sie der Gesundheit nicht schaden, den chemischen und physikalischen Einwirkungen im Munde widerstehen und der zu erwartenden Beanspruchung genügen.“

Prof. Klötzer fragt: „Wo aber werden diese Forderungen bei den NE-Legierungen erfüllt?“

Wieder einmal wird dem Zahnarzt via Verordnung ein Risiko aufgebürdet, für das er geradestehen muß, wenn die Sache schiefgeht. Bei Mißerfolgen und Klagen der Patienten werden dann die Bestimmungen herangezogen und buchstabengetreu interpretiert. In Amerika muß ein Produkt, das auf den zahnärztlichen Markt kommt, den berühmten Stempel der ADA enthalten. Erst dann gilt es als „acceptable“. Bei uns macht man es sich leichter: es werden, – da man nach jahrelanger Vorarbeit dem zahnärztlichen Berufsstand nicht, und schon gleich gar nicht einem ihrer seriösen Universitätsprofessoren traut, – einzelne Pseudosprecher und Pseudowissenschaftler an die Front geschickt, die nicht ins Konzept passende Tatsachen einfach vom Tisch wischen, verharmlosen und ohne wissenschaftliche Beweise wegargumentieren.

Professor Klötzer meint, man sollte den Edelmetallherstellern derzeit in der Frage der NE-Legierungen durchaus ein gesundes Mißtrauen entgegenbringen, wenn man die gewohnten optimalen Ergebnisse erzielen will. **„Bleiben Sie bei den edelmetallreduzierten Legierungen oder Goldlegierungen, wenn Sie keine Probleme bekommen wollen!“**



Sie können nur so unbeschwert Urlaub machen, wenn Sie Ihre Praxisvertretung geregelt haben, und zwar in persönlicher Absprache mit dem Kollegen!

Hervorragende Einrichtungen

Eichen- und Fichtenholz auf alt

Unsere Modelle können in Maß, Entwurf, Holzart und Holzton nach Ihren Wünschen hergestellt werden!

- Ergänzungen für vorhandene Einrichtungen
- Einzelstücke antik und Reproduktionen
- Innenausbau



Aus den Obmannsbereichen

Obmannsbereich Fürstenfeldbruck – Germering

Wir bitten Sie, folgende Termine vorzumerken, die für ein **Zahnärztetreffen** festgesetzt worden sind, das jew. im Hotel **Parsberg/Puchheim** stattfindet:
Donnerstag, 22. Juli; 23. September, 25. November.

Dr. Rudolf Raidl, Obmann

Obmannsbereich Garmisch-Partenkirchen

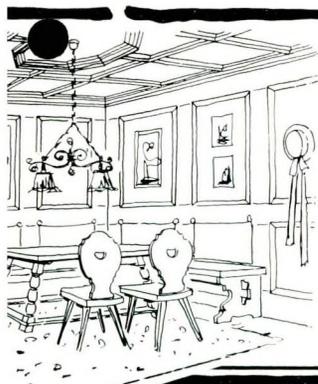
Der nächste Stammtisch findet am **Donnerstag**, dem 8. Juli 1982 um 20.00 Uhr im Gasthof „Drei Mohren“ in **Partenkirchen** statt.

Dr. G. Fries, Obmann

Obmannsbereich Ingolstadt – Neuburg – Schrobenhausen – Eichstätt – Pfaffenhofen/Ilm

Am Donnerstag, dem 15. Juli 1982, findet um 20.00 Uhr im Nebenzimmer des Restaurants „**Dampflo**“ in **Ingolstadt** ein Zahnärztetreffen statt.

Dr. M. Reissig, Obmann



Handwerkliche Einrichtungen ■ Möbel nach Maß ■ Antiquitäten
Innenausbau im Landhausstil ■ Eigene Werkstätten – Atelier

Ideen-Erfahrung-Zeitlose Planung

100
Schaufenster
70
Parkplätze

Lieferung
ohne
Aufpreis

MÖBEL PEITER

- FRANZÖSISCHER LANDHAUSSTIL
- HANDWERKLICHE EICHEN- UND
- FICHTENMÖBEL, BAUERNMÖBEL
- STUBEN, BIEDERMEIERMÖBEL
- KLASSISCHER INNENAUSBAU

Ihre gesamte Einrichtung aus einer Hand

MÜNCHEN - PASING Landsberger Str. 475 ■ 089/883636

113

Obmannsbereich Rosenheim – Wasserburg – Ebersberg

Fortbildungsveranstaltung in Rosenheim am Do., den 15. 7. 1982

Hotel Crombach, 20.00 Uhr,
mit **Dr. W. Habersack**, Jugendzahnpflegereferent

Thema: Einzel- und Gruppenprophylaxe bei Kindern und ihre
Problematik – Vortrag mit Lichtbildern

Vorankündigung: Für das Winterhalbjahr wird beabsichtigt für Zahnarzhelferinnen und Zahnärzte separat einen praktischen Notfallhilfekurs mit dem Roten Kreuz in Rosenheim an einigen Abenden, die noch festzulegen sind, durchzuführen. Wobei für Zahnarzhelferinnen im besonderen die Notfallmaßnahmen, einschließlich die extrathorakale Herzmassage und Mund-zu-Mund-Beatmung sowie die Handhabung von Infusionsbestecken und das Bereitstellen von Sauerstoff geübt werden sollen.

Für Zahnärzte soll im speziellen das Anlegen von Infusionen, das Intubieren und die üblichen Wiederbelebensmaßnahmen praktisch geübt werden. Die Kurse werden in Gruppen bis zu 10 Personen abgehalten.

Wer Interesse an diesen Kursen hat, möge den anhängenden Anmeldungszettel verbindlich unterschreiben.

.....

An Obmann Dr. Rolf-J. Löffler,
Salzburger Str. 52, 8201 Schloßberg

Ich beabsichtige verbindlich an den Reanimationskursen teilzunehmen.

Kollegen: Personen

Helferinnen: Personen

.....
Unterschrift

In einem Großklinikum

In der „Zeit“ (Herbst 1981) schildert eine Medizinstudentin die oftmalige Seelenlosigkeit und Hoffnungslosigkeit moderner Großklinikum.

Fahrt mit dem Aufzug ins dritte Kellergeschoß, aussteigen. Ein langer, weißgestrichener Gang, der in einer Warterhalle endet. Kunststoffboden, der bei jedem Tritt laut zurückgibt. Neonlicht, kalt, ungemütlich. Wir befinden uns auf dem Weg in die Strahlentherapieabteilung eines Großklinikums.

Wir zwei, mein Vater, krebskrank, ausgezehrt, wegen der Schmerzen in seinen zerfressenen Knochen nur noch langsam zu Fuß, dennoch so aufrecht wie möglich, so tapfer wie möglich, und ich seine Tochter, Medizinstudentin, Bewacher und Beschützer, gesund.

Stühle, fest verankert, hartes, braunes Holz, gut für längere Wartezeiten mit gesunden Knochen. Vater setzt sich, ich gehe zum Glaskiosk, ihn anzumelden: seinen Namen, seine Diagnose, welche Art Carcinom.

Ich setze mich neben meinen Vater. Eine ganze Reihe von Türen geht von dieser Halle ab, in die Behandlungskabinen. Mit uns warten andere Patienten, alles Krebspatienten, wie aus ihrer Unterhaltung klar wird. Einige lächeln uns zu.

Vater versteckt sich gleich hinter seiner Tageszeitung, wir warten. Eine Stunde, zwei Stunden vergehen, im-

mer öfter schauen wir auf die verschlossenen, dunkelgrauen Türen. Noch ist überhaupt kein Patient aufgerufen worden. Es kommen nur ständig neue Warter dazu. Vater ist blaß, kalter Schweiß steht ihm in kleinen Perlen auf der Stirn.

Grauer Kunststoffboden, Neonlicht, große graue Türen, hellgraues Mosaik, eine große Uhr. Ab und zu laute Stimmen von Weißbekittelten, die alle eine Vorliebe für Holzschuhe mit gutem Echo auf dem Fußboden haben.

Wir warten weiter. Ich frage im Glaskiosk nach, störe ein sehr lustiges Telefongespräch. Endlich öffnet sich eine Tür, wir werden hereingerufen.

Wir werden weitergeschickt zum Röntgen, wir stehen vor dem nächsten Glaskiosk. Röntgen: Vater kann sich langlegen, die cowboybestiefelte Assistentin fährt die Schichtaufnahme. Ein toller Apparat, drehbar in alle Richtungen. Ich blicke durch das kleine Fenster zu meinem Vater hin, er liegt ganz still, sein Gesicht, das früher immer so voll war, ist hager, sein Kopf ganz klein, ich denke an die Zeit vor der Krankheit, als mein Vater noch stark war, gar nicht hilfsbedürftig, vital, umgänglich, interessiert. Auf diesem Röntgentisch liegt er wie aufgebahrt. Verdrängte Gedanken stürzen auf mich ein, in einer Durchleuchtungspause gehe ich zu ihm, halte seine Hand, streichle ihm übers Haar, um ihn und mich zu beruhigen.

Nicht bewegen, Knopfdruck, zurren, rasseln, Bahre schwenken.

Die Assistentin wird nervös, mit dem Gerät stimmt etwas nicht, auf den entwickelten Aufnahmen ist nichts drauf. Ein Weißkittel kommt, will sie zum Essen mitnehmen, empfiehlt ihr, den da drin doch liegen zu lassen. Ich schalte mich ein, werfe als Argument gegen das Liegenlassen

schüchtern unsere Wartezeit ein. Das Problem löst sich von selbst, der Röntgenapparat gibt seinen Geist auf. Wir werden wieder zu den anderen Wartenden geschickt, die Gesichter sind noch dieselben, nur sind sie alle inzwischen ganz schweigsam. Wir warten weiter.

Die Zeit, Herbst 81



Zahnheilkunde im Kaufhaus und Restaurant

Der amerikanische Verband der Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgen veröffentlichte Anzeigen über die Bedeutung der Extraktion impaktierter dritter Molaren, um dadurch die Nachfrage nach Leistungen in der Zahnheilkunde zu steigern. Die Schlagzeile in dieser Anzeige lautete: „Liebe kann Ihre Ohren zum Klingen bringen – Ihr Herz krank machen – Ihnen den Atem nehmen – und Ihre Gesundheit zugrunde richten – dies können Ihre Weisheitszähne aus.“

Um dem Mangel an Patienten, die sich in den Staaten behandeln lassen wollen, entgegenzuwirken, praktizieren viele Zahnärzte auch gerne an Orten, wo ein großes Patientenpotential erwartet werden dürfte, so z. B. in einem Kaufhaus – oder wie erst kürzlich berichtet – in einem großen „Hamburger“-Imbißlokal.

Aus EUZ Informationen Dez. 1981

ZITAT

Jeder Außenstehende verlangt vom Zahnarzt selbstverständlich eine erstklassige Einrichtung, erstklassiges Material, erstklassiges Personal und erstklassige Fortbildung. Wenn das so ist, dann muß man auch den Preis dafür zubilligen.

Dr. Klaus Lindhorst, Nov. 1981



Aufruf zur Mitgliederversammlung

ZBV Oberbayern, Bezirksstelle, 10. Juli 1982, München, Zahnärztheaus

In wenigen Tagen findet in München die Mitgliederversammlung für alle in Oberbayern niedergelassenen Kolleginnen und Kollegen statt.

Die standespolitische Situation in der wir uns heute befinden, erfordert mehr denn je die aktive Mitarbeit aller Kollegen im ureigensten Interesse. Leider erleben wir trotz zahlreicher – vielleicht zu zahlreicher – Warnungen eine schweigsame, scheinbar zufriedene Kollegenschaft, die nicht erkennen kann oder will, daß Ihr „**freier Beruf**“ nur noch in wenigen Vertragspositionen verankert ist.

Grund genug, den noch bestehenden Freiraum mit allen uns zur Verfügung stehenden Möglichkeiten zu erhalten. Die nun bevorstehende Mitgliederversammlung bietet Ihnen die Möglichkeit, sei es durch konkrete Vorschläge oder auch durch Fragen, direkt aktiv an unserer Standespolitik teilzunehmen.

Dr. Viktor Jais, Dr. Joachim Fraitzl – Bezirksgruppenvorsitzende

Speziallabor für Kieferorthopädie

 **Kieferorthop. Laboratorium
Ascher GmbH** · Postf. 151308
Goethestr. 74 · 8000 München 15
Fernruf (089) 539685

Amalgam als Füllungsmaterial

Der bissige Kommentar der Zeitschrift DER FREIE BERUF, den wir in Heft 6 veröffentlichten, veranlaßte das ZBV-Vorstandsmitglied Dr. Hübner, bei der obigen Zeitung zu protestieren.

Hier der Brief Dr. Hübners:

Unter der Überschrift „Aus der Fragestunde des Bundestages“ wird in der Ausgabe Nr. 3/82 „der freie Beruf“ auf Seite 18 auch über eine Anfrage berichtet, die sich auf die angebliche Gesundheitsschädlichkeit des Zahnfüllungsmaterials „Amalgam“ bezieht.

Der angefügte Kommentar kann dahingehend falsch verstanden werden – daß sich Patienten „dagegen wehren“ müßten, daß Zahnärzte Amalgam durch Goldeinlagefüllungen ersetzen. Den kommentierenden Satz kann man auch noch so falsch verstehen, als versuchten Zahnärzte, intakte Amalgamfüllungen, aus welchen unterstellten Gründen auch immer, durch Inlays auszutauschen.

Wie für medizinische Eingriffe am Menschen üblich, gibt es auch in der zahnärztlichen Füllungstherapie Indikationen für die eine oder andere Füllungsart.

Ich habe die Hoffnung, daß der Kommentar nicht beabsichtigt, mit unterschwelligen Gefühlsansprachen in die den Zahnärzten wohlbekannte Kerbe eine weitere Vertiefung einzuschlagen.

Dr. Sigmund Hübner, Ebersberg



Kurzinformation

Es gibt ein **Beratungshilfegesetz**, das für „Bürger mit geringem Einkomme – darunter fallen Alleinstehende, die nicht mehr als 850 DM netto monatlich verdienen – geschaffen wurde.

Wer dieses Gesetz in Anspruch nehmen will, geht mit seinem letzten Lohnstreifen zum Amtsgericht (Rechtspfleger), der dem Rechtsuchenden weiterhelfen wird.

Beratungshilfe wird gewährt, solange es noch nicht zu einem Prozeß gekommen ist.

Auch Ausländer erhalten grundsätzlich Beratungshilfe. Bei ausländischem Recht muß der Sachverhalt aber eine Beziehung zum Inland haben. (Kr.)

Notfalldiensteinteilung 1983

Unter Hinweis auf unser „Vorwort“ im Notfalldienstheft 1982 bitten wir alle Änderungs- bzw. Einteilungswünsche **bis spätestens 1. 8. 1982 bei uns schriftlich** bekanntzugeben.

Neuniederlassungen, Praxisaufgaben, Adressenänderungen sind wichtige Fakten, die wir wissen müssen, um unsere Einteilung auf den neuesten Stand zu bringen. (Kr.)

Bezirksstelle Oberbayern der KZVB, Fallstraße 36, 8000 München 70



CALXYL[®]

Höchster Gehalt an Aufbaustoff CaO zur durchgreifenden Remineralisation und Ossifikation. Rascher Wirkungseffekt durch das leicht resorbierbare, pastöse Ca(OH)_2

Indikationen: Pulpenschutz, Unterfüllung, Überkappung, Vitalkonservierung, Gängrän- und Fistelbehandlung, Wurzelfüllung nach Amputation und Exstirpation

Literatur auf Anforderung.

Otto & Co. Nachf., 6711 Dirmstein



Bereich Altötting, Neuötting usw. (Seite 7/8)

Tausch: 7./8. 8. Dr. Pichlmaier Thomas, Burgkirchen-Gendorf, Martin-Ofner-Str. 5,
Telefon (0 86 79) 18 33 (für Dr. Obermeyer Ludwig, Altötting)

14./15. 8. Dr. Obermeyer Ludwig, Altötting, Neuöttinger Straße 14–16,
Telefon (0 86 71) 68 89 (für Dr. Pichlmaier Thomas, Burgkirchen-Gendorf)

Bereich Brannenburg, Oberaudorf usw. (Seite 15)

Tausch: 11./12. 9. Dr. Werner Wolfgang, Oberaudorf, Lindenstraße 6,
Telefon (0 80 33) 15 27 (für ZA Seil Alois, Oberaudorf)

18./19. 9. ZA Seil Alois, Oberaudorf, Oberfeldweg 7 a,
Telefon (0 80 33) 13 64 (für Dr. Werner Wolfgang, Oberaudorf)

Tausch: 24./25. 7. Dr. Schärfl, Karl, Neubeuern/Inn, Marktplatz 32,
Telefon (0 80 35) 45 55 (für Dr. Hans Hausner, Nußdorf)

4./5. 9. Dr. Hausner Hans, Nußdorf, Hauptstraße 1,
Telefon (0 80 34) 82 84 (für Dr. Karl Schärfl, Neubeuern)

Bereich Grafing, Vaterstetten usw. (Seite 35)

Tausch: 7./8. 8. Dr. Komarnicki Hannelore, Baldham, Bahnhofstraße 70,
Telefon (0 81 06) 51 74 (für Dr. Greissinger Hans-J., Baldham-Kolonie)

4./5. 9. Dr. Leu Michael, Vaterstetten, Bahnhofstraße 36,
Telefon (0 81 06) 40 46/48 (für Dr. Komarnicki Hannelore, Baldham)

11./12. 9. Dr. Greissinger Hans-Joachim, Baldham-Kolonie, Bahnhofplatz 9,
Telefon (0 81 06) 52 66 (für Dr. Leu Michael, Vaterstetten)

Bereich Holzkirchen, Sauerlach usw. (Seite 38)

Tausch: 3./4. 7. ZA Veldung Franz, Otterfing, Dietramszeller Straße 21,
Telefon (0 80 24) 71 96 (für ZA Schumann-Halder, Franz, Holzkirchen)

7./8. 8. ZA Schumann-Halder Franz, Holzkirchen, Rosenheimer Straße 8,
Telefon (0 80 24) 3 92 (für ZA Veldung Franz, Otterfing)

Bereich Weilheim, Huglfing usw. (Seite 67/18)

Tausch: 21./22. 8. Dr. Severin Christine, Peißenberg, Sonnenstraße 58,
Telefon (0 88 03) 13 80 und (0 81 58) 28 50 (für Dr. Eckerlein Ernst, Peißenberg)

27./28. 11. Dr. Eckerlein Ernst, Peißenberg, Schongauer Straße 4,
Telefon (0 88 03) 20 80 (für Dr. Severin Christine, Peißenberg)

Ärztliche Nachuntersuchung von Auszubildenden

Wir erinnern daran, daß alle Auszubildenden bis zum 18. Lebensjahr, die im Herbst 1981 eingestellt worden sind, gemäß § 33 Abs. 1 des Jugendarbeitsschutzgesetzes innerhalb eines Jahres ärztlich **nachuntersucht** werden müssen. Die Bescheinigung hierüber ist dem Arbeitgeber vorzulegen und von diesem aufzubewahren. (Kr.)

Lobenswerte Initiative der Zahnärzte in Au/Hallertau, Nandlstadt und Attenkirchen

Die fünf in obengenannten Orten niedergelassenen Zahnärzte haben freiwillig einen Notfalldienst ins Leben gerufen, der den nördlichen Teil des Landkreises Freising versorgt und der einwandfrei funktioniert.

Die Bezirksstelle nimmt diese Initiative erfreut zur Kenntnis und sieht darin ein Zeichen, daß die Zahnärzte immer dann eigene Maßnahmen ergreifen, wenn sie als notwendig erkannt sind und der staatliche Eingriff sich als überflüssig erweist. (Kr.)



Oberbayerische Fortbildungstagung 1982 in Rosenheim

6. November 1982, ganztägig

Referent: Prof. Dr. J. Wirz, Zürich

Thema: Zahnärztliche Materialien und ihre Verarbeitung

Als Referentin für Helferinnenfortbildung konnte Frau **Brigitte Gierl** (Bad Reichenhall) gewonnen werden.

neuerbauten Kongreßzentrum in Rosenheim findet gleichzeitig die traditionelle Dentalschau statt.

Nächster Erscheinungstermin:

Die nächste Ausgabe „ZBV Oberbayern aktuell“, Nr. 8/1982, erscheint am 2. August 1982.

Redaktionsschluß für Mitteilungen und Termine: Mittwoch, 14. Juli 1982.

ZBV Oberbayern, Fallstraße 36, 8000 München 70

Letzter Tag der schriftlichen Anzeigenannahme ist der 19. Juli 1982
an Industrie- und Handelswerbung, Ungererstraße 19/VI, 8000 München 40.

„Barasucre“

Ein Film der Association Suisse pour l'alimentation et le groupe Romand d'information nutritionnelle (GRIN) gegen den Zuckerabusus. Wir berichten aus SSO 4/82 (Mü)

Wenn Vereinigungen die Schädlichkeit des Abusus von Zucker, besonders bei Kindern, in der Öffentlichkeit nachdrücklich bekannt machen, ist dies lobenswert und verdienstvoll. Was wäre dazu bei der zunehmenden Lese-faulheit der Kinder besser geeignet als ein Film. Der Streifen über den Traumkönig des Zuckerschleckreiches „Barasucre“ trägt diesem Willen zur Verbesserung einer wichtigen Seite der Ernährung voll und ganz Rechnung. Leider ist dem Film aus den zuckerverarbeitenden Industrien sofort ein kombattanter Widerstand erwachsen. Dies ist ja bei der Durchsetzung wissenschaftlicher Erkenntnisse der Fall. Hier fand er auch seinen Niederschlag in der welschen Presse. Die Biscofa und die Choco-suisse haben offensichtlich Angst, daß ihre Umsätze etwas zurückgehen könnten. Sie verlangen vom Geldgeber des Films, der Eidgenössischen Alkoholverwaltung, daß die Vorführung eingestellt werde und auch keine Fassung in deutscher Sprache hergestellt werde. Dabei beziehen sie sich auf das Eidgenössische Gesetz über den unlauteren Wettbewerb. Die Alkoholverwaltung hat laut Presseberichten auf dieses Ansinnen geantwortet, daß sie sich nicht erpressen lasse. Dies mit der berechtigten Begründung, der Film stütze sich auf die Erkenntnisse der Medizin. Tatsächlich zeichnen für die medizinischen Belange zwei schweizerische Kapazitäten der Ernährungswissenschaft, Prof. Dr. Hugo Aebi, Bern, und Prof. Dr. Daniel Pometta, Genf.

Abschließend möchte ich festhalten, daß der Film auch einige Schwächen hat, die aber seinen Wert nur wenig verringern.

Theo Hürny

ZITAT

„Aber nicht nur ein Staat wird finanziell zugrunde gerichtet, es wird auch eine Gesellschaft neu formiert oder umfunktioniert und über das Schlagwort *s o z i a l* immer näher in Richtung Sozialismus dirigiert.“

Walter Vollmer, Vorsitzender des FVDZ, Landesverband Bayern

Adenauer zu den Freien Berufen

Im Rahmen eines Kanzler-Tees mit Bonner Journalisten im Palais Schaumburg am 1. März 1956 hat sich der damalige Bundeskanzler Dr. Konrad Adenauer zu den Freien Berufen folgendermaßen geäußert: „Die Sozialreform geht ihren Gang weiter, es wird fleißig daran gearbeitet. Die Sozialreform erschöpft sich natürlich nicht in Fragen des Rentengesetzes, sondern eine ganze Reihe von anderen Gesetzen wird kommen, darunter auch das Gesetz über die Entschädigung der Kriegsbeschädigten.

Etwas, was gerade mir besonders am Herzen liegt, ist die Frage, wie man den Angehörigen der Freien Berufe ihre Zukunft im Alter sichert. Das ist eine Frage, die unbedingt gelöst werden muß, denn gerade diese Frage ist außerordentlich wichtig, die Angehörigen der akademischen Berufe, soweit sie nicht Beamte sind, für den Lebensabend zu sichern. Das ist eine so entscheidend wichtige Frage für die Zukunft eines Volkes, daß das nach meiner Meinung eine Frage allerersten Ranges ist. Es wird kein Volk in der Welt eine entsprechende Stellung haben, wenn es nicht dafür sorgt, daß die Angehörigen dieser Freien Berufe noch tüchtiger werden, damit sie eine geistige Führung in ihrem Volke übernehmen können, damit nicht alles nur zerfällt in einem Volke in Arbeitnehmer und Arbeitgeber, Angestellte und Beamte und Handwerker.

Ich will nichts gegen die Handwerker sagen, um Gottes willen, aber die Freien Berufe sind eine so unbedingte Notwendigkeit, wenn ein Volk aufwärts gehen will, auch im Interesse gerade der Masse der Bevölkerung, daß wir Mittel und Wege finden müssen, um den Angehörigen der Freien Berufe doch eine auskömmliche Versorgung zu sichern.“

Der Freie Beruf, Juni 1982

ZITAT

Das Bedauernswerteste aber ist, daß sich durch das ewige Schielen nach den Wählern und ihren Stimmen eine solche Leisetreteri bis hin zur Volksverdummung entwickelt hat, daß man schier zweifeln könnte.

Dr. E. Pillwein, BZB 5/81

STELLEN-ANGEBOTE

Selbständig arbeitende

Verwaltungshelferin

in Bestellpraxis nach Ebersberg gesucht.
Gute Kenntnisse in allen Organisations-
und Büroarbeiten.

Bewerbungen unter SA 5123 an
Industrie- und Handelswerbung,
Ungererstraße 19, 8000 München 40

Wir suchen: Qualifizierte(n)

Zahntechniker(in)

für Gold, Keramik u. kombinierte Modell-
gußarbeiten zum 1.9. in unser gewerb-
liches Labor (Krs. Starnberg). Wir bieten:
Festen Kundenstamm, leistungsgerechte
Bezahlung, gutes Betriebsklima,
Fortbildungsmöglichkeiten.

Bewerbungen unter SA 5124 an
Industrie- und Handelswerbung,
Ungererstraße 19, 8000 München 40

Für mein neugegründetes Praxislabor
in Tutzing suche ich zum 1. Sept. 1982
einen qualifizierten

Zahntechniker

hauptsächlich für Keramik u. Edelmetall.

Bewerbungen unter SA 5125 an
Industrie- und Handelswerbung,
Ungererstraße 19, 8000 München 40

Für meine ruhige Bestellpraxis
in München-Ost suche ich
eine erfahrene, zuverlässige

Zahnarthelferin

ab September oder Oktober 1982.
Arbeitsbereich: Abrechnung, gelegentl.
Assistenz. Arbeitszeit: Dienstag, Mitt-
woch, Donnerstag. Es besteht die
Möglichkeit zu übernachten.

Dr. Erika Smigelsky,
Telefon 0 89 / 47 34 07

STELLEN-GESUCHE

Junger, deutscher

ZAHNARZT

**sucht per sofort oder später
Assistentenstelle in Oberbayern.**

Angebote unter SG 5127 an
Industrie- und Handelswerbung,
Ungererstr. 19, 8000 München 40

Erfahrener dt. Zahnarzt übernimmt

Vertretungen

bis Ende 1982.

Angebote unter SG 5128 an
Industrie- und Handelswerbung,
Ungererstr. 19, 8000 München 40

Zahntechniker

(30), (Keramik, Edelmetall, kombinierte
Arbeiten) sucht Stellung in Praxislabor
in München und südl. Umgebung
für Anfang Oktober.

Angebote unter SG 5129 an
Industrie- und Handelswerbung,
Ungererstr. 19, 8000 München 40

Ält. ZA, appr. 1950, übernimmt

Vertretung

(auch Sonntagsdienst).

Raum München-Mühdorf

ZA Herrmann, 825 Obdorfen 70,
Telefon 0 80 81 / 15 31

VERSCHIEDENES

Höchstpreise

für Zahngold – Gold – Silber – Schmuck
Uhren – Porzellan – Orientteppiche
Reparatur

– Diskrete Abwicklung –

Tivoli, Ankauf – Verkauf, Montgelasstr. 6,
8000 München 80, Telefon (0 89) 98 36 87

PRAXISRÄUME



in unserem Neubau in Mün-
chen an der Müllerstraße
zu vermieten. Bezug 1984.

Näheres: Herrn Humm,
Telefon (0 89) 21 67–65 42
Stadtsparkasse München

Bootsanliegeplatz mit Steg

Wassertiefe ca. 1 m,
Mondsee (Österreich),
zu vermieten.

Telefon (0 86 69) 57 80
oder (0 86 21) 46 08

Praxisräume u. Wohnung

in Wartenberg (50 km östl. v. München)
Einzugsgebiet, ca. 6500 Einwohner,
ab 1. 11. 1982 zu vermieten
mit Vorkaufsrecht oder zu verkaufen.
(Neubau mit 2 x 106 qm Fläche + DG),
Rohbau fertig.

Imm. Hans Deinböck,
8311 Neufraunhofen 9, Tel. (0 87 42) 81 31

ZAHNARZTPRAXIS

Im Neubau eines modernen Wohn- und
Geschäftshauses in 8908 KRUMBACH,
Burgauer Straße 5+7,
geben wir Ihnen die Möglichkeit, auf ca.
130 qm Nutzfläche eine ZAHNARZT-
PRAXIS anzumieten und einzurichten.
(evtl. späterer Kauf).

Wünsche in der Einteilung des Grund-
risses sind noch möglich.

Fertigstellung ca. Februar 1983.

Ihr Vorteil: Allgemeine Arztpraxis und
Apotheke sind ebenfalls im Haus
untergebracht.

Das **Mittelzentrum** Krumbach liegt
zwischen Augsburg und Ulm.

Anfragen direkt an den Bauträger:

Futurbau GmbH – Wohnbau KG,
Babenhauser Straße 23, 8908 Krumbach,
Telefon (0 82 82) 40 40 oder 40 49

Suchen Sie einen Praxisnachfolger?

Für vorgemerkte junge Kollegen suchen
wir im Raum München und Oberbayern
ständig große Praxen zur Übernahme,
auch mit Immobilie.

Diskrete persönliche Beratung
und Abwicklung durch:

VFA Ärztefinanzberatung GmbH,
Sendlinger Straße 21, 8000 München 2,
Telefon (0 89) 26 80 48

Bleischutzwand (für Röntgen) abzugeben.

Masse: 1,91 m hoch, 1,71 m breit
mit Fenster 33 x 23 cm.

Standort: Berchtesgaden,
Telefon (0 86 52) 28 49

VERSCHIEDENES

Junger Münchner Zahnarzt

sucht nahtlose Übernahme
Sommer/Herbst 1982,
im Raum München oder S-Bahn-Bereich.

Angebote unter V 5132 an
Industrie- und Handelswerbung,
Ungererstraße 19, 8000 München 40

Jung. Kollege, vor Praxisniederlassung,
sucht von Kollegen

gebrauchte Handinstrumente

Kleingeräte, Sterilisator,
Einrichtungsgegenstände od. ähnliches
günstig zu übernehmen.

Telefon (0 89) 40 31 84

Für sofort oder nach Vereinbarung

Praxisübernahme

in Straubing.

Günstige Übernahmebedingungen.

Zuschriften unter V 5133 an
Industrie- und Handelswerbung,
Ungererstraße 19, 8000 München 40

Wegen Todesfall abzugeben:

Sprechzimmer-Einrichtung

kompl. mit Emda-Futura-Varianta-Gerät
Bohrmaschine, Stuhl (liegend Beh.)
Rö.-App., Lampe, Kompressor etc.
VB DM 6500,—

Telefon (0 80 34) 28 89, ab 19.00 Uhr

Deutscher Zahnarzt, Dr. (Münchener)
sucht

Praxisübernahme

in Ober- bzw. Niederbayern,
auch Doppelpraxis.

Zuschriften unter V 5134 an
Industrie- und Handelswerbung,
Ungererstraße 19, 8000 München 40

ANZEIGENPREISE für KLEINANZEIGEN

Stellenangebote und Stellengesuche
(Anzeigengröße mind. 1/8 Seite) DM 45,—

Verschiedenes DM 60,—

Preise zuzüglich Mehrwertsteuer.

INDUSTRIE- und HANDELSWERBUNG,
Ungererstraße 19/VI, 8000 München 40.
Telefon (0 89) 39 14 42

**Auf die veröffentlichten Gelegenheitsanzeigen hat der Vorstand des Zahn-
ärztlichen Bezirksverbandes Oberbayern keinen Einfluß.**

BEILAGENHINWEIS

Dieser Ausgabe liegt ein Prospekt der Hartmannbund-Stiftung bei.

Wir bitten um Beachtung!

OPER+ KONZERT

die Fachzeitschrift
für den Musikliebhaber

- d. h. jeden Monat kritische Berichte über Operaufführungen und musikalische Ereignisse im In- und Ausland mit Szenefotos
- d. h. Stellungnahmen zu Problemen des Musiklebens
- d. h. Gespräche mit prominenten Künstlern
- d. h. Besprechungen von neuen Büchern und Schallplatten
- d. h. aktuelle Information über das Musikleben.

Bestellen Sie doch unverbindlich ein kostenloses Probeexemplar zum Schmökern bei:

Industrie- und Handelswerbung, Ungererstr. 19, 8000 München 40

Wichtiger Hinweis der Anzeigen-Annahme!

Schreiben Sie bitte in Ihrem Interesse den Anzeigentext mit Schreibmaschine oder in gut leserlicher Blockschrift. Für die richtige Wiedergabe von unleserlich geschriebenen Texten können wir leider nicht garantieren.

Zuschriften unter Chiffre

achten Sie bitte auf die richtige Frankierung Ihrer Briefe. Nicht ausreichend freigemachte Sendungen können wir leider nicht annehmen.

Einbrecher-STOP

**ALARM
DRAHTLOS**



DAS »ELEKTRONISCHE OHR«

hört den Einbrecher durch Türen und Fenster

entdeckt die Einbrecher schon, wenn diese sich an Türen, Fenstern usw. zu schaffen machen und nicht erst, wenn diese eingedrungen sind. Eine lautstarke Sirene heult los, die Beleuchtung geht an.

Jeder Einbrecher flüchtet sofort!
Gerätestecker in eine Steckdose
– fertig, 6-tägige Probezeit.

JORK

ELECTRONIC
5170 Jülich 6 Z 13
Tel. 0 24 61 / 73 92



Prospekte und Preisliste
kostenlos

Herausgeber: Zahnärztlicher Bezirksverband Oberbayern — Körperschaft des öffentlichen Rechts, Geschäftsstelle: Fallstr. 36, 8000 München 70, Tel. (0 89) 7 23 10 55. 1. Vorsitzender: Dr. F. Gahbauer, Bayerisch Gmain, 2. Vorsitzender: Dr. K. Lindhorst, Penzberg, verantwortl. Schriftleitung: Dr. Karl Mühlbauer, Murnau und Frau Elisabeth Kranzberger, kfm. Geschäftsführerin, München. Gekennzeichnete Artikel geben nur die Meinung des Verfassers wieder.

Verlag und Anzeigenverwaltung: Industrie- und Handelswerbung A. Hanuschik, Ungererstr. 19 VI (Fuchsbau), 8000 München 40, Tel. 39 14 98. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 1 vom 1. 3. 1978 gültig. Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Bezugspreis für Nichtmitglieder: Einzelpreis DM 2,50; Jahresabo DM 26,40 einschl. Porto u. MwSt. Erscheint 1 x monatlich. Veröffentlichungen gemäß Art. 1 der VO zum bayerischen Pressegesetz v. 7. 2. 1950. Inhaber d. Industrie- u. Handelswerbung Reg.-Gericht: München 55/10 4 51, 100% A. Hanuschik.

Postvertriebsstück
B 5452 EX

Gebühr be

MUEHLBAUER, KARL, DR.

Industrie- u. Handelswerb. A. Hanu
Ungererstraße 19/VI, 8000 Münch
ZBV OBERBAYERN aktuell

UNTERMARKT 45

8110 MURNAU



ngang in unser PTC



Empfang im P

DAS FACHGESCHÄFT IM STADTZENTRUM mit Praxis-Test-Center

kompl. Sprechzimmer, 1 Großlabor,
10 Arbeitsplätze in Funktion.
Information über alle Einrichtungsfragen.
in Besuch überzeugt Sie.

DENTAL-DEPOT FÄGER

8000 München 2, Pettenkoferstraße
Tel. 089 / 596546 · Eigener Parkplatz vor dem Haus
Filiale Landshut
Innere Münchner Straße 30, Telefon 0871 10100

sicht von links im PTC



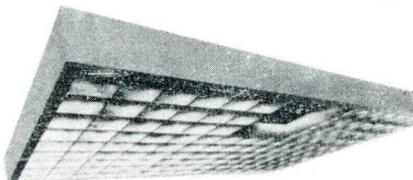
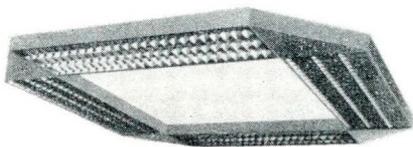
Ansicht von rechts im PTC



INHALT:

Standespolit. Vormittag . . . 2	Beschlüsse 10	Aus d. Obmannsbereichen 18
Versammlung ZBV 4	LAUT GEDACHT 11	Mitteilungen 20
Referat Jugendzahnpflege . 5	Bezirksst.-Versammlung . 13	Mitgliederbewegung . . . 21
Referat Fortbildung 6	Notdienst 14	Aus der Presse 22
Referat Helferinnen	Konstituierende Sitzung . 15	Wichtige Termine /
ZBV Oberbayern aktuell . 8	Kurzmitteilungen 16	Notfalldienständerung . 24

Die Ausleuchtung Ihrer Räume sollte besser sein, als es die DIN-Norm verlangt.



... QUADRO-LIGHT und GOLDEN CIEL sorgen für die optimale Lichttechnik in der Zahnarztpraxis.

Quadro-Light

Die blendfreie, computeroptimierte Spiegelraster-Leuchte mit Prismenscheiben. Kreisförmiges Beleuchtungsfeld. Repräsentatives Design in Champagnergold.

Golden Ciel

Die Parabolspiegel-Rasterdecke mit Prismenleuchten löst blendfrei Ihre Lichtprobleme. Rechteckiges Beleuchtungsfeld. Gelungene Formgebung in Champagnergold.

Phönix-Aktiengesellschaft
Maßstab für Zahnbedarf in Praxis und Labor

Dental-Depot in München, Bayerstr. 5, 8000 München 2, Tel. (0 89) 59 28 67

PHÖNIX

Dental

Lützowstr. 105-109
1000 Berlin 30
Tel. (0 30) 2 62 20 62
Riethorst 4
3000 Hannover
Tel. (05 11) 64 80 01-3

Bruchtorwall 8
3300 Braunschweig 1
Tel. (05 31) 4 90 56
Am Vorgebirgstor 11
5000 Köln 51
Tel. (02 21) 36 20 01-03

Höhenzollernstr. 52-54
4300 Essen 1
Tel. (02 01) 77 40 91-93
Wakenitzstr. 1
2400 Lübeck 1
Tel. (04 51) 79 15 05

Krozinger Str. 7
7800 Freiburg i.Br. 1
Tel. (07 61) 4 21 31
Bayerstr. 5
8000 München 2
Tel. (0 89) 59 28 67

Barnbeker Markt 19
2000 Hamburg 76
Tel. (0 40) 29 12 49/40
Leyherstr. 144
8500 Nürnberg 1
Tel. (09 11) 3 18 71

Mitglied der
Dental-Allianz
Wilhelmstr. 48
6200 Wiesbaden 1
Tel. (0 61 21)
30 05 43/45

STANDESPOLITISCHER VORMITTAG DER OBERBAYERISCHEN ZAHNÄRZTE 1982

Dieses Heft steht ganz im Zeichen der wichtigen Versammlungen des vergangenen Monats: Mitgliederversammlung des ZBV Oberbayern, Vorstandssitzung des ZBV Oberbayern und Vollversammlung der Bayerischen Zahnärztekammer. Ein standespolitisch hochaktuelles Paket vor den Ferien!

In Diskussionen, durch Abstimmungen und Wahlen wurden Weichen gestellt, die hoffentlich in positive Richtungen führen werden.

Oberbayern kann zufrieden sein. Wenngleich sich auch im Kammerbereich nicht alle persönlichen Ambitionen für den einen oder anderen erfüllten, so blieb doch wenigstens für den ZBV die vielzitierte Kontinuitätskette intakt.

Ein neuer Vorstand hat sich konstituiert. Die Referate sind mit Nachwuchs aufgefüllt. Es fällt auf, daß der ZBV einen ziemlich jungen Vorstand hat, wenn man die Zahl der Lebensjahre im Durchschnitt rechnet. Ein Trend, der sich bundespolitisch und kommunalpolitisch in unserer Gesellschaft abzeichnet.

Der Soziologe Günter Rohmoser schreibt: „Es ist eine in der Geschichte immer wieder zu beobachtende Erfahrung, daß eine etablierte Führungsschicht Antworten auf die Herausforderungen von gestern gibt und, in dem berechtigten Selbstbewußtsein über ihren Erfolg, neue Dimensionen des geschichtlichen Prozesses nicht in ihrer Radikalität erkennt und anerkennt, wie das eigentlich notwendig wäre.“

Andere Zeiten, neue Konstellationen, veränderte Realitäten verlangen sicher auch von einem standespolitischen Vorstand andere Antworten als die von gestern.

Der Hamburger Parlamentspräsident Peter Schulz hatte zu diesem Thema jedoch auch diese Gedanken:

„Bisher bestand die Gefahr der Überalterung, heute sind wir in der Gefahr, daß die Älteren aus der politischen Verantwortung in den Parteien und in den Parlamenten fast vollständig herausgedrängt werden. Damit geht der Poli ein erhebliches Kapital an Lebenserfahrung und Lebensweisheit verloren, und ich habe Zweifel, ob wir uns das leisten können und dürfen!“

Ich fürchte, daß dies etwas zu tun hat mit der Verschlechterung des Klimas in den Parteien, mit der Tatsache, daß in den Parteien die politischen und persönlichen Auseinandersetzungen unduldsamer, härter, kälter geworden sind, daß ein Stück Menschlichkeit auf der Strecke zu bleiben droht. Politik hat in erster Linie die Aufgabe, ein menschenwürdiges Leben für alle zu sichern. Alle Parteien müssen sich fragen, ob sie in Zukunft noch imstande sein werden, diese Aufgabe zu erfüllen, wenn ihnen selbst Duldsamkeit, Toleranz, Freundschaft und menschliche Wärme noch mehr verlorengehen sollten.“

Es wäre traurig, wenn wir nur deshalb einen so jungen Vorstand hätten! Die standespolitische Führung muß doch sicher die Kollegenschaft in ihrer ganzen Breite umfassen. Resignation einerseits oder fehlende Artikulationsmöglichkeit andererseits untergraben die angestrebte Solidarität des Berufsstandes. Frei nach Goethe sollte das standespolitische Lied nicht automatisch zum garstigen Lied degenerieren!

Dr. Karl Mühlbauer

Kammerwahlkarussell 1982



Zeichnung: Ernst Hürlimann,
Süddeutsche Zeitung

„Auweh – san S' nausflogn“



DENTAL MEDIZIN SCHWARZ

Dental-medizinische Großhandlung
autorisiertes Ivoclar- und de Trey-Depot
offizielle Verkaufsniederlassung der Eurodent-Dentalmatic-Geräte
und -Operationsstühle

Das Haus für Sprechzimmer und Labor

AUF DEM KREUZ 14–16 · 8900 AUGSBURG

Fernsprecher 08 21 / 51 11 43 und 51 11 44

nach Geschäftsschluß autom. Telefondienst (08 21) 51 11 44



ZAHNÄRZTLICHER BEZIRKSVERBAND OBERBAYERN

Mitgliederversammlung ZBV Oberbayern und Bezirksstelle in München. 63 anwesende Kolleginnen und Kollegen bewiesen, daß die neu gestaltete Mitgliederversammlung zugkräftig sein kann. Trotz hochsommerlichen Badewetters erschienen auch zahlreiche Helferinnen zum Seminar von Dr. Hoernes. Neue Vorstandschaft konstituiert sich. Dank Dr. Gahbauers an die ausscheidenden Vorstandsmitglieder, Referenten und Mitarbeiter. Assistentenregelung Hauptdiskussionspunkt der Bezirksstellenversammlung.

Am Samstagvormittag konnte der ZBV-Vorsitzende **Dr. F. Gahbauer** (Baye-risch Gmain) wesentlich mehr standespolitisch interessierte Mitglieder begrüßen als in den Vorjahren. Dr. Gahbauer bedankte sich mit herzlichen Worten bei allen Vorstandsmitgliedern, Referenten, Obmännern, Fachlehrern, Gutachtern und Ausschußmitgliedern, die für die Oberbayerische Zahnärzteschaft an vorderster Front tätig waren. Sein besonderer Dank galt natürlich den aus dieser Selbstverwaltungskette ausscheidenden Kollegen. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß sie „Ihrem ZBV“ auch weiterhin verbunden bleiben.

Dank auch an die Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle des ZBV. Frau **Elisabeth Kranzberger**, mit nunmehr 37 Dienstjahren, wurde nicht nur der Titel „Mutter des ZBV“, sondern nach einstimmigem Vorstandsbeschluß auch ein höherer Dienstrang zuerkannt.

Diskussionen sprengen Zeitplan

Diskussion mit der Vorstandschaft, das war wohl der Hauptgrund, warum doch relativ viele „neue Gesichter“ den Weg ins Münchner Zahnärztehaus gefunden hatten. Vorstandsmitglieder und Referenten verspürten die Verpflichtung, sich bei den vorgeschriebenen Regularien auf das Notwendige zu beschränken. Dann wurde ausgiebig diskutiert. So konnte bald der vorgegebene Zeitrahmen nicht mehr eingehalten werden. Wegen der unvorhergesehen großen Zahl der Teilnehmer traten sogar mittägliche Versorgungsschwierigkeiten auf.

URLAUBSVERTRETUNG FÜR DIE FERIEN

RECHTZEITIG MIT IHREM VERTRETER

PERSÖNLICH ABSPRECHEN!

REFERAT JUGENDZAHNPFLEGE

Referent **Dr. W. Habersack** (Starnberg) versicherte, daß er seine Bemühungen um die Jugendzahnpflege auch in Zukunft weiter fortsetzen werde.

Aus eigenen Beobachtungen und Erfahrungen konnte er feststellen, daß sich bisher an den Schulen meist nur in den unteren Klassen Erfolge der Präventionsbemühungen feststellen lassen. Deshalb müssen Konsequenzen hinsichtlich der weiteren Ausdehnung eines solchen Erfolges auf die gesamte Schulzeit gezogen werden.

Die erst kürzlich angelaufene Kindergartenaktion brachte erfreulicherweise einige Kollegen auf die Idee, sich hier engagiert zu betätigen. Es müsse klar sein, daß die Kindergartenarbeit ebenso wie die gesamte Jugendzahnpflege keine Werbeangelegenheit oder Profilierungsmöglichkeit einzelner Praxen oder Kollegen darstelle. Diese Aktionen seien eine von der gesamten Zahnärzteschaft getragene Gesundheitskampagne. Sie müsse gemäß dem Konzept des Freien Verbandes in ein Programm der Landes Zahnärztekammer einmünden und so verhindern, daß sich diverse Aktivitäten ungezielt entwickeln und womöglich in ihrer Gesamtwirkung verlorengehen.

Kollege Habersack berichtete von seinen Aktivitäten als Referent auch im außerbayerischen Raum und auf ministerieller Ebene. Gleichzeitig gab er Auskunft über den an der Klinik für Zahn-, Mund- und Kieferkrankheiten in München gestarteten Großversuch, den er zusammen mit Professor Sonnabend leitet.

ZITAT

Mit der Einführung eines wirkungsvollen Prophylaxeprogramms hat der Freie Verband an die Bevölkerung, an die Krankenkassen, an die Regierung und an alle tragenden Gremien ein Angebot gemacht, das ungeheuer groß ist

... er ist noch kein Vergleich dazu eingefallen, daß irgend ein Verband weltweit ein solches Angebot zur Verhinderung von Krankheiten macht und durchsetzen will.

Dr. K. Lindhorst, 6. 3. 80, Hauptversammlung des Freien Verbandes

Heraeus Anker Das extrakoronale Halteelement für den gesamten abnehmbaren Zahnersatz

Werner Meier GmbH

DENTAL-DEPOT

8230 Bad Reichenhall

Kurfürstenstraße 5
Tel. (086 51) 20 36 u. 20 37

8200 Rosenheim

Kufsteiner Straße 5
Tel. (080 31) 1 40 37

Ihr leistungsfähiges Dental-Depot
im südostbayerischen Raum
seit über 30 Jahren

Wir verkaufen nicht nur, wir bieten auch Service durch geschulte
Dental-Mechaniker.

Mit unserem jungen, aktiven Mitarbeiter-Team sind wir ein
zuverlässiger Partner für Sie.

Praxiseinrichtungen und Beratungen nach modernsten
Gesichtspunkten.

Ständige Ausstellung neuester Behandlungsplätze.

Reichhaltiges Lager in Zähnen, Material und
Instrumenten bester Fabrikate.

Bitte besuchen Sie uns doch einmal!



Bad Reichenhall

Mitglied der



Rosenheim

REFERAT HELFERINNEN

Helferinnenreferent **Dr. Walter Keller** (Rosenheim) gab bekannt, daß er mit Ablauf dieser Legislaturperiode aus allen Ämtern in der Berufsvertretung ausscheidet. Aus gesundheitlichen Gründen konnte der verdiente Standespolitiker schon seit einiger Zeit das Referat nicht mehr in dem von ihm selbst gewünschten Umfang verwalten.

In seinem letzten Jahresbericht stellte Kollege Keller fest, daß vor allem die Fachlehrerfrage nichts von ihrer Brisanz verloren habe. Vor allem sei die Berufsschule Erding mit ihren häufigen Fachlehrerwechseln der neuralgische Punkt in Oberbayern. Wenn es nicht gelänge, diese Frage befriedigend auf dem Wege der Selbstverwaltung zu lösen, dürfe man sich nicht wundern wenn der Ruf nach einer staatlichen Regelung laut werde. Der Referent beklagte in diesem Zusammenhang vor allem die fehlenden pädagogischen Trainingsmöglichkeiten für die als Fachlehrer zu interessierenden Kollegen. Angesichts der übergroßen Klassen an den einzelnen Fachschulen genüge heute aber nicht mehr fachliche Qualität am Behandlungsplatz in der eigenen Praxis. Man müsse darüber hinaus von den Fachlehrern jenes pädagogische „know how“ verlangen, das notwendig ist, um den Azubis auch das nötige Rüstzeug für ihren zukünftigen Beruf mitgeben zu können.

Im Bereich des ZBV Oberbayern wurden im letzten Jahr 1177 Helferinnen in 723 Praxen ausgebildet. 312 Schülerinnen nahmen an den Abschlußprüfungen teil.

Die Verlängerung der Ausbildungszeit hat sich jetzt in diesem Bereich überall eingebürgert. Anträge auf zweijährige Lehrzeit gingen kaum noch ein.

Eine negative Auswahl hinsichtlich der fachlichen Qualität der Azubis hat sich, wie andernorts befürchtet, bisher nicht herauskristallisiert. Die Möglichkeit der vorzeitigen Zulassung zur Abschlußprüfung hingegen, wegen guter Leistungen, gewann an Bedeutung.

REDAKTION OBERBAYERN AKTUELL

Die klare Aufgabenverteilung innerhalb der Redaktion hat sich, nach Ansicht des Schriftleiters, positiv auf die Weiterentwicklung des Blattes ausgewirkt. Dank auch hier an **Frau Kranzberger**, die nach wie vor in kooperativer Weise mitarbeitet.

Dank auch an die beiden Vorsitzenden und damit Herausgeber des Blattes, die in verständnisvoller Weise manchen Text schluckten, der nicht unbedingt immer in das gerade herrschende politische Klima des Münchner Gesamthauses paßte.

Die Schriftleitung versuchte, die Zeitung vom reinen Mitteilungsblatt mehr hin zum Informationsblatt für die Kollegen zu trimmen. Nach einigen journalistischen Pannen und Gehversuchen hat „ZBV Oberbayern aktuell“ mit seinem neuen Stil sich doch einen ganz ansehnlichen Platz im viel zu großen dentalen Blätterwald erobert.

Die Einhaltung des Erscheinungstermines hat sich wesentlich gebessert. Die Zusammenarbeit mit dem Verlag Hanuschik ist sehr gut. Es wird derzeit versucht, die bisher mündlichen Absprachen auf eine vertragliche Basis zu stellen.

Dr. Karl Mühlbauer

ZITAT

ZBV Oberbayern aktuell ist ein Blatt, indem man wenigstens nicht dauernd sich händeschüttelnde und selbst beweihräuchernde Funktionäre sieht.

Ein Obmann in seinem Referat bei der Obmannsversammlung am 9. Juli 1982



Ihr Einrichtungshaus
im Herzen von München-Schwabing



Ritter GmbH

DENTAL-MEDIZINISCHE GROSSHANDLUNG

Konradstr. 9, 8000 München 40, Tel. (0 89) 34 97 12 u. 39 02 89
Kundenparkplatz vorhanden



Wir sind Spezialisten
insbesondere für die Markenfabrikate der Firmen:

KAVO - Ultradent

Den-Tal-Ez - Chayes - Inter Dent Anthos



Individueller Beratungsservice ist unsere Stärke



DEN-TAL-EZ

Eigene Monteure und Montagedienst für alle Geräte
Sämtliche Reparaturen

BAISCH

Die Beschlüsse der Mitgliederversammlung:

- Entschädigung für den Verdienstausfall von Fachlehrern in eigener Praxis wird um DM 10,— erhöht. (Antrag Dr. Raidl)
- Mitgliederbeitrag wird erhöht (DM 24,— pro Quartal)
- Angleichung der Reisekostenordnung an die Ordnung der KZVB vom 1. 7. 82—31. 12. 82
- Angleichung der Honorar- und Vergütungsordnung des ZBV rückwirkend ab 1. 9. 81 an die Honorarordnung der Landeszahnärztekammer
- Bestellung der Kassenprüfer Dr. Pfletschinger (Peiting), und Dr. K. H. Fischer (Schongau)
- Entlastung der Vorstandschaft für 1981
- Aufstockung der Zahl der Beisitzer der Vorstandschaft des ZBV Oberbayern von bisher 8 auf zukünftig 10
- Genehmigung des Haushaltes 1983.



Überbesetzung und Kollegialität

In seinem Bericht vor der Kammervollversammlung 1982 der BLZK kam der Referent für Kieferorthopädie **Dr. E. v. Glass**, auf schon lange befürchtete und jetzt sich bewahrheitende Kollegialitätsschwierigkeiten zu sprechen, die mit der sogenannten Überbesetzung zu tun haben.

„Wie störend sich die Überbesetzung einzelner Regionen (z. B. der Großstädte oder des oberbayerischen Raumes) mit Kieferorthopäden und kieferorthopädisch behandlungswilligen Zahnärzten auswirkt, zeigen Klagen, die sicher auf den härter werdenden Wettbewerb zurückzuführen sind und die das Vertrauen der Bevölkerung in den Berufsstand ganz allgemein untergraben. Ein Beispiel: So erfreulich es ist, daß in unserem Land sowohl die orthodontischen (Multiband-)Systeme, wie auch die kieferorthopädischen (herausnehmbaren) Systeme zur Verfügung stehen und auch praktiziert und von allen Krankenkassen anerkannt werden, so unerfreulich ist es, wenn ein kieferorthopädisch tätiger Zahnarzt oder ein Kieferorthopäde den Behandlungsbeginn bei einem 9jährigen Patienten mit disqualifizierenden Bemerkungen über den überweisenden Schulzahnarzt als „generell zu früh“ ablehnt.

Herabsetzende Äußerungen über die jeweilige „andere“ Behandlungsmethode bringen allmählich das ganze Fachgebiet in Verruf und tauchen als Waffe in der Hand berufspolitischer Gegner bereits gelegentlich wieder auf.“

Es ist schon in vielen Munden, in den Medien wird es diskutiert, in den politischen Parteien geprüft und abgewogen, Konzepte werden entwickelt, neben Analysen auch Lösungsvorschläge angeboten.

Die Fragen unserer Zeit sind: Welche Werte und welche Ziele lohnt es sich zu verfolgen? Wohin können wir uns orientieren? Brennende Fragen der Jugend und der Älteren in unserem Lande. Auch Fragen an uns und an unsere Standespolitik.

Unsere Standespolitik muß Teil der Gesellschaftspolitik sein. Als Teil der Gesellschaft müssen wir mit nach Antworten suchen, müssen unseren Part in der Gesellschaft finden und übernehmen.

Wie sieht die Gesellschaft aus?

Unsere Gesellschaft ist eine Wachstumsgesellschaft, mit einem Wachstum der Ansprüche, aber auch mit einem Wachstum der Konfliktstoffe. Politische und gesellschaftliche Machtblöcke entstehen aus einem Sicherheitsbedürfnis für sich selber. Unterschiedliche Ansprüche schaffen Interessenkonflikte von erheblicher politischer Brisanz.

Auch in einer friedlichen Gesellschaft sind allein durch die vielen unterschiedlichen Individuen, die in Spruch und Widerspruch miteinander leben, Konflikte vorprogrammiert, doch über die individuellen und kollektiven Interessen hinweg vermehren sich die Konfliktstoffe durch die Grenzen des Wachstums, durch leere Kassen in den solidaren Sozialeinrichtungen, durch steigende Arbeitslosenzahlen usw. Technische Erneuerungen weiten die Grenzen des Machbaren. Zugleich muß die Antwort auf die Frage gefunden werden nach der Zweckmäßigkeit des Machbaren. Die Politik läßt außer Vermutungen keine Beurteilungen zu. Die Undurchschaubarkeit des Umfeldes, mannigfaltige Informationen, mannigfaltige Medien, mangelnde Transparenz verstellen den Blick für den rechten Weg.

Wege ins Abseits

Die Verwirrung, die Orientierungslosigkeit, der Wunsch nach Überschaubarem führen zu zwei Wegen ins Abseits.

Die einen suchen für sich Ideologien, die sich nicht mehr mit der Wirklichkeit decken, sondern ein Ideal zum Endziel haben. Die anderen resignieren. Das sind die Staatsverdrossenen, die neben dem Staat herleben, die sich nicht mehr mit dem Staat oder seinen Gesetzmäßigkeiten solidarisieren. „Man kann ja doch nichts ändern, die da oben werden es schon machen.“

Für uns Zahnärzte stellt sich die Situation ebenso dar.

Es fehlt an Transparenz

Mit den Kassen haben wir Verträge gemacht, die uns zum wesentlichen Teil in ein unübersichtliches Gewirr und Gestrüpp von Paragraphen, Vorschriften, Ausführungsbestimmungen, Ordnungen usw. binden, die zum einen keiner mehr alle kennen kann, die sich zum anderen ständig verändern.

Ein Durchblick ist nicht mehr möglich, es fehlt an Transparenz. Dazu kommt noch das sichere Gefühl, mit einem unberechenbaren politischen Gegner auskommen zu müssen und mit einem übermächtigen Vertragspartner, der immer stärker in die Rolle hineinwächst: Wer zahlt, schafft an.

Standesorganisationen: Vertreter der Zahnärzte?

Und die Standesorganisationen, bei denen der Zahnarzt Mitglied sein muß sind die noch Vertreter der Zahnärzte? Verständlich ist da die Reaktion der Mehrzahl schon, die sich abwenden, resignieren, sich ohnmächtig fühlen, die ihre eigenen Vorstellungen und Interessen über die anderen allgemeinen oder Gruppeninteressen stellen, die eigene Ideale haben, die sich nur betroffen fühlen, wenn direkt erkennbar oder wertbar persönliche oder ökonomische Nachteile angedroht sind.

Ein solches Verhalten ist zeitimmanent, ist verständlich, wahrscheinlich auch nicht zu ändern, aber es ist auch falsch, weil es ein passives Verhalten ist.

Da nach allen Erkenntnissen immer nur ganz wenige den Trend der Zeit bestimmen, lassen wir auf diese Weise fremdbestimmen, was wir bestimmen könnten und eigentlich die Pflicht haben, auch zu tun. Den Zahnärzten geht es zwar ökonomisch gut, aber wie weit können wir als Freiberufler und Ärzte noch für uns und unsere Arbeit bestimmen? Der Weg zur bestehenden Situation ist mit kleinen evolutionären Schritten zurückgelegt worden. Eine revolutionäre Rückführung kann nicht das Mittel der Wahl und auch nicht das rechte Maß sein. Aber kleine Schritte zurück in die Zeit, als weniger Verwaltung, weniger Gesetze, Vorschriften und Verordnungen unsere Praxis noch transparenter, überschaubarer machten. Kleine Schritte in die Zeit, wo der Mitbürger weniger Versicherter ohne Verpflichtung zur Selbstverantwortung und vernünftigem Verhalten sondern mehr Patient ist, mit stärkerem eigenen Interesse an der Gesunderhaltung und der schnellen Genesung, mit weniger Beitrag zu seiner Kasse, dafür mit mehr Geld in seiner Tasche zu seiner Verantwortung und Verfügung!

Kleine Schritte zurück auch zu unserer Freiberuflichkeit und zu unserer persönlichen Freiheit?

Weitere Einschränkungen der Freiheit

Damit alle gemeinsam marschieren muß schon etwas unvorstellbar Schlimmes geschehen. Die kleinen Schritte in die Abhängigkeit waren für uns nie

Grund zum Aufstand. Nach aller Einschätzung wird es auch in den kommenden Jahren nicht den „großen Hammer“ geben, aber weiter viele kleine Unbequemlichkeiten und Weiterungen von Vorschriften für Verwaltung und Praxis.

Was Sie tun sollten ?

Sprechen Sie mit Ihren gewählten Vertretern zur Kammer und KZV. Sagen Sie Ihre Meinung, nutzen Sie die demokratischen Gremien Ihrer zahnärztlichen Organisationen.

Sie können mitbestimmen!

Ihr Kollege K. Lindhorst

BEZIRKSSTELLENVERSAMMLUNG 1982

Erstaunlich, daß auch die Bezirksstellenversammlung, traditionell an die Körperschaftsversammlung angehängt, noch zahlreiche und temperamentvolle Meinungsäußerungen brachte. Hauptthema hier: die Assistentenbeschäftigung in jenen Praxen, die unter die Kategorie der „übergroßen Praxen“ fallen.

Hauptpunkt: Assistentenbeschäftigung

Bezirksstellenvorsitzender **Dr. K. Lindhorst** (Penzberg) hatte in seinem einleitenden Referat den bedauerlichen Hintergrund und die standespolitische Notwendigkeit geschildert, die zu den Beratungsverfahren für einige Kollegen und im Schlepptau dieser Maßnahme auch zu einer strengeren Auslegung der Assistentenregelung geführt hatten.

Lebhafte Diskussionen

KZVB- und ZBV-Vorstandsmitglied **Dr. Klaus Göttlicher** konnte sicher eine Reihe von Argumenten aufgreifen, um sie demnächst in seinen Gremien vorzutragen. Nur durch die Bildung demokratischer Mehrheiten kann versucht werden, eine Änderung der bisherigen Praxis zu erreichen. Dabei ist dann allerdings die politische Notwendigkeit, die zu dieser Regelung geführt hat, noch nicht aus der Welt geschafft.

Anschauungsunterricht in Sachen Demokratie

Ein langer Tag für alle Beteiligten. Für manchen Teilnehmer ein erster Anschauungsunterricht in Sachen demokratische Standespolitik. Ein mehrfach geäußelter Wunsch, die Versammlung aus der warmen Jahreszeit weg in eine sogenannte „ruhigere Zeit“ zu verlegen, wird bei den Verantwortlichen sicher nicht ungehört verhallen.

Zahnärztlicher Notdienst

Aus der von der Bezirksstelle initiierten Umfrage hier eine kurze Zusammenfassung, warum nach Meinung der 194 Kolleginnen und Kollegen das ständige Gerede über das angebliche Nichtfunktionieren des Notdienstes nicht aufhört:

1. Die Bezeichnung Zahnärztlicher Notdienst muß überprüft werden. Eine einheitliche Sprachregelung muß zu einer eindeutigen Charakterisierung der angebotenen Hilfeleistung führen (Notfall ist nicht gleich Schmerzfall!)
2. Der derzeit praktizierte Dienst muß pannenlos funktionieren. Dabei kann erwogen werden, ob nicht das Bayerische Rote Kreuz mit seinen Rettungsleitstellen zentraler Anlaufpunkt für die leidigen, aber oft notwendigen Tauschgeschäfte sein könnte.
3. Die diensthabenden Kollegen müssen ausnahmslos dafür sorgen, daß sie jederzeit erreichbar sind. Sind Praxis und Wohnung getrennt und bestehen auch verschiedene Telefonanschlüsse, so müssen auch private Adresse und Telefonnummer durch Zeitung, Praxisanschlag oder Alibiphon angegeben werden.
4. Die Mittwochnachmittags-Notversorgung muß, wo nötig, rechtzeitig innerhalb der Kollegenschaft diskutiert und unbürokratisch gelöst werden.
5. Der von den Zahnärzten das ganze Jahr über geleistete Notdienst muß in der zahnärztlichen PR-Arbeit stärker herausgestellt werden. Er stellt zwar eine freiwillig geleistete ärztliche Pflicht dar, ist aber auch eine von Freiberuflern erbrachte, bei weitem nicht kostendeckende und in dem Umfang auch nicht notwendige Serviceleistung.

(Mü)

10. JAHRESTAGUNG

**der Deutschen Gesellschaft für Zahnerhaltung gemeinsam mit
der Deutschen Gesellschaft für Zahn-, Mund- u. Kieferheilkunde
am 25. September 1982 in Garmisch-Partenkirchen**

Tagungsthema: Endodont – Parodont – Allgemeinerkrankungen – freie Vorträge

KONSTITUIERENDE VORSTANDSSITZUNG

ZBV OBERBAYERN

Gegen 16 Uhr erst, im Anschluß an die beiden Versammlungen, tagte erstmals der im Frühjahr neugewählte Vorstand des ZBV Oberbayern.

Wichtigster Punkt war dabei die Besetzung der Referate. Das neugeschaffene Referat Öffentlichkeitsarbeit soll im oberbayerischen Raum für eine Koordination der Pressearbeit gerade im Hinblick auf Jugendzahnpflege und Kindergartenzahnputzaktionen sorgen. **Dr. K. Lindhorst**, der mit der Wahrnehmung dieser Aufgabe betraut wurde, bringt hierfür durch seine Tätigkeiten auf Kammer-Landesebene die notwendigen Erfahrungen mit.

Es wurde angeregt, daß sich die Vorstandschaft öfter als bisher zu Vorstandssitzungen trifft. Nächster Sitzungstermin ist der 5. November (Rosenheim).

VORSTANDSCHAFT ZBV OBERBAYERN 1982–1986

1. Vorsitzender

Dr. Ferdinand Gahbauer
(Bayerisch Gmain)

2. Vorsitzender

Dr. Klaus Lindhorst (Penzberg)

Beisitzer:

Dr. Karl Mühlbauer, Murnau
Dr. Friedrich Bauer, Miesbach
Dr. Klaus Göttlicher, Traunstein
Dr. Viktor Jais, Neuötting
Dr. Karl Donatin, Schrobenhausen

Dr. Sebastian Unterhuber,
Traunstein
Dr. Sigmund Hübner, Ebersberg
Dr. Klaus Scheiner, Erding

Referenten:

Helferinnen:

□ Hans Wurm, Grafrath

vorübergehende Zahnheilkunde:

Dr. W. Habersack, Starnberg

Öffentlichkeitsarbeit:

Dr. K. Lindhorst, Penzberg

Schriftleitung

ZBV Obb. aktuell / Fortbildung

Dr. K. Mühlbauer, Murnau

ZITAT

Ein in nächster Zukunft zu lösendes Problem werden die meist wenig fundierten und effektiven, selbständigen „Konkurrenz“-Prophylaxeaktivitäten einzelner Krankenkassen – besonders AOKen – sein.

Dr. Gerd Kräutler, Referent Kindergarten-Aktion der BLZK

KURZMITTEILUNGEN

Bayerische Landeszahnärztekammer:

Als Präsident der Bayerischen Landeszahnärztekammer wurde **Dr. Erich Pillwein** (München) wiedergewählt. Sein Stellvertreter wurde **Dr. Hermann König** (Augsburg). Den Gewählten herzlichen Glückwunsch und viel Erfolg in ihrem Amt!



Drei Mitglieder des Vorstandes des ZBV Oberbayern sind im neuen Vorstand der Bayerischen Landeszahnärztekammer tätig:

Dr. Ferdinand Gahbauer (Bayerisch Gmain), **Dr. Klaus Lindhorst** (Penzberg) und **Dr. Karl Mühlbauer** (Murnau).

Damit ist Oberbayern zumindest zahlenmäßig gut vertreten. Das wird sich hoffentlich auf die gesamte Arbeit des ZBV positiv auswirken.



Die Kollegen **Dr. Fritz Fischer** (Weilheim) und **Dr. Sebastian Unterhuber** (Traunstein) gehören für die nächste Amtsperiode wieder dem Stiftungsrat der Dr.-Fritz-Linnert-Stiftung an.

Kollege Dr. **Horst Bauer** (Prien) wurde in den Ausschuß des Hilfsfonds und der Unterstützungskasse der BLZK berufen.



Zur **BDZ-Versammlung** am 1. und 2. Oktober 1982 in Köln wurden aus Oberbayern gewählt:

Dr. F. Gahbauer, Dr. K. Göttlicher, Dr. K. Lindhorst, Dr. K. Mühlbauer, Dr. H. Zedelmeier, Dr. v. Jais, Dr. S. Hübner.



Helferinnenausbildung:

Vertragsverlängerung bei Nichtbestehen der Prüfung

§ 3 des Ausbildungsvertrages lautet:

„Besteht die Auszubildende die Abschlußprüfung nicht, so verlängert sich das Ausbildungsverhältnis **automatisch auf ihr Verlangen** bis zur nächstmöglichen Wiederholungsprüfung, höchstens um 1 Jahr, es sei denn, die Auszubildende erklärt ihren schriftlichen Verzicht.“

Kr.

Kollege **Dr. Hans Gugg** (Berchtesgaden) wurde einstimmig in seiner Funktion als Nationaler Sekretär der Europäischen Union der Zahnärzte (EUZ) bis zum Ende der Wahlperiode 1984 bestätigt.

Die Versammlung fand im Mai in München statt.

Oberbayerische Fortbildungstagung 1982 in Rosenheim

6. November 1982, 10–12 Uhr, 14–16 Uhr

Referent: Prof. Dr. J. Wirz, Zürich

Thema: Zahnärztliche Materialien und ihre Verarbeitung

Als Referentin für Helferinnenfortbildung konnte Frau **Brigitte Gierl** (Bad Reichenhall) gewonnen werden.

Im neuerbauten Kongreßzentrum in Rosenheim findet gleichzeitig die traditionelle Dentalschau statt.



CALXYL®

Höchster Gehalt an Aufbaustoff CaO zur durchgreifenden Remineralisation und Ossifikation. Rascher Wirkungseffekt durch das leicht resorbierbare, pastöse Ca(OH)_2

Indikationen: Pulpenschutz, Unterfüllung, Überkappung, Vitalkonservierung, Gängrän- und Fistelbehandlung, Wurzelfüllung nach Amputation und Exstirpation

Literatur auf Anforderung.

Otto & Co. Nachf., 6711 Dirmstein



Aus den Obmannsbereichen

Obmannsbereich Rosenheim – Wasserburg – Ebersberg

Der Stammtisch des **Rosenheimer Kreises** findet am 19. 8. 82 im Hotel Crombach um 20 Uhr c. t. statt. Diskussionsrunde!



Vorankündigung: Für das Winterhalbjahr wird beabsichtigt, für Zahnarzthelferinnen und Zahnärzte separat einen praktischen Notfallhilfekurs mit Roten Kreuz in Rosenheim an einigen Abenden, die noch festzulegen sind durchzuführen. Wobei für Zahnarzthelferinnen im besonderen die Notfallmaßnahmen, einschließlich die extrathorakale Herzmassage und Mund-zu-Mund-Beatmung sowie die Handhabung von Infusionsbestecken und das Bereitstellen von Sauerstoff geübt werden sollen.

Für Zahnärzte soll im Speziellen das Anlegen von Infusionen, das Intubieren und die üblichen Wiederbelebensmaßnahmen praktisch geübt werden. Die Kurse werden in Gruppen bis zu 10 Personen abgehalten.

Siehe Heft 7/82 „ZBV Oberbayern aktuell“.

Dr. Löffler, Obmann

Obmannsbereich Erding

Einladung zu einem Vortragsabend

Es spricht Priv.-Doz. **Dr. Ackermann**, Chirurgische Abteilung der Universitätsklinik für ZMK in München.

Termin: Dienstag, 28. 9. 1982, 19.30 Uhr

Themen:

1. Differentialdiagnostik und Therapie häufiger Erkrankungen der Mundschleimhaut
2. Häufige Komplikationen bei zahnärztlich-chirurgischen Eingriffen

Ort: Markt Schwaben, Schweigerbräu

Dr. Scheiner, Erding, Obmann – Dr. Hasel, Poing, stellv. Obmann

Obmannsbereich Freilassing – Laufen – Mitterfelden

Einladung zum Zahnärztetreffen

Am Montag, dem 13.9.82, um 19.30 Uhr, im Gasthof Moosleitner, **Freilassing-Brodhausen**.

Da bei dieser Zusammenkunft auch der Notfalldienst für 1983 eingeteilt wird, bitte ich um möglichst vollzähliges Erscheinen. Bei Verhinderung bitte ich um Bekanntgabe der Urlaubstermine für 1983 schriftlich an:

Dr. R. Moosleitner, Postfach 2205, 8228 Freilassing

Dr. Rudolf Moosleitner, stellv. Obmann

Obmannsbereich Garmisch-Partenkirchen – Murnau – Oberammergau – Mittenwald

„Der nächste Stammtisch findet am Donnerstag, dem 12. August 1982, um 20.00 Uhr im Gasthof „Drei Mohren“ in **Partenkirchen** statt.

Dr. Fries, Obmann

Kursprogramm ZBV Oberbayern 1982

- Termin:** 29. September 1982, 9.30–12 Uhr, 14–17 Uhr
- Referent:** **Dr. I. Pameijer, Amsterdam (früher Boston)**
- Thema:** **Aspekte der restaurativen Zahnheilkunde**
(PAR, Präparation, Abformen, Okklusion, Artikulation, Gestaltung im Labor, Remontage, Einzementieren)
Kurssprache Englisch mit Übersetzung
(Dr. Herrmann, Günzburg)
- Anmeldung:** **DM 150,- durch Verrechnungsscheck an ZBV Oberbayern**

Anschlußkurs in der Praxis

- Termin:** 30. September 1982 bis 1. Oktober 1982
- Ort und Anmeldung:** Praxis Dr. R. **Herrmann**, 8870 Günzburg/Schwaben, Bahnhofstraße 4, Tel. 082 21 / 3 00 71

Mitteilungen ZBV Oberbayern und Bezirksstelle

Persönliches

Wir gratulieren zum



80. Geburtstag

am 10. August Herrn ZA Kurt Büttner, Bachstr. 37 b, 8171 Bichl

75. Geburtstag

am 10. August ZA Freih. v. Lang Kurt, Langbürgerseeestr. 22, 8207 Endorf

am 10. August Herrn Dr. Peter Auggenthaler, Kampenwandstr. 32,
8019 Ebersberg

70. Geburtstag

am 5. August Frau Dr. Anneliese Zimmer, Anton-Hackl-Str. 5, 8060 Dachau

am 29. August Herrn Dr. Hellmut Ziegler, 8201 Moosen, P. Söllhuben

65. Geburtstag

am 22. August Herrn ZA Alois Unflath, Tattenkofener Str. 12,
8192 Geretsried

60. Geburtstag

am 15. August Frau Dr. Lieselotte Rohbogner, 8081 Hörbach, Nr. 29

am 24. August Frau ZÄ Ernestine Lunz, Buchkogelstr. 7, 8176 Waakirchen

Herzlichen Glückwunsch und für die Zukunft alles Gute!

Dr. Gahbauer, Dr. Lindhorst – Vorsitzende des ZBV Oberbayern



Notfalldienstordnung der KZVB

Spaziergang während des Notfalldienstes

Die Bezirksstelle Oberbayern mußte einer Beschwerde nachgehen, die geführt wurde, weil der notdiensthabende Zahnarzt am Samstag nachmittag telefonisch nicht erreichbar war.

Spaziergang . . .

In seiner Stellungnahme führt der Zahnarzt folgendes aus:

„Auf Ihr Schreiben teile ich Ihnen mit, daß ich am Samstag bis auf **eine Stunde** am Nachmittag, ca. von 16 bis 17 Uhr (welche ich gesundheitlich für einen Spaziergang brauche), immer telefonisch erreichbar war.“

Wir bemerken dazu:

Der Spaziergang kann gemacht werden, aber es muß die Erreichbarkeit geregelt sein, um die nach der Notfalldienstordnung vorgeschriebene **Behandlungsbereitschaft** zu gewährleisten. (z. B. durch ein Alibiphon oder ein Familienmitglied übernimmt für die Stunde den Telefondienst).

Kr.

Mitgliederbewegung Juni 1982 (Stand 30. 6. 1982: 1765 Zahnärzte)

Zugänge:

Dr. Arnold Josef, Ingolstadt	z. Zt. nicht tätig
Gref Sabine, Seehausen	z. Zt. nicht tätig
Hertrich Klaus, Inzell	z. Zt. nicht tätig
Langrieger Josef, Aschau	Bw/Brannenburg
Dr. Liebig Gerd	Niederlassung in Lenggries
Dr. Mottl Werner, Kieferorthopäde	Niederlassung in Neuburg/Do.
Primus Dieter, Marzling	Ass. in Freising
Sraka Josipa, Titting	Ass. in Titting
Dr. Dr. Werner Franz-Josef	Niederlassung in Bad Wiessee

Abgänge:

Dr. Horvath Alexander, Eichenau	Ass. in München
Dr. Lechner Karl-Heinz, Bechhofen	Ummeldung zum ZBV Mittelfranken
Meyer Michael, Moosinning	Niederlassung in Wertingen
uyen Ryzek Thi Thuc-Quyen, Eberfing	Niederlassung in München
Dr. Schwalm Anne-Marie, Schliersee-Neuhaus	Ummeldung zur Zahnärztekammer Westfalen-Lippe
Dr. Stenkat Heimo, München	Niederlassung in Hindelang/Allgäu

NÄCHSTER ERSCHEINUNGSTERMIN:

Die nächste Ausgabe „ZBV Oberbayern aktuell“, Nr. 9/1982, erscheint am 1. September 1982.

Redaktionsschluß für Mitteilungen und Termine: Mittwoch, 13. August 1982.

ZBV Oberbayern, Fallstraße 36, 8000 München 70

Letzter Tag der schriftlichen Anzeigenannahme ist der 18. August 1982
an Industrie- und Handelswerbung, Ungererstraße 19/VI, 8000 München 40.

Soziale Demontage

Durch Mißbrauch des sozialen Netzes in den Staatsbankrott

Der Bürgermeister einer Marktgemeinde im Landkreis Oberallgäu hat sich dieser Tage an Abgeordnete des Bundestags gewandt und darauf hingewiesen, daß mit unserem Sozialsystem etwas nicht mehr in Ordnung sein könne. Er brachte als Beispiel, daß eine Sozialhilfeempfängerin mit 45 Jahren und drei Kindern, die 15, 16 und 18 Jahre alt seien, im Kalenderjahr 1981 einschließlich aller Beihilfen ein monatliches Nettoeinkommen von 2208,95 DM zur Verfügung hatte, während ein Gemeindearbeiter des gemeindlichen Bauhofs einschließlich eines 13. Monatsgehalts für sich selbst, seine Ehefrau und drei Kinder lediglich einen Nettobetrag von 2207,30 DM ausbezahlt erhielt.

Die gesunde Sozialhilfeempfängerin, der als gelernte Köchin im Fremdenverkehrsgebiet Oberallgäu mehrmals eine Arbeit zugewiesen worden war, weigerte sich, eine solche aufzunehmen. Dies kann eigentlich nicht verwundern, wenn man als Sozialhilfeempfängerin wesentlich mehr in die Tasche stecken kann, als wenn man einer Arbeit nachgeht.

Als zweites Beispiel führt der Bürgermeister an, daß die bisher teuerste

Miete, die in der Gemeinde bezahlt wird, ebenfalls über die Sozialhilfe für eine Wohnung mit der Grundmiete von 1000 DM und Nebenkosten von 250 DM für einen Sozialhilfeempfänger ausgegeben wird, der ebenfalls nicht daran denkt, eine zugewiesene Arbeit anzunehmen.

Als drittes Beispiel wird schließlich erwähnt, daß eine Sozialhilfeempfängerin mit zwei kleinen Kindern, die bereit war zu arbeiten, schließlich feststellen mußte, daß sie mit ihrem Verdienst nur um 100 DM monatlich über dem Sozialhilfegesetz lag, aber als Nichtsozialhilfeempfängerin weder die Wohnung bezahlt bekam noch eine Brennmittelbeihilfe in Höhe von 775 DM erhalten konnte. Sie beklagte sich zu Recht darüber, daß sie für ihre „Dummheit“ zu arbeiten mit einem niedrigeren Nettoeinkommen erheblich bestraft wurde.

Diese Maschen des sozialen Netzes, die nach Meinung der Bonner Koalition nicht verändert werden dürfen, werden die Bundesrepublik in den Bankrott treiben. Es sei denn, die „dummen Arbeiter“ merken endlich, wie ihnen von den „Aussteigern“ das Geld aus der Tasche gezogen wird.

Passauer Neue Presse

**Wir verweisen auf die in der Bayerischen Akademie
für zahnärztliche Fortbildung stattfindenden Kurse.**

Leistung wird bestraft – Subventionsdschungel

Nutznießler unseres sozialen Sicherungssystems bleiben so oder so die wenigen Aktiven bis hin zu den Faulen. Diese nämlich hatten bislang allemal Zeit, in einem Jahr auf Kosten der Krankenkasse und im nachfolgenden auf Kosten der Rentenversicherung zu kuren. In der Phase ständigen Wachstums fiel das nicht weiter auf. Doch allmählich müssen auch die großen Umverteiler begreifen: Je länger und je nachhaltiger sie Leistung bestrafen, desto weniger bleibt ihnen zum Umverteilen. Und wer die sozialen Besitzstände aller erhalten will, gefährdet das Ganze.

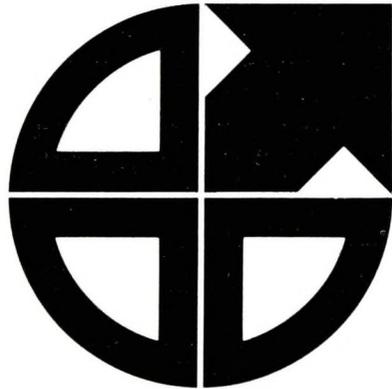
Welcher Subventions-Dschungel sich in der Bundesrepublik ausgebreitet hat, offenbarte die Bonner Anhörung von rund 30 Organisationen. Die Bundesdeutschen sind ein Volk von Subventionsempfängern geworden, auch wenn der einzelne es gar nicht immer merkt; wie etwa beim Zuschuß für Berlinflüge, dem läppischen Weihnachtsfreibetrag oder den Sparzula-

Jeder, der sich beim Hearing zu Wort meldete, verteidigte seine eigene Subvention und verwies auf andere. So bleibt als Möglichkeit wohl nur eine lineare Kürzung, auch der eigentlich überflüssigen Subventionen.

status 7/82

**WER BILLIG KAUFT,
KAUFT OFT ZU TEUER.
DAS PREIS-LEISTUNGS-
VERHÄLTNISS MUSS
STIMMEN.**

**DIE DENTAL-DEPOTS –
IHRE FACHHÄNDLER**



Bundesverband des
Deutschen Dental-Medizinischen Großhandels
Telemannstr. 12, Frankfurt/Main 1

Wichtige Termine:

Donnerstag, 12. 8.	Partenkirchen , Stammtisch (s. S. 19)
Donnerstag, 19. 8.	Rosenheim , Treffen des Rosenheimer Kreises (s. S. 18)
Fr./Sa. 10./11. 9.	Augsburg , Jahrestagung der Dt. Gesellschaft für Parodontologie (s. S. 25)
Montag, 13. 9.	Freilassing-Brodhausen , Zahnärztetreffen (s. S. 19)
Samstag, 25. 9.	Garmisch-Partenkirchen , 10. Jahrestagung der Dt. Gesellschaften für Zahnerhaltung und ZMK (s. S. 14)
Dienstag, 28. 9.	Markt Schwaben , Vortragsabend (s. S. 18)
Mittwoch, 29. 9.	München , Akademie, Kurs Dr. Pameijer (s. S. 19)
Donnerstag, 30. 9.	Günzburg , Fortsetzungsmöglichkeit zu obigem Kurs
Freitag, 5. 11.	Rosenheim , Vorstandssitzung des ZBV Oberbayern
Samstag, 6. 11.	Rosenheim , Oberbayerische Fortbildungstagung (früher Prien)

Notfalldienst 1982

9. Änderungsmeldung

Bereich Altötting, Neuötting, Burghausen usw. Seite 7/8

Tausch: 13./14. 11. Dr. Wilfried Balthasar, Robert-Koch-Str. 20, Burghausen, Tel. (0 86 77) 59 40 (für ZÄ Angelika Wibmer, Altötting)

17. 11. ZÄ Angelika Wibmer, Hermann-Stelzer-Str. 34, Altötting, Tel. (0 86 71) 65 04 (für Dr. Wilfried Balthasar, Burghausen)

Bereich Starnberg, Tutzing usw. Seite 59

Tausch: 14./15. 8. Dr. Sedlmeier Peter, Hanfelder Str. 2, Starnberg, Tel. (0 81 51) 1 37 80 (für Dr. Christine Lanz, Berg)

6./7. 11. Dr. Christine Lanz, Schatzlgasse 4, Berg, Tel. (0 81 51) 59 80 (für Dr. Peter Sedlmeier, Starnberg)

Bereich Endorf, Halfing usw. Seite 23

21./22. 8. Dr. Dieter Bossmann, Endorf, Bahnhofstr. 6, Tel. (0 80 53) 12 48 (für Dr. Ingrid Meier, Halfing)

Bereich Traunstein, Siegsdorf usw. Seite 65

Dr. Surrer Alois ist als Reserve zu streichen; Berichtigung: Niederlassung in Laufen, **nicht** in Ruhpolding!

=====

Notfalldiensteinteilung 1983

Unter Hinweis auf unser „Vorwort“ im Notfalldienstheft 1982 bitten wir alle Änderungs- bzw. Einteilungswünsche **bis spätestens 4. 8. 1982 bei uns schriftlich** bekanntzugeben.

Bezirksstelle Oberbayern der KZVB, Fallstraße 36, 8000 München 70

=====

Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Parodontologie

10.–11. September 1982, Augsburg, Kongreßhalle

Thema: Die Effektivität parodontal-therapeutischer Methoden

Hauptreferenten: Prof. Ellegard, Dänemark – Prof. Lange, Münster – Prof. Fesseler, Mainz – Prof. Mutschelknauss, Stuttgart – Prof. Ketterl, Mainz – Prof. Saxer, Zürich – Prof. Lang, Bern.

Zusätzlich Kurzvorträge zum Hauptthema und freie Kurzvorträge.

rschaltkurse am 8. und 9. September:

Prof. Lang, Bern: „Der Sanierungspatient“ (8. 9.) – „Entwicklungen in der Ätiologie und Therapie der Parodontalerkrankungen“ (9. 9.).

Anforderung der Anmeldungsunterlagen bei: Wagon-Lits Kongreßzentrale:
Telefon (06 11) 29 51 73 (Frau Gless), Liebfrauenstraße 39, 7000 Frankfurt 1

STELLEN-ANGEBOTE

STELLEN-GESUCHE

Assistent(in) Mitarbeiter(in)

für über 30 Jahre bestehende Praxis in
obb. Kreisstadt, S-Bahn, zum 1. 9. oder
1. 10. 82 dringend gesucht.

Spätere Praxisübernahme wäre
wünschenswert, jedoch nicht Bedingung.

Zuschriften unter SA 5143 an
Industrie- und Handelswerbung,
Ungererstraße 19, 8000 München 40

Ausbildungs- Assistentenstelle

ab Oktober 1982 gesucht.

Landpraxis bevorzugt.

Examen Sommer 1982 in München.

Angebote erbeten unter SG 5145 an
Industrie- und Handelswerbung,
Ungererstraße 19, 8000 München 40

Suche

Praxisvertretung

vom 2.–21. August 1982
für Bestellpraxis am Ammersee.

Telefon (0 81 43) 5 46

Suche zum 1. 10. oder 1. 11. Stelle als

Ausbildungsassistent

in München oder Umgebung.

Telefon (0 89) 18 26 47

STELLEN-GESUCHE

Zahnarzt (Aussiedler), 44 Jahre, mit großer Erfahrung in allen Bereichen der Zahnheilkunde, sucht

Assistentenstelle
in Oberbayern.

Angebote unter SG 5156 an
Industrie- und Handelswerbung,
Ungererstraße 19, 8000 München 40

Tschechische **Zahnärztin**, Prager Univ.,
8 Berufsjahre, sucht

Assistentenstelle
auch Teilzeit, in Oberbayern
oder S-Bahn-Bereich.

Arbeitslaubnis vorhanden.

Frau Dr. Stanislava CAPLA,
Steinhauser Str. 2/261, 8000 München 80

VERSCHIEDENES

Suchen Sie einen Praxisnachfolger?

Für vorgemerkte junge Kollegen suchen wir im Raum München und Oberbayern ständig große Praxen zur Übernahme, auch mit Immobilie.

Diskrete persönliche Beratung
und Abwicklung durch:

VFA Ärztefinanzberatung GmbH,
Sendlinger Straße 21, 8000 München 2,
Telefon (0 89) 26 80 48

VERSCHIEDENES

Höchstpreise

für Zahngold – Gold – Silber – Schmuck
Uhren – Porzellan – Orientteppiche
Reparatur
– Diskrete Abwicklung –

Tivoli, Ankauf – Verkauf, Montglasstr. 6,
8000 München 80, Telefon (0 89) 98 36 87

Praxis- oder Büroräume

in Trostberg (10 000 Einwohner) im Lkrs.
Traunstein, Alpenvorland, ab Sept. 82 od.
später zu vermieten, ca. 200 qm, Neubau,
beste Lage (Zentrum), öffentl. Parkplätze
u. öffentl. Parkgarage in unmittelb. Nähe.

Zuschriften unter V 5149 an
Industrie- und Handelswerbung,
Ungererstraße 19, 8000 München 40

Gutgehende Zahnarztpraxis im Allgäu zu verkaufen.

Zuschriften unter V 5150 an
Industrie- und Handelswerbung,
Ungererstraße 19, 8000 München 40

Gutgehende zahnärztliche Praxis

im Raum Mühlendorf
preisgünstig abzugeben.

Zuschriften unter V 5151 an
Industrie- und Handelswerbung,
Ungererstraße 19, 8000 München 40

VERSCHIEDENES

Junger, deutscher Zahnarzt sucht

Praxisübernahme

gegebenenfalls Einstiegsmöglichkeit in
Gemeinschaftspraxis oder Praxisgemein-
schaft, sofort oder später im Raum
Berchtesgadener Land.

Zuschriften unter V 5152 an
Industrie- und Handelswerbung,
Ungererstraße 19, 8000 München 40

Ölpumpstuhl

oder alter Motorstuhl gesucht.

Dr. Rudolf Fend,
Hubertusstr. 30, 8000 München 19,
Telefon (0 89) 17 32 28

Praxisräume

ca. 165 qm, für Kieferorthopädie
in verkehrsgünstiger Lage Mü.-Pasing
ab sofort zu vermieten.

Telefon (0 89) 83 70 36/7

Zahnarztpraxis Ingolstadt

Neubau, Nähe neuem Klinikum
im aufstrebenden Stadtteil,
130 qm, 1560,- DM und Nebenkosten,
in Kürze bezugsfertig.

Immobilien Schiller,
Steinecker Straße 18, 8070 Ingolstadt,
Telefon (0 84 58) 84 28

Praxisräume

München-Marienplatz

ab Oktober 82 zu vermieten.

110 qm, 5 Räume, Empfang, Teeküche,
Toilette, Lift, Neubau, Miete DM 3300,-.

Zuschriften unter V 5158 an
Industrie- und Handelswerbung,
Ungererstraße 19, 8000 München 40

ANZEIGENPREISE für KLEINANZEIGEN

Stellenangebote und Stellengesuche
(Anzeigengröße mind. $\frac{1}{8}$ Seite) DM 45,-

Verschiedenes DM 60,-
Preise zuzüglich Mehrwertsteuer.

INDUSTRIE- und HANDELSWERBUNG,
Ungererstraße 19/VI, 8000 München 40,
Telefon (0 89) 39 14 42

**Auf die veröffentlichten Gelegenheitsanzeigen hat der Vorstand des Zahn-
ärztlichen Bezirksverbandes Oberbayern keinen Einfluß.**

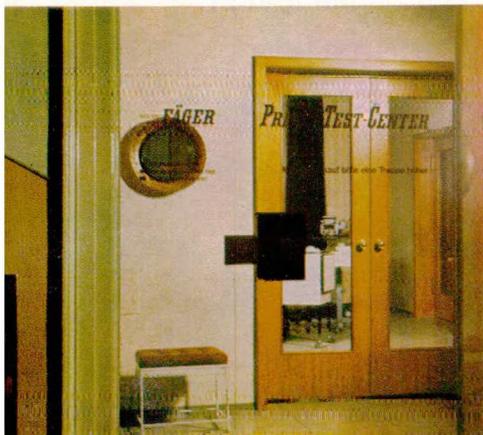
Herausgeber: Zahnärztlicher Bezirksverband Oberbayern — Körperschaft des öffentlichen Rechts, Geschäfts-
stelle: Fallstr. 36, 8000 München 70, Tel. (0 89) 7 23 10 55. 1. Vorsitzender: Dr. F. Gahbauer, Bayerisch Gmain,
2. Vorsitzender: Dr. K. Lindhorst, Penzberg, verantwortl. Schriftleitung: Dr. Karl Mühlbauer, Murnau und Frau
Elisabeth Kranzberger, kfm. Geschäftsführerin, München. Gekennzeichnete Artikel geben nur die Meinung des
Verfassers wieder.

Verlag und Anzeigenverwaltung: Industrie- und Handelswerbung A. Hanuschik, Ungererstr. 19/VI (Fuchsbau),
3000 München 40, Tel. 39 14 98. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 1 vom 1. 3. 1978 gültig. Bezugspreis ist im
Mitgliedsbeitrag enthalten. Bezugspreis für Nichtmitglieder: Einzelpreis DM 2,50; Jahresabo DM 26,40 einschl.
Porto u. MwSt. Erscheint 1 x monatlich. Veröffentlichungen gemäß Art. 1 der VO zum bayerischen Pressege-
setz v. 7. 2. 1950. Inhaber d. Industrie- u. Handelswerbung Reg.-Gericht: München 55/10 4 51, 100% A. Hanuschik.

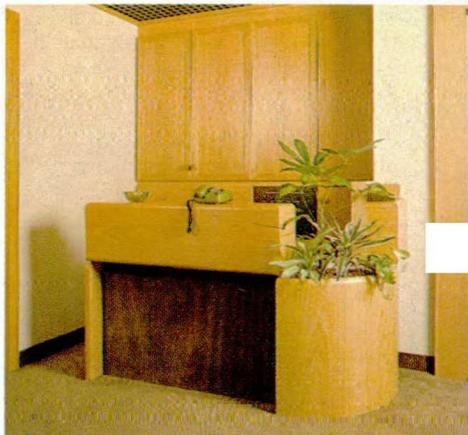
Postvertriebsstück
B 5452 EX

Gebühr bezahlt

Industrie- u. Handelswerb. A. Hanuschik
Ungererstraße 19/VI, 8000 München 40
ZBV OBERBAYERN aktuell



Eingang in unser PTC



Empfang im P

DAS FACHGESCHÄFT IM STADTZENTRUM mit Praxis-Test-Center

kompl. Sprechzimmer, 1 Großlabor,
10 Arbeitsplätze in Funktion.
Information über alle Einrichtungsfragen.
Ein Besuch überzeugt Sie.

DENTAL-DEPOT FÄGER

8000 München 2, Pettenkoflerstraße
Tel. 089 / 59 65 46 · Eigener Parkplatz vor dem Haus
Filiale Landshut
Innere Münchner Straße 30, Telefon 0871

Ansicht von links im PTC



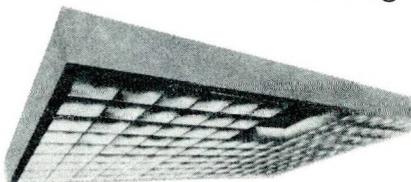
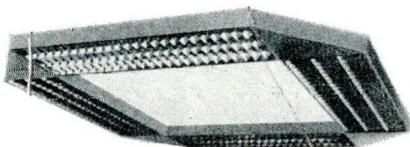
Ansicht von rechts im P



INHALT:

Obmänner äußern sich	2	Notfalldienst,		Geburtstage	26
MV-Beschlüsse v. 10. 7.	6	Wichtige Termine	17	Obb. Fortbildungstagung	
Ref. ZAH – Dr. Wurm –	13	Glosse	18	in Rosenheim	26
Neuer Tarif für ZAH	15	Briefe an die Redaktion	21	Mitgliederbewegung	27
Schuleinschreibung für ZAH	16	Sonderveranstaltung BLZK	25	Aus den Obmannsbereichen	28

Die Ausleuchtung Ihrer Räume
sollte besser sein, als es die DIN-Norm verlangt.



... QUADRO-LIGHT und GOLDEN CIEL sorgen für die optimale Lichttechnik in der Zahnarztpraxis.

Quadro-Light

Die blendfreie, computeroptimierte Spiegelraster-Leuchte mit Prismenscheiben. Kreisförmiges Beleuchtungsfeld. Repräsentatives Design in Champagnergold.

Golden Ciel

Die Parabolspiegel-Rasterdecke mit Prismenleuchten löst blendfrei Ihre Lichtprobleme. Rechteckiges Beleuchtungsfeld. Gelungene Formgebung in Champagnergold.

Phönix-Aktiengesellschaft
Maßstab für Zahnbedarf in Praxis und Labor

Dental-Depot in München, Bayerstr. 5, 8000 München 2, Tel. (089) 59 28 67

PHÖNIX

Dental

Lützowstr. 105-109
1000 Berlin 30
Tel. (0 30) 2 62 20 62
Riethorst 4
3000 Hannover
Tel. (05 11) 64 80 01-3

Bruchtorwall 8
3300 Braunschweig 1
Tel. (05 31) 4 90 56
Am Vorgebirgstor 11
5000 Köln 51
Tel. (02 21) 36 20 01-03

Hohenzollernstr. 52-54
4300 Essen 1
Tel. (02 01) 77 40 91-93
Wakenitzstr. 1
2400 Lübeck 1
Tel. (04 51) 79 15 05

Krozinger Str. 7
7800 Freiburg i.Br. 1
Tel. (07 61) 4 21 31
Bayerstr. 5
8000 München 2
Tel. (0 89) 59 28 67

Barnbeker Markt 19
2000 Hamburg 76
Tel. (0 40) 29 12 49/40
Leyherstr. 144
8500 Nürnberg 1
Tel. (09 11) 3 18 71



Mitglied der
Dental-Alliance
6200 Wiesbaden 1
Tel. (0 61 21)
30 05 43/45

ZITAT

In unserem Gesellschafts- und Wirtschaftssystem ist es nicht verboten, Geld zu verdienen, wenn dahinter eine Leistung steht. Niemand kann uns abstreiten, daß wir für unser Geld auch etwas leisten und fleißig sein müssen.

Dr. K. Lindhorst, 1981

OBMÄNNER ÄUSSERN SICH ...

Es ist schon eine jahrelange Gepflogenheit des Zahnärztlichen Bezirksverbandes Oberbayern und der Bezirksstelle Oberbayern, daß die Obmänner an der Sitzung des Vorstandes, die der Mitgliederversammlung vorausgeht, teilnehmen.

So waren die Vertreter der 13 oberbayerischen Obmannsbereiche auch in der Vorstandssitzung vom 9. 7. in München wieder anwesend. Die Vorsitzenden von ZBV und Bezirksstelle verfaßten einen Themenraster und setzten je Obmann eine Redezeit von 10 Minuten fest. Es war erfreulich festzustellen, daß jeder Obmann gut vorbereitet und an der Information aus diesem Kreis sehr interessiert war. Nun die Themen im einzelnen:

Stammtische, Versammlungen in den Obmannsbereichen

Hier wurde überall der Versuch unternommen, Regelmäßigkeit einzuführen. Einige Obmannsbereiche haben es geschafft und die Kollegen kommen monatlich zusammen, auch Vertreter der jüngeren Generation. Einige Obmänner weichen auf die zwanglose Reihenfolge der Zusammenkünfte aus, um keinen Leerlauf entstehen zu lassen und organisieren für diese Termine ein Programm mit medizinischen oder zahnmedizinischen Themen, Informationsreferaten aller Gebiete, die den Zahnarzt interessieren, je nach Tualität. Auch gesellschaftliche Interessen führen und halten „Stammtische“ zusammen.

Bedarfssituation, Niederlassungen

Aus der Sicht des Obmanns war dies das zweite Thema. Dazu bestand einmütig die Meinung, daß Oberbayern ausreichend besetzt sei, in manchen Gebieten sogar kritisch überbesetzt. Nur für Kieferorthopäden wurden Niederlassungsmöglichkeiten genannt, die im „ZBV Oberbayern aktuell“ zur Ausschreibung kommen werden. Es wurde auch angeregt, in die Niederlassungsberatung, die in der Geschäftsstelle nach dem Bedarfsplan der KZVB

und unter Berücksichtigung der örtlichen Interessen und Niederlassungsvormerkungen erfolgt, ein Gespräch mit dem zuständigen Obmann einzubeziehen.

Assistentenbeschäftigung

Die strenge Auslegung des § 32 ZO-Z für die Genehmigung von Assistenten durch den Landesvorstand der KZVB erzeugte nicht nur bei den Zahnärzten, die ihre Praxis auf Teamarbeit ausgerichtet haben, heftigen Widerspruch, sondern auch Betroffenheit bei den Neuapprobierten, die um ihre Stellen bangen. Wer bildet sie aus?

Der Begriff der „übergroßen Praxis“ könne nicht Maßstab sein. Die Haltung der KZVB-Führung in dieser Frage, die durch diese eigenen Maßnahmen Einschränkung der Berufsfreiheit beitrage, löste Befremden aus. In diesem Zusammenhang riet der Vorsitzende der Bezirksstelle den Beschwerdeführern, mit den gewählten Delegierten zur Vertreterversammlung der KZVB in Oberbayern Kontakt aufzunehmen, deren Haltung in dieser Frage zu prüfen und bei der nächsten KZVB-Wahl danach zu entscheiden.

Helferinnenausbildung, Berufsschule

Durch die einheitliche Auslegung des § 29 BBiG gibt es fast nur noch 3-Jahres-Verträge, was in einzelnen Berufsschulen zu überstarken Klassen geführt habe. Hier wurde besonders die Berufsschule in Garmisch genannt. Die Bedenken einiger Ausbilder, daß dadurch die Ausbildungsqualität absinken würde, bestätigten sich leider in den Prüfungsergebnissen 1982.

Die Aufrechterhaltung des Fachunterrichts an der Berufsschule in Erding, nachdem ein zahnärztlicher Fachlehrer ausscheidet, war erneut Sorge der Verantwortlichen.



DENTAL MEDIZIN SCHWARZ

Dental-medizinische Großhandlung
autorisiertes Ivoclar- und De Trey-Depot

offizielle Verkaufsniederlassung der Eurodent-Dentalmatic-Geräte
und -Operationsstühle

Das Haus für Sprechzimmer und Labor

AUF DEM KREUZ 14–16 · 8900 AUGSBURG

Fernsprecher 08 21 / 51 11 43 und 51 11 44

nach Geschäftsschluß autom. Telefondienst (08 21) 51 11 44



Nur durch die Bemühungen und das Konzept des Obmanns, die Unterrichtsstunden auf mehrere Fachlehrer aufzuteilen, ist es möglich, den Schulbetrieb im Schuljahr 1982/83 zu gewährleisten. Einhellig begrüßt wurde die heuer erstmals in den 7 Berufsschulen in Oberbayern stattfindende „Verabschiedung“ der geprüften Helferinnen, die im Vergleich mit anderen Berufsgruppen bisher sehr stiefmütterlich gehandhabt wurde.

Notfalldienst

Die Erfahrungen zum Notfalldienst waren überwiegend gut.

Ein erfreuliches Resümee aus der Einteilung von 1100 Kassenzahnärzten in Oberbayern in 41 Bereichen.

Eine Ausweitung der Praxisanwesenheit wurde von allen Anwesenden abgelehnt. Auch die zeitliche Verlegung in die Abendstunden fand nicht ungeteilte Zustimmung.

Die Zusammenarbeit mit dem BRK sei leider nicht überall gleich gut. Die Leitstelle in Germering z. B. könne wegen Überlastung – wie sie anführt – telefonische Anfragen aus der Bevölkerung nicht mehr annehmen, die Leitstelle in Dachau habe überhaupt keine Kenntnis vom zahnärztlichen Notfalldienst usw.

Der Bezirksstellenvorsitzende sagte zu, für eine grundsätzliche Regelung zu sorgen durch Vorsprache beim Präsidium des BRK in München.

Eine Ausdehnung auf den Mittwoch habe sich in keinem Obmannsbereich als notwendig erwiesen.

Kindergarten-Prophylaxe, Jugendzahnpflege

Schwerpunkthemen des neuen Kammervorstandes

Nur wenige Obmänner konnten von eigener Aktivität berichten. Es besteht die Ansicht, daß hier den Zahnärzten die notwendigen Informationen und Programme fehlen. Auch müßte man sich mit den Krankenkassen arrangieren, die Zahnärzte allein könnten diese Aufgabe nicht bewältigen.

Dr. Habersack, Referent für Jugendzahnpflege in Oberbayern, hat an Stammtisch-Diskussionen teilgenommen, führte zusammen mit dem Obmann in Weilheim und Miesbach Kindergarten-Prophylaxe-Aktionen durch, die sich bewähren. Er nahm die Gelegenheit wahr, den Obmännern seine Mitarbeit und Erfahrung anzubieten.

Gelegentlich werde von Mitgliedern die Frage erhoben, ob berufsrechtliche Bedenken dagegen bestehen, daß anlässlich von Kindergarten-Prophylaxe-Aktionen Berichte in der regionalen Presse – häufig auch mit Fotos – erscheinen. Dazu ist festzustellen, daß derartige offizielle Aktionen der erwünschten Öffentlichkeitsarbeit dienen. Soweit hierbei mitwirkende Zahn-

SIEMENS

komplett auf dem laufenden



– fänden Sie eine kürzere Formel für den zügigen, wirtschaftlichen, ergonomisch perfekten Praxisbetrieb? Und:

Gäbe es eine treffendere Kurzcharakteristik für unser lückenloses Angebot an modernen, doch ausgereiften Geräten, an Instrumenten, Materialien und Dienstleistungen jeder Art? Schließlich:

Wüßten Sie einen einfacheren gemeinsamen Nenner für Ihren wie für unseren Erfolg? Wir nicht. Und wenn Sie das genau so sehen:

Greifen Sie zu. Heute, morgen oder in einem Vierteljahr. Wann immer es Ihnen paßt.

Und wenn Ihnen gefällt, wie der bekannte Karikaturist Jules Stauber unser Angebot sieht: wir schicken Ihnen gern diese heiter-hintergründige Grafik.

Postkarte bitte an eines der aufgeführten Dental-Depots.

**Ihr Siemens-Dental-Depot:
Partner für die Praxis**

8000 München 2
Lindwurmstraße 23-25
Telefon 089/539353

8960 Kempten
Mozartstraße 21
Telefon 0831/22066

ärzte namentlich genannt werden (ohne daß mit der Praxisanschrift oder sonstwie persönliche Werbung betrieben wird) liegt kein Verstoß gegen die Berufsordnung vor.

Mitteilungsblatt „ZBV Oberbayern aktuell“

Das Mitteilungsblatt „ZBV Oberbayern aktuell“ fand bei allen Obmannsbe-reichsvertretern volles Lob. Es soll nicht ausgeweitet werden, Schwerpunkt soll die Information bleiben, die Gesellschaftspolitik soll man möglichst ein-schränken, da sonst die Gefahr bestehe, daß das Blatt nicht mehr gelesen wird.

E. Kranzberger

ZAHNÄRZTLICHER BEZIRKSVERBAND OBERBAYERN

B E S C H L Ü S S E (Kurzprotokoll)

der Mitgliederversammlung vom 10. 7. 1982 in München, Zahnärztehaus

Zur Geschäftsordnung:

Feststellung der form- u. fristgerechten Einladung durch den 1. Vorsitzenden
Dagegen erhebt sich kein Widerspruch.

Zu TOP 1 – Bericht der Vorsitzenden – kein Beschluß –

Zu TOP 2 – Bericht der Referenten – kein Beschluß –

Zu TOP 3 – Finanzen – wird jedem Versammlungsteilnehmer eine Finanz-übersicht ausgehändigt.

a) Prüfbericht des BDZ

Auf die Möglichkeit der Einsichtnahme wird verwiesen. Der 1. Vorsitzen-... verliert das Prüfungsergebnis, das im Schlußvermerk zusammengefaßt ist.

b) Die Genehmigung der Jahresrechnung 1981, die mit einem Verlust (Ver-mögensentnahme) von DM 29087,95 abschließt, wird von der Versammlung erteilt.

– einstimmig –

Die Etatüberschreitungen in den Sachgebieten

Ausbildung der Zahnärzthelferinnen

mit DM 30774,49,

verursacht durch die nachträgliche Anhebung des Stundenhonorars für die Fachlehrer von DM 50,— auf DM 60,— ab 1. 1. 1981,

Werner Meier GmbH

DENTAL-DEPOT

8230 Bad Reichenhall

Kurfürstenstraße 5

Tel. (08651) 2036 u. 2037

8200 Rosenheim

Kufsteiner Straße 5

Tel. (08031) 14037

Ihr leistungsfähiges Dental-Depot
im südostbayerischen Raum
seit über 30 Jahren

Wir verkaufen nicht nur, wir bieten auch Service durch geschulte
Dental-Mechaniker.

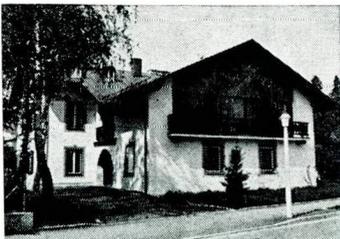
Mit unserem jungen, aktiven Mitarbeiter-Team sind wir ein
zuverlässiger Partner für Sie.

Praxiseinrichtungen und Beratungen nach modernsten
Gesichtspunkten.

Ständige Ausstellung neuester Behandlungsplätze.

Reichhaltiges Lager in Zähnen, Material und
Instrumenten bester Fabrikate.

Bitte besuchen Sie uns doch einmal!



Bad Reichenhall

Mitglied der



Rosenheim

Personalaufwendungen

mit DM 27 656,08

Neueinstellung einer Sachbearbeiterin für das Referat Zahnarzthelferinnen ab 1. 2. 1981,

Geschäftsraumkosten

mit DM 5048,—

Etatüberschreitung liegt in der differierenden Mietvertragsauslegung mit der KZVB (Strom/Beleuchtung) begründet

und

Verschiedenes

mit DM 600,36

für eine Rechtsberatung

wurden von der Versammlung **einstimmig** genehmigt.

Nach

c) Bericht der Kassenprüfer (Dr. Pfletschinger, Peiting und Dr. Graf, Freisi der wiederum die Ordnungsmäßigkeit der Kassen- und Belegführung des ZBV Oberbayern bestätigte, stellt Dr. Pfletschinger zu

d) den Antrag auf Entlastung des Vorstandes für das Jahr 1981, dem die Versammlung **einstimmig** entspricht.

Vor der Behandlung des Haushaltplanes für das Jahr 1983 erteilt die Versammlung **einstimmig** die Genehmigung zu

TOP 3/f) Honorar- und Vergütungsordnung des ZBV Oberbayern

bezüglich der rückwirkenden Anwendung der erhöhten Sätze, die von der BLZK beschlossen worden sind, ab 1. 1. 1981 bzw. ab 1. 9. 1981 in Einhaltung der Satzung des ZBV Oberbayern (s. Prüfbericht des BDZ, Seite 4).

Zu TOP 3/e) – Genehmigung des Haushaltplanes für 1983 –

stellt **Dr. Raidl**, Mammendorf, den Antrag, das Fachlehrerstundenhonorar ab 1. 1. 1983 auf DM 80,— anzuheben.

Dr. Gahbauer gibt zu bedenken, daß diese Erhöhung eine Beitragserhöhung von vierteljährlich DM 20,— erfordern würde, zusätzlich zu der im Etatvoranschlag bereits eingeplanten Beitragserhöhung von DM 14,—, die notwendig sei, um den Haushalt ohne erneute Vermögensentnahme ausgleichen zu können.

Außerdem würde er aus Solidaritätsgründen den anderen ZBVen gegenüber von dieser deutlichen Anhebung abraten.

Dr. Scheiner ergänzt den Antrag Dr. Raidl wie folgt:

Die Erhöhung soll als Verdienstausschlag nur für die Fachlehrer mit eigener Praxis in Frage kommen.

Der Antrag Dr. Raidl wird auf DM 70,— abgeändert und wie folgt eingebracht: Jeder Fachlehrer, der in eigener Praxis tätig ist, soll ab 1. 1. 1983 eine Entschädigung für den Verdienstausschlag in seiner Praxis von DM 10,— je Unterrichtsstunde erhalten.

Abstimmung:

a) über den Antrag Dr. Raidl mit einer Anhebung um DM 20,— auf DM 80,— je Unterrichtsstunde

mehrheitlich abgelehnt / + 8

b) über den Antrag Dr. Raidl mit DM 70,— Stundenhonorar, ergänzt durch den Antrag Dr. Scheiner, daß die Erhöhung um DM 10,— als Verdienstausschlag nur für die zahnärztlichen Fachlehrer mit eigener Praxis ab 1. 1. 1983 eintreten soll

mehrheitlich genehmigt / 1 Enthaltung (Dr. Raidl)

Dieser Beschluß macht eine sofortige Änderung der Etatberechnung für 1983 notwendig.

Im Haushaltsplan für 1983 eingesetzte Einnahme aus Mitgliederbeiträgen Höhe von DM 504 000,— wird um DM 40 000,— angehoben, um die Mehraufwendungen für Aufstockungshonorar an die zahnärztlichen Fachlehrer in Höhe von ca. DM 40 000,— einbeziehen zu können.

Die Etatsumme ergibt sodann in Einnahmen DM 841 700,— und ausgleichend in Ausgaben DM 841 700,—.

Mit dieser Änderung wird der Etatvoranschlag für 1983 von der Versammlung genehmigt.

1 Enthaltung (Dr. Lindhorst)

TOP 4 – Änderung der Wahlordnung

Die Versammlung wurde über den Beschluß des Vorstandes vom 22. 1. 1982 und vom 9. 7. 1982 und die Gründe dazu informiert.

Die ständig steigende Mitgliederzahl erfordere eine Vergrößerung des Vorstandes.

Einwände und rechtliche Bedenken erheben die Herren Dr. Göttlicher und Dr. Hübner zu dem Vorhaben des Vorstandes, die zwei dazukommenden Vorstandssitze mit den gewählten Stellvertretern mit den meisten Stimmen zu besetzen.

Der Vorsitzende sagt zu, darüber Erkundigungen einzuholen und falls diese Regelung nicht zulässig ist oder bedenklich erscheint, davon Abstand zu nehmen.

Heraeus Anker Das extrakoronale
Halteelement
für den gesamten
abnehmbaren
Zahnersatz

Falls aber die Möglichkeit besteht, das Vorhaben durchzuführen, stellt Dr. Gahbauer die Nachfolger für den Vorstand zur Abstimmung.

Abstimmung:

a) Änderung der Wahlordnung – § 1 – Erweiterung des Vorstandes von 8 auf 10 Beisitzer

mehrheitlich + / 2 Enthaltungen 2 –

b) Aufnahme der Ersatzleute (Vorstandswahl vom April 1982)

Dr. Fischer, Weilheim und Dr. Norbert Hartmann, Haidholzen, bereits für die am 1. 7. 1982 begonnene Amtszeit nach Klärung der Rechtslage

mehrheitlich + / 2 Enthaltungen 2 –

TOP 5 – Neufassung der Beitragsordnung und Erhöhung der Beiträge d ZBV Oberbayern

Der Vorsitzende verweist auf die Veröffentlichung im ZBV Oberbayern aktuell Nr. 6/82 und teilt mit, daß die BLZK ihre Beitragsordnung innerhalb der Beitragsgruppen umstellt und die ZBVe gebeten werden, sich dieser Änderung anzugleichen.

Wie bereits in der Etatvorlage für 1983 angekündigt, muß auch eine Anhebung der Mitgliederbeiträge erfolgen, damit der ZBV Oberbayern die zeitlich und organisatorisch bedingt gestiegenen Aufwendungen zur Erfüllung seiner Aufgaben ohne weitere Vermögensentnahme tätigen kann.

Die letzte Beitragserhöhung erfolgte in der

Beitragsgruppe 1 (niedergelassene Zahnärzte) zum 1. 7. 1976 von DM 35,– auf DM 50,– je Quartal, in 2 von DM 10,– auf DM 25,–, in den Beitragsgruppen 3 und 4 zum 1. 1. 1981 von DM 10,– auf DM 20,– je Quartal.

Der Entwurf der neuen Beitragsordnung sieht ab 1. 1. 1983

eine Erhöhung in der **Beitragsgruppe 1** (niedergelassene Zahnärzte) von DM 24,– im Quartal vor. Das bedeutet eine Änderung von bisher DM 96,– auf DM 120,–,

in der **Beitragsgruppe 2** (Angestellte Zahnärzte in freier Praxis) wird der Beitrag von DM 25,– auf DM 30,– je Quartal erhöht,

die **Beitragsgruppen 3 und 4** bezahlten bisher DM 20,– im Quartal. Hierzu ergibt sich die Änderung, daß die Beitragsgruppe 4 eine neue Gruppe umfaßt, die von der Beitragspflicht befreit ist (Gruppenumstellung). Die bisher in dieser Gruppe erfaßten Mitglieder werden in die Beitragsgruppe 3 aufgeteilt (a-h) und haben vierteljährlich DM 25,– zu entrichten.

Abstimmung:

a) über die textliche Neufassung gem. Vorlage und Veröffentlichung in Angleichung an die Beitragsgruppen der BLZK

– einstimmig –

b) über die Erhöhung der Mitgliederbeiträge in der **Beitragsgruppe 1** (niedergelassene Zahnärzte) unter Einbeziehung der Erhöhung für die Fachlehrerhonorierung (s. Antrag Dr. Raidl/Dr. Scheiner) von DM 384,— auf **DM 480,— Jahresbeitrag**

— einstimmig —

c) über die Erhöhung der Mitgliederbeiträge in der **Beitragsgruppe 2** (Angestellte Zahnärzte in freier Praxis) von DM 100,— auf **DM 120,— Jahresbeitrag**

— einstimmig —

d) über die Erhöhung der Mitgliederbeiträge in der **Beitragsgruppe 3** (Zahnärzte ohne eigene Praxis als Beamte und Angestellte bei Behörden und Körperschaften) von DM 80,— auf **DM 100,— Jahresbeitrag** (ausgenommen die Gruppe 2 b)

— einstimmig —

TOP 6 — Änderung der Reisekostenordnungen I und II

Dr. Gahbauer gibt bekannt, daß die RKO I und II bei der KZVB ab 1. 1. 1982 um 30 % erhöht worden sind.

Im Interesse der Gleichstellung und Gleichbehandlung aller Kollegen, die in den Körperschaften tätig sind, stellt er den Antrag, diese Erhöhung auch

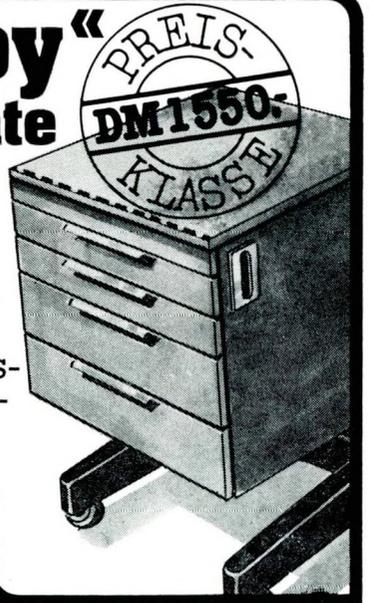
„Sunnyboy“ der funktionsgerechte Kostensparer!

Aus unserem neuen Stahl-
möbel-Programm · in allen
modernen Dental Farben
lieferbar · ergonomisch aus-
gereift · wir beraten Sie un-
verbindlich.

DENTAL-MEDIZINISCHE-GROSSHANDLUNG

Ritter GmbH

Konradstr. 9 · 8 München 40 · Tel. (089) 349712



für den ZBV Oberbayern zu beschließen, und zwar für die Zeit vom 1. 7. bis 31. 12. 1982, da ab 1. 1. 1983 auch die BLZK die Erhöhung angleichen wird. Nach einem früheren Beschluß der Mitgliederversammlung des ZBV Oberbayern wird die RKO von der BLZK in der jeweils gültigen Fassung angewendet.

Deshalb müßte für die Zeit vom 1. 7. bis 31. 12. 1982 ein gesonderter Beschluß der MV gefaßt werden.

Dr. Hübner erhebt Einspruch. Er verweist auf die Zuständigkeit zur BLZK.

Abstimmung über den Antrag Dr. Gahbauer:

21 + / 3 – / 15 Enthaltungen.

Damit kann die RKO I und II mit einer 30%igen Erhöhung angewendet werden, analog der Regelung bei der KZVB, ab 1. 7. 1982 bis 31. 12. 1982.

TOP 7 – Neubestellung der Kassenprüfer

5 Amtsperioden waren tätig:

Dr. Pflerschinger, Peiting – Dr. Graf, Freising

Vorschläge: Wiederwahl der vorgenannten Herren und Dr. Fischer, Schonau

Abstimmung über die Bestellung der Kassenprüfer für die Amtszeit 1982 bis 1986

Wahlgang für Dr. Pflerschinger, Peiting 22 + / keine Gegenstimme

Wahlgang für Dr. Graf, Freising 20 + / keine Gegenstimme

Wahlgang für Dr. Fischer, Schongau 37 + / keine Gegenstimme

die noch verbleibenden Versammlungsteilnehmer haben sich der Stimme enthalten.

TOP 8 – Wünsche und Anträge

Dr. Fischer, Schongau, stellt den Antrag, die Versammlung künftig in eine andere Jahreszeit zu legen.

Die Sommermonate erscheinen ihm für Versammlungen dieser Art ungeeignet.

Dr. Göttlicher ist dagegen.

Für Kollegen ungeeignete Termine gebe es in jeder Jahreszeit.

Abstimmung über den Antrag Dr. Fischer:

29 + (für die Verlegung).

Minderheit dagegen.

Dr. Gahbauer, 1. Vorsitzender

Für die Richtigkeit: Kranzberger, Kfm. Geschäftsführerin

REFERAT HELFERINNEN

Kollege Dr. Hans Wolfgang Wurm, Grafrath, wurde von der Vorstandschaft zum Nachfolger von Kollegen Dr. Walter Keller als Helferinnenreferent bestellt. — Nachfolgend stellt er sich der Kollegenschaft vor:

Geboren 1938 in München, Gymnasialzeit in Fürstenfeldbruck und am Münchener Theresiengymnasium, Abitur 1958, Studium in München, Staatsexamen 1963, Promotion 1965, zwei Jahre Assistenzzeit an der chirurgischen Abteilung der Münchner Klinik.

Seit 1967 bin ich in eigener Praxis in Grafrath tätig. Seit 1976 erteile ich Unterricht in Fachkunde und Kassenabrechnung für Zahnarzhelferinnen an der Berufsschule Fürstenfeldbruck, in den letzten beiden Jahren und auch weiterhin mit der höchstmöglichen Anzahl von 11 Wochenstunden. Seit vier Jahren leite ich auch den örtlichen Prüfungsausschuß in Fürstenfeldbruck. Ich glaube, daß ich dadurch mit den Problemen der Helferinnenausbildung ausreichend vertraut bin, die ja wohl das Hauptaufgabengebiet des Referates darstellt.

Wesentliche Schwerpunkte meiner Tätigkeit sind:

1. Koordinierung mit den Schulen und mit der BLZK
2. Werbung von Kollegen und deren Einführung in die Unterrichtstätigkeit
3. Beratung und Betreuung der Auszubildenden
4. Kontakt mit den ausbildenden Kollegen in der Praxis, die sehr wesentlich mitentscheiden, daß unser duales Ausbildungsprinzip auch funktioniert.

Mit der Beteiligung der Zahnärzteschaft an der Berufsausbildung unserer Mitarbeiterinnen ist uns nämlich aus der demokratischen Verfassung unseres Staates heraus eine Aufgabe gestellt, die wir aktiv gestalten müssen. Dies soll einerseits in der Berufsschule, andererseits in der täglichen Praxis geschehen.

„Versagt die Selbstverwaltung, greift der Staat ein Fachlehrer gesucht

Wenn sich die Zahnärzteschaft etwa als unfähig erweist, eine ausreichende Zahl dafür geeigneter Kollegen als Fachlehrer an die Schulen zu entsenden, steht sofort die Tendenz der staatlichen Verwaltung im Raum, diese Aufgaben beamteten Kräften, also Berufsschullehrern zu übertragen, die in Fachkunde und Kassenabrechnung zumindest keinerlei praktische Erfahrung mitbringen können. Es ist also im wahrsten Sinne standesgemäß, diese Chance des verfassungsmäßigen Subsidiaritätsprinzips der Aufgabenverteilung aufzugreifen und die sehr wohl vorhandenen Fähigkeiten der Kenntnisvermittlung an Jugendliche auch des „Amateuropädagogen“ laufend zu beweisen.

Betrachten Sie dies bitte zugleich als Appell an Sie persönlich, nachzuprüfen, ob in Ihnen nicht solche Fähigkeiten brach liegen, deren Einsatz dringend erwünscht ist. Praktisch an jeder der 7 Schulen (Bad Aibling, Bad Tölz, Erding, Fürstenfeldbruck, Ingolstadt, Garmisch-Partenkirchen, Traunstein) mit Helferinnenklassen ist die Zahl der zahnärztlichen Lehrer äußerst knapp.

Gerade die nahe an einem Schulort wohnenden Kollegen seien hier aufgerufen! Das Unterrichten der überwiegend positiv zu ihrer Ausbildung eingestellten jungen Damen ist eine erfreuliche Abwechslung zur Arbeit in der Praxis. Wissens- und Erfahrungsvermittlung an die Jugend hat viele positive Aspekte für die Person des Lehrers.

Ich bitte Sie herzlich, sich beim ZBV zu melden. Die Unterrichtsstunden und Wegekosten werden angemessen vergütet. Außerdem ist es nicht nötig, mehr als 2 oder 4 Wochenstunden zu erteilen, wenn an jeder Schule die anfallenden Stunden auf mehrere Kollegen verteilt werden können.

Verpflichtung für den Zahnarzt als Ausbilder

Daneben fallen allen ausbildenden Kollegen in der Praxis adäquat wichtige Aufgaben zu. Schule und Ausbildungsstätte sollen sich ja im dualen System ergänzen. Wenn Sie aber bedenken, daß der schulische Unterricht in Zahmed. Fachkunde und Kassenabrechnung zusammen kaum $\frac{1}{20}$ der Ausbildungszeit ausmacht, läßt sich allein daraus ermessen, daß die Lern- und Übungsmöglichkeiten in der Praxis den ungleich stärkeren Faktor zum Beispiel für die Leistungsfähigkeit der Auszubildenden in der Prüfung darstellen. Der Ausbilder in der Praxis muß daher besonders entsprechende Übungsmöglichkeiten anbieten.

Ich denke dabei an eine ausreichende Übung in Kassenabrechnung über mehrere Quartale hinweg. Leider muß man immer wieder feststellen, daß viele Schülerinnen bis kurz vor der Prüfung in der Praxis kaum einen Krankenschein und noch gar keinen Heil- und Kostenplan ausfüllen durften. Hier sollten Sie Schule und Standesvertretung tatkräftig unterstützen.

Das duale System hat schließlich den Vorteil, daß eine Auszubildende b etwas Geschick recht bald nach Beginn der Ausbildungszeit weitgehend einsetzbar ist. (Ein Handwerksmeister kann erst viel später Lehrlingsarbeiten an seine Kunden abgeben.)

Bedenken Sie: Wenn wir eine rein schulische Ausbildung hätten, könnten Sie zwar fertige, nach bestimmten Standards ausgebildete Helferinnen einstellen, die aber nicht in den Gepflogenheiten Ihrer Praxis aufgewachsen sind und die Sie sofort mit vollem Helferinnengehalt entlohnen müssen.

Stellen Sie sich also bitte positiv zum dualen Ausbildungsprinzip, indem Sie Ihren pflichtgemäßen Teil der Ausbildung voll in die Sache einbringen.

Dr. Wurm

Neuer Vergütungstarif für Zahnarzhelferinnen

Seit 1. Juli 1982 gelten folgende Sätze:

§ 3 Ausbildungsvergütung

1. Ausbildungsjahr DM 475,—
2. Ausbildungsjahr DM 500,—
3. Ausbildungsjahr DM 620,—

§ 4 Vergütungstabelle für Helferinnen

- | | | | |
|---------------|-----------|---------------|-----------|
| 1. Berufsjahr | DM 1475,— | 5. Berufsjahr | DM 1633,— |
| 2. Berufsjahr | DM 1510,— | 6. Berufsjahr | DM 1670,— |
| 3. Berufsjahr | DM 1560,— | 7. Berufsjahr | DM 1716,— |
| 4. Berufsjahr | DM 1590,— | 8. Berufsjahr | DM 1752,— |

(je zwei weitere Berufsjahre DM 55,— mehr)

Anmerkung: Dieser Vergütungstarif ist nicht allgemeinverbindlich! Er hat nur Gültigkeit bei einzelvertraglicher Vereinbarung. Vordrucke können bei uns angefordert werden.

(Kr.)



ASCHER
Speziallabor für Kieferorthopädie

Kieferorthop. Laboratorium
Ascher GmbH · Postf. 151308
Goethestr. 74 · 8000 München 15
Fernruf (089) 539685



Wichtige Termine für Zahnärzthelferinnen (Auszubildende) und Ausbilder

Schuleinschreibung Schuljahr 1982/83:

Montag, 13. 9. 82 (einheitlich)

Für die Landkreise München-Land, Starnberg, Ebersberg, **ausgenommen die Gemeinden** Poing, Pliening, Markt Schwaben, Anzing, Forstinning, Hohenlinden, die nach Erding gehören, bitten wir zu beachten:

Die Schuleinschreibung der Berufsschule für die Fachgruppe **Zahnärzthelferinnen** in München findet am

Montag, 13. Sept. 1982 von 9.00–12.00 u. von 15.00–17.00 Uhr im Gebäude München 45, Hufelandstr. 8d, statt (U-Bahn U3 und U8 – Haltestelle Scheidplatz – umsteigen in Straßenbahn Linie 12 oder 13 stadtauswärts bis Haltestellen Euro-Industriepark).

Wegen der angespannten Personallage ist es der Schule leider nicht möglich, schriftliche oder telefonische Anmeldungen entgegenzunehmen.

Die Schüler müssen zur Einschreibung **persönlich** erscheinen.

Zur Einschreibung sind mitzubringen:

1. Ausbildungsvertrag (vom ZBV Obb. genehmigt) bzw. schriftliche Bescheinigung des Ausbildenden, daß ein Vertrag abgeschlossen wird.
2. Durchschrift oder Fotokopie des letzten **Schulzeugnisses** und evtl. Überweisungskarte der zuletzt besuchten Schule.
3. Evtl. schriftliche Wünsche der Ausbildenden für bestimmte Schultage (mit Ersatzwunsch). Diese werden nach Möglichkeit berücksichtigt; Raumfragen, Lehrereinsatz und Stundenplanfragen setzen hier Grenzen. Zusagen vor dem 13. 9. 1982 für bestimmte Tage sind nicht möglich.

Für Garmisch-Partenkirchen:

Die Einschreibung an der **Berufsschule Garmisch-Partenkirchen** für die Fachgruppe der Zahnärzthelferinnen findet statt am **Montag, 13. 9. 1982**, 8.00 Uhr, im Berufsschulgebäude, Am Holzhof 5, 8100 Garmisch-Partenkirchen, 10 Min. Fußweg vom Bahnhof Garmisch-Partenkirchen, Richtung Skistadion.

Mitzubringen sind Durchschrift oder Fotokopie des letzten Schulzeugnisses und (falls schon vorhanden) der vom ZBV Oberbayern eingetragene Ausbildungsvertrag.

Schulsprengel der Berufsschule GAP für Zahnärzthelferinnen: Landkreis Garmisch-Partenkirchen, Landkreis Weilheim-Schongau, Gemeinden Dießen, Utting und Riederau.



„Naa, ned im Urlaub – in da Praxis sollten S' mi vertreten...“ Zeichnung: Ernst Hürlimann

Urlaubsvertretung!

In persönlicher Absprache mit dem Kollegen

Notfalldienst 1982

9. Änderungsmeldung

Seite 52

Bereich Penzberg, Heilbrunn usw.

Tausch: 25./26. 9. Dr. Haller Fritz, Bad Heilbrunn, Ferd.-Maria-Str.,
Tel. (0 80 46) 2 86 (für Dr. Fraitzl Joachim, Penzberg)

23./24. 10. Dr. Fraitzl Joachim, Penzberg, Karlstr. 12,
Tel. (0 88 56) 29 39 (für Dr. Haller Fritz, Bad Heilbrunn)

WICHTIGE TERMINE – September 1982 –

Donnerstag, 9. 9., 20.00 Uhr

Partenkirchen, Stammtisch (s. Seite 27)

Freitag, 10. 9., 20.00 Uhr

Ingolstadt, Stammtisch (s. Seite 28)

Montag, 13. 9., vormittags

Berufsschuleinschreibung für 1982/83
in Oberbayern (s. Seite 16)

Montag, 13. 9., 19.30 Uhr

Freilassing-Brodhausen,
Zahnärztetreffen (s. Seite 28)

Donnerstag, 16. 9., 20.00 Uhr

Bad Tölz, Stammtisch-Treffen (s. Seite 29)

Donnerstag, 16. 9., 20.00 Uhr

Rosenheim,
Treffen des Rosenheimer Kreises (s. S. 29)

Dienstag, 28. 9., 19.30 Uhr

Markt Schwaben, Versammlung (s. Seite 29)

Donnerstag, 30. 9.

Bachmair/Weißbach,
Arbeitskreis Tegernseer Tal (s. Seite 28)

Prophylaxeintoleranz

**Ein Schweizer Kollege schildert seine Erfahrungen mit der Prophylaxe
Gibt es eine Prophylaxeintoleranz?**

Das Thema Prophylaxe ist nicht nur dank der Hartnäckigkeit des Freien Verbandes „in“. Auch die prophylaktische Medizin weist die kostensparende und häufig nur deshalb gesund-bleibenwollende Menschheit auf ihre üblen, krankmachenden Gewohnheiten hin. 240 gesundheitserhaltende Maßnahmen nennt zum Beispiel die Präventivmedizin. Ihre Hauspostille ist die Zeitschrift „Morbid“. In der Schweizerischen Monatszeitschrift für Zahnheilkunde 10/ wird nach einem Beitrag des Kollegen Salachin in Bern gefragt, ob es etwa prophylaktische Überforderung der Patienten gäbe oder eine psychologisch tiefer begründete „Prophylaxeintoleranz“. Immer wieder bemerkt man nämlich, daß Patienten nicht nur auf dem Gebiete der zahnärztlichen Prophylaxe sich nicht an die in den Augen des Behandlers logischen Anweisungen halten. (Mü)

All die Jahre hatte ich mich in meiner Haut recht wohl gefühlt, als mir Nummer 147 von „Morbid“, der modernen Wochenschrift zur Wahrung und Verbesserung meiner Gesundheit, in die Hände fiel.

Innert Minuten wurde ich inne, daß das Gefühl von Gesundheit und Wohlbefinden, in dem ich mich wiegte, bloße Einbildung war. In Tat und Wahrheit war ich eine Ruine, ein Schätten meiner selbst, entkräftet durch falsche Atemtechnik, verbogen durch sträfliche Arbeitsstellung, verärbt durch mißliche diätetische Gewohnheiten, zerfallen durch Bewegungsarmut, innerlich zersetzt durch unbekömmliche Destillate, vegetativ zerrüttet durch verwerfliche Lektüren. Von düsteren Ahnungen erfüllt, studierte ich mein Ebenbild im Spiegel. Es ist wirklich erstaunlich, wie gesund ein menschliches Wrack äußer-

lich wirken kann! Ich mußte ein wandelndes Potemkinsches Dorf sein.

Glücklich darüber, dank „Morbid“ dem endgültigen Zerfall knapp entronnen zu sein, leitete ich sofort die notwendigen Sanierungsmaßnahmen ein: Noch gleichentags fand ich mich in der Folterkammer von John Ballantine's Fitness Club wieder, wo eine sehr fitte Monitorin sich meiner Bewegungsarmut annahm. Neidlos mußte ich erkennen, daß sie \ mehr Gelenke besaß als ich und daß sie diese auch graziöser benutzte. Nach dreiviertelstündigem Versuch, es ihr gleichzutun, schritt ich zum Pulsmesser.

Die Nadel schlug so weit über die Skala hinaus, daß das Gerät repariert werden mußte. Sehr befriedigt absolvierte ich daraufhin Sauna, Türkischbad, Eukalyptusbad und Whirlpool. Dann schwamm ich noch ein bißchen,

bis mir vor den Augen schwarz wurde. „Du hast wohl einen strengen Tag hinter dir, Liebling?“, fragte meine Frau mit besorgtem Blick, als ich meine zerschlagenen Glieder durch die Wohnung schleifte. „Setz dich nur hin, ich bringe dir deinen Whisky, dann fühlst du dich gleich besser.“

„Keinen Whisky!“, rief ich erschrocken. „Tomatensaft! Hat es denn keine Tomaten in diesem Haus?“

„Tomatensaft? Du hast doch nie Tomatensaft getrunken. Fühlst du dich nicht wohl?“

„Leberprophylaxe!“, hauchte ich aus der Tiefe des Sofas.

Während meine Frau sichtlich beunruhigt versuchte, Tomaten durch ein Sieb zu drücken, kramte ich aus meiner Aktenmappe die gesundheitsfördernde Literatur, die ich mir auf dem Nachhauseweg gekauft hatte: „Abnehmen ohne zu fasten“, „Kleine Atemlehre für Manager“, „Fit ohne Anstrengung“, „Yoga für Anfänger“, „Spaß am Streß“, „Reguliere dein pH“, „Verhütung von Haltungsschäden“ und „Trink dich gesund“ stellte ich anstelle der geliebten, aber bekanntlich ungesunden Mignet-Romane und Playboys ins Bücherregal.

Das war nur ein kleiner erster Schub der anzuschaffenden Spezialliteratur.

Schon nach einigen Tagen begannen sich die Folgen meines ungezügelten Vorlebens abzuzeichnen: Das Aufstehen fiel mir täglich schwerer; jede Stunde mußte ich die Arbeit unterbrechen, um durch atemtechnische Übungen wieder auf Touren zu kommen; mein Magen vertrug nur noch Haferschleim und rohen Lattich. Am

**KENNEN SIE DIE
MENSCHEN IN IHREM
DEPOT? MACHEN SIE
DOCH MAL EINEN
BESUCH.**

**DIE DENTAL-DEPOTS -
IHRE FACHHÄNDLER**



Bundesverband des
Deutschen Dental-Medizinischen Großhandels
Telemannstr. 12, Frankfurt/Main 1

schlimmsten aber waren die Nächte: Hatte ich früher in weichen Daunen schwelgerisch geträumt, warf ich mich jetzt stundenlang auf meiner Gesundheitsliege herum, gequält von der Erinnerung an frühere Ausschweifungen, hoffnungsvoll im Hinblick auf bevorstehende Kuren. Erst das frühmorgendliche Wassertreten vermochte mich für kurze Zeit wieder aufzuheitern.

Die Auswirkungen auf meine Praxis waren verheerend: Sechs der bisher acht Arbeitsstunden waren nun mit Waldläufen, Haltungsgymnastik, autogenem Training, Bindegewebsmassage, Fußturnen, Augenturnen, Haarbodenmassage, Gelenktraining, Mundspülungen und Harpers Massage ausgefüllt. Die beiden übrigen brauchte ich zur Erholung.

„Enorm sexy“, kommentierte meine Frau eines Tages, als ich in meiner Rheumaunterwäsche aus dem Badezimmer trat. Überrascht verschluckte ich mich am Vichywasser, mit dem ich gerade mein Zahnfleisch behandelte.

Prustend tastete ich mich durchs Zimmer (die Augengymnastik hatte noch nicht ihre volle Wirkung entfaltet) und stolperte dabei über die neuen Massagesandalen. Über das Rudergerät hinweg schlug ich hart auf das Erdstrahlen-Neutralisierungssystem (ENS). Beim Sturz riß ich den Heimtrainer um; er fiel gegen die Hausapotheke, und Essenzen, Badesole, Knoblauchpillen, Biohefe, Nerventropfen, Harntreiber, Haarwuchsförderer und Verdauungsanreger hagelten auf mich herunter. Die Bücherwand, an der ich mich aufrichten wollte, stürzte krachend zusammen;

die ganze hygienisch-prophylaktische Literatur begrub mich unter sich.

„Schatz, deine Grütze ist fertig!“, tönte es aus der Küche. (Ich hatte meiner Frau zwecks Herstellung akariogener Kost eine Grützmühle geschenkt.) Ich schälte mich aus Scherben und Büchern. Auf dem Weg zur Grütze warf ich einen Blick in den Spiegel: Tiefe Säcke unter den Augen in einem interessanten olivefarbenen, asketisch zerfurchten Gesicht. Eine formlose Masse mit geschwollenen Gelenken, mumienartig in Rheumawäsche verpackt, unten Fakirsandalen. Für den Uneingeweihten ein Bild des Jammers.

Ich allein wußte es besser: Endlich war ich gesund!

R. Saladin, Bern

Nachwort der SSO-Redaktion

Der Autor wurde am Tag nach dem Einreichen des Manuskripts in einer Spelunke der Berner Altstadt beobachtet. Er verschlang ein wagenradgroßes T-Bone Steak, begoß es mit einem 68er Château Lafitness, feierte dann mit starkem Kaffee und einer Flasche Grand Old Doc' bis Wirtschaftsschluß weiter, wozu er zwei Schachteln D & H rauchte. Als ihn wohlmeinender Gast auf mögliche gesundheitliche Nachteile seines Eiweiß-, Äthyl- und Nikotinkonsums aufmerksam machte, konnte man ihn deutlich „lassen Sie mich doch in Ruhe, Sie alte Grützmühle“ lallen hören.

Gemäß Auskunft unseres psychologischen Mitarbeiters scheint es sich um einen interessanten Fall von Prophylaxeintoleranz zu handeln.

Thema: **Verwaltungsvereinfachung in der Praxis**

In meinem Artikel: „In Kollegenkreisen gehört . . .“ im ZBV Oberbayern aktuell Nr. 4/82 habe ich bedauert, daß den Zahnärzten immer mehr Verwaltungsarbeit aufgebürdet wird. Ein diesbezüglicher Antrag eines niederbayerischen Kollegen, die Verwaltungsarbeit zu reduzieren und zum Beispiel auch einige aufgebauerte Verwaltungsarbeit zentral an die KZVB ins Zahnärztheaus nach München zu verlegen, wurde nicht angenommen.

In der Veröffentlichung kam auch zur Sprache, daß nach Meinung eines Orthopädie-Kollegen seine Bestellpraxis nicht nur Rationalisierungsvorteile bringt, sondern durchaus auch nicht unerhebliche Verwaltungskosten verursacht. Auch das Führen einer Kassenpraxis kommt dem Zahnarzt teuer zu stehen, weil ihm dafür sehr hohe Verwaltungskosten aufgebürdet werden.

Zu diesen Themen kamen erfreulicherweise einige prominente Stellungnahmen, die wir nachstehend veröffentlichen. Es wäre erfreulich, wenn damit das Thema nicht vom Tisch wäre, sondern Anlaß gäbe, für weiteres Nachdenken über sinnvolle Verwaltungseinsparungen für den Kollegen in der Praxis.

Dr. Karl Mühlbauer

Der Direktor der KZVB, **Dr. O. Rouenhoff** schreibt:

Krankenschein und Kostenpläne

Wir alle stöhnen unter der Last der immer aufwendigeren Verwaltungsarbeit, die mit jedem „Dämpfungsgesetz“ noch größer wird. Für die Verwaltung der KZVB ist es aber seit jeher ein besonderes Anliegen und eine Selbstverständlichkeit, den einzelnen Praxen möglichst viel „Papierkram“ abzunehmen. Allerdings bestehen offensichtlich über die Abgrenzungen und die Möglichkeit der Verteilung der Lasten sehr unterschiedliche Vorstellungen. Wenn Sie schreiben, daß ein Kollege bei der letzten Vertreterversammlung der KZVB sogar eine Abstimmungsniederlage hinnehmen mußte, als er vorschlug, „einen Teil des Papierkrams, z. B. das Ausfüllen des Krankenscheines oder der Kostenvoranschläge, in die Verwaltung nach München zu verfrachten“, so spricht dies nach meiner Meinung für die Vernunft der Mehrheit unserer Delegierten. Haben Sie schon einmal bedacht, daß ein Krankenschein nicht einfach ein Rechnungsformular ist (das irgendwer ausfüllen kann), sondern ein Barscheck, ja sogar ein Blankoscheck? Wo gibt es irgendwo in der Welt ein System, das dem Zahnarzt erlaubt, nach seiner Beurteilung Leistungen zu erbringen und zwar ohne finanzielle Begrenzung im Einzelfall? Je nach den Eintragungen auf dem Blankoscheck werden pünktlich – ohne daß sich der Zahnarzt überhaupt weiter damit befassen muß – Zahlungen in doch nicht unbeträchtlicher Höhe geleistet. Und dieser

Blankoscheck wird als Papierkram bezeichnet, der nach München zum Ausfüllen verfrachtet werden soll? Das darf doch wohl nicht wahr sein!

Wenn ein neuer Krankenschein kommen sollte, der die sogenannte Leistungsspalte nicht mehr enthält, soll dies angeblich eine große Verwaltungsentlastung in jeder Zahnarztpraxis bringen. Selbst wenn dies so sein sollte, würde das für die Abrechnungsstelle eine derartige zentrale Mehrbelastung bedeuten, daß es eine Explosion der Planstellen dieses Bereiches geben würde. Auch das „Verfrachten“ von prothetischen Heil- und Kostenplänen nach München zum Ausfüllen kann doch nicht ernsthaft erwogen werden. Es handelt sich hier um ärztliche Heilpläne mit präzisiertem Therapievoranschlag, auf der anderen Seite aber auch um ein detailliertes Kostenangebot, worauf sowohl der Versicherte als auch die Kasse einen Anspruch hat.

Bestellpraxis, Kassenpraxis

Wenn zitiert wird, daß ein Kollege klagt, daß ihn die Unterhaltung einer Bestellpraxis 2500,— DM mehr als die alternative Laufpraxis kostet, so dürfte doch wohl jedem klar sein, daß eine solche Bestellpraxis nicht nur wegen der Patienten geführt wird, sondern daß sie dem Zahnarzt erst die Möglichkeit gibt, moderne Zahnheilkunde korrekt und doch effektiv zu betreiben.

Und was meinen Sie denn mit den „Kosten für den Unterhalt einer Kassenpraxis“? Sie können doch nicht im Ernst annehmen, daß ein Betrieb in einer derartigen Größenordnung, wie dies bereits für die derzeitige Durchschnittspraxis zutrifft, ohne besondere zusätzliche Verwaltungskosten geführt werden kann. Ich habe sehr wohl Verständnis für die Klagen der Kollegen hinsichtlich des Anstiegs der Verwaltungsbelastung – schließlich war ich selbst 17 Jahre praktisch als Zahnarzt tätig und stamme aus einer Zahnarztfamilie. Aber wenn die Praxen unserer Kollegen sich derartig vergrößert haben, wie dies in den letzten 10–15 Jahren der Fall war, so hat das automatisch auch eine entsprechende Mehrbelastung mit Verwaltungsarbeit zur Folge. Wenn der von Ihnen zitierte Kfz-Mechaniker sich nicht mehr selbst mit jeder Reparatur befaßt, sondern sich einen Stab von Mitarbeitern zulegt, einen großen Betrieb gründet und entsprechende Gewinne erzielt, so darf er sich nicht wundern, wenn er mit Organisations- und Verwaltungsaufgaben belastet wird, die natürlich zusätzlich Geld kosten.

So weit, so gut. Nach wie vor ist es das selbstverständliche Anliegen der KZVB-Verwaltung, optimal für die bayerischen Zahnärzte zu arbeiten. Das Anliegen der Hauptgeschäftsführung dieser Körperschaft ist es aber auch, den Personalstellenplan nicht ausufern zu lassen und die Bildung eines noch größeren Verwaltungswasserkopfes zu verhindern. Dies kann aber nur erfolgen, wenn man übertriebenen Auffassungen widerspricht. Krankenscheine und Heil- und Kostenpläne unausgefüllt in einen Plastiksack, möglichst schnell Geld zurück – so wird es wohl nicht gehen. Über vernünftige, praktikable und für beide Seiten rationelle Vorschläge kann man jedoch immer sprechen.

Der Referatsausschuß Praxisführung der BLZK stellt dazu fest:

In „Oberbayern aktuell“ 4/82 hat der Kollege Mühlbauer einen Beitrag veröffentlicht („In Kollegenkreisen gehört . . . Abstimmungsniederlage für Förderung von Verwaltungsvereinfachung . . .“), der nicht unbeantwortet bleiben sollte, weil er viele Kollegen verunsichern könnte.

Zunächst: es ist richtig, daß der Verwaltungsaufwand in vielen Praxen allmählich zu einem Alptraum geworden ist. Aber der Vorschlag eines Kollegen in der Vertreterversammlung, alle unsere Krankenscheine und Prothetikpläne von der KZVB ausfüllen und ausrechnen zu lassen, ist nicht mit „Phrasen“ abgeschmettert worden, sondern er war einfach unreal. Wer von uns will wohl alle seine Karteiaufzeichnungen gebündelt nach München schicken, um sie dort von praxisfremden Angestellten bearbeiten und auswerten zu lassen?

s – hinkende – Beispiel von der Kfz-Werkstatt, die vom Auto mehr versteht als wir, könnte man weiter verfolgen: die Werkstatt wäre schnell pleite, wenn sie keine exakten Aufzeichnungen über Arbeitszeit, Materialverbrauch usw. führen und dann eine spezifizierte Rechnung an den Kunden erstellen würde.



CALXYL[®]

Höchster Gehalt an Aufbaustoff CaO zur durchgreifenden Remineralisation und Ossifikation. Rascher Wirkungseffekt durch das leicht resorbierbare, pastöse Ca(OH)₂

Indikationen: Pulpenschutz, Unterfüllung, Überkappung, Vitalkonservierung, Gängrän- und Fistelbehandlung, Wurzelfüllung nach Amputation und Exstirpation

Literatur auf Anforderung.

Otto & Co. Nachf., 6711 Dirmstein



Wir Zahnärzte verhungern, wenn wir nicht genaue Karteiaufzeichnungen haben und daraus – Kassenverträge hin, Kassenverträge her – spezifizierte Liquidationen ableiten können. Dazu braucht man zunächst keine Verwaltungsausbildung. Der angebliche Hexenmeister Computer kann ja auch nicht mehr, als eingegebene Daten schnell zu verarbeiten und auszurechnen.

Unbestritten ist, daß seitens der KZVB mehr getan werden muß, um unsere Verwaltungsarbeit zu erleichtern, z. B. beim Formularwesen. Es ist aber trotzdem leider unvermeidlich, daß wir mit der Vereinfachung unten anfangen müssen, nämlich bei uns in der Praxis. Wer sich nicht bemüht, einmal seine Praxisverwaltung zu überdenken und zu reorganisieren, wird auch mit der teuersten EDV-Anlage scheitern.

Zur Organisation: Mühlbauers irreführende Attacke gegen das Bestellsystem („ein Kollege hat errechnet, daß ihn allein die Tatsache, eine Bestellpraxis zu unterhalten, etwa 2500,— DM, im Gegensatz zur alternativen Laufpraxis, kostet . . . die überschlagsweise errechneten 30 000,— DM dürften eher noch zu niedrig angesetzt sein . . .“) ist beinahe unverzeihlich. Offensichtlich basieren seine Bemerkungen auf einem Beitrag im Deutschen Ärzteblatt, in dem ein Orthopäde für **seine** Praxis das Für und Wider eines Bestellsystems analysierte und u. a. für eine notwendige zusätzliche Helferin, einen weiteren Arbeitsplatz, höhere Telefongebühren und den Druck von Bestellkarten ca. DM 2500,— an Mehrkosten schätzte.

Es sollte sich aber inzwischen herumgesprochen haben, daß Ärzte bei ihren Terminplanungen ganz anderen Problemen gegenüberstehen als wir Zahnärzte. Für uns ist längst bewiesen und kann überhaupt nicht bezweifelt werden, daß nur das Bestellsystem einen sinnvollen, rationellen Arbeitsablauf erlaubt und damit Gewähr bietet für ein Arbeitskonzept mit langfristiger Vorausplanung, weniger Sitzungen pro Fall, bessere Zeiteinteilung, gleichmäßiger Auslastung, weniger Streß.

Kurzum: das Bestellsystem ist bei uns überhaupt die Grundlage für eine erfolgreiche Praxisführung. Zahlenspielereien überflüssig!

Dr. H. G. Krieger für den Referatsausschuß Praxisführung

Zustimmung aus Kollegenkreisen

Wir haben uns über Ihren Artikel im ZBV Nr. 4 sehr gefreut und beglückwünschen Sie zu Ihrem Mut.

Wir teilen voll und ganz Ihre Meinung, wie viele unserer Kollegen. Ihre im groben angeschnittenen Ansichten wären es wert, diskutiert zu werden. Kollegen, welche diese Ansicht teilen, sind uns genügend bekannt.

Dr. M. Leu, Vatersietten

Sonderveranstaltung in der Akademie der BLZK

Der VEREIN ZUR FÖRDERUNG DER WISSENSCHAFTLICHEN ZAHNHEILKUNDE IN BAYERN e.V. lädt zu Ehren von Herrn Prof. Dr. Dr. Franz **Brachmann**, Ordinarius für Kieferchirurgie der TU München Mitglieder u. Freunde zu Fachvorträgen und geselligem Beisammensein ein.

Termin: Mittwoch, den 6. 10. 1982, 15.30 Uhr

Ort: Vortragssaal der BLZK-Akademie

Unkostenbeitrag: DM 25,— (enthält Beitrag für Kaltes Buffet)

Thematik:

Aktuelle Fragen der Zahnheilkunde heute – kurz und prägnant

ußwort:

Prof. Dr. Spann, Dekan der Med. Fakultät der LM-Universität

Prof. Dr. Dr. Ketterl, Mainz Fortschritte in der Zahnerhaltung

Prof. Dr. Dr. Fessler, Mainz Parodontologie – Entwicklung und Perspektiven

Prof. Dr. Dr. Reither, Freiburg Ästhetische Gesichtspunkte beim Zahnersatz

Prof. Dr. Dr. Klötzer, Marburg Problemzone Kronenrand

Diskussion und Kaffeepause

Prof. Dr. Dr. Grasser, München Frontzahntrauma

Prof. Dr. Dr. Gärtner, München Prioritäten und Behandlungsmaßnahmen bei Gesichts-Schädel-Verletzungen in einer Katastrophensituation

Dr. Dr. Hochreiter, München Rezidivierende Kiefer „osteolysen“ – eine Langzeitbeobachtung

of. Dr. Dr. Schlegel, München **Schlußwort**

Ende der Vorträge: gegen 18.00 Uhr

Empfang mit Kaltem Buffet: 18.00–20.30 Uhr
(Trockenes Gedeck im Eintrittspreis enthalten)

Die „alte Münchener Klinik“ würde sich sehr freuen, wenn möglichst viele „Ehemalige diese Gelegenheit zu einem Wiedersehen nutzen würden.

Anmeldungen erbeten an:

Sekretariat Prof. Dr. Dr. Schlegel, Goethestr. 70, D 8000 München 2,
(schriftlich mit Stempel unter Beilage eines Verrechnungsschecks).

Persönliches

Wir gratulieren zum



85. Geburtstag

am 25. Sept. 1982 Herrn ZA Haas Hans, Hauptstr. 22, 8901 Egling

75. Geburtstag

am 4. Sept. 1982 Herrn ZA Pöschl Maximilian, Geisenfelder Str. 10,
8070 Ingolstadt, Ringsee

am 9. Sept. 1982 Herrn ZA Simon Walter, Pfeffingerweg 9, 8090 Wasserburg

70. Geburtstag

am 1. Sept. 1982 Herrn ZA Fenchel Werner, Poststr. 7, 8052 Moosburg

am 6. Sept. 1982 Herrn Dr. Zeidler Rolf, Bahnhofstr. 57,
8100 Garmisch-Partenkirchen

am 11. Sept. 1982 Herrn Dr. Schmidmeier Edmund, Goethestr. 1,
8070 Ingolstadt

am 27. Sept. 1982 Herrn ZA Adam Hans, Werdenfelser Str. 8, 8050 Freising

am 28. Sept. 1982 Herrn Dr. Spassow Georgi, Tiefentalweg 32,
8124 Seeshaupt

65. Geburtstag

am 10. Sept. 1982 Herrn Dr. Gebhardt Walter, Frühlingstr. 15,
8150 Holzkirchen

60. Geburtstag

am 19. Sept. 1982 Herrn Dr. Göbel Walter, Karlstr. 33, 8122 Penzberg

am 19. Sept. 1982 Herrn Dr. Oberndörfer Paul, Ministerhügel 8, 8134 Pöcking

Herzlichen Glückwunsch und für die Zukunft alles Gute!

Dr. Gahbauer, Dr. Lindhorst – Vorsitzende des ZBV Oberbayern

Oberbayerische Fortbildungstagung 1982 in Rosenheim

6. November 1982, 10–12 Uhr, 14–16 Uhr **Referent: Prof. Dr. J. Wirz**, Zürich

Thema: Zahnärztliche Materialien und ihre Verarbeitung

Helferinnenprogramm

Referentin: Frau **Brigitte Gierl**, Bad Reichenhall

Thema: Das Image und Aufgabengebiet der Zahnarztthelferin

Im neuerbauten Kongreßzentrum in Rosenheim findet gleichzeitig die traditionelle Dentalschau statt.

Zugänge:

van Bekkum Hendrik Jan, Altötting	Ass. in Neuötting
Dr. Berger Ulrich, München	Ass. in Ingolstadt
Dr. Königer Heribert	Niederlassung in Mittenwald
Lengl Roman, Ingolstadt-Mailing	Niederlassung
Svorc Marian	Ass. in Vohburg
Veit Peter, Prien-Bachham	Ass. in Kolbermoor

Abgänge:

von Holten Hans, Brannenburg	verstorben 9. 7. 1982
– Roth Karl-Ernst, Gmund	Ummeldung zur Bezirksärztekammer Tübingen
Dr. Scheuer Paul, Freilassing	verstorben 1. 8. 1982
Stallberg Erich, Neu-Esting	verstorben 25. 7. 1982
Techmer Herbert, Kaufering	Ummeldung zum ZBV-Schwaben
Dr. Tiedke Hella, Baldham	Ass. in München
Dr. Wirtz Jürgen, Garmisch-Partenk.	Ummeldung z. ZBV-München St. u. Ld.
Wottrich Michael, Kaufering	Niederlassung in München
Wüst Bernd, Freising	Ummeldung z. ZBV-München St. u. Ld.

In Memoriam

HANS VON HOLTEN, Brannenburg

geboren am 5. 9. 1897 gestorben am 9. 7. 1982

ERICH STALLBERG, Neu-Esting

geboren am 13. 7. 1926 gestorben am 25. 7. 1982

Dr. PAUL SCHEUER, Freilassing

geboren am 3. 6. 1912 gestorben am 1. 8. 1982

Obmannsbereich Garmisch-Partenkirchen – Murnau – Oberammergau – Mittenwald

Nächster Stammtisch: Donnerstag, **9. 9. 1982**, 20.00 Uhr im Gasthof „Drei
Mohren“ in Partenkirchen.

Dr. Fries, Krün – Obmann

Aus den Obmannsbereichen

(siehe auch Seite 27 unten)

Obmannsbereich Bad Tölz – Miesbach – Tegernseer Tal

Arbeitskreis Tegernseer Tal

Das nächste Treffen des Arbeitskreises nach der Sommerpause findet wie üblich am **letzten Donnerstag im September** statt (30. 9. 1982).

Ort: Gasthof Bachmair, Weißbach, Zwischenstüberl

Beginn: 20.00 Uhr

ZA Purtzki, Bad Wiessee

Obmannsbereich Ingolstadt – Neuburg/Do. – Schrobenhausen – Eichstätt – Pfaffenhofen/Ilm

Einladung

Am Donnerstag, dem 14. Oktober 1982, hält Herr G. Willner, Firma IVOCLAR, einen Vortrag über **Funktionelle Okklusion**.

Ort: Konferenzraum des Theater-Restaurants in **Ingolstadt**

Beginn: 20.00 Uhr s. t.

Der Stammtisch im **September findet am 10. 9. 1982**, 20.00 Uhr, im Restaurant „Dampflok“ statt.

Dr. Reißig, Obmann – Dr. Gärtner, stellv. Obmann

Obmannsbereich Freilassing – Laufen – Mitterfelden

Einladung zum Zahnärztetreffen

Am Montag, dem 13. 9. 82, um 19.30 Uhr, im Gasthof Moosleitner, **Freilassing-Brodhausen**.

Da bei dieser Zusammenkunft auch der Notfalldienst für 1983 eingeteilt wird, bitte ich um möglichst vollzähliges Erscheinen. Bei Verhinderung bitte ich um Bekanntgabe der Urlaubstermine für 1983 schriftlich an:

Dr. R. Moosleitner, Postfach 22 05, 8228 Freilassing

Dr. Rudolf Moosleitner, stellv. Obmann

Obmannsbereich Erding

Einladung zu einem Vortragsabend

Es spricht Priv.-Doz. **Dr. Ackermann**, Chirurgische Abteilung der Universitätsklinik für ZMK in München. **Termin:** Dienstag, 28. 9. 1982, 19.30 Uhr

Themen:

1. Differentialdiagnostik und Therapie häufiger Erkrankungen der Mundschleimhaut
2. Häufige Komplikationen bei zahnärztlich-chirurgischen Eingriffen

Ort: Markt Schwaben, Schweigerbräu

Dr. Scheiner, Erding, Obmann – Dr. Hasel, Poing, stellv. Obmann

Obmannsbereich Bad Tölz – Miesbach – Wolfratshausen

Das nächste Stammtisch-Treffen (mit Arbeitsessen) findet am **Donnerstag, den 16. September 1982** im Leonhardi-Keller in **Bad Tölz** statt.

Neben Erfahrungsaustausch soll auch das Thema Notfalldienst (Mittwoch) besprochen werden.

Dr. Giehl, Bad Tölz – Obmann

Obmannsbereich Traunstein – Trostberg – Achenal

EINLADUNG

zum Treffen der Zahnärzte im Obmannsbereich Traunstein für **Donnerstag, den 21. 10. 1982**, 20.00 Uhr, in **Traunstein**, Gasthof „Hansl“, Schaumburger Straße 5, Telefon (08 61) 47 98 (Parkmöglichkeit Stadtplatz).

Dr. Peter Schloemilch, Traunstein – Obmann

Obmannsbereich Rosenheim – Ebersberg – Wasserburg/Inn

Am Donnerstag, den 16. September 1982 nächstes Treffen des Rosenheimer Kreises im Parkhotel Crombach in Rosenheim. Beginn: 20.00 Uhr c. t.

Thema:

Diskussion der Assistentengenehmigung durch die KZVB und ihre Auswirkungen auf die Ausbildung der jungen Kollegen, die von der Universität abgehen. Ein dirigistischer Eingriff gegen die gesamten Kassenzahnärzte?

Dr. Rolf-J. Löffler, Rosenheim-Schloßberg – Obmann

STELLEN-GESUCHE

Ausbildungs- Assistentenstelle

im Raum München, bevorzugt Lkrs.
Starnberg, Weilheim, Fürstenfeldbruck,
ab Herbst 1982 gesucht.

Angebote erbeten unter SG 5160 an
Industrie- und Handelswerbung,
Ungererstraße 19, 8000 München 40,
oder Telefon (0 81 52) 32 86

Freundliche, zuverlässige und engagierte
Zahnarzthelferin sucht

Ersthelferinnenstelle

vorzugsweise in neuzugründender
Zahnarztpraxis ab 1. Oktober, evtl. früher,
im Lkrs. STA/Mü.-West.

Erfahren in Verw., Organ., Abrech. u. Ass.

Angebote unter SG 5161 an
Industrie- und Handelswerbung,
Ungererstraße 19, 8000 München 40

Zahnarzt, z. Zt. tätig bei der Bundeswehr,
sucht zum 1. 2. 1983

Assistentenstelle

im südostbayerischen Raum.

Angebote erbeten unter SG 5162 an
Industrie- und Handelswerbung,
Ungererstraße 19, 8000 München 40

Junger, deutscher Zahnarzt sucht Stelle
baldmöglichst als

Ausbildungsassistent

im Raum München, Starnberg, Weilheim,
Garmisch.

Telefon (08 81) 6 16 36

Deutscher Zahnarzt, Dr. med. dent.,
mit langjähriger Erfahrung aus eigener
Praxis, übernimmt

Vertretungen

oder auch

längere Mitarbeit

im oberbayerischen Raum.

Telefon (0 80 42) 21 29

VERSCHIEDENES

Praxis- oder Büroräume

in Trostberg (10 000 Einwohner) im Lkrs.
Traunstein, Alpenvorland, ab Sept. 82 od.
später zu vermieten, ca. 200 qm, Neubau,
beste Lage (Zentrum), öffentl. Parkplätze
u. öffentl. Parkgarage in unmittelb. Nähe.

Zuschriften unter V 5165 an
Industrie- und Handelswerbung,
Ungererstraße 19, 8000 München 40

Junger, freundlicher
Münchener Zahnarzt
sucht

Praxisübernahme

Zuschriften unter V 5167 an
Industrie- und Handelswerbung,
Ungererstraße 19, 8000 München 40

Kleinere

Zahnarztpraxis mit Labor

in Neu-Esting bei München wegen
Todesfall zu verkaufen.

Tel. (0 81 58) 83 52 — (0 81 42) 1 60 66

STELLEN-ANGEBOTE

Suchen Sie einen Praxisnachfolger?

Für vorgemerkte junge Kollegen suchen wir im Raum München und Oberbayern ständig große Praxen zur Übernahme, auch mit Immobilie.

Diskrete persönliche Beratung
und Abwicklung durch:

**VFA Ärztfinanzberatung GmbH,
Sendlinger Straße 21, 8000 München 2,
Telefon (0 89) 26 80 48**

Suche

Zahntechniker

versiert in Kunststoff, Gold, Metall-
keramik und Frästechnik,
ab sofort in moderne Praxis
im südlichen S-Bahn-Bereich.

Telefon (0 89) 6 13 17 68

Höchstpreise

für Zahngold – Gold – Silber – Schmuck
Uhren – Porzellan – Orientteppiche
Reparatur
– Diskrete Abwicklung –

**Tivoli, Ankauf – Verkauf, Montgelasstr. 6,
8000 München 80, Telefon (0 89) 98 36 87**

Für meine mod. Bestellpraxis im Süden
Münchens (S-Bahnbereich) suche ich zum
1. 10. 82 eine zuverlässige, freundliche

Zahnarthelferin

für 4 bis 5 Nachmittage pro Woche.

Gute Kenntnisse in Organisation u. Ass.
sind Bedingung. Erfahrung in Schriftver-
kehr und Abrechnung sind erwünscht.
Gute Bezahlung u. geregelte Arbeitszeit.

Bei Interesse an längerer Mitarbeit
erbitten wir Anruf u. Tel. (0 89) 7 93 17 61

Praxisgründung

Bevor Sie eine eigene Praxis eröffnen,
sollten Sie eines unserer
Spezialseminare in München besuchen.

Ausführliche Information:

Lindner-Seminare
Am Hirschbichl 15. 8200 Rosenheim

Nächster Erscheinungstermin:

Die nächste Ausgabe, Nr. 10/1982, er-
scheint am 1. Oktober 1982.

Redaktionsschluß für Mitteilungen und
Termine: Freitag, 10. September 1982.

**ZBV Oberbayern,
Fallstraße 36, 8000 München 70.**

Letzter Tag der schriftlichen Anzeigen-
annahme ist der 17. September 1982 an
In-Ha-We, Ungererstr. 19, 8 München 40.

**Auf die veröffentlichten Gelegenheitsanzeigen hat der Vorstand des Zahn-
ärztlichen Bezirksverbandes Oberbayern keinen Einfluß.**

Herausgeber: Zahnärztlicher Bezirksverband Oberbayern — Körperschaft des öffentlichen Rechts, Geschäfts-
stelle: Fallstr. 36, 8000 München 70, Tel. (0 89) 7 23 10 55. 1. Vorsitzender: Dr. F. Gahbauer, Bayerisch Gmain,
2. Vorsitzender: Dr. K. Lindhorst, Penzberg, verantwortl. Schriftleitung: Dr. Karl Mühlbauer, Murnau und Frau
Elisabeth Kranzberger, kfm. Geschäftsführerin, München. Gekennzeichnete Artikel geben nur die Meinung des
Verfassers wieder.

Verlag und Anzeigenverwaltung: Industrie- und Handelswerbung A. Hanuschik, Ungererstr. 19/VI (Fuchsbau),
8000 München 40, Tel. 39 14 98. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 1 vom 1. 3. 1978 gültig. Bezugspreis ist im
Mitgliedsbeitrag enthalten. Bezugspreis für Nichtmitglieder: Einzelpreis DM 2,50; Jahresabo DM 26,40 einschl.
Porto u. MwSt. Erscheint 1 x monatlich. Veröffentlichungen gemäß Art. 1 der VO zum bayerischen Pressege-
setz v. 7. 2. 1950. Inhaber d. Industrie- u. Handelswerbung Reg.-Gericht: München 55/10 4 51, 100% A. Hanuschik.

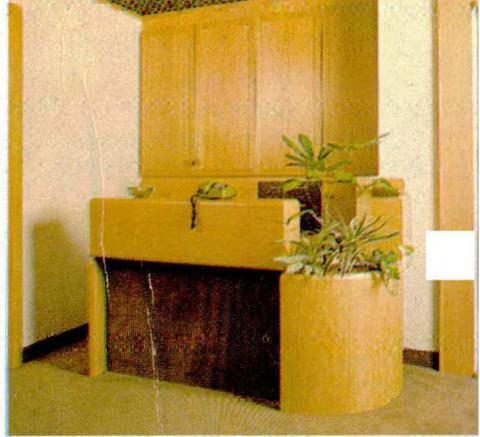
Postvertriebsstück
B 5452 EX

Gebühr bezahlt

Industrie- u. Handelswerb. A. Hanuschik
Ungererstraße 19/VI, 8000 München 40
ZBV OBERBAYERN aktuell



Eingang in unser PTC



Empfang im P

DAS FACHGESCHÄFT IM STADTZENTRUM mit Praxis-Test-Center

kompl. Sprechzimmer, 1 Großlabor,
10 Arbeitsplätze in Funktion.

Information über alle Einrichtungsfragen.
Im Besuch überzeugt Sie.

DENTAL-DEPOT FÄGER

8000 München 2, Pettenkoferstraße
Tel. 089 / 596546 · Eigener Parkplatz vor dem Haus
Filiale Landshut
Innere Münchner Straße 30, Telefon 0871 / 212

Ansicht von links im PTC



Ansicht von rechts im PTC

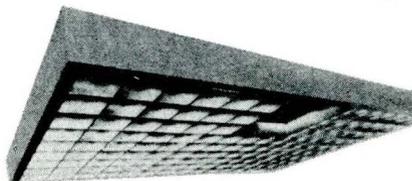
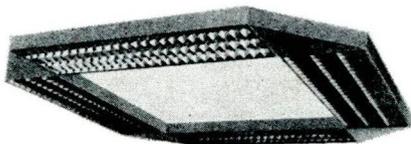


Herausgeber: Zahnärztlicher Bezirksverband Oberbayern, Körperschaft des öffentlichen Rechts

INHALT:

Aktuelles	Persönliches	Helferinnenreferat 21
zur Assistentensituation 3	Aus den Obmannsbereichen . . 10	Aus der Presse
Mitteilungen ZBV Obb. und Bezirksstelle 8	Wichtige Termine 13	„Echo/Rosenheim“ 22
Reaktivierungskurse für Zahnarzhelferinnen 9	Notfalldienständerung 14	„Ärztliche Ethik im kommenden Jahrhundert“ . 25
	Briefe an die Redaktion . . . 16	Fortbild.-Progr. ZBV München . 26
	Assistentenbeschäftigung . . 19	

Die Ausleuchtung Ihrer Räume
sollte besser sein, als es die DIN-Norm verlangt.



...QUADRO-LIGHT und GOLDEN CIEL sorgen für die optimale Lichttechnik in der Zahnarztpraxis.

Quadro-Light

Die blendfreie, computeroptimierte
Spiegelraster-Leuchte mit Prismenscheiben.
Kreisförmiges Beleuchtungsfeld.
Repräsentatives Design in Champagnergold.

Golden Ciel

Die Parabolspiegel-Rasterdecke mit Prismenleuchten
löst blendfrei Ihre Lichtprobleme.
Rechteckiges Beleuchtungsfeld.
Gelungene Formgebung in Champagnergold.

Phönix-Aktiengesellschaft
Maßstab für Zahnbedarf in Praxis und Labor

Dental-Depot in München, Bayerstr. 5, 8000 München 2, Tel. (089) 59 28 67

PHÖNIX
Dental

Lützowstr. 105-109
1000 Berlin 30
Tel. (0 30) 2 62 20 62
Rietborst 4
3000 Hannover
Tel. (05 11) 64 80 01-3

Bruchtorwall 8
3300 Braunschweig 1
Tel. (05 31) 4 90 56
Am Vorgebirstor 11
5000 Köln 51
Tel. (02 21) 36 20 01-03

Hohenzollernstr. 52-54
4300 Essen 1
Tel. (02 01) 77 40 91-93
Wakenitzstr. 1
2400 Lübeck 1
Tel. (04 51) 79 15 05

Krazinger Str. 7
7800 Freiburg i.Br. 1
Tel. (07 61) 4 21 31
Bayerstr. 5
8000 München 2
Tel. (0 89) 59 28 67

Barmbeker Markt 19
2000 Hamburg 76
Tel. (0 40) 29 12 49/40
Leyherstr. 144
8500 Nürnberg 1
Tel. (09 11) 3 18 71

 Mitglied der
Dental-Allianz
Wilhelmstr. 48
6200 Wiesbaden 1
Tel. (0 61 21)
30 05 43/45

Oberbayerische Fortbildungstagung 1982 in Rosenheim

6. November 1982, 10–12 Uhr, 14–16 Uhr

Referent: Prof. Dr. J. Wirz, Zürich

Thema: Zahnärztliche Materialien und ihre Verarbeitung

Helferinnenprogramm

Referentin: Frau **Brigitte Gierl**, Bad Reichenhall

Thema: Das Image und Aufgabengebiet der Zahnarzthelferin
Der Eintritt ist gebührenfrei. Veranstalter: ZBV Oberbayern

Im neuerbauten Kongreßzentrum in Rosenheim findet gleichzeitig die traditionelle Dentalschau statt.

Sonderveranstaltung in der Akademie der BLZK

Der VEREIN ZUR FÖRDERUNG DER WISSENSCHAFTLICHEN ZAHNHEILKUNDE IN BAYERN e.V. lädt zu Ehren von Herrn Prof. Dr. Dr. Franz **Brachmann**, Ordinarius für Kieferchirurgie der TU München Mitglieder und Freunde zu Fachvorträgen und geselligem Beisammensein ein.

Termin: Mittwoch, den 6. 10. 1982, 15.30 Uhr

Ort: Vortragssaal der BLZK-Akademie

Unkostenbeitrag: DM 25,— (enthält Beitrag für Kaltes Buffet)

Thematik: „Aktuelle Fragen der Zahnheilkunde heute – kurz und prägnant“

Empfang mit kaltem Buffet: 18.00–20.30 Uhr
(Trockenes Gedeck im Eintrittspreis enthalten)

Die „alte Münchener Klinik“ würde sich sehr freuen, wenn möglichst viele „Ehemalige“ diese Gelegenheit zu einem Wiedersehen nutzen.

Anmeldungen erbeten an:

Sekretariat Prof. Dr. Dr. Schlegel, Goethestr. 70, D 8000 München 2,
(schriftlich mit Stempel erbeten, sowie Verrechnungsscheck).

AKTUELLES ZUR ASSISTENTENSITUATION

Der Vorsitzende der Bezirksstelle München, Dr. Josef Scheufele, schreibt im Münchner Zahnärztlichen Anzeiger (Nr. 18/1982):

Ein Rundschreiben „der Interessengemeinschaft ausbildender Zahnärzte“ läßt viele Kollegen heute die Frage stellen: Gibt es denn eigentlich eine eigene Kategorie von Zahnärzten, die eine Sonderstellung mit einer Berechtigung zur Ausbildung von Assistenten, vielleicht aufgrund einer besonderen Qualität einnehmen?

Natürlich gibt es diese Gruppe nicht. Insofern hat dieses Rundschreiben eigentlich wenig Grundlage, auf die es sich stützen kann; es hat aber – wie ich aus Gesprächen ersehen kann – Unsicherheit und Verwirrung erzeugt.

Diese zu beseitigen, ist meine Absicht. Zu dem Rundschreiben selbst wird die KZVB sicher direkt Stellung nehmen.

Grundsätzlich ist jeder Kassenzahnarzt, wenn er zwei Jahre (acht Quartale) abgerechnet hat, berechtigt, einen Ausbildungsassistenten zu beschäftigen, wobei für jeden Kassenzahnarzt der § 32 Abs. 3 der Zulassungsordnung zu beachten ist, wonach die Beschäftigung eines Assistenten nicht der Vergrößerung der Kassenpraxis oder der Aufrechterhaltung eines übergroßen Praxisumfanges dienen darf. Dieser Paragraph ist sicher weise und gerecht, denn der junge Kollege, der eben die Universität verlassen hat, ist noch kein routinierter Zahnarzt, er braucht noch viel

Erfahrung und Übung, um schließlich in eigener Praxis bestehen zu können. Das kostet den beschäftigenden „Ausbilder“ zweifellos Zeit und Mühe, und vielleicht auch Hingabe an eine Aufgabe, die im Hinblick auf die Weiterentwicklung unseres Berufes von großer Bedeutung ist. Dafür wird der junge Kollege auch bald in der Lage sein, den Praxisinhaber entsprechend zu unterstützen, und je nach Ausbildung, eine wertvolle Hilfe sein. Ein Geben und Nehmen bringt auch hier einen gerechten Ausgleich.

Wir wissen aus Erfahrung, daß die Beschäftigung eines Ausbildungsassistenten zwangsläufig zu einer Vergrößerung der Praxis führt, und berücksichtigen dies auch seit eh und je bei der Assistentenbewilligung entsprechend der ZO-Z, § 32, Abs. 3. Jeder Kollege weiß, daß die Leistung eines Zahnarztes bei Rücksicht auf seine Gesundheit und der notwendigen Gewissenhaftigkeit auch bei vollem Wartezimmer begrenzt ist.

Der mittlere Umsatz der Kassenleistung, der heute genau gemessen werden kann, ist ein gerechter Ausgangspunkt für die Bewertung der durch einen Assistenten möglichen Steigerung im Rahmen der Zulassungsordnung.

Es ist ein weiter Spielraum für den Assistenten, bis schließlich eine Grenze erreicht ist, bei der klar zu sehen ist, daß die Tätigkeit des Assistenten weit über den Sinn und Zweck des Ausbildungsassistenten hinausgeht, und der dann nur noch zur Aufrechterhaltung einer übergroß

gewordenen Praxis dient, und daß unter Berücksichtigung der Zulassungsordnung eine weitere Genehmigung versagt werden muß.

Es handelt sich dann aber ausnahmslos um Praxen mit einem Kassenumsatz von über 1 Mio. DM, wobei aber Privateinnahmen und solche für gnathologische und implantologische Arbeiten noch gar nicht erfaßt sind. Betroffen sind davon 27 Kollegen im Bereich der Bezirksstelle München-Stadt und -Land bei zur Zeit 1130 praktizierenden Zahnärzten. Aber auch die, bei denen die Assistentengenehmigung gegen ZO-Z, § 32, Abs. 3, verstößt, haben die Möglichkeit, ihre übergroße Praxis unter Mitwirkung eines Assistenten wieder auf eine große zu reduzieren. Ausbildungsassistenten sind deshalb zur Zeit überhaupt nicht betroffen.

Im Bereich der Bezirksstelle München-Stadt und -Land sind heute 124 Assistenten beschäftigt. Die Bezirksstelle ist auf keinen Fall daran interessiert, die Zahl der Assistenten zu reduzieren.

Trotzdem ist es zur Zeit schwer, für Studienabgänger einen Platz als Ausbildungsassistent, sowohl an der Klinik, als auch in der Kassenpraxis, zu erhalten.

Dies gilt nicht nur für die Bezirksstelle München-Stadt und -Land, sondern für alle übrigen Bezirksstellen auch, wobei dort die Frage der Sicherstellung der zahnärztlichen Versorgung noch eine besondere Rolle spielt.

Dies erfüllt die Bezirksstelle mit Sorge, weil sie sich ja nicht nur den nidergelassenen Mitgliedern verpflichtet fühlt, sondern auch den jungen Berufsanfängern, denen die Zulassungsordnung der Zahnärzte eine Ausbildungsassistentenzeit abverlangt. So sehe ich auch wieder eine moralisch-ethische Verpflichtung der Bezirksstelle und der Kollegenschaft, nach Möglichkeit zur Aufnahme der jungen Kollegen in das Berufsleben beizutragen. Von den vierzig Studienabgängern allein in München sind bis auf wenige alle noch ohne Arbeitsvertrag. Das wäre vor ein paar Jahren noch undenkbar gewesen.



DENTAL MEDIZIN SCHWARZ

Dental-medizinische Großhandlung
autorisiertes Ivoclar- und De Trey-Depot
offizielle Verkaufsniederlassung der Eurodent-Dentalmatic-Geräte
und -Operationsstühle

Das Haus für Sprechzimmer und Labor

AUF DEM KREUZ 14-16 · 8900 AUGSBURG

Fernsprecher 08 21 / 51 11 43 und 51 11 44

nach Geschäftsschluß autom. Telefondienst (08 21) 51 11 44



Was sind nun die Ursachen für die Umkehrung der Assistentensituation?

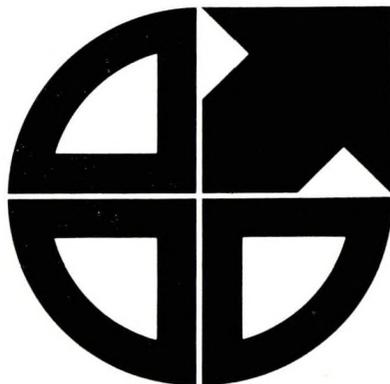
Zweifellos konnte und kann mit der natürlichen Zunahme der Zahnärzte durch die Universitätsausbildung die Verteilung auf dem flachen Lande dichter werden, und echte unterversorgte Gebiete sind selten geworden. Der Bedarf an Assistenten aufgrund der Sicherstellung ist nicht mehr so groß. Dies führte erst zu einer Beschränkung des Ausländerbedarfes; jetzt aber ist der geringe Bedarf auch in den deutschen Assistenten fühlbar. München spürt dazu noch deutlich, daß es Wunschdomizil vieler Assistenten aus ganz Deutschland ist. Die Münchner Kollegen könnten jedoch nie den ganzen Andrang aufnehmen. Mobilität ist hier – wie bei allen anderen Berufsgruppen – auch in höherem Maße zu fordern. Dazu kommt, daß auch die Zahnärzte die schwierige Wirtschaftssituation merken. Der Prothetikboom flaut merkbar ab. Zahnärzte bauen lieber große Behandlungskapazitäten ab, anstatt sie auszubauen.

Kollegen, die schon lange und auch ganz gern einen Ausbildungsassistenten hatten, haben schlechte Erfahrungen mit den oft wirklichkeitsfremden und übersetzten Forderungen junger Kollegen gesammelt. Dies weiß ich aus vielen Gesprächen mit Praxisinhabern.

Ich weiß aber auch aus Gesprächen mit stellensuchenden Anfangsassistenten, die gerade geführt wurden, daß hier ein Wandel zu realen Vorstellungen eintreten ist, und eine Zusammenarbeit auf der Basis „geben und nehmen“ wieder möglich wird.

**TECHNISCHER
KUNDENDIENST UND
ZAHNAUSWAHLEN.
WO SONST?**

**DIE DENTAL-DEPOTS –
IHRE FACHHÄNDLER**



Bundesverband des
Deutschen Dental-Medizinischen Großhandels
Telemannstr. 12, Frankfurt/Main 1

Gerade dies aber sollte bei Inhabern ganz normaler Praxen die Bereitschaft für die Einstellung eines Ausbildungsassistenten erhöhen im Sinne der eingangs aufgezeigten beruflichen Verantwortung.

Auch für Entlastungsassistenten, für die nach den Richtlinien Genehmigungen erteilt werden können, könnte in besonderen Fällen sicher auch ein Ausbildungsassistent genommen werden.

Daß unsere Berufsanfänger heute so geschockt sind, ist auch darauf zurückzuführen, daß sie ja zum ersten Mal mit einer Situation konfrontiert werden, die in anderen Berufen schon seit Jahren besteht.

Ich bin aber überzeugt, daß wir in kollegialer Zusammenarbeit auch mit dieser Situation fertig werden mit den Mitteln der Selbstverwaltung unter Berücksichtigung der bestehenden gesetzlichen Regelungen.

2. TENNISTURNIER DER ZAHNÄRZTE in Ottobrunn-Riemerling am 9./10. Oktober 1982

- S-Klasse (Sonderklasse Oberliga, Bezirksliga)
- A-Klasse (Allgemeine Klasse)
- Senioren
- Damen

Anmeldegebühr 60,— DM

Anmeldungen an Dr. Eugen Endstrasser, Leoprechtingstr. 27, 8 München 83

Winterfortbildungskongreß in Spitzingsee vom 21. bis 23. Jan. 83

Patienten - Bestelltagebücher

Buch für 2 Stühle DM 13,—
Buch für 3 Stühle DM 18,50
Buch für 4 Stühle DM 26,50

Preise + MwSt. und Versandkosten;
bei Bestellungen unter DM 30,—
Bearbeitungsgebühr DM 5,—.

Drucksachen für die Zahnarztpraxis bei:

Druckerei A. Hanuschik · Ungererstr. 19/VI, 8 München 40 · Tel. 39 14 98

Werner Meier GmbH

DENTAL-DEPOT

8230 Bad Reichenhall

Kurfürstenstraße 5

Tel. (08651) 2036 u. 2037

8200 Rosenheim

Kufsteiner Straße 5

Tel. (08031) 14037

Ihr leistungsfähiges Dental-Depot
im südostbayerischen Raum
seit über 30 Jahren

Wir verkaufen nicht nur, wir bieten auch Service durch geschulte
Dental-Mechaniker.

Mit unserem jungen, aktiven Mitarbeiter-Team sind wir ein
zuverlässiger Partner für Sie.

Praxiseinrichtungen und Beratungen nach modernsten
Gesichtspunkten.

Ständige Ausstellung neuester Behandlungsplätze.

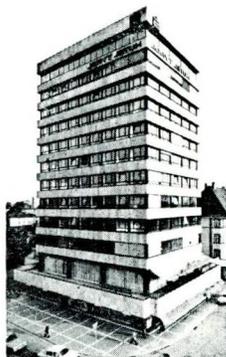
Reichhaltiges Lager in Zähnen, Material und
Instrumenten bester Fabrikate.

Bitte besuchen Sie uns doch einmal!



Bad Reichenhall

Mitglied der



Rosenheim

Mitteilungen ZBV Oberbayern und Bezirksstelle

Mitgliederbewegung August 1982 (Stand 31. 8. 1982: 1667 Zahnärzte)

Zugänge:

Dr. Eschtruth Marie-Luise, Neuötting	i. R.
Dr. Förster Barbara	Niederlassung in Moosburg
Dr. Kersting Reinhard, Kieferorthopäde	Niederlassung in Geretsried
Dr. Knepper Monika, Eichstätt	z. Zt. nicht tätig
Lentner Hermann, Staudach	z. Zt. bei der Bundeswehr
Lösch Stefan, Traunreut	z. Zt. nicht tätig
Mauruschat Elke, Emmering	z. Zt. nicht tätig
Metzner Barbara, Gauting	z. Zt. nicht tätig
Müller Mathias, Ammerland	z. Zt. nicht tätig
Nielsen Tonny	Niederlassung in Garmisch-P.
Nominacher Werner	Ass. in Erding
Dr. Söhring Karl-Heinz, Garmisch-P.	i. R.
Stern Tristan, München	ab Nov. Ass. in Ebersberg
Tröger Helmut	Niederlassung in Aschau

Abgänge:

Brummer Alfons, Rohrbach	Ummeldung zum ZBV Oberpfalz
Dr. Drexl Max, Gauting	verstorben 26. 7. 1982
Dr. Endres Barbara, Ingolstadt	Ummeldung zum ZBV München St. u. Ld.
Haller Karl, Pöcking	Ummeldung zur LZÄK Baden-Württ.
Hertrich Klaus, Inzell	Ummeldung zum ZBV Mittelfranken
Mader Oswald, Ingolstadt	verstorben 7. 8. 1982
Mossbacher Josef, Bad Reichenhall	verstorben 30. 7. 1982
Dr. Panayotidis Panayotis, Karlskron	wird als Mitglied gestrichen, wegen unbekanntes Aufenthaltes
Pasiewicz Lidia, Burgkirchen	Ummeldung zum ZBV Niederbayern

Winterfortbildungskongreß in Spitzingsee vom 21. bis 23. Jan. 83

In Memoriam

Dr. MAX DREXL, Gauting

geboren am 12. 6. 1917

gestorben am 26. 7. 1982

JOSEF MOSSBACHER, Bad Reichenhall

geboren am 10. 11. 1908

gestorben am 30. 7. 1982

OSWALD MADER, Ingolstadt

geboren am 26. 2. 1909

gestorben am 7. 8. 1982

Reaktivierungskurse für Zahnarzthelferinnen

In Abstimmung mit dem Landesarbeitsamt und der BLZK ist geplant, im November 1982 einen ersten Reaktivierungskurs für Zahnarzthelferinnen durchzuführen.

Dieser Kurs ist für Helferinnen gedacht, die einige Jahre nicht mehr im Beruf tätig waren, aber daran interessiert sind, wieder berufstätig zu werden.

Es ist bekannt, daß diesem Personenkreis oftmals Schwierigkeiten daraus entstehen, daß gewisse „Aktualitäten“ nicht mehr beherrscht werden. Andererseits gibt es sowohl Zahnarzthelferinnen als auch Zahnärzte, die dem Einsatz z. B. auch einer Halbtagskraft nicht abgeneigt gegenüberstehen.

Das Landesarbeitsamt und auch die Arbeitsämter sind sich im Einvernehmen mit der BLZK bewußt, daß die Reaktivierung von qualifizierten Kräften für die zahnärztlichen Praxen von nicht unerheblicher Bedeutung ist, da hiermit gleichzeitig auch Ausbildungsplätze für jugendliche Schulabgänger geschaffen werden können.

Wir dürfen alle Kolleginnen und Kollegen bitten, auf diese Möglichkeit des Wiedereinstieges in den Zahnarzthelferinnenberuf im Kreise von Patienten und Helferinnen aufmerksam zu machen. Wir tragen in unserem eigenen Interesse dazu bei, Engpässe im Bereich des zahnärztlichen Hilfspersonals zu beseitigen.

Bitte: melden Sie jene Zahnarzthelferinnen an den ZBV oder die BLZK, die zu einer Reaktivierung bereit sind.

Heraeus Combilabor®
das ideale Gerätesystem
für die Dentaltechnik

PERSÖNLICHES

Wir gratulieren zum

70. Geburtstag

- am 5. Oktober 1982 Herrn Dr. Valentin Neumayer, Currypark 13,
8919 Riederau
- am 14. Oktober 1982 Herrn ZA Franz Riedmann, Ludwig-Zeller-Str. 25,
8228 Freilassing
- am 15. Oktober 1982 Herrn ZA Rudolf Pawlowsky, Eichendorffstr. 5,
8225 Traunreut

65. Geburtstag

- am 3. Oktober 1982 Herrn ZA Franz Brandl, Josef-Pertl-Weg 8,
8201 Frasdorf
- am 29. Oktober 1982 Herrn ZA Hans Neuburger, Dorfener Str. 2, 8058 Erding

60. Geburtstag

- am 15. Oktober 1982 Herrn ZA Walter Frania, Bruckmühler Str. 9,
8201 Heufeld

Herzlichen Glückwunsch und für die Zukunft alles Gute!

Dr. Gahbauer, Dr. Lindhorst – Vorsitzende des ZBV Oberbayern

Aus den Obmannsbereichen

Obmannsbereich Traunstein – Trostberg – Achenal
--

EINLADUNG

zum Treffen der Zahnärzte im Obmannsbereich Traunstein für **Donnerstag, den 21.10.1982**, 20.00 Uhr, **in Traunstein**, Gasthof „Hansl“, Schaumburger Straße 5, Telefon (0861) 47 98 (Parkmöglichkeit am Stadtplatz).

Dr. Peter Schloemilch, Traunstein – Obmann

Obmannsbereich Starnberg

Stammtisch Starnberg am 21. 10. 82 um 20.00 Uhr im **Gasthaus Schreyegg** in **Unering**.

Dr. W. Habersack, Weilheim

Obmannsbereich Weilheim – Schongau

nächstes Zahnärztetreffen in **Weilheim** am 19. 10. 82, 20.00 Uhr im Hotel Vollmann, Marienplatz. Hierzu ergeht herzliche Einladung.

Thema: Einzel- und Gruppenprophylaxe bei Kindern und ihre Problematik. Vortrag mit Lichtbildern v. Jugendzahnpflegereferent Dr. Werner Habersack.

Dr. Werner Mohr, Obmann

Keramik, Modellguß, Gold-Verblend-Technik und Prothetik.
Mit uns haben Sie ein Labor für Spitzentechnik.

Dr. Busser GmbH.
Fürstenrieder Straße 50
8000 München 21
Telefon (0 89) 58 10 21 / 22



**Obmannsbereich Ingolstadt – Neuburg/Do. –
Schrobenhausen – Eichstätt – Pfaffenhofen/Ilm**

EINLADUNG

Am Donnerstag, dem 14. Oktober 1982, hält Herr G. Willner, Firma IVOCLAR, einen Vortrag über **Funktionelle Okklusion**.

Ort: Konferenzraum des Theater-Restaurants in **Ingolstadt**

Beginn: 20.00 Uhr s. t.

Dr. Reißig, Obmann – Dr. Gärtner, stellv. Obmann

Obmannsbereich Freilassing – Laufen – Mitterfelden

EINLADUNG ZUM ZAHNÄRZTETREFFEN

Am Montag, dem 8. 11. 1982, um 19.30 Uhr, im Gasthaus Moosleitner, **Freilassing-Brodhausen**.

Dr. Rudolf Moosleitner, stellv. Obmann, Freilassing

Obmannsbereich Rosenheim – Wasserburg – Ebersberg

Der Stammtisch des Rosenheimer Kreises findet am 21. 10. im Hotel Crombach, **Rosenheim**, um 20.00 Uhr c. t. statt. Thema: **Betriebsprüfung in der Praxis – Erfahrungen und praktische Hinweise**.

Dr. R.-J. Löffler, Obmann

ZITAT

Eine FDI-Studie sieht eine Zahnarztdichte von 1 zu 1800 als Untergrenze für Existenzsicherheit bei einer Neugründung an.

Dr. S. Hübner, in: Der Freie Zahnarzt, 10/80

Wichtige Termine

Mittwoch, 6. Oktober

Sonderveranstaltung BLZK (S. 2)

Samstag, 9. Oktober

Tennisturnier München (S. 6)

Donnerstag, 11. Oktober

Ingolstadt Vortrag (S. 12)

ienstag, 19. Oktober

Weilheim, Treffen (S. 11)

Donnerstag, 21. Oktober

Starnberg, Unering (S. 11)

Rosenheim, Treffen (S. 12)

Traunstein (S. 10)

Freitag, 5. November

Rosenheim, ZBV Vorstand

Samstag, 6. November

Rosenheim,
ZBV-Fortbildungsveranstaltung

21.–23. Januar 1983

ZBV Winterfortbildung Spitzingsee



Zahn um Zahn

„Ich kann mir
keine Zahnlücken leisten“,
sagte das Zahnrad
zum Zahnarzt.

„Mein Partner
dreht sonst durch.“

Gerd Karpe

**Versicherungsschutz anpassen!
Über-Versicherung ist zu teuer.
Unter-Versicherung
kann noch viel teurer werden.
Fragen Sie uns!**



Versicherungsstelle für Zahnärzte GmbH

Seit über 50 Jahren lösen
die meisten Zahnärzte
ihre Versicherungsprobleme mit uns.
Machen Sie es auch so!
Schicken Sie uns einfach den Coupon!

Ich bitte unverbindlich um Ihren Versicherungsservice

Name:

Straße:

Wohnort:
(Bitte Stempel oder Druckschrift)

Coupon an: Versicherungsstelle für Zahnärzte GmbH
Aachener Straße 311 · 5000 Köln 41 · Tel. (0221) 40 50 19 



„War's scее im Urlaub . . . ?“ (Zeichnung: Hürlimann)

Notfalldienst 1982

10. Änderungsmeldung

Bereich Bad Aibling, Bad Feilnbach usw. Seite 9/10

13./14. 11. Dr. Mirski-Prokop Ursula, Feldkirchen-Westerham, Aiblinger Str. 7,
Tel. (0 80 63) 18 88 (für Dr. Klaus Geiger, Feldkirchen-Westerham)

Bereich Grafing, Vaterstetten usw. Seite 35/36

6./7. 11. Dr. Hübner Sigmund, Ebersberg, Eberhardstr. 6 b, Tel. (0 80 92) 2 23 11
(für Dr. Arthur Schmelzer, Ebersberg)

Bereich Mühldorf, Töging, Waldkraiburg usw. Seite 47/48

13./14. 11. Dr. Egerer, Mühldorf, Stadtplatz 40, Tel. (0 86 31) 24 44
(für Dr. Klaus Röhrich, Mühldorf)

Bereich Schongau, Steingaden usw. Seite 57/58

2./3. 10. Dr. Tisowsky Norbert, Schongau, Lechtorstr. 17, Tel. (0 88 61) 70 50
(für Dr. Fischer Karl-Ernst, Schongau)

Bereich Wolfratshausen, Geretsried usw. Seite 69/70

9./10. 10. Dr. Ledenyi Blazej, Geretsried, Steiner Ring 16, Tel. (0 81 71) 50 82
(für Dr. Mendl, Geretsried)

Bereich Ingolstadt Seite 39/40

9./10. 10. ZA Lengl Roman, Ingolstadt, Am Mailingger Moos 21, Tel. (08 41) 3 65 60
(für ZA Seuffert Kurt, Ingolstadt)

Wenn die Frau die Arztrechnung schuldig bleibt

Urteil des Landgerichts Koblenz vom 19. Februar 1981 (13 S 35/80)

Läßt die Frau beim Lebensmittelhändler oder beim Heizöllieferanten „ansprechen“, dann hat der Mann die Rechnung zu bezahlen. Die Frau hat in solchen Fällen im Rahmen der „Schlüsselgewalt“ gehandelt und den Mann mitverpflichtet.

Um diese Schlüsselgewalt wurde in einem Prozeß gestritten, den ein Zahnarzt gegen einen Ehemann wegen seines Honorars angestrengt hatte. Er hatte die Ehefrau behandelt, die ihm einen Krankenschein übergeben hatte. Von den Gesamtkosten von 5900 DM zahlte die Krankenkasse nur 5000 DM. Die restlichen 900 DM waren bei der berufstätigen Ehefrau nicht beizutreiben. Deshalb hielt sich der Zahnarzt an den Mann.

Das Landgericht Koblenz gab der Klage in vollem Umfang statt. Die eigene Berufstätigkeit der Frau stehe der Inanspruchnahme des Mannes nicht entgegen, so sagten die Richter. Es könne nämlich einem Arzt nicht zugemutet werden, bei einer Patientin, die einen Krankenschein vorlege, zunächst einmal umfangreiche Ermittlungen darüber anzustellen, ob sie selbst Einkommen habe.



Ihr Einrichtungshaus
im Herzen von München-Schwabing



Ritter GmbH

DENTAL-MEDIZINISCHE GROSSHANDLUNG

Konradstr. 9, 8000 München 40, Tel. (0 89) 34 97 12 u. 39 02 89
Kundenparkplatz vorhanden



INTER DENT



Wir sind Spezialisten
insbesondere für die Markenfabrikate der Firmen:

KAVO - Ultradent

Den-Tal-Ez - Chayes - Inter Dent Anthos

anthos

Individueller Beratungsservice ist unsere Stärke



DEN-TAL-EZ

Eigene Monteure und Montagedienst für alle Geräte
Sämtliche Reparaturen

BAISCH

BRIEFE AN DIE REDAKTION

Der Bericht in Oberbayern aktuell Nr. 7 auf Seite 15 über eine Fortbildungsveranstaltung mit dem Referenten Prof. Dr. Klötzer bedarf meines Erachtens einiger Anmerkungen. Wir Zahnärzte sollten den Krankenkassen sparen helfen, denn ihre finanzielle Lage wird sich in Zukunft noch mehr als bisher auf unsere Arbeit auswirken.

Auf einer ganzen Seite Bericht über eine Fortbildungsveranstaltung des ZBV Oberbayern mit dem Titel „Sind die NE-Legierungen eine echte Alternative?“ erfährt man nicht, was nun eigentlich bei Verwendung von NE-Legierungen zur Verblendung mit Keramikmassen zu befürchten ist: gesundheitliche Schädigung durch irgendwelche Zusatzstoffe im Metall, ungenügende mechanische Eigenschaften, Abplatzen der Keramikverblendung oder was sonst, geschweige denn es gäbe eine Statistik über Mißerfolge.

Ich habe 1972 einige Keramikbrücken aus Nichtedelmetall eingegliedert, eine davon, eine siebengliedrige, sah ich zuletzt 1980, die andere im Juni 1982. Beide sehen noch wie bei der Eingliederung aus, auch in der Umgebung ist klinisch keine Veränderung festzustellen. Von Dezember 1981 bis Juni 1982 habe ich Brücken und Kronen aus Keramik/Nichtedelmetall mit zusammen 66 Gliedern eingegliedert. Ich konnte keinen Unterschied zu Arbeiten aus Edelmetall sehen, auch nicht bezüglich der Kosmetik; bis jetzt sind alle ohne jede Komplikation. Bei diesen Brücken und Kronen wurde Ticon verwendet, eine Legierung aus den USA, die übrigens nach Angaben des Lizenzherstellers obligatorisches Kronen- und Brückenmaterial der amerikanischen Armee ist und seit über 3 Jahren im Test für die ADA-Spezifikation Nr. 14 ist. Hergestellt wurden die Arbeiten in einem bayrischen Labor.

Dies sind zugegebenermaßen nur sehr wenige Fälle, aber immer noch viel mehr als in dem genannten Bericht, in dem keine Zahl, nicht einmal ein ein-

Hervorragende Einrichtungen

Eichen- und Fichtenholz auf alt

Unsere Modelle können in Maß, Entwurf, Holzart und Holzton nach Ihren Wünschen hergestellt werden!

- Ergänzungen für vorhandene Einrichtungen
- Einzelstücke antik und Reproduktionen
- Innenausbau



ziger Fall angeführt wurde. Ich kann nur hoffen, daß Prof. Klötzer Konkreteres gesagt hat, aber gerade das hätte mich interessiert.

Dr. Josef Ferstl, Ingolstadt

Anmerkung der Redaktion:

Professor Klötzer hat Konkreteres gesagt. Es hätte den Rahmen unseres Berichtes leider erheblich gesprengt, wenn wir den Zweistundenvortrag auch noch mit Zahlen und Fallbeispielen versehen wiedergegeben hätten. Wir bedanken uns bei dem Kollegen für die Zuschrift, finden es allerdings sehr schade, daß er die Anwesenheit Professor Klötzers beim ZBV Oberbayern nicht zum persönlichen Erfahrungsaustausch in der Diskussion genützt hat.

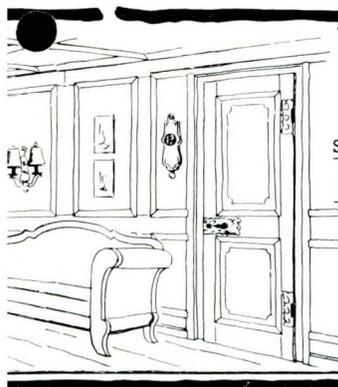
(Mü)

Nachlese zur Mitgliederversammlung des ZBV

Heftig diskutiert wurde in der Mitgliederversammlung des ZBV Oberbayern im Juli über das Thema Assistentenbeschäftigung. In der Hitze der Diskussion wurde von einem Kollegen der unschöne Begriff von den „Wurstler-Praxen“ in die Debatte geworfen. Der Weilheimer Obmann, Kollege Dr. Mohr, machte sich nachträglich darüber seine Gedanken. Er möchte wissen, wer sich zu den sogenannten „Wurstlern“ zählt.

Eine Klassifizierung der zahnärztlichen Praxistätigkeit bekam man auf der Mitgliederversammlung des ZBV Oberbayern am 10. Juli in München zu hören. Gemeint waren mit diesen „Wurstler-Praxen“ jene Kollegen, die „nur“ ca. 300 bis 400 Scheine pro Quartal zur Abrechnung bringen.

Wie konnte es zu solch einer – gelinde gesagt – abwertenden Beurteilung dieser Durchschnittspraxen durch einen unserer eigenen Kollegen kommen?



Handwerkliche Einrichtungen ■ Möbel nach Maß ■ Antiquitäten
Innenausbau im Landhausstil ■ Eigene Werkstätten – Atelier

Ideen-Erfahrung-Zeitlose Planung

100
Schaufenster

70
Parkplätze

Lieferung
ohne
Aufpreis

**MÖBEL
PEITER**

- FRANZÖSISCHER LANDHAUSSTIL
- HANDWERKLICHE EICHEN- UND
- FICHTENMÖBEL, BAUERNMÖBEL
- STUBEN, BIEDERMEIERMÖBEL,
- KLASSISCHER INNENAUSBAU

Ihre gesamte Einrichtung aus einer Hand

MÜNCHEN - PASING Landsberger Str.475 ■ 089/883636

119

Der Anlaß hierzu war ein Schreiben der KZVB an unsere, zumindest was den Umsatz anbelangt, weit über den „Wurschtlern“ stehenden Kollegen. Dieses besagte Schreiben enthielt sinngemäß die Ankündigung, daß die Genehmigung von Assistenten künftig strengeren Kriterien unterworfen wird. Eigentlich soll nur die bisherige großzügige Handhabung beendet werden.

Nun wurden von unseren sogenannten „Umsatzmillionären“ Äußerungen verbreitet, die letzten Endes auch den Wurschtlern kreierten: „Nur große Praxen sind überhaupt in der Lage, Assistenten auszubilden (wirtschaftlich gesehen nur allzu logisch).“ Oder: „Wo kann ein junger Assistent denn überhaupt ordentlich Zahnheilkunde (sprich: Gnathologie, Implantologie und Parodontologie) lernen, wenn nicht in diesen großen Praxen?“ Ähnliche Argumente gab es noch viele. Fest stand für unsere Kollegen „Großunternehmer“ nur, daß es auch in Zukunft nicht der „Wurschtler“ sein wird, der Assistenten ausbildet.

Das viel strapazierte Wort der weiteren Einschränkung der freien Berufsausübung wurde natürlich auch gebracht. Als ob wir nicht alle für den total freien Berufsstand wären.

Aber irgendwie haben die für uns alle geltenden Bestimmungen und Verträge anscheinend doch dazu geführt, daß es eben Wurschtler und hochqualifizierte Betreiber der Zahnheilkunde gibt.

Es ist schon interessant, wie man über das Assistentenproblem zu einer zweiklassigen Zahnheilkunde kommt. Oder wurde nur Qualität mit Quantität gleichgesetzt bzw. verwechselt?

Vielleicht können uns die 4 Prozent der Kollegen, die besagte Großpraxen und Assistenten haben, mitteilen, wie man 96 Prozent der „Wurschtler“ loswerden kann? Das Problem der nicht genügend vorhandenen Praxen mit der Befähigung, Assistenten zu beschäftigen, wäre dann schnell gelöst, und wir hätten wieder einen Teil unserer vielgeliebten Freiheit zurückgewonnen. Oder vielleicht doch nicht?

Dr. Mohr, Weilheim

Oberbayerische Fortbildungstagung 1982 in Rosenheim

6. November 1982, 10–12 Uhr, 14–16 Uhr **Referent: Prof. Dr. J. Wirz, Zürich**

Thema: Zahnärztliche Materialien und ihre Verarbeitung

Helferinnenprogramm

Referentin: Frau **Brigitte Gierl**, Bad Reichenhall

Thema: Das Image und Aufgabengebiet der Zahnarzhelferin

Zu „Obmänner äußern sich“, erreichten uns folgende Briefe

Im ZBV Oberbayern aktuell vom September 1982 heißt es auf Seite 3 unter dem Stichwort „Helferinnenausbildung, Berufsschule“, daß in einzelnen Berufsschulen überstarke Klassen anzutreffen seien und dann wörtlich: „Hier wurde besonders die Berufsschule in Garmisch-Partenkirchen genannt. Die Bedenken einiger Ausbilder, daß dadurch die Ausbildungsqualität absinken würde, bestätigten sich leider in den Prüfungsergebnissen 1982.“

Wir legen Wert auf die Feststellung, daß sowohl im vergangenen als auch in diesem Schuljahr die Schülerzahlen in den ZAH-Abschlußklassen unserer Schule jeweils unter 25 lagen bzw. liegen. Die bei den Prüfungen erzielte Durchschnittsnote war in diesem Jahr 2,4 und im vergangenen Jahr 2,5. Die Leistungen unserer ZAH-Prüflinge brauchen also einen Vergleich mit dem oberbayerischen Durchschnitt nicht zu scheuen.

Staatliche Berufsschule Garmisch-Partenkirchen
Abteilung für Arzt- und Zahnarzhelferinnen
Dr. Schwiedel, Oberstudiendirektor

Anmerkung der Redaktion:

Die Redaktion des ZBV Oberbayern bedauert es, wenn durch den veröffentlichten Bericht die Berufsschule Garmisch-Partenkirchen in ein schiefes Licht geraten ist. Wir freuen uns, daß die Werdenfelser Schule ihre Prüfungsdurchschnittsnote in diesem Jahr sogar verbessern konnte, wobei man allerdings darüber diskutieren könnte, ab wann eine Schulklasse als „übertoll“ betrachtet werden muß. (Mü)

Gegendarstellung Assistentenbeschäftigung

Oberbayern aktuell Nr. 9 ist auf Seite 3 zur Assistentenbeschäftigung eine ... erung des Bezirksstellenvorsitzenden inhaltlich falsch und damit sinnentstellend wiedergegeben.

Inhaltlich falsch ist der letzte Satz: . . . , deren Haltung in dieser Frage zu prüfen und bei der nächsten KZVB-Wahl danach zu entscheiden.

Dieser Satz läßt den Schluß zu, daß Vertreter, die nicht bereit sind im Sinne der Beschwerdeführer zu handeln, abgewählt werden sollten. Dieser Schluß wäre falsch und bedauerlich. Richtig muß es heißen: **Die Bezirksstellenversammlung kann keine eigenen Beschlüsse fassen, sondern ist an die Vorgaben des Landesvorstandes der KZVB gebunden.**

Die Beschwerdeführer können sich an ihre gewählten Vertreter zur Vollversammlung der KZVB wenden und diese ersuchen, in der VV für ihre Vorstel-

lung einzutreten. Die VV der KZVB hat als oberstes demokratisches Gremium Richtlinienkompetenz.

Dr. K. Lindhorst, Bezirksstellenvorsitzender

Anmerkung der Redaktion

Die Redaktion bedauert auch diese Panne. Sie entstand, als mitten in der Ferienzeit ein noch nicht gelesenes Protokoll zum Zwecke einer aktuellen Information verarbeitet wurde. Es wäre in der Tat betrüblich, wenn durch unsere Veröffentlichung falsche Rückschlüsse gezogen worden wären, die zur nicht leicht reparierbaren Verstimmung der Betroffenen führen könnten. (Mü)

ANZEIGE:

Kein Zahnarzt im bayerischen Landtag!



Soll das so bleiben?

Unterstützen Sie bitte meine Kandidatur für die Freie Demokratische Partei mit Ihrer Zweitstimme, im Landkreis Mühldorf mit Ihrer Erststimme.

Erststimme und Zweitstimme zählen gleichberechtigt nebeneinander.

Sollten Sie an einem persönlichen Gespräch interessiert sein, stehe ich gerne zu Ihrer Verfügung.

Siegfried Rickler
Wohnung: 8092 Haag, Röhrmoos 3

Praxis:
8000 München 90, Tegernseer Landstr. 34,
Telefon (0 89) 69 91 05

NÄCHSTER ERSCHEINUNGSTERMIN:

Die nächste Ausgabe „ZBV Oberbayern aktuell“, Nr. 11/1982, erscheint am 2. November 1982. Der Redaktionsschluß für Mitteilungen und Termine ist am Mittwoch, dem 13. Oktober 1982.

ZBV Oberbayern, Fallstraße 36, 8000 München 70

Letzter Tag der schriftlichen Anzeigenannahme ist der 18. Oktober 1982 an Industrie- u. Handelswerbung, Ungererstr. 19/VI, 8000 München 40.



Anmeldung zur Abschlußprüfung für Zahnärzthelferinnen am 13./14. Januar 1983 in München

Das dazu notwendige Formular kann ab 15. 10. 1982 bei uns angefordert werden. Anmeldeschluß: 30. 10. 1982.

Zur Winterprüfung 1983 wird zugelassen, wer seine Ausbildungszeit bis spätestens 31. 3. 1983 beendet hat und wer gem. § 40 BBiG die Kriterien für die „vorzeitige Zulassung“ erfüllt (Gesamtdurchschnittsnote 2,0). Vordruck für die Gesuchstellung bitte bei uns anfordern.

Telefon-Sprechzeit des Referenten für Helferinnen, Dr. Wurm

Dem Beispiel des Referenten beim ZBV München folgend ist Herr Dr. Wurm montags von 14.00 Uhr bis 15.00 Uhr ausschließlich für Fragen und Probleme bei Helferinnenangelegenheiten unter der Telefonnummer (081 44) 227 erreichbar. Zu anderen Zeiten sollte nur in ganz besonders dringenden Fällen angerufen werden. Sollte sich eine Stunde pro Woche als zu wenig erweisen, wird eine entsprechende Änderung wieder bekanntgegeben.

Neuregelung des Urlaubsanspruches ab 1. Juli 1982

Für Arbeitsverhältnisse mit Dienstvertrag (Vordruck der BLZK), die § 8 ausdrücklich vereinbart haben, hat § 17 des Tarifvertrages ab 1. 7. 1982 Gültigkeit, der wie folgt lautet:

1. Die Angestellte hat in jedem Kalenderjahr Anspruch auf bezahlten Urlaub. Der Urlaub soll möglichst zusammenhängend gewährt werden. Wird Praxisurlaub angeordnet, so ist der Angestellten ein zusammenhängender Urlaub von mindestens 6 Werktagen unter Berücksichtigung eigener zeitlicher Wünsche zu gewähren. Ein über die Urlaubsdauer des § 17 Abs. 4 hinausgehender Urlaubsanspruch wird dadurch nicht begründet.
2. Der Urlaubsanspruch entsteht erstmalig nach 6monatiger Tätigkeit in derselben Praxis.
3. Ausscheidende Angestellte haben für jeden Beschäftigungsmonat im laufenden Kalenderjahr ein Zwölftel des ihnen zustehenden Urlaubs zu erhalten. Nach einer Beschäftigungsdauer von mehr als 6 Monaten im laufenden Kalenderjahr ist der volle Urlaub zu gewähren.
4. Der Urlaub beträgt für die über 18 Jahre alten Angestellten:

bis zum vollendeten 25. Lebensjahr	27 Werktage
vom 26. bis zum vollendeten 35. Lebensjahr	29 Werktage
vom 36. Lebensjahr an	32 Werktage

Je Kalenderjahr dürfen nur 4 Samstage als Werktage angerechnet werden.

5. Für Jugendliche regelt sich der Urlaubsanspruch nach dem Jugendarbeitsschutzgesetz in der jeweils geltenden Fassung.
6. Schwerbehinderte erhalten den ihnen gesetzl. zustehenden Zusatzurlaub.
7. Ein auf Kosten der Sozialversicherung oder aus öffentlichen Mitteln durchgeführter Kuraufenthalt darf nicht auf den Jahresurlaub angerechnet werden.
8. Erkrankt die Angestellte während des Urlaubs, so hat sie ihrem Arbeitgeber unter Vorlage einer ärztlichen Bescheinigung Mitteilung über die Arbeitsunfähigkeit zu machen. Der Urlaub wird dann unterbrochen. Nach Wiederherstellung ist der Rest des Urlaubs je nach Vereinbarung sofort oder zu einem späteren Zeitpunkt zu gewähren.
9. Der Angestellten ist beim Ausscheiden aus der Praxis eine Bescheinigung darüber auszustellen, ob und in welcher Höhe im laufenden Kalenderj Urlaub erteilt wurde. Die Angestellte ist verpflichtet, diese Bescheinigung bei der Einstellung vorzulegen.
10. Konnte der Urlaub wegen Arbeitsunfähigkeit oder aus betrieblichen Gründen bis Ende des Jahres nicht angetreten werden, so ist er innerhalb der nächsten drei Monate zu gewähren und zu nehmen.

AUS DER PRESSE

Das „ECHO / ROSENHEIM“ berichtete am 26. 7. 82

Dieser Fall muß einmalig bleiben!

Keine nächtliche Hilfe durch Zahnarzt für seine leidende Patientin

Keine zahnärztliche Hilfe konnte Uschi G. in den Nachtstunden bei ihrem Rosenheimer Zahnarzt finden. Nach der Behandlung eines kariösen Zahnes stellten sich bei der Patientin gegen Abend des Behandlungstages starke Schmerzen ein, die auch nicht mit Tabletten beseitigt werden konnten.

Gegen 22 Uhr wurden die Schmerzen so unerträglich, daß Uschi G. sich von einem Freund ins Städtische Krankenhaus fahren ließ, in der Hoffnung, dort Hilfe zu finden. Weil das Städtische Krankenhaus über keinen nächtlichen zahnärztlichen Notdienst verfügt und in solchen Fällen auch keine Hilfe leisten darf, gab man der Patientin den Rat, sich an den behandelnden Zahnarzt zu wenden oder den Nachtdienst der Münchner Kiefer- und Zahnklinik zu bemühen.

Zahnarzt schläft – Internist hilft

Als der Bekannte von Uschi G. gegen 23 Uhr den Rat des Krankenhauspersonals befolgte und den behandelnden Zahnarzt telefonisch um Hilfe für Uschi

G. bat, wurde ihm von der Frau des Arztes mitgeteilt, daß es für den Arzt unzumutbar wäre, um diese Zeit eine Zahnbehandlung vorzunehmen, außerdem würde der Zahnarzt bereits schlafen. Nach diesem ablehnenden Bescheid wußte die schmerzgeplagte Patientin keinen anderen Ausweg, als einen Rosenheimer Internisten um Hilfe zu bitten, der ihr auch prompt durch eine Injektion Linderung verschaffte und danach fast drei Stunden zur Beobachtung bei der Patientin verweilte.

Tags darauf sprach Uschi G. ihren Zahnarzt auf seine unterlassene Hilfeleistung an. Der Zahnarzt gab Uschi G. zu verstehen, daß es durchaus in seinem Sinne war, daß seine Ehefrau ihn in der Nacht zuvor nicht geweckt hatte.

Was sagen Kollegen?

Nachdem dieser Fall bekannt wurde, befragte „echo“ zwei Rosenheimer Zahnärzte über die Möglichkeit eines zahnärztlichen Notdienstes während der Nachtstunden.

Dr. Rolf Löffler, Obmann der Rosenheimer Zahnärzte:

In der Regel kann der behandelnde Zahnarzt auch nachts erreicht werden und ist selbstverständlich verpflichtet, zu helfen. Wenn der behandelnde Arzt nicht erreicht werden kann, springt in solchen Fällen mit Sicherheit auch ein Kollege ein. Der geschilderte akute Fall ist jedoch äußerst selten, so daß an einen nächtlichen Notdienst nicht gedacht zu werden braucht. Aus organisatorischen Gründen wäre ein derartiger Nachtdienst auch nur sehr schwer durchzuführen, zum Teil auch aus personellen Gründen, da auch nachts assistiert werden müßte. Der Aufwand würde in keinem Verhältnis zum tatsächlichen Bedarf stehen.



ASCHER
Speziallabor für Kieferorthopädie

 Kieferorthop. Laboratorium
Ascher GmbH · Postf. 151308
Goethestr. 74 · 8000 München 15
Fernruf (089) 539685



In meiner achtjährigen Praxiserfahrung sind mir keine zehn echten Notfälle zu Nachtstunden bekannt geworden, bei denen eine Behandlung unverzüglich vorgenommen werden mußte. In dem vorliegenden Fall möchte ich erklären, daß ich mich von solchen Kollegen distanzieren. Da ich jedoch den Fall nicht aus erster Hand kenne, muß ich einschränkend erklären, daß ich nicht erkennen kann, inwieweit hier eine unterlassene ärztliche Hilfeleistung vorliegt, da man ja bei starken Schmerzen noch keinen lebensbedrohenden Zustand feststellen kann. Ärztliches Pflichtbewußtsein und Ethik hätten hier jedoch in jedem Fall eine nächtliche Behandlung geboten.

Dr. N. Hartmann, Stephanskirchen:

Es wäre die Pflicht des Kollegen gewesen, der Patientin zu helfen, und ich bedaure, daß es derartige Kollegen gibt, die durch ein solches Verhalten ' Zahnärztstand in Mißkredit bringen. Leider gibt es in allen Berufsspar schwarze Schafe.

Es ist natürlich im allgemeinen selbstverständlich, daß der behandelnde Zahnarzt sich auch nachts um seine Patienten kümmert, falls eine echte Not-situation dies erfordert. Einen regelmäßigen Nacht-Notdienst halte ich für überflüssig, da derartige Fälle sehr selten sind und die große Mehrheit der Zahnärzte auch weiß, was ihre Pflicht in solchen Fällen ist.



Der Staat ist doppelt so teuer

Der Staat ist mit seinen öffentlichen Leistungen, die auch privatwirtschaftlich erbracht werden können, im Durchschnitt doppelt so teuer wie private Unternehmen. Dieses Ergebnis hat Professor Dr. Eberhard Hamer auf einer Veranstaltung des Wirtschaftsclubs Rhein-Main in Frankfurt vorgetragen. Hamer, der (neben seiner Lehrtätigkeit für Wirtschafts- und Finanzpolitik in Bielefeld) Leiter des Mittelstandsinstituts Niedersachsen in Hannover ist, stützt sich dabei auf „die erste repräsentative“ und von ihm geleitete Großuntersuchung von 75 Bereichen öffentlicher Dienstleistungen. Jede Behörde, so meint Hamer im Umkehrschluß, könnte ihre Kosten von Leistungen halbieren, wenn sie sich privatwirtschaftlich organisieren würde. Für ihn steht mit dem Untersuchungsergebnis fest, daß von jetzt an nicht mehr die Privatisierungsbefürworter die Beweislast haben, sondern die staatliche Seite: Verwaltungen, die sich weiterhin an Aufgaben klammern, die auch privatwirtschaftlich zu erfüllen sind, müssen nachweisen, daß die Regel auf sie nicht zutrifft und daß sie billiger arbeiten als Privatunternehmen.

„Der freie Beruf“, Nr. 7/8 1982

Gilt im Jahr 2000 der Individualist als geisteskrank?

Auf dem 5. Internationalen Kongreß für Gruppenmedizin in Tokio im Juli dieses Jahres hielt der Vorsitzende des Hartmannbundes, Professor Dr. Horst Bourmer, einen Vortrag über „Ärztliche Ethik im kommenden Jahrhundert“. Wir veröffentlichen einen Bericht über diesen Vortrag aus der Welt am Sonntag.

Was der im Krankheitsfall zunehmend hilfsbedürftige moderne Mensch braucht, ist nicht der Abbau, sondern ein Ausbau der dualen Beziehung zum Arzt. Was der Patient braucht, ist nicht ein Mehr an medizinischer Institutionalisierung und an Automatisierung, sondern ein Mehr an Privatisierung des ärztlichen Bestandes.

Er will keine zunehmende Verstaatlichung, er will keinen Arzt als Erfüllungsgehilfen staatlicher Instanzen, er will eine zunehmende Individualisierung der Medizin. Diese Grundhaltung geht aus Untersuchungen zum Arztbild in der Bevölkerung vieler westlicher Länder unmißverständlich hervor.



CALXYL®

Höchster Gehalt an Aufbaustoff CaO zur durchgreifenden Remineralisation und Ossifikation. Rascher Wirkungseffekt durch das leicht resorbierbare, pastöse Ca(OH)₂

Indikationen: Pulpenschutz, Unterfüllung, Überkappung, Vitalkonservierung, Gängrän- und Fistelbehandlung, Wurzelfüllung nach Amputation und Exstirpation

Literatur auf Anforderung.

Otto & Co. Nachf., 6711 Dirmstein



Die Sozial-Kollektivistinnen, die seit den 60er Jahren auch in vielen westlichen Ländern eine sozialisierte Medizin zu verantworten haben, treten an – so behaupten sie von sich selbst und ihrer Politik –, um die Entfremdung der Sozialwelt, so wie sie sich aus den Schattenseiten eines dynamischen Industrialisierungsprozesses ergeben hat, abzubauen. Sie wollen die Situation der Gesellschaft verbessern, indem sie die Medizin sozialisieren.

Die Beispiele sozialisierter Medizinsysteme in zahlreichen Ländern sprechen jedoch eine beredete Sprache dafür, daß hier ein untaugliches Instrument zur Erreichung eines zweifellos unterstützenswerten Ziels gewählt wurde. Das adäquate Mittel ist vielmehr eine Rückführung der gesundheitsrelevanten Beziehungen auf eine individuelle Basis, auf der sich Einsicht in die Zusammenhänge von Gesundheit und Krankheit, Selbstverantwortung und personale Medizin entfalten können.

Sollte das Individuum jedoch zweit-rangig werden, wie uns die soge-

nannten Dissidenten-Prozesse im Ostblock in erschreckender Weise gezeigt haben, muß es Aufgabe der Ärzteschaft sein, vor einer solchen Entwicklung rechtzeitig zu warnen. Auch dann, so meine ich, wenn ein amerikanischer Psychiater wie Stanley Lesse auf dem Weltkongreß für Psychiatrie 1977 in Honolulu erklärte, im Jahre 2000 sei der Typ des Individualisten durch den Gruppenmenschen abgelöst. Der Individualist müsse sich gefallen lassen, dann als Reaktionär zu gelten und sich auf seinen Geisteszustand untersuchen zu lassen . . . Da die Individualität aller Gleichmacherei zum Trotz ein Wesensmerkmal menschlicher Existenz, ein Wesensmerkmal des „Sens Sociale“ ist, müssen wir die auf das Individuum ausgerichtete Eigenverantwortlichkeit des Arztes mit all ihren Rechten und Pflichten als unverzichtbaren Bestandteil humanistischer Wertvorstellungen betrachten, die es gegen alle anders gerichteten Ideologien zu verteidigen gilt . . .

Welt am Sonntag,
Berlin, 1. 8. 82

Fortbildungsprogramm des ZBV München Stadt und Land

Oktober 1982 bis Januar 1983

Montag, den 11. Oktober 1982

Arbeitskreis für Zahnärztliche Chirurgie und Grenzgebiete

Thema: „Differentialdiagnostische Aspekte zur Frage:
Tumor oder Entzündung?“

Referent: Prof. Dr. Dr. G. Frenkel, Universität Frankfurt/Main

Montag, den 18. Oktober 1982

Arbeitskreis für Prothetik

Thema: Die Basisgestaltung beim totalen Zahnersatz in schwierigen Fällen

Referent: Prof. H. D. Jüde, Hamburg

Montag, den 25. Oktober 1982

Arbeitskreis für Kieferorthopädie

Thema: Kieferorthopädische Diagnose und Behandlung Erwachsener

Referent: Dr. Anton Baldauf, München

Die Montagsveranstaltungen finden im großen Vortragsaal der KZVB im
den Zahnärztheaus, Fallstr. 34, 8000 München 70, jeweils 20.00 Uhr, statt.



Die **Mitgliederversammlung des Vereins zur Förderung der wissenschaftli-
chen Zahnheilkunde in Bayern** findet am Samstag, den 13. November 1982,
11.00 Uhr, im Großen Hörsaal der Universitätszahnklinik, Goethestraße 70,
statt.

Prof. Dr. Dr. D. Schlegel

Drucksachen für die Zahnarztpraxis

Geeignete Formulare helfen bei der Praxis-Verwaltung.

Nützen Sie diese Organisationsmittel!

Wir bieten Standarddrucksachen zu günstigen Preisen
für Ihre Praxis.

Natürlich fertigen wir auch nach Ihren individuellen
Gestaltungswünschen.

Wir informieren Sie gerne über:

- | | |
|--|--|
| <input type="checkbox"/> Briefbögen, Rechnungen und
sonstige Praxisformulare mit
und ohne Namenseindruck | <input type="checkbox"/> Merkblätter der Bayerischen
Landeszahnärztekammer
(z. B. Paradontose, Mund-
hygiene u. a.) |
| <input type="checkbox"/> Umschläge mit und ohne
Namenseindruck | <input type="checkbox"/> Bestelltagebücher |

Gewünschtes bitte ankreuzen und einsenden an:

Druckerei Hanuschik

Ungererstraße 19, 8000 München 40, Tel. 39 14 42

STELLEN-ANGEBOTE

Raum Augsburg-Ingolstadt

Gesucht wird ein pensionierter Zahnarzt oder eine verheiratete, nicht niedergelassene Zahnärztin zur gelegentlichen tageweisen Aushilfe.

Bewerbungen unter SA 5172 an
Industrie- und Handelswerbung,
Ungererstraße 19, 8000 München 40

Erfahrener Zahntechniker

versiert in Edelmetall, Keramik,
Kunststoff und Frästechnik,
für moderne Praxis ab sofort
in 8024 Oberhaching gesucht.

Telefon 6 13 17 68

Suche zum 1. Januar 1983
für neuzugründende, moderne Bestell-
praxis in Amerang (Kreis Rosenheim)
selbständig arbeitende

Zahnarzthelferin

mit mehrjähriger Berufserfahrung,
insbesondere im Bereich Abrechnung
und Organisation.

Telefon (0 89) 68 19 88

Engagierte Zahnarzthelferin

in moderne Praxis,
Landkreis Starnberg (S-Bahn)
gesucht.

Telefon (0 81 05) 92 11 – (0 81 51) 62 20

Suche ab 1. 1. 1983 freundl., zuverlässige

Zahnarzthelferin (Ersthelferin)

mit Praxiserfahrung,
perfekt in Abrechnung und Assistenz
f. mod. Vormerkpraxis im Tegernseer Tal.
Wohnung kann gestellt werden.

Zahnarzt Ludwig Steinbach,
Schaftlacher Str. 13, 8176 Waakirchen,
Telefon (0 80 21) 10 50

Qualifizierte

Zahnarzthelferin (Sekretärin)

für abwechslungsreiche u. außerordentl.
selbständige Tätigkeit ab sofort in

KFO-Praxis

gesucht. Günstige Arbeitszeit,
leistungsgerechtes Gehalt,
sehr gutes Betriebsklima.

Telefon (0 89) 3 29 11 69 – abends

Freundliche, zuverlässige

Zahnarzthelferin

für Praxisgründung
im Münchner Südosten
zum 15. November 1982 gesucht.

Telefon 60 22 08

STELLEN-GESUCH

Junger deutscher Zahnarzt sucht Ausbildungs-Ass.-Stelle in Oberbayern

Angebote erbeten unter SG 5179 an
Industrie- und Handelswerbung,
Ungererstraße 19, 8000 München 40

STELLEN-GESUCHE

Zahnärztin sucht
Assistentenstelle
im Großraum Ingolstadt.

Angebote unter SG 5180 an
Industrie- und Handelswerbung,
Ungererstraße 19, 8000 München 40

Deutscher Zahnarzt, Examen 7/82,
sucht ab 1. Januar 1983

**Stelle als
Ausbildungsassistent**

im Landkreis München
(STA, FFB, DAH, FS).

Telefon (0 89) 98 18 91

Ungarische **Zahnärztin** (7 Berufsjahre),
mit guten deutschen Sprachkenntnissen
und Aussicht auf Einbürgerung,
sucht ab November 1982

**Stelle als
Ausbildungsassistentin**

Dr. Margit Strauss,
Brucknerstraße 23, 8000 München 80

Junge
Zahnarzhelferin

1. Berufsj., sucht neue Arbeitsstelle im
Bereich Steingaden (20 km Umkreis)
zum baldmöglichsten Termin.

Angebote erbeten unter SG 5181 an
Industrie- und Handelswerbung,
Ungererstraße 19, 8000 München 40

Versierter

Zahntechniker

mit Praxiserfahrung u. 17 Berufsjahren,
selbständ. u. exaktes Arbeiten gewohnt
(Keramik-, Gnathologie, Fräs-, Gold- u.
Kunststoff-Technik), sucht Stelle in mod.
Praxislabor im Raum München, Starn-
berg, Weilheim.

Angebote erbeten unter SG 5182 an
Industrie- und Handelswerbung,
Ungererstraße 19, 8000 München 40

Ausbildungsassistentin

Examen September 1981.
Suche Stelle in München
oder Umgebung,
für sofort oder später.

Telefon (0 89) 42 21 44

VERSCHIEDENES

Absichern und Investieren
mit allen Vorteilen in den **USA**

Häuser und erschlossene Grundstücke:
hoher Wertzuwachs, Steuerersparnis,
hohe Rendite usw., z. B. **FLORIDA:**
ca. 2000 qm \$ 15 000, Häuser ab \$ 40 000
KALIFORNIEN: Ranch

160 000 qm \$ 42 000,- (= 26 cents/qm!)

OVERSEAS Properties – Jessen Imm.

Gotenstr. 14, 8134 Pöcking b. Starnberg,

Telefon (0 81 57) 21 05,

ab 18 h u. Wochenende (0 89) 6 92 34 40

Höchstpreise

für Zahngold – Gold – Silber – Schmuck
Uhren – Porzellan – Orientteppiche
Reparatur

– Diskrete Abwicklung –

**Tivoli, Ankauf – Verkauf, Montgelasstr. 6,
8000 München 80, Telefon (0 89) 98 36 87**

VERSCHIEDENES

**Junger deutscher Zahnarzt
mit Praxiserfahrung, sucht
Praxisübernahme in Obb.**

Zuschriften erbeten unter V 5190 an
Industrie- und Handelswerbung,
Ungererstraße 19, 8000 München 40

**Zahnsteinentferner-
Elektrochirurgiegeräte**

Einbau von Modulen u. Tischmodellen:
Suprasson, Piezon, Odontoson.

Kundendienst für „Twiggy“ OP-Stühle.

Dental Tech.-Service Franz Sonnenberg,
Salzstraße 7, 8016 Feldkirchen,
Telefon (0 89) 9 03 73 94

Sicherheitstresore

preisgünstig abzugeben.

Alle Größen, kurze Lieferzeiten.

Fa. Kadagies

Telefon (0 71 31) 40 34 57 und 40 34 27

Seiden-Keschan

200 × 145 cm, reine Seide,
60 bis 80 Jahre alt,

Neuzustand mit IHK-Expertise
von privat abzugeben.

Telefon (0 89) 3 59 44 10 u. (0 89) 3 23 32 11

Bungalow

120 qm mit Garage, 4000 qm Grund,
Nähe Walchsee/Tirol,
1 Stunde von München,
ideales Sommer- und Wintersportgebiet,
zu verkaufen.

Zuschriften unter V 5191 an
Industrie- und Handelswerbung,
Ungererstraße 19, 8000 München 40

Praxisräume

ca. 135 qm,
Aufteilung noch frei,
ab ca. Januar 1983
in München-West zu vermieten.

Telefon (0 89) 13 23 00

Modern eingerichtete Praxis
(Sprechzimmer und Labor)

in Landshut-Zentrum

umständehalber zu verkaufen.
Erweiterungsmöglichkeit vorhanden.
Günstige Miet- und Finanzierungsbedin-
gungen gelten als gesichert.

Zuschriften unter V 5192 an
Industrie- und Handelswerbung,
Ungererstraße 19, 8000 München 40

Kleinere Praxis

München-Zentrum (55 qm),
an gewissenhaft arbeitende

Kollegin

ab Ende 1982 günstig abzugeben
(ausbaufähig).

Zuschriften erbeten unter V 5197 an
Industrie- und Handelswerbung,
Ungererstraße 19, 8000 München 40

VERSCHIEDENES

Suchen Sie einen Praxisnachfolger?

Für vorgemerkte junge Kollegen suchen wir im Raum München und Oberbayern ständig große Praxen zur Übernahme, auch mit Immobilie.

Diskrete persönliche Beratung
und Abwicklung durch:

**VFA Ärztefinanzberatung GmbH,
Sendlinger Straße 21, 8000 München 2,
Telefon (0 89) 26 80 48**

Zahnarztpraxis

In München besteht in voll modernisiertem Altbau in Zentrumsnähe (Theresienhöhe) auf ca. 130 qm Nutzfläche (1. Stock) die Möglichkeit eine Zahnarztpraxis einzurichten. Spezielle Wünsche in der Einteilung des Grundrisses können noch berücksichtigt werden.

Rohbaubesichtigung möglich.
Fertigstellung ca. Anfang 1983.

Vorteile: Der Stadtteil ist zahnärztlich stark unterversorgt. Eine Wohnung kann im gleichen Haus zusätzl. belegt werden.

Anfragen an den Hauseigentümer:
Walter Glöckner, Westendstraße 19,
8000 München 2, Telefon 50 38 16 / 17

ZAHNARZTPRAXIS

in bester Lage Münchens (Fußgängerzone) **zu verkaufen.**

Umsatz bei halbtägiger Öffnung DM 550 000,-. Modernste Ausstattung.

Angebote unter V 5198 an Industrie und Handelswerbung,
Ungererstraße 19, 8000 München 40

Wichtiger Hinweis der Anzeigen-Annahme!

Schreiben Sie bitte in Ihrem Interesse den Anzeigentext mit Schreibmaschine oder in gut leserlicher Blockschrift. Für die richtige Wiedergabe von unleserlich geschriebenen Texten können wir leider nicht garantieren.

Zuschriften unter Chiffre

Achten Sie bitte auf die richtige Frankierung Ihrer Briefe. Nicht ausreichend frankierte Sendungen können wir leider nicht annehmen.

BEILAGENHINWEIS:

Dieser Ausgabe
liegt ein Prospekt des Kollegen
Dr. Walter Immertreu,
Geretsried, bei.

Wir bitten um Beachtung!

Auf die veröffentlichten Gelegenheitsanzeigen hat der Vorstand des Zahnärztlichen Bezirksverbandes Oberbayern keinen Einfluß.

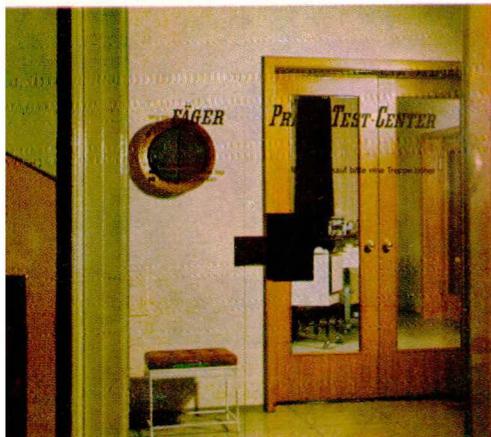
Herausgeber: Zahnärztlicher Bezirksverband Oberbayern — Körperschaft des öffentlichen Rechts, Geschäftsstelle: Fallstr. 36, 8000 München 70, Tel. (0 89) 7 23 10 55. 1. Vorsitzender: Dr. F. Gahbauer, Bayerisch Gmain, 2. Vorsitzender: Dr. K. Lindhorst, Penzberg, verantwortl. Schriftleitung: Dr. Karl Mühlbauer, Murnau und Frau Elisabeth Kranzberger, kfm. Geschäftsführerin, München. **Gekennzeichnete Artikel geben nur die Meinung des Verfassers wieder.** Für unverlangte Manuskripte übernimmt die Redaktion keine Haftung.

Verlag und Anzeigenverwaltung: Industrie- und Handelswerbung A. Hanuschik, Ungererstr. 19/VI (Fuchsbau), 8000 München 40, Tel. 39 14 98. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 1 vom 1. 3. 1978 gültig. Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Bezugspreis für Nichtmitglieder: Einzelpreis DM 2,50; Jahresabo DM 26,40 einschl. Porto u. MwSt. Erscheint 1 x monatlich. Veröffentlichungen gemäß Art. 1 der VO zum bayerischen Pressegesetz v. 7. 2. 1950. Inhaber d. Industrie- u. Handelswerbung Reg.-Gericht: München 55/10 4 51, 100 % A. Hanuschik.

Postvertriebsstück
B 5452 EX

Gebühr bezahlt

Industrie- u. Handelswerb. A. Hanuschik
Ungererstraße 19/VI, 8000 München 40
ZBV OBERBAYERN aktuell



Eingang in unser PTC



Empfang im PTC

**DAS FACHGESCHÄFT
IM STADTZENTRUM**

mit
Praxis-Test-Center

3 kompl. Sprechzimmer, 1 Großlabor,
10 Arbeitsplätze in Funktion.

Information über alle Einrichtungsfragen.
Ein Besuch überzeugt Sie.

DENTAL-DEPO
FÄGER

8000 München 2, Pettenkoferstraße
Tel. 089 / 5965 46 · Eigener Parkplatz vor dem Haus
Filiale Landshut
Innere Münchner Straße 30, Telefon 0871 / 21 1 1

Ansicht von links im PTC



Ansicht von rechts im PTC



Z B V

OBERBAYERN aktuell

NR. 11

NOVEMBER 1982

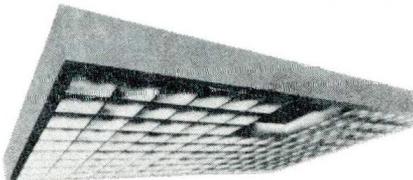
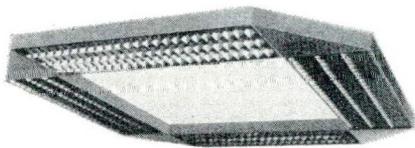
5. JHRG.

Herausgeber: Zahnärztlicher Bezirksverband Oberbayern, Körperschaft des öffentlichen Rechts

INHALT:

Obb. Fortbildungstagung Rosenheim 1982 4	Mitteilungen ZBV, Bez.-Stelle 8 Kurzmeldungen 10	Aus den Obmannsbereichen 15 Vorgetäuschte Solidarität . . . 20
Wir stellen vor: Prof. Wirz, Frau Gierl 5	Reaktivierungskurs für Helferinnen 11	Rabatte 25
Winterfortbildung Spitzingsee 6	Persönliches 12	Briefe an die Redaktion . . . 26
Arzt und Politik	Fortbildungsprogramm ZBV . 13	Abneigung der Bürger gegen Technik 28
Erich Kern, Ingolstadt 7	Notfalldienständerungen . . 14	Wichtige Termine 30

Die Ausleuchtung Ihrer Räume
sollte besser sein, als es die DIN-Norm verlangt.



... QUADRO-LIGHT und GOLDEN CIEL sorgen für die optimale Lichttechnik in der Zahnarztpraxis.

Quadro-Light

Die blendfreie, computeroptimierte
Spiegelraster-Leuchte mit Prismenscheiben.
Kreisförmiges Beleuchtungsfeld.
Repräsentatives Design in Champagnergold.

Golden Ciel

Die Parabolspiegel-Rasterdecke mit Prismenleuchten
löst blendfrei Ihre Lichtprobleme.
Rechteckiges Beleuchtungsfeld.
Gelungene Formgebung in Champagnergold.

Phönix-Aktiengesellschaft
Maßstab für Zahnbedarf in Praxis und Labor

PHÖNIX

Dental

Dental-Depot in München, Bayerstr. 5, 8000 München 2, Tel. (089) 59 28 67

Lützowstr. 105-109
1000 Berlin 30
Tel. (0 30) 2 62 20 62
Riethorst 4
3000 Hannover
Tel. (05 11) 64 80 01-3

Bruchtorwall 8
3300 Braunschweig 1
Tel. (05 31) 4 90 56
Am Vorgebirgstor 11
5000 Köln 51
Tel. (02 21) 36 20 01-03

Hohenzollernstr. 52-54
4300 Essen 1
Tel. (02 01) 77 40 91-93
Wakenitzstr. 1
2400 Lübeck 1
Tel. (04 51) 79 15 05

Krozierer Str. 7
7800 Freiburg i.Br. 1
Tel. (07 61) 4 21 31
Bayerstr. 5
8000 München 2
Tel. (0 89) 59 28 67

Barmbeker Markt 19
2000 Hamburg 76
Tel. (0 40) 29 12 49/40
Leyherstr. 144
8500 Nürnberg 1
Tel. (09 11) 3 18 71



Mitglied der
Dental-Allianz

Wilhelmstr. 48
6200 Wiesbaden 1
Tel. (0 61 21)
30 05 43/45

Oberbayerische Fortbildungstagung



Zahnärztlicher Bezirksverband
Oberbayern

6. November 1982
STADTHALLE ROSENHEIM

Beginn: 10 Uhr

OBERBAYERISCHE FORTBILDUNGSTAGUNG 1982

Rosenheim, Stadthalle – 6. November 1982

In der neuerbauten Stadthalle in Rosenheim findet am 6. November die dies-jährige Fortbildungstagung der Oberbayerischen Zahnärzte statt. Die traditionelle Veranstaltung wurde aus organisatorischen Gründen von Prien nach Rosenheim verlegt. Die Referenten Professor Dr. J. Wirz und Frau Brigitte Gierl (Bad Reichenhall) garantieren mit ihren engagierten Vorträgen sicher dafür, daß der bisherige Erfolg der Priener Fortbildung durch Rosenheim noch übertroffen wird. Im Foyer der Stadthalle wird den ganzen Tag über eine Dentalschau durchgeführt.

allein in der Mittagspause ist ausreichend Gelegenheit zum Besuch gegeben.

Für das leibliche Wohl sorgen in der komfortablen Stadthalle eine Kaffeebar und ein Restaurationsbetrieb. Die Stadthalle befindet sich mitten in Rosenheim.

Eventuelle gastronomische Engpässe werden durch Ausweichmöglichkeiten in die unmittelbare Umgebung vermieden. Die begleitenden Familienmitglieder können den langen Samstag nützen zu einem ausgiebigen Einkaufsbummel.

Der ZBV Oberbayern lädt alle Kolleginnen und Kollegen sowie deren Helferinnen recht herzlich zur Teilnahme ein.

Dr. F. Gahbauer, Dr. K. Lindhorst – Vorsitzende
Dr. K. Mühlbauer, Fortbildungsreferent



DENTAL MEDIZIN SCHWARZ

Dental-medizinische Großhandlung
autorisiertes Ivoclar- und De Trey-Depot
offizielle Verkaufsniederlassung der Eurodent-Dentalmatic-Geräte
und -Operationsstühle

Das Haus für Sprechzimmer und Labor

AUF DEM KREUZ 14–16 · 8900 AUGSBURG
Fernsprecher 08 21 / 51 11 43 und 51 11 44

nach Geschäftsschluß autom. Telefondienst (08 21) 51 11 44



OBERBAYERISCHE FORTBILDUNGSTAGUNG 1982

Rosenheim, Stadthalle – 6. November 1982

Eine Veranstaltung des ZBV Oberbayern. Der Eintritt ist frei!

PROGRAMM

Eröffnung durch den 1. Vorsitzenden des ZBV Oberbayern

10 bis 12 Uhr **Vortrag für Zahnärzte**

Referent: Professor Dr. J. Wirz (Zürich)

Thema:

Zahnärztliche Materialien – Ihre korrekte Anwendung und Verarbeitung

1. Die „moderne“ Amalgamfüllung
2. Ist die Anwendung sogenannter Nichtedelmetalle in der Zahnmedizin verantwortbar?
3. Befestigung von festsitzendem Zahnersatz

10 bis 12 Uhr **Vortrag für Helferinnen**

Referentin: Frau Brigitte Gierl (Bad Reichenhall)

Thema: Das Image und Aufgabengebiet der Helferin

Mittagspause

14 bis 16 Uhr **Vortrag für Zahnärzte und Helferinnen**

Referent: Professor Dr. J. Wirz (Zürich)

Thema:

Zahnärztliche Materialien – Ihre korrekte Anwendung und Verarbeitung

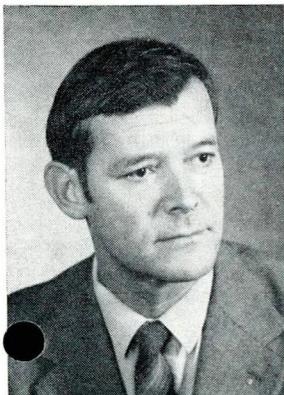
1. Das genaue Arbeitsmodell
 2. „Moderne“ Abformstoffe und -Methoden
 3. Der Alginatabdruck – was können wir von ihm erwarten?
-

9 Uhr bis 17 Uhr im Foyer der Stadthalle

DENTALSCHAU

Die Dentalschau wird vom Dentaldepot Meier, Rosenheim, organisiert.

Wir stellen vor:**Prof. Dr. Jakob Wirz**



Geboren am 9. September 1937. Bürger von Winterthur. Studium an der Universität Zürich. 1962 Staatsexamen der Zahnheilkunde. 1963 Promotion zum Dr. med. dent. Univ. Zürich. 1962 Assistent an der Abt. für Prothetik I am Zahnärztlichen Univ.-Institut Zürich (Prof. Dr. A. Gerber). 1963 bis 1964 Assistent an der Abt. für Kronen- und Brückenprothetik (Prof. Dr. E. Dolder). 1964–66 Oberassistent an der Abt. für Kronen- und Brückenprothetik. 1966 Übernahme der väterlichen Praxis in Winterthur. 1969 Instruktor im klinischen Unterricht der Kronen- und Brückenprothetik. Seit 1970 Oberassistent (halbtätig) auf der Abteilung Prothetik II (Prof. Dolder, ab 1972 Prof. Schärer).

1970 Lehrauftrag für Zahnärztliche Material- und Werkstoffkunde. Ab 1971 Lehraufträge Prothetik II, Propädeutik. 1972 Venia legendi auf dem Gebiete der zahnärztlichen Prothetik, daneben Weiterführung der eigenen Praxis in Winterthur. 1978 Ernennung zum Titularprofessor. Arbeitsgebiete: Steg-Prothetik, Kronen- und Brückenprothetik, Material- und Werkstoffkunde und -Prüfung.

Wir stellen vor:**Frau Brigitte Gierl**



Frau Gierl in unseren Breitengraden vorzustellen ist eigentlich nicht notwendig. Seit Jahrzehnten ist sie die rechte Hand von Professor Schön, Bad Reichenhall. An seiner Seite hat sie sich unzählige Verdienste auf dem Gebiet der Arbeitsplatzgestaltung, des Teamworks und der Praxisrationalisierung erworben. In zahlreichen Vorträgen und Veröffentlichungen ist sie jetzt gleichsam aus dem Schatten ihres Chefs herausgetreten. Ihr Vortrag in Rosenheim über „Das Image und Aufgabengebiet der Helferin“ wird die Zuhörerinnen sicher nachhaltig beeindrucken. (Mü)

Heraeus**Herador[®]
Herabond[®]**
Keramik-Aufbrennlegierungen

WINTERFORTBILDUNG DES ZBV OBERBAYERN

Spitzingsee, 21. bis 23. Januar 1983

Tagungsort: Spitzingseehotel, Tel. (0 80 26) 70 81
Freitagnachmittag: Standespolitisches Referat
Referentin: Dipl.-Soz. Barbara Bergmann-Kraus, BDZ, Köln



**Einfach zu handhaben –
aufwendig in der Entwicklung:
Zahnbürsten und Zahnpasta**

Referent: Dr. W. Weinert, Blend-a-med-Forschung



Freitagabend: Standespolitisches Round-table-Gespräch
mit der Vorstandschaft des ZBV Oberbayern

Samstag: Seminar: Moderne Endodontie
Referent: Dr. Henning Rocke, Freiburg

Sonntagvormittag: Round-table-Gespräch:
Endodontie im Spiegel der Meinungen



RAHMENPROGRAMM

Freitag:
Riesenslalomtraining,
Damenprogramm

Samstag:
Bayer. Zahnärzteskimeisterschaften
im Riesenslalom

Eisstockschießen

Gemeinsames Bayerisches Abend-
buffet mit Siegerehrung

Sonntag:
Bayerische Zahnärzte-
skimeisterschaften im Langlauf

Das Anmeldeformular und weitere Hinweise erscheinen im Dezemberheft!

Trimm dich fit – FORTBILDUNGSFIT –

ARZT UND POLITIK

Von seinem Wesen her ist der Arztberuf unpolitisch. Ohne Ansehen der Person, ihres Glaubens, oder gar ihrer politischen Überzeugung, hat er seinen Patienten zu helfen. Dies sollte aber nicht dazu führen, daß der Mensch Arzt selbst unpolitisch bleibt. Er überläßt damit das politische Handeln anderen – in des Wortes doppelter Bedeutung: Anderen Personen und Menschen mit anderen politischen Ansichten.

In einer Zeit, in der alles politisiert wird, doch sehr gefährlich. Es kann zum Beispiel dazu führen, daß Politiker sich in gesundheitliche Probleme mischen, von denen sie nur wenig Ahnung haben. Fast zwangsläufig muß das in zu einer Gesundheitspolitik führen, in der die Betonung nicht mehr auf Gesundheit, sondern auf Politik liegt. Nicht mehr die Gesundheit des einzelnen Patienten steht im Vordergrund, sondern das Gesundheitssystem; in letzter Konsequenz hat sich die Medizin an politische Gegebenheiten anzupassen. Vieles hängt hier davon ab, wie der Mediziner den Politiker berät. So wie der Politiker die politischen Prioritäten in der Gesundheitspolitik zu setzen hat, müssen Ärzte das medizinisch Wichtige bestimmen dürfen. Und daran krankt unser Staat! Das Gesundheitsministerium wird als Pfründe oder Abschiebeposten betrachtet. Gesundheitspolitik aber macht der Arbeits- und Sozialminister.

Wie viele Mediziner sind bereit, in der Politik mitzuarbeiten? Sich in die „Niederungen“ der Politik zu begeben und ihre Praxen dabei zu vernachlässigen?

Es wird Zeit, daß wir erkennen:

Gesundheitspolitik ist in erster Linie Politik.

Nur über die Politiker ist Politik zu machen, und der Arzt ist verpflichtet, zum Wohle seiner Patienten auch in der Politik mitzusprechen, zumal in der Sozialpolitik. Er muß hier beraten, selbst in die entsprechenden Gremien gehen. Wie wenige Kandidaten aus unseren Reihen finden wir doch auf den Listen der letzten Landtagswahlen. Auch wenn viel Idealismus dazu gehört, die praxis aurea für ein paar Jahre hintanzustellen – wir müssen ihn aufbringen! Wir dürfen Stadträte, Kreistage, Landtage und den Bundestag nicht voll in die Hand von Gewerkschaftssekretären und Beamten geben.

Ich bitte heute nochmals alle in politischen Parteien tätigen Kollegen – gleich auf welchem Posten – sich bei mir zu melden. Es soll sichergestellt werden, daß Ihnen Informationen über berufspolitische Fragen schnell zukommen.

Zahnarzt Erich Kern, Paradeplatz 11, 8070 Ingolstadt

Werner Meier GmbH

DENTAL-DEPOT

8230 Bad Reichenhall

Kurfürstenstraße 5
Tel. (08651) 2036 u. 2037

8200 Rosenheim

Kufsteiner Straße 5
Tel. (08031) 14037

Ihr leistungsfähiges Dental-Depot
im südostbayerischen Raum
seit über 30 Jahren

Wir verkaufen nicht nur, wir bieten auch Service durch geschulte
Dental-Mechaniker.

Mit unserem jungen, aktiven Mitarbeiter-Team sind wir ein
zuverlässiger Partner für Sie.

Praxiseinrichtungen und Beratungen nach modernsten
Gesichtspunkten.

Ständige Ausstellung neuester Behandlungsplätze.

Reichhaltiges Lager in Zähnen, Material und
Instrumenten bester Fabrikate.

Bitte besuchen Sie uns doch einmal!



Bad Reichenhall

Mitglied der



Rosenheim

WICHTIG FÜR EHEMALIGE ZAHNARZTHELFERINNEN

Die Bayerische Landes Zahnärztekammer bietet jetzt ehemaligen Zahnarzthelferinnen die Chance, ins Berufsleben zurückzukehren. Mit einem „Reaktivierungskurs“ wird das Wissen aufgefrischt, und somit der Start in das „neue“ Berufsleben wesentlich erleichtert. Das Arbeitsamt trägt einen Teil der Kosten.

Kursbeginn: Montag, 15. November 1982

Kursende: Dienstag, 30. November 1982

Ort: Bayer. Akademie für Zahnärztliche Fortbildung in München

Kursgebühr: DM 340,-

Informationen über finanzielle Förderung sind beim zuständigen Arbeitsamt einzuholen.

Anmeldungen sind zu richten an:

Bayerische Landes Zahnärztekammer,
Fallstraße 34, 8000 München 70, Telefon (089) 72 40 14 66

Keramik, Modellguß, Gold-Verblend-Technik und Prothetik.
Mit uns haben Sie ein Labor für Spitzentechnik.

Dr. Busser GmbH.
Fürstenrieder Straße 50
8000 München 21
Telefon (089) 58 10 21 / 22



Busser
Dental-
Technik

PERSÖNLICHES

Wir gratulieren zum

80. Geburtstag

am 30. November 1982 Herrn ZA Ewald Kudielka,
8031 Oberpfaffenhofen, Nr. 47

75. Geburtstag

am 10. November 1982 Herrn ZA Johann Brandmaier,
Partenkirchner Str. 7, 8102 Mittenwald

70. Geburtstag

am 1. November 1982 Herrn ZA Ernst Schmidseher,
Hauptstr. 42, 8261 Aschau

am 4. November 1982 Herrn ZA Emil Mayr,
Greitherstr. 16, 8120 Weilheim

am 24. November 1982 Herrn Dr. Rudolf Tüllmann,
Obere Hauptstraße 43, 8050 Freising

am 24. November 1982 Herrn ZA Otto Baumüller,
Konrad-Adenauer-Str. 17, 8060 Dachau

am 24. November 1982 Herrn Dr. Ludwig Hiller,
Bahnhofstraße 20 a, 8051 Neufahrn

65. Geburtstag

am 12. November 1982 Herrn ZA Paul Giesel,
Lindenstr. 30 a, 8080 Fürstenfeldbruck

am 23. November 1982 Herrn ZA Kurt Schlander, Seestr. 2/I, 8210 Prien

60. Geburtstag

am 4. November 1982 Herrn Dr. Hans-Joachim Hoffmann,
Ludwigstr. 27/I, 8070 Ingolstadt

am 5. November 1982 Herrn ZA Heinrich Horn,
Schulweg 3, 8226 Altenmarkt

am 26. November 1982 Herrn Dr. Karl-Hans Deich,
Königseer Str. 20, 8240 Berchtesgaden

Herzlichen Glückwunsch und für die Zukunft alles Gute!

Dr. Gahbauer, Dr. Lindhorst – Vorsitzende des ZBV Oberbayern

Fortbildungsprogramm des ZBV München Stadt und Land

Montag, den 8. November 1982

Arbeitskreis für Helferinnenfortbildung

Thema: Lebt man im zahnärztlichen Arbeitsbereich gefährlich?
Gedanken zum Berufsrisiko der Zahnarzhelferin

Referent: Dr. Dr. Alois Ring, München

Montag, den 15. November 1982

Arbeitskreis für zahnärztliche Chirurgie und Grenzgebiete

Thema: „Zahnarzt und Kieferhöhle“

Referent: Prof. Dr. Dr. R. Stellmach, Berlin

Montag, den 22. November 1982

Arbeitskreis für Zahnerhaltung und Parodontologie

Thema: Kariesprophylaxe unter besonderer Berücksichtigung des kindlichen Verhaltens, der Fluoride und therapeutischer Maßnahmen.

Referent: Prof. Dr. Schübel, München

Samstag, den 4. Dezember 1982

Kliniktag:

1. Diagnostik retinierter Zähne beim Jugendlichen. Referent: Prof. Stahl
2. Freilegung retinierter Zähne. Referent: Dr. Nentwig
3. Einordnen retinierter Zähne bei jugendlichen und erwachsenen Patienten.
Referent: Dr. Scholz
4. Syndrome von Praxisrelevanz für den Zahnarzt. Ref.: PD Dr. Dr. Dielert
Diagnostik bei oralen Schleimhautbefunden. Referent: Dr. Winter
6. Problempatient und Behandlungszwischenfall im Praxisalltag.
Referent: OA Dr. Ackermann

Die Montagsveranstaltungen finden im großen Vortragssaal der KZVB im neuen Zahnärzteshaus, Fallstr. 34, 8000 München 70, jeweils 20.00 Uhr, statt.

Die Vorträge des Kliniktages werden in der Klinik und Poliklinik für Zahn-, Mund- und Kieferkrankheiten der Universität, Goethestraße 70, 8000 München 2, gehalten.

Mit Ausnahme des Kliniktages wird keine Teilnehmergebühr erhoben.

Zahnärzte als Künstler

Der Vorstand der BLZK trägt sich mit dem Gedanken, im Zusammenhang mit dem XXIV. Bayerischen Zahnärztetag, also vom 12. bis 14. Mai 1983, eine Ausstellung von Kunstwerken aus dem Gebiet der Malerei, Graphik, Plastik und Kunstgewerbe aus zahnärztlicher Hand im Deutschen Museum zusammenstellen zu lassen.

Voraussetzung ist eine ausreichende Beteiligung, ein ausreichendes künstlerisches Niveau und die Lösung der technischen Probleme.

Die Möglichkeit bietet sich für 1983 dadurch, da wegen der gleichzeitig stattfindenden Internationalen Dentalschau im Ausstellungspark die sonst für die Dentalausstellung im Deutschen Museum belegten Flächen zur Verfügung stehen.

Wir bitten alle Kolleginnen und Kollegen, die daran interessiert wären, Exponate zur Verfügung zu stellen, um eine kurze Mitteilung an das Landessekretariat der Bayerischen Landeszahnärztekammer, Fallstr. 34, 8000 München 70,

- a) was ausgestellt werden soll (Art, Zahl, Größe, Gewicht),
- b) ob das Exponat (die Exponate) überbracht oder kostenfrei zugesandt werden könne.

Notfalldienst 1982

11. Änderungsmeldung

Bereich Altötting, Neuötting, Burghausen usw. Seite 7/8

25./26. 12. Dr. Roensch Wolfgang, Burghausen, Berlinerplatz 1, Tel. (0 86 77) 6 13 89
(für Dr. Eschstruth Johanna, Neuötting)

Bereich Miesbach, Hausham usw. Seite 44/45

25./26. 12. Dr. Schmidt Hans, Miesbach, Stadtplatz 12, Telefon (0 80 25) 30 20
(für Dr. Roth, Hausham)

6./7. 1. 83 ZA Lades Hans, Schliersee-Neuhaus, Bayrischzeller Str. 1, Tel. (0 80 26) 7 10 95
(für Dr. Schwalm Anne-Marie, Schliersee-Neuhaus)

Bereich Wolnzach, Rohrbach usw. Seite 70/71

13./14. 11. ZÄ Graßl Hermine, Manching, Ingolstädter Str. 45, Tel. (0 84 59) 13 87
(für ZA Hanke Wolfgang, Manching)



Die Notfalldienstausgabe für 1983 wird Mitte November zum Versand kommen. Für evtl. Urlaubsdispositionen erteilt die Bezirksstelle Oberbayern telefonisch Auskunft. (Kr.)

Aus den Obmannsbereichen

Obmannsbereich Berchtesgadener Land
--

Wir Zahnärzte sind auf Grund unserer medizinischen Ausbildung in besonderer Weise zur ersten Hilfeleistung in allen Bereichen des täglichen Lebens verpflichtet. Um unser Wissen über die gebotenen Erste-Hilfe-Maßnahmen zu aktualisieren, veranstaltet der Kreisverband Berchtesgadener Land des Bayerischen Roten Kreuzes einen Kurs, der insbesondere auf die Situation der Zahnärzte zugeschnitten ist. Die Themen lauten:

- 1. Erste Hilfe bei Unfällen**
- 2. Erste Hilfe bei lebensbedrohenden Zwischenfällen in der Praxis.**

Der Kurs beginnt am **Samstag den 14. Januar** 1983 um 9 Uhr s.t. im Rot-Kreuz-Haus **Bad Reichenhall** (Riedelstraße, gegenüber dem städt. Krankenhaus) und endet gegen 17 Uhr.

Bitte melden Sie Ihre Teilnahme bald unter der Telefon-Nr. (08652) 32 13 (Praxis Dr. Gugg) oder (08652) 45 70 (privat) an.

Dr. H. Gugg – Obmann
Dr. U. Jeziorowski, Dr. R. Moosleitner – stellv. Obmänner



Viele ortsfremde Touristen wissen nicht, daß der zahnärztliche Notdienst an Wochenenden und an Feiertagen in den örtlichen Zeitungen ausgedruckt ist. Die Leitstelle des „Roten Kreuzes“ erhält daher ein Verzeichnis unserer einheitlichen Notdienste. Falls Kollegen untereinander tauschen, wird zwar fast immer die Zeitung benachrichtigt, selten jedoch die Leitstelle des Roten Kreuzes, so daß es hier immer wieder zu Fehlinformationen kommt. Es ergeht daher die dringende Bitte, nicht nur die örtliche Zeitung, sondern auch die Leitstelle des Roten Kreuzes (Telefon 2222) von einem Tausch im Notdienst zu unterrichten.

Dr. Hans Gugg – Obmann

BILDUNG FORT? – FORTBILDUNG!

Obmannsbereich Garmisch-Partenkirchen – Murnau – Oberammergau

Nächster Stammtisch:

Donnerstag, 11. Nov., 20 Uhr, im Gasthof „Drei Mohren“ in Partenkirchen.

Dr. Gerhard Fries, Krün – Obmann

Obmannsbereich Traunstein – Trostberg – Achental

Einladung

zu einem Treffen der Zahnärzte in unserem Obmannsbereich

am Mittwoch, den 8. Dezember 1982, um 19 Uhr

in **Traunstein**, Gasthof „Hansl“, Schaumburger Str. 5 (Tel. (0861) 4798)

– Parkmöglichkeit am Stadtplatz –

mit Lichtbildervortrag und **praktische Demonstration** von TMS-Parapost- und VIP-Stiftsystemen.

Dr. Peter Schloemilch, Traunstein – Obmann

Obmannsbereich Erding – Markt Schwaben

Einladung

für Mittwoch, 8. Dezember 1982, 19.30 Uhr

Ort: Erding, Bahnhofgaststätte

Thema: Kindergartenprophylaxe eine Notwendigkeit!
Erfahrungen und Wege bei der Gruppen-Prophylaxe

Referent: Dr. Werner **Habersack**, Weilheim,
Referent für Jugendzahnpflege des ZBV Oberbayern

Diskussion: Möglichkeiten und Problematik im Obmannsbereich

Dr. Scheiner, Erding – Obmann

Dr. Edda Hasel, Markt Schwaben – stellv. Obmann

Obmannsbereich Bad Tölz – Wolfratshausen – Miesbach

Am Donnerstag, den 2. 12. 1982, 19 Uhr, findet ein Reanimationskurs statt.

Ort: Bad Tölz, BRK-Bereitschaft

Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen begrenzt.

Schriftliche Anmeldung wird erbeten an den Obmann

Dr. Giehl, Ludwigstraße 7, 8170 Bad Tölz

Obmannsbereich Ingolstadt – Neuburg/Donau – Schrobenhausen – Eichstätt – Pfaffenhofen/Ilm

Nächstes Zahnärzte-Treffen

Donnerstag, den 11. November 1982, 20 Uhr,

in Ingolstadt, Restaurant „Dampflok“ (Nebenzimmer).

Dr. Reißig, Ingolstadt – Obmann

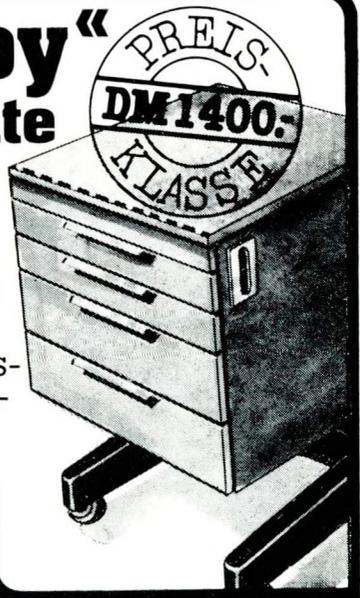
„Sunnyboy“ der funktionsgerechte Kostensparer!

Aus unseren neuen Stahl-
möbel-Programm · in allen
modernen Dental Farben
lieferbar · ergonomisch aus-
gereift · wir beraten Sie un-
verbindlich.

DENTAL-MEDIZINISCHE-GROSSHANDLUNG

Volkhard Ritter

Konradstr. 9 · 8 München 40 · Tel. (089) 349712



Obmannsbereich Mühldorf – Waldkraiburg – Altötting – Burghausen

Obmannsversammlung – mit Gänse-Essen – am **Donnerstag, 11. November 1982 um 20 Uhr in St. Erasmus**, Gasthaus „Zum Trassen“.

Anmeldung zum Essen erbeten unter Tel. (08671) 20660 od. (08638) 2566.

Es laden ein und erwarten viele Teilnehmer:

Dr. Viktor Jais, Neuötting – Obmann

Dr. Walter Lohrengel, Waldkraiburg – stellv. Obmann

Obmannsbereich Altötting, Mühldorf, Burghausen

Die nächste Sitzung des Arbeitskreises findet am

Dienstag, 30. November 1982, um 20 Uhr im Hotel „Jägerhof“ in Mühldorf/Inn (Nebenzimmer) statt.

Als Gastreferent spricht Herr Kollege Dr. Post, München, zum Thema: „**Aktuelle Berufsprobleme**“.

Wir bitten um zahlreichen Besuch aus dem **ganzen** Obmannsbereich.

Dr. Viktor Jais, Neuötting

Winterfortbildungskongreß in Spitzingsee vom 21. bis 23. Jan. 83

Hervorragende Einrichtungen

Eichen- und Fichtenholz auf alt

Unsere Modelle können in Maß, Entwurf, Holzart und Holzton nach Ihren Wünschen hergestellt werden!

- Ergänzungen für vorhandene Einrichtungen
- Einzelstücke antik und Reproduktionen
- Innenausbau



Obmannsbereich Rosenheim – Wasserburg – Ebersberg

Rosenheimer Kreis

Nächster Stammtisch:

Donnerstag, 18. 11. 1982, 20 Uhr c. t. in Rosenheim, Hotel Crombach

Dr. Rolf-J. Löffler, Schloßberg – Obmann

Obmannsbereich Bad Tölz – Miesbach – Tegernseer Tal

Arbeitskreis Tegernseer Tal

Das letzte Kollegentreffen in diesem Jahr findet am
letzten Donnerstag im November = 25. 11. 1982, 20 Uhr
im Hotel Bachmair, Weißbach, statt.

Im Dezember fällt das Treffen wegen der Feiertage aus.

Im Januar 1983 kommen wir – wie üblich – wieder am letzten Donnerstag
= 27. 1. 1983, zusammen.

ZA Purtzki, Bad Wiessee

Oberbayerische Fortbildungstagung 1982 in Rosenheim

6. November 1982



Handwerkliche Einrichtungen ■ Möbel nach Maß ■ Antiquitäten
Innenausbau im Landhausstil ■ Eigene Werkstätten – Atelier

100
Schaufenster
70
Parkplätze

Lieferung
ohne
Aufpreis

**MÖBEL
PEITER**

Ideen-Erfahrung-Zeitlose Planung

- FRANZÖSISCHER LANDHAUSSTIL
- HANDWERKLICHE EICHEN- UND
- FICHTENMÖBEL, BAUERNMÖBEL
- STUBEN, BIEDERMEIERMÖBEL
- KLASSISCHER INNENAUSBAU

Ihre gesamte Einrichtung aus einer Hand

MÜNCHEN - PASING Landsberger Str.475 ■ 089/883636

120

Vorgetäuschte Solidarität

Die Besserverdienenden müssen zur Kasse gebeten werden! Diese Forderung wurde nicht nur auf dem SPD-Parteitag in München erhoben, sie tauchte auch immer wieder in den Erklärungen von Spitzenfunktionären der Gewerkschaften auf. Sei es, daß der Ex-DGB-Chef Heinz Oskar Vetter die Einführung einer Ergänzungsabgabe forderte, sei es, daß der IG-Metall-Vorsitzende Eugen Loderer sich für die Erhöhung des Spitzensatzes bei der Lohn- und Einkommensteuer auf 60 Prozent stark machte.

(Aus Steuerzahler 7/1982)

Natürlich stößen diese Forderungen in den Mitgliederkreisen der Gewerkschaften auf positive Resonanz. Sie zielen punktgenau auf den Neidkomplex; denn wer von den einfachen Gewerkschaftsmitgliedern zählt sich schon freiwillig zu denjenigen, die von einer Steuererhöhung für „Besserverdienende“ getroffen würden.

Die Gewerkschaftsforderung muß inzwischen aber in einem ganz anderen Licht erscheinen. Wenn man sie nämlich aus dem Blickwinkel der Enthüllungen um die Neue Heimat sieht, dann war hier der heilige St. Florian mit von der Partie: „Heiliger St. Florian, verschon mein Haus, zünd's andere an.“ Eine Ergänzungsabgabe hätte, wenn man den Recherchen des STERN folgt, diejenigen ebensowenig getroffen wie eine Erhöhung des Spitzensteuersatzes, die von den – und das sei deutlich ausgesprochen – legalen Steuersparmöglichkeiten Gebrauch gemacht und ihr zu versteuerndes Einkommen durch Verlustzuweisungen auf Größenordnungen herabgedrückt haben, bei denen

**PERSÖNLICHE
BERATUNG
GROSSGESCHRIEBEN**

**DIE DENTAL-DEPOTS –
IHRE FACHHÄNDLER**



Bundesverband des
Deutschen Dental-Medizinischen Großhandels
Telemanstr. 12, Frankfurt/Main 1

nur in sehr geringem Umfang Steuern gezahlt werden müssen. Und frei von den Sorgen der Steuerprogression gibt es sogar noch einen durchaus legalen Anspruch auf alle einkommensabhängigen Staatsleistungen von der Arbeitnehmersparzulage bis zur Bau-sparprämie. Und Einkommensnachteile bei der Kappung des Kindergeldes an einer bestimmten Einkommensgrenze braucht man auch nicht zu befürchten. Bei einer solchen Sachlage fällt es natürlich leicht, sich

Mehrbelastungen für „Besserverdienende“ einzusetzen. Ein wenig perfide ist es allerdings, wenn man in der Öffentlichkeit den Eindruck entstehen läßt, als gehöre man selber zum Kreis der Betroffenen, als sei man bereit, seinen Solidarbeitrag zur Finanzierung eines Beschäftigungsprogramms zu leisten, einen Solidar-

beitrag, von dem jeder Fachmann genau weiß, daß er letztlich von den Mittelschichten vom Handwerksmeister bis zum Facharbeiter getragen werden müßte. Denn wenn eine Ergänzungsabgabe oder eine Erhöhung des Lohn- und Einkommensteuerspitzensatzes ein Steuer Mehraufkommen von Gewicht bringen soll, dann reicht es nicht – wie es sich vielleicht Lieschen Müller vorstellt –, ein paar Millionäre zur Kasse zu bitten; dann wird es bitter für alle diejenigen, die heute ohnehin schon den Löwenanteil unseres Staates finanzieren müssen, die aber – wie Untersuchungen ergeben haben – selber nur sehr wenig von den Segnungen des Staates haben. Deshalb müssen alle Angehörigen der Mittelschichten zusammenstehen, um diese Steuerpläne zu verhindern.

Kieferorthopädisches Fachlabor

KUNO FRASS GmbH

Wir fertigen für Sie

kurzfristig und in erstklassiger Ausführung:

**Positioner, Crozat-Geräte,
Fränkel, Bionatoren, Platten**

8130 Starnberg, Söckinger Str. 28, Tel. (08151) 15669

NOTFALLDIENST

Christ und Welt / Rhein. Merkur

„Zähne für die Göttin“ (12. 2. 82)

Richtig wollte der Journalist wohl schreiben, Zähne von der Göttin. Jedenfalls zeigt die Geschichte, daß Pannen bei der Versorgung von Schmerzfällen meist zu sozialpolitischen Tiefschlägen führen. Ein möglicher Teilwahrheitsgehalt wird ideologisch ausgeschlachtet um Veränderungen notwendig erscheinen zu lassen.

Offensichtlich jedoch gehört der Jour-

nalist zu jenen 84% „Bummlern“, die nur bei Schmerzen den Zahnarzt aufsuchen. Einen festen Zahnarzt und damit eine vertrauensvolle Arzt-Patientenbeziehung kennt er nicht mehr.

Falls die Kollegin und ihre Helferinnen aber tatsächlich schon so früh am Morgen derart kurz angebunden waren, so sollten sie als Team sich r Kommunikationspsychologie befassen. (Mü)

Diese kleine Geschichte muß Mitleid erwecken, denn sie handelt von Zahnweh, Ärzten und sozialer Gerechtigkeit.

Eines Nachts senkte sich detonierend ein Bombenteppich in meinen Kopf. Die Machtergreifung des Backenzahns brach los. Sein Nerv umspann-

Kieferorthopädisches Fachlabor

KUNO FRASS GmbH

Wir fertigen für Sie

kurzfristig und in erstklassiger Ausführung:

**Positioner, Crozat-Geräte,
Fränkel, Bionatoren, Platten**

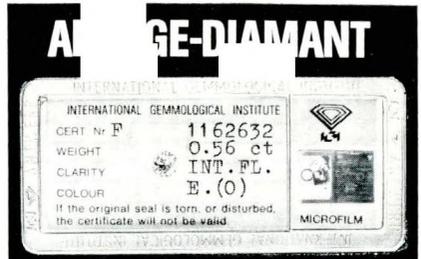
8130 Starnberg, Söckinger Str. 28, Tel. (08151) 15669

te meinen Kopf mit blankem Stromdraht. Gegen vier Uhr früh verlösch mein Wissen um Beruf und Namen. An mir vollendete sich die Reduzierung zum auf- und ablaufenden Gewebeklumpen. Gegen sieben Uhr wäre mir selbst die deutsche Wiedervereinigung egal gewesen. Um acht Uhr saß ich auf dem Treppenabsatz einer harmlos scheinenden Zahnarztpraxis.

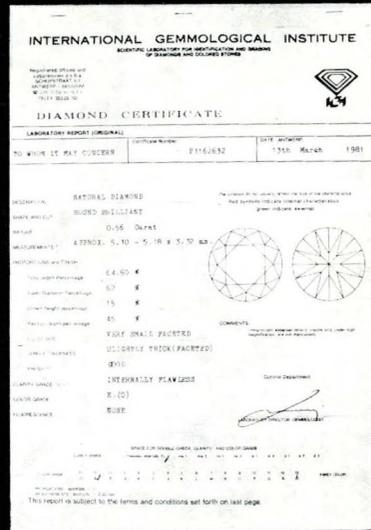
Endlich nahte sie, die Retterin, die te Halbgöttin in Weiß. Was meine Augen noch an Strahlen hatten, strahlte ihr entgegen. Gab ich mich damit schon zu sehr als Agnus Doctori zu erkennen? Ich konnte nicht mehr reden, ich brauchte auch nicht mehr zu reden. „Sind Sie angemeldet? Nicht? Setzen Sie sich ins Wartezimmer!“

Sinnlos ging mir die Bergpredigt durch den Kopf. Mich überfiel der schlimme Gedanke, daß diese Frau ihr Geld nicht unbedingt mit Erster Hilfe verdiente, sondern mit einem Herrn, der nun seine Goldkrone angepaßt bekam.

Nach einer Stunde des Abwartens, einen zerknüllten Zettel mit der Nummer in der Hand, drang ich in den Behandlungsraum ein und – durfte Platz nehmen. Es ist ja nicht die Behandlung im Sitzen, weiß ich jetzt, die den Unterschied zwischen Privat- und Kassenpatient ausmacht. Die weiße, moralisch angegraute Göttin untersuchte nun, nannte en passant die niederwalzenden Fremdworte, griff behend zur Spritze und erläuterte die Operation detailliert, indem sie sagte: „Muß gezogen werden.“



**mit internationaler
Expertise**



Alles Wissenswerte über diese Form der Kapitalanlage erfahren Sie durch unsere Broschüre.



CAPTAN GmbH
 Franz-Hals-Str. 31
 8000 München 71
 Tel. (089) 799075

Was ich nun, Spritze und Zange an der Lippe, fragte, hätte ich nicht fragen sollen. Ich ignorierte die Konstellation, in der der Patient schon vom Terminus her der „Geduldige“ ist, der Arzt aber das Gegenteil.

„Warum muß er gezogen werden?“ Solchen Wissensdurst sollte ich schwer büßen. Das kaum Faßbare geschah: Die Dame erhob sich, legte ihr Werkzeug beiseite und nahm mir den hygienischen Umhang ab.

Wie? Konnte ich denn schon geheilt sein?

Nein. Aber ich wurde belehrt: „Ich habe Ihnen gesagt, er muß gezogen werden!“

„Warum?“ , wiederholte ich beklommen meine Frage. Die Antwort war auf ihre Weise aufschlußreich: „Es gibt genug Zahnärzte. Gehen Sie, wohin Sie wollen. Ich habe noch mehr zu tun.“

Ich wollte wohl gehen, ich wollte sogar wütend sein, aber mein Kopf schien zu platzen. „Ziehen Sie“, murmelte ich, ergeben in mein Schicksal, und holte nun blutend die Erfahrung ein, dummes Objekt der Medizin zu sein.

Nachträglich habe ich nun Muße, darüber nachzusinnen, ob mein Zahn im Mülleimer landen mußte und warum. Der Alltag in der Klinik, in der ich das Nachspiel einer Kieferhöhlenvereite-

rung auskuriere, läßt mir Zeit genug. In diesem Etablissement ist nämlich das Spaziergehen im Park den Privatpatienten vorbehalten, die auch den Schlüssel zum Fernsehraum, zur Bibliothek haben.

Aber ich bin ja selbst schuld. Habe ich mich doch von der Zahngöttin an ihren HNO-Freund überweisen lassen, der in seiner Privatklinik gerade noch ein Kassenbett leerstehen hatte . . .

Hier geht es mit dem Gesunden nur langsam voran, meine Gedanken über die medizinischen Dunkelstellen machen mich im Grunde nur noch kranker. Ich hätte einfach gesund bleiben müssen, ich hätte einfach selbst Medizin studieren sollen. Alles andere hat nur dazu geführt, an Schicksalsverwalter zu geraten, die offensichtlich kaltschnäuzig in der Lage sind, ihre Liebe und Hilfsbereitschaft abzustufen: in „AOK“ und in „Privat“.

Wer meine entwürdigende Situation nicht nachvollziehen will, kann von mir nun zwei von vielleicht vielen Adressen erhalten, an die er sich im Notfall bestimmt nicht wenden sollte. Soweit reicht meine Macht als Opfer noch, das jetzt aus dem Fenster schaut und im Park die Münchner Vorstadtklinik die bessere Gesellschaft ihren Kamillentee auf der sonnigen Terrasse einnehmen sieht – off limits.

Wußten Sie schon . . .

. . . daß auf einen ausgebildeten Arzt zehn eingebil-

dete Kranke kommen?
Werner Mitsch, Fische, die bellen, beißen nicht. Verlag Letsch, Stuttgart.

Rabatte auf Zahntechnikerrechnungen für den Patienten

Der Freie Verband Deutscher Zahnärzte stellt richtig

Zur bundesweiten Diskussion über die Zahntechnikerpreise stellt der Freie Verband Deutscher Zahnärzte fest, daß aufgrund von nicht einmal einem Dutzend bewiesener Unrechtmäßigkeiten plötzlich ein ganzer Berufsstand von 30 000 Angehörigen diffamiert und in seiner Integrität verletzt wird.

Dre Freie Verband hat Anhaltspunkte dafür, daß die bislang auf Vermutungen und Unterstellungen basierende Kampagne von ins Desaster geratenen Sozialpolitikern als Entlastungsangriff eingefädelt wurde.

Das Problem der Zahntechnikerpreise ist zumindest drei Jahre alt, entstanden im Gefolge der Regelungsflut der von den Zahnärzten stark kritisierten Zahnersatzverträge. Die Rechtslage ist seitdem verzwickelt und letztlich ungeklärt. Daß die Zahnärzte, die auf Monate für die Rechnungen der Zahntechniker in Vorlage treten, obendrein für deren Umsatz auch noch Verwaltungskosten zahlen und die Arbeiten der Labors nicht selten mit eigenem Arbeitsaufwand korrigieren müssen, von der Sache her einen Erstattungsanspruch haben, kann nicht bestritten werden.

Der Freie Verband Deutscher Zahnärzte hat bereits 1979 in seinen Publikationsorganen darauf hingewiesen, daß zahntechnische Laboratorien zunehmend versuchen, zahnärztliche Kunden durch Rabatt-Angebote zu umwerben. Und er informierte den Leser darüber, daß solche Rabatte wegen der unsicheren Rechtslage nur dann angenommen werden dürfen, wenn sie an die Krankenkassen bzw. Patienten weitergeleitet werden, und daß ein Zahnarzt, der dies versäumt, in einen vertragsrechtlich relevanten Bereich geraten würde. Eigentlich hätten sich bereits damals die Krankenkassen rühren müssen.

Gleichzeitig hat der Freie Verband den Krankenkassen den detaillierten Vorschlag unterbreitet, Laborkosten-Festzuschüsse anstatt der jetzigen prozentualen Kostenüberwälzung einzuführen. Dieser Vorschlag sah auch eine grundsätzliche Weitergabe von Preisvorteilen ausschließlich an den Patienten vor. Der Streit um die Verwendung der Rabatte hätte so gar nicht erst stehen können.

Daß zahntechnische Laboratorien mit niedrigen Preisen wieder einen Markt eröffnen, ist an sich zu begrüßen. Zeigt es doch, wieviel Luft in den Höchstpreislisten der gewerblichen Labors steckt. Niedrige Preise können aber nur dann eine Steuerungswirkung entfalten, wenn sie dem Patienten zugute kommen. Dies würde zudem die Verwaltungsarbeit bei der Abrechnung der Technikerpreise wesentlich vereinfachen. Aus unerklärlichen Gründen konnten sich die Krankenkassen jedoch bisher nicht bereitfinden, mit Hilfe des vom Freien Verband entwickelten Laborkostenvorschlags entsprechende Vereinbarungen mit ihren Vertragspartnern zu treffen.

Freier Verband Deutscher Zahnärzte — Presseinformation vom 20. Aug. 1982

BRIEFE AN DIE REDAKTION

Verwaltungsvereinfachung in der Praxis – In Kollegenkreisen gehört

ZBV Oberbayern aktuell Nr. 4/82

„Unbestritten ist, daß seitens der KZVB mehr getan werden muß, um unsere Verwaltungsarbeit zu erleichtern, z. B. beim Formularwesen.“ Dies schrieb der Referatsausschuß Praxisführung als Antwort auf meinen Artikel. Die Gelegenheit beim Schopfe packend wurde ich von diesem Gremium gleich in den Referatsausschuß der BLZK berufen und unter anderem mit der Aufgabe betraut, Abhilfeschläge auf diesem Sektor zu erarbeiten. Ich hoffe, daß alle die Kollegen, die unter der Verwaltungslast stöhnen und mir ihre Hilfe angeboten haben, zu gegebener Zeit auch mit brauchbaren Vorschlägen zur Stelle sind.

Dr. K. Mühlbauer

Zu obigem Thema schrieb Kollege Dr. Bert Wagner (Weißstadt):

1. Es gab Zeiten, da gab es wenig Verwaltung, sondern nur ein „Honorar“ (sprich Ehrensold), das der Arzt bzw. Zahnarzt je nach den Gegebenheiten forderte. Dann kamen Zeiten, wo er dieses Honorar nicht mehr so recht zu fordern wagte und es lieber seiner Frau überließ, „eine Rechnung“ zu schreiben. Dann kamen Zeiten, wo er gar nicht einmal mehr wußte, wieviel er verlangen sollte, vornehmlich bei „technischen Arbeiten“. Da kam die Faustregel „Laborkosten mal drei“ auf. Und dann kam der Krankenschein, der „Kostenvoranschlag“, sprich Heil- und Kostenplan, und der Bema. Und dann kam immer mehr Verwaltung. Es kam allerdings auch eine immer größere Prosperität bei den Zahnärzten. (Wer's nicht glaubt, mag hier aufhören.)
2. Als Kontrapunkt: Es gibt Handwerker mit wenig Verwaltung. Da liegen alle aktuellen Papiere in der Küchentisch-Schublade, die Steuerakten in einem großen alten Kuvert, der Rest ist Verwirrung. Und es gibt Handwerker mit einer Verwaltungsordnung, mit Geschäftsbüchern, Auftragsbüchern, Bestellbüchern, Vorratslisten, Rechnungslisten, ja sogar bisweilen mit Computern. Wir alle kennen beide Typen. Und weil wir diese kennen, können wir die Frage sofort beantworten, welchen Handwerkern es wirtschaftlich besser geht.
3. Wenn wir einen HKP schreiben, so gibt es dort vielleicht 15 Zeilen zum Ausfüllen. Aber haben wir schon einmal eine Handwerkerrechnung angesehen? Da steht doch oft eine ganze Menge an Positionen drauf.
4. Wenn wir unsere Verwaltungsarbeit an die Körperschaft überwälzen wollen und diese Körperschaft will die Verwaltung exakt durchführen, muß das nach einheitlichen Verwaltungsgesichtspunkten erfolgen. Der Computer braucht das. Nun frage ich um Gottes willen: Wird es jemals bei unseren zahnärztlichen Berufsangehörigen einheitliche Verwaltungsgrundsätze ge-

ben, wenn schon so viele Kollegen die Verwaltung überhaupt nicht in den Griff bekommen? Das ist doch die Crux jedes Computers, daß dieser nur dann erfolgreich sein kann, wenn die Software aufgrund eines perfekten Organisationsschemas erfolgt. Wenn ein Zahnarzt erst einmal ein solches hat, dann ist für ihn die Verwaltung kein grundsätzliches Problem mehr und belastet ihn auch wenig.

5. Eine Krankenscheinabrechnung kann – von der Abnahme der Leistungen aus der Karteikarte in den Schein bis zum Postversand – in weniger als 2 Minuten pro Schein erledigt werden. Das bedeutet bei – nur als Zahlenbeispiel genannt – 500 Krankenscheinen im Quartal 1000 Minuten, das sind zwei Arbeitstage für eine Helferin. (Die Zahlen sind „wissenschaftlich“, also meßbar, darstellbar, reproduzierbar). Sind 2 Arbeitstage pro Quartal, also etwa DM 200,- Bruttogehalt, ein unzumutbares Verhältnis gegenüber einem Durchschnittshonorar aus 500 Scheinen von ca. DM 45 000? Es sind 0,44 %.

„Erst messen, dann denken“, ist die Maxime eines unserer deutschen Prothetikprofessoren. Gemessen – ja gemessen sieht selbst die berüchtigte Verwaltungsarbeit in der Zahnarztpraxis anders aus als nur gedacht.

PS.: Wer ohne Bestellsystem besser lebt, der soll es abschaffen. Niemand zwingt ihn dazu.



Tegernseer Tal – Verhältniszahlen

Aus **ZBV aktuell**, Nr. 10, übernehme ich folgendes Zitat, das der Anlaß war, diese Zeilen zu veröffentlichen:

Eine FDI-Studie sieht eine Zahnärztdichte von 1:1800 als Untergrenze für Existenzsicherheit bei einer Neugründung an.

(Dr. S. Hübner in: Der Freie Zahnarzt 10/80)

Die amtlichen Einwohnerzahlen wurden aus der Veröffentlichung des Landratsamtes Miesbach entnommen.

1:20 292 Einwohner im Tegernseer Tal kommen 26 Zahnärzte.

Das ist eine Dichte von 1:780 je Zahnarzt.

Besonders schlecht sieht es in Rottach-Egern aus 1:492 Einwohner.

Jeder Kollege, der die Absicht hat, sich im Tegernseer Tal niederzulassen, sollte diese Verhältniszahlen zu Rate ziehen und sorgfältig prüfen, bevor er eine Niederlassung anstrebt. Eine einmal getroffene Fehlentscheidung ist nur schwer wieder gut zu machen.

Als Leiter des Arbeitskreises bin ich mit der Materie gut vertraut und stehe gerne Kollegen mit einer näheren Auskunft zur Verfügung.

ZA Purtzki, Bad Wiessee

Die Abneigung der Bürger gegen die Technik nimmt zu

Die Technikfeindlichkeit in der Bundesrepublik hat sich in den letzten 15 Jahren mehr als vervierfacht. Betrachteten 1966 nur 3 Prozent der Bürger die Technik als einen „Fluch“, so lautet ihr Anteil Ende 1981 bereits 15 Prozent. Diese Entwicklung gab die Leiterin des Instituts für Demoskopie, Frau Prof. Elisabeth Noelle-Neumann, als Ergebnis einer Umfrage im Auftrage des baden-württembergischen Wissenschaftsministeriums bekannt.

So erklärten vor 15 Jahren noch 72 Prozent der Bevölkerung, die Technik sei „alles in allem für die Menschheit eher ein Segen“. Diese Zahl sank jetzt auf 30 Prozent. Obwohl immer noch 91 Prozent der Befragten mit der Technik den Gedanken an „Fortschritt“ verbinden, denken bereits 67 Prozent dabei auch an „Umweltzerstörung“, 56 Prozent verbinden mit dem Begriff „Technik“ sogar „Angst“.

Besonders drastisch ist die Entwicklung der Technikfeindlichkeit unter jungen Menschen, erklärte Frau Noelle-Neumann:

Bei den 16- bis 20jährigen gab es 1966 noch 83 Prozent (also mehr als in der Gesamtbevölkerung), die die Technik bejahten, heute sind es nur noch 23 Prozent. Bei den 21- bis 29jährigen lauten die entsprechenden Werte 78 zu 25 Prozent. Um so stärker stieg die Ablehnung der Technik bei den zuletzt genannten Altersgruppen: Von 2 auf 19 Prozent stieg sie bei den 16- bis 20jährigen, von 2 auf 18 Prozent bei den 21- bis 29jährigen.

Baden-Württembergs Wissenschaftsminister Helmut Engler appellierte indes an die Schulabgänger, sich nicht verunsichern zu lassen: Auch künftig gehöre der Ingenieur zu den „stark gefragten Berufen“.

„Der freie Beruf“, Nr. 7/8, 1982



Speziallabor für Kieferorthopädie



 **Kieferorthop. Laboratorium**
Ascher GmbH · Postf. 151308
Goethestr. 74 · 8000 München 15
Fernruf (089) 539685

Selbständigkeit = weniger Freizeit

Wenn die Arbeitnehmer schon längst Feierabend haben, brennt bei den Selbständigen meist noch die Schreibtischlampe. Gewiß, auch für sie ist die Arbeitszeit im Laufe der Jahre kürzer geworden, aber nur minimal. Von der 40-Stunden-Woche, wie sie für Arbeiter, Angestellte und Beamte durchweg gilt, können sie nur träumen. Zwar kamen die männlichen Arbeitnehmer 1980 wegen geleisteter Überstunden durchschnittlich auf mehr als die tariflichen 40 Stunden, das Arbeitspensum der Selbständigen lag aber bei fast 56 Stunden. Das sind täglich mehr als neun Stunden, den Sonnabend eingeschlossen.

„Steuerzahler“ 11/82

**Wir verweisen auf die in der Bayerischen Akademie
für zahnärztliche Fortbildung stattfindenden Kurse.**



CALXYL[®]

Höchster Gehalt an Aufbaustoff CaO zur durchgreifenden Remineralisation und Ossifikation. Rascher Wirkungseffekt durch das leicht resorbierbare, pastöse Ca(OH)₂

Indikationen: Pulpenschutz, Unterfüllung, Überkappung, Vitalkonservierung, Gängrän- und Fistelbehandlung, Wurzelfüllung nach Amputation und Exstirpation

Literatur auf Anforderung.

Otto & Co. Nachf., 6711 Dirmstein



Wichtige Termine:

5. November, 14 Uhr ZBV Vorstandssitzung
Rosenheim (Seite 10)
6. November, 10–16 Uhr Oberbayerische Fortbildungstagung
Rosenheim (Seite 4)
8. November, 20 Uhr Helferinnenfortbildung
München (Seite 13)
10. November RVO Prothetik- und PA-Gutachter
München (Seite 13)
11. November, 20 Uhr Stammtisch Garmisch-Partenkirchen
(Seite 16)
Obmannsversammlung Altötting
mit Gansessen in St. Erasmus
Zahnärztetreffen Ingolstadt
- 12./13. November KZVB Vertreterversammlung München (Seite 10)
13. November, 11 Uhr Mitgliederversammlung München, Verein zur Förderung
der Wissenschaftlichen Zahnheilkunde
15. November, 20 Uhr Arbeitskreis Chirurgie
München (Seite 13)
Reaktivierungskurs Helferinnen (Seite 11)
- 18./20. November Hauptversammlung Freier Verband, Berlin (Seite 10)
18. November, 20 Uhr Stammtisch Rosenheim (Seite 19)
22. November, 20 Uhr Arbeitskreis Zahnerhaltung und PAR., München
(Seite 13)
25. November, 20 Uhr Kollegentreffen
Tegernseer Tal (Seite 19)
30. November, 20 Uhr Arbeitskreis Altötting Mühlldorf
Aktuelle Berufsprobleme (Seite 18)
2. Dezember Reanimationskurs Bad Tölz (Seite 17)
8. Dezember, 19.30 Uhr Kindergartenprophylaxe, Erding
Diskussion (Seite 16)
19 Uhr Zahnärztetreffen Traunstein
Lichtbildervortrag, Demonstration (Seite 16)
- 21.–23. Januar Winterfortbildung, Spitzingsee
Standespolitisches Programm
Wissenschaftliches Programm
Bayer. Zahnärzteskimeisterschaft (Seite 6)

STELLEN-ANGEBOTE

Assistent

für über 30 J. bestehende Praxis in Kreis-Stadt in Obb., S-Bahn, zum 1. 1. 83 oder später dringend gesucht. Spätere Praxisübernahme wäre wünschenswert, jedoch nicht Bedingung.

Bewerbungen unter SA 5199 an
Industrie- und Handelswerbung,
Ungererstraße 19, 8000 München 40

Engagierte

Zahnarthelferin

vorwiegend für Assistenz
nach Mü.-Nymphenburg gesucht.

Telefon (0 89) 17 74 54

Engagierte

Zahnarthelferin

in moderne Praxis im
Landkreis STA (S-Bahn) gesucht.

Telefon (0 81 05) 92 11, (0 81 51) 61 20

Zahnarthelferin

gesucht für Praxis in Wolfratshausen,
S 7-Nähe.
Assistenz und vorzugsweise Verwaltung.

Bewerbungen erbeten unter SA 5226 an
Industrie- und Handelswerbung,
Ungererstraße 19, 8000 München 40

Erfahrener Entlastungsassistent

baldmöglichst gesucht.
Praxisübernahme möglich.

Dr. Martin Mossdorf
Griechenstraße 28, 8000 München 90,
Telefon (0 89) 64 36 28

Suche ab 1. 3. 1983
freundliche, zuverlässige

Ersthelferin

perfekt in Abrechnung und Assistenz und

Auszubildende

für neugegründete Zahnarztpraxis in
Unterschleißheim.
Kollegiale Teamarbeit, großzüg. Gehalt.

Telefon (0 80 62) 45 65

STELLEN-GESUCHE

Deutscher, Examen Febr. 83 in Kiel,
sucht ab 1. 3. 83

Ausbildungs- Assistentenstelle

in München oder Oberbayern.

Angebote unter SG 5201 an
Industrie- und Handelswerbung,
Ungererstraße 19, 8000 München 40

Für Praxis mit hohem Umsatz in Ingolstadt
wird ein

Assistent gesucht,

der die Praxis nach ca. 1 Jahr übernimmt.
Günstige Miete der Praxisräume.

Angebote unter SG 5202 an
Industrie- und Handelswerbung,
Ungererstraße 19, 8000 München 40

STELLEN-GESUCHE

Teilzeit- bzw. Halbtagsstelle als

Entlastungsassistent

für sofort gesucht.

München, Umgeb. u. weitere Entfernung.

Angebote unter SG 5203 an
Industrie- und Handelswerbung,
Ungererstraße 19, 8000 München 40

Suche ab sofort

Assistentenstelle

($\frac{1}{4}$ J. noch Ausb.-Ass.), auch Teilzeit oder
nur PAR Chir. in München od. Umgebung;
übernehme auch Vertretungen.

Angebote unter SG 5214 an
Industrie- und Handelswerbung,
Ungererstraße 19, 8000 München 40

Deutscher Zahnarzt (33)
mit mehrjähriger Praxiserfahrung sucht

Assistentenstelle

ab sofort in München und Umgebung.

Angebote erbeten unter SG 5204 an
Industrie- und Handelswerbung,
Ungererstraße 19, 8000 München 40

Zahnmedizinische Verwaltungshelferin

sucht ab Jan. 83 neuen Wirkungskreis
im Osten oder Südosten von München
oder Umgebung.

Telefon (0 89) 60 74 50

Junger deutscher Zahnarzt
mit Praxiserfahrung sucht zum 1. 1. 83

Ausbildungs- Assistentenstelle

im Umkreis von Bad Wörishofen
(ca. 50 km).

Zuschriften erbeten unter SG 5205 an
Industrie- und Handelswerbung,
Ungererstraße 19, 8000 München 40

Ausbildungsassistent

(Examen 7/82 München) sucht z. 1. 1. 83
oder später Stelle im Raum Rosenheim
(Wasserburg, Miesbach, Traunstein).

Telefon (0 89) 77 56 59 ab 19 Uhr

Deutscher Zahnarzt, prom., 28 Jahre,
2 Jahre Berufserfahrung, sucht

Assistentenstelle

im Raum München oder Oberbayern.
Langfristige Zusammenarbeit angestrebt.

Telefon (0 73 61) 3 13 20 oder
Angebote unter SG 5206 an
Industrie- und Handelswerbung,
Ungererstraße 19, 8000 München 40

Deutscher Zahnarzt
mit Praxiserfahrung sucht

Vertretung

Angebote unter SG 5227 an
Industrie- und Handelswerbung,
Ungererstraße 19, 8000 München 40

STELLEN-GESUCHE

Ausbildungsassistentin

Examen Sept. 81, sucht Stelle
in München oder Umgebung,
für sofort oder später.

Telefon (0 89) 42 21 44

22jährige

Zahnarthelferin

sucht zum 1. 1. 83 neuen Wirkungskreis
im Raum Aying. Assistenz erwünscht.

Tel. ab 19 Uhr, München (0 89) 6 91 23 74

NÄCHSTER ERSCHEINUNGSTERMIN:

Die nächste Ausgabe
„ZBV Oberbayern aktuell“, Nr. 12/1982,
erscheint am 2. Dezember 1982.

Der Redaktionsschluß für Mitteilungen
und Termine ist am
Freitag, den 12. November 1982.

ZBV Oberbayern,
Fallstraße 36, 8000 München 70

Letzter Tag der schriftlichen Anzeigen-
annahme ist der 18. November 1982 an
Industrie- und Handelswerbung,
Ungererstraße 19, 8000 München 40

BEILAGENHINWEIS

Dieser Ausgabe liegt ein Prospekt der
DELTA DENT DESIGN GmbH,
Gilching, bei.

Wir bitten um Beachtung!

VERSCHIEDENES

Sicherheitstresore

preisgünstig abzugeben.

Alle Größen, kurze Lieferzeiten.

Fa. Kadagies

Telefon (0 71 31) 40 34 57 und 40 34 27

Praxisräume

ca. 135 qm,
Aufteilung noch frei,
ab ca. Januar 1983
in München-West zu vermieten.

Telefon (0 89) 13 23 00

Gut eingeführte

Zahnarztpraxis

in landschaftlich herrlicher Gegend
in Südbayern zu verkaufen.

Zuschriften unter V 5211 an
Industrie- und Handelswerbung,
Ungererstraße 19, 8000 München 40

Junger Zahnarzt

4 Jahre Assistententätigkeit, sucht Anf. 83
Praxisübernahme im Raum Oberbayern.

Zuschriften unter V 5212 an
Industrie- und Handelswerbung,
Ungererstraße 19, 8000 München 40

VERSCHIEDENES

Praxis- oder Büroräume

in Trostberg (10 000 Einw.), Lkrs. Traunstein, Chiemgau, z. vermieten. Ca. 200 qm, Neubau, beste Lage (Zentrum), öffentl. Parkpl. u. Parkgarage in unmittelb. Nähe. Aufteilung in Praxis u. Appartement mögl.

Zuschriften unter V 5213 an
Industrie- und Handelswerbung,
Ungererstraße 19, 8000 München 40

Praxisübergabe

wegen Rentenbeginn zum Ende 1982.

Interessenten
(bitte keine Makler oder Depots)
erbitte ich um Kontaktaufnahme unter
Telefon (0 89) 76 67 28

Ausbaufähige Praxis in Ingolstadt

zu günstigen Bedingungen abzugeben.

Zuschriften unter V 5215 an
Industrie- und Handelswerbung,
Ungererstraße 19, 8000 München 40

Sozietät

Biete zulassungsberechtigtem Kollegen Sozietät in meiner seit über 20 Jahren bestehenden Praxis in München-City (Bestlage) baldmögl. oder zum 1. 1. 83 bis zur Übergabe Juli 86.

Zuschriften unter V 5221 an
Industrie- und Handelswerbung,
Ungererstraße 19, 8000 München 40

Oberhaching, DHH Walmdach, Traumlage

165 qm Wfl., 600 qm Grd. mit Baumbest., Doppelgarage, 4-5 Zi., Kü., Eßdiele, Speisekammer, Wzi. 60 qm, Bad, Dusche und WC extra. Ruhige Waldrandlage (Grünwalder Forst), S-Bahn-Anschluß,

von Privat DM 845 000,-.

Telefon (0 89) 6 13 14 32

Reihen-Mittelhaus

in Landsberg/Lech v. Kollegen zu verk., Bj. 79, 156 qm mit ausgeb. DG. Gute Ausstattung. Zur Zeit vermietet. Günstiges Darlehen kann übernommen werden. VB 380 000,-.

Tel. (0 89) 22 16 36 oder 8 14 23 78.

Suche dringend

VAN-R-Multi-Modul- Conditioner

Telefon (0 89) 22 04 23

Wohnhaus mit Zahnarztpraxis

München Süd, ca. 880 qm Grund, ca. 170 qm Wfl., voll eingerichtet, mit Patienten zu übernehmen.
DM 980 000,-

rki Landsberger Straße 183, München 21,
Telefon (0 89) 57 20 58

VERSCHIEDENES

Abrechnungen

(ZE, PAR, Privatliquidationen, Quartalsabrechnungen) sowie sämtliche dazugehörigen Tätigkeiten wie Kostenplanerstellung, Korrespondenz mit Kassen und Patienten, übernimmt:

W. KALIN
Agnesstraße 48/II, 8000 München 40,
Telefon (0 89) 2 71 54 04

Praxisräume

nebst großer Privatwohnung

in 8069 Scheyern (3000 Einw., Ortsmitte) ab Frühjahr 83 langfristig zu vermieten.

Zuschriften unter V 5230 an
Industrie- und Handelswerbung,
Ungererstraße 19, 8000 München 40

Praxis in München-Harlaching

kurzfristig abzugeben.

Telefon (0 89) 64 36 28

Suchen Sie einen Praxisnachfolger?

Für vorgemerkte junge Kollegen suchen wir im Raum München und Oberbayern ständig große Praxen zur Übernahme, auch mit Immobilie.

Diskrete persönliche Beratung
und Abwicklung durch:

VFA Ärztfinanzberatung GmbH,
Sendlinger Straße 21, 8000 München 2,
Telefon (0 89) 26 80 48

Höchstpreise

für Zahngold – Gold – Silber – Schmuck
Uhren – Porzellan – Orientteppiche
Reparatur
– Diskrete Abwicklung –

Tivoli, Ankauf – Verkauf, Montgelasstr. 6,
8000 München 80, Telefon (0 89) 98 36 87

Wichtiger Hinweis der Anzeigen-Annahme!

Schreiben Sie bitte in Ihrem Interesse den Anzeigentext mit Schreibmaschine oder in gut leserlicher Blockschrift. Für die richtige Wiedergabe von unleserlich geschriebenen Texten können wir leider nicht garantieren.

Auf die veröffentlichten Gelegenheitsanzeigen hat der Vorstand des Zahnärztlichen Bezirksverbandes Oberbayern keinen Einfluß.

Herausgeber: Zahnärztlicher Bezirksverband Oberbayern – Körperschaft des öffentlichen Rechts, Geschäftsstelle: Fallstr. 36, 8000 München 70, Tel. (0 89) 7 23 10 55. 1. Vorsitzender: Dr. F. Gahbauer, Bayerisch Gmain, 2. Vorsitzender: Dr. K. Lindhorst, Penzberg, verantwortl. Schriftleitung: Dr. Karl Mühlbauer, Murnau und Frau Elisabeth Kranzberger, kfm. Geschäftsführerin, München. Gekennzeichnete Artikel geben nur die Meinung des Verfassers wieder. Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernimmt die Redaktion keine Haftung.

Verlag und Anzeigenverwaltung: Industrie- und Handelswerbung A. Hanuschik, Ungererstr. 19/VI (Fuchsbau), 8000 München 40, Tel. 39 14 98. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 4 vom 1. 10. 1982 gültig. Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Bezugspreis für Nichtmitglieder: Einzelpreis DM 2,50; Jahresabo DM 26,40 einschl. Porto u. MwSt. Erscheint 1mal monatlich. Veröffentlichungen gemäß Art. 1 der VO zum bayerischen Pressegesetz v. 7. 2. 1950. Inhaber d. Industrie- u. Handelswerbung Reg.-Gericht: München 55/10 4 51, 100 % A. Hanuschik.

Postvertriebsstück
B 5452 EX

Gebühr bezahl

Industrie- u. Handelswerb. A. Hanusch
Ungererstraße 19/VI, 8000 München 4
ZBV OBERBAYERN aktuell

000900000 991215
ZAHNAERZTLICHER
BEZIRKSVERBAND OBERBAYERN
FALLSTR 36

8000 MUENCHEN 70



Eingang in unser PTC



Empfang im P

**DAS FACHGESCHÄFT
IM STADTZENTRUM**

mit
Praxis-Test-Center

kompl. Sprechzimmer, 1 Großlabor,
10 Arbeitsplätze in Funktion.

Information über alle Einrichtungsfragen.
Ein Besuch überzeugt Sie.

DENTAL-DEPOT
FÄGER

8000 München 2, Pettenkoflerstraße

Tel. 089 / 5965 46 · Eigener Parkplatz vor dem Haus

Filiale Landshut

Innere Münchner Straße 30, Telefon 0871 12200

Ansicht von links im PTC



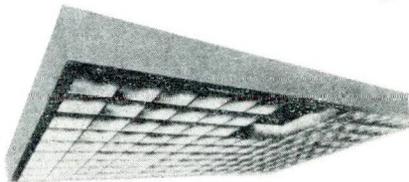
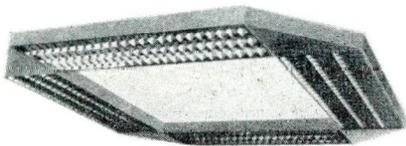
Ansicht von rechts im P



INHALT:

Nach d. Regierungswechsel	2	Wichtige Termine	13	Persönliches	18
Obb. Fortbildungstagung	5	Anmeld. Skimeisterschaften	14	Notfalldienständerungen '82	19
Referat Helferinnen, Bericht	8	Kliniktag München 1982 . . .	15	Aus den Obmannsbereichen	20
Reise nach Schottland	10	Mitteilungen ZBV		Kurzmitteilungen	25
Streichorchester	11	und Bezirksstelle	16	Freier Verband	28
Winterfortbild. Spitzingsee . . .	12	Notfalldienst 1983	17	Briefe an die Redaktion . . .	30

Die Ausleuchtung Ihrer Räume
sollte besser sein, als es die DIN-Norm verlangt.



...QUADRO-LIGHT und GOLDEN CIEL sorgen für die optimale Lichttechnik in der Zahnarztpraxis.

Quadro-Light

Die blendfreie, computeroptimierte
Spiegelraster-Leuchte mit Prismenscheiben.
Kreisförmiges Beleuchtungsfeld.
Repräsentatives Design in Champagnergold.

Golden Ciel

Die Parabolspiegel-Rasterdecke mit Prismenleuchten
löst blendfrei Ihre Lichtprobleme.
Rechteckiges Beleuchtungsfeld.
Gelungene Formgebung in Champagnergold.

Phönix-Aktiengesellschaft
Maßstab für Zahnbedarf in Praxis und Labor

Dental-Depot in München, Bayerstr. 5, 8000 München 2, Tel. (0 89) 59 28 67

PHÖNIX
Dental

Lützowstr. 105-109
1000 Berlin 30
Tel. (0 30) 2 62 20 62
Riethorst 4
3000 Hannover
Tel. (05 11) 64 80 01-3

Bruchtorwall 8
3300 Braunschweig 1
Tel. (05 31) 4 90 56
Am Vorgebirgstor 11
5000 Köln 51
Tel. (02 21) 36 20 01-03

Hohenzollernstr. 52-54
4300 Essen 1
Tel. (02 01) 77 40 91-93
Wakenitzstr. 1
2400 Lübeck 1
Tel. (04 51) 79 15 05

Krozinger Str. 7
7800 Freiburg i.Br. 1
Tel. (07 61) 4 21 31
Bayerstr. 5
8000 München 2
Tel. (0 89) 59 28 67

Barmbeker Markt 19
2000 Hamburg 76
Tel. (0 40) 29 12 49/40
Leyherstr. 144
8500 Nürnberg 1
Tel. (09 11) 3 18 71



Mitglied der
Dental-Allianz

Wilhelmstr. 48
6200 Wiesbaden 1
Tel. (0 61 21)
30 05 43/45

Nach dem Regierungswechsel in Bonn

Hoffnungen, Wünsche, Notwendigkeiten, Enttäuschungen, Alte Praktiken, Systemfehler

(Mü)

Ich fasse unsere Erwartungen an den Gesetzgeber zusammen:

1. Rückkehr zur sachbezogenen Arbeit in der Gesundheits- und Sozialpolitik und damit Schluß mit der fragwürdigen Politisierung unseres Gesundheitswesens im Dienst der Systemveränderer.
2. Rückkehr der Ärzte und Zahnärzte – sprich: der Fachleute – in diese Arbeit und Eliminierung der Ideologen aus der Regierungsarbeit.
3. Stärkung der Selbstverantwortung in der Sozialversicherung.
4. Genaue Abgrenzung der Leistungen der Gesetzlichen Krankenversicherung in Grundleistungen einerseits und Bagatell- und Luxusleistungen andererseits.
5. Keine ausschließlich einseitigen Belastungen der ohnehin schon jahrelang zu Aderlüssen gebetenen Ärzte und Zahnärzte, jedoch Bereitschaft zur Diskussion über ein ausgewogenes Konzept, das alle Gruppen dieser Gesellschaft im Bereich ihrer finanziellen Möglichkeiten fordert.
6. Unterstützung seitens der Politiker gegen die teils maßlose Polemik gewisser Medien gegen Ärzte und Zahnärzte.
7. Miteinwirkung auf die Krankenkassen, daß sich die sozialpolitische Grundeinstellung der neuen Bundesregierung im Sinne der Selbstbeteiligung, Selbstverantwortung und wirtschaftlichen Abgrenzung auch dort durchsetzt, zugunsten der Kostensenkung, Selbstverantwortung und Prävention.

Der neuen Bundesregierung stünde gut an, wenn sie nach den Jahren einseitiger gesetzlicher Konstruktionen und ideologischer Agitation im Bundesarbeitsministerium und im Bundesgesundheitsministerium auch Staatssekretäre aus dem Lager der Heilberufe einsetzte. Nach den einseitigen Aktivitäten der vergangenen Jahre wäre dort die Zeit für ausgleichende Arbeit r

Dr. H. Sebastian, BDZ-Präsident, Okt. 82



Der Union ist es bei der Aufstellung des Bundeshaushalts für 1983, der ein klares Signal auch für eine Wende in der Haushaltspolitik setzen sollte, nicht gelungen, selber auf jene Manipulationen im Bereich der Sozialversicherung zu verzichten, die sie früher heftig kritisiert hat. Durch Sparmaßnahmen der Bundesanstalt für Arbeit auf Kosten der Rentenversicherung wird die Lastenverschiebung von einem aufs andere System weiter in Gang gehalten.

Süddeutsche Zeitung

1. Alle Sozialbereiche müssen in sich finanziert werden und ohne Alimentierung anderer Bereiche auskommen.
2. In der Krankenversicherung muß verstärkt der Subsidiaritätsgedanke statt des Solidaritätsgedankens zum tragen kommen, d. h. die „Hilfe durch Selbsthilfe“ hat Vorrang vor der Philosophie „alle für einen“.
3. Die Krankenversicherung muß von versicherungsfremden Leistungen wie z. B. Mutterschaftsgeld, Sterilisation, Schwangerschaftsabbrüchen, befreit werden.
4. Das Subsidiaritätsprinzip muß sich auch im politischen Raum durchsetzen. Das bedeutet, die vom Gesetz geschaffenen Selbstverwaltungen müssen ihre Selbständigkeit zurückerhalten, die staatliche Einflußnahme muß verringert werden.

sh Müller, KZV-Vorsitzender Bayern, 12. 11. 82



Bayerns Zahnärzte sind sich bewußt, daß auch eine Union/FDP-Regierung nicht über ihren Schatten springen kann; sie vertrauen aber darauf, daß jetzt Schluß gemacht wird mit der seit Jahren anhaltenden politischen Verunsicherung, mit einer alle Bereiche der Gesellschaft erfassenden schleichenden Sozialisierung und der damit einhergehenden Zunahme persönlicher Unfreiheiten.

Dies trifft insbesondere für die Gesundheitspolitik zu. Bayerns Zahnärzte fordern die Rückkehr zu sachbezogener Arbeit und damit Schluß mit einer fragwürdigen Politisierung des Gesundheitswesens.



DENTAL MEDIZIN SCHWARZ

Dental-medizinische Großhandlung
autorisiertes Ivoclar- und De Trey-Depot

offizielle Verkaufsniederlassung der Eurodent-Dentalmatic-Geräte
und -Operationsstühle

Das Haus für Sprechzimmer und Labor

AUF DEM KREUZ 14–16 · 8900 AUGSBURG

Fernsprecher 08 21 / 51 11 43 und 51 11 44

nach Geschäftsschluß autom. Telefondienst (08 21) 51 11 44



Der Regierungswechsel in Bonn wurde angekündigt als die „Wende“. Was bisher auf sozial- und gesundheitspolitischem Gebiet bekannt wurde, veranlaßt die Bayerischen Zahnärzte aber zu fragen, wo bleibt die Wende? Wie vor der Presse erklärt wurde, anerkennen die Bayerischen Zahnärzte den erkennbaren Willen, die Sozial- und insbesondere die Krankenversicherung tendenziell wieder auf ihre ursprüngliche Bedeutung zurückzuschrauben, nämlich Versicherung gegen soziale Notlagen zu sein.

Pressestelle der Bayer. Zahnärzte, Nov. 82, Rosenheim



Niemand sollte sich einreden lassen — schon gar nicht die Ärzteschaft —, daß mit der Regierungsneubildung sämtliche Probleme des Staates erkannt und alsbald gelöst sein werden. Die Reformprobleme liegen zentnerschwer vor uns, und man wird nicht bestreiten können, daß sie auf Ursachen zurückgehen, die nicht erst in den letzten Jahren virulent wurden. Gewiß hat die verflossene Regierung auch auf sozial- und gesundheitspolitischem Gebiet bereits vor Jahren falsche Weichen gestellt, die in die Sackgasse geführt haben. Viele Probleme sind zweifellos importiert worden.

Manche Wurzeln des Übels sind aber auch unbestreitbar bei uns gegründet worden. Und dies gilt es, jetzt zu erkennen. Es geht nicht um eine einseitige Schuldzuweisung, sondern nur um die Erkenntnis, wie es dazu gekommen ist, damit die drängendsten Probleme künftig besser und gemeinsam gelöst werden können.

Karsten Vilmar, Ärzteblatt, Nov. 82



Der Freie Verband setzt sich bei allen Politikern, insbesondere beim Bundeskanzler der Bundesrepublik Deutschland, dafür ein, daß ein eigenständiges Bundesgesundheitsministerium eingerichtet wird.

Diesem Ministerium ist die Abteilung V, Gesundheit — Krankenversicherung, aus dem Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung, die Abteilung Gesundheit aus dem Bundesministerium für Jugend, Familie und Gesundheit, der Bereich Umweltschutz aus dem Bundes-Innenministerium zuzuordnen.

Der Freie Verband setzt sich mit Nachdruck dafür ein, daß der künftige Bundesgesundheitsminister ein Arzt ist.

Dr. Timmermann, Nordrhein, Antrag an die HV in Berlin 1982

Nach 12 Jahren in Prien ein Ortswechsel. Die 13. Obb. Zahnärztetagung in der neuerbauten Stadthalle in Rosenheim. Moderne Räume – Zahnärzte, Helferinnen, Aussteller – alles an einem Ort. Mehr Kongreßgefühl, großzügiger, eine ausgezeichnete Dentalausstellung. Erster Eindruck: ein guter Treffpunkt.

Die Vortragsräume sind bis auf den letzten Platz gefüllt. Über 270 Zahnärzte und mindestens ebensoviele Zahnarzhelferinnen konnte der Vorsitzende des ZBV Oberbayern, Dr. Gahbauer, begrüßen. Der Fortbildungsreferent Dr. Karl Mühlbauer hatte im Namen des ZBV „hochkarätige“ Referenten eingeladen.

Professor Wirz aus Zürich, ein international hochangesehener Prothetiker und Werkstoffkundler. Werkstoffkunde? Erinnerungen an langatmige Vorlesungen! Aber Prof. Wirz gelingt es, sowohl am Vormittag als auch am Nachmittag das Auditorium in Spannung zu halten. Nur gute Rhetorik? – Nein, profundes Wissen, praxisorientiert dargebracht. Verwertbare Entscheidungshilfen für jeden Kollegen.

Die Themen: Die neue Amalgamfüllung. Unser häufigstes – aber auch für Verarbeitungsfehler anfälligstes Füllungsmaterial. Die morphologischen Un-

Wichtige Information zum Thema Geldanlage

Nutzen Sie jetzt Ihre Chance am Aktienmarkt

Ihre Vermögensanlage wird besonders erfolgreich sein, wenn Sie auf sich ändernde Verhältnisse des Geld- und Kapitalmarktes flexibel reagieren, verschiedene Anlageformen in ausgewogenem Verhältnis miteinander kombinieren und Ihr Portefeuille laufend durch zeitgemäße Anlagen ergänzen.

Nach der Hochzinsphase, in der die Rentenwerte besonders gute Renditen brachten, sprechen jetzt gute Gründe für die Investition in Aktien und Aktienfonds:

- Der Abstieg vom Zinsgipfel beendet die Phase knappen Geldes, eine wesentliche Voraussetzung für eine Trendwende am Aktienmarkt.
- Viele solide Qualitätswerte sind heute unterbewertet und damit ausgesprochen preisgünstig.

- Da die Deutsche Mark als unterbewertet gilt, werden deutsche Aktien auch für ausländische Anleger attraktiv. Das hat bereits zu verstärktem Engagement in deutschen Titeln geführt.
- Die Leistungskraft führender deutscher Unternehmen ist nach wie vor ungebrochen. Die hohen Exportzahlen sprechen eine deutliche Sprache.

Nutzen Sie deshalb jetzt die günstigen Chancen zum Kauf von ausgewählten Aktien oder Aktienfondsanteilen. Unsere Spezialisten stehen Ihnen gerne für eine individuelle Beratung zur Verfügung. Bitte besuchen Sie uns oder rufen Sie uns einfach an, damit wir mit Ihnen einen Gesprächstermin vereinbaren.

terschiede verschiedener Amalgame, die Lagerfähigkeit. Es gibt Nachteile und Unterschiede bei den Mischgeräten. Die vordosierte Kapsel ist optimal. Absolute Trockenheit des Arbeitsgebietes, andere Stopftechnik, Politur. Warum kommt es zu Füllungsbrüchen? Quecksilber und Gesundheit – Für das Praxispersonal: Auch hier schaltet die Kapsel das Problem aus. Für den Patienten: der wesentliche Unterschied, daß anorganisches Quecksilber, das vom Körper ausgeschieden wird, nicht verwechselt werden darf mit gefährlichen organischen Quecksilberverbindungen. Wir müssen Auskunft geben können. Die „moderne“ Amalgamfüllung ist fast eben so gut wie eine gegossene Metallfüllung. Sie ist aber auch anspruchsvoller und teurer. Herausforderung nicht nur für den Praktiker, auch für den Berufspolitiker!

Edle und unedle Metalle in der Mundhöhle. Eine Frage der Indikation. Ist diese richtig gestellt, sind nicht edle Metalle häufig mindestens gleichwertig? Beispiel: Eine Modellgußbasis korrodiert nicht, während legierte Edelmet im Wurzelkanal zu schweren Korrosionen führen können.

Parallel spricht **Frau Brigitte Gierl** engagiert über Aufgabengebiete der Zahnarthelferin. Das Praxisteam – ein Miteinander –. Die Wichtigkeit der Reihenfolge; planen, denken, handeln. Notwendig: auch die stärkere Fortbildung der Zahnarthelferin – Bücher, Zeitschriften, Kurse – auch unsere Mitarbeiterinnen sollten bereit sein, dafür Freizeit zu opfern. Einblicke in gutes Assistieren bei verschiedenen Arbeitsvorgängen. Die Anforderungen an eine gute Zahnarthelferin sind hoch. Ein funktionierendes Praxisteam, ein gutes Betriebsklima – es bringt Freude und Befriedigung im Berufsleben.

Die Veranstaltung am Nachmittag:

Prof. Wirz spricht zu Zahnärzten und Helferinnen über die richtige Auswahl und Verarbeitung verschiedener Materialien. Die verschiedenen Gipse – ihre Materialeigenschaften und die sich daraus ergebenden Verwendbarkeiten. Die Abformmaterialien. Es ist nicht nur die Abdrucknahme wichtig. Vorsicht: Lagerung und Vorbereitung, die anschließende Aufbewahrung und Modellherstellung erfordern ebensoviel Kenntnis für den richtigen Umgang. Alginate; ein Routinematerial, aber bis zu 24 Fehlermöglichkeiten bei einem Abdruck. Elastomere: Vor- und Nachteile, die Unterschiede der verschiedenen Materialtypen.

Ein großer Themenkreis – eine Fülle wissenschaftlicher Erkenntnisse, vielleicht manchmal etwas schwierig für manche unserer Mitarbeiterinnen. Keine Diskussion – bleiben da nicht noch Fragen im Raum stehen?

Für viele Interessierte hält Prof. Wirz noch ein Kurzreferat über Befestigungszemente. Erstaunlich, daß die guten alten Phosphatzemente immer noch die besten physikalischen und chemischen Materialeigenschaften haben.

Rosenheim war die Reise wert. Ein herzlicher Dank den Vortragenden und der Firma Meier, Rosenheim für ihre Unterstützung. Die Stadthalle ist für das nächste Jahr bereits reserviert!

Dr. K. Scheiner, Erding

Werner Meier GmbH

DENTAL-DEPOT

8230 Bad Reichenhall

Kurfürstenstraße 5

Tel. (0 86 51) 20 36 u. 20 37

8200 Rosenheim

Kufsteiner Straße 5

Tel. (0 80 31) 1 40 37

Ihr leistungsfähiges Dental-Depot
im südostbayerischen Raum
seit über 30 Jahren

Wir verkaufen nicht nur, wir bieten auch Service durch geschulte
Dental-Mechaniker.

Mit unserem jungen, aktiven Mitarbeiter-Team sind wir ein
zuverlässiger Partner für Sie.

Praxiseinrichtungen und Beratungen nach modernsten
Gesichtspunkten.

Ständige Ausstellung neuester Behandlungsplätze.

Reichhaltiges Lager in Zähnen, Material und
Instrumenten bester Fabrikate.

Bitte besuchen Sie uns doch einmal!



Bad Reichenhall

Mitglied der



Rosenheim

Berufsschülerinnen bei Prof. Dr. Dr. SCHÖN, Bad Reichenhall

**Begeisterung bei den Teilnehmerinnen. Ein Bericht der Fachkundefachlehrerin.
Zur Nachahmung empfohlen.**

Kurz vor Ende ihrer Schulzeit unternahm die 3. Klasse der Berufsschule für Zahnarzhelferinnen Traunstein auf Einladung von Prof. Schön einen Lehr- ausflug nach Bad Reichenhall in seine Praxis.

Beim Betreten der Praxisräume fielen den Mädchen gleich die schicken hell- stellfarbenen Hosenanzüge der Kolleginnen auf, das wohnlich eingerichtete Wartezimmer, in dem statt Zeitschriften Bildbände auslagen, der Garten, der im Sommer als zweites Wartezimmer benutzt werden kann und der auf viele Patienten sehr beruhigend wirkt und nicht zuletzt die Spielecke für die Kinder.

Nach seiner Begrüßung, in der die Begeisterung für den Beruf immer wieder durchklang, zeigte Prof. Schön den Arbeitsablauf beim Legen einer Amalgam- füllung. Vor Beginn der Behandlung kann sich der Patient eine Kassette aus- suchen, die er über Kopfhörer abhört. So ist das Team keiner musikalischen Dauerberieselung ausgesetzt, der Patient versteht trotzdem die Anweisungen des Zahnarztes. Erstaunt war man darüber, daß die Helferin, die durch ihre perfekte Halte- und Absaugtechnik beeindruckte, eine Auszubildende im 1. Lehrjahr war. An ihr wurde ein Prinzip des pädagogischen Konzeptes von Prof. Schön sichtbar: jede Auszubildende wird sofort voll ins Team aufge- nommen und von Woche zu Woche mit Aufgaben steigenden Schwierigkeits- grades betraut. Auf Checklisten sind alle anfallenden Arbeiten verzeichnet. Videocassetten helfen beim Üben, z. B. der Absaug- und Haltetechnik. Die Helferrinnen sind Mitarbeiterinnen, die mit dem Chef zusammen ein Team bilden. Häufiges Loben verhindert Frustration und motiviert zur Zusammen- arbeit. Auch der Chef darf gelobt werden.

Eine angenehme Praxisatmosphäre und ein gutes Betriebsklima hängen wes- sentlich von der Vermeidung von Hetze und Streß ab. Dies ist nur durch opti- male Organisation möglich, die bereits mit dem Eintrag ins Bestellbuch be- ginnt. Langzeitbehandlungen dürfen z. B. nicht am Schluß des Arbeitstages eingeplant werden. Verschiedenfarbige Markierungen des Patientennamens zeigen auf einen Blick die Art des geplanten Eingriffes.

Farbig markiert sind auch die Instrumente. Jedes Behandlungszimmer hat seine Farbe, die Markierung bestimmter Instrumente durch das Farb-Code- System hat sich gut bewährt.

Auf Mundhygiene des Patienten und des Teams wird größter Wert gelegt. Jeder Patient wird darin eingehend unterwiesen. Am Schluß der Behandlung unterschreibt der Patient einen sogenannten „Re-call“, worin er sich verpflichtet, sich selbst nach der vom Zahnarzt empfohlenen Zeit wieder zur Kontrolle einzufinden.

Wie im Flug verging allen die Zeit und voller Ideen, die nun in der „eigenen“ Praxis verwirklicht werden sollten, verabschiedete sich die Klasse mit herzlichem Dank von Prof. Schön und seinen Mitarbeiterinnen. Die Ausbildung war zwar beendet, die Fortbildung aber hatte gerade erst begonnen.

Dr. Waltraud Deckelmann



Kürzlich hatte Prof. Dr. Dr. Schön, Bad Reichenhall, Besuch aus dem Fernen Osten. 50 Japaner waren in zwei Gruppen nach Bad Reichenhall gekommen. Die Gäste aus Japan, Wissenschaftler und im Dental-Fachhandel beschäftigte Personen, machten in Bad Reichenhall einen Zwischenstopp auf ihrer Reise, die sie noch nach Amsterdam und Prag führen wird. Anlaß ihres Aufenthaltes in Europa war der Weltkongreß der Zahnärzte in Wien.

Heraeus Hera·Aurea
Edelmetallreduzierte
Dental-Legierungen

Reise oberbayerischer Zahnärzte zu schottischen Kollegen

Auf Anregung des Kollegen Erich Kern fuhr eine Gruppe von Kollegen aus Oberbayern nach Schottland. Dieser private Besuch in der Ingolstädter Partnerstadt Kirkcaldy brachte neben erfreulichen Ferienerlebnissen auch wichtige Eindrücke hinsichtlich des National Health Service. Der Besuch der schottischen Kollegen soll demnächst erwidert werden. (Mü)

Es sei gleich gesagt: Die ganze Besuchsreise wurde zu einem nicht vorhergesehenen, vollen Erfolg. Es zeigte sich deutlich, daß wir Zahnärzte überall vor den gleichen Problemen stehen und diese Probleme nur versuchen können gemeinsam zu lösen.

Schon bei unserer Ankunft auf dem Flughafen Edinburgh zeigte sich, wie fabelhaft Stanley Robb, der Kollege aus Kirkcaldy, der mit mir korrespondiert hatte, und seine Kollegen der Fife Dental Association mit ihrem Präsidenten George Taylor unseren Aufenthalt vorbereitet hatten. Jedes deutsche Ehepaar wurde von der Familie eines schottischen Kollegen im Wagen abgeholt und diese schottische Familie fühlte sich während unseres 8tägigen Aufenthaltes dann auch ganz für ihre Freunde verantwortlich. Wir wurden in die Privathäuser eingeladen, sahen unseren Kollegen bei der Arbeit über die Schulter, aßen oft zusammen zu Abend, saßen bis spät an der Bar unseres Hotels (– lernten dabei den Malt Whiskey schätzen –) und trafen uns immer wieder auf den schönsten Golfplätzen Schottlands. Schon im Frühjahr hatte man zum Beispiel einen Start auf den für Golfer fast heiligen „Old course“ in St. Andrews gebucht. Unsere Freunde ließen oft ihre Praxen im Stich, um sich uns widmen zu können. Daneben gab es auch offizielle Feste zu feiern. Der Convener of the District Council (etwa Oberbürgermeister und Landrat zugleich) gab uns einen Empfang mit Imbiß und auch die Fife Dental Association ehrte uns mit einem herrlichen Dinner in festlichem Rahmen.

Wenn wir ein Fazit aus unserer Reise ziehen wollen, dann ist es dies: Es besteht bei unseren Kollegen im Ausland ein dringendes Bedürfnis, über die Grenzen hinweg Erfahrungen auszutauschen. Gerade über uns deutsche Zahnärzte herrscht auch im Ausland oft ein völlig falscher Eindruck, hervorgerufen durch unsere Presse, die natürlich auch im Ausland gelesen wird. Hier kann mancher schiefe Eindruck zurechtgerückt werden. Andererseits interessierten uns die Auswirkungen des National Health Service in England sehr. Die Verbindung von kollegialen Gesprächen mit einem gemeinsamen Interessengebiet außerhalb unseres Berufes, bei uns zum Beispiel das gemeinsame Golfspiel, hat sich als sehr nützlich zur schnellen freundschaftlichen Annäherung erwiesen. Wir können nur allen Kollegen, die Lust haben auch andere Zahnärzte in befreundeten Ländern zu besuchen, dazu raten. Die Aufnahme einer Verbindung mit einer Partnerstadt hat sich dabei als förderlich erwiesen, weil hier doch bereits Bekanntschaften bestehen.

ZA Erich Kern, Ingolstadt

VDDI-Vorstand und -Beirat in München:

Ein „Streichorchester“ tagte

Der Vorstand und Beirat des Verbandes der Deutschen Dental-Industrie (VDDI) tagte am 28. Juni 1982 im Konferenzgebäude der Münchener Messe-Gesellschaft, die mit der organisatorischen und technischen Betreuung der XXII. Internationalen Dental-Schau 1983 in München (für Zahnärzte, Zahnarzt-helferinnen und Zahntechniker: 11.–14. Mai auch im Zusammenhang mit dem Bayerischen Zahnärztetag '83) beauftragt worden ist. Unter der Leitung des VDDI-Vorsitzenden, Konsul Dr. H. Rauter, Bad Säckingen, wurden die Bewer-bungen von über 600 in- und ausländischen Firmen überprüft. Dabei mußte sich die VDDI-Spitze erneut als „Streichorchester“ betätigen, weil die Netto-Ausstellungsfläche nicht mehr als 14 500 qm umfassen soll. Trotz damit ver-
ndener Einnahmeverluste handelt der deutsche Fachindustrieverband im
...eresse der Besucher, denen eine Ausweitung der IDS erspart bleiben soll.
Über 3500 qm blieben „auf der Strecke“, nachdem schon in Hamburg (XXI.
IDS 1980) die gewünschten Quadratmeterflächen erheblich reduziert worden
waren.

ZWR, 91. Jg., Nr. 8

ZITAT

**Das Zahnfleisch des Patienten wurde so lange behandelt, bis es den optima-
len Stand hatte!**

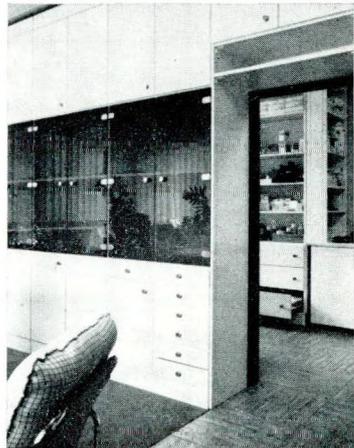
Schriftliche Stellungnahme einer Kollegin vor dem Prothetikausschuß 1982.

Die Paßt-genau-Arztpraxis

- * komplette Praxis-Einrichtungen oder Einzel-Einbauten „nach Maß“
- * Medikamenten- und Instrumenten-Regale, Schrank- und Trennwände, Patienten-Karteien – alles individuell nach Ihren Wünschen
- * farbgleich dazu: Schreibtische, Stühle und andere Möbel
- * auch der Preis wird Ihnen passen

Information, Planung, Herstellung:

BLB-Einrichtungen GmbH
Frauenstraße 30 · 8031 Maisach
Tel. 0 81 41) 9 01 31
Telex 5 27 694



WINTERFORTBILDUNG DES ZBV OBERBAYERN

Spitzingsee, 21. bis 23. Januar 1983

Tagungsort: Spitzingseehotel, Tel. (0 80 26) 70 81

Freitagnachmittag: Einfach zu handhaben —
aufwendig in der Entwicklung:
Zahnbürsten und Zahnpasta

Referent: Dr. W. Weinert, Blend-a-med-Forschung

Freitagabend: **Standespolitisches Round-table-Gespräch**
mit der Vorstandschaft des ZBV Oberbayern

Samstag,
9–12 und 16–19 Uhr: **Seminar: Moderne Endodontie**

Referent: Dr. Henning Rocke, Freiburg

Sonntagvormittag,
9–11 Uhr: Round-table-Gespräch:
Endodontie im Spiegel der Meinungen



RAHMENPROGRAMM

Freitag, 11.00 Uhr:
Riesenslalomtraining.

Samstag, 12.30 Uhr:
**Bayer. Zahnärzteskimeisterschaften
im Riesenslalom**

Eisstockschießen

Gemeinsames Bayerisches Abend-
buffet mit Siegerehrung

Sonntag, 12.00 Uhr:
**Bayerische Zahnärzte-
skimeisterschaften im Langlauf**

Kursgebühr: DM 180,—

Die Anmeldung ist durch Zusendung eines Verrechnungsschecks über DM 180,— an unsere Geschäftsstelle, Fallstraße 36, 8000 München 70, vorzunehmen.

Zimmerreservierung: Wir bitten Sie, Ihre Zimmerbestellung direkt und baldmöglichst beim Hotel vorzunehmen.

Wichtige Termine:

Freitag, 3. 12. 82

Reanimationskurs, **Bad Tölz** (S. 20)

Samstag, 4. 12. 82

Kliniktag, **München** (S. 15)

Mittwoch, 8. 12. 82

Kindergartenprophylaxe, Vortrag und Diskussion, **Erding** (S. 21)

Lichtbildervortrag, **Traunstein** (S. 24)

Donnerstag, 9. 12. 82

Zahnärztetreffen, **Ingolstadt** (S. 24)

Stammtisch

Garmisch-Partenkirchen (S. 22)

Donnerstag, 16. 12. 82

Geselliger Vorweihnachtsabend
Rosenheim (S. 24)

Freitag, 17. 12. 82

Weihnachtsessen

Garmisch-Partenkirchen (S. 22)

Samstag, 15. 1. 83

Erste-Hilfe-Kurs,

Bad Reichenhall (S. 20)

Freitag, 21. 1., bis

Sonntag, 23. 1. 83

Winterfortbildung Spitzingsee

Bayer. Zahnärzteskimeisterschaften

(S. 19)

Vorstandssitzung ZBV Oberbayern

**ALLES AUS
EINER HAND.
VERTRAUENSVOLLE
PARTNERSCHAFT.**

**DIE DENTAL DEPOTS –
IHRE FACHHÄNDLER**



Bundesverband des
Deutschen Dental-Medizinischen Großhandels
Telemannstr. 12, Frankfurt/Main 1

7. BAYERISCHE ZAHNÄRZTE-SKIMEISTERSCHAFTEN

in den Mittagspausen des Fortbildungskongresses

Sa., 22. 1., 12.30 Uhr: Riesenslalom **So., 23. 1., 12 Uhr: Langlauf**

Gästeklassen, Altersklassen, Obmannsbereichsmannschaftswertung

Letzter Anmeldetermin: 15. Januar 1983

Startnummernausgabe nach bezahlter Startgebühr (DM 20,— pro Disziplin) am Eingang des Spitzingseehotels von 9–11.30 Uhr.

Bitte ausschneiden und zurücksenden an: Dr. Friedrich Bauer, Stadtplatz 4, 8160 Miesbach

7. Bayerische Zahnärzte-Skimeisterschaften

ANMELDUNG

Ich bitte um Einschreibung am 22./23. 1. 1983 in Spitzingsee.

	Riesenslalom Name, Vorname	Langlauf Name, Vorname
Damen I (bis einschl. 1943) nur Zahnärztinnen		
Damen II (1942–1932) nur Zahnärztinnen		
Damen III (ab 1931) nur Zahnärztinnen		
Damen I – Gästeklasse (bis einschl. 1943)		
Damen II – Gästeklasse (ab 1942)		
Schülerinnen (bis einschl. 1966)		
Herren I (bis einschl. 1943) nur Zahnärzte		
Herren II (1942–1932) nur Zahnärzte		
Herren III (ab 1931) nur Zahnärzte		
Herren I – Gästeklasse (bis einschl. 1943)		
Herren II – Gästeklasse (ab 1942)		
Schüler (bis einschl. 1966)		
Obmannsbereich:		

Der Veranstalter haftet nicht für Unfälle!

.....
Stempel und Unterschrift

Fortbildungsprogramm des ZBV München Stadt und Land

Samstag, den 4. Dezember 1982, 9 Uhr, Gebühr DM 10,—

Kliniktag:

1. Diagnostik retinierter Zähne beim Jugendlichen. Referent: Prof. Stahl
 2. Freilegung retinierter Zähne. Referent: Dr. Nentwig
 3. Einordnen retinierter Zähne bei jugendlichen und erwachsenen Patienten.
Referent: Dr. Scholz
 4. Syndrome von Praxisrelevanz für den Zahnarzt. Ref.: PD Dr. Dr. Dielert
 5. Diagnostik bei oralen Schleimhautbefunden. Referent: Dr. Winter
- ~ Problempatient und Behandlungszwischenfall im Praxisalltag.
Referent: OA Dr. Ackermann

Die Vorträge des Kliniktages werden in der Klinik und Poliklinik für Zahn-, Mund- und Kieferkrankheiten der Universität, Goethestraße 70, 8000 München 2, gehalten.

BILDUNG FORT? – FORTBILDUNG!



Ihr Einrichtungshaus
im Herzen von München-Schwabing



Ritter GmbH

DENTAL-MEDIZINISCHE GROSSHANDLUNG

Konradstr. 9, 8000 München 40, Tel. (0 89) 34 97 12 u. 39 02 89
Kundenparkplatz vorhanden



INTER DENT



Wir sind Spezialisten
insbesondere für die Markenfabrikate der Firmen:

KAVO - Ultradent

Den-Tal-Ez - Chayes - Inter Dent Anthos



Individueller Beratungsservice ist unsere Stärke



DEN-TAL-EZ

Eigene Monteure und Montagedienst für alle Geräte
Sämtliche Reparaturen

BAISCH

Mitteilungen ZBV Oberbayern und Bezirksstelle

Mitgliederbewegung Monat Oktober 1982

(Stand 31. 10. 1982: 1775 Zahnärzte)

Zugänge:

Ackermann Walter, Rennertshofen	Ass. in Neuburg
Dr. Atanassoff Ratscho, Ainring	i. R.
Brettner Herbert, Grafrath	z. Zt. nicht tätig
Bönicke Hermann, München	Ass. in Röhrmoos
Dr. Brüninghaus-Nemet Izabela, München	Niederlassung 1983 in Eching
Dr. Fischer Thomas, Krailling	z. Zt. nicht tätig
Dr. Hellmuth Rudolf	Niederlassung in Eching
Kamenkovic Zoran	Niederlassung in Stammham
Kassel Helge	z. Zt. bei der Bundeswehr in Fürstenfeldbruck
Kujat Ewa Maria	Ass. in Ingolstadt
Kules Rudolf	Niederlassung in Altmannstein
Kurdal Johanna, München	Ass. in Bad Feilnbach
Dr. Leykam Gundelinde, Rimsting	i. R.
Lindner Georg, Oberstandhausen	Ass. in Bruckmühl
Mathies Margitt	Ass. in Ingolstadt
Mesch Ludwig, Icking	z. Zt. nicht tätig
Schwartz Heiko, Ingolstadt	Ass. in Kipfenberg

Abgänge:

Becker Johann, Schliersee	Ummeldung zum ZBV Niederbayern
Foldenauer Wilhelm, Buchbach	Ummeldung zum ZBV Mü. St. u. Ld.
Junker Dietmar, Holzkirchen	Ummeldung zum ZBV Mü. St. u. Ld.
Dr./IMF Klausenburg Kopni Andreas, Pfaffenhofen	Ummeldung zur Zahnärztekammer Westfalen-Lippe
Kuckuk Karl, Türkenfeld	verstorben: 4. 10. 1982
Dr. med. dent. / IMF Bukarest	keine Verlängerung der Arbeiterlaubnis
Nadejde Rodica-Alexandra, Markt Indersdorf	
Dr. Paulus Fritz, Landsberg	verstorben: 19. 10. 1982
Sochurek Karl, Pfaffenhofen	Niederlassung in München – Praxisverlegung
Schmid Josef, Baar	Ummeldung zum ZBV Oberpfalz

Bereich Fürstenfeldbruck, Maisach usw. Seite 28

Im Januar gilt die neue Einteilung; am 31. 12. 82 hat Dr. Innerhofer, Fürstenfeldbruck, Dienst.

Tausch:

22./23. 1. ZÄ Hutchinson Susanne, Fürstenfeldbruck, Ledererstr. 10a, Tel. (081 41) 1 22 01
(für Dr. Kufmann Wolfgang, Fürstenfeldbruck)

29./30. 1. Dr. Kufmann Wolfgang, Fürstenfeldbruck, Hauptstr. 9, Tel. (081 41) 2 67 19
(für ZÄ Hutchinson Susanne, Fürstenfeldbruck)

Notfalldiensteinteilung 1983

Bei der Feiertagsübertragung in die Notfalldiensteinteilung für 1983 wurde der 15. 8., Maria Himmelfahrt, übersehen (er fiel 1982 auf einen Sonntag).

Wir bitten die Kollegen, die am 13. und 14. 8. zum Dienst eingeteilt sind, auch den Feiertag (Montag) mit zu übernehmen.

Einzelbescheid wird an die Betroffenen noch ergehen.

Anmerkung:

In einigen Notfalldienstbereichen lehnt die Rettungsleitstelle des BRK die Mitarbeit am zahnärztlichen Notfalldienst ab. Die KZVB-Landesgeschäftsführung wird sich um eine Regelung bemühen. Bis zu einer Verbescheidung dieser Angelegenheit bitten wir die betroffenen Bereiche, sich wieder an die Zeitungen zu wenden. (Kr)

ASCHER
Speziallabor für Kieferorthopädie

**Kieferorthop. Laboratorium
Ascher GmbH · Postf. 151308
Goethestr. 74 · 8000 München 15
Fernruf (089) 539685**

PERSÖNLICHES

Wir gratulieren zum

85. Geburtstag

am 10. Dezember 1982 Herrn ZA Hans Roider, Spitzsteinweg 2, 8200 Aising

75. Geburtstag

am 22. Dezember 1982 Herrn Dr. Heinrich Bub, Mozartplatz 6, 8229 Laufen

am 27. Dezember 1982 Herrn Dr. Otto Weiland,
Eichendorffweg 2, 8080 Fürstenfeldbruck

70. Geburtstag

am 5. Dezember 1982 Herrn ZA Karl Mühlbauer,
Hauptstr. 9, 8180 Tegernsee

am 5. Dezember 1982 Herrn ZA Heinrich Macziol,
Traberhofstr. 26, 8200 Rosenheim

am 6. Dezember 1982 Herrn Dr. Friedrich Reich,
Dachauer Str. 34, 8080 Fürstenfeldbruck

am 26. Dezember 1982 Herrn ZA Curt Engelhardt,
Vormarkt 9, 8223 Trostberg

am 31. Dezember 1982 Herrn Dr. Karl Schiffer,

65. Geburtstag

am 4. Dezember 1982 Herrn ZA Norbert Tisowsky,
Niklaasstr. 28, 8920 Schongau
Enzianstr. 9, 8183 Rottach-Egern

Hervorragende Einrichtungen

Eichen- und Fichtenholz auf alt

Unsere Modelle können
in Maß, Entwurf, Holzart und
Holzton nach Ihren Wünschen
hergestellt werden!

- Ergänzungen für vorhandene Einrichtungen
- Einzelstücke antik und Reproduktionen
- Innenausbau



60. Geburtstag

am 24. Dezember 1982 Frau ZÄ Christel Schneider,
Hauptstr. 16 b, 8059 Neufinsing

Herzlichen Glückwunsch und für die Zukunft alles Gute!

Dr. Gahbauer, Dr. Lindhorst – Vorsitzende des ZBV Oberbayern

In Memoriam

Karl KUCKUK, Türkenfeld

geboren am 7. 2. 1902

gestorben am 4. 10. 1982

Dr. Fritz PAULUS, Landsberg

geboren am 3. 7. 1918

gestorben am 19. 10. 1982

Notfalldienst 1982

12. Änderungsmeldung

Bereich Garmisch-Partenkirchen, Grainau usw. Seite 31/32

24. 12. ZA Tonny Nielsen, Marienplatz 9–11, Garmisch-Partenkirchen, Telefon (088 21) 5 23 10

WINTERFORTBILDUNG DES ZBV OBERBAYERN Spitzingsee, 21. bis 23. Januar 1983



Handwerkliche Einrichtungen ■ Möbel nach Maß ■ Antiquitäten
Innenausbau im Landhausstil ■ Eigene Werkstätten – Atelier

100
Schaufenster

70
Parkplätze

Lieferung
ohne
Aufpreis

Ideen-Erfahrung-Zeitlose Planung

**MÖBEL
PEITER**

- FRANZÖSISCHER LANDHAUSSTIL
- HANDWERKLICHE EICHEN- UND
- FICHTENMÖBEL, BAUERNMÖBEL
- STUBEN, BIEDERMEIERMÖBEL,
- KLASSISCHER INNENAUSBAU

Ihre gesamte Einrichtung aus einer Hand

MÜNCHEN - PASING

Landsberger Str. 475 ■ 089 883636

121

Aus den Obmannsbereichen

Obmannsbereich Berchtesgadener Land

Wir Zahnärzte sind auf Grund unserer medizinischen Ausbildung in besonderer Weise zur ersten Hilfeleistung in allen Bereichen des täglichen Lebens verpflichtet. Um unser Wissen über die gebotenen Erste-Hilfe-Maßnahmen zu aktualisieren, veranstaltet der Kreisverband Berchtesgadener Land des Bayerischen Roten Kreuzes einen Kurs, der insbesondere auf die Situation der Zahnärzte zugeschnitten ist. Die Themen lauten:

1. Erste Hilfe bei Unfällen

2. Erste Hilfe bei lebensbedrohenden Zwischenfällen in der Praxis.

Der Kurs beginnt am **Samstag den 15. Januar** 1983 um 9 Uhr s. t. im Rot-Kreuz-Haus **Bad Reichenhall** (Riedelstraße, gegenüber dem städt. Krankenhaus) und endet gegen 17 Uhr.

Bitte melden Sie Ihre Teilnahme bald unter der Telefon-Nr. (08652) 32 13 (Praxis Dr. Gugg) oder (08652) 45 70 (privat) an.

Dr. H. Gugg – Obmann

Dr. U. Jeziorowski, Dr. R. Moosleitner – stellv. Obmänner

Obmannsbereich Bad Tölz – Wolfratshausen – Miesbach

Terminverlegung

Der Reanimationskurs in Bad Tölz (BRK-Bereitschaft) findet nicht am Donnerstag, den 2. 12., **sondern am Freitag, den 3. 12.** um 19 Uhr statt.

Dr. Giehl, 8170 Bad Tölz, Ludwigstr. 7



Arbeitskreis Tegernseer Tal

Im Dezember fällt das Treffen wegen der Feiertage aus.

Im Januar 1983 kommen wir – wie üblich – wieder am letzten Donnerstag, 27. 1. 1983, zusammen (Hotel Bachmair, Weißbach).

ZA Purtzki, Bad Wiessee

Einladung

für Mittwoch, 8. Dezember 1982, 19.30 Uhr

Ort: Erding, Bahnhofgaststätte

Thema: Kindergartenprophylaxe eine Notwendigkeit!
Erfahrungen und Wege bei der Gruppen-Prophylaxe

Referent: Dr. Werner **Habersack**, Weilheim,
Referent für Jugendzahnpflege des ZBV Oberbayern

Diskussion: Möglichkeiten und Problematik im Obmannsbereich

Kurzbericht über die Vertreterversammlung der KZVB am 12./13. 11. 1982 in München und

Kurzbericht über die Bundesversammlung des Freien Verbandes in Berlin am 18. 11. 1982.

Dr. Klaus Scheiner, Obmann – Dr. Edda Hasel, Stellvertreterin



CALXYL[®]

Höchster Gehalt an Aufbaustoff CaO zur durchgreifenden Remineralisation und Ossifikation. Rascher Wirkungseffekt durch das leicht resorbierbare, pastöse Ca(OH)_2

Indikationen: Pulpenschutz, Unterfüllung, Überkappung, Vitalkonservierung, Gängrän- und Fistelbehandlung, Wurzelfüllung nach Amputation und Exstirpation

Literatur auf Anforderung.

Otto & Co. Nachf., 6711 Dirmstein



**Obmannsbezirk Garmisch-Partenkirchen –
Murnau – Oberammergau – Mittenwald**

Der nächste Stammtisch findet am **Donnerstag, den 9. 12. 82** um 20 Uhr im Gasthof „Drei Mohren“ in Partenkirchen statt.

Dr. Fries, Obmann



Einladung zum Weihnachtsessen

Das diesjährige Weihnachtsessen findet am **Freitag, den 17. Dezember 1982** um 20 Uhr im Hotel „Partenkirchner Hof“ in Garmisch-Partenkirchen statt.

Es stehen 2 Menüs zu je DM 40,- zur Auswahl

Hauptgericht:

Hauptgericht:

a) Spanferkel

b) Filet Mignon

Im Preis inbegriffen ist ein Begrüßungscocktail.

Anmeldung wird bis spätestens 11. Dezember erbeten mit folgendem Abschnitt an den Obmann Dr. Fries, Esterbergstraße 6, 8108 Krün, Telefon (08825) 303.

..... Bitte hier abtrennen und absenden!

An die
Praxis Dr. G. Fries
Esterbergstr. 6, 8108 Krün

Zu dem Weihnachtsessen in Garmisch-Partenkirchen am 17. Dezember 1982

melde ich mich mit Person(en) an.

Ich bestelle mal Menü a) – mal Menü b) (bitte Anzahl angeben!)

.....
(Stempel und Unterschrift)

Das Finanzamt zahlt Ihnen beinahe Ihre Wohnung

Wie, werden Sie fragen?

**Wir bauen für Sie aufgrund unserer 10jährigen Erfahrung
auf dem Steuersparsektor (viele zufriedene Kunden aus Ärztekreisen)
ohne Arbeitsaufwand für Sie in München**

zwei bildhübsche Wohnanlagen

- 1. Bauherrengemeinschaft Wohnpark Süd
in der Irschenhauser Straße**
- 2. Bauherrengemeinschaft Nordschwabing
in der Georgenschwaigstraße**

Jede Wohnanlage hat beste Verkehrsverbindungen über S-Bahn und U-Bahn und besteht aus 1-, 2- und 3-Zimmer-Wohnungen.

Preisbeispiele:

- 1-Zimmer-Wohnung, 35 qm, DM 171 500,—;
- 2-Zimmer-Wohnung, 43 qm, DM 210 000,—;
- 2-Zimmer-Wohnung, 62 qm, DM 300 000,—.

**Das Eigenkapital von nur 15 % finanzieren Sie im wesentlichen
über Steuerersparnisse 1982 und 1983.**

Erstvermietungsgarantie. Mehrwertsteuroption möglich.

Lassen Sie sich unverbindlich beraten durch Fachberatung

**Dipl.-Kfl. GRULER & GEISBERGER,
Theresienstraße 23, 8000 München 2, Telefon 28 84 19**

Obmannsbereich Traunstein – Trostberg – Achental

Einladung

zu einem Treffen der Zahnärzte in unserem Obmannsbereich

am Mittwoch, den 8. Dezember 1982, um 19 Uhr

in **Traunstein**, Gasthof „Hansl“, Schaumburger Str. 5 (Tel. (0861) 4798)

– Parkmöglichkeit am Stadtplatz –

mit Lichtbildervortrag und **praktische Demonstration** von TMS-Parapost- und VIP-Stiftsystemen.

Dr. Peter Schloemilch, Traunstein – Obmann

Obmannsbereich Ingolstadt – Pfaffenhofen – Neuburg – Eichstätt – Schrobenhausen

Am Donnerstag, 9. 12. 1982, findet um 20.00 Uhr ein Zahnärztetreffen statt.

Tagungsort: Restaurant „Dampflok“, Ingolstadt

Dr. Martin Reißig, Obmann – Dr. Gärtner, stellv. Obmann

Obmannsbereich Rosenheim – Wasserburg/Inn – Ebersberg

Einladung für **Donnerstag, den 16. Dezember 1982**, 20 Uhr, nach Rosenheim in das Hotel Crombach zu einem geselligen Vorweihnachtsabend.

Dr. Löffler, Obmann



Keine Lücke bei Zahnärzten

Die meisten Praxen gibt es in oberbayerischen Urlaubsgebieten

In einigen oberbayerischen Fremdenverkehrsgebieten gibt es – auf die Zahl der Einwohner bezogen – bereits mehr Zahnärzte als im Ballungsraum München. An der Spitze hinsichtlich der „Zahnärztdichte“ liegen die Landkreise Starnberg und Garmisch-Partenkirchen sowie die Stadt Rosenheim, wo jeweils ein Zahnarzt für rund 1220 Einwohner zur Verfügung steht. „In manchen Orten müssen wir deshalb junge Kollegen vor einer Praxiseröffnung warnen“, stellten die Landes- und Bezirksorganisationen anlässlich einer Zahnärztetagung fest.

Am wenigsten gut versorgt mit Zahnarztpraxen sind in Oberbayern die Landkreise Eichstätt und Pfaffenhofen mit 2395 und 2250 Einwohnern je Zahnarzt. „Aber auch in diesen Gebieten ist die zahnärztliche Versorgung sichergestellt. Schwierigkeiten gibt es nur punktuell in wenigen Orten“, betonte ein Sprecher der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns.

Ohnehin weist Oberbayern bedeutend mehr Zahnarztpraxen auf als die anderen bayerischen Regierungsbezirke. Im oberbayerischen Raum kommt – ohne München – auf 1630 Einwohner ein Zahnarzt, während beispielsweise in der Oberpfalz 2218 Einwohner und in Niederbayern 2150 Einwohner auf einen Zahnarzt treffen. Daß es zu einer „Schwemme an Zahnmedizinern“ kommt, glauben die Landesorganisationen angesichts schwieriger Ausbildungsbedingungen und begrenzter Ausbildungsplätze nicht.

nerhin weist aber die Statistik im letzten Jahr eine Zunahme der bayerischen Zahnarztpraxen um rund 100 auf 5570 auf. Überdurchschnittlich hoch ist dabei die Zunahme der Praxen von ausländischen Zahnärzten, deren Zahl seit dem Vorjahr von 102 auf 133 (Zunahme: 30 Prozent) gestiegen ist. Daß sich die Abrechnungen für Zahnleistungen heuer bereits um 2,6 Prozent reduzierten, werten die bayerischen Zahnärzte als einen wesentlichen Beitrag zur Kostendämpfung im Gesundheitswesen.

Ludwig Fisch

Südd. Zeitung, 6./7. 11. 82, anlässlich der Pressekonferenz in Rosenheim

Kurzmitteilungen

14. Ski-Weltpokal der Ärzte in St. Anton

Der diesjährige Ski-Weltpokal der Ärzte findet vom 10. bis 15. April in St. Anton (Arlberg) statt. Auf dem Programm stehen wieder Slalom, Riesenslalom und Langlauf der verschiedenen Altersklassen.

ormationen und Anmeldung durch:

Dominique Lecaillon, 15, Rue Armonville, 51100 REIMS

Die Veranstalter des Skiweltpokals der Ärzte in St. Anton suchen noch Referenten zum Thema: **Medizin und Ski**.

Das Referat soll etwa 10 Minuten dauern. Sollten Interessenten dafür da sein, wollen sie sich bis 31. Dez. mit Dr. P. Jenoure, Bielstr. 58, CH 4104 Oberwil in Verbindung setzen.

Eine Tageszeitung nur für Ärzte

Die erste täglich erscheinende Fachzeitung für Ärzte kommt am 1. Oktober unter dem Titel „Ärzte Zeitung“ auf den Markt. Mit einer Startauflage von 40 000 Exemplaren bietet die gleichnamige Verlagsgesellschaft in Neu-Isenburg (Hessen) das Blatt als Forum für berufsspezifische Themen der Ärzteschaft an.

Zur Verbesserung der Mundhygiene bei unseren Schulkindern

Die Poliklinik für Zahnerhaltung und Parodontologie der Universität München führt bei über 2000 Schulkindern im Rahmen des Schulzahnärztlichen Dienstes eine Aktion zur Intensivierung der Mundhygiene durch.

Nach einmaliger Untersuchung der Kinder in den Schulen erhalten die kostenlos Zahnpasten mit unterschiedlichem Fluoridgehalt und Zahnbürsten für den Zeitraum von zwei Jahren; die übrigen Familienangehörigen erhalten die Pasten in der gleichen Zeit ebenfalls kostenlos.

Nach zwei Jahren findet eine Kontrolluntersuchung in der Schule statt.

Wir möchten alle Kolleginnen und Kollegen bitten, unsere Aktion im Interesse der stark kariesgefährdeten Kinder im Münchner Raum zu unterstützen!

Dr. Habersack, Referent für Jugendzahnpflege

Prof. Dr. Sonnabend, Direktor d. Poliklinik f. Zahnerhaltung u. Parodontologie

Dr. Zedelmaier Vize-Präsident der ERO

Der KZBV-Vorsitzende Dr. Helmut Zedelmaier wurde anlässlich der 34. ERO-Sitzung in Kopenhagen einstimmig für zwei Jahre zum Vizepräsidenten gewählt. Zum neuen Präsidenten der ERO wählten die Delegierten den Engländer Dr. R. Allen. Der bisherige Präsident, Dr. Jean Jardiné aus Frankreich wird neuer Präsident der FDI. Die ERO ist die Regionale Organisation für Europa der Fédération Dentaire Internationale (FDI). Dr. Zedelmaier fungierte bisher bereits als Generalsekretär.



Am 23. November fand im Zahnärztehaus das **3. Gespräch der „Koalition der Vernunft“** statt. Bei diesen Gesprächen ging es nicht nur um die Lösung von Sachfragen, sondern um die Abwehr weiterer systemverändernder und staatlicher Eingriffe im Gesundheitswesen.



Per 31. 12. 1982 sind laut **Bedarfsplan** in Bayern 1777 Überbesetzungen festgestellt worden. Ihnen gegenüber stehen nur 204 Unterbesetzungen.

Der **Verband der Selbständigen und Gewerbetreibenden** (VSG) hat sich jetzt in München und Oberbayern organisiert. Zum Bezirksgeschäftsführer wurde der Unternehmensberater Dr. Edgar Forster bestellt. Der VSG ist Mitglied im Bundesverband mittelständische Wirtschaft und unterhält im Bundesgebiet 96 Bezirksgeschäftsstellen.



Nach einer Meldung, die man dem Münchner Merkur entnehmen konnte, haben die „**Grünen**“ die Einrichtung von städtischen und gemeindlichen Ambulatorien in ihrem Programm.

einige aktuelle verabschiedete Anträge der VV

Der Landesvorstand soll bei der Aufstellung neuer Richtlinien zusätzliche Kriterien zur Prüfung von Anträgen auf **Genehmigung von Assistenten** aufnehmen und dazu einen Ausschuß einsetzen, der sich auch aus Mitgliedern mit Erfahrung in der Assistentenausbildung zusammensetzt.

Der Landesvorstand möge die überarbeiteten (ergänzten) Richtlinien der nächsten VV im November 1983 vorlegen.

1. Eine umfassende Ermittlung von ausbildungswilligen Zahnärzten für die Assistenten in Bayern ist durchzuführen.
2. Ebenso sollten sämtliche Assistenten (Vorbereitungs- und Entlastungsassistenten) in Bayern erfaßt werden (ZBVe und Bezirksstellen).



Die **Disziplinarordnung** der KZVB wird in § 1 wie folgt geändert:

Mitgliedern, die ihre kassenzahnärztlichen Pflichten nicht oder nicht ordnungsgemäß erfüllen, kann die KZVB eine Verwarnung oder einen Verweis oder eine Geldbuße bis zu dem sich aus § 368 m Abs. 4 Ziff. 1 RVO ergebenden Höchstbetrag auferlegen oder das Ruhen der Zulassung nach Maßgabe des § 368 m Abs. 4 Ziff. 1 RVO anordnen.

Begründung:

Nach der Neufassung des § 368 m Abs. 4 Ziff. 1 RVO i. d. F. des Haushaltsbegleitgesetzes 1983 ist vorgesehen

1. den Höchstbetrag der Geldbuße von DM 5000 auf DM 20000 anzuheben,
2. als weitere Befugnis im Rahmen eines Disziplinarverfahrens die Anordnung des Ruhens der Zulassung bis zu 6 Monaten einzuführen.

Bericht über die Mitgliederversammlung der Bezirksgruppe München im Freien Verband Deutscher Zahnärzte am 19. 10. 1982

Was erwarten wir uns heute als Mitglieder des Freien Verbandes Deutscher Zahnärzte von diesem Verband?

Was sind seine Aufgaben und Möglichkeiten in einer Zeit, in der die Freiräume des Zahnarztes, besonders des Kassenzahnarztes, sowohl durch Maßnahmen des Gesetzgebers, als auch durch vertragliche Bestimmungen immer mehr eingeengt worden sind?

Diese Fragen stellte der **1. Vorsitzende der Bezirksgruppe München, Dr. Ralph Gutmann**, in den Raum und vertrat die begründete Ansicht, daß die Mehrzahl der Kolleginnen und Kollegen mit der derzeitigen Situation zufrieden sei, sich mit dem System arrangiert habe und offensichtlich die Tragweite der Tatsache, daß der Zahnersatz Sachleistung geworden ist, in der vollen Konsequenz immer noch nicht erkannt habe oder bewußt die Augen davor verschließe (Es wird schon nicht so schlimm werden!?).

In einer kurzen Rückschau zeichnete **Gutmann** die einzelnen Stationen, beginnend bei der Zeit, in der der **Zahnersatz weitgehend frei** und nur die konservierend-chirurgischen Leistungen Sachleistung waren, über das einschneidende Datum 1. Januar 1975, dem Tag des Inkrafttretens der **Prothetikverträge**, bis zur **Einbeziehung der damals noch außervertraglichen Leistungen** in die Verträge ein paar Jahre später, und zum schicksalsträchtigen Datum 1. Januar 1982, an dem der **gesamte Zahnersatz in den Sachleistungskatalog der GKV übergeführt wurde**, mit allen Kriterien der Sachleistung, insbesondere der Möglichkeit der Wirtschaftlichkeitsprüfung.

Wenn nun die Finanzierung des überforderten System nicht mehr gewährleistet sei und einschneidende Maßnahmen wie Beraterverfahren für so genannte Vielabrechner oder Einschränkung der Assistentenbewilligung den Kassenzahnarzt zukomme, so könne es nicht Aufgabe des Freien Verbandes sein, hier einzugreifen, wenn die Mehrzahl der Kolleginnen und Kollegen dieses längst kranke System bejahen, ein System, das nach der unverantwortlichen Ausweitung des Leistungskatalogs und der systematischen Züchtung eines übersteigerten Anspruchsdenkens der Versicherten nur noch durch drastische Ausgabenkürzungen am Leben erhalten werden könne.

Da man aber bisher nicht bereit sei, diese Fehlentwicklungen einzugestehen, werde vor allem aus den Lagern der linken Reformeuphoriker (Anke Fuchs: „Dieses System ist zwar gut, aber zu teuer.“) der Ruf nach Ausgabenbeschränkung zu Lasten der sogenannten Leistungserbringer laut.

Spätestens hier sei die Zeit zum Umdenken gekommen. Man müsse sich im Freien Verband endlich darüber klar werden, daß der Kassenzahnarzt keinen Freien Beruf mehr ausübt.

„Die Freiheit“, so Gutmann, „können wir nicht innerhalb des Systems verteidigen, sondern nur außerhalb.“

Vorrangig sei, daß wir zu unserer Freiberuflichkeit wieder das richtige Verhältnis bekämen.

Eine Chance für Veränderungsmöglichkeiten im freiheitlichen Sinn sah Gutmann durch die neue politische Konstellation in greifbare Nähe gerückt.

Die Aufgabe der Stunde sei nicht der Kampf gegen die drohende Wirtschaftlichkeitsprüfung beim Zahnersatz, sondern der Kampf gegen die Sachleistung Zahnersatz, die Gutmann als Hauptursache der Konflikte von heute und morgen bezeichnete. Hier sei auch die KZV gefordert, die die Interessen ihrer Mitglieder innerhalb der Verträge zu vertreten habe.

In der langen und ausführlichen Diskussion wurde das Problem der Freiheit der Berufsausübung von den verschiedensten Seiten beleuchtet.

Kollege von Glass forderte die Beschränkung der Niederlassungsfreiheit in Ballungsgebieten. Damit könne die Zahl der Niederlassungen in unterversorgten Gebieten erhöht, gleichzeitig mehr finanzielle Unabhängigkeit der Kollegen und damit eine erhöhte Bereitschaft zu Druckmittel „Ausstand“ erreicht werden, was zur Wiedergewinnung der Tarifautonomie dringend nötig sei.

Kollege Post verurteilte jede Niederlassungsbeschränkung als Angriff auf freiheitliche Maximen, zu denen das Risiko, auch das Risiko der Arbeitslosigkeit gehöre.

Die Ansicht, daß die Berufsfreiheit des Kassenzahnarztes nur hinsichtlich der Tarife eingeschränkt sei, vertrat anschließend **Kollege Aigner**. Er gab zu bedenken, daß die Vermeidung der Wirtschaftlichkeitsprüfung beim Zahnersatz in diesem System nicht möglich sei, da sie vom Gesetz abgeleitet werden könnte. Die einzige Möglichkeit, der Misere zu entgehen, sei die Rückgabe der Kassenzulassung.

Erfreulich war die Beteiligung jüngerer Kollegen, die sich einerseits über den Mangel an Solidarität innerhalb der Kollegenschaft überrascht zeigten, andererseits aber bereit waren, an die Möglichkeit eines gemeinsamen Vorgehens zu glauben und dem Freien Verband durchaus Chancen im Kampf gegen die Auswüchse des Sachleistungssystems einräumten.

Dr. Rudolf Schweiger, München

**Wir verweisen auf die in der Bayerischen Akademie
für zahnärztliche Fortbildung stattfindenden Kurse.**

Briefe an die Redaktion

Ein offener Brief an alle, die mir einen Kalender für 1983 schicken wollen

Eine Flut von Kalendern jeglicher Form und Art überschwemmt zu jedem Jahresende meinen Schreibtisch. Alle möglichen Institutionen, Firmen Freunde, Bekannte, wollen mir etwas Gutes tun, mich werben, überreden oder sonst etwas.

Ich bedanke mich auch herzlich dafür.

Sie alle wollen offensichtlich meine sämtlichen Stell- und Aufhängeflächen in Praxis und Wohnung dekorieren. Ich frage nur, wer soll die täglich, wöchentlich, monatlich zu aktualisierenden Gaben betreuen? Am besten schüfe man wohl einen Kalender, der die Betreuung der Kalender erleichtert.

Spaß beiseite, das mache ich nicht mit!

Ich brauche höchstens zwei Kalender und meine Familie und Helferinnen haben hier ihr eigenes Mengenproblem. Es müssen Jahr für Jahr einige Pfunde Papier den Sammlungen zu wohltätigen Zwecken zugeführt werden. Aber . . . ich weiß inzwischen was ich tue, wenn ich – auf gut deutsch – die Kalender wegwerfe.

Spätestens seit der letzten Vertreterversammlung bin ich darüber informiert, daß der Zahnärztekalendar zum Beispiel inklusive Versandkosten exakt 277016 DM kostet. Andere Kalender werden wohl nicht weniger zu Buche schlagen. Und jetzt verlangt man von mir – inzwischen kostenbewußtem – Bürger, daß ich so teure Dinge einfach wegwerfe?!

Ich müßte die Kalender also erstmal eine zeitlang lagern, am besten einige Jahre, damit aufgrund der inzwischen verlorengegangenen Aktualität meinem Gewissen ein Alibi verschafft wird und ich mich leichter von den teuren Blättern trennen kann. Durch die inzwischen leider so aufgeblähte Vertung in der Praxis und die damit verbundenen Lagerungsprobleme ist der Stauraum knapp geworden. Zu Hause liebt meine Frau natürlich auch keine Staubfänger.

Deshalb bitte ich sehr herzlich, von einer Übersendung von Jahreskalendern abzusehen! Auch ohne dieselben hoffe ich gut in und durch das neue Jahr zu kommen.

Nichts für ungut.

Mit den besten Wünschen für 1983!

Dr. Karl Mühlbauer

EIN FROHES FEST
UND EINEN
GUTEN JAHRESBEGINN
1983

wünschen
alle Mitarbeiter
des
ZBV OBERBAYERN
BEZIRKSSTELLE
SCHRIFTLÉITUNG

Nächster Erscheinungstermin:

Die nächste Ausgabe, Nr. 1/83, erscheint
am 3. Januar 1983.

Redaktionsschluß für Mitteilungen und
Termine: Freitag, 10. Dezember 1982.

**ZBV Oberbayern,
Fallstraße 36, 8000 München 70.**

Letzter Tag der schriftlichen Anzeigen-
annahme ist der 13. Dezember 1982 an
In-Ha-We, Ungererstr. 19, 8 München 40.

BEILAGENHINWEIS:

Dieser Ausgabe
liegt ein Prospekt der Firma
Quintessenz, Berlin,
bei.

Wir bitten um Beachtung!

**Versicherungsschutz anpassen!
Über-Versicherung ist zu teuer.
Unter-Versicherung
kann noch viel teurer werden.
Fragen Sie uns!**



Versicherungsstelle für Zahnärzte GmbH

Seit über 50 Jahren lösen
die meisten Zahnärzte
ihre Versicherungsprobleme mit uns.
Machen Sie es auch so!
Schicken Sie uns einfach den Coupon!

Ich bitte unverbindlich um Ihren Versicherungsservice

Name:

Straße:

Wohnort:
(Bitte Stempel oder Druckschrift)

Coupon an: Versicherungsstelle für Zahnärzte GmbH
Aachener Straße 311 · 5000 Köln 41 · Tel. (02 21) 40 50 19

STELLEN-ANGEBOTE

Engagierte

Zahnarthelferin

in moderne Praxis im
Landkreis STA (S-Bahn) gesucht.

Telefon (0 81 05) 92 11, (0 81 51) 61 20

ZMF

oder überdurchschnittlich engagierte Zahnarthelferin

die ihren Beruf mit Liebe ausübt und an
selbständiges Arbeiten gewöhnt ist
(Mindestalter 22 Jahre), für Prophylaxe-
tätigkeit in einer neuen Praxis in
München-Haidhausen gesucht.

Telefon (0 89) 4 48 77 88

Kollegin oder Kollege

als Vertretung für Januar/Februar
(evtl. März) 83 für moderne Vormerkpraxis
im Landkreis Altötting gesucht.

Zuschriften erbeten unter SA 5235 an
Industrie- und Handelswerbung,
Ungererstraße 19, 8000 München 40

Wir suchen für unsere ergonomisch
geführte Bestellpraxis

Zahnarthelferin bzw. ZMF

Geregelte Arbeitszeit, leistungsgerechte
Vergütung. Wohnung steht zur Verfügung.

Bewerbungen bitte an:
ZA H. R. Liessmann, 8017 Ebersberg,
Sieghartstr. 9, Telefon (0 80 92) 24 91

Wichtiger Hinweis der Anzeigen-Annahme!

Schreiben Sie bitte in Ihrem Interesse den
Anzeigentext mit Schreibmaschine oder in
gut leserlicher Blockschrift. Für die rich-
tige Wiedergabe von unleserlich geschrie-
benen Texten können wir leider nicht
garantieren.

STELLEN-GESUCHE

Junger deutscher Zahnarzt sucht zum
1. April 1983

Ausbildungsass.-Stelle

in München oder Umgebung.

Angebote unter SG 5237 an
Industrie- und Handelswerbung,
Ungererstraße 19, 8000 München 40

Zahntechnikerin

(29) mit 11j. Berufserfahrung in Labor
und als Alleinkraft in führender
KFO-Praxis
sucht freiberufliche Tätigkeit.

Angebote unter SG 5238 an
Industrie- und Handelswerbung,
Ungererstraße 19, 8000 München 40

Dt. ZÄ, Dr., 37 J., Ex. 12/81,
ein halbes Jahr Klinikpraxis,
sucht ab 1. April 1983

Ausbildungs- Assistentenstelle

(möglichst Teilzeit)

Telefon (0 89) 26 71 33

STELLEN-GESUCHE

Deutsche Zahnärztin, 27 Jahre,
promoviert, Examen 1981,
anschl. 1 Jahr zahnärztlich-chirurgische
Fortbildung, sucht

Assistentenstelle

in München.

Telefon (0 89) 6 41 16 69 oder 53 68 62

Deutscher Zahnarzt,
Examen Juli 1982,
sucht Stelle als

Ausbildungs-Assistent

im Großraum München.

Telefon (0 89) 39 12 82

Vielseitiger

Techniker

33, mit Spaß am Beruf u. indiv. Arbeiten.

Versiert auf Kronen und Brücken
(Kunststoff-Keramik), Fräsungen,
Geschiebe, Verankerungen aller Art,
KFO, gnathologische Kenntnisse,
möchte sich in Praxislabor verändern.

Zuschriften erbeten unter SG 5256 an
Industrie- und Handelswerbung,
Ungererstraße 19, 8000 München 40

Zahntechnikerin

(28 Jahre), 12 Jahre im Beruf, sucht im
Raum München neuen Wirkungskreis.
Versiert in Keramik, VMK-Edelmetall,
Allgemeintechnik,
Kunststoffverblendtechnik,
Fräs- und Geschiebetechnik.

Zuschriften erbeten unter SG 5257 an
Industrie- und Handelswerbung,
Ungererstraße 19, 8000 München 40

VERSCHIEDENES

Praxis- oder Büroräume

in Trostberg (10 000 Einw.), Lkrs. Traun-
stein, Chiemgau, z. vermieten. Ca. 200 qm,
Neubau, beste Lage (Zentrum), öffentl.
Parkpl. u. Parkgarage in unmittelb. Nähe.
Aufteilung in Praxis u. Appartement mögl.

Zuschriften unter V 5241 an
Industrie- und Handelswerbung,
Ungererstraße 19, 8000 München 40

Höchstpreise

für Zahngold – Gold – Silber – Schmuck
Uhren – Porzellan – Orientteppiche
Reparatur
– Diskrete Abwicklung –

Tivoli, Ankauf – Verkauf, Montgelasstr. 6,
8000 München 80, Telefon (0 89) 98 36 87

Praxisräume im Centrum Kaufbeuren

OBJEKT A:

In einem im Bau befindlichen Wohn-
und Geschäftshaus, 125 qm, 1. OG.,
Bezug Frühjahr/ März 1983.

Miete DM 12,- + Nebenkosten.

OBJEKT B:

Ebenfalls in einem Geschäftshaus,
137 qm, 1. OG., Bezug Frühjahr 1983,
günstige Miete.

Bei beiden Objekten kann die Raum-
aufteilung teilweise nach den Wün-
schen des Mieters erfolgen.

Installation nach Absprache.

Zuschriften erbeten unter V 5245 an
Industrie- und Handelswerbung,
Ungererstraße 19, 8000 München 40

VERSCHIEDENES

Sicherheitstresore

preisgünstig abzugeben.

Alle Größen, kurze Lieferzeiten.

Fa. Kadagies

Telefon (0 71 31) 40 34 57 und 40 34 27

Abrechnungen

(ZE, PAR, Privatliquidationen, Quartalsabrechnungen) sowie sämtliche dazugehörigen Tätigkeiten wie Kostenplanerstellung, Korrespondenz mit Kassen und Patienten, übernimmt:

W. KALIN

Agnesstraße 48/II, 8000 München 40,
Telefon (0 89) 2 71 54 04

Wir bilden Sie aus zur

Arzthelferin Zahnarzthelferin med.-kfm. Assistentin

Fordern Sie unseren Prospekt an.
Beginn: Januar und August

Schulen Köhlhofer-Baltersee
Bahnhofstraße 38, 3550 Marburg
Telefon (0 64 21) 6 57 56

Siemens Heliodont 70

Röntgengerät mit Dosimatic, fabrikneu z. Sonderpreis v. Dental-Depot abzugeben.

Zuschriften unter V 5246 an
Industrie- und Handelswerbung,
Ungererstraße 19, 8000 München 40

Suchen Sie einen Praxisnachfolger?

Für vorgemerkte junge Kollegen suchen wir im Raum München und Oberbayern ständig große Praxen zur Übernahme, auch mit Immobilie.

Diskrete persönliche Beratung
und Abwicklung durch:

VFA Ärztefinanzberatung GmbH,
Sendlinger Straße 21, 8000 München 2,
Telefon (0 89) 26 80 48

KaVo Regie 1050 Arbeitsplatz

Komplettbestückung, wahlweise Patientenstuhl SD 3003 oder SD 3005, KaVo-Lux-Leuchte Gerätemodell, 2 Physio-Arbeitssessel zum Sonderpreis von Dental-Depot abzugeben.

Zuschriften erbeten unter V 5247 an
Industrie- und Handelswerbung,
Ungererstraße 19, 8000 München 40

Siemens Sirodont-S Arbeitsplatz

Komplettbestückung, Speifontäne Siro I Siro-Lux-S Gerätemodell, Sirona-Tray-S, Studio 3000 mit Sirotesse-S zum Sonderpreis von Dental-Depot abzugeben.

Zuschriften unter V 5248 an
Industrie- und Handelswerbung,
Ungererstraße 19, 8000 München 40

SS White Panorama Röntgengerät Panorex II

Ausstellungsgerät zum Sonderpreis von DM 29 900,- zuzügl. MwSt.,
von Dental-Depot abzugeben.

Zuschriften unter V 5249 an
Industrie- und Handelswerbung,
Ungererstraße 19, 8000 München 40

VERSCHIEDENES

Zeitsparende u. wirksame Kostendämpfung!

Zahnarzhelferin mit langjähriger Berufserfahrung erstellt für Sie, in freier Mitarbeit, die aufwendigen Monats- und Quartalsabrechnungen sowie Liquidationen.

Zuschriften unter V 5250 an
Industrie- und Handelswerbung,
Ungererstraße 19, 8000 München 40

Praxis und großes Wohnhaus

Nähe Deggendorf.

2 Behandlungszimmer, Labor,
Warteraum im EG.

1. + 2. OG: 5 Zi., Küche, 2 Bäder, 2 WC,
Balkon, Terrasse. Anbau: 2. Zi., Küche,
Bad, WC, 1200 qm Grund.

Immobilien Lambert,
Telefon (0 89) 3 23 14 32 oder 7 25 65 19

Siemens Sirodont-Gerät

Modell 1980,
mit Wassereinheit Siro 2,

Helferinnen-Gerät Siemens Sinette

alles fabrikneu,
äußerst günstig abzugeben.

Zuschriften unter V 5251 an
Industrie- und Handelswerbung,
Ungererstraße 19, 8000 München 40

Schönes Appartement in München-Solln

52 qm, DM 230 000,—,
ruhige Lage, Balkon, Tiefgarage,
sofort beziehbar,
von privat zu verkaufen.

Zuschriften erbeten unter V 5254 an
Industrie- und Handelswerbung,
Ungererstraße 19, 8000 München 40

Sprachferien in England

(Ostern, Sommer 1983!)

Studiendirektor organisiert wieder
Schülergruppe (aus Münchner
Gymnasien) nach Brighton und nimmt
noch einige nette, selbständige
Schüler(-innen) mit.

Telefon (0 89) 1 50 12 85

Praxisräume

Größe ca. 100 qm,
in Gemeinde mit 3500 Einwohnern
(Nähe Neuburg/Donau)
zu vermieten.
Einzugsgebiet ca. 10 000 Einwohner.

Zuschriften erbeten unter V 5255 an
Industrie- und Handelswerbung,
Ungererstraße 19, 8000 München 40

**Auf die veröffentlichten Gelegenheitsanzeigen hat der Vorstand des Zahn-
ärztlichen Bezirksverbandes Oberbayern keinen Einfluß.**

Herausgeber: Zahnärztlicher Bezirksverband Oberbayern — Körperschaft des öffentlichen Rechts, Geschäftsstelle: Fallstr. 36, 8000 München 70, Tel. (0 89) 7 23 10 55. 1. Vorsitzender: Dr. F. Gahbauer, Bayerisch Gmain, 2. Vorsitzender: Dr. K. Lindhorst, Penzberg, verantwortl. Schriftleitung: Dr. Karl Mühlbauer, Murnau und Frau Elisabeth Kranzberger, kfm. Geschäftsführerin, München. Gekennzeichnete Artikel geben nur die Meinung des Verfassers wieder. Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernimmt die Redaktion keine Haftung.

Verlag und Anzeigenverwaltung: Industrie- und Handelswerbung A. Hanuschik, Ungererstr. 19/VI (Fuchsbau), 8000 München 40, Tel. 39 14 98. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 4 vom 1. 10. 1982 gültig. Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Bezugspreis für Nichtmitglieder: Einzelpreis DM 2,50; Jahresabo DM 26,40 einschl. Porto u. MwSt. Erscheint 1mal monatlich. Veröffentlichungen gemäß Art. 1 der VO zum bayerischen Pressegesetz v. 7. 2. 1950. Inhaber d. Industrie- u. Handelswerbung Reg.-Gericht: München 55/10 4 51, 100% A. Hanuschik.

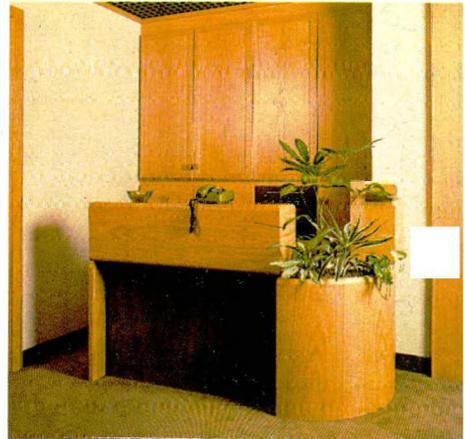
Postvertriebsstück
B 5452 EX

Gebühr bezahlt

Industrie- u. Handelswerb. A. Hanuschik
Ungererstraße 19/VI, 8000 München 40
ZBV OBERBAYERN aktuell



ingang in unser PTC



Empfang im F

DAS FACHGESCHÄFT IM STADTZENTRUM mit Praxis-Test-Center

kompl. Sprechzimmer, 1 Großlabor,
10 Arbeitsplätze in Funktion.

Information über alle Einrichtungsfragen.
In Besuch überzeugen Sie.

DENTAL-DEPO FÄGER

8000 München 2, Pettenkoferstraße
Tel. 089 / 596546 · Eigener Parkplatz vor dem He
Filiale Landshut
Innere Münchner Straße 30, Telefon 0871 10112

Ansicht von links im PTC



Ansicht von rechts im F

